Ad. Tappen.

# Geschichte

des

# Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10.

# Geschichte

des

# Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10

## von seiner Formation bis zum Jahre 1885,

nach offiziellen Quellen zusammengestellt und bearbeitet

von

**Ad. Tappen,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef
im Hannoverschen Pionier-Bataillon Nr. 10.

---

Mit mehreren Plänen und Brücken-Zeichnungen.

Minden i. W.
J. C. C. Bruns' Verlag.
1885.

Gedruckt bei J. C. C. Bruns in Minden.

# Vorwort.

Wenn in den nachfolgenden Blättern versucht ist, eine Zusammenstellung der „Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10" zu geben, so leitete den Verfasser zunächst der Wunsch, für seine Kompagnie einen Abriß ihrer Verwendung in dem letzten Feldzuge aus dem vorhandenen Aktenmaterial aufzustellen; es lag nahe, alsdann auch ein Gleiches für die anderen Kompagnien zu thun, um so mehr, da schon jetzt ein großer Theil der Mitkämpfer aus jener denkwürdigen Zeit nicht mehr unter den Lebenden weilt. Möge ihr Andenken beim Bataillon allezeit in Ehren gehalten werden!

Um die Geschichte des Bataillons zu vervollständigen, was trotz seines erst kurzen Bestehens wünschenswerth erschien, blieb dann nur noch die Thätigkeit in den Friedensjahren zu schildern.

Hieraus erklärt sich, weshalb die Geschichte der einzelnen Feldformationen sehr eingehend und unter Wiedergabe vieler Details, welche nur für die eigene Truppe Werth haben, entwickelt ist, sowie ferner, weshalb in denselben die hauptsächlichsten Ereignisse stets wiederholt sind. Indem dann der Drucksatz der einzelnen Kompagnie-Geschichten auch für den Abdruck der ganzen Bataillons-Geschichte unverändert benutzt wurde, ward es möglich, die Herstellungskosten wesentlich zu verringern.

Die Quellen, aus denen das Material zu der Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 geschöpft ist, boten in erster

Linie die Akten des Bataillons, sowie die Kriegs-Tagebücher, Stammrollen zc. der einzelnen Kriegsformationen; ferner:

Der Deutsch-Französische Krieg 1870—1871, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes.

Goetze, die Thätigkeit der Deutschen Ingenieure und technischen Truppen im Deutsch-Französischen Kriege 1870—71;

Paulus, die Cernirung von Metz;

Wagner, Geschichte der Belagerung von Straßburg im Jahre 1870;

Heyde und Froese, Geschichte der Belagerung von Paris im Jahre 1870—71;

Wolff, Geschichte des Bombardements von Schlettstadt und Neu-Breisach im Jahre 1870;

Wolff, Geschichte der Belagerung von Belfort im Jahre 1870—71;

Billerbeck, die Küstenvertheidigung während des Deutsch-Französischen Krieges 1870—71 (Manuskript).

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß viele Kameraden durch ihre ebenso bereitwillige, wie werthvolle Auskunft oder sonstige Mitwirkung dem Verfasser bei dem vorliegenden Werke erfolgreich unterstützt haben, wofür derselbe ihnen hier seinen besten Dank abstattet.

Möge diesem Anfang eine lange und allezeit ehrenvolle Geschichte des Bataillons folgen, und ein jedes Blatt derselben den unwandelbaren Wahlspruch bestätigen:

Mit Gott für König und Vaterland!

**Der Verfasser.**

# Inhalts-Verzeichniß.

Erster Theil.

## Von der Formation 1866 bis zum Kriege 1870.



Zweiter Theil.

## Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.



Dritter Theil.

## Die Friedensjahre 1871—1885.

## Anlagen.



## Berichtigungen.

Seite VI, Zeile 7 v. u. ist zu lesen „den" statt „dem".
„ 1, „ 13 und 1 v. u. ist zu lesen „Allerhöchste Kabinets-Ordre" statt „A. K. O.".
„ 4, „ 3 v. o. ist zu lesen „Militär-Oekonomie-Departement" statt „M. O. D.".
„ 21, „ 6 v. o. ist zu lesen „Lieutenant" statt „Lieutenants".
„ 45, „ 14 v. o. ist hinter „attachirt" zu setzen „;".
„ 52, „ 17 und 24 v. o. ist zu lesen „Cernirungs-" statt „Zernirungs-".
„ 56, „ 5 v. u. ist zu lesen „quartiert" statt „quartirt".
„ 60, nach Zeile 6 v. u. ist einzuschalten „Metz kapitulirt!".
„ 63, Zeile 12 v. u. ist zu lesen „Kriegs-" statt „Krieg-".
„ 73, „ 4 v. o. ist zu lesen „30" statt „32".
„ 132, „ 9 v. o. ist zu lesen „sind" statt „ist".
„ 135, „ 12 v. u. ist zu lesen „Lieutenant" statt „Lieutenants".
„ 140, „ 14 v. u. ist das Komma vor „fort" zu streichen und hinter „fort" zu setzen.
„ 146, „ 18 v. u. ist zu lesen „Worch" statt „Work".
„ 168, „ 1 und 11 v. o. ist zu lesen „Unteroffiziere" statt „Unteroffizieren".
„ 197 fehlt die Fußnote „Siehe Anlage 7, Blatt 26".
„ 199, Zeile 10 v. o. ist zu lesen „Feldwachen" statt „Feldwache".
„ 247, „ 2 v. u. ist zu lesen „Pontoniren" statt „Pontonieren".
„ 250, „ 8 v. o. ist zu lesen „Gatterman" statt „Gattermann".
„ 258, „ 1 v. u. muß die letzte Zahl „148" statt „184" heißen.
Anlage 4, S. 39, Mittelkol., Zeile 15 v. u. ist zu lesen „Straßenkampf" statt „Straßenkamp".
„ 7, Blatt 1 ist zu lesen „Francorchamps" statt „Francorschamp".
„ 7, „ 24 ist zu lesen „Verbindungsstollen" statt „Verbindungsstellen".
„ 7, „ 25 ist zu lesen „Suffelweiersheim" statt „Suffelsweiersheim".

# Erster Theil.

# Von der Formation 1866 bis zum Kriege 1870.

## 1. Die Formirung des Bataillons.

Die erste Bestimmung über die Formirung des Bataillons enthält die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. September 1866, in welcher es heißt:

„F. Die Linien-Pionier-Bataillone geben je eine näher zu bestimmende Kompagnie in der Stärke von 110 Mann zur Errichtung von 3 neuen Bataillonen ab und zwar erfolgt die Formation eines Bataillons in Minden aus Kompagnien des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3, Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4, Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 und Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8."

Das Bataillon erhielt durch A. K. O. vom 2. Oktober 1866 die Bezeichnung „Pionier-Bataillon Nr. 10".

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Oktober 1866, mitgetheilt durch kriegsministeriellen Erlaß vom 13. Oktober 1866, wurde die Errichtung des IX., X. und XI. Armee-Korps für die neugewonnenen Landestheile befohlen. Dem X. Armee-Korps, für die Provinz Hannover bestimmt, wurde das Pionier-Bataillon Nr. 10 (Garnison Minden) zugetheilt.

Die General-Inspektion des Ingenieur-Korps ꝛc. (General-Lieutenant von Kameke) verfügte sodann, daß das Bataillon in technischer Beziehung vorläufig der 3. Ingenieur-Inspektion und speziell der 3. Pionier-Inspektion unterstellt werden sollte (genehmigt durch A. K. O. 28. März 1867), sowie, daß zur Formirung des

Bataillons die während des Krieges 1866 formirten 5. oder Ersatz-Kompagnien des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 in Torgau, des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4 in Magdeburg, des Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 in Deutz und des Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8 in Koblenz nach Minden abgegeben werden sollten.

Nach ihrer Ankunft daselbst übernahm Major Cramer, bisher Kommandeur des Ostpreußischen Pionier-Bataillons Nr. 1, am 7. November 1866 das Kommando des neuformirten Pionier-Bataillons Nr. 10. Seine nächste Aufgabe war, aus den 4 kombinirten Kompagnien sogenannte Fach-Kompagnien, d. h. eine Pontonir-, zwei Sappeur- und eine Mineur-Kompagnie zu bilden, wobei es besonders schwierig war, die Unteroffiziere zweckmäßig und doch mit Rücksicht auf ihre bisherige Stellung zu vertheilen. Ueber die Verwendung der Kompagnie-Kommandeure war höheren Orts bestimmt, so daß am 11. November die nachstehende Formation in Kraft trat*):

Bataillons-Stab: Kommandeur: Major Cramer.
Adjutant: Sek.-Lieutenant Vopelius.
Stabs-Arzt: vacat.
Zahlmeister Guenther.

1. (Pontonir-) Kompagnie: Hauptmann Zwenger.
Prem.-Lieut. von Holleben.
Sek.-Lieut. Schwartze.

2. (erste Sappeur-) Kompagnie: Hauptmann Pirscher.
Sek.-Lieut. von Ziegler.
Sek.-Lieut. Freiherr zu Putlitz.

3. (zweite Sappeur-) Kompagnie: Hauptmann Lindow.
Sek.-Lieut. Frhr. von Richthofen.
Sek.-Lieut. Liebheit.

4. (Mineur-) Kompagnie: Hauptmann Vincenz.
Prem.-Lieut. Becker.
Sek.-Lieut. Münster.

Das Bataillon wurde größten Theils (mit 20 Unteroffizieren, 181 Mann) im Reduit des Fort A kasernirt, während der Rest (20 Unteroffiziere, 79 Mann) Bürgerquartiere erhielt, späterhin aber in der Marienthorwall-Kaserne untergebracht wurde.

*) Ueber die frühere Stellung der Offiziere siehe Anlage 1.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 21. November 1866 wurden die noch dienstpflichtigen (9) Unteroffiziere und (19) Mannschaften des ehemaligen Königlichen Hannoverschen Ingenieur-Korps dem Bataillon überwiesen, am 10. bezw. 12. Dezember eingestellt und nachdem sie ihres, dem früheren Landes- und Kriegsherrn geleisteten Fahneneides durch den König Georg V. entbunden waren, am 25. Februar 1867 in Eid und Pflicht genommen.

Am 11. Februar 1867 wurden die ersten Rekruten aus der Provinz Hannover eingestellt. Als künftiger Ergänzungsbezirk des Bataillons wurden im Jahre 1868 die Landwehr-Bataillons-Bezirke Aurich, Lingen, Oldenburg I und II, Osnabrück, Nienburg, Hannover, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle, Braunschweig I und II bestimmt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre*) vom 24. Juni 1867 wurde befohlen, daß, wie den anderen, neuerrichteten Truppentheilen, so auch dem Bataillon am 3. Juli eine Fahne verliehen werden sollte. Am 2. Juli Abends 6 Uhr fand im Marmorsaale des Königlichen Schlosses zu Potsdam in Gegenwart Sr. Majestät des Königs die Nagelung und am 3. Juli die Weihe der Fahnen statt. Der Bataillons-Kommandeur Major Cramer und Feldwebel Werner der 3. Kompagnie waren zu dieser Feier nach Potsdam kommandirt, nahmen dort die Fahne in Empfang und überbrachten sie nach Minden,

*) Die A. K. O. vom 24. Juni 1867 lautet:

Ich habe beschlossen, den im verflossenen Jahre neuerrichteten Truppentheilen schon jetzt, und zwar am 3. Juli, dem Jahrestage der ewig denkwürdigen Schlacht von Königgrätz, Fahnen resp. Standarten zu verleihen. Ich hege hierbei die Erwartung, daß dieselben diese ihnen in Gnaden anvertrauten Paniere stets in hohen Ehren halten und durch alle Wechselfälle der Zukunft — dem Vaterlande zum Heile und der Armee zum Ruhme — führen werden. Zur Empfangnahme der qu. Fahnen und Standarten, deren feierliche Nagelung und Weihe nach den darüber von Mir speziell erlassenen Bestimmungen am 2. und 3. Juli d. J. stattfinden soll, sind die Kommandeure der neuerrichteten Regimenter resp. Jäger- und Pionier-Bataillone, von einer der Zahl der Fahnen ꝛc. entsprechenden Anzahl von Unteroffizieren begleitet, zum 2. Juli d. J. Morgens nach Potsdam zu beordern.

Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen und hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 24. Juni 1867.

gez. Wilhelm.

An den Kriegs-Minister. ggez. von Roon.

woselbst sie am 7. Juli 1867 dem in Parade aufgestellten Bataillon übergeben wurde. Späterhin wurde auf Allerhöchsten Befehl (mitgetheilt durch das Kriegs-Ministerium M. O. D. 27. Juli 1868) der Fahne an Stelle ihrer bisherigen Spitze mit dem Namenszuge FW eine solche mit dem Namenszuge FW verliehen, (erstere wurde dem Departement zurückgegeben) desgleichen auch (M. O. D. 9. November 1868) die Kappe zu dem Ueberzuge der Fahne mit demselben Namenszuge versehen. Auf dem Fahnentuch verblieb der Namenszug FW.

Die Fahne wird nicht vor dem Feinde geführt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. November 1867, dem Tage des einjährigen Bestehens, wurde dem Bataillon die Provinzial-Bezeichnung „Hannoversches Pionier-Bataillon Nr. 10" beigelegt, welche dasselbe seitdem führt.

Um diese Zeit erhielt auch die Organisation der höheren Verbände, welchen das Bataillon sowohl in taktischer, wie in technischer Beziehung unterstellt wurde, ihren Abschluß.

Nachdem nämlich durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. Dezember 1867 eine anderweitige Organisation des Ingenieur-Korps genehmigt war, wurde durch kriegsministeriellen Erlaß vom 10. Januar 1868 die Bildung einer neuen (4.) Ingenieur-Inspektion befohlen, welche die ebenfalls neuzubildende 4. Pionier- und 7. und 8. Festungs-Inspektion umfaßte.

Am 1. Februar 1868, als diese neuen Formationen in's Leben traten, schied das Bataillon aus seiner bisherigen provisorischen Verbindung mit der 3. Ingenieur- und 3. Pionier-Inspektion aus, um fortan mit dem Magdeburgischen Pionier-Bataillon Nr. 4 und dem Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillon Nr. 9 die 4. Pionier-Inspektion zu bilden.

Für die anderweitige Gliederung war maßgebend, daß mit dem 1. Juli 1867 die Verfassung des Norddeutschen Bundes in's Leben trat und von diesem Termin ab die Norddeutsche Bundes-Armee als solche für konstituirt galt und unter den Befehl Sr. Majestät des König Wilhelm von Preußen als Allerhöchsten Bundesfeldherrn trat. Eine weitere kriegsministerielle Verfügung (3. Januar 1868) über die Eintheilung und Dislokation der Armee des Norddeutschen Bundes bestimmte, daß das X. Armee-Korps der V. Armee-Abtheilung zugehören sollte. —

Zur Formirung des Bataillons gehörte endlich noch die Beschaffung der Kriegsfahrzeuge. Zur Bildung der Kriegs-Brückentrains war dem Bataillon 1866 der ehemalige Hannoversche Brückentrain überwiesen, wiewohl dessen Material (Birago'sches System) nicht mit dem Preußischen übereinstimmte. Zur Vervollständigung bezw. zur Umwandlung desselben in den für die Trains vorgeschriebenen Zustand wurden im Sommer 1867 von der Fabrik Killing und Rath in Hagen 32 Stahlblechpontons unter Kontrole einer hierzu kommandirten Pontonbau-Kommission (Hauptmann Zwenger und Prem.-Lieut. Becker), vom Wagenfabrikant Dittmann in Berlin die erforderlichen Fahrzeuge (2 Bock- und 32 Ponton-Hakets, 3 Werkzeug-, 3 Leiter- und 2 Pack-Wagen) bezogen. Dieselben bildeten eine normalmäßige, schwere Ponton-Kolonne, während der leichte Feld-Brückentrain (total 16 Fahrzeuge) aus dem von Hannover übernommenen Material (incl. Fahrzeuge, Geschirr 2c.) zusammengesetzt und in Folge einer Verfügung des Kriegs-Ministeriums vom 23. Januar 1869 durch entsprechende Materialien des 1868 überwiesenen (ehemals Oldenburgschen) halben Feld-Reservetrains ergänzt wurde. Dieser leichte Feld-Brückentrain erforderte ein Train-Detachement von 2 Offizieren, 6 Unteroffizieren, 2 Trompetern, 50 Trainsoldaten, 101 Pferden, während für die schwere Ponton-Kolonne ein solcher von 3 Offizieren, 17 Unteroffizieren, 3 Trompetern, 136 Trainsoldaten, 268 Pferden erforderlich war.

Die anderen nicht kriegsbrauchbaren Hannoverschen Brückenfahrzeuge 2c. wurden den Uebungsbeständen überwiesen und, wie auch der aus Hannover übernommene Uebungs-Train, zur jährlichen Ausbildung der Mannschaften benutzt, theilweise auch zum Bau einer Schwimmbahn verwendet.

Die Schanzzeug-Kolonne wurde durch Beschaffung von 6 vierspännigen Schanzzeug-Wagen gebildet, deren jeder mit 200 Spaten 2c. beladen war.

Die Feld-Equipage bestand pro Kompagnie in 1 Schanz- und Werkzeug-Wagen, 1 Pulver-Wagen, 1 Offizier-Equipage-Wagen.

---

## 2. Ausrüstung, Bewaffnung, Ausbildung.

Die Bekleidung besteht seit der Formirung aus denselben Uniformstücken, wie bei den anderen Pionier-Bataillonen, mit dem einzigen Unterschied, daß die Achselklappen die Nummer 10 enthalten. Der Helm trägt den Namenszug F. R. im Schild des heraldischen Adlers.

Im Jahre 1869 (A. K. O. 16. 3. 69) wurden folgende Veränderungen in der Bekleidung eingeführt:

1. Neues Modell des Helms (der Vorderschirm abgerundet, die Hinterschiene fällt fort, der Thurm auf einer runden Scheibe befestigt).
2. Der Waffenrock erhält einen niedrigen, weiten, vorn abgerundeten Kragen von durchgehend schwarzem Tuch (ohne Spiegel), einen weiten unterschlagenden Theil auf der Brust.
3. Der Mantel erhält einen hohen, umgeschlagenen Kragen mit Abzeichen auf der herausschlagenden, inneren Seite.
4. An dem verkleinerten Tornister fällt für den Krieg der Holzkasten fort. Statt wie bisher 60 Patronen werden jetzt deren 80, von den Unteroffizieren 30 mitgeführt. Spiegel und Hülsen fallen fort.
5. An der Hose fällt das Futter fort; dagegen werden Unterhosen geliefert.
6. Feldflaschen etatsmäßig.
7. Das Kochgeschirr wird auch bei Paraden ohne Beutel getragen.
8. Statt der Schuhe dürfen kurzschäftige Stiefel beschafft werden.
9. Am Brodbeutel ist die Anbringung einer kleinen Tasche und die Fütterung des Bodens gestattet.

Als Bewaffnung erhielt das Bataillon bei der Formirung das Zündnadel-Pionier-Gewehr u/M mit zugehörigem Pionier-Faschinenmesser.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 21. Mai 1869 wurde zwar die Einführung eines neuen Modells, des „Zündnadel-Pionier-Gewehrs M/69" angeordnet, doch wurde die Anfertigung desselben durch die nachfolgenden Ereignisse überholt, so daß das Gewehr nicht zur Ausgabe an das Bataillon gelangte.

Für die Festungs-Pionier-Kompagnien waren Bestände von Defensions-Zündnadel-Büchsen in den Arsenalen vorhanden.

Der Ausbildungsgang zerfiel in mehrere, von einander sehr verschiedene Perioden, und zwar:

a. Die Winterperiode: November bis Mitte Februar. Die Unteroffiziere erhalten durch die älteren Subaltern-Offiziere täglich, Vormittags und Abends, 3—5 Stunden Unterricht im Sektionsdienst, in der Dienstkenntniß, in den verschiedenen Zweigen des allgemeinen Pionier-Dienstes, sowie in Geschichte, Geographie, Rechnen und Zeichnen. Jeder Unteroffizier mußte diesen Bataillons- bezw. Aspiranten-Unterricht bis zu seinem 9. Dienstjahr besuchen, um durch das alsdann abzulegende Examen seine Qualifikation zur späteren Anstellung als Wallmeister darzuthun. Zu derselben Zeit unterrichteten die Feldwebel, bezw. die ältesten Unteroffiziere die älteren Jahrgänge der Mannschaften (Kompagnieschule) in den obengenannten Dienstzweigen (jedoch mit Ausschluß von Geschichte, Geographie und Zeichnen) und Schreiben. An den Nachmittagen wurden praktische Uebungen vorgenommen (Turnen, Haketiren, Vorübungen zum Brückenbau, praktische Geometrie) und am Sonnabend Vormittag Detail-Exerziren und Wachtdienst geübt. An 4—5 Sonnabenden gab das Bataillon die Garnison-Wachen.

Daneben her ging die Ausbildung der Rekruten, welche zu Anfang November eingestellt wurden und in 12—13 Wochen soweit taktisch ausgebildet werden mußten, daß sie alsdann in die Kompagnie eingereiht werden konnten. Hierzu wurden pro Kompagnie 1 (in der Regel der jüngste) Offizier, sowie 4 Unteroffiziere, 4 Gefreite kommandirt. Auch die Rekruten erhielten täglich eine Stunde Instruktion über Dienstkenntniß.

Diese Periode schloß ab durch die Schulprüfung der drei Klassen und die Rekruten-Besichtigung durch den Bataillons-Kommandeur.

b. Die taktische Ausbildungsperiode: Mitte Februar bis Mitte April. Das Exerziren der Kompagnien (4—5 Wochen) erfolgte nach dem Exerzir-Reglement für die Infanterie vom Jahre 1847, mit den für die zweigliedrige Stellung bedingten Modifikationen, und erstreckte sich (mit geringen, von der General-Inspektion bezeichneten Auslassungen) auf

sämmtliche Uebungen, welche für die Infanterie vorgeschrieben sind, einschließlich des zerstreuten Gefechtes. Danebenher ging die Ausbildung im Wachtdienst, Turnen und Schießen, letzteres mit den für Pioniere festgesetzten Bedingungen, für welche pro Kopf 35 scharfe Patronen geliefert wurden.

Nach erfolgter Besichtigung der Kompagnien durch den Bataillons-Kommandeur erfolgte das Bataillons-Exerziren, welches in dieser Periode ebenfalls noch fast alle Uebungen der Infanterie, z. B. auch das Bataillons-Karree, umfaßte. Marschübungen, sowohl der einzelnen Kompagnien, wie auch im Bataillon, verbunden mit taktischen Aufgaben, bezweckten die Befähigung der Truppe, das auf dem Exerzirplatz Gelernte auch im Terrain und unter körperlichen Anstrengungen nutzbar zu machen und zur Anwendung zu bringen.

Diese Periode wurde abgeschlossen durch die Frühjahrs-Besichtigung des Pionier-Inspekteurs (General-Major von Mertens, später Oberst Leuthaus, Oberst-Lieutenant Stellien, Oberst Klotz II), bei welcher sowohl der Winterdienst, wie auch die taktische Ausbildung Gegenstand der Prüfung war. Mit dieser Frühjahrs-Besichtigung wurde in jedem zweiten Jahre eine ökonomische Musterung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke des Bataillons verbunden.

c. Die technische Ausbildungs-Periode: Ende April bis Mitte Juli. Den Anfang bildete die von allen Kompagnien gemeinsam betriebene Strauchübung. Dann begann an den Vormittagen der Sektionsdienst, durch welchen den Kompagnien das ihren Spezialaufgaben, als Fachkompagnien, entsprechende Gepräge aufgedrückt wurde, und zwar wurde die 1. Kompagnie im Pontoniren, die 2. und 3. im Sappiren, die 4. im Miniren eingehend ausgebildet. Dieser Aufgabe entsprach die Zusammensetzung der Kompagnien, insofern nämlich die 1. fast ausschließlich aus Schiffern, die 4. ebenso aus Bergleuten bestand. Diese Einrichtung bewirkte, daß jeder Mann in einem Sektionszweige eine möglichst vollkommene Ausbildung erlangte, wobei es für ausreichend gehalten wurde, wenn derselbe in den andern Sektionen nur als Hülfsarbeiter verwendbar war. Zu letzterem Behuf

wurden die Sappeure und Mineure kurze Zeit im Tragen der Balken und Bretter, im Schnüren und Rudern beim Pontoniren, die Sappeure außerdem im Bockbrückenbau, die Pontoniere dagegen im Sappiren geübt.

An den Nachmittagen wurden von allen 4 Kompagnien gleichmäßig Uebungen im allgemeinen Pionier-Dienst und im Schwimmen abgehalten; im letzteren mußte jeder Pionier so weit gefördert werden, daß er $^1/_2$ Stunde lang ohne jede Pause normal zu schwimmen vermochte.

An die Detail-Ausbildung knüpfte sich Mitte Juli für die 1. Kompagnie eine 3wöchige Pontonir-Uebung, bei welcher die drei anderen Kompagnien Hülfsdienste leisteten, und hieran eine 14tägige kleine Belagerungs-Uebung der Sappeur-Kompagnien (die 1. Kompagnie als Hülfsarbeiter) und der Mineure, welche dabei speziell den Minenkrieg durchzuführen hatten.

Während die in diese Zeit fallende Herbst-Inspizirung des Pionier-Inspekteurs die Prüfung der erlangten technischen Ausbildung zum Gegenstand hatte, erstreckten sich die Besichtigungen, welche sowohl der kommandirende General (General-Lieutenant von Voigts-Rhetz) alljährlich, wie auch der Chef des Ingenieur-Korps (General-Lieutenant von Kameke) in der Regel ein um das andere Jahr und der Ingenieur-Inspekteur (General-Lieutenant Pagenstecher, später Oberst Klotz I) jeden Sommer einmal vornahmen, auf alle Uebungsgegenstände des Bataillons.

d. An den Herbst-Uebungen des Armee-Korps (2—3 Wochen im Monat August und September) nahm das Bataillon in der Weise Theil, daß jeder Infanterie-Brigade eine Kompagnie zugetheilt wurde, um bei vorkommender Gelegenheit Feldbefestigungen, Brückenschläge (meistens aus unvorbereitetem Material) und andere Aufträge selbstständig oder unter Mitwirkung anderer Waffen auszuführen, bezw. im Gefecht mit der Waffe Verwendung zu finden. Der Bataillons-Kommandeur wurde einem Brigade- bezw. Divisionsstabe attachirt, um nach seiner Anciennetät als Detachements- oder Vorposten-Kommandeur zu fungiren.

Am Tage nach der Rückkehr aus dem Manöver wurden die Mannschaften des ältesten Jahrganges zur Reserve entlassen und ein Theil des nächstjüngeren Jahrganges zur Disposition des Truppentheils beurlaubt.

Die bis zur Einstellung der Rekruten, also bis zum Wiederbeginn des militärischen Jahreslaufes verbleibende Zeit wurde theils zu Einebnungsarbeiten auf dem Uebungsplatze, Instandsetzen der Uebungsmaterialien, Kasernen &c., theils auch zur Abhaltung solcher Uebungen verwendet, welche im Sommer nicht beendet oder aus Rücksicht auf die bestellten Felder gar nicht vorgenommen waren.

Der solcher Gestalt kurz skizzirte Kreislauf eines Uebungsjahres konnte nicht von Anfang an in gleicher Weise sich vollziehen.

Zunächst hatte das neuformirte Bataillon einige Zeit nöthig, um die aus verschiedenen Detachements zusammengesetzten Kompagnien fester zu fügen und mit dem erst kurz vorher zur Einführung gelangten Zündnadel-Pionier-Gewehr, welches selbst den Unteroffizieren noch fremd war, einzuüben, die verschiedenen Uebungsplätze einzurichten, und das zu den Uebungen jeder Art erforderliche Material, Handwerkszeug u. s. w. zu beschaffen.

Dazu kam die Einstellung der ersten Rekruten am 11. Februar 1867, die Entlassung der Reserven am 31. Juli 1867. Gleichwohl wurde trotz der hierdurch gebotenen Modifikation bezw. Abkürzung einzelner Uebungen noch vor Ablauf des Formationsjahres erreicht, daß das Bataillon, was das einheitliche Gefüge und die innere Durchbildung betraf, die volle Zufriedenheit der höheren Vorgesetzten fand und den älteren Bataillonen als völlig gleichstehend bezeichnet wurde.

---

## 3. Kommandos.

1. Jährlich wurden 1 Hauptmann, 1 Prem.-Lieutenant, 4 Unteroffiziere, 4 Gefreiten kommandirt, um die von jedem Infanterie-Regiment des Armee-Korps zu diesem Behuf nach Minden kommandirten 1 Lieutenant, 6 Unteroffiziere im Feld-Pionier-Dienst auszubilden. Die Uebungen dauerten 8 Wochen; den Schluß derselben bildete eine Besichtigung durch den

kommandirenden General. Die erste Uebung dieser Art fand in der Zeit vom 12. August bis 2. Oktober 1867 statt, während sie in den folgenden Jahren stets am 1. Juni begann.

2. Mehrere Unteroffiziere wurden als Bauaufseher, Zeichner oder Schreiber, desgleichen Pioniere als Ordonnanzen ꝛc. bei den Inspektionen, bezw. Fortifikationen kommandirt. Die Zahl der Unteroffiziere ꝛc., welche auf diese Weise dem Frontdienste dauernd entzogen wurden, betrug im Durchschnitt jährlich 13 Unteroffiziere, 10 Pioniere.

---

## 4. Anderweitige Ereignisse.

### Jahr 1866.

1 Unteroffizier, 8 Pioniere, im Anschluß an ein größeres Kommando der 19. Division, gehen zur Besetzung des Jade-Gebietes nach Heppens. (Das Detachement wird im September 1867 auf 1 Unteroffizier, 4 Pioniere verringert.) 28. Dezbr.

### Jahr 1867.

Die (ersten) Rekruten werden eingestellt. 11. Februar.

Stabsarzt Dr. Schünemann, zum Bataillon versetzt, trifft ein und übernimmt die Geschäfte als Bataillonsarzt, welche bis dahin der Garnison-Stabsarzt Dr. Dietrich versehen hat. 8. April.

Hauptmann Lindow (mit 4 Unteroffizieren) geht nach Luxemburg (damals noch Deutsche Bundesfestung), um daselbst im Falle einer Mobilmachung ein Festungs-Pionier-Detachement zu formiren. 9. Mai bis 4. Juni.

Prem.-Lieutenant von Holleben und Sek.-Lieutenant Frhr. von Richthofen (jeder mit 4 Unteroffizieren, 50 Mann) helfen in Petershagen beim Löschen eines Brandes. Das zweite Kommando kehrt erst folgenden Tages zurück. 13. Mai.

Hauptmann Sommer wird Kommandeur der 1. Kompagnie, Hauptmann Zwenger nach Kosel versetzt. 17. Juni.

Major Cramer und Feldwebel Werner (3. Komp.) gehen nach Potsdam, um daselbst am 2. der Nagelung der Fahne, am 3. der Fahnenweihe beizuwohnen und dieselbe sodann nach Minden zu überbringen, wo letztere am 7. dem Bataillon übergeben wird. 2.–4. Juli.

31. Juli. Der älteste Jahrgang wird zur Reserve entlassen.

13. Aug. Hauptmann Pirscher wird Lehrer an der Kriegsschule zu Engers.

3. Septbr. Hauptmann Meyer wird als Kommandeur der 2. Kompagnie zum Bataillon versetzt.

11. Sept. bis 24. Okt. Prem.-Lieutenant Becker II (mit 2 Unteroffizieren, 2 Pionieren) geht nach Emden behuf Instandsetzung der dortigen Küstenbatterien.

1. Okt. 67 bis 1. April 68. Lieutenant Erfling wird zur Central-Turn-Anstalt kommandirt.

6. Novbr. Die Rekruten treffen ein.

## Jahr 1868.

14. Jan. Hauptmann Vincenz wird zu der Torpedo-Versuchs-Kommission versetzt, Hauptmann Kleist Kommandeur der 4. Komp.

17. Aug. bis 27. Sept. Theilnahme der beiden Sappeur-Kompagnien (2. Komp.: Hauptmann Meyer, Sek.-Lieutenants Münster und Steindorff, 3. Komp.: Hauptmann Lindow, Lieutenants Theinert und Krebs) an der größeren Sappeur-Uebung bei Koblenz.

28. Aug. bis 16. Sept. Theilnahme des Stabes, der 1. und 4. Kompagnie an den, in diesem Jahre zum ersten Male stattfindenden Herbstmanövern der 19. bezw. 20. Division. Die 1. Kompagnie nimmt 7 Fahrzeuge des leichten Feld-Brückentrains mit.

## Jahr 1869.

8. Jan. Die Rekruten werden eingestellt.

23. bis 30. Juni. Sek.-Lieutenant Theinert (mit 1 Unteroffizier, 6 Mann) schlägt auf dem Schießplatz bei Hannover ein größeres Lager für das Artillerie-Regiment Nr. 10 auf (59 Infanterie-Zelte, 26 viereckige Hütten 2c.).

1. Juli. 4 Pioniere werden nach Kiel zu dem, zu einer Kompagnie verstärkten Torpedo-Detachement (Hauptmann Vincenz) kommandirt. Bei der im November erfolgenden Reduzirung der qu. Kompagnie kehren 2 Mann zum Bataillon zurück.

Ferner werden 2 Pioniere zur Bedienung der Terrain-Beleuchtungs-Apparate (unter Hauptmann Billerbeck) nach Berlin kommandirt.

Theilnahme der Pontonier-Kompagnie (Hauptmann Sommer, Prem.-Lieutenant Bertram I, Sek.-Lieutenant Lange) an der größeren Pontonir-Uebung bei Lauenburg an der Elbe. 17. Juli bis 16. Aug.

Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien am Manöver. Die 1. Kompagnie (bei der 20. Division) nimmt 7 Hakets des leichten Trains mit. 25. Aug. bis 18. Sept.

Prem.-Lieutenant Becker wird nach Emden zum Sprengen von altem Pfahlwerk in der Ems kommandirt. 11. Sept. bis 24. Okt.

Sek.-Lieutenant Theinert wird zur Central-Turn-Anstalt kommandirt. 1. Okt. 69 bis 1. April 70.

Hauptmann Sommer wird als Garnison-Bau-Direktor des IX. Armee-Korps nach Altona versetzt. 13. Okt.

Hauptmann Kleist wird unter Abgabe der 4. Kompagnie Kommandeur der 1. Kompagnie, Hauptmann Thelemann II, Kommandeur der 4. Kompagnie. 9. Dez.

Die Rekruten werden eingestellt. 16. Dez.

## Jahr 1870.

Hauptmann Lindow wird behuf Bearbeitung eines Entwurfes zur Organisation ꝛc. einer Feld-Eisenbahn-Kompagnie nach Berlin kommandirt. 1. April bis 18. Juli.

Kommandirung von 1 Unteroffizier, 4 Mann zur Torpedo-Kompagnie nach Kiel (am 30. Juni kehren 2 Mann zurück). Kommandirung von 2 Mann zu den Beleuchtungs-Apparaten nach Berlin. 1. April.

Sek.-Lieutenant Horstmann vom Hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11, kommandirt zum Besuch der Kriegsakademie, wird auf seinen Antrag zur Dienstleistung beim Bataillon kommandirt. 1. Juli (bis 1. Okt.)

Der Mobilmachungs-Befehl trifft ein. Nacht zum 16. Juli.

# Zweiter Theil.

# Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.

## Mobilmachung.

Am 16. Juli 1870, Morgens $4^1/_2$ Uhr, trifft der telegraphische Befehl des General-Kommandos X. Armee-Korps ein, daß laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. Juli die ganze Norddeutsche Armee planmäßig mobil zu machen ist; der 16. Juli gilt als 1. Mobilmachungstag. Mit demselben tritt das Bataillon aus dem Verbande der 4. Pionier-Inspektion aus.

Das aus 4 Kompagnien à 122 Köpfen bestehende Bataillon hat demgemäß folgende Kriegsformationen aufstellen:

1., 2. und 3. Feld-Kompagnie à 200 Mann = 600 Mann,
1., 2. und 3. Festungs-Kompagnie à 200 Mann = 600 Mann,
1 Ersatz-Kompagnie nebst Handwerker-Abtheilung à 264 Mann,
1 Begleit-Kommando für die Ponton-Kolonne à 61 Mann,
sowie an Kolonnen: eine Ponton-Kolonne, eine Schanzzeug-Kolonne und einen leichten Feld-Brückentrain.

Die 1., 2. und 3. Kompagnie bilden die entsprechenden Feld-Kompagnien, indem jede zwei Sektionen Mineure, ferner die 1. Kompagnie zwei Sektionen Sappeure, die 2. und 3. Kompagnie dagegen ein Sektion Pontoniere zugetheilt erhalten, dagegen die entsprechende Zahl Stamm-Mannschaften für die Festungs-Kompagnien abgeben. Die Kompletirung auf den Feld-Etat erfolgt durch die Einstellung

der sofort einberufenen Reserve- und Landwehr-Mannschaften, bei denen bis zum Jahrgang 1854 zurückgegriffen werden muß. Jede Feld-Kompagnie behält demgemäß im Durchschnitt aus dem Friedensstande nur 8 Unteroffiziere, 80 Mann, mithin so wenig, daß es späterhin große Anstrengungen erfordert, die Kompagnien in einen, den Anforderungen entsprechenden Zustand zu bringen. Da von den 8 Unteroffizieren 4 als Feldwebel, Kapitaind'armes, rechnungsführender Unteroffizier und Fourier vollauf beschäftigt sind (vielfach werden auch noch diese Funktionäre bei der Mobilmachung durch Abkommandirung gewechselt), die eingezogenen Unteroffiziere dagegen als solche naturgemäß nur wenig geschult sind: so erhellt, welche Anforderungen an die Linien-Unteroffiziere gestellt werden müssen, zumal, da ein großer Theil der eingezogenen Mannschaften mit dem Zündnadel-Gewehr noch nicht ausgebildet ist. Bei der 1. Feld-Kompagnie tritt noch hinzu, daß die ihr zugetheilten Unteroffiziere der anderen Kompagnien entsprechend der bisher durchgeführten Sektions-Trennung im Pontoniren nur geringe Uebung haben.

Zu der Formation der 1. und 2. Festungs-Kompagnie geben die Friedens-Kompagnien schwache Detachements, der Rest der 4. Kompagnie bildet hauptsächlich den Stamm der 3. Festungs-Kompagnie, während zu der Ersatz-Kompagnie zunächst nur die abkommandirten, kranken oder schwächlichen Mannschaften aller 4 Kompagnien übertreten.

Die Bildung des Begleit-Kommandos für die Ponton-Kolonne wird durch Abgabe von total 3 Unteroffizieren, 1 Hornist, 16 Mann aus den 3 Feld-Kompagnien eingeleitet.

Nachdem am 1. Mobilmachungstage die Befehle zu den vorstehend aufgeführten Formationen gegeben sind, werden am 2. Tage die sämmtlichen Mannschaften in die Kriegs-(1.) Garnitur seitens der Kompagnien eingekleidet. Abends 6 Uhr findet die Abgabe der betr. Stamm-Mannschaften statt und treten die neuen Formationen zum ersten Mal als solche zusammen. Die Offizierstellen werden provisorisch besetzt und zwar übernimmt bis zum Eintreffen der offiziellen Kriegs-Rangliste: 17. Juli. 2. Mobilmachungstag.

Prem.-Lieutenant Gatterman die Führung der Ersatz-Kompagnie,
Sek.- „ Lange „ „ „ 1. Festgs.- „
„ „ Tappen „ „ „ 2. „ „

Hauptmann Thelemann die Führung der 3. Festungs-Kompagnie, Sek.-Lieut. Theinert „ „ des Begleit-Kommandos der Ponton-Kolonne. Der leichte Feld-Brückentrain wird der 1., die Schanzzeug-Kolonne der 2. Feld-Kompagnie zugetheilt und auch durch dieselben mobil gemacht; gleichzeitig wird die Mobilmachung der Ponton-Kolonne bis zum Eintreffen ihres Kommandeurs der 1. Feld-Kompagnie übertragen.

Die Neuformationen empfangen ihre Waffen (und zwar die Festungs-Kompagnien Defensions-Zündnadelbüchsen mit aufgepaßtem Faschinenmesser, während die Feld-Kompagnien das Zündnadel-Pionier-Gewehr u/M mit aufgepaßtem Faschinenmesser haben) und sonstige Kriegsausrüstung vom Bataillon, welche in den, durch Herausschaffen der Fahrzeuge disponibel gewordenen Räumen des Ponton-Wagenhauses provisorisch niedergelegt werden; desgleichen empfangen die Kompagnien ihre Feld-Equipage nebst Geschirr und sonstigem Zubehör, geben dagegen ihre bisherigen nicht kriegsbrauchbaren Bekleidungsstücke an das Bataillon zurück und beginnen mit dem Anschleifen ihrer Seitengewehre und Schanzzeuge, sowie mit Bestellung der, erst in Mobilmachungsfällen für die Trains zu beschaffenden Gegenstände.

Auf Befehl der Kommandantur müssen, da die Festung Minden gegen den gewaltsamen Angriff zu armiren ist, vom 2. Tage an täglich 1 Offizier, 5 Unteroffiziere, 25 Pioniere zu Armirungs-Arbeiten gestellt werden.

18. Juli 3. Mobilmachungstag. Die von der General-Inspektion des Ingenieur-Korps und der Festungen erlassene Kriegs-Rangliste trifft ein und werden demgemäß die Offizierstellen wie folgt besetzt:

Der bisherige Bataillons-Kommandeur Major Cramer tritt als 1. Ingenieur-Offizier mit seinem Adjutanten Sekond-Lieutenant Rothenberger zum Stabe des General-Kommandos des X. Armee-Korps, während zum 2. Ingenieur-Offizier daselbst Prem.-Lieutenant Neumeister (bisher Adjutant der 4. Ingenieur-Inspektion) ernannt ist. Der Bataillons- und Stabs-Arzt Dr. Schünemann wird als stellvertretender Regiments-Arzt zum Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 kommandirt.

### 1. Feld-Kompagnie.

Kommandeur: Hauptmann Kleist (bisher 1. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Sek.-Lieut. Nemitz I (Fortifikation Spandau).
Sek.-Lieut. von Kaup (ver. Artillerie- und Ingenieur-Schule).
Sek.-Lieut. Riedel (1. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Assistenz-Arzt Dr. Vonderbank (2. Bataillon 2. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 28).

### 2. Feld-Kompagnie.

Kommandeur: Hauptmann Meyer (2. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Sek.-Lieut. Lange (2. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
" Everth (ver. Artillerie- und Ingenieur-Schule).
" Koch III (desgl.).
Assistenz-Arzt Dr. Vaaßen (Reserve-Landw.-Bataillons Köln Nr. 40).

### 3. Feld-Kompagnie.

Kommandeur: Hauptmann Lindow (3. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Prem.-Lieut. Gatterman (1. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Sek.-Lieut. Regis (2. Komp. Hannov. Pionier-Bats. Nr. 10).
" John (3. Komp. Hannov. Pionier-Bats. Nr. 10).
Assistenz-Arzt Dr. Inderfurth (2. Bat. 2. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 28).

1. Festungs-Pionier-(Pontonir-)Kompagnie.

Kommandeur: Hauptmann Pertz (Fortifikation Küstrin).
Sek.-Lieut. Theinert (4. Komp. Hannov. Pionier-Bats. Nr. 10).
Reserve-Lieut. Neukirchner (2. Bat. 2. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 23).
Unter-Arzt Dr. Kümmel (1. Bat. Ostfries. Landw.-Regmts. Nr. 78).

2. Festungs-Pionier-(Sappeur-)Kompagnie.

Führer: Landw.-Prem.-Lieut. Großmann (Reserve-Landw.-Bats. Berlin Nr. 35).
Landwehr-Sek.-Lieut. Krings (Reserve-Landw.-Bataillons Barmen Nr. 39).

3. Festungs-Pionier-(Mineur-)Kompagnie.

Führer: Landw.-Prem.-Lieut. Heuser (Res.-Landw.-Bats. Köln Nr. 40).
Landw.-Prem.-Lieut. Altenloh (2. Bat. 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29).
Sek.-Lieut. Tappen (4. Komp. Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10).
Landwehr-Lieut. Schulz I (2. Bat. 2. Rhein. Landw.-Regmts. Nr. 28).

Ersatz-Kompagnie.

Kommandeur: Hauptmann Thelemann II (4. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Landwehr-Sek.-Lieut. Meißner (2. Hannov. Landw.-Regmts. Nr. 77).
Sek.-Lieut. Nehmiz II (ver. Artill.- u. Ingen.-Schule).

Ponton-Kolonne.

Kommandeur: Landw.-Prem.-Lieut. von Borries (4. Rheinischen Landw.-Regiments Nr. 30, Kavallerie).
Landw.-Sek.-Lieut. Gohlke (7. Pomm. Landw.-Regmts. Nr. 54, Kavallerie).
Assist.-Arzt Dr. König (Res.-Landw.-Bats. Köln Nr. 40).

Begleit-Kommando der Ponton-Kolonne.

Führer: Prem.-Lieut. Bertram I (3. Komp. Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10).
Sek.-Lieut. Maraun (verein. Artillerie- und Ingenieur-Schule).

Leichter Feld-Brückentrain.

Führer: Landw.-Sek.-Lieut. Arnold (1. Bat. 2. Ostpreuß. Landw.-Regiments Nr. 3, Kavallerie).
Landw.-Sek.-Lieut. Iffland (1. Bat. 3. Pomm. Landw.-Regmts. Nr. 14, Kavallerie).

Die 4. Kompagnie giebt ihre Waffen ab, desgleichen ihre Tornister, Helme, Kochgeschirre, Patronenbüchsen und portatives Schanzzeug, welche Gegenstände zur weiteren Ausrüstung der Feld-Kompagnien verwendet werden.

Die zum Besuch der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule kommandirten Sekond-Lieutenants Everth, Maraun, Koch III, von Kaup und Nehmiz II treffen beim Bataillon ein.

Laut telegraphischen Befehls des General-Kommandos geht Premier-Lieutenant Bertram I sofort nach Hannover ab, um dort Instruktion über den Bau von Backöfen in Bingen zu erhalten. — Lieutenant Everth geht nach Breslau zum Abholen von Kompletirungs-Mannschaften.

Die kleinen Montirungsstücke werden an die Kompagnien ausgegeben, ferner Mäntel mit hohem Kragen, Brodbeutel u. s. w. Das Anschleifen der Seitengewehre wird beendet, die Beschaffung einer 3tägigen eisernen Reis-, Salz-, Kaffee-, Zwiebacks- und Hafer-Portion angeordnet. Feldwebel Werner der 3. Kompagnie wird als Rendant eines Feld-Lazareths einberufen. 19. Juli. 4. Mobilmachungstag.

Es trifft der Befehl ein, daß zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. cr. die erste Festungs-Pionier-Kompagnie mobil gemacht werden und demnächst unter den Befehl der Garde-Landwehr-Division treten soll.

Hauptmann Lindow kehrt von seinem Kommando zurück und übernimmt die 3. Feld-Kompagnie.

An diesem Tage ist die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen in Berlin überreicht. Aber Preußen bezw. Norddeutschland sollte in dem Kriege nicht allein stehen, auch die süddeutschen Staaten hatten am 16. Juli Mobilmachungs-Befehle gegeben und ihre Truppen unter den Befehl des Königs von Preußen gestellt.

20. Juli. 5. Mobilmachungstag. Eintreffen der Bestimmung, daß die Ponton-Kolonne zur Garde-Landwehr-Division übertreten, die 2. Festungs-Kompagnie in Minden verbleiben, die 3. Festungs-Kompagnie Emden, Wilhelmshaven, Geestemünde und Kuxhaven besetzen soll; ferner sollen 100 Mann der Feld-Kompagnien sogleich nach Bingerbrück zur Ausführung von Eisenbahn-Arbeiten abgehen.

Lieutenant Nemitz I erhält das letztere Kommando, jede Feld-Kompagnie stellt dazu 1 Unteroffizier, 32 Mann.

Das Kommando zu den Armirungsarbeiten wird um 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 25 Pioniere verstärkt.

Hauptmann Pertz trifft ein und übernimmt die 1. Festungs-Kompagnie.

Abends kommen die ersten Augmentations-Mannschaften an.

Der zum Kommandant von Minden ernannte Oberst von Boswell übernimmt das Kommando der Festung.

21. Juli. 6. Mobilmachungstag. Da die Bürgerquartiere der Stadt nicht ausreichen, um alle für die Garnison eintreffenden Augmentations-Mannschaften unterzubringen, so wird die 1. Feld-Kompagnie nebst leichtem Feld-Brückentrain nach Dankersen, die 2. Feld-Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne nach Aminghausen und Päpinghausen, die 3. Feld-Kompagnie nach Leteln, die Ponton-Kolonne nebst Begleit-Kommando nach Wietersheim und Frille in Kantonnement gelegt. Die Ersatz-Kompagnie belegt das Fort A, während das Kompagnie-Revier in der Marienthorwall-Kaserne ganz abgegeben wird. Die Festungs-Kompagnien erhalten Quartiere in der Stadt.

Landwehr-Lieutenant Schulz I trifft beim Bataillon ein.

Befehl, daß die 1. Festungs-Kompagnie am 29. Juli nach Hannover abmarschiren soll, um dort zur Garde-Landwehr-Division überzutreten.

Die Fortifikation Geestemünde requirirt auf Befehl der General-Inspektion schleunigst 2 Unteroffiziere, 4 Pioniere, welche von der 3. Festungs-Kompagnie gestellt werden und am 22. abgehen.

Auf Befehl des Kriegs-Ministeriums sollen sofort 10 Pontonire, 40 Sappeure, 30 Mineure nach Wilhelmshaven zur Besatzung abgehen. Die 3. Festungs-Kompagnie wird durch Ersatzmannschaften auf die Stärke von 2 Unteroffizieren, 26 Mann gebracht.

Das Kommando nach Wilhelmshaven geht unter Führung des Lieutenants Tappen dorthin ab; ferner Lieutenant Theinert mit 2 Unteroffizieren, 4 Mann nach Magdeburg, um Kompletirungs-Mannschaften abzuholen. 22. Juli. 7. Mobilmachungstag.

Die ersten Pferde für den leichten Feld-Brückentrain treffen ein, desgleichen für die Ponton-Kolonne.

Landwehr-Premier-Lieutenant von Borries trifft ein und übernimmt das Kommando der Ponton-Kolonne. Ferner treffen die zum leichten Feld-Brückentrain designirten Train-Offiziere, Landwehr-Lieutenant Arnold (Führer des Trains) und Iffland ein, desgleichen Assistenz-Arzt Dr. Inderfurth und Landwehr-Sekond-Lieutenant Krings.

Absendung von 2 Unteroffizieren, 30 Mann nach Wilhelmshaven zur Verstärkung des dortigen Detachements. Die 1. Festungs-Kompagnie empfängt neue Waffen vom Artillerie-Depot gegen Rückgabe der zuerst erhaltenen. 23. Juli. 8. Mobilmachungstag.

Die Assistenz-Aerzte Dr. Vonderbank und König, und Reserve-Lieutenant Meißner treffen ein.

Das Eintreffen und Vertheilen von Kompletirungs-Mannschaften und Pferden dauert fort; von letzteren werden die Nationale aufgenommen bez. revidirt, die Geschirre verpaßt und daneben mit dem Beladen der Fahrzeuge fortgefahren.

Die Armirungsarbeiter werden fortan nur von den Festungs-Kompagnien gestellt. 24. Juli. 9. Mobilmachungstag.

Vertheilung der Offizier-Reitpferde.

Befehl, daß die drei Feld-Kompagnien nebst leichtem Train und Schanzzeug-Kolonne am 14. Mobilmachungstage per Bahn nach Bingerbrück abgehen, die Ponton-Kolonne nach beendeter Formation nach Hannover behufs Uebertritt zur Garde-Landwehr-Division und die 3. Festungs-Kompagnie am 13. Tage nach Bünde marschiren soll, um von dort nach Emden, Bremerhaven und Kuxhaven instradirt zu werden.

Die Landwehr-Premier-Lieutenants Großmann und Heuser treffen ein.

25. Juli. 10. Mobilmachungstag. Assistenz-Arzt Dr. Baaßen trifft ein.

Premier-Lieutenant Neumeister wird vom General-Kommando nach Bingen vorausgesandt, um dort Etappen-Einrichtungen für den Durchmarsch des Armee-Korps zu treffen und Rekognoszirungen vorzunehmen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. cr. ist der General der Infanterie Vogel von Falckenstein zum General-Gouverneur der Küstenlande, mithin auch des Korps-Bezirks ernannt.

26. Juli. 11. Mobilmachungstag. Die Kriegs-Chargirung und das Sprengpulver wird empfangen und an die Kompagnien ausgegeben. Uebergabe der Bataillons-Kasse, Kammern und Büreaux an die Ersatz-Kompagnie.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre ist Major Cramer zum Oberstlieutenant befördert.

Premier-Lieutenant Bertram I wird zur 3. Feld-Kompagnie versetzt, Premier-Lieutenant Gatterman zum Führer des Begleit-Kommandos der Ponton-Kolonne bestimmt, Lieutenant Tappen zur 3. Feld-, Lieutenant Regis zur Ersatz-Kompagnie versetzt.

Premier-Lieutenant Altenloh und Unterarzt Dr. Kümmel treffen ein.

Eintreffen des Befehls, daß die mobilen Truppen vom 24. cr. ab unter die für Kriegszeiten erlassenen Verordnungen und Militärgesetze gestellt werden.

Bekanntmachung der Allerhöchsten Kabinets-Ordre über die Wiedererrichtung des Eisernen Kreuzes, sowie, daß die mobilen Truppen mit dem 21. cr. auf den Feld-Etat treten.

Durch Verfügung des Bataillons wird die 1. Feld-Kompagnie nebst leichtem Train der 20., die 2. und 3. Feld-Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne der 19. Infanterie-Division zugetheilt.

Abends versammeln sich die Ingenieur-Offiziere der Garnison zu einem letzten gemeinsamen Mahle in der Tonhalle.

27. Juli. 12. Mobilmachungstag. In Folge des von Sr. Majestät angeordneten Bettages findet Gottesdienst für beide Konfessionen statt, zu welchem die in der Stadt liegenden Kompagnien Deputationen senden.

Ausgabe von Gewehr-Reservetheilen (und Neutralitäts-Abzeichen für die Aerzte) an die mobilen Kompagnien.

Die Ersatz-Kompagnie übernimmt den gesammten Garnisondienst des Bataillons.

Die Mobilmachung der Feld-Kompagnien ist beendet, mithin der hierfür gestellte Termin festgehalten, nämlich für

die 1. Feld-Kompagnie bis Mittag des 13. Mobilmachungs-Tages,
" 2. " " " " " 13. " "
" 3. " " " " " 12. " "

des leichten Feld-Brückentrains und der Schanzzeug-Kolonne gleichzeitig mit der 1. bez. 2. Feld-Kompagnie.

Der Bataillonsstab fährt nach Hannover und tritt zu dem Stabe des General-Kommandos über.

Die mobilen Kompagnien, welche mit dem Augenblick der erlangten Marschbereitschaft den Divisionen direkt unterstellt sind, benutzen die folgenden Tage, um Marsch- und Fahrübungen ꝛc. abzuhalten und in jeder Weise das einheitliche Gefüge der Truppe zu festigen.

Die 3. Festungs-Kompagnie marschirt nach Bünde, um von dort in einzelnen Detachements die Bestimmungsorte Emden, Bremerhaven und Kuxhaven zu erreichen. 28. Juli. 13. Mobilmachungstag.

Die drei Feld-Kompagnien werden in Minden auf der Bahn eingeschifft, um nach Bingerbrück zu fahren, woselbst das X. Armee-Korps (kommandirender General: General der Infanterie von Voigts-Rhetz) sich konzentrirt und unter den Oberbefehl der II. Armee (Oberbefehlshaber: Se. Königliche Hoheit der General der Kavallerie Prinz Friedrich Karl von Preußen) tritt. 29. Juli. 14. Mobilmachungstag.

Die 1. Festungs-Kompagnie marschirt von Minden ab, um bei Hannover zur Garde-Landwehr-Division (Kommandeur: General-Lieutenant von Loën) zu stoßen.

Der 2. Zug der Ponton-Kolonne mit dem halben Begleit-Kommando marschirt nach Hannover ab. Die rechtzeitige Mobilmachung des 1. Zuges der Kolonne wird dadurch verzögert, daß 129 in Lingen gestellte Pferde nicht per Bahn nach Minden transportirt werden konnten, sondern marschiren müssen. 31. Juli. 16. Mobilmachungstag.

Der 1. Zug der Ponton-Kolonne wird, nach Eintreffen der letzten Pferde, mobil und fährt anderen Tages mit dem Rest des Begleit-Kommandos per Bahn nach Wunstorf zur Vereinigung mit dem 2. Zuge. 1. Aug. 17. Mobilmachungstag.

Die Mobilmachung der 2. Festungs-Kompagnie wird befohlen. 14. Aug.

17. Aug. Es erfolgt der Befehl für den Ausmarsch der 2. Festungs-Kompagnie.

18. Aug. Die 2. Festungs-Kompagnie wird in Minden auf der Bahn eingeschifft, um nach Straßburg abzurücken.

Die Mobilmachung des Bataillons ist beendet. Weit gehen nunmehr die Wege der Kompagnien und Formationen auseinander. Folgen wir jeder einzelnen, um im Zusammenhange ihre Verwendung während des bereits begonnenen Krieges kennen zu lernen.

# Kommando der Ingenieure und Pioniere X. Armee-Korps.

Der Ingenieurstab beim General-Kommando wurde bestimmungsgemäß gebildet:

1. durch den bisherigen Kommandeur des Pionier-Bataillons, Oberstlieutenant Cramer, mit seinem Adjutanten, Sekond-Lieutenant Rothenberger, welche nach beendeter Mobilmachung des Bataillons am 27. Juli (12. Mobilmachungstag) in Hannover zum Stabe des kommandirenden Generals übertreten, und
2. durch den zum 2. Ingenieur-Offizier ernannten Premier-Lieutenant Neumeister, bisher Adjutant der 4. Ingenieur-Inspektion, welcher am 21. Juli (6. Mobilmachungstag) beim General-Kommando in Hannover eintrifft.

An sonstigem Personal gehören zum Stabe: 1 Unteroffizier als Schreiber und Zeichner, 7 Mann als Schreiber, Ordonnanzen und Burschen.

Premier-Lieutenant Neumeister wird nach Bingen gesandt, 25. Juli.
um daselbst (im Verein mit dem Generalstabs-Offizier Hauptmann Mantey) Etappeneinrichtungen für den Durchmarsch des Armee-Korps zu treffen, speziell nach dem Eintreffen der 2. Feld-Kompagnie die Anlage von Ausschiffungs-Rampen auf dem Bahnhof und die Anfertigung von 2 großen Landungsbrücken am Rhein zu leiten.

Das General-Kommando geht Morgens $8^1/_4$ Uhr per Bahn von 30. Juli.
Hannover nach Bingerbrück ab, wo es am 31. Morgens 10 Uhr eintrifft.

Marsch nach Sprendlingen. 1. Aug.

Premier-Lieutenant Neumeister geht nach Bingen, um einen 2. Aug.
Verpflegungszug nach Kreuznach in die Wege zu leiten.

Marsch nach Türfeld und Meisenheim. 3.–4. Aug.

4. Aug. Premier-Lieutenant Neumeister wird nach Sobernheim gesandt, um sich über die dortigen Verpflegungs-Vorräthe zu orientiren, dem General-Kommando darüber zu berichten und Nachsendungen zu organisiren. Lieutenant Rothenberger rekognoszirt das Thal bei Ginsweiler und den von dort nach Lautereck führenden Weg.

5. Aug. Marsch nach Cusel.

Oberstlieutenant Cramer erkrankt an einem Geschwür im Nacken, bleibt jedoch beim General-Kommando. Premier-Lieutenant Neumeister wird nach Neunkirchen kommandirt, um beim Anmarsch der anderen Armee-Korps die Magazine des X. Armee-Korps sicher zu stellen.

6. Aug. Marsch nach Waldmohr.

Premier-Lieutenant Neumeister instradirt einen Verpflegungszug nach Bexbach.

7. Aug. Marsch nach St. Ingbert.

Premier-Lieutenant Neumeister wird nach Neunkirchen abkommandirt, um Verpflegungszüge über Homburg nach St. Ingbert zu dirigiren. Nach seiner Rückkehr wird er mit einer Dragoner-Patrouille vorgeschickt, um zu rekognosziren, ob Saargemünd (Sarreguemines) noch vom Feind besetzt ist. Er kehrt Nachts 3 Uhr mit der Meldung zurück, daß bereits am Abend Deutsche Kavallerie die Stadt durchritten hat.

Lieutenant Rothenberger rekognoszirt Straßen und Bachübergänge bei St. Ingbert.

8. Aug. Marsch nach Saargemünd.

Lieutenant Rothenberger reitet vor, um die Telegraphenstation in Saargemünd mit Beschlag zu belegen und die Verbindung nach dem Feinde zu zu unterbrechen. Er findet den Apparat durch den Feind bereits zerstört, bei näherem Nachsuchen jedoch einen neuen Apparat versteckt, sowie ein Buch mit dem Telegraphennetz von ganz Frankreich, auch mehrere militärische Depeschen und Französische Zeitungen neusten Datums. Die Leitung nach Bitsch (Bitche) wird zerstört.

9. Aug. Rekognoszirung der Saar behufs Wahl einer Brückenstelle und Einleitung des Brückenschlages, welcher durch die 3 Feld-Kompagnien ausgeführt wird.

10.–11. Aug. Marsch von Saargemünd über Püttlingen (Puttelange) nach Hellimer.

Premier-Lieutenant Neumeister wird zur Zerstörung der 11. Aug.
Telegraphenleitungen und der Eisenbahn auf irgend einer Stelle zwischen Nancy und Pont-à-Mousson kommandirt, zu welchem Zweck derselbe mit einer Eskadron (Rittmeister von Kotze) Husaren-Regiments Nr. 10 und einer Pionier-Sektion von Aulnois sur Seille vorgeht. Unter Benutzung eines eben erst von den Franzosen hergestellten Mosel-Ueberganges bei Dieulouard erreicht er das linke Ufer und hat die Zerstörung des dortigen Bahnhofes bereits begonnen, als Französische Infanterie, welche auf der Eisenbahn von Nancy heranfährt, durch ihr Feuer die Fortsetzung der Arbeit verhindert und die Patrouille zum Rückzuge zwingt.

Außer der Zerstörung des Telegraphen und einer zeitweisen Hemmung des sehr lebhaften Truppenverkehrs von Nancy nach Pont-à-Mousson hat die Rekognoszirung noch den Nutzen, daß 3 bis dahin noch unbekannte massive Brücken über die Mosel und den Mosel-Kanal ermittelt werden.

Marsch über Landroff nach Aulnois sur Seille. Die Erwar- 12.—13. Aug.
tung, den Gegner in einer Stellung westlich der Französischen Nied zu treffen, geht nicht in Erfüllung.

Premier-Lieutenant Neumeister rekognoszirt mit dem Chef 13. Aug.
des Stabes (Oberstlieutenant von Caprivi) oberhalb Pont-à-Mousson eine Brückenstelle an der Mosel, worauf die 1. Feld-Kompagnie die Brücke baut.

Marsch nach Pont-à-Mousson, woselbst auf Befehl aus dem 14. Aug.
großen Hauptquartier das X. Korps Stellung nehmen soll. Prem.-Lieut. Neumeister rekognoszirt den Nordrand der Stadt, deren Vertheidigungseinrichtung der 2. und 3. Feld-Kompagnie übertragen wird, unter Zutheilung von Infanterie-Hülfsarbeitern.

Marsch nach Thiaucourt; das X. Korps wird im Moselthal 15. Aug.
und gegen Nordwesten vorgeschoben, um der vorschwärmenden Kavallerie als Rückhalt zu dienen. Die Garde-Dragoner-Brigade wird dem Korps zur Verfügung gestellt. Oberstlieutenant Cramer bleibt krank in Pont-à-Mousson zurück, da sein Geschwür im Nacken sich zu einem sehr gefährlichen Karbunkel ausgebildet hat.

Zu einem größeren Vorstoß gegen die Straße nach Verdun 16. Aug.
werden das III. und X. Korps und die denselben zugetheilten Kavallerie-Divisionen vorgeschoben. Marsch in der Richtung auf

St. Hilaire, sodann auf das Schlachtfeld bei Mars-la-Tour, woselbst die Brigaden nacheinander eintreffen und sofort in's Gefecht eingreifen. Während der Schlacht werden Prem.-Lieutenant Neumeister wiederholt Rekognoszirungen und Ordonnanzritte aufgetragen.

17. Aug. Biwak bei Tronville.

18. Aug. Um 1 Uhr Vormarsch von Tronville über St. Marcel und Doncourt nach Batilly, woselbst das X. Korps sich um $2^1/_2$ Uhr als Rückhalt für den linken Flügel der Armee, insbesondere für das Garde-Korps aufstellt. Gegen 6 Uhr wird das Korps, die 20. Infanterie-Division an der Spitze, von Batilly nach St. Ail auf das Schlachtfeld von St. Privat-la-Montagne in Marsch gesetzt. Während der Schlacht wird Prem.-Lieutenant Neumeister nach St. Marie-aux-Chênes und zum Königlich Sächsischen Armee-Korps gesandt, um Kunde über den Stand des Gefechts zu bringen; Abends macht er einen Ordonnanzritt zur 20. Division.

19. Aug. Für den Fall, daß die Schlacht auf's Neue beginnt, wird das Korps als Reserve für den linken Flügel der Armee bestimmt. Es kommt jedoch nicht zum Kampf, da die Französische Armee nach Metz zurückgegangen ist. Demgemäß wird das X. Armee-Korps zur Cernirungs-Armee von Metz unter Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl bestimmt und soll die waldigen Thalränder der Mosel unterhalb Metz und die breite, offene Ebene auf dem linken Ufer des Flusses einnehmen. Gegen einen Durchbruchs-Versuch des Feindes auf diesem Ufer in der Richtung nach Diedenhofen (Thionville) soll das Korps eine Stellung vorbereiten, welche zugleich die bei Hauconcourt zu schlagende Brücke sichert. Für die Letztere wird ihm die Ponton-Kolonne das XII. Korps nebst der 2., 3. und 4. Sächsischen Pionier-Kompagnie überwiesen. Abends 6 Uhr Marsch aus dem Biwak bei St. Ail nach Roncourt. Prem.-Lieut. Neumeister geht von St. Privat aus mit den Vorposten und einem Detachement der 3. Feld-Kompagnie gegen Metz vor und läßt auf und neben der Straße St. Privat-Metz Schützengräben anlegen.

20. Aug. Rekognoszirungen mit dem Chef des Generalstabes in der, dem X. Armee-Korps zugewiesenen Cernirungsstellung von Norroy bis zur Mosel. Auf Grund derselben wird durch den Kommandeur der Ingenieure und Pioniere beim Oberkommando (Oberst Leuthaus) ein Entwurf für die auszuführenden Befestigungs-Arbeiten aufgestellt.

Nach den hierbei hervorgehobenen Gesichtspunkten sollen insbesondere starke Schützengräben nebst Batterieständen und nur ausnahmsweise geschlossene Schanzen angelegt, die Waldungen theils niedergelegt und gelichtet, theils durch Verhaue geschlossen, die Straßen durch Barrikaden gesperrt und die einzelnen Abschnitte auf angemessene Weise mit einander in Verbindung gebracht werden.

Das Hauptquartier geht von Roncourt nach Marange, woselbst 21. Aug.
Lieutenant Rothenberger mit den sanitäts-polizeilichen Anordnungen beauftragt wird.

Durch Armee-Befehl vom 22. d. Mts. soll das X. Korps 22.—30. Aug.
noch eine Mosel-Brücke oberhalb Hauconcourt schlagen und fortifikatorisch sichern. Das Material zum Brückenschlag ist event. vom IX. Korps zu requiriren. Auch sollen innerhalb des Korps-Bereichs Fuhrten rekognoszirt und bezeichnet, die bestehenden, wie die Kolonnenwege mit Wegweisern versehen, und endlich ausreichendere Hüttenlager gebaut werden, neben den in erster Linie stets fortgehenden fortifikatorischen Verstärkungsarbeiten in der Cernirungslinie. Demgemäß werden die erforderlichen Anordnungen zur fortifikatorischen Einrichtung der Stellung und Unterbringung der Truppen in Hütten bezw. Baracken getroffen. Zur Ausführung der technischen Arbeiten werden dem Korps außer den eigenen und den 3 Sächsischen Pionier-Kompagnien noch 2 Feld-Kompagnien des Pionier-Bataillons Nr. 9 und 1 Hessische Pionier-Kompagnie unterstellt.

Prem.-Lieuteant Neumeister requirirt in Ueckingen (Uckange) 29. Aug.
ca. 5500 Bretter zum Barackenbau.

In Folge der Schlacht bei Noisseville alarmirt, rückt das 31. Aug.
X. Korps größten Theils auf das rechte Moselufer. Prem.-Lieut. Neumeister wird dem Kommandeur der 19. Infanterie-Division (General-Lieutenant von Schwartzkoppen) zur Orientirung bei Besetzung der Stellungen der 20. Infanterie-Division zugetheilt.

Da wegen der erneuerten Schlacht das ganze X. Korps über 1. Sept.
die Mosel rückt, wird Prem.-Lieutenant Neumeister dem nachrückenden und die Stellung besetzenden III. Armee-Korps zur Orientirung zugewiesen. Abends kehren die Truppen in ihre alte Stellung zurück.

Zur Verstärkung der Cernirungslinie sind 50 12-cm Ge- 2. Sept.
schütze eingetroffen, von denen 10 Stück dem X. Armee-Korps

überwiesen werden und nordöstlich von Semécourt aufgestellt werden sollen.

Gemäß einer Besprechung mit dem Chef des Generalstabes und dem Kommandeur der Artillerie leitet Prem.-Lieutenant Neumeister den Bau der Batterie für die letzteren ein, deren Ausführung der 2. und 3. Feld-Kompagnie übertragen wird.

3.–18. Sept. Die Befestigungsarbeiten werden durch Anlage einer größeren Anzahl neuer, hintereinander liegender Schützengräben in der Mosel-Niederung, südlich von Maizières vervollständigt, der Barackenbau und die Requisition der dazu erforderlichen Bretter wird fortgesetzt. Die Rekognoszirungen behufs Neuanlage oder Vervollständigung der Verschanzungen müssen vielfach im Feuer der feindlichen Vorposten vorgenommen werden.

15. Sept. Prem.-Lieutenant Neumeister wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

18. Sept. Prem.-Lieutenant Neumeister bringt die Wiederherstellung der Eisenbahnstrecken und Telegraphenlinien Moyeuvre-Maizières und Ueckingen-Maizières und der schmalspurigen Bahn Maizières-Bronvaux in Vorschlag, nach dessen Genehmigung die 3. Feld-Kompagnie mit der Ausführung beauftragt wird.

23. Sept. Ausfall-Gefecht bei la Maxe.

27. Sept. Ausfall-Gefecht bei Bellevue und Franclonchamp.

28. Sept. Lieutenant Rothenberger wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

30. Sept. Da der kommandirende General an der persönlichen Eröffnung der durch die 3. Feld-Kompagnie in Betrieb gesetzten Bahnstrecke Maizières-Ueckingen verhindert ist, wird ein Theil des Stabes damit beauftragt. An der neu erbauten Brücke findet die Feier ihren Glanzpunkt durch ein dreimaliges Hoch auf Ihre Majestät die Königin Augusta in Anlaß Allerhöchst Ihres Geburtstages.

1. Okt. Verlegung des Hauptquartiers nach Rugy, da wegen wahrscheinlicher Durchbruchs-Versuche in der Richtung nach Diedenhofen (Thionville) das X. Korps die Stellung Malroy-Charly auf dem rechten Ufer übernimmt, während die bisher eingenommene Position auf dem linken Ufer durch die dem X. Korps unterstellte 3. Reserve-Division (General-Lieutenant von Kummer) besetzt wird. Durch diese Dislokation werden vermehrte Barackenbauten ꝛc. erforderlich, zu

denen die Schneidemühlen in Moyeuvre und Hayingen (Hayange) unausgesetzt Bretter ꝛc. schneiden (total ca. 27,000 Stück). Ferner muß bei Talange eine (4.) Brücke hergestellt, die Position Charly-Malroy durch neue Geschütz-Emplacements verstärkt werden.

Ausfall-Gefecht gegen Ladonchamps und St. Remy, welches erstere geräumt werden muß. Lieutenant Rothenberger, dem General-Lieutenant von Kummer zur Orientirung in der Stellung auf dem linken Ufer beigegeben, stürzt in dem nächtlichen Vorposten-Gefecht bei St. Remy unter einer feindlichen Gewehrsalve mit dem Pferde und erhält durch diesen Sturz (vielleicht auch durch einen Prellschuß, was nicht genau festgestellt werden kann) eine Kontusion am Knie, so daß er zu seiner Herstellung am 19. Oktober nach der Heimat zurückkehren muß. 2. Okt.

Ausfall gegen die Vorpostenstellung Bellevue-St. Remy-Tapes, welche zuerst verloren, gegen Abend wieder genommen wird. Ladonchamps zurück zu erobern, gelingt jedoch nicht. Während des Gefechtes betheiligt sich Prem.-Lieutenant Neumeister, welcher in Petites Tapes Verstärkungsarbeiten anzuordnen beabsichtigte, erst bei der Leitung der Vertheidigung dieses Gehöftes und bleibt später, nachdem ihm das Pferd verwundet ist, zu Fuß im Gefecht bis zu dessen Beendigung, als Delegirter des General-Kommandos. 7. Okt.

Auf Befehl des Ober-Kommandos vom 4. Oktober wird die Errichtung geschlossener, sturmfreier Feldschanzen begonnen, welche bei selbstständiger Vertheidigungsfähigkeit und etwas zurückgezogener Lage sowohl die vordere Gefechtslinie verstärken, als auch die hinterliegenden Quartiere der Truppen schützen sollen. Es werden demgemäß für das linke Ufer in der Linie Semécourt-Argancy 3, für das rechte Ufer in der Linie Olgy-Charly 4 Schanzen (für je 1—2 Komp. Infanterie und 6 Geschütze mit je 4 bombensicheren Hohltraversen und einem Pulver-Magazin) bestimmt und ihre Ausführung der 2. Feld-Kompagnie übertragen, während die 3. Feld-Kompagnie die Hohlbauten abbindet und einbaut. Die Arbeiten an der Befestigung der Einschließungslinie werden durch Anlage von ausgedehnten Drahthindernissen eifrig fortgesetzt. 8. Okt.

Prem.-Lieutenant Neumeister wird durch Allerhöchste Kabinets-Ordre zum Hauptmann befördert. 9. Okt.

Sergeant Neukäther der 3. Feld-Kompagnie, welcher als 15. Okt.

Schreiber zum Ingenieurstabe kommandirt und am 14. in Marange am Typhus gestorben ist, wird daselbst beerdigt, wozu die 1. Feld-Kompagnie 1 Unteroffizier, 10 Mann stellt.

23. Okt. Hauptmann Neumeister schlägt vor, die Herstellung einer Pfahljochbrücke bei Hauconcourt mit zweigeleisiger hoher Brückenbahn und die Chaussirung der Kolonnenwege rechtzeitig an Unternehmer aus der Heimath zu übergeben, um von den sehr schwierigen Wasser- und Bodenverhältnissen auf jeden Fall unabhängig zu werden. Ersterer Vorschlag wird vom Ober-Kommando der II. Armee genehmigt und Prem.-Lieutenant Bertram I (3. Feld-Kompagnie) zu diesem Zweck nach Saarlouis gesandt. Der Vorschlag in Betreff der Chaussirung der Wege wird nicht genehmigt, dagegen zur Ausführung der resp. Arbeiten auf diesseitige Requisition noch zwei Pionier-Kompagnien dem X. Armee-Korps überwiesen, da die eigenen Pioniere schon auf das Angestrengteste beansprucht werden.

27. Okt. Abends wird die Kapitulation der unter dem Befehl des Marschall Bazaine stehenden Französischen Armee und der Festung Metz unterzeichnet.

28. Okt. Ein Armee-Befehl des Prinzen Friedrich Karl verkündigt den Truppen das langersehnte, wichtige Ereigniß. (S. Anlage 5, Nr. 4.) Durch die Kapitulation fallen 56 Kaiserliche Adler, 622 Feld-, 876 Festungs-Geschütze, 72 Mitrailleusen, 137,000 Chassepot-, 123,000 andere Gewehre ꝛc. in Deutsche Hände. — Der mit dem Zimmermeister in Saarlouis abgeschlossene Kontrakt wird rückgängig gemacht, dagegen die sofortige Instandsetzung der Bahnstrecke von Maizières bis Devant-les-Ponts vor Metz angeordnet.

31. Okt. Oberstlieutenant Cramer, von seiner Krankheit hergestellt, trifft von Pont-à-Mousson bei dem General-Kommando in Rugy ein. Die II. Armee, welche nunmehr aus dem III., IX. und X. Korps und der 1. Kavallerie-Division besteht, soll schleunigst in der Richtung über Troyes nach der mittleren Loire abmarschiren, wobei es vor Allem darauf ankommt, die neuen Heeresmassen des Gegners zu zersprengen, nämlich durch Besetzung von Bourges, Nevers und Châlons sur Saône, wo Truppenansammlungen vermuthet werden.

2.—10. Nov. Das X. Armee-Korps marschirt über Jouy, Pont-à-Mousson, Toul (Ruhetag), Colombey, Neufchâteau (Ruhetag), Andelot, Chaumont en Bassigny.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre von diesem Tage wird Hauptmann Neumeister das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen, desgleichen die Genehmigung zum Anlegen des von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Militär-Verdienst-Kreuzes 2. Klasse ertheilt. 5. Nov.

Hauptmann Neumeister wird von Toul mit der Avantgarde zur Rekognoszirung bis Neufchâteau vorausgeschickt.

Hauptmann Neumeister erhält den Auftrag, während des Marsches nach Chaumont die von Neufchâteau dorthin führende Eisenbahn zu rekognosziren. 8. Nov.

Oberstlieutenant Cramer wird mit Führung der Kommandanturgeschäfte in Chaumont beauftragt. 10.—11. Nov.

Da in Folge des Vordringens der Französischen Loire-Armee unter General d'Aurelle de Paladines von Truppen-Entsendungen nach Châlons sur Saône und Bourges Abstand genommen werden muß, so wird dem X. Armee-Korps befohlen, in der Richtung auf Orléans über Châtillon sur Seine und Joigny weiter zu marschiren. Außerdem soll ein Detachement zur Beobachtung der Festung Langres zurückbleiben. Letzteres wird aus der 40. Infanterie-Brigade, 2 Eskadrons Dragoner, 2 Batterien und der 2. Pionier-Kompagnie (mit 2 Wagen der Schanzzeug-Kolonne) zusammengesetzt, unter Hinzufügen der nöthigen Kolonnen und Trains. Das Kommando erhält der Kommandeur der 20. Division, General-Major von Kraatz-Koschlau, welchem Oberstlieutenant Cramer beigegeben wird.

Das Armee-Korps tritt den befohlenen Marsch an. Marschziele des Hauptquartiers: Château-Vilain, Châtillon sur Seine, Laignes (Ruhetag). 12.—14. Nov.

Marsch über Tonnerre, St. Florentin (wobei ein über Chablis gehendes Seiten-Detachement Gefechte mit Franktireurs hat) am 18. nach Joigny unter vielfachen Gefechten mit Franktireurs, Nationalgarden und bewaffneten Einwohnern. 16.—18. Nov.

Während das III. und IX. Korps gegen Orléans vorgehen, wird dem X. Korps die Richtung auf Bourges gegeben, unter Zutheilung von 6 Hessischen Eskadrons.

Marsch nach Montargis, wo die von Mobilgarden Tags zuvor gesprengten Kanalbrücken von Seiten der Stadt wiederhergestellt werden müssen. 21. Nov.

Es geht der Befehl vom Armee-Hauptquartier für das X. Korps ein, am 23. mit der Tête und dem Hauptquartier nach Beaune la Rolande zu rücken und am 24. sich um diesen Ort zu konzentriren.

23. Nov. Marsch mit der 38. Brigade über Ladon nach Beaune la Rolande. Der Feind rückt in der linken Flanke an und besetzt Bellegarde.

24. Nov. Das Armee-Korps konzentrirt die 3 Brigaden bei Beaune. Gefecht bei Ladon und Maizières, Rekognoszirungsgefecht bei Bois commun.

25.–27. Nov. Das Armee-Korps bleibt bei Beaune mit dem Auftrage, unter Aufrechterhaltung der Verbindung mit der Armee, den linken Flügel (gegen Ladon und Montargis) zu decken und erwartet die zurückgerufene 40. Brigade. Beaune wird zur Vertheidigung eingerichtet.

26. Nov. Hauptmann Neumeister überbringt der 3. Feld-Kompagnie den Befehl zur Unterbrechung der Eisenbahn Montargis-Paris und nimmt an der Expedition Theil.

28. Nov. Ein gleicher Auftrag zur Zerstörung der Eisenbahnbrücke über den Bez-Bach in der Linie Montargis-Némours führt Hauptmann Neumeister mit einem Detachement der 3. Feld-Kompagnie nach Château Landon, von wo er erst anderen Tages zurückkehrt. — Schlacht bei Beaune la Rolande. Die 38. Brigade (mit der 1. Feld-Kompagnie) steht auf dem rechten Flügel der Stellung in Beaune selbst; die 39. Brigade auf dem linken Flügel bei les Côtelles-Juranville-Corbeilles; die 37. Brigade (mit der 3. Feld-Kompagnie) bei Bahnhof Beaune in Reserve. Total 17 Bataillone (ca. 8500 Gewehre), 10 Eskadrons, $11^2/_3$ Batterien, 2 Pionier-Kompagnien in einer 2 Meilen langen Stellung. Die Franzosen, welche unter General Crouzat das X. Armee-Korps mit dem 18. und 20. Korps (60,000 Mann mit 138 Geschützen) angreifen, werden mit außerordentlichem Verlust zurückgeschlagen.

29. Nov. Vorpostengefechte bei Maizières und Lorcy. Das General-Kommando geht Abends nach Long-Cour.

30. Nov. Die 37. Brigade marschirt auf Montargis, um diesen Ort zu besetzen und die Eisenbahn südlich der Stadt zu zerstören, wird jedoch zurückbeordert, da die gegen St. Loup, Maizières und Lorcy rekognoszirende 39. Brigade bei Maizières heftig angegriffen ist. Das Armee-Korps konzentrirt sich in Erwartung eines allgemeinen An-

griffs der Franzosen bei Long-Cour und beginnt Verschanzungsarbeiten, welche folgenden Tages fortgesetzt werden. Hauptquartier in Gondreville.

Das am 11. November in Chaumont gegen Langres zurückgelassene Detachement Kraatz-Koschlau vereinigt sich in Bordeaux wieder mit dem Armee-Korps. Dasselbe hatte sich am 12. November in Chaumont formirt, war behuf einer größeren Rekognoszirung gegen Langres am 15. bis Marnay, am 16. weiter vormarschirt und hatte dabei die in den Dörfern vor Langres befindlichen feindlichen Truppen in die Festung zurückgeworfen, deren schwere Geschütze aus den Forts Peigney und les Fourches schon auf sehr weite Entfernung ihr Feuer gegen das Detachement eröffneten. Oestlich von Langres wurde bis Peigney, westlich bis auf das große Plateau vorgedrungen, dann aber der Rückmarsch nach Chaumont angetreten, nachdem die Existenz und Armirung der Forts Peigney, les Fourches und Buzon festgestellt und gleichzeitig die Unmöglichkeit erkannt war, dieselben mit dem schwachen Detachement erfolgreich anzugreifen. Der Feind verfolgte den Rückmarsch nur durch wirkungsloses Geschützfeuer. Am 19. November erhielt das Detachement in Chaumont Befehl, dem Armee-Korps zu folgen, jedoch 2 Bataillone, 1 Eskadron, 1 Batterie in Chaumont zurückzulassen. Der Marsch wurde am 21. November angetreten und führte über Latrecey, Châtillon sur Seine, wo über den am 20. d. Mts. erfolgten Ueberfall (durch Garibaldianer) Untersuchungen angestellt werden, dann über Laignes, Tonnerre, St. Florentin, Joigny, Courtenay, Cheroy, Souppes nach 10tägigem Marsch am 1. Dezember nach Bordeaux zur Vereinigung mit dem Armee-Korps. 1. Dez.

Das große Hauptquartier befiehlt, durch unmittelbaren Angriff der II. Armee auf Orléans die Entscheidung an der Loire herbeizuführen. Nachdem das X. Armee-Korps am Vormittage durch ein Gefecht des III. Armee-Korps alarmirt, aber nicht zur Verwendung gekommen ist, tritt es Abends spät den Rechtsabmarsch an, um am 3. mit dem rechten Flügel Villereau, mit dem linken Chilleurs-aux-Bois zu erreichen und die Reserve für das im Walde von Orléans kämpfende III. Armee-Korps zu bilden. Die 20. Division greift Abends Neuville aux Bois an, welches in Folge dessen vom Feinde geräumt wird. Folgenden Tages wird der Marsch fortgesetzt, 2.—4. Dez.

das Korps schiebt sich hinter das IX. und bleibt als Reserve der II. Armee während der fortdauernden Schlacht um Orléans bei Chevilly und Cercottes stehen. Abends dringen die Têten der Armee in Orléans ein, um $12^1/_2$ Uhr Nachts wird die Stadt durch die 17. Infanterie-Division (Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg) besetzt. 18,000 Gefangene, 74 Geschütze und 4 auf der Loire zurückgelassene Kanonenboote fallen in die Hände der Deutschen. Die vorher ca. 200,000 Mann starke Französische Loire-Armee weicht in großer Unordnung nach Süden und Westen zurück.

5. Dez. Detachements suchen die Wälder ab.

6. Dez. Das X. Armee-Korps rückt in Orléans ein. Vorbeimarsch vor Sr. Königlichen Hoheit Prinz Friedrich Karl.

8. Dez. Zur Verfolgung der zersprengten Theile der Französischen Loire-Armee (das 15. Korps ist südlich auf Salbris, das 16. und 17. an der Loire abwärts zurückgegangen, das 18. und 20. Korps haben die Loire bei Sully und Jargeau überschritten und sich auf Bourges abgezogen) tritt das X. Armee-Korps seinen Vormarsch in südlicher Richtung auf Bourges an, während das III. auf Gien vorgeht, das IX. die Sologne durchstreift und die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg den Feind an der Loire abwärts verfolgt.

9. Dez. In Folge der Schlacht bei Beaugency-Cravant, wo die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg auf die 2. Französische Loire-Armee (16., 17., 21. Korps und Division Camô) unter dem General Chanzy gestoßen ist, erhält das X. Armee-Korps Mittags Befehl, umzukehren, und erreicht Abends mit der 40. Brigade Meung, kommt aber nicht mehr zum Gefecht. Hauptquartier nach Marais.

10. Dez. Die 40. Brigade und die Korps-Artillerie nehmen am Gefecht Theil, während die übrigen Theile des Korps bei Beaumont in Reserve bleiben. Um mit dem IX. Armee-Korps Verbindung über die Loire herzustellen, läßt Oberstlieutenant Cramer die gesprengte Brücke bei Beaugency durch die 2. Feld-Kompagnie für Fußgänger

11. Dez. passirbar machen, und rekognoszirt sodann oberhalb derselben eine Brückenstelle, woselbst auf Befehl des Oberkommandos unter seiner Leitung durch die 1. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 9, 1., 3. und einen Theil der 2. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 10 mit dem Pon-

tontrain Nr. 3 und den leichten Feld-Brückentrains Nr. 9 und 10 eine Pontonbrücke geschlagen wird.

Das X. Armee-Korps, welches die Arrieregarde des abziehen- 12. Dez.
den Feindes bei Serquen-Château geworfen hat, verfolgt ihn bis Suèvres.

Oberstlieutenant Cramer wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Da die Pontonbrücke von Beaugency näher nach Blois ver- 13. Dez.
legt werden soll, rekognoszirt Oberstlieutenant Cramer eine Brückenstelle bei Suèvres; es kommt jedoch nicht zum Brückenschlag, vielmehr wird ein solcher bei la Chaussée eingeleitet, dann aber unterbrochen, da Blois durch das X. Armee-Korps besetzt und die Wiederherstellung der dortigen massiven Brücke der 3. Feld-Kompagnie aufgetragen wird.

Vormarsch gegen Vendôme und Besetzung der Stadt nach 15.–16. Dez.
2tägigen Gefechten um diesen Ort mit der hinter den Loir zurückgehenden 2. Loire-Armee. Die vom Gegner versuchte Zerstörung der 3 Loir-Brücken ist nur unvollständig gelungen, so daß dieselben in kurzer Zeit durch die Pioniere wieder hergestellt werden.

Entsendung eines Detachements der 3. Feld-Kompagnie zur 17. Dez.
Unterbrechung der Bahn Blois-Tours.

Hauptmann Neumeister begleitet das Detachement Lüderitz 18. Dez.
(Regmt. 78, Ulanen-Rgmt. 9, 1 Batterie, 2. Feld-Kompagnie), unter dessen Bedeckung die 2. Feld-Kompagnie die Bahn Tours-Le Mans nebst Telegraphenleitung bei Cerelles, sowie auch die Bahnlinie Vendôme-Tours zerstören soll.

Das X. Armee-Korps, welchem die 1. Kavallerie-Division 19.–23. Dez.
zugetheilt wird, erhält den Auftrag, unter Festhaltung des Loir-Abschnittes und Besetzung von Blois, bis Tours vorzustoßen und die Eisenbahn-Verbindungen des Feindes nach dem Süden nachhaltig zu zerstören. Das Armee-Korps marschirt demgemäß von Vendôme, woselbst die 39. Brigade verbleibt (in Blois außerdem Regmt. 91, 2 Eskadrons, 1 Batterie), nach Château-Renault und folgenden Tages weiter gegen Tours vor, wirft den Gegner nach ernstem Gefecht bei Monnaie und läßt am 21. Dezember die Stadt Tours wegen des versuchten Widerstandes mit einigen Granaten bewerfen. Da die Streitkräfte (38. und 40. Brigade, 8 Eskadrons, 8 Batte-

rien, 3 Pionier-Kompagnien) zu einer nachhaltigen Besetzung der Stadt Angesichts der feindseligen Haltung ihrer Bevölkerung nicht ausreichen, so wird die beabsichtigte Zerstörung der Eisenbahnbrücken aufgegeben und über Monnaie und Herbault nach Blois zurückmarschirt. Dorthin kehrt selbigen Tages auch das Detachement Lüderitz zurück, welches bei St. Amand in der Linie Vendôme-Tours Bahn und Telegraph zerstört hat, den gleichen Auftrag hinsichtlich der Bahn Tours-Le Mans jedoch nach dreimaligem Versuche und wiederholten Gefechten aufgeben mußte, da die Bahn stark besetzt gefunden wurde.

24. Dez. 1870. Hauptquartier in Blois.

4. Jan. 1871. Am 31. Dezember 1870 greift der Gegner die 20. Division in Vendôme und die nördlich davon stehenden Truppen energisch an, so daß das Oberkommando der II. Armee beschließt, auf Le Mans vorzugehen, um die auf's Neue wieder gesammelten oder noch in der Bildung begriffenen Truppen entscheidend zu schlagen. Zu demselben Zweck geht das XIII. Armee-Korps von Chartres vor und wird der II. Armee unterstellt. Von den, auf den 4 Hauptstraßen vorrückenden Armee-Korps erhält das X. den linken Flügel und hat gleichzeitig die Sicherung gegen Tours zu übernehmen, zu welchem Zweck ihm außer der 1. auch die 6. Kavallerie-Division unterstellt wird.

5. Jan. Vormarsch bis St. Amand.

6. Jan. Bei Montoire kommt die 20. Division an der zerstörten Loir-Brücke in Gefecht. Die Brücke bei Lavardin wird von der 1. Feld-Kompagnie wiederhergestellt und demnächst nach dem Eindringen in Montoire dort mittelst des leichten Trains eine Brücke über den Loir geschlagen. Die 1. und 6. Kavallerie-Division mit der 38. Infanterie-Brigade (3. Feld-Kompagnie) sind mit der Deckung gegen Tours beauftragt; die erstere hat bei St. Amand ein ernstes Gefecht.

7. Jan. Die 37. Brigade wird zum größten Theil nach St. Amand zur Unterstützung der dortigen Truppen gesandt, um den Gegner nach Château-Renault oder Tours zurückzuwerfen. Die 20. Division bleibt abwartend bei Montoire stehen.

8.–10. Jan. Das Korps setzt nach dem Wiedereintreffen der 37. Brigade seinen Vormarsch fort und soll über La Chartre sur le Loir und Grand Lucé den Ort Parigné l'Evêque am 9. erreichen. In Folge des starken feindlichen Widerstandes vor und hinter La Chartre

in einem schwierigen, die Vertheidigung außerordentlich begünstigenden, dem Angriffe aber ebenso ungünstigen Terrain, welches ein Vorgehen fast nur auf der mehrfach verhauenen Straße gestattet, bei tiefem Schnee und starker Glätte gelingt es nur, am 8. bis La Chartre, am 9. (Gefecht bei L'Homme) bis St. Pierre und am 10. bis Grand Lucé vorzubringen.

Hauptmann Neumeister geht bei fußhohem Schnee mit einem 10.–11. Jan.
Detachement (1 Offizier, 30 Jäger, 1 Offizier, 7 Pioniere der 1. Feld-Kompagnie) von St. Vincent durch den Forêt de Versay, fast 3 Meilen weit hinter die feindliche Front nach Ecommoy vor und zerstört dort die Bahn Tours-Le Mans mittelst Sprengung.

In Folge erhaltenen Befehls soll das Armee-Korps bei seinem 11. Jan.
Vormarsch die Straße auf Parigné l'Evêque verlassen, dagegen in westlicher Richtung über St. Mars d'Outillé auf Mulsanne die Straße Château du Loir-Le Mans erreichen und auf derselben am 12. gegen Le Mans vorgehen. Wegen der bei Le Mans entbrannten Schlacht wird der Vormarsch ohne Unterbrechung über Mulsanne hinaus fortgesetzt, der Kampf sofort aufgenommen und bis in die Nacht hinein fortgeführt, wobei der Gegner aus seiner verschanzten Stellung bei La Tuilerie und Les Epinettes auf Pontlieue zurückgeworfen wird.

Im Laufe des Gefechts wird Pontlieue (Vorstadt von Le 12. Jan.
Mans) genommen, der Gegner über den Huisne-Bach geworfen, die durch Sprengung wenig beschädigte Brücke schnell gangbar gemacht und sodann die Stadt durch das X. Armee-Korps nach längerem Straßenkampf besetzt.

Die Detachements von Schmidt und Lehmann verfolgen den 13.–14. Jan.
Feind auf den Straßen nach Laval und Sillé le Guillaume unter mehrfachen Gefechten.

Das X. Armee-Korps folgt seinen Detachements auf der 15.–16. Jan.
Straße nach Laval über Longue bis St. Denis d'Orques, wo es bis auf Weiteres stehen bleibt (die Vorhut in einer befestigten Stellung bei Vaiges), da ein Angriff auf Laval nicht beabsichtigt ist.

In Versailles wird das Deutsche Reich errichtet und König 18. Jan.
Wilhelm als Deutscher Kaiser proklamirt.

Rückmarsch nach Le Mans in Folge Ablösung durch das 22. Jan.
III. Armee-Korps.

24. Jan. Vom Oberkommando wird der Befehl gegeben, daß die sämmtlichen bei Le Mans über die Sarthe führenden Brücken (3 massive Straßen-, 1 Eisenbahnbrücke), sowie die bei Joré über die Huisne führende Eisenbahnbrücke zum Sprengen vorbereitet werden sollen. Dies geschieht durch die 1. und 2. Feld-Kompagnie.

27. Jan. Das General-Kommando befiehlt die Sprengung der Eisenbahnbrücke über die Sarthe bei La Suze (Linie Le Mans-Angers), womit die 2. Kompagnie beauftragt wird.

28. Jan. In Versailles wird ein Waffenstillstand bis zum 19. Februar abgeschlossen.

31. Jan. Da in Folge des Waffenstillstandes die II. Armee in weite Kantonnements auseinander gelegt werden soll, erhält das X. Armee-Korps die Gegend von Tours bis nördlich Château du Loir angewiesen und gleichzeitig Befehl, dorthin abzurücken.

1.—4. Febr. Marsch von Le Mans über Ecommoy, Château du Loir, Neuillé-Pont Pierre nach Tours, wo das General-Kommando verbleibt.

15. Febr. Der Waffenstillstand wird bis zum 24. Februar Mittags verlängert.

16. Febr. Lieutenant Rothenberger trifft, wieder hergestellt, beim Ingenieurstabe ein.

21. Febr. Der Waffenstillstand wird nochmals bis zum 26. Februar Mitternachts verlängert.

23. Febr. Besichtigung der Pionier-Kompagnien, des leichten Feld-Brückentrains und der Schanzzeug-Kolonne durch den kommandirenden General.

24. Febr. Rekognoszirung des Loir bis Langeais, um geeignete Uebersetzpunkte ausfindig zu machen und zu untersuchen, in wie weit die durch die Franzosen in Wiederherstellung befindliche Eisenbahnbrücke bei Cinq Mars la Pile zum Truppenübergang benutzbar ist.

26. Febr. Entsendung von Detachements, um in St. Maure, Montrichard und Langeais mit dem Ablauf des Waffenstillstandes sofort die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen nach Bordeaux, Vierzon und Angers zu unterbrechen, sowie sich der Wasserfahrzeuge auf dem Loir zu bemächtigen. Kurz vor Ablauf des Waffenstillstandes wird jedoch der Präliminarfriedens-Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen die Deutschen Truppen bis hinter die Seine zurückgehen sollen. Dem

X. Armee-Korps wird der nordöstliche Theil des Departements Côte d'Or und der südliche Theil der Haute Marne (exkl. Langres mit 10 km Umkreis) als Okkupations-Rayon angewiesen.

Das X. Armee-Korps marschirt in 5 Staffeln. Hauptmann 6. März.
Neumeister wird als Generalstabs-Offizier zur 1. Staffel kommandirt, welche den Rückmarsch antritt (6.—29. März).

Oberstlieutenant Cramer geht mit Lieutenant Rothenberger 7.—12. März.
nach Blois, um dort während des Durchmarsches des Armee-Korps bis zum 11. d. Mts. die Kommandantur-Geschäfte zu übernehmen.

Am 12. März fahren dieselben nach Orléans und treten zum General-Kommando zurück.

Marsch über Châteauneuf, Bellegarde, Montargis (Ruhetag), 14.—29. März.
Courtenay, Joigny, St. Florentin (2 Ruhetage daselbst), Tonnerre (Ruhetag), Laignes, Châtillon sur Seine (Ruhetag), Château Vilain nach Chaumont en Bassigny, woselbst das General-Kommando verbleibt.

Kaiser Wilhelm erläßt beim Verlassen des Französischen Bo- 15. März.
dens einen Armee-Befehl an das gesammte Heer (s. Anl. 5, Nr. 10).

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird dem Hauptmann 9. Mai.
Neumeister die Genehmigung zum Anlegen des ihm von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehrenritter-Kreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig ertheilt.

Die in Versailles begonnenen Verhandlungen kommen in 10. Mai.
Frankfurt a. M. zum Abschluß und führen zum definitiven Frieden.

In Folge des erweiterten Okkupations-Rayons für das X. 11. Mai.
Armee-Korps findet eine neue Dislokation statt, welche benutzt wird, um die 3 Feld-Pionier-Kompagnien nebst dem leichten Feld-Brückentrain im Interesse der technischen Uebungen unter den Befehl des Oberstlieutenant Cramer nach Bar sur Aube zusammen zu legen und in geschäftlicher Beziehung aus dem Divisions-Verbande treten zu lassen. Oberstlieutenant Cramer wird zugleich mit Wahrnehmung der Kommandantur-Geschäfte in Bar sur Aube beauftragt.

Oberstlieutenant Cramer und Lieutenant Rothenberger gehen nach Bar sur Aube.

Die Pionier-Kompagnien, der leichte Feld-Brückentrain und 14. Mai.
die Schanzzeug-Kolonne treffen ein.

15. Mai. Besichtigung der 1. und 3. Kompagnie mit ihrer Feldequipage.

16. Mai. Besichtigung der 2. Kompagnie mit der Feldequipage und der Schanzzeug-Kolonne, und des leichten Feld-Brückentrains.

17. Mai. Festsetzung eines vollständigen Uebungs-Cyklus für die Kompagnien.

26. Mai. Hauptmann Neumeister wird auf 4 Wochen nach Koblenz beurlaubt.

28. Mai. Es trifft der Befehl ein, daß das X. Armee-Korps auch das Departement der Meuse und die Französisch gebliebenen Theile der Meurthe und Mosel mit belegen soll. Die Pionier-Kompagnien werden in Folge dessen nach Toul verlegt.

29. Mai bis 11. Juni. Oberstlieutenant Cramer bereist, erhaltenem Auftrage gemäß, die Festungen Longwy, Montmédy, Verdun und Toul und berichtet dem kommandirenden General in Bar-le-Duc über den Zustand dieser Festungen, sowie darüber, daß eine Verlegung von Pionieren in die erstgenannten Festungen für deren Instandhaltung nicht nöthig ist. Sodann Rückfahrt nach Toul, wo Oberstlieutenant Cramer die Kommandanturgeschäfte übernimmt.

13. Juni. Eintreffen des definitiven Befehls zur Heimkehr für das X. Armee-Korps exkl. der 19. Infanterie-Division, zu welcher die 2. Feld-Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne tritt. Die 3. Feld-Kompagnie soll am 27. Juni, die 1. nebst leichtem Feld-Brückentrain am 30. Juni von Nancy aus mit der Eisenbahn abfahren. Die 2. Feld-Kompagnie soll nach Verdun verlegt werden.

15. Juni. Es trifft die Verfügung der General-Inspektion des Ingenieur-Korps und der Festungen ein, daß das Bataillon zu dem in Straßburg neuzuformirenden Pionier-Bataillon Nr. 15 außer dem dorthin versetzten Hauptmann Kleist und Lieutenant Tappen ferner 5 Unteroffiziere, 36 Mann abgeben soll, und daß dieselben spätestens am 30. Juni in Straßburg eintreffen müssen.

19. Juni. Durch Befehl der General-Inspektion wird Hauptmann Neumeister, nachdem derselbe mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. Juni von seiner Stellung als 2. Ingenieur-Offizier beim General-Kommando X. Armee-Korps entbunden ist, zum Fortifikationsdienst nach Metz versetzt.

20. Juni. Da die Ersatz-Kompagnie die befohlene Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften für die 3. Kompagnie des neuzuformi-

renden Pionier-Bataillons nicht abgeben kann, so müssen die mobilen Feld-Kompagnien noch 2 Unteroffiziere, 20 Mann hierzu stellen, welche bis zu ihrem Abmarsch nach Straßburg der 1. Kompagnie attachirt werden.

Marsch nach Nancy. 24. Juni.

Lieutenant Rothenberger wird durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. h. zum Premier-Lieutenant befördert und durch Befehl der Königlichen General-Inspektion des Ingenieur-Korps zum Fortifikationsdienst nach Metz versetzt.

Der Bataillonsstab fährt von Nancy nach Hannover, wo er Morgens $4^1/_2$ Uhr eintrifft. 27.–30. Juni.

Nachmittags Empfang Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen in Hannover.

Parade und feierlicher Einzug in Hannover. 1. Juli.

Das General-Kommando wird demobil. 2. Juli.

Oberstlieutenant Cramer kehrt nach Minden zurück, um dort das Kommando des Bataillons wieder zu übernehmen.

# 1. Feld-Pionier-Kompagnie nebst leichtem Feld-Brückentrain.

Am 16. Juli durch den Mobilmachungsbefehl in der Friedens-Uebung (es wurde unter Zuziehung der 2. Kompagnie ein größerer Brückenschlag über die Weser ausgeführt) unterbrochen, wird die 1. oder Pontonir-Kompagnie in den folgenden Tagen planmäßig als 1. Feld-Kompagnie mobil gemacht. Trotz vielfacher Umstände, welche diese Arbeit erheblich erschweren (z. B. Abkommandirung einer großen Zahl von Unteroffizieren und Mannschaften, Verlegung der Kompagnie nach dem 3 km entfernten Dorfe Dankersen, gleichzeitige Mobilmachung des leichten Feld-Brückentrains, sowie Anfangs auch die der Ponton-Kolonne) gelingt es doch, die Kompagnie bis zum 27. Juli, dem 12. Mobilmachungstage, marschbereit zu machen, nachdem am vorhergehenden Tage die letzten Trainsoldaten eingetroffen sind und die Kriegschargirung (6070 Patronen, 315 kg Sprengpulver 2c.) empfangen ist.

Die Kompagnie ist stark:

A. Offiziere:

Hauptmann Kleist, Kompagnie-Kommandeur.
Sek.-Lieutenant Remitz I.
" von Kaup.
" Riedel.

B. Unteroffiziere und Mannschaften.

| Am 16. Juli: | Unteroffiz., | Hornisten, | Pion., | Trainsold., | Pferde, |
|---|---|---|---|---|---|
| | 18 | 4 | 101 | — | 1 |
| davon abgegeben: | 10 | 1 | 20 | — | — |
| bleiben Stammmannsch.: | 8 | 3 | 81 | — | 1 |

oder, nachdem 5 Pioniere (Burschen) als Trainsoldaten eingekleidet sind:

| | Unteroffiz., | Hornisten, | Pion., | Trainsold., | Pferde, |
|---|---|---|---|---|---|
| | 8 | 3 | 76 | 5 | 1 |
| Dazu erhalten als Augmentation | 2 | — | 110 | 6 | 16 |
| mithin beim Ausrücken | 10 | 3 | 186 | 11 | 17 |

C. Sanitätspersonal.

1 Assistenz-Arzt Dr. Vonderbank.

1 Lazareth-Gehülfe.

D. Die Feldequipage der Kompagnie

besteht aus 1 vierspänn. Schanz- und Werkzeug-Wagen,
1 " Pulverwagen,
1 zweispänn. Offizier-Equipage-Wagen.

Der Kompagnie ist attachirt.

E. Der leichte Feld-Brückentrain

in der Stärke von:

2 Offizieren: Landwehr-Sek.-Lieutenant Arnold, Führer des Trains,
Landwehr-Sek.-Lieutenant Iffland.

6 Unteroffizieren.

2 Trompetern.

50 Trainsoldaten.

101 Pferden mit 16 Fahrzeugen.

Die Kompagnie erhält Befehl, am 29. Nachmittags 4 Uhr mit der Bahn nach Kreuznach abzugehen. 26. Juli.

Mittags 12 Uhr Abmarsch von Dankersen nach Minden, Verladen der 19 Fahrzeuge durch 2 Unteroffiziere, 30 Mann in $1^1/_4$ Stunden, desgleichen von 118 Pferden durch das Train-Personal in $^1/_2$ Stunde. Abfahrt um 4 Uhr 10 Minuten. 29. Juli.

Nachmittags 2 Uhr Ankunft in Bingerbrück; um $3^1/_2$ Uhr Abmarsch nach dem 2 Meilen entfernten Kreuznach. Während der Eisenbahnfahrt wurden die Mannschaften auf den Haltepunkten von den Einwohnern mit Erfrischungen aller Art reichlich versehen. 30. Juli.

Rekognoszirung einer Brückenstelle an der Nahe bei Ebernburg auf Befehl der 40. Infanterie-Brigade (Oberst von Diringshofen); der Brückenschlag kommt jedoch nicht zur Ausführung. 31. Juli.

Lieutenant Nemitz I tritt mit seinem Detachement zur Kompagnie zurück, nachdem er mit demselben (und Civilhandwerkern) am 22. in Waldböckelheim (Rhein-Nahe-Bahn) ein Ausweichegeleis für Truppen-Transporte, am 23. in Bingerbrück, Birkenfeld, Neunkirchen 100 Quer- und 1 Kopframpe hergestellt, durch Patrouillen die Telegraphenleitung an der Bahn entlang gesichert und in den folgenden Tagen beim Ausschiffen der Truppen Hülfe geleistet hat.

1. u. 2. Aug. Uebungsmärsche, Exerziren, Appells ꝛc.

Hauptmann Kleist erhält am 2. August während des Uebungsmarsches durch den 1. Generalstabs-Offizier X. Armee-Korps (Hauptmann Seebeck) im Auftrage des General-Kommandos den Befehl, auf dem Bahnhofe Kreuznach den Bau von 3 Backöfen nach dem Muster der in Bingen gebauten Oefen sofort einzuleiten. Nach Auswahl der Bauplätze auf dem Bahnhof Kreuznach reist Hauptmann Kleist nach Bingen, besichtigt die dortigen Einrichtungen und kehrt Nachts nach Kreuznach zurück, schließt dort folgenden Tages Kontrakt mit Maurermeister Hennes, welcher den Bau von 3 Backöfen à 200 Brode, mit allem Zubehör binnen 6 Tagen ausführen will. Lieutenant von Kaup (mit 1 Unteroffizier, 2 Pionieren) wird zur Aufsicht des Baues kommandirt, der am 3. August Mittags 1 Uhr beginnt.

4. Aug. Morgens $3^1/_2$ Uhr Befehl zum Abmarsch nach Meisenheim, wohin die 40. Brigade in Bewegung gesetzt wird.

Wegen der Solidität des Meisters und weil eventuell das bautechnische Eisenbahn-Personal herangezogen werden kann, steht der Etappen-Inspekteur (Oberst Cordemann) schließlich von der Zurücklassung des Pionier-Kommandos ab.

Die Kompagnie marschirt um 6 Uhr ab und trifft $2^1/_2$ Uhr Mittags bei Meisenheim ein, wo biwakirt wird.

5. Aug. Beim Antreten wird der Kompagnie der Allerhöchste Armee-Befehl vom 2. August (cfr. Anlage 5, Nr. 1) vorgelesen.

Um $8^1/_2$ Uhr Abmarsch vom Biwaksplatz; Abends 7 Uhr Eintreffen in Cusel.

6. Aug. Marsch von Cusel ($11^1/_2$ Uhr) zur Rendez-vous-Stellung bei Konken; Weitermarsch in der Avantgarde (2 Uhr) auf Klein Ottweiler. Eine Brücke über den Langenbach bei Herschmieden wird durch Hauptmann Kleist mit 3 Unteroffizieren, 30 Mann von 4—6 Uhr

Nachmittags gangbar gemacht (der vorhandene Unterzug durch 2 Brücken-Böcke und 1 Stempel unterstützt, der stark durchgebogene Belag mit Erde ausgeglichen und mit neuem Belag von den Hakets versehen, mit Bockbeinen und Klammern befestigt) und vom Gros der 19. Infanterie-Division passirt. Hierauf Abbruch des eingebauten Materials. Ankunft im Biwak bei Klein Ottweiler 9 Uhr Abends.

Morgens 3 Uhr Marsch zum Rendez-vous bei Altstädt, Weitermarsch in der Avantgarde auf St. Ingbert, unterwegs Ausbessern von zwei schadhaften Stellen im Pflaster der massiven Blies-Brücke bei Limmbach. Bei St. Ingbert wird $11^3/_4$ Uhr Biwak bezogen. Abends 8 Uhr katholischer Feldgottesdienst und Ertheilung der Absolution. 7. Aug.

Um $5^1/_2$ Uhr Abmarsch aus dem Biwak, die Kompagnie an der Queue der 20. Division. Nachmittags wird bei Frauenberg die Französische Grenze überschritten und um $5^1/_2$ Uhr bei Neunkirchen Biwak bezogen. 8. Aug.

Durch Korps-Befehl dem Hauptmann Meyer (2. Feld-Kompagnie) für den Bau einer Brücke über die Saar bei Saargemünd zur Disposition gestellt, marschirt die Kompagnie um 6 Uhr dorthin, giebt 30 Mann zum Bau der Brücke und schafft mit den übrigen Mannschaften und den Fahrzeugen von 7—12 Uhr Bauhölzer aus der Stadt Saargemünd nach der Brückenstelle und marschirt dann zum Biwaksplatz bei Wüstweiler, wo sie $1^1/_2$ Uhr eintrifft. 9. Aug.

Um $5^1/_4$ Uhr Rückmarsch nach Saargemünd, wo die Kompagnie in der Dragonerkaserne Quartier bezieht. 10. Aug.

Lieutenant Iffland des leichten Feld-Brückentrains geht, an Rheumatismus erkrankt, nach Kreuznach in's Lazareth.

Morgens 8 Uhr Abmarsch, an der Queue der Division, bis Remering, wo die Kompagnie einquartirt wird; wegen Bedürftigkeit der Einwohner müssen für 90 Mann Lebensmittel ausgegeben werden. 11. Aug.

Nachts 3 Uhr kommt Marsch-Befehl. 12. Aug.

Morgens 6 Uhr Rendez-vous bei St. Jean-Rorbach, die Kompagnie an der Queue der 39. Infanterie-Brigade; Marsch bis Berig. Im Biwak daselbst wird die Abgabe des leichten Feld-Brückentrains an die vorausmarschirende 19. Infanterie-Division befohlen, auf Antrag der Kompagnie auch die Letztere an dieselbe

Division überwiesen, um event. bei Pont-à-Mousson die Mosel zu überbrücken. In Begleitung einer halben Eskadron Dragoner um 6 Uhr Abends von Vérig abmarschirt, stößt die Kompagnie Nachts $1\frac{1}{2}$ Uhr im Biwak bei Delme zur 19. Division.

13. Aug. Morgens 7—12 Uhr Marsch an der Queue der 38. Brigade von Delme bis Nomény, wo abgekocht wird. Während des Weitermarsches überbringt Prem.-Lieutenant Neumeister den Befehl des General-Kommandos, die Mosel südlich von Pont-à-Mousson noch selbigen Tages zu überbrücken. Um 6 Uhr trifft die Kompagnie an der bezeichneten Brückenstelle ein, um 9 Uhr ist der Brückenschlag beendet. (Flußbreite 71 m, Stromgeschwindigkeit 1,05 m, Tiefe 2,20 m, Ufer 1,75 bis 2,50 m hoch; der Einbau von 6 Böcken und 4 Pontons bewirkt 56,60 m Brückenlänge, die verbleibende Lücke wird durch Behelfsbau geschlossen, deren Unterstützungen ein Moselkahn (12,50 m lang, 3,10 m breit, durch 2 Unterlagsriegel und 1 Holm zum Einbau ausgerüstet) sowie 1 gezimmerter, zweibeiniger Bock bilden. Das erforderliche Material, in Pont-à-Mousson requirirt, wird durch 6 sofort abgeladene Hakets herangeschafft, doch dauert der Transport bis 8 Uhr Abends. Die Kompagnie biwakirt bei Pont-à-Mousson.

14. Aug. Bau einer Brücke aus unvorbereitetem Material über die Mosel, 12,50 m unterstrom der am 13. gebauten Brücke, um letztere wieder abbrechen und das Material des Trains beim Weitermarsch mitführen zu können. Flußbreite 81,60 m, Tiefe 1,10 bis 3,30 m, Stromgeschwindigkeit 0,75 m bei außerordentlich heftig stromauf wehendem Winde, welcher das Einfahren und Verankern der Pontons sehr erschwert. Als Unterstützung der Brücke dienen 9 Moselkähne (mit je 2 Zangen und Holm ausgerüstet) deren 6 erste zu je 2, dagegen die 3 letzten nur 1 Strom- und 1 Windanker erhalten. (Pontons und Anker von einer Baggermaschine entnommen.) Die Streckbalken (15,70 m lange, im Mittel 0,20 m starke Rundhölzer) und Belagbretter werden von zwei Zimmerplätzen entnommen. Um 4 Uhr Nachmittags ist die Brücke beendet, incl. bedeutender Rampen-Anlagen auf beiden Ufern, Herstellung eines Kolonnenweges, Ueberbrückung eines in demselben liegenden trockenen Grabens, sowie auf dem linken Ufer Gangbarmachen einer im Bau begriffenen Kanalbrücke. Den Sicherheitsdienst übernimmt das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 92

und schiebt 2 Kompagnien über die Brücke auf das linke Ufer, desgleichen wird 1 Dragoner-Eskadron jenseits derselben postirt. Die Kompagnie biwakirt an der Brückenstelle.

Die am 13. gebaute Brücke wird abgebrochen und das Material des leichten Feld-Brückentrains wieder verladen. Die Kolonnen-Wege nach Nancy und Pont-à-Mousson werden abgesteckt und jalonirt. 15. Aug.

Schlacht bei Vionville-Mars la Tour. 16. Aug.

Um $5^{1}/_{2}$ Uhr Abmarsch aus dem Biwak über die Kriegsbrücke in der Richtung auf Thiaucourt, an der Queue der 20. Division. Um 1 Uhr wird östlich von Thiaucourt entfernter Kanonendonner hörbar. Nach kurzem Halt bei diesem Dorfe marschirt die Division gegen Vionville weiter, die Kompagnie erhält jedoch Befehl, mit dem Train südlich Thiaucourt stehen zu bleiben. Als nach Verlauf einer Stunde kein Befehl zum Vormarsch für die Kompagnie eintrifft, begiebt sich Hauptmann Kleist mit dem Portepee-Fähnrich Gerding zum Divisions-Kommandeur, den er bei Tronville trifft. Während dann mit Genehmigung der Division die Kompagnie, jedoch exkl. Train, welcher im Biwak bei Thiaucourt bleibt, durch Portepee-Fähnrich Gerding herangeholt wird, folgt Hauptmann Kleist im Stabe der Division dem Verlauf der Schlacht und erhält den Auftrag, sofort nach dem Eintreffen der Kompagnie das Dorf Tronville, welches von 2 Bataillonen besetzt ist und bereits vom Feinde mit Granaten beworfen wird, zu befestigen.

Da es indessen nicht zum Angriff auf das Dorf kommt, so schließt die nach einem Marsche von 45 km um 7 Uhr auf dem Schlachtfelde eintreffende Kompagnie sich der Reserve der 20. Division an und verbleibt mit ihr während der weiteren Ereignisse in der Ostparzelle der Tronviller Büsche bez. bei Tronville, ohne weiter zur Thätigkeit zu kommen. Etwa $^{1}/_{2}$ Meile östlich Tronville wird Abends 9 Uhr Biwak bezogen.

Mittags geht ein Kommando von 36 Mann nach Mars la Tour, um dort die Gefallenen zu beerdigen. 17. Aug.

Das ganze X. Armee-Korps hat sich im Biwak südlich Tronville versammelt.

Schlacht bei Gravelotte-St. Privat. 18. Aug.

Um 6 Uhr tritt das X. Armee-Korps an, um sich in Gefechts-

formation für die an diesem Tage erwartete Schlacht aufzustellen, die Kompagnie an der Queue der Avantgarde der 20. Division. Während das Korps sich zum Vormarsch formirt, erhält die Kompagnie Auftrag, eine ausgedehnte Heckeneinfriedigung, die den Vormarsch des Korps hindert, zu beseitigen und einige Gräben für die Artillerie passirbar zu machen. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr ist der Befehl ausgeführt. Da nach einer inzwischen eingetroffenen Weisung das Korps erst um 10 Uhr vorrücken soll, so wird die Kompagnie, neben Infanterie-Kommandos, beauftragt, sich an den Beerdigungsarbeiten auf dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour zu betheiligen. Unter sehr schwierigen Bodenverhältnissen werden in 2 Gruben 27 Preußen bez. 37 Franzosen beerdigt.

Um 1 Uhr tritt das Korps den Vormarsch an, die Kompagnie an der Queue der 40. Brigade. Auf der Höhe bei Batilly eingetroffen, massirt sich das Korps in dicht aufgeschlossener Kolonne. Hier bietet sich ein freier Ueberblick über einen großen Theil des Schlachtfeldes von Amanweiler (Amanvillers) bis Roncourt und gestattet die Gefechtsverhältnisse beim IX., Garde- und XII. Armee-Korps, wie auch die dichten Linien des Gegners auf das deutlichste zu erkennen, insbesondere die Ueberflügelung durch die Sachsen und deren erfolgreichen Vorstoß gegen die feindliche rechte Flanke bei Roncourt zu beobachten. — Als sodann das Garde-Korps zum Sturm gegen St. Privat vorgeht, folgt ihm um 6 Uhr als 2. Treffen das X. Korps, an dessen Spitze die 40. Brigade marschirt. Oestlich an St. Marie aux Chênes vorbeigehend, kommt die Division in Granat- und Gewehrfeuer, da St. Privat noch im Besitze des Feindes ist; und weil auch jenseits Roncourt noch Französische Artillerie im Feuer zu stehen scheint, so wird nach dieser Seite hin das Jäger-Bataillon herausgezogen, dem sich, mit Genehmigung der Division, die Kompagnie anschließt. In der Nähe von Roncourt, welches inzwischen vom XII. und Garde-Korps genommen ist, schwenkt das Jäger-Bataillon halb rechts und geht, die Pionier-Kompagnie auf dem rechten Flügel, gegen die nördliche Ecke von St. Privat vor, um dort in den Kampf einzugreifen. Im Vorbeimarsch an der Batterie Mittelstädt geräth die Kompagnie in heftiges Granatfeuer, bald darauf auch in das Gewehrfeuer der feindlichen Arrieregarde, gegen welche nun 2 Kompagnien Jäger und die halbe Pionier-Kompagnie ausschwärmen. Ehe diese eine für das Zündnadelgewehr geeignete Schußweite

erreicht haben, tritt die feindliche Arrieregarde den Rückzug an und entzieht sich im Walde von Jaumont der diesseitigen Verfolgung, läßt jedoch 3 Gefangene in den Händen der Kompagnie. Es ist inzwischen völlig dunkel geworden und das Feuer auf beiden Seiten verstummt.

Während die Kompagnie sich sammelt, erscheint der Divisions-Kommandeur bei derselben und ordnet an, daß die Jäger und Pioniere, weil am weitesten gegen Metz vorgedrungen, den Vorpostendienst übernehmen sollen; da jedoch noch während der Besprechung das Infant.-Regiment Nr. 92 und Sächsische Truppentheile ebendaselbst eintreffen, so wird der Sicherheitsdienst anderweitig geregelt und der Kompagnie ein Biwak am Südostrande von St. Privat angewiesen. Noch während der Einrichtung des Biwaks erhält die Kompagnie Befehl, sich an den Löscharbeiten in dem brennenden Dorfe zu betheiligen. Zu diesem Zweck wird Lieut. Riedel mit 6 Unteroffizieren, 50 Mann abgeschickt, welche bis 2 Uhr Morgens durch Niederreißen von Häusern bez. durch Entfernen brennbarer Gegenstände dem Feuer Einhalt zu thun suchen, da wegen der geleerten oder verschütteten Brunnen an ein Löschen nicht zu denken ist. Gleichzeitig ist dieses Kommando auch bei der Evakuirung der in den brennenden Häusern liegenden Verwundeten thätig gewesen.

Die Kompagnie hat 1 Mann verloren, den Pionier Lücke, welcher verwundet ins Lazareth nach Tronville geschafft und seitdem verschollen ist; die späteren Nachforschungen sind erfolglos geblieben.

Der leichte Feld-Brückentrain ist aus dem Biwak bei Thiaucourt um 8 Uhr nach dem Schlachtfelde von Mars la Tour abmarschirt und hat bei Tronville Biwak bezogen.

Nachdem zunächst die durch St. Privat führende Straße aufgeräumt und gangbar gemacht ist, wird die Kompagnie beauftragt, die Brandstellen abzusperren und durch eine permanente Feuerwache (2 Unteroffiziere, 24 Mann) zu überwachen, sowie durch Reinigung 2c. der Brunnen dem empfindlichen Wassermangel abzuhelfen. Es werden im Laufe des Tages 6 Brunnen benutzbar gemacht; ferner wird beim Beerdigen der Gefallenen und beim Aufräumen des Schlachtfeldes mitgewirkt. 19. Aug.

Am Nachmittage wird der leichte Feld-Brückentrain wieder herangezogen und trifft Nachts im Biwak ein.

20. Aug. Fortsetzung der Feuerlösch-Arbeiten, sowie Beerdigen der Gefallenen, Anfertigung von Grabkreuzen. Abteufen von 6 Schächten im Felde, um Wasser zu gewinnen, woran noch sehr großer Mangel ist. Wegen ungünstiger Bodenverhältnisse (Steine mit Letten gemischt) ist Abends erst 1,60 m Tiefe erreicht, trotzdem 4 Unteroffiziere, 50 Mann mit $1^1/_2$stündiger Ablösung permanent daran arbeiten.

Hauptmann Kleist wird durch den Divisions-Kommandeur zu einer Rekognoszirung des Bronvaux-Thales herangezogen.

21. Aug. Um 5 Uhr Vormarsch der Division durch das Bronvaux-Thal in die Mosel-Ebene zur Einschließung von Metz; Lieut. Riedel mit 2 Unteroffizieren, 20 Mann räumt an der Tête die durch Verhaue in der Schlucht gesperrte bez. beengte Chaussee auf; der Rest der Kompagnie marschirt an der Queue des Gros, ebendaselbst 3 Kompagnien des Pionier-Bataillons Nr. 12 (2., 3. und 4.) mit ihrer Ponton-Kolonne. Der Kommandeur des Kgl. Sächsischen Pionier-Bataillons (Major Klemm), welchem sämmtliche Pionier-Kompagnien des X. Armee-Korps für die Ausführung der technischen Zernirungs-Arbeiten unterstellt sind*), unternimmt sofort mit den Hauptleuten eine Rekognoszirung des Terrain-Abschnittes bis zur Mosel und beauftragt die Kompagnie unter gleichzeitiger Zutheilung des Sächs. Ponton-Trains, die Mosel bei Hauconcourt zu überbrücken und zwar an der Stelle einer jetzt versenkten Gierfähre, wo chaussirte Zufuhrwege, Rampen ꝛc. bereits vorhanden sind. Die Brückenstelle befindet sich hinter der Zernirungslinie, ist der feindlichen Sicht entzogen und soll durch einen Brückenkopf gesichert werden. Flußbreite zur Zeit 116,75 m, bei max. 1,60 m Tiefe. Der Brückenschlag wird um $4^1/_4$ Uhr begonnen mit 2 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 158 Mann, welche die diesseitige Landbrücke aus 6 Bockstrecken des leichten Feld-Brückentrains herstellen und aus dem sodann eintreffenden Sächsischen Train 16 Pontons mit 4,40 m Spannung streckenweise einbauen (je 2 an einem Strom- und je 4 an einem Windanker); die jenseitige Landbrücke erhält eine Bockstrecke. Die rechtsufrige Rampe verursacht erhebliche Bodenarbeit und verzögert die Eröffnung des Ver-

*) Durch Armee-Befehl vom 10. September, als die Cernirungsarbeiten einen gewissen Abschluß erlangt hatten, wurde der Rücktritt der Sächsischen Pionier-Kompagnien zum XII. Armee-Korps angeordnet.

kehrs bis 6 Uhr. Die Kompagnie versieht sämmtlichen Brückendienst und bezieht Biwak neben der Brückenstelle.

Die Kompagnie beginnt die Anlage des Brückenkopfes und zwar auf dem linken Ufer in Gestalt einer Lünette von 106,75 m Feuerlinie (Brustwehr 1 m stark, 1,25 m hoch, außen ein 1,90 m breiter, 1 m tiefer Spitzgraben, innerer Graben 0,50 m tief bei 1,25 m Sohlbreite); dieselbe wird durch einen Verhau an die Mosel angeschlossen und erhält in den Flanken traversirte Eingänge; die Hauptstraße bleibt der bequemeren Passage wegen ungesperrt, die Sperrung wird jedoch vorbereitet. Durch seine Lage auf dem hohen Uferrande deckt das Werk selbst bei seinem geringen Profil die Brücke vollständig, eine Erweiterung und Verstärkung bleibt jedoch vorbehalten. 22. Aug.

Auf dem rechten Ufer wird der hohe, glacisartige Uferrand durch Einschneiden eines Banketts in Form einer Halbredoute zur Gewehr-Vertheidigung eingerichtet und durch Anlage eines Tambours an der Hauptstraße flankirt.

Das hohe Ufer tritt hier auf 500 m Länge ca. 20 m vom Strom zurück und bildet dadurch einen geräumigen Sammelplatz für den Vertheidiger. Nachmittags 3 Uhr werden die Arbeiten unterbrochen, weil die Division den Bau einer zweiten Brücke 300 m oberhalb der ersten befiehlt. Da für die Flußbreite von 147,85 m das vorhandene Material nicht reicht, so werden 2 in der Nähe versenkte Kähne (à 9,40 m lang, 3,10 m breit) gehoben und zum Einbau aptirt, ferner aus Hauconcourt 200 Bretter requirirt. Der Bau wird durch 4 Offiziere (darunter 2 Sächsische), 10 Unteroffiziere, 138 Mann ausgeführt und, nachdem auf dem linken Ufer ein 3 m langer Steindamm gebaut ist, um 6 Uhr beendet. Die Brücke erhält als Unterstützungen auf dem linken Ufer 2 Brettstapel und 6 Böcke, auf dem rechten Ufer 1 Bock, im Strom 20 Pontons bez. Kähne mit 4,40 m Spannung; Verankerung wie bei der anderen Brücke.

Prem.-Lieut. Neumeister überbringt den Befehl des General-Kommandos, die gestern gebaute Brücke an eine Stelle 650 m südlich Argancy zu verlegen, um näher der Gefechtsstellung eine Verbindung zu haben. Die Kompagnie wird von der Arbeit am Brückenkopf abgerufen, ein Theil (1 Offizier, 7 Unteroffiziere, 82 Mann) zerlegt die Brücke in 6 Glieder à 3 Pontons und 1 Glied mit den beiden Kähnen, verladt die Landbrücken darauf und läßt sie durch Pferde 23. Aug.

des Trains stromauf treideln, während der Rest der Kompagnie (1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 48 Mann) an der neuen Brückenstelle aus dem auf 2 Hakets angefahrenen Material die Landbrücken baut, auf dem flachen linken Ufer einen Steindamm von ca. 5 m Länge und 8 m Breite herstellt und auf dem ca. 8 m höhern rechten Ufer einen Rampendurchstich beginnt.

Nach Ankunft der Maschinen wird der Brückenschlag fortgesetzt und um $6^1/_2$ Uhr beendet. Die Brücke erhält 20 Pontons mit 4,40 m Spannung (davon je 4 an 1 Wind-, je 2 an 1 Strom-Anker), auf dem linken Ufer 2 Brettstapel und 3 Böcke, auf dem rechten Ufer 1 Bock; ganze Länge 120,50 m. Stromgeschwindigkeit 1 m. An der Brücke wird eine Brückenwache von 1 Unteroffizier, 12 Pionieren belassen.

Die disponiblen Traingespanne holen Baumaterial, um im Biwak an der Nordseite von Hauconcourt Pferdeställe zu bauen; daneben wird den unausgebildet gebliebenen Fahrern Reitunterricht ertheilt.

24. Aug. Die Mosel ist 0,30 m gefallen, 4 Pontons am rechten Ufer laufen Gefahr, aufzustoßen und werden gegen Böcke ausgewechselt. Fortsetzung der Brückenkopf-Befestigung; Bau eines Pferdestalles für den Train.

25. Aug. Befestigung eines Gehöftes an der Mosel nahe der Brücke, behufs seiner Vertheidigung durch 2 Kompagnien Infanterie.

Vollendung des Pferdestalles. Bau einer Mannschaftsbaracke (33,25 m lang, 7,50 m breit, 3,50 m hoch), welche für die ganze Kompagnie ausreicht (Lagerung in 2 Reihen, dazwischen ein 1,50 m breiter Gang; an einem Giebel noch ein besonderer Verschlag für den Fourier).

Lieutenant Riebel (mit 1 Unteroffizier, 10 Mann) begleitet die zur Einschließung von Diedenhofen durchpassirenden 2 Eskadrons des 2. schweren Reserve-Reiterregiments, um eine gesprengte Orne-Brücke gangbar zu machen.

Mittags 12 Uhr kommt Befehl, die Brücke bei Argancy, welche durch den Ponton-Train des I. Armee-Korps ersetzt werden soll, abzubrechen und eine 2. Brücke bei Hauconcourt zu schlagen. Wegen geringen Wasserstandes erfolgt der Transport des Materials, nachdem die Brücke unter Mitwirkung des Pionier-Begleit-Kommandos des

Trains I. Armee-Korps (Prem.-Lieut. Bendemann) abgebrochen ist, per Achse nach Hauconcourt.

Von 6—8$^1/_2$ Morgens Bau der 2. Brücke, bestehend aus 15 Pontons und 2 Moselkähnen (je 2 an 1 Anker), 2 Böcken auf dem linken und 4 Böcken auf dem rechten Ufer. Brückenlänge 117,35 m. Um die chaussirten Zufuhrwege auch für die 2. Brücke benutzen zu können, wird letztere möglichst nahe oberstrom neben die erste Brücke gelegt, auf 8,80 m Abstand der Mittellinien, welche Entfernung durch die langen Moselkähne bestimmt wird. Die Stromanker der unterstrom liegenden 1. Brücke werden successive gehoben und bei der 2. Brücke verwendet, dafür aber die korrespondirenden inneren Kaffen beider Brücken durch Ankertaue fest mit einander verbunden; die Schwankungen sind dadurch fast völlig aufgehoben. 26. Aug.

Die Mosel wird ober- und unterstrom der Brücken durch Schwimmbäume abgesperrt, davor ein Flaschenfänger (Netze) angelegt. Auf Veranlassung des Etappen-Kommandant (Oberst Cordemann) wird Hauconcourt befestigt (1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 48 Mann). Die in der Mosel versenkte Fähre wird gehoben und gebrauchsfähig gemacht. 1 Unteroffizier, 4 Mann werden in Ueckingen (Uckange) stationirt, um die dort eingerichtete Fähre zu bedienen. 27. Aug.

Lieut. Riedel kehrt mit seinem Kommando zurück. Derselbe war am 25. Abends mit der Avantgarden-Eskadron bis Ueckingen gelangt und hatte daselbst für die Nacht den Sicherheitsdienst übernommen; am 26. wurde bei Blettingen (Blettange) eine Fuhrt ermittelt, sowie eine 22 m lange, 6,25 m breite, für alle Waffen geeignete Zugfähre hergestellt. Nach Beschaffung des erforderlichen Materials wurde schließlich in Reichersberg (Richemont) die 7,20 m weit gesprengte Chausseebrücke über die Orne mittelst einfacher Uferbrücke (Streckbalken 23 cm stark) gangbar gemacht.

Fortsetzung der Befestigung von Hauconcourt. Anlage eines Brunnens (Abschachtung 3,15 m tief, dann 3 Tonnen um fernere 2 m versenkt). 28.—30. Aug.

Da fast das ganze X. Korps von Mittag an die Brücken passirt, so werden die Brückenmannschaften verstärkt und von 3 zu 3 Stunden abgelöst. In Folge der Schlacht bei Noisseville dauern die Truppenbewegungen über die Brücken die ganze Nacht hindurch. 31. Aug.

1. Sept. Der Uebergang von Truppen des IX. und X. Armee-Korps dauert fort, die ganze Kompagnie ist daher im Brückendienst thätig. Lieut. Riedel requirirt mit 1 Unteroffizier, 15 Mann in Ueckingen Holz zum Bau von Baracken für das Armee-Korps, weshalb 60 Wagen mitgehen.

2. Sept. Andauernder Brückendienst, da die auf das rechte Ufer geschobenen Truppen in ihre frühere Stellung zurückkehren.

3. Sept. Gründliche Revision der Brücken und Reguliren der durch den 3tägigen, ununterbrochenen Verkehr gelockerten Schnürbunde rc.

4.—14. Sept. Auf dem rechten Ufer wird der Brückenkopf durch Befestigung der Position Maucourt Château-Ennery erweitert und durch Anlage von 2 Stützpunkten (à 1 Kompagnie) 400 m östlich von Maucourt, bez. auf einer Anhöhe neben der Chaussee (Profil wie auf dem linken Ufer) verstärkt.

Zur Besetzung des nun vollendeten Brückenkopfes werden 2 Kompagnien Infanterie und die 1. Pionier-Kompagnie bestimmt, Hauptmann Kleist zum Kommandant des Brückenkopfes ernannt. Es bleibt ihm bei eigener Verantwortlichkeit überlassen, bei einem erfolgreichen Ausfall den Augenblick zu bestimmen, in welchem die Brücken abzufahren sind.

8. Sept. Portepee-Fähnrich Gerding wird durch Allerhöchste Kabinets-Ordre zum Sekond-Lieutenant befördert.

9. Sept. An der Abends 7 Uhr stattfindenden Beschießung von Metz bez. der Französischen Lager nimmt die Kompagnie in sofern Theil, als sie mit den Infanterie-Kompagnien den Brückenkopf besetzt.

11. Sept. Da die Mosel steigt, werden die beiderseitigen Anfuhrrampen ca. 0,60 m erhöht, die Uferbalken und Böcke entsprechend gehoben und die Verankerung durch 3 aufgefischte schwere Anker (von der Gierfähre) verstärkt. Die Brückenwache wird verdoppelt, desgleichen die Stromwache, welcher es gelingt, antreibendes Floßholz rechtzeitig zu landen.

Zu dem in Maizières begonnenen Backofen-Bau stellt die Kompagnie fortan täglich 6 Maurer.

Der leichte Train quartirt mit den Pferden nach Talange.

12. Sept. Fortsetzung der Brücken-Korrektur wegen des steigenden Wassers; Auswechseln schadhafter Bretter, Nachrödeln rc.

13. Sept. Ausbessern der Fähre, Bau eines Schlachthauses. Ein Kommando (Lieut. Riedel) geht mit den Gespannen des Ponton-Trains

Nr. 12 und des leichten Feld-Brückentrains nach Hayange, um Bretter zu requiriren. Verlegung des leichten Feld-Brückentrains von Talange nach Hagendingen (Hagondange).

Die am 9. und 13. zerrissenen Schwimmbäume werden wieder 14. Sept.
hergestellt. Abbruch eines Güterschuppens auf Bahnhof Hagendingen behufs Verwendung des Materials zu Baracken. Anfertigung von Brückenmaterial; Bau eines Schlachthauses; Einfriedigung einer großen Viehtrift.

Verladen des abgebrochenen Schuppens und Transport nach 15. Sept.
Maizières, wo das Material der 20. Division überwiesen wird. Fortsetzung der Bretter-Requisition in Hayange. Die Mosel ist 0,15 m gefallen, die Böcke werden entsprechend gesenkt.

Herstellung einer kleinen Brücke in der Chaussee Ennery-Remilly. 16. Sept.

Es wird eine neue Sperrung aus starkem Bindfaden-Gespinnst vor den Schwimmbäumen angebracht.

Die Mannschaftsbaracke, welche für 190 Mann nur beschränktes Unterkommen gewährt, wird um 7,50 m verlängert. Lieutenant von Kaup übernimmt auf Befehl der 20. Division die Leitung des Backofen-Baues in Maizières. Besetzung des Brückenkopfes in Folge Alarmirung des X. Armee-Korps.

Feldgottesdienst für sämmtliche Mannschaften. 18. Sept.

Bau von Mannschaftsbaracken für je 2 Korporalschaften zur 19.—23. Sept.
besseren Unterbringung derselben. Bau eines eigenen Feldbackofens.

Im Kolonnenweg Silvange-Hauconcourt werden 2 Gräben 20. und 21. Sept.
überbrückt (4 m Spannung).

Hauptmann Kleist wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 21. Sept.

Lieut. Arnold, Führer des leichten Feld-Brückentrains, geht 22. Sept.
wegen Brustkrankheit in ein heimisches Lazareth. Lieut. Nemitz I übernimmt die Führung des Trains.

Bau eines Schlachthauses 37,60 m lang, 2,50 m breit, 2,85 m 23.—30. Sept.
hoch, behufs ärztlicher Untersuchung des geschlachteten Viehes, sowie von Lagerhütten für Proviantbeamte, Viehwachen und Schlachter. Einfriedigung einer zweiten Viehtrift.

Alarmirung des X. Korps wegen eines Ausfallgefechts; für 23. Sept.
den Uebergang der Korps-Artillerie wird die Brückenwache verdoppelt. Zur Erleuchtung der beiden Brückenzugänge werden Abends auf beiden Ufern große Feuer angezündet.

27. Sept. Während des Ausfall-Gefechtes bei Bellevue ist die Kompagnie angewiesen, den Brückenkopf zu besetzen.

27.—30. Sept. 1 Unteroffizier, 10 Mann stehen zur Disposition der 20. Infanterie-Division, um Baracken 2c. zu bauen.

29. Sept. Lieut. von Kaup mit 2 Unteroffizieren, 20 Mann begleitet das Detachement des Oberstlt. Bendler (3 Kompagnien Inft.-Regts. Nr. 79), welches die renitente Bevölkerung in Hayange zur Ruhe bringen soll.

30. Sept. Ein Kommando räumt den Bahnhof Hagendingen auf, da durch die 3. Feld-Kompagnie die Bahnstrecke Ueckingen-Maizières in Betrieb gesetzt ist.

1. Okt. Auf Anordnung des X. Armee-Korps, welches in die Linie Malroy-Charly verlegt ist und eine Vermehrung der Brücken für nöthig hält, soll bei Talange die Mosel überbrückt werden. Hierzu sind nur 7 Böcke und 200 Bretter, welche als Reserve-Material durch die Kompagnie angefertigt sind, disponibel, ferner die reparirten und zum Einbau vorbereiteten Fährschiffe. Um weiteres Material zu gewinnen, werden zunächst Baumstämme beschlagen und auf beiden Brücken als Rödelbalken verwendet, die bisherigen Rödelbalken dadurch für die neue Brücke verwendbar gemacht. Die ausgewählte Brückenstelle hat 84,75 m Flußbreite, bei max. 1,60 m Wasserstand; chaussirte An- und Abfuhrwege sind auf beiden Ufern vorhanden, da hier vor dem Kriege eine Fähre in Betrieb gewesen ist.

Die Dislokation der Truppen hat eine starke Frequenz auf den Brücken zur Folge.

2. Okt. Da außer dem X. Korps auch ein Theil der 3. Reserve-Division bei Hauconcourt die Ufer wechselt, so werden die Brücken während der Nacht und auch den Tag über fast ununterbrochen benutzt. Trotz des anstrengenden Brückendienstes werden die Vorbereitungen für den neuen Brückenschlag fortgesetzt und, ohne den Verkehr länger als 10 Minuten zu unterbrechen, in der untern Brücke ein Glied von 4 Pontons ausgefahren und durch die der Länge nach eingebaute Fähre (13 m lang, 5 m breit) ersetzt; jenes Brückenglied wird der oberen Brücke eingefügt und dadurch 4 Doppelpontons des leichten Trains disponibel gemacht. Die am vorhergehenden Tage vorbereiteten Rödelbalken (7,85 m lange, i. m. 0,15 m starke Tannenstämme, nur unten beschlagen) werden auf beiden Brücken angebracht und

dadurch 52 Streckbalken gewonnen; die Röbelung erweist sich als durchaus genügend. Der 13 m lange Fährkahn wird, wie bereits gesagt, der Länge nach eingebaut, weil er im anderen Falle in beide, nur 5,65 m von einander entfernten Brücken hätte eingebaut werden müssen und bei etwaiger Beschädigung also beide gefährden würde. Durch die Lage in der Unterstrom-Brücke ist er dem Wasserdruck einiger Maßen entzogen und es zeigt sich bei jedem Uebergang, daß er mehr Tragfähigkeit besitzt, als jede andere gleichlange Brückenstrecke. Nach Aufstellung einer Pumpe ist er leicht wasserfrei zu halten.

Um 5 Uhr Nachmittags sind die Vorbereitungen soweit gediehen, daß der Brückenschlag bei Talange beginnen kann; es werden eingebaut 4 Böcke auf dem rechten, 3 desgleichen auf dem linken Ufer, im Strom 1 Halb- und 2 Doppelpontons sowie die Fähre, ein Halbponton bleibt in Reserve, da durch Anlage eines 6,25 m langen Steindammes (4,70 m breit, 1,10 m hoch) die Flußbreite auf 78,50 m verringert ist. Abends 9 Uhr ist die Brücke fertig; zur Handhabung des Brückendienstes werden 1 Unteroffizier, 10 Pioniere dort stationirt, während die Bewachung einer Infanterie-Kompagnie übertragen wird.

Die Brücken-Rampen bei Talange werden erhöht und verlängert, um sie auch bei Hochwasser benutzen zu können. 3. Okt.

Beginn des Baues eines solideren Stalles für die Offizierpferde. — Lieut. von Kaup kehrt von seinem Kommando zurück, ohne technische Verwendung gefunden zu haben.

Um die Brücken von den Vieh- bez. Fleischtransporten zu entlasten, wird auf dem rechten Ufer der Bau eines besonderen Schlachthauses ausgeführt. 4.–6. Okt.

Da nach Aussage von Einwohnern in der Mosel ein Flußkabel liegen soll, so wird mit einem, vom Feldwebel Bongard hierfür besonders konstruirten Apparat das Flußbett wiederholt durchsucht, jedoch ohne Erfolg, trotzdem die Scheere 0,50 m tief in den Flußgrund eingreift. 6. Okt.

Durch den Französischen Ausfall gegen die nördliche Einschließungslinie wird die Kompagnie in ihren Arbeiten nicht gestört. 7. Okt.

Wegen starken Steigens der Mosel werden die Brücken durch die verstärkte Brückenmannschaft gehoben. 11. Okt.

Mittelst der 4 disponibeln Halbpontons wird zwischen beiden Brücken eine, beiden gemeinsame 6,20 m breite Ausweichestelle von 12. O

7,50 m Länge eingebaut, wozu die erforderlichen Balken und Bretter besonders zugerichtet sind. 6 Gespanne des leichten Trains transportiren Baumaterial für die Hohlräume der im Bau begriffenen Schanze nach Maizières.

Lieut. Remitz I wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

13. Okt. 24stündige Waffenruhe zur Beerdigung der am 7. Gefallenen.

14. u. 15. Okt. Abbruch des Schlachthauses auf dem linken Ufer und Verwendung des Materials zum Bau von Kompagnie-Baracken.

16. Okt. Das in Ueckingen bei der Fähre stationirte Kommando (1 Unteroffizier, 4 Pioniere) wird durch Mannschaften des Pionier-Bataillons Nr. 9 abgelöst und kehrt zurück.

17.–20. Okt. In Maucourt werden Einrichtungen zum Schlächtereibetrieb getroffen. Im Uebrigen nehmen die Arbeiten am Wege- und Barackenbau, am Zurichten von Reserve-Brückenmaterial, Instandsetzen von Schanzzeug 2c. ihren ungestörten Fortgang. Das Material des leichten Feld-Brückentrains (zum großen Theil noch Hannoverschen Modells) ist in Folge der bisherigen 7wöchentlichen starken Benutzung schon fast ganz erneuert (z. B. durch 9 komplete Böcke) gleichzeitig auch festgestellt, daß die nach Preußischem Modell neu gefertigten Theile anstandslos auf die Hakets alten Modells verladen werden können.

21. Okt. In den Baracken werden Backstein-Oefen gemauert.

23.–26. Okt. In Folge des anhaltenden Regens steigt die Mosel beständig und macht wiederholt Korrekturarbeiten an den Brücken, wie auch Erhöhung der Rampen nöthig.

27. Okt. In der Nacht hat ein heftiger Sturm die Brücke bei Talange zerstört, indem trotz größter Anstrengung der verstärkten Brückenmannschaft die Pontons durch die hochgehenden Wellen zum Sinken gebracht wurden und die Böcke mit umrissen. Das abgetriebene Brückenmaterial wird aufgefischt und mit dem Heben der Pontons begonnen. Die Brücken bei Hauconcourt sind mit vieler Mühe intakt erhalten.

28. Okt. Die Pontons bei Talange werden sämmtlich gehoben, die Brücke selbst jedoch nicht wieder hergestellt.

An den Brücken bei Hauconcourt überfluthet die stets steigende Mosel die Rampen; bei dem Mangel an Reserve-Material wird die Unterstrom-Brücke auf dem rechten Ufer bis zur Ausweichestelle abge-

brochen, aus dem dadurch gewonnenen Material die Oberstrom-Brücke um 4 Bockstrecken, sowie um 6 andere Strecken, bei denen große Quadern mit darauf gelegten Holmen als Unterstützung dienen, verlängert, auf total 165 m Brückenlänge (anfängliche Länge 117 m).

Da nach dem bevorstehenden Gefangenen-Transport das Preußische und Sächsische Material ausgebaut, dagegen aus dem Reserve- bez. Behelfsmaterial eine neue Brücke gebaut werden soll, so werden 11 Wagen nach Moyeuvre geschickt, um Balken und Bretter zu requiriren, gleichzeitig mit der Konstruktion von Böcken begonnen. Das in Talange befindliche Material wird geordnet. 29. Okt.

Nachmittags gehen 6000 Französische Kriegsgefangene ohne Unfall über die Brücke, obwohl sie dieselbe oft Mann an Mann gedrängt überschreiten.

Die Oberstrombrücke muß nochmals um 2 Strecken verlängert werden. 31. Okt.

Morgens 6 Uhr beginnt unter sehr erschwerenden Umständen der Bau der Brücke (Stromgeschwindigkeit 1,50 m, später 1,90 m, Wasserstand 2,30 m über dem gewöhnlichen Sommerwasserstand). Die Landbrücke des rechten Ufers erhält 2, auf dem linken Ufer 7 Strecken à 4,70 m (Holme auf Quadern). An Unterstützungen sind außerdem 20 Böcke und 8 aus der Mosel gezogene Kähne bereitgestellt. Der Fluß steigt inzwischen um 0,30 m und ist an der Brückenstelle Abends 182 m breit. 1. Nov.

Morgens 2 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr passiren die auf dem rechten Ufer dislozirten Truppen in ununterbrochener Folge die Brücke. Trotzdem wird der Brückenbau fortgesetzt, wobei die Einbaupontons von der stehenden Brücke aus und selbst so nur mit größter Anstrengung dirigirt werden. Nachmittags 3 Uhr stehen außer den beiden Landbrücken links 7, rechts 5 Bockstrecken, als ein großes Floß (6,25 m lange, 0,30 bis 0, 50 m starke Baumstämme, durch Ketten und Klammern verbunden und 0,15 m hoch mit Steinen und Kies beschüttet), von den Franzosen als Kriegsbrücke benutzt, jetzt abgetrieben, gemeldet wird. Es gelingt nicht, dasselbe abzulenken, vielmehr legt es sich mit ca. 2,20 m Stromgeschwindigkeit vor die Oberstrom-Brücke und, nachdem diese schleunigst ausgefahren ist, vor die im Bau begriffene Brücke, von welcher 3 Böcke umgerissen werden; erst dann gelingt es, das Floß ans Land zu bringen. 2. Nov.

Der Brückenbau wird mit Genehmigung des Etappen-Komman-

deurs (Oberst Cordemann) eingestellt, da die Kompagnie noch den leichten Feld-Brückentrain verladen und das dazu gehörige Material zum großen Theil erst ausbauen muß, um dem erhaltenen Befehle gemäß am 3. zu dem bereits in Marsch gesetzten Armee-Korps abrücken zu können.

3. Nov. Die noch stehenden, theilweise überflutheten Brückentheile werden unter großer Anstrengung zurückgebaut, das Material wird sortirt und der Bedarf für 56,50 m Brückenlänge auf den Hakets des leichten Trains verladen, wobei die bisherige Beladungsweise wegen des veränderten Materials verlassen wird.

Nachdem auf Befehl des Oberst Cordemann noch die Herstellung einer fliegenden Brücke von 6 Pontons eingeleitet ist, deren Vollendung das Begleit-Kommando des Sächsischen Ponton-Trains übernehmen soll, marschirt die Kompagnie in der Stärke von 6 Offizieren, 19 Unteroffizieren, 188 Mann nach Novéant.

4.–14. Nov. Der Marsch geht über Dieulouard*), Avrainville, Toul (wo der Divisions-Kommandeur nach dem Defiliren der Truppen Haltung und Zustand der Kompagnie lobt), Colombey, Neufchâteau, Prez, Bourbons, (Ruhetag am 11.), Chaumont, Château-Vilain (der Kompagnie werden hier 4 Wagen der Schanzzeug-Kolonne überwiesen), Châtillon s. S. (Ruhetag am 15.).

Durch Korps-Befehl wird die Kompagnie von der 39. zur 38. Brigade überwiesen (nur Lieut. von Kaup, 2 Unteroffiziere, 18 Mann bleiben bei ersterer) und bis zum Einholen derselben der 1. Trainstaffel attachirt.

10. Nov. Lieut. Arnold, von seiner Krankheit genesen, trifft wieder ein und übernimmt wieder die Führung des leichten Feld-Brückentrains. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. November wird derselbe zum Premier-Lieutenant befördert.

16.–19. Nov. Marsch über Cruzy, Tonnerre, Avrolles nach Joigny, wo die 38. Brigade erreicht wird.

20. Nov. Wegen der vielfach zerstörten Wege wird beim Vormarsch die Kompagnie nebst Schanzzeug-Wagen und 2 Ponton-Hakets hinter das Têten-Bataillon gesetzt, der Rest des Brückentrains hinter die Avantgarde.

---

*) Die Namen bezeichnen gleichzeitig die täglichen Marschziele.

Bei Villevaller wird der auf ca. 13 m Länge aufgenommene Belag einer Kettenbrücke über die Yonne aus vorgefundenem Material ergänzt. In St. Julien und Courtenay (Marschziel) wird der Telegraph zerstört.

Der attachirte Theil der Schanzzeug-Kolonne wird der 3. Feld-Kompagnie überwiesen.

Marsch bis Montargis in derselben Ordnung, jedoch wird noch 21. Nov.
1 Bockhaket an die Tête genommen; Zerstörung des Telegraphen.

Die Kompagnie wird getheilt: Lieut. Nemitz I mit dem 1. und 22. Nov.
2. Zuge und 8 Hakets folgt der Brigade nach St. Maurice und findet die Kanalbrücke daselbst zur Sprengung vorbereitet durch davor liegende 3 m tiefe Schächte im Straßen-Planum; diese werden wieder verfüllt und beschottert. Lieut. Riedel mit dem 3. und 4. Zuge und den übrigen Hakets folgt dem Detachement Natzmer (Infant.-Regt. Nr. 16) nach St. Catherine, woselbst neben der gesprengten Kanalbrücke eine Pontonbrücke (3 Strecken) geschlagen wird.

Lieut. Riedel requirirt in Montargis Material, mit welchem 23. Nov.
er die Kanalbrücke gangbar macht (Uferbrücke über die 11,30 m weite Lücke); hierauf wird die Pontonbrücke abgebrochen und nach Verladung des Materials Nachmittags nach St. Maurice marschirt.

Inzwischen erreicht die Brigade von St. Maurice aus, unbehelligt von dem in der Nähe befindlichen Feinde, Beaune la Rolande, nachdem Hauptmann Kleist am Morgen die Straße bis Beaune rekognoszirt hat.

Um bei den oft wiederkehrenden Straßen-Durchstichen durch den Einbau von Krieg-Brückenmaterial, welches dann durch einen Behelfsbau ersetzt werden muß, nicht nutzlos Zeit zu verlieren, sind in Montargis 4 einspännige Wagen mit 5 Strecken (à 4,75 m lang) Behelfsmaterial beladen und werden nun stets an der Tête mitgeführt.

Die 37. Brigade, welcher Lieut. Riedel mit seinem Detache- 24. Nov.
ment sich angeschlossen hat, findet auf dem Vormarsch nach Beaune la Rolande den Ort Ladon vom Gegner besetzt, der sofort angegriffen und nach hartnäckigem Gefecht nach Süden auf Bellegarde abgedrängt wird.

Durch das Gefecht bei Ladon wird auch die 38. Brigade in Beaune la Rolande alarmirt. Die 1. Feld-Kompagnie erhält den Auftrag, den Südwestrand der Stadt zur Vertheidigung einzurichten,

wozu eine 2,50 m hohe, 0,60 m starke alte Stadtmauer mit flankirenden Vorsprüngen, sowie massive Wohngebäude ꝛc. vorzügliche Objekte bieten und in entsprechender Weise benutzt werden.

Abends tritt das Detachement Riebel, welches in dem Gefechte bei Ladon gemeinsam mit der 3. Feld-Kompagnie längere Zeit als Artillerie-Bedeckung im feindlichen Feuer gestanden hat, zur Kompagnie zurück.

25.–27. Nov. Alarmbereitschaft, da täglich ein Angriff der unter General d'Aurelles vereinigten Französischen Loire-Armee, welche seit dem Gefechte bei Ladon immer mehr vordringt und die Stellung des X. Korps zu umfassen sucht, zu erwarten ist. Die Kompagnie wird nach La Brétonnière und La Pierre percée verlegt.

27. Nov. Falscher Alarm.

28. Nov. Schlacht bei Beaune la Rolande.

Wiederum ruft Morgens das Alarmsignal die Truppen auf ihre Sammelplätze. Die Kompagnie erreicht um $8^1/_2$ Uhr den der 38. Brigade am Nordrand von Beaune la Rolande, woselbst sie als einzige äußere Reserve neben der Artillerie postirt wird.

Inzwischen ist die Schlacht heftig entbrannt, zunächst auf dem linken Flügel, woselbst die 39. Brigade, unterstützt durch die 37. Brigade und Korps-Artillerie, nach mehrstündigem hin- und herwogenden Kampfe Juranville aufgeben und in die Stellung bei Long Cour zurückgehen muß. Während hier der feindliche Angriff zum Stehen kommt, tobt um so heftiger der Kampf auf dem rechten Flügel. Hier hat die 38. Brigade mit dem Infanterie-Regiment Nr. 16 die Stadt Beaune, mit den Batterien, der Pionier-Kompagnie und 2 Hessischen Schwadronen die Höhen rechts und links der Stadt besetzt; dorthin ziehen sich alsbald auch die Vorposten (Inft.-Regt. Nr. 57 und 2 Schwadronen) unter leichtem Schützengefecht zurück.

Bis Mittag wird diese Stellung, wiewohl von 2 Französischen Divisionen angegriffen, behauptet; erst als eine 3. Division gegen die rechte Flanke vorgeht, weicht der rechte Flügel der Brigade auf der Caesar-Straße zurück. Gleichzeitig beginnt der Gegner, auf der Ostseite von Beaune die Höhe von Les Roches zu ersteigen, sodaß General von Woyna die dort stehenden 2 Bataillone Inft.-Regts. Nr. 57 auf La Rue Boussier zurückgehen läßt, während Major Körber die von Marcilly vorgesendeten reitenden Batterien, gedeckt durch die

hinter Beaune verbliebene Pionier-Kompagnie, bis auf 800 Schritte an die Französische Infanterie heranführt und dieselbe schon nach wenigen Schüssen zum Stehen bringt. Mit den letzten Schützen des Infanterie-Regiments Nr. 57 und der Pionier-Kompagnie gehen dann die Batterien ebenfalls nach La Rue Boussier zurück, sodaß das Infanterie-Regiment Nr. 16 (Oberstlt. Sannow) in Beaune nun (Mittags 1 Uhr) auf fast allen Seiten eingeschlossen und auf das Heftigste angegriffen wird. Gleichwohl harrt dasselbe unerschüttert hinter den vielfach zerschossenen Mauern des in Brand gerathenen Ortes aus und weist den in fünfmaligem Ansturm bis an die Mauern vordringenden Feind eben so oft durch seine, auf nächste Distanz abgegebenen Salven blutig zurück. So wüthet der Kampf mehrere Stunden, bis General von Woyna mit dem Infanterie-Regiment Nr. 57 und den frisch mit Munition versehenen Batterien um 3 Uhr aufs Neue in denselben eingreift. Oberst von Cranach führt 6 Kompagnien Inft.-Regts. Nr. 57 und die Pionier-Kompagnie (diese hat bis dahin neben der 8. Kompagnie Inft.-Regts. Nr. 57 eine Terrainwelle bei La Rue Boussier, 1500 Schritte nordöstlich von Beaune besetzt gehalten) gegen die Ost- und Nordostseite von Beaune vor, während die anderen Kompagnien die Büsche von La Pierre percée angreifen. Unter heftigem Granat- und Mitrailleusenfeuer dringen dieselben nun im Sturmschritt vor, die 2. und 8. Kompagnie Regts. Nr. 57 und die Pioniere im 1., das Füsilier-Bataillon im 2. Treffen. Die Pionier-Kompagnie besetzt den nordöstlich von Beaune gelegenen Windmühlenberg und die angrenzenden Gebäude, während die 8. und 2. Kompagnie Regts. Nr. 57 links bez. rechts sich einnisten und die Verbindung mit dem Regiment Nr. 16 in Beaune herstellen. In ihrer, ein dreifaches Etagenfeuer gestattenden Position verbleibt nun die Kompagnie bis zum Ende der Schlacht und nimmt an dem, mit größeren und kleineren Pausen fortdauernden nahen Feuergefecht lebhaften Antheil, besonders kurz nach 5 Uhr, als nochmals zwei feindliche Kolonnen gleichzeitig von Südosten und Südwesten her zum Sturm gegen Beaune vorgehen, die südlich und südöstlich gelegenen Windmühlenberge besetzen und bis auf 150 m an den Ostrand der Stadt vordringen.

Unterstützt durch das von Marcilly eben eintreffende Füsilier-Bataillon Regts. Nr. 78 sowie durch die Avantgarde der anrückenden

5. Infanterie- und 1. Kavallerie-Division gelingt es der 38. Brigade, auch diesen letzten Sturm abzuschlagen, wiewohl die Franzosen, durch die Dunkelheit begünstigt, bis auf 30 Schritt an die Stellung herandringen und erst an ihren Kommandos erkannt werden.

Während die Truppen des III. Armee-Korps die Verfolgung übernehmen, wird das Feuer eingestellt. Die Kompagnie bezieht Biwak in ihrer Rendez-vous-Stellung an der Nordseite von Beaune und übernimmt gleichzeitig die Bedeckung einer reitenden Batterie auf dem nordöstlichen Windmühlenberge.

Die Verluste der Kompagnie sind nur gering, wiewohl fast jeder Mann der Kompagnie Kugelspuren in seinen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken aufzuweisen vermag, nämlich: Unteroffizier Traupe und Pionier Westedt I schwer, Pionier Völling und Wichmann leicht verwundet.

Der leichte Feld-Brückentrain ist bei Beginn der Schlacht mit der Bagage 2c. nach Pithiviers zurückgesandt und biwakirt daselbst.

29. Nov. Morgens 9 Uhr Marsch zum Bahnhof Beaune la Rolande, woselbst das Korps sich konzentrirt, in Erwartung eines erneuten feindlichen Angriffes. Da dieser nicht erfolgt, werden Abends Massenquartiere bezogen, die Kompagnie in Les Côtelles; dort trifft der leichte Feld-Brückentrain wieder zur Kompagnie.

30. Nov. Die 37. Brigade (dazu die Kompagnie incl. Train) marschirt nach Montargis, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören; in Mignerette befiehlt der kommandirende General Mittags den sofortigen Rückmarsch nach Beaune, weil die 39. Brigade bei Maizières vom Feind angegriffen ist. Die Stellung vor dem Bahnhof wird durch Anlage von (650 lfd. m) Schützengräben und mehreren Geschütz-Einschnitten befestigt. Hierauf Kantonnement in Marcilly (der Train in Auxy).

1. Dez. Während das Korps im Alarmzustand verbleibt, wird durch die Kompagnie die Befestigung der für eine ev. Defensivschlacht gewählten Stellung fortgesetzt (Ausheben von 8 Deckungen für je 2 Geschütze, Anlage von Kolonnenwegen, Freimachen des Schußfeldes).

Abends Rückmarsch nach Marcilly. Hier trifft Lieutenant von Kaup mit seinem Detachement wieder zur Kompagnie.

Derselbe war am 15. November zur 39. Brigade kommandirt, marschirte in derselben und zwar stets hinter der Avantgarden-Kom-

pagnie über Laignes, Tanley, Flogny, Avrolles (bei Brienon wurde ein Chaussee-Durchstich durch Steinschüttung wieder gangbar gemacht), St. Aubin, St. Hilaire les Andresis, Montargis (daselbst am 23. Ruhetag) am 24. über Pannes auf Beaumont. In Folge des Gefechtes bei Ladon bog die Brigade unterwegs nach Süden ab und griff in der Richtung auf Bellegarde in das Gefecht ein, wobei das Pionier-Detachement in Reserve blieb. Abends nach Les Côtelles, daselbst am 25. und 26. Ruhe. Am 27. Mittags wurde die Befestigung von Les Côtelles begonnen und diese Arbeit am 28. auch während der Schlacht noch eifrig fortgesetzt, bis Nachmittags 3 Uhr Les Côtelles von der Brigade geräumt werden mußte. Nach beendeter Schlacht wurde bei Long Cour Biwak bezogen. Am 29. wurden bei Les Côtelles, welches die Franzosen in der Nacht wieder verlassen hatten, am 30. bei Juranville Gefallene beerdigt.

Bei den Gefechten um Les Côtelles und Juranville (30. November) kam das Pionier-Detachement nicht zur Feuerthätigkeit, obwohl es mit der 4. Kompagnie Inft.-Regts. Nr. 79 zur Besetzung eines Schützengrabens ausschwärmte.

Am 1. Dezember von der Beerdigung Gefallener abgerufen und zu den Befestigungsarbeiten nördlich Les Côtelles gesandt, trat das Detachement daselbst zur Kompagnie zurück.

Vormittags alarmirt, Mittags wieder entlassen, befestigt die Kompagnie Nachmittags den Südrand von Marcilly. Abends $10^{1}/_{2}$ Uhr wird in aller Stille wiederum alarmirt und bei bittrer Kälte der Gewaltmarsch nach Orléans angetreten, am 2. bis Egry. 2. Dez.

Marsch bis Chilleurs aux Bois (mit der 3. Feld-Kompagnie zusammen in der Avantgarde der 19. Division). Abends spät noch wird der Südausgang des Ortes zur Sperrung und Vertheidigung eingerichtet. Der Train ist nach Dadonville zurückgeschickt. 3. Dez.

Von Chilleurs wird über Artenay nach Cercottes marschirt, die Kompagnie wiederum hinter dem Têten-Bataillon. 4. Dez.

Ruhe. Zum Löschen eines Scheunenbrandes, in welchem 2 Artilleristen und 6 Pferde umgekommen sind, wird ein Kommando gestellt; in Chevilly wird Minen-Pulver zur Ergänzung der Bestände empfangen. 5. Dez.

Das ganze X. Armee-Korps zieht mit fliegenden Fahnen und 6. Dez.

klingendem Spiel in Orléans ein und defilirt dort vor Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl.

7.–8. Dez. Ruhe in Orléans; am 8. Mittags große Wachtparade auf der Place Martrois in der Nähe der herrlichen Kathedrale.

9. Dez. Zur 37. Brigade nach Jargeau kommandirt, wird mit derselben in Folge der Schlacht bei Cravant schon Abends nach Orléans zurückmarschirt.

10. Dez. Die Kompagnie marschirt an der Queue der 37. Brigade; diese nimmt Vormittags bei Beaumont Bereitschaftsstellung und folgt Nachmittags den angreifenden Truppen als Reserve, bis die Nacht dem Gefecht ein Ende macht; hierauf Quartier in Château Langlochère.

11. Dez. Rendez-vous bei Messas. Der Kampf beginnt aufs Neue und endet mit dem Rückzuge der unter General Chanzy vereinigten Haupttheile der 2. Loire-Armee. Während des Gefechtes bleibt die Kompagnie im 2. Treffen der Brigade.

Während des Vorrückens über Villorceau überbringt Hauptmann Neumeister den Befehl des Oberkommandos zu einem Brückenschlag über die Loire bei Beaugenzy (von der Loirebrücke bei Beaugency ist der als Hängebrücke konstruirte Theil vom Feinde gesprengt). Der nach Meung dirigirte leichte Train wird sofort herangezogen, die Kompagnie selbst marschirt zur Brückenstelle und wird hier auf Befehl des General Leuthaus dem mit dem leichten Feld-Brückentrain Nr. 9 bereits eingetroffenen Hauptmann Lilie (1. Feld-Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 9) unterstellt. Die Brückenstelle war früh Morgens durch Oberstlieutenant Cramer rekognoszirt und 2000 Schritte oberhalb der stehenden Brücke ermittelt. Zum Brückenschlag, welcher durch Eisgang und starke Strömung sehr erschwert wird, sind die Ponton-Kolonne Nr. 3, die leichten Feld-Brückentrains Nr. 9 und 10, an Personal die 1. Feld-Kompagnien IX. und X. Korps, die 3. und ein Theil der 2. Feld-Kompagnie X. und das Begleit-Kommando III. Korps disponibel gestellt; er beginnt $12^1/_2$ Uhr Mittags und dauert bis Abends $7^1/_2$ Uhr, mit einstündiger Unterbrechung wegen verspäteten Eintreffens der Ponton-Kolonne Nr. 3. Sämmtliches Material bis auf 2 Reserve-Strecken (nämlich 39 Pontons, 11 Böcke) wird in die 257,50 m lange Brücke eingebaut, wobei die Verschiedenheit desselben hinsichtlich der Konstruktion wiederholt Schwierigkeit und Zeitverlust verursacht.

Die Kompagnie giebt Fahr-, Depot- und Abladetrupps und eine Folge, sowie über Nacht 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 20 Mann zur Brückenwache.

Beim Brückenschlag haben sich ausgezeichnet: Pionier Held III (beim Einfahren von Pontons) und Gefreiter Sickert (beim Ausbessern eines bereits eingebauten und dann durch Eisschollen leck gewordenen Pontons).

Die Kompagnie folgt dem Armee-Korps, welches den Feind 12. Dez.
bis hinter Suèvres verfolgt, und läßt nur ein Detachement bei der Brücke zurück, um den leichten Train, zu dessen Ersatz ein Bairischer Train herangezogen ist, aus der Brücke auszubauen und nachzuführen. Die Brücke soll auf Befehl des Oberkommandos näher nach Blois verlegt werden.

Während des Vormarsches beginnt die Kompagnie bei La Chaussée 13. Dez.
St. Victor an einer von Oberstlieutenant Cramer ermittelten Stelle die Vorbereitungen zum Brückenschlag, erhält aber in Folge der Besetzung von Blois Gegenbefehl und rückt dorthin.

Die Kompagnie wird nach St. Dié zur Bedienung der Brücke 14. Dez.
gesandt, welche daselbst am 13. aus den Trains des III. Preußischen und I. Bairischen Armee-Korps geschlagen ist. Der leichte Feld-Brückentrain bleibt mit einem Begleit-Kommando in La Chaussée.

Brückendienst in St. Dié. In der Nacht vom 16. zum 17. 15.–17. Dez.
Dezember steigt die Loire so schnell, daß trotz aller Anstrengungen der verstärkten Brückenwache das Wasser Morgens 4 Uhr die Landbrücken überfluthet und durch fortgesetztes Steigen (in 6 Stunden 1,25 m) zum Zerlegen der Brücke, Ausfahren der Glieder und Abbrechen der Landstrecken nöthigt. Mittags kommt Befehl zum sofortigen Abmarsch nach Blois.

Marsch nach Vendôme, wo die Kompagnie das Armee-Korps 18. Dez.
erreicht und gleichzeitig den leichten Feld-Brückentrain wieder übernimmt. Dieser war am 15. der 2. Feld-Kompagnie überwiesen und beim Vormarsch gegen Vendôme gefolgt.

Die Kompagnie marschirt mit dem Detachement Erichsen (von 19.–23. Dez.
der 40. Brigade) über Château Renault auf Vernou, um bei Vouvray eine Loire-Brücke zu sprengen, findet Vernou am 20. aber noch vom Feinde besetzt, der erst in der Nacht zurückgeht.

Am 21. trifft Gegenbefehl ein, die Kompagnie marschirt deshalb

über Neugny und Autrèche zur 40. Brigade und mit dieser am 23. über Orchaise nach Blois zurück. Der leichte Feld-Brückentrain ist von Château Renault direkt nach Blois zurückgegangen.

22. Dez. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird Lieutenant Remitz I zum Premier-Lieutenant befördert.

24. Dez. bis 4. Jan. Während dieser Tage verblieb die Kompagnie mit der 19. Infanterie-Division in Blois. Eine kurze Ruhe war nach den großen Anstrengungen der letzten Wochen zur Erholung der Truppen, wie auch zur Instandsetzung der Ausrüstung dringend geboten. Sie wurde sorgsam benutzt, um sowohl die Kompagnie, wie auch die Feldequipage und den leichten Train wieder vollständig auszurüsten, durch Reparaturarbeiten, Beschaffung und Anfertigung neuer Stücke (besonders Stiefel); in den übrigen Stunden wurde fleißig exerzirt, am 4. Januar in 3 Schichten am Bau eines Pallisaden-Tambours am Südende der Loire-Brücke mitgewirkt.

Das Weihnachtsfest wurde von Offizieren und Mannschaften nach Deutscher Weise in kameradschaftlicher Vereinigung unter dem festlich geschmückten Tannenbaum gefeiert und die Festfreude durch manche Liebesgabe aus der Heimath, durch deren rechtzeitige Uebermittelung die Feldpost sich vielen Dank erworben, in erwünschtester Weise erhöht. Daß der Gegner in diesen Tagen sich völlig ruhig verhielt, war zwar etwas ganz Ungewöhnliches, aber gewiß Niemandem unerwünscht.

Um so rühriger zeigte sich derselbe mit Beginn des neuen Jahres. Schon am Sylvestertage hatte die 20. Division in Vendôme ein ernstes Treffen mit der aufs Neue unter General Chanzy vorgehenden 2. Loire-Armee gehabt und die Absicht derselben aufgeklärt. In Folge dessen wurde vom Oberkommando das Vorgehen der II. Armee gegen Le Mans angeordnet, das X. Armee-Korps speziell auf den linken Flügel gestellt und mit Sicherung der linken Flanke gegen Tours beauftragt.

5. Jan. Beginn des Vormarsches, die Kompagnie in der Avantgarde der 37. Brigade, bis Chandelie bei St. Amand.

6. Jan. Während des Gefechtes bei Montoire retablirt die Kompagnie (1. Zug) eine 3,75 m weite Oeffnung in der gesprengten Loire-Brücke bei Lavardin durch Behelfsbau (eine Balken-Strecke mit doppeltem, genageltem Belag, Dauer der Arbeit ½ Stunde), und baut Nach-

mittags von 5—6 Uhr bei Montoire neben der ebenfalls zerstörten Loire-Brücke einen Uebergang aus 5 Böcken (mit 4,10 bez. 5,33 und 6,60 m langen Beinen, bei 2 m bis 3,75 m Wassertiefe); Brückenlänge 33,90 m. Wegen der 7 cm starken Eisdecke ist der Einbau von Pontons nicht möglich. Die Eisdecke selbst wird 25 m unterhalb der Brücke durch Aufbringen von Dünger ꝛc. für Fußgänger und einzelne Reiter passirbar gemacht.

Brückendienst bei der Bockbrücke. 6 Hakets des Trains bringen 7. Jan.
Behelfsmaterial zur 2. Feld-Kompagnie nach Les Roches.

Nach Uebergang der letzten Truppen wird die Brücke abgebrochen, 8. Jan.
die Kompagnie folgt im Gros der 20. Division dem Vormarsch auf La Chartre sur le Loir.

Ein Detachement (Lieutenant Riebel, 3 Unteroffiziere, 30 Mann mit 4 Hakets und dem Schanz- und Werkzeug-Wagen), zur Avantgarde unter Oberst Haberland kommandirt, beseitigt während eines Defilee-Gefechtes diesseits La Chartre eine Straßensperrung.

Wegen der durch Terrain, Witterung und Gegner bereiteten 9. Jan.
vielen Hindernisse in der Avantgarde der 39. Brigade marschirend, kommt die Kompagnie mehrfach zur Verwendung. Zunächst erhält Hauptmann Kleist vom Divisions-Kommandeur während des bei dem Dorfe L'Homme entbrannten Gefechtes den Auftrag, die als unpassirbar gemeldete Straße nach Chahaignes zu rekognosziren. Derselbe geht sofort mit Lieutenant Gerding und einer Pionier-Sektion dorthin vor, findet die Straße vor der Loire-Brücke zwar stark verhauen, aber doch für Infanterie gangbar, die Brücke unzerstört und die Straße weiterhin frei, bis zum Dorf Etangsart, wo er starkes Feuer erhält.

Nach erstatteter Meldung wird durch die Kompagnie die Sperrung beseitigt; ein gegen Etangsart vorgehendes Bataillon Inft.-Regts. Nr. 79 findet diesen Ort vom Feinde geräumt. Da Letzterer gleichzeitig die mit Artillerie gekrönten Höhen aufgiebt, so setzt die Avantgarde um 12 Uhr den Vormarsch fort, stößt aber schon um 3 Uhr wieder auf den Gegner, welcher das Dorf St. Pierre und ein davorliegendes Defilee hartnäckig vertheidigt. Das Dorf wird schließlich erstürmt und von der Avantgarde besetzt, während die Pioniere einen nach der Anhöhe links der Straße führenden, durch Verhau gesperrten Weg aufräumen. Der Marsch in dem schwierigen und unwegsamen

Terrain wird durch Glatteis und tiefen Schnee außerordentlich erschwert und erhöht die an die Mannschaften gestellten Anforderungen in dem Grade, daß dieser Tag für die Kompagnie der anstrengendste im ganzen Kriege genannt werden muß.

10. Jan. Vormarsch an der Queue der 39. Brigade bis Grand Lucé, ohne auf den Feind zu stoßen, nur erschwert durch die schlechte Beschaffenheit der Wege.

Premier-Lieutenant Nemitz wird Nachmittags mit 7 Mann detachirt, um unter Führung des Hauptmann Neumeister die Bahn Tours-Le Mans, wenn auch nur flüchtig, zu zerstören. Derselbe nimmt 4 Beutel à 7,50 kg Pulver und ca. 10 m Bickford'sche Zündschnur mit.

11. Jan. Die Marschrichtung auf Parigné l'Evêque wird verlassen und westlich auf die von Château du Loir kommende Straße nach Mulsanne und von dort auf Le Mans marschirt. Auf 2000 m an die vom Feinde stark besetzten Höhen südlich Le Mans vorgedrungen, erhält die Avantgarde der 20. Division heftiges Granat- und Mitrailleusen-Feuer, welches die Chaussee derartig bestreicht, daß dieselbe sofort von den Truppen verlassen werden muß. Pionier Polesche wird hierbei schwer verwundet.

Die Avantgarde entwickelt sich zum Gefecht und geht zu beiden Seiten der Chaussee gegen die Anhöhen vor; die Batterien finden in dem ungünstigen Terrain keinen Platz zum Auffahren, nur 2 Geschütze, auf der Chaussee abprotzend, nehmen den ungleichen Kampf mit der feindlichen Artillerie auf. Die Kompagnie steht längere Zeit im Granatfeuer, doch nur der Schanz- und Werkzeug-Wagen, sowie dessen Bespannung wird getroffen.

Bis unter fortdauerndem Gefecht der Fuß der Anhöhe erreicht ist, bricht die Nacht herein. Die Kompagnie erhält Befehl, die augenblickliche Stellung der Avantgarde bei Les Mortes Aures durch Absperren der Chaussee nach Le Mans, durch Verhaue und Schützengräben an den anstoßenden Waldrändern zu sichern. Dieser Auftrag kommt nicht zur Ausführung in Folge der eintreffenden Meldung vom Vorposten-Bataillon, daß die Anhöhe (La Tuilerie) genommen und der Feind in vollem Rückzuge ist. Die Truppen biwakiren in ihren augenblicklichen Stellungen bei hohem Schnee und bitterer Kälte.

Abends 10 Uhr trifft Premier-Lieutenant Nemitz mit seinem

Detachement wieder ein. Derselbe hatte am 10. Nachmittags 3 Uhr die Kompagnie bei Grand Lucé verlassen, um $4^1/_2$ Uhr in St. Vincent sich bei Hauptmann Neumeister gemeldet und unter seiner Führung, begleitet von Lieutenant von Runnebaum und 32 Freiwilligen des Hannov. Jäger-Bataillons Nr. 10, nach Einbruch der Dunkelheit (bald nach 5 Uhr) den Marsch nach Westen angetreten. Starkes Schneegestöber und die Dunkelheit gestatteten es, die feindlichen Vorposten unbemerkt zu passiren und nach einem Marsche von 28 km die Bahn Tours-Le Mans Abends $10^1/_2$ Uhr zu erreichen. Während Jäger-Patrouillen die Bahn 200 Schritte weit sichern, wird sofort eine Telegraphenstange vorsichtig umgesägt und deren 4 Drähte an 2 Stellen durchgehauen. Gleichzeitig werden unter den Stoßschwellen von zwei Verbindungsstrecken 0,60 m tiefe Minenöfen ausgearbeitet, mit je 12,50 kg Pulver in Beuteln geladen und verdämmt. Die Zündung durch je 2 m lange Bickford'sche Zündschnur erfolgt, nachdem sämmtliche Mannschaften zurückgezogen sind, durch die beiden Ingenieur-Offiziere eigenhändig: vier Schienenstrecken sind zerstört, der Bahnkörper stark aufgewühlt und auch der Telegraph mehrfach zerstört. Die ganze Arbeit hat 15 Minuten gedauert. Nach Feststellung dieses Resultates begiebt sich das Detachement in vorher verabredeter Richtung im Laufschritt durch ein nahes Gehölz und querfeldein zu dem beim Anmarsch benutzten und in dem großen Walde von Bersay und auch sonst an bestimmten Stellen bezeichneten Wege zurück. Als es sich der Chaussee Tours-Le Mans auf 200 Schritt genähert hat, marschirt gerade eine feindliche Abtheilung mit mehreren Wagen auf derselben, so daß das Detachement sich so lange im dichten Unterholz verbergen muß, um dann eiligst die Chaussee zu überschreiten. Etwa $^1/_4$ Stunde später stößt der Trupp in einem engen Hohlwege auf eine feindliche Patrouille von 3 Mann, wird wiederholt mit qui-vive? angerufen, eilt aber, statt eine Antwort zu geben, dicht aufgeschlossen schnellen Schrittes quer über den Ausgang des Hohlweges, worüber die Patrouille so stutzt, daß sie, statt zu feuern, nach einem nahen Gehöft läuft. Das Detachement gewinnt so schnell, als es bei dem tiefen Schnee und schwierigen Terrain möglich ist, Deckung in einem Gehölz, setzt seinen Rückmarsch unaufgehalten fort und trifft Morgens $5^1/_2$ Uhr glücklich wieder in St. Vincent ein. Nach 3stündiger Rast marschirt das Detachement über Grand Lucé und Parigné

l'Evêque zum Biwak der Kompagnie bei Mulsanne; es hat vom 10. Januar bis zum 11. Abends über 14 Meilen unter den größten Anstrengungen und Schwierigkeiten zu Fuß zurückgelegt und ein fast aussichtsloses Unternehmen glücklich durchgeführt. Die Pioniere, welche daran theilgenommen haben, heißen: Behlau, Schadenberg, Ahrend, Kusch, Holtering, Schenck und Schenke.

12. Jan. In fortwährendem Nachtgefecht haben die Vorposten den Gegner nach und nach bis auf die Chaussee Tours-Le Mans zurückgedrängt und als Morgens 7 Uhr die Avantgarde der 20. Division den Vormarsch beginnt, zieht der Feind ganz nach Le Mans ab. In der Vorstadt entsteht ein längerer Halt, weil die eigentliche Stadt fast Haus für Haus erstürmt werden muß. Um beim Erbrechen der Häuser, Beseitigen von Barrikaden ꝛc. zu helfen, wird ein Zug Pioniere mit Aexten ꝛc. vorgeschickt, kommt jedoch nicht mehr zur Verwendung. Erst spät Abends verstummt der Kampf in der Stadt, in welcher nun das X. Korps Quartier nimmt.

13.–14. Jan. Ruhe bez. Instandsetzen der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, Anfertigung von Brückenmaterial. Aufräumen einer durch Brandtrümmer versperrten Straße. Sämmtliche Pferde werden scharf beschlagen.

15.–16. Jan. Da die den Feind verfolgenden Abtheilungen wiederholt auf zähen Widerstand stoßen, wird das X. Armee-Korps gegen das Lager von Conlie in Marsch gesetzt, die Kompagnie an der Queue der 39. Brigade, bis Amné, am folgenden Tage im Gros der 40. Brigade bis St. Denis d'Orques, wo sie 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 50 Mann Wache für das Hauptquartier des X. Armee-Korps stellt. Der leichte Train marschirt, wie vor Le Mans, mit der Korps-Artillerie.

17.–22. Jan. Wache beim Hauptquartier in St. Denis d'Orques, im Uebrigen Ruhe.

18.–19. Jan. Auf Befehl des General-Kommandos geht Lieutenant Gerding mit 2 Unteroffizieren, 20 Mann und dem Pulverwagen nach Suzanne, um die Eisenbahn Le Mans-Laval durch Sprengen einer Erve-Brücke gründlich zu zerstören. Um nicht Zeit zu verlieren, verzichtet er in Suzanne auf die vom Oberst von Valentini versprochene Begleitung durch eine Infanterie-Kompagnie, welche gleich alarmirt werden sollte, marschirt vielmehr auf versteckten Feldwegen unter Vermeidung

der nach Voutré und Evron führenden Chausseen sofort weiter zu der ihm bezeichneten, außerhalb der Vorposten liegenden Bahnstelle. Diese ist jedoch nicht zur Sprengung geeignet, dagegen wird 2000 Schritte weiter westlich eine 18 m lange Wegüberführung (gemauerter Bogen mit sehr starken Landpfeilern) gefunden*). Nach Ausstellung von drei Doppelposten wird Abends 7 1/2 Uhr in völliger Dunkelheit die Arbeit begonnen: Zerstören der Telegraphenleitung und Abteufen von je 2 Schächten (2,50 m tief) unter den beiden Geleisen an beiden Pfeilern; im Pfeiler werden 0,60 m tiefe Kammern ausgearbeitet, mit je 75 kg Pulver geladen und durch Zündwurst in Leitrinnen mit Bickford-Enden Morgens 1/2 3 Uhr gezündet. Resultat: Bogen und beide Pfeiler sind völlig zertrümmert, über den entstandenen Trichtern die Schienen auf 12,50 m Länge aufgerissen und weit fortgeschleudert, so daß die Bahn total 30 m lang gründlich zerstört ist. Um 3 Uhr ist der Auftrag fast ohne jede Störung erledigt (eine feindliche Patrouille war gleich Anfangs den Bahndamm entlang gegangen, ohne das Detachement zu entdecken, da dieses sich so lange unter dem Bogen verborgen hielt); die bis dahin festgehaltenen Passanten werden freigegeben, das Detachement kehrt nach Suzanne und andern Mittags zur Kompagnie zurück.

Lieutenant Riedel ergänzt in Le Mans die Ausrüstung des Pulverwagens an Sprengpulver. 21. Jan.

Das X. Armee-Korps wird durch das III. in seiner Stellung abgelöst und behufs größerer Ruhe in die zweite Linie zurückverlegt. Das General-Kommando geht nach Le Mans, die Kompagnie zieht in Folge dessen die Wache ein und marschirt (mit dem Infant.-Regt. Nr. 92) über Loué, Baumerie (nachdem in Vallon der leichte Feld-Brückentrain wieder übernommen ist) nach Le Mans, woselbst sie vor Sr. Königlichen Hoheit Prinz Friedrich Karl defilirt. 22.–24. Jan.

Auf Befehl des Ober-Kommandos sollen sämmtliche Sarthe-Brücken zur Sprengung vorbereitet werden. Die Kompagnie, welcher die 3 massiven Straßenbrücken zugewiesen werden, findet die Arbeiten bereits durch das Pionier-Bataillon Nr. 3 eingeleitet, nämlich in der Hauptbrücke durch Abteufen von 2 Schächten (2 m tief, mit 7 m Abstand) im Landpfeiler des linken Ufers, und bei den 2 Nebenbrücken durch Abteufen von je 4 Schächten (0,30—0,70 m tief, mit 26.–29. Jan.

*) Siehe Anlage 7, Blatt 16.

3,75 m Abstand) in 2 Mittelpfeilern. Das harte Gestein und die herrschende Kälte lassen die Arbeiten nur langsam fortschreiten und trotz ununterbrochener Dauer (die Schichten à 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 24 Mann lösen sich von 6 zu 6 Stunden ab) erst am 29. fertig werden. Die Schächte in der Hauptbrücke werden auf 2,50 m vertieft und dann durch rechtwinkligen Aufhau nach dem Kämpfer hin 1,25 m weite Kammern hergestellt, deren Ladung auf je 100 kg berechnet, bei normaler Verdämmung und k. W. = 2,50 m den Pfeiler völlig zerstören soll. In den Nebenbrücken werden die Schächte 2,80 m tief und die Ladungen bei k. W. = 1,88 m auf je 50 kg festgestellt. Aus den in Le Mans vorhandenen Beständen werden 600 kg Pulver überwiesen, jedoch auf Befehl des General-Kommandos die Ladungen, deren Zündleitungen bereits fertig gemacht sind, vorläufig nicht eingebracht.

28. Jan. Abschluß eines 3wöchigen Waffenstillstandes.

1.—2. Febr. Für die Dauer desselben ist das X. Armee-Korps nach Tours dislozirt, die Kompagnie nach Luceau, wohin sie am 1. und 2. Februar über St. Gervais marschirt.

3.—16. Febr. Die Kompagnie hält, wie in Friedenszeiten, Uebungen im Exerziren, Schießen, Haketiren und Sektionsdienst und stellt täglich 24 Mann Wache. Daneben wird täglich durch 30 Mann unablässig an der Instandsetzung aller Ausrüstungs- 2c. Stücke gearbeitet, die große Zahl der völlig unbrauchbaren Sachen gegen Sendungen von der Ersatz-Kompagnie ausgewechselt.

17.—18. Fbr. Die Kompagnie wird nach Tours verlegt und trifft dort nach 2tägigem Marsch über St. Christophe mit den andern Feld-Kompagnien zusammen.

19. Febr. Das General-Kommando verleiht 3 Eiserne Kreuze 2. Klasse für das Detachement, welches an der Expedition am 10.—11. Januar Theil genommen hat.

19. Febr. Der Waffenstillstand wird verlängert.

20.—21. Fbr. Fortsetzung der Uebungen, speziell Brückenschlag über den Cher.

20. Febr. Premier-Lieutenant Arnold, sowie den Sekond-Lieutenants von Kaup und Riedel wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

22. Febr. Uebung im Parademarsch (im Bataillons-Verbande), Brückenschlag 2c.

23. Febr. Der kommandirende General besichtigt die Feld-Kompagnien, den leichten Train und die Schanzzeug-Kolonne, sowie den Brücken-

schlag über den Cher mit Anfahren der Hakets, bei welchem die 2. Feld-Kompagnie sich betheiligt. (Brückenlänge 34 m, bestehend aus 1 Bock-, 4 Ponton-Strecken.) Zeit 38 Minuten vom Anfahren des ersten Hakets bis zum Brückenschluß.

Fortsetzung der Uebungen. 24.–25. Fbr.

Lieutenant Riedel wird mit 2 Unteroffizieren, 26 Pionieren nach Langeais gesandt, um nach Ablauf des Waffenstillstandes um Mitternacht die Bahnen und Telegraphen zu unterbrechen; er wird jedoch kurz vor Mitternacht telegraphisch zurückberufen, weil die Französische National-Versammlung die Deutschen Bedingungen des Präliminar-Friedens angenommen hat. 26. Febr.

Der Krieg ist beendet! —

Nach Maßgabe der weiteren Verhandlungen beginnt alsbald der Rückmarsch der Deutschen Truppen hinter die Seine-Linie, um hier bis zur Ratifizirung des definitiven Friedens-Vertrages stehen zu bleiben.

Die Kompagnie rückt mit dem Train nach La Chapelle aux Naux, von wo aus sie am 28. das Infanterie-Regiment Nr. 91 mittelst Maschinen bei Villandry über den Cher setzt. 27. Febr.

Uebungen im Uebersetzen mittelst Maschinen à 2 Pontons auf der Loire (250 m breit; 1,60 Stromgeschwindigkeit), an 3 Ankern gehalten. Dauer der Ueberfahrt im Durchschnitt 10 Minuten. 1. März.

Uebungen im Detail-Exerziren 2c. 2.–4. März.

Rückmarsch nach Tours. 5. März.

Das X. Armee-Korps tritt den Rückmarsch in 5 Staffeln an. Die Kompagnie marschirt in der 3. Staffel (40. Brigade) über Vouvray, Limary, St. Denis bei Blois, Beaugency (Ruhetag am 10.), la Chapelle, Comtbleux (Ruhetag am 13.), Donnery, Sury aux bois, Montargis (Ruhe am 17.) Courtenay, Villervaller, Joigny (Ruhe am 21.), Germigny (auf dem Marsch dorthin um 9 Uhr bei Brienon Feldgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, darauf Vorbeimarsch vor dem Kommandeur der 3. Staffel, General-Major von Woyna), Percey, Tonnerre (Ruhetag am 25.), Stigny, Etrochey, Châtillon sur Seine (Ruhe am 29.), Montigny sur Aube, Arc en Barrois, Villers sur Suize, Nogent le Roi, am 3. April bis Saulxures und Rançonnières, in welchen beiden Orten sie bis zum 11. Mai Kantonnement bezieht. Die Verpflegung wird, wie auf den Märschen, so auch hier aus Magazinen geliefert. 6. März bis 3. April.

Der Dienst, welcher während dieser Zeit abgehalten wird, dauert täglich 4 Stunden (excl. Appells) und umfaßt nach Maßgabe der vom General-Kommando gegebenen Bestimmungen Uebungen im Exerziren, Haketiren, Brückenbau, allgemeinen Pionierdienst, Wacht- und Sicherheitsdienst, Schießen, sowie Unterricht im Sektionsdienst und in der Dienstinstruktion. Daneben werden täglich 2 Unteroffiziere, 15 Mann Wache gestellt und durch 1 Unteroffizier, 12 Mann die Instandsetzungsarbeiten eifrig fortgesetzt.

17. März. Premier-Lieutenant Arnold, an einem Beinübel erkrankt, wird in's Lazareth zu Chaumont aufgenommen.

Die Führung des leichten Feld-Brückentrains übernimmt Premier-Lieutenant Remitz, später Lieutenant von Kaup.

27. März bis 15. April. Premier-Lieutenant Remitz erhält am 26. März durch Befehl des General-Kommandos den Auftrag zu einer Rekognoszirung des okkupirten Terrains in der Richtung auf Langres, von welcher er am 15. April zur Kompagnie zurückkehrt.

5. Mai. Lieutenant Gerding führt im Auftrage des General-Kommandos eine Rekognoszirung gegen Langres aus.

11.–14. Mai. Die Kompagnie marschirt über Donnemarie, Chaumont und Juzennecourt nach Bar sur Aube, wo die 3 Feld-Kompagnien zum Bataillons-Verbande vereinigt werden.

15.–30. Mai. Nachdem am 15. die Kompagnie, am 16. der leichte Feld-Brückentrain durch Oberstlieutenant Cramer besichtigt ist, werden die Uebungen in der bisherigen Weise fortgesetzt; an jedem 3. Tage wird die Kantonnements-Wache (1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 30 Pioniere) und ein Arbeiter-Kommando (50 Mann) für das Proviant-Amt gestellt, an jedem 6. Tage ein Uebungsmarsch von mindestens 3 Meilen Länge gemacht.

20. Mai. Die Kompagnie überweist 3 Unteroffiziere, 20 Mann der ältesten Jahrgänge (von 1857 an) behufs ihrer Entlassung an die Ersatz-Kompagnie.

21. Mai. Durch Befehl des General-Kommandos wird Premier-Lieutenant Arnold auf unbestimmte Zeit beurlaubt und demobil gemacht.

23. Mai. Weitere Abgabe von 3 Unteroffizieren, 25 Mann älterer Jahrgänge an die Ersatz-Kompagnie.

31. Mai bis 5. Juni. Marsch der 3 Feld-Kompagnien über Doulevant, Poissons,

Gondrecourt (Ruhetag am 3.), Vaucouleurs nach Toul, woselbst die 1. Kompagnie die Kaserne Nr. 6 belegt.

Der Dienstbetrieb ist derselbe wie bisher, jedoch werden täglich 5 Unteroffiziere, 34 Mann zum Garnisondienst und jeden 3. Tag 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 3 Hornisten, 66 Mann Garnison-Wache gestellt. 6.—27. Juni.

Premier-Lieutenant Nemitz wird auf Befehl des General-Kommandos zur Wahrnehmung der Geschäfte als Platz-Ingenieur nach Longwy kommandirt. 6.—16. Juni.

Lieutenant Gerding wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 12. Juni.

Es trifft der definitive Befehl zur Heimkehr des X. Armee-Korps (excl. 19. Division) ein; die Kompagnie nebst leichtem Feld-Brückentrain soll am 30. in Nancy eingeschifft werden. 13. Juni.

Auf Befehl der General-Inspektion des Ingenieur-Korps und der Festungen wird Hauptmann Kleist zu dem neu zu formirenden Pionier-Bataillon Nr. 15 nach Straßburg i. E. kommandirt, woselbst er am 30. eintreffen soll. 15. Juni.

Hauptmann Kleist übergiebt die Führung der Kompagnie nebst leichtem Feld-Brückentrain, Kasse ꝛc. an Premier-Lieutenant Nemitz. 23. Juni.

Der Kompagnie wird Lieutenant Tappen mit 2 Unteroffizieren, 3 Gefreiten, 16 Mann der 2. und 3. Kompagnie attachirt, welche nebst 1 Mann der 1. Kompagnie für das Pionier-Bataillon Nr. 15 abgegeben werden sollen. Gleichzeitig werden 4 Gefreite, 24 Mann vom Jahrgang 1867 an die zur Okkupation zurückbleibende 2. Feld-Kompagnie abgegeben und dagegen von ihr 3 Unteroffiziere, 2 Gefreite, 23 Mann älterer Jahrgänge behufs demnächstiger Entlassung übernommen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird Hauptmann Kleist unter Versetzung zur 3. Ingenieur-Inspektion zum Kompagnie-Kommandeur im Pionier-Bataillon Nr. 15 ernannt. 24. Juni.

Prem.-Lieut. Nemitz wird durch Befehl der General-Inspektion zum Fortifikationsdienst nach Spandau versetzt, bleibt jedoch bei der Kompagnie bis zur Ankunft in Minden.

Marsch nach Nancy. An den folgenden Tagen Vorbereitung zu der bevorstehenden Rückfahrt und Demobilisirung. 28. Juni.

29. Juni. Lieutenant Tappen geht mit 2 Unteroffizieren, 20 Mann nach Straßburg zu dem neu zu formirenden Pionier-Bataillon Nr. 15 ab.

1. Juli. Vormittags 11 Uhr wird die 1. Feld-Kompagnie nebst leichtem Feld-Brückentrain in Nancy auf der Bahn eingeschifft und fährt Nachmittags 1 Uhr 43 Minuten ab; nach ununterbrochener Fahrt trifft sie am 4. Juli 1 Uhr 30 Minuten Nachts in ihrer Friedens-Garnison Minden wieder ein und wird noch selbigen Tages daselbst demobil.

## 2. Feld-Pionier-Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne.

Nachdem noch am 16. Juli Vormittags gemeinschaftlich mit der 1. Kompagnie auf der Weser pontonirt ist, wird Mittags die Mobilmachung eingeleitet und bis zum Mittag des 12. Mobilmachungstages (27. Juli) beendet. Die Kompagnie, bisher die 2. Kompagnie (1. Sappeur-Kompagnie) genannt, führt nun die Bezeichnung 2. Feld-Pionier-Kompagnie X. Armee-Korps. Der regelmäßige Verlauf der Mobilmachung wurde gestört durch:

Abkommandirung von 1 Unteroffizier, 12 Mann zu Armirungsarbeiten (vom 17. Juli an);

Kommandirung von 1 Offizier (Lieutenant Everth) 1 Unteroffizier, 2 Mann nach Breslau zum Abholen von Reservisten (vom 18.—25. Juli);

Abkommandirung von 1 Unteroffizier, 32 Mann nach Bingerbrück (vom 20.—31. Juli, unter Führung des Lieutenant Nemitz I).

Verlegung der Kompagnie nach den Dörfern Aminghausen und Päpinghausen, 4 bezw. 6 km von Minden entfernt. Der Kompagnie wird gleichzeitig die Mobilisirung der Schanzzeug-Kolonne übertragen, während andererseits ihrem Kommandeur als Präses der Uebungs-Kommission durch die Abgabe der Uebungsbestände, Schwimmbahn u. s. w. an die Ersatz-Kompagnie eine ganz außerordentliche Nebenarbeit erwächst. Von den bisherigen Offizieren der Kompagnie verbleibt bei derselben nur Lieutenant Lange; derselbe wird jedoch längere Zeit zur zeitweisen Führung anderer Formationen verwendet; in gleicher Weise bleiben auch die von der vereinigten Artillerie- und 21. Juli.

Ingenieur-Schule eintreffenden Lieutenants Everth und Koch III durch zeitweise Kommandos der Kompagnie entzogen.

Die Kompagnie ist stark:

A. Offiziere.

Hauptmann Meyer, Kommandeur.
Sek.-Lieutenant Lange.
" Everth.
" Koch III.
Portepee-Fähnrich Rothert.

B. Unteroffiziere und Mannschaften.

| | Untffz., | Hornist. | Pion., | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Am 16. Juli: | 17 | 3 | 101 | | |
| gab ab total: | 8 | — | 19 | | |
| Rest der Stammmannsch.: | 9 | 3 | 82 | dav. 4 | als Trainſ. eingekl. |
| dazu Augmentation: | 3 | — | 114 | 7 | " |
| Ausrückestärke am 29. Juli: | 12 | 3 | 192 | 11 | " |

6 Reit- und 10 Zug-Pferde.

C. Sanitäts-Personal:

Assistenz-Arzt Dr. Vaaßen.
1 Lazareth-Gehülfe.

D. Feld-Equipage:

1 vierspänniger Schanz- und Werkzeug-Wagen,
1 " Pulver-Wagen,
1 zweispänniger Offizier-Equipage-Wagen.

E. Schanzzeug-Kolonne.

6 Train-Unteroffiziere, 12 Trainsoldaten, 6 Reit-, 24 Zugpferde, 6 vierspännige Schanzzeugwagen (à 200 Spaten, 50 Hacken ꝛc.).

24. Juli. Die Kompagnie erhält Befehl, am 29. Juli per Bahn nach Bingerbrück, woselbst das X. Armee-Korps sich konzentrirt, abzugehen.

Für die Dauer des Feldzuges ist die Kompagnie der 19. Infanterie-Division (General-Lieutenant von Schwarzkoppen) unterstellt.

Am 27. Juli wird Lieutenant Everth mit 1 Unteroffizier, 2 Pionieren als Quartiermacher vorausgesandt, die Kompagnie selbst

nebst Schanzzeug-Kolonne marschirt am 29. Juli nach dem Bahnhof Minden, wo Nachmittags 4 Uhr das Verladen der Pferde und Fuhrwerke beginnt und um $6^1/_2$ Uhr die Abfahrt nach Bingerbrück erfolgt.

In Bingerbrück am 30. Juli Nachmittags 4 Uhr eingetroffen, erhält die Kompagnie warme Mittagskost und marschirt um 7 Uhr nach dem ca. 5 km entfernten Büdesheim in's Quartier.

Die Kompagnie stellt ein Kommando von 1 Offizier (Lieutenant Lange), 3 Unteroffizieren, welche nach Anweisung des 2. Ingenieur-Offiziers beim General-Kommando (Premier-Lieutenant Neumeister) in Bingen am Hafen Rampen anlegen. 31. Juli.

Mittags treten die dem Lieutenant Remitz I mitgegebenen Mannschaften zur Kompagnie zurück; letztere ist nun vollzählig, bis auf 1 mankirenden Premier-Lieutenant.

Abends erhält Lieutenant Everth Befehl, sich nach Bingen zu begeben, um die dortigen fast vollendeten Backofenbauten von dem nach Neunkirchen beorderten Premier-Lieutenant Bertram I zu übernehmen.

Nach Bingen wird dasselbe Kommando wie Tags vorher gestellt. 1. Aug. Die Kompagnie kompletirt ihre eisernen Portionen und Rationen auf 5 Tage und engagirt einen Marketender.

Ruhetag. 2. Aug.

Der Vormarsch des X. Armee-Korps beginnt.

Die Kompagnie marschirt über Wendelsheim*), Roth, Patersbach (Biwak daselbst), Schöneberg, (die Kompagnie stößt zur 19. Infanterie-Division und wird der 37. Brigade — Oberst Lehmann — zugetheilt; Biwak), Rohrbach (Biwak) nach Saargemünd (Sarreguemines) (Biwak) und überschreitet (am 8. Aug.) bei Frauenberg die Deutsch-Französische Grenze. Obwohl die Tornister gefahren werden**) so sind doch die Anstrengungen dieses ersten sechstägigen ununterbrochenen Marsches so groß, daß die Kompagnie 12 Marode hat, welche von Saargemünd nach Kusel in's Lazareth gesandt werden. 3.–8. Aug.

Bau einer Behelfsbrücke***) über die Saar am Hafen von Saargemünd, zu welchem Behufe auch die 3. Feld-Kompagnie und 9. Aug.

*) Die Namen bezeichnen die täglichen Marschziele bezw. Kantonnements.

**) Die Tornister, mit 3 Mann Begleitung, wurden nach St. Ingbert dirigirt und trafen erst am 4. September wieder bei der Kompagnie ein.

***) Anlage 7, Bl. 2.

30 Mann der 1. Kompagnie dem Hauptmann Meyer unterstellt werden, während die Gespanne des leichten Feld-Brückentrains und der Rest der 1. Kompagnie das erforderliche Holz aus der Stadt herbeischaffen. Konstruktion: 8 Spannungen à 5,65 m; Unterstützung durch 7 selbst gezimmerte Mauerböcke (Wassertiefe bis 3,00 m), Brückenbahn 1,90 m über Wasserspiegel. Zum Setzen derselben wird ein Doppel-Ponton des leichten Trains und 1 Kahn benutzt; die 5 Streckbalken, im Mittel 0,25 m stark, reichen über je 2 Spannungen; die Belagbretter sind jedoch nur 1,90 m lang, so daß sie in der Mitte gestoßen werden müssen. Abends 6 Uhr ist die Brücke vollendet.

Die Kompagnie bezieht Alarmquartiere in Saargemünd.

10.—12. Aug. Fortsetzung des Vormarsches über Püttlingen (Puttlange) (Biwak) und Groß Tännchen (Gros Tenquin) (Alarmquartier) nach Brulange. Mittags 11 Uhr hier eingetroffen, erhalten Hauptmann Meyer und Lieutenant Koch III Befehl, die Rückzugswege aus einer Position Thonville-Brulange auf Landroff und Destrich sofort zu rekognoszieren.

Nachmittags 4 Uhr Weitermarsch der Division bis Delme, um den Marsch der 11. und 13. Kavallerie-Brigade in die Flanke des Feindes zu decken.

Nachts 1 Uhr wird nach einem Tagesmarsch von 53 km bei Delme Biwak bezogen.

13. Aug. Marsch über Nomény nach Pont-à-Mousson (Alarmquartiere).

14. Aug. Hauptmann Meyer erhält Befehl, den Nordrand der Stadt zur Vertheidigung gegen einen Vorstoß der Französischen, bei Metz stehenden Armee einzurichten.

Während von der 3. Feld-Kompagnie der Abschnitt von der Eisenbahn bis an die Höhen eingerichtet wird, befestigt die 2. Feld-Kompagnie mit 1 Infanterie-Kompagnie als Hülfsarbeitern den Abschnitt von der Eisenbahn bis zur Mosel und legt hier 3 Geschützstände (à 2 Geschütze), 2 Rampen am Eisenbahndamm, Schützengräben und Echaffaudagen längs der nördlichen Gartenmauern an.

15. Aug. Die Arbeiten werden fortgesetzt und Mittags 11 Uhr beendet.

Um 1 Uhr Alarmirung und Abmarsch mit der 37. Brigade nach Thiaucourt; Abends 9 Uhr Ankunft im Biwak daselbst.

16. Aug. Schlacht bei Vionville-Mars la Tour.

Morgens 5 Uhr zur 38. Brigade (General-Major von We-

dell) kommandirt, wird an deren Queue, mit der 3. Feld-Kompagnie vereinigt, der Vormarsch auf Verdun angetreten.

Bei St. Hilaire eben im Abkochen begriffen, wird in Folge der bei Vionville entbrannten Schlacht um 12 Uhr alarmirt und weiter marschirt, in Harville die große Straße nach Mars la Tour erreicht und dann die Richtung nach Metz eingeschlagen, bis bei Suzemont, um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags südlich der Chaussee zur Gefechtsformation aufmarschirt wird.

Da die Kompagnie ohne Befehl bleibt, und der Divisions-Kommandeur in der Nähe nicht zu finden ist, stellt Hauptmann Meyer beide Pionier-Kompagnien dem Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 57 (Oberst von Cranach) zur Verfügung mit der Bitte, dieselben mit dem Regiment im Gefechte zu verwenden. Dementsprechend werden sie, als Halbbataillon formirt, auf dem rechten Flügel des Infanterie-Regiments Nr. 57 in die Gefechtslinie einrangirt, während die Schanzzeug-Kolonne bei Suzemont zurückbleibt. Lieutenant Lange und Everth, Portepee-Fähnrich Rothert und Feldwebel Zimmer führen die 4 Züge der Kompagnie, Lieutenant Koch III wird als Ordonnanz-Offizier zum Oberst von Cranach kommandirt. In raschem Tempo eilen die Pionier-Kompagnien, in Kompagnie-Kolonnen neben einander vorrückend, ihre Stellung auf dem rechten Flügel des bereits angreifenden Regiments einzunehmen.

Es ist 4 Uhr. Der von Mars la Tour nach Tronville führende Weg wird zwischen beiden Orten, dann die Chaussee Verdun-Metz östlich von Mars la Tour unter fortwährendem Rechtsziehen und im Granatfeuer des auf den Höhen südlich von Bruville entwickelten Feindes überschritten. Beim weiteren Vorrücken gegen die nord-westliche Ecke der nördlichen Waldparzelle von Tronville erhalten die Kompagnien lebhaftes Mitrailleusen- und Gewehrfeuer, Anfangs ohne besondere Verluste zu erleiden, da die Geschosse meist zu hoch gehen; doch als kaum der Waldrand erreicht ist, fällt Portepee-Fähnrich Rothert*), durch eine Mitrailleusenkugel in die Stirn

---

*) In ihm verlor das Offizierkorps einen liebenswürdigen, vielversprechenden Kameraden. Wenige Minuten vor seinem Tode, während des Vormarsches gegen den Wald drückte er seine lebhafte Freude darüber aus, daß ihm versprochen sei, nach diesem ersten Gefecht fortan den Offizierdegen auch im Dienst tragen zu dürfen.

getroffen; seinen Zug übernimmt Sergeant Braatz. Im heftigsten feindlichen Feuer wird das Avanciren in dem sehr dichten Walde und über die dazwischen liegenden Blößen fortgesetzt, im Verein mit der 3. Kompagnie und einigen Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 57, welche sich angeschlossen haben, der Nordrand der Tronviller Büsche besetzt und von hier aus ein Tirailleurfeuer gegen den auf der vorliegenden Höhe postirten Feind eröffnet, wobei die Kompagnie gleichzeitig die Verbindung mit der, in der östlichen Waldparzelle kämpfenden 20. Infanterie-Division herstellt. Der Angriff der Brigade, deren Kräfte durch den ununterbrochenen Marsch von 45 km und zuletzt durch den langen Anlauf über weichen Sturzacker bis zu der vortrefflichen feindlichen Position erschöpft sind, wird gleichwohl bis zur Französischen Position durchgeführt, scheitert dann aber unter außerordentlichen Verlusten an der bedeutenden Ueberlegenheit des Gegners (2 Divisionen des 4. Korps). Diesen Moment benutzend, brechen die Franzosen in dichten Schwärmen, ein lebhaftes Etagenfeuer unterhaltend, vor, um den Hang herabsteigend, die schwachen Ueberreste der Brigade völlig zu zermalmen. Zu ihrer Aufnahme stehen 2 Bataillone Infanterie-Regiments Nr. 92 und das 10. Jäger-Bataillon an der Chaussee bereit, während die Garde-Dragoner gegen die feindlichen Linien vorgehen und dieselben zum Stehen bringen.

Die Pionier-Kompagnien vermögen in Folge der Deckung, welche der Wald ihnen giebt, indem er zugleich ihre geringe Stärke dem Feinde verbirgt, sich bis nach 6 Uhr dort zu behaupten. Um diese Zeit sehen sie sich indessen gezwungen, ebenfalls zurückzugehen, da sie Gefahr laufen, durch das Avanciren der Franzosen im Walde isolirt und völlig abgeschnitten zu werden. Der Abzug direkt auf Mars la Tour ist schon unmöglich geworden, als die Mannschaften aus dem sehr dichten, theilweise ganz unpassirbaren Walde auf Befehl des Hauptmann Meyer gesammelt sind: die Kompagnien müssen gerade südlich zurückgeführt werden, bis die Aufnahmestellung der 40. Brigade erreicht ist, gehen dann nördlich an Tronville vorbei und erreichen Abends $7^1/_2$ Uhr süd-westlich von Tronville an der nach Buxières führenden Straße die Trümmer der 38. Brigade, mit denen sie daselbst hinter der 37. Brigade biwakiren.

Die Verluste der 2. Feld-Kompagnie sind: Portepee-Fähnrich Rothert todt, Sergeant Braatz und die Pioniere Schmidt III,

Hoffmeister, Meyer III und Krips verwundet, 5 Pioniere vermißt, außerdem wurde das Pferd des Hauptmann Meyer durch eine Mitrailleusenkugel verwundet. Die Vermißten sind im Walde abgekommen, haben mit Mannschaften der Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 91 das Gefecht noch fortgesetzt und treffen anderen Tages wieder bei der Kompagnie ein*).

Der Assistenz-Arzt Dr. Baaßen ist vom General-Arzt zum Verbinden auf dem Schlachtfelde und nachher in Mars la Tours zurückbehalten.

Das Biwak wird nach Tronville verlegt, wo das X. Armee-Korps sich vereinigt, und die Schanzzeug-Kolonne von Labeuville herangezogen. 17. Aug.

Schlacht bei Gravelotte-St. Privat. 18. Aug.

Um $5^1/_2$ Uhr rückt die Kompagnie, welcher 1200 Mann Infanterie von der 19. Division beigegeben werden, nebst der Schanzzeug-Kolonne auf das Schlachtfeld des 16. August südlich Bruville, sammelt und beerdigt hier die Gefallenen (209 Deutsche, 31 Franzosen); die noch zahlreich bei den Todten vorgefundenen Marken, Werthsachen 2c. werden den betreffenden Regimentern zugestellt.

In Folge des um 1 Uhr erhaltenen Befehls, schleunigst der inzwischen vorbeimarschirten 19. Infanterie-Division zu folgen, wird alsbald der Marsch über Bruville und Doncourt angetreten, bei Jouaville die Division erreicht, und die Kompagnie an deren Tête befohlen.

Der Weitermarsch findet über Batilly (wo das Armee-Korps zur Gefechtsform aufmarschirt, die Kompagnie am rechten Flügel des Infanterie-Regiments Nr. 91) an St. Ail vorbei gegen die Chaussee Briey-Metz statt; die 37. Brigade bildet die Reserve hinter dem linken Flügel des Angriffes, in Folge dessen nimmt die Kompagnie am eigentlichen Gefecht nicht Theil und kommt kaum in den Feuerbereich des Feindes.

Nach Beendigung der Schlacht Abends $8^1/_2$ Uhr vor St. Pri-

*) Die mit 95 Offizieren, 4546 Mann in's Feuer gerückten 5 Infanterie-Bataillone hatten (incl. 370 Gefangene) total 72 Offiziere, 2542 Mann verloren, d. h. etwa 60 %, davon fast die Hälfte todt.

vat la Montagne angekommen, wird um 9 Uhr der Rückmarsch in das bei St. Ail angewiesene Biwak angetreten und dasselbe um $10^1/_2$ Uhr bezogen.

19. Aug. Die am vorhergehenden Tage nach Doncourt marschirte Schanzzeug-Kolonne wird herangezogen.

Am Abend rückt die Division über St. Privat la Montagne nach Roncourt.

20. Aug. Mittags fahren die Offiziere und 115 Mann der Kompagnie auf 7 Leiterwagen unter Mitnahme des eigenen und eines Sächsischen Pulver-Wagens und unter Bedeckung von 2 Bataillonen, 2 Eskadrons (Oberst von Cranach) nach Reichersberg (Richemont), um dort die Orne-Brücken zu zerstören. Bei der Ankunft daselbst erfolgt Gegenbefehl. Es werden daher nur einige Requisitionen ausgeführt und Abends nach Rombach (Rombas) zurückmarschirt.

An technischen Arbeiten ist nur die Aufräumung der bei Boussange und Reichersberg verbarrikadirten Chaussee zu nennen.

21. Aug. Die Kompagnie marschirt Morgens 6 Uhr von Rombach ab, zieht in Pierrevillers die in Roncourt unter Führung des Feldwebels zurückgelassenen Mannschaften (zu denen am 20. auch Assistenz-Arzt Dr. Vaaßen zurückgekehrt ist) und die Schanzzeug-Kolonne heran und rückt nach Semécourt in die Cernirungslinie vor Metz.

In Semécourt, dem vorläufigen Kantonnement der Kompagnie, werden 3 Alarmhäuser belegt; sodann beginnt die Kompagnie das Dorf gegen Süden zu befestigen.

Von den am 8. d. Mts. in Kusel zurückgelassenen Fußkranken treffen 6 Mann nach 10tägigem Marsch wieder bei der Kompagnie ein.

22. Aug. Da Oberstlieutenant Cramer am 14. in Pont-à-Mousson erkrankt ist, wird dem Hauptmann Meyer, dem ältesten bei dem X. Armee-Korps anwesenden Ingenieur-Offizier, die Leitung der Befestigungs-Arbeiten in dem Cernirungs-Abschnitt der 19. Division, nämlich von der Eisenbahn Metz-Diedenhofen (Thionville) bis zum Anschluß an das II. Armee-Korps bei Norroy übertragen; derselbe rekognoszirt alsbald mit Premier-Lieutenant Neumeister die Stellung und vertheilt die auszuführenden Arbeiten auf die ihm unterstellten Kompagnien (2. und 3. Feld-Kompagnie der Pionier-

Bataillone Nr. 9 und 10, eine Hessische Pionier-Kompagnie*) und 500 Mann Infanterie).

Das X. Armee-Korps wählte seine Hauptstellung in der Linie Fèves-Semécourt-Kirchhof Maizières-Amélange, mit einer von Fèves nach Norroy-Point du jour vorspringenden Offensivflanke**). Soweit diese Linie auf dem Abhange des Gebirges lag, stützte sie sich auf die Befestigung der eben genannten Ortschaften; die Intervalle sollten durch Verhaue und einzelne flankirende Schützengräben geschlossen, dahinter Geschützdeckungen angelegt werden. In der Ebene von Semécourt bis zur Bahn bildete das (späterhin rasirte) Pappelwäldchen den Stützpunkt der Befestigung, jenseits der Bahn der Kirchhof von Maizières und das Gehöft Amélange. Eine lange Verhaulinie an dem von Semécourt östlich zur Bahn führenden Wege entlang, ca. 400 Schritte vor der Gefechtsstellung, sollte den Feind im Vordringen aufhalten, das Material dazu durch das völlige Rasiren des Schußfeldes gewonnen werden.

Für die Divisions-Artillerie wurden bei Fèves (Ostrand), Semécourt (am Kirchhof und zu beiden Seiten der Chaussee-Barriere), sowie beim Pappelwäldchen, beim Kirchhof von Maizières und südlich von Château Brieux günstige Stellungen gefunden, desgleichen für die Korps-Artillerie auf dem Nordost-Abhang des Horimont.

Die Vorposten wurden bis in die Linie Ste. Agathe-Ladonchamps-Petite Maxe vorgeschoben, um Einsicht in das Vorterrain zu gewinnen; ihre Soutiens standen in Ste. Catherine, Bellevue und St. Remy. Demgemäß sollte auch diese vorgeschobene Stellung mit Vertheidigungs-Einrichtungen versehen werden.

Die 19. Infanterie-Division erhielt den Abschnitt westlich, die 20. östlich der Bahn zur Besetzung und Vertheidigung angewiesen.

Für den Fall eines feindlichen Durchbruches waren besondere Rückzugswege bezeichnet, welche durch Ingenieur-Offiziere genau rekognoszirt, mit Wegweisern versehen und im Ernstfall frei gehalten werden sollten.

Diesen Bestimmungen gemäß beginnt die Kompagnie, zunächst 21.—27. Aug.

---

*) Die Hessische Pionier-Kompagnie rückt auf Befehl des General-Kommandos am 25. August wieder bei ihrem Korps ein.

**) S. Anlage 7, Bl. 1.

Semécourt und dann die südlich davon liegende Bergnase zu befestigen; desgleichen wird von ihr die Barriere auf der Chaussee und ein Theil der Verhaue östlich und westlich von Semécourt ausgeführt. Dann wird die Vorpostenstellung von Bellevue bis zur Kuppe + 211 (im Plan 11 des Generalstabs-Werkes mit + 660 bezeichnet), nördlich des Waldes von Woippy, desgleichen Ste. Agathe zur Vertheidigung eingerichtet (unter Mitwirkung von 180 Mann Infanterie) und endlich am 27. die Befestigung beider Stellungen durch Vollendung des Verhaues von Fèves nach Norroy zum Abschluß gebracht.

28. Aug. Feldgottesdienst auf der Bergnase südlich Semécourt.

29. Aug. Der Eisenbahndamm, wie auch die Chaussee (nebst Gräben) wird 1,30 m tief nach einem vermutheten Telegraphenkabel — jedoch vergeblich — durchsucht.

30. Aug. Die Kompagnie baut Lagerhütten für die 37. Brigade bei Frémécourt.

Lieutenant Lange rekognoszirt auf Befehl des General-Kommandos die event. Rückzugslinie auf Amnéville, Gandrange und Balange.

31. Aug. Der Rayon Norroy-Saulny, welcher der 19. Division noch überwiesen ist, wird durch General-Major von Wedell und Hauptmann Meyer rekognoszirt und die fortifikatorische Einrichtung desselben — nahezu schon fertiggestellt durch die Feld-Kompagnien des II. und III. Armee-Korps — beendet.

In Folge des Ausfalles gegen Noisseville wird das X. Armee-Korps um 9 Uhr alarmirt, die zum Hüttenbau nach Frémécourt und zum Wegebau nach Marange entsandten Kommandos bleiben jedoch bei ihren Verrichtungen.

1. Sept. Die Kompagnie wird der 5. Infanterie-Division (General-Lieutenant von Stülpnagel) zugetheilt, welche den Abschnitt Saulny-Mosel besetzt, während das X. Armee-Korps in Folge der fortdauernden Schlacht bei Noisseville auf das rechte Moselufer rückt.

Lieutenant Everth zerstört auf Befehl des General-Kommandos die Eisenbahn Metz-Diedenhofen bei Ladonchamps im Feuer der feindlichen Vorposten und Nachts bei Ste. Agathe (jenseits der Vorposten), um den Gegner zu verhindern, Züge mit Verwundeten &c. herauszuschicken.

Lieutenant Lange, behufs Requisition von Nägeln &c. nach

Ueckingen (Uckange) gesandt, wird bei Vitry aus einem Walde beschossen; seine Begleitung (3 Pioniere) treibt durch einige Schüsse die Bauern zurück.

Abends kehrt das X. Armee-Korps in seine frühere Stellung zurück, die Kompagnie tritt wieder zur 19. Division.

Hauptmann Meyer erhält die Leitung des Batteriebaues für die 10 12-cm Geschütze und läßt den Bau nördlich Semécourt durch die 2. und 3. Feld- und die Königlich Sächsische 4. Kompagnie ausführen, gleichzeitig auch den Wald auf der Baustelle beseitigen, das Pappelwäldchen an der Römerstraße, welches das Schußfeld maskirt, rasiren, das Bekleidungsmaterial anfertigen, zwei Pulvermagazine zimmern und aufstellen und zwei Blendungen vorbereiten. Zur Vertheidigung der Batterie durch Infanterie wird vor derselben ein Verhau gebildet und zu dessen Flankirung ein Schützengraben (für 1 Kompagnie) angelegt. 2.—10. Sept.

Die Tornister-Wagen treffen endlich wieder bei der Kompagnie ein, unter Führung der am 3. August mit denselben detachirten 3 Pioniere. 4. Sept.

Für das Proviant-Magazin wird ein großer Schuppen gebaut. 6.—13. Sept.

Hauptmann Meyer wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 10. Sept.

Bau einer Mannschafts-Baracke und eines Pferdestalles für die Kolonne bei Pierrevillers. 14.—16. Spt.

Requisition von Nägeln in Ueckingen, Ankauf von Leder ꝛc. in Saarlouis.

Sergeant Braatz erhält das Eiserne Kreuz 2. Klasse für sein Verhalten in der Schlacht bei Mars la Tour. 15. Sept.

Baracken für das Infanterie-Regiment Nr. 16 gebaut. 16.—17. Spt.

1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 20 Pioniere gehen nach Marange und Bronvaux zum Ausräumen eines Stollens von den dort versteckten Vorräthen. 19. Sept.

1 Offizier, 4 Pioniere gehen nach Vionville, um das Grab des Fähnrich Rothert herzurichten, mit Geländer und Kreuz zu versehen.

1 Offizier, 40 Pioniere zum Ueberbrücken von 3 Gräben auf dem Lagerterrain der 37. Brigade.

Lieutenant Lange requirirt Draht und Nägel in den großen Wendel'schen Eisenwerkstätten in Moyeuvre. 21. Sept.

22. Sept. Feldwebel Zimmer erhält das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

22.–23. Spt. Die Umfassungs-Mauer des Kirchhofes bei Semécourt wird mit einer äußern Erdanschüttung versehen.

23. Sept. Nachmittags Alarm wegen eines Ausfall-Gefechtes, in Folge dessen Bereitschaft der Kompagnie in den Schützengräben bis zum andern Morgen 9 Uhr. Ueberbrückung kleinerer Gräben im Lager-Terrain.

26. Sept. Unteroffizier Junecken und Gefreiter Lühring erhalten das Großherzoglich-Oldenburgische Verdienstkreuz für Aufopferung und Pflichttreue in Kriegszeiten.

Die Straßen in Marange (Hauptquartier des X. Armee-Korps) werden gebessert, Brücken im Lagerterrain gebaut, der Verhau bei Semécourt verstärkt.

27. Sept. Ausfall gegen Bellevue und Ladonchamps.

Die Kompagnie steht von 12—5 Uhr in den Schützengräben vor Semécourt im Geschützfeuer, ohne Verluste zu erleiden.

28. Sept. Abends 6 Uhr Befehl für die Kompagnie, sofort zur 20. Division nach Maizières zu marschiren; dort Befehl, mit 1 Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 92 die Dörfer Grande und Petite Maxe (vor den Vorposten gelegen) zu besetzen und die in der vorhergegangenen Nacht durch Anzünden begonnene Zerstörung fortzusetzen. Um 8 Uhr dort eingetroffen, werden die Dörfer vom Feind verlassen gefunden; wegen ihrer Größe und massiven Bauart hat die Demolirung wenig Erfolg, nur wenige Häuser (am meisten in Petite Maxe) können in Brand gesetzt werden, um sie unbewohnbar zu machen und die Vorräthe zu zerstören. Um Mitternacht ist die Arbeit erledigt, ohne vom Feinde gestört zu sein.

29.–30. Spt. Am Kirchhof von Semécourt werden Geschützdeckungen für eine zweite Batterie ausgehoben.

Der Verhau am Pappelwäldchen wird durch Draht verstärkt.

30. Sept. Auf Befehl der 20. Division wird auf dem linken Flügel eine Aufnahmestellung für die Vorposten nach dem event. Aufgeben von Maxe, Grandes und Petites Tapes durch Anlage von Deckungen für 2 Kompagnien und 2 Batterien hergestellt.

1. Okt. Dislokationswechsel des X. Armee-Korps mit der 3. Reserve-Division.

Die 20. Division übernimmt die Vorpostenstellung auf dem

rechten Moselufer zwischen Olgy und Charly, die 19. Division bezieht Biwaks bei Antilly, Buy, Argancy, die Kompagnie westlich Antilly an der Chaussee nach Metz.

Hauptmann Meyer wird das Großherzoglich Mecklenburgische Militär=Verdienstkreuz 2. Klasse, Lieutenant Lange das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Einrichtung eines Observatoriums auf dem Kirchthurm in Ar= 2.—3. Okt.
gancy, Anlage von Kommunikationen daselbst. Bau einer Mannschaftsbaracke für die Kompagnie (43,30 m lang, 5,65 m breit, mit 1 m hohen Seitenwänden aus Strauch und Erde), und eines Wohnhauses für die Offiziere.

Abends 6—12 Uhr*) bei Charly 3 Geschützstände für je 1 4. Okt.
Batterie nebst Protzendeckungen hergestellt, unter Mitwirkung von 300 Mann Infanterie.

Lieutenant Everth leitet Abends 6—11 Uhr die Anlage einer 5. Okt.
Batterie bei Malroy (dazu 7 Unteroffiziere, 24 Pioniere, 180 Infant.), desgl. Lieutenant Koch III den Bau einer Batterie auf dem linken Moselufer bei Amélange (mit 20 Pionieren, 200 Infant.).

Pferdestall für die Kompagnie gebaut. 6. Okt.

Hauptmann Meyer rekognoszirt die Gehöfte Grandes und Petites Tapes (auf dem linken Ufer) und erhält Befehl, sie zur Vertheidigung einzurichten.

Zu diesem Zwecke marschirt die Kompagnie Morgens 6 Uhr 7. Okt.
dorthin, wird aber um 11 Uhr von der Arbeit in ihr Biwak (bei Antilly) zum Abkochen zurückgeschickt mit dem Auftrage, Abends das Schloß Ladonchamps zu zerstören, sobald dasselbe von der 38. Brigade genommen sein würde.

Nachmittags wird alarmirt, da die Franzosen um 1 Uhr die beiden Tapes, St. Remy und Bellevue angegriffen und genommen haben.

Die 38. Brigade rückt um $2^1/_2$ Uhr auf das linke Ufer (die Kompagnie nach Amélange in Bereitschaft), unterstützt die Reserve=Division beim zweiten Angriff auf die verlorene Vorposten=Stellung und nimmt die beiden Tapes wieder. Ladonchamps zurückzuerobern, gelingt nicht.

---

*) Bei diesen Zeitangaben ist der Hin= und Rückmarsch nicht mitgerechnet.

Abends Biwak bei Amélange.

8. Okt. Der um 5 Uhr Nachmittags erhaltene Auftrag, nördlich der beiden Tapes eine Aufnahmestellung für die aus diesen Gehöften abziehende Besatzung herzurichten (Schützengräben, 2 Geschützstände und Protzendeckungen) wird von 6—12 Uhr Abends ausgeführt (dazu 400 Infant. Hülfsarbeiter).

Rückmarsch in das Biwak bei Antilly.

10. Okt. Hauptmann Meyer wird mit dem Bau von Feldschanzen beauftragt, rekognoszirt das Terrain bei Maizières und wählt den Bauplatz für das erste Werk östlich neben dem Kirchhof. Die Schanze (später mit Nr. II bezeichnet), eine Lünette mit 226 m Feuerlinie, 9 Geschütz-Bänken, 4 bombensicheren Unterständen (à 2,50 m breit, 7,50 m lang, Eindeckung aus Eisenbahnschienen mit 2 m Bodenschüttung) und einem Pulver-Magazin (3 m lang, 1,50 m breit) wird sofort abgesteckt, profilirt und die Ausschachtung für die Unterstände auf 1,25 m Tiefe gefördert.

Abends Rückkehr in das Biwak bei Antilly.

11. Okt. Bau der Schanze in 2 Schichten von 7—12 und 12—8 Uhr mit je 50 Pionieren und 600 Mann Infanterie; die abgebundenen Hohlräume (von der 3. Feld-Kompagnie in Reichersberg gezimmert) und Schienen zur Eindeckung werden vom Bahnhof Maizières herangeschafft.

12. Okt. Fortsetzung des Schanzenbaues, zu welchem 700 Mann Infanterie gestellt werden. Die Bodenverhältnisse sind sehr ungünstig (fester Thonboden, hoher Stand des Grundwassers), dazu anhaltendes Regenwetter.

Lieutenant Everth und 4 Pionieren wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

13. Okt. Fortsetzung des Schanzenbaues. Die Kompagnie wird in Maizières einquartirt, um die weiten Märsche zu und von der Baustelle zu vermeiden.

Sekond-Lieutenant Dieckmann, vom Pionier-Bataillon Nr. 7 zur Kompagnie versetzt, trifft ein.

14. Okt. Fortsetzung des Schanzenbaues mit 500 Mann Infanterie. Westlich der Eisenbahn, in der Nähe des rasirten Pappelwäldchens, wird eine zweite Schanze (Nr. I) abgesteckt, profilirt und Nachmittags mit 300 Mann begonnen. Dieselbe in Form einer Halbredoute erhält

175 m Feuerlinie, Bänke für 9 Geschütze und ebenfalls 4 bombensichere Unterstände von denselben Abmessungen wie oben; die Besatzung ist auf 1 Kompagnie und 1 Batterie bemessen. Die Baustelle wird von den Batterien bei Maison rouge beschossen.

Der Bau der Schanzen Nr. I und II wird fortgesetzt (mit 500 bezw. 300 Mann); der Boden bei Schanze Nr. II ist schwer zu bearbeiten, im äußern Graben wird, auf der linken Flanke von 0,60 m, auf der linken Face von 1,25 m Tiefe an Grundwasser gefunden. Die Arbeiter werden von Artillerie beschossen. 15. Okt.

Fortsetzung wie vor mit 500 bezw. 200 Mann. Schanze Nr. II wird bereits besetzt. 16. Okt.

Schanze Nr. I mit 300 Mann fortgesetzt, Schanze II mit 100 Mann beendet, welche die Kapitaltraverse zum Schutz der rechten Flanke gegen Rückenfeuer von der Mosel her 3,50 m hoch aufführen; in dem Endprofil wird ein Pulvermagazin von 3,10 m Länge, 1,90 m Breite und Höhe (in Reichersberg von der 3. Kompagnie abgebunden) aufgestellt. 17. Okt.

Schanze I mit 300 Mann fortgesetzt, Schanze III (östlich von Amélange) von derselben Form, Größe und Einrichtung wie Schanze Nr. I mit 500 Arbeitern in 2 Schichten begonnen. 18. Okt.

Weiterbau an Schanze I und III, Schanze Nr. I wird am 22. vollendet. An demselben Tage Abends wird die Kompagnie nach Antilly verlegt. 19.–22. Okt.

Vom General-Kommando ist für die sehr angestrengte Kompagnie ein Ruhetag befohlen. 23. Okt.

Schanze Nr. V*) zwischen Malroy und Charly, an der Chaussee Antilly-Metz, wird profilirt und Nachmittags mit 400 Mann Infanterie begonnen (Lünette mit 225 m Feuerlinie). 24. Okt.

Schanze Nr. III mit 200 Mann fortgesetzt. Das Fort St. Julien beschießt die Baustelle mit Granaten, ohne daß die Arbeit unterbrochen oder Jemand verwundet wird.

Schanze Nr. III mit 200 Mann, Nr. V mit 2 Schichten à 600 Mann fortgesetzt. 25. Okt.

Wie am 25. d. Mts.; Schanze Nr. III wird vollendet. 26.–27. Okt.

---

*) Schanze Nr. IV, östlich von Olgy projektirt, kam nicht mehr zur Ausführung.

Unteroffizier Kleine wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

27. Okt. Kapitulation von Metz.

28. Okt. In Folge derselben wird der Bau der Schanze V (die Brustwehr ist zur Hälfte angeschüttet, 1 Hohlraum aufgestellt) eingestellt und Alles zum Abmarsch vorbereitet.

29. Okt. Morgens 6 Uhr auf das linke Moselufer abmarschirt, trifft die Kompagnie Biwaks-Einrichtungen für die am Nachmittage aus Metz eintreffenden Französischen Kriegsgefangenen.

Abends Kantonnement in Maizières.

30. Okt. bis 1. Nov. Die Mannschaften werden zur Mitwirkung bei Herstellung der Eisenbahn Metz-Diedenhofen der 3. Feld-Kompagnie unterstellt.

2.—10. Nov. Das X. Armee-Korps tritt den Vormarsch nach der Loire an; die Kompagnie marschirt durch Metz und über Loiville*), Dieulouard, Toul (Ruhetag daselbst), und, indem Hauptmann Meyer die Kolonne führt, welche aus 1 Kompagnie Infanterie-Regiments. Nr. 16, 1 Zug Dragoner-Regiments Nr. 9 und der 2. Pionier-Kompagnie besteht, weiter über Rigny la salle, Domremy la pucelle, Bréchainville, Chantraines nach Jonchéry. Hier erkrankt Lieutenant Koch III am 10. November am gastrischen Fieber und wird am 15. nach Chaumont in's Lazareth gebracht.

9. Nov. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird Hauptmann Meyer die Genehmigung zum Anlegen des von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg ihm verliehenen Militär-Verdienstkreuzes ertheilt.

11.—12. Nov. Ruhetage.

Die Kompagnie tritt von der 19. zur 20. Division über, speziell zur 40. Brigade, welche als Beobachtungs-Korps gegen Langres bestimmt ist und vorläufig in Chaumont stehen bleibt.

13. Nov. Marsch nach Chaumont.

1 Unteroffizier, 8 Mann, 17 Pferde und 4 Wagen der Schanzzeug-Kolonne werden zur 19. Division abkommandirt und marschiren nach Château Vilain.

14.—20. Nov. Kantonnement in Chaumont.

14. Nov. Lieutenant Dieckmann zerstört die Eisenbahn Chaumont-Langres bei Foulain.

---

*) Die Namen geben die täglichen Marschziele an.

Hauptmann Meyer begleitet den Divisions-Kommandeur bei einer Rekognoszirung des befestigten Langres nach Marnay, sowie folgenden Tages bei der gewaltsamen Rekognoszirung mit 5 Bataillonen, 1 Eskadron, 1 Batterie; es entspinnt sich ein Infanterie-Gefecht, in welchem der Gegner auch Artillerie im Norden und Westen von Langres zeigt. 16.—17. Nov.

Abends Rückkehr nach Chaumont.

Es geht der Befehl des Ober-Kommandos ein, daß das Detachement unter Zurücklassung von 2 Bataillonen, 1 Schwadron und 1 Batterie von Langres sofort sich zum X. Armee-Korps nach der Loire heranziehen soll. 19. Nov.

Das Detachement (40. Brigade) marschirt über Latrecey, Châtillon sur Seine (Ruhetag daselbst; die Kompagnie wird dreimal alarmirt, um brennende Häuser zu löschen, wobei Gefreiter Bodendieck und Pionier Kowalewsky durch das Brechen einer Leiter beschädigt werden), Laignes, Tonnerre, St. Florentin (die Kompagnie marschirt von nun an hinter dem Têten-Bataillon und hat mehrfach Gelegenheit, kleine Brücken auszubessern, Uebergänge herzustellen, Zerstörungen an Eisenbahn und Telegraph auszuführen), Joigny, Courtenay, Chéroy, Souppes nach Bordeaux, wo das X. Armee-Korps wieder erreicht wird. 21. Nov. bis 1. Dez.

Ruhetag. 2. Dez.

Abends $7^1/_2$ Uhr alarmirt und nach Boynes marschirt, dort Nachts 1 Uhr in's Quartier.

Morgens 7 Uhr Marsch nach Pithiviers; dort wird abgekocht und um 12 Uhr mit 4 Bataillonen und 2 Batterien der 20. Division über Chilleurs nach Neuville marschirt, um hier Quartier zu nehmen. 3. Dez.

Zwischen Ronville und Neuville aux Bois Abends 5 Uhr mit Infanteriefeuer empfangen, greift das Infanterie-Regiment Nr. 92 Neuville an, hat Anfangs Erfolg, wird dann aber zurückgedrängt; ein zweiter Angriff wird vom Divisions-Kommandeur untersagt.

Die Kompagnie bleibt während des Gefechtes mit den Batterien in einer Reserve-Stellung zwischen Ronville und Neuville; dort wird Pionier Kowalewsky verwundet, ferner werden 1 Pferd und mehrere Wagen getroffen.

Abends Quartier in Ronville.

4. Dez. Morgens 7½ Uhr wird durch das vom Feinde in der Nacht geräumte Neuville durch Artenay und Chevilly auf der Straße gegen Orléans vormarschirt und bei Cercottes eine Bereitschaftsstellung eingenommen.

Abends, als der Kampf um Orléans endet, kehrt die 20. Division nach Artenay zurück.

5. Dez. Ruhetag.

Hauptmann Meyer erhält den Befehl, daß er durch Verfügung der General-Inspektion vom 26. November zur Fortifikation nach Metz versetzt ist und Premier-Lieutenant Bertram I die Führung der Kompagnie übernehmen soll. Letzterer trifft zu diesem Zwecke bei der Kompagnie ein.

6. Dez. Marsch in der 40. Brigade über Chevilly, Fleury nach Semay.

7. Dez. Marsch über St. Jean nach Mardié.

8. Dez. Hauptmann Meyer übergiebt die Kompagnie an Premier-Lieutenant Bertram I und begiebt sich zur Meldung nach Orléans, von wo derselbe anderen Tages nach Metz abgeht.

Lieutenant Lange macht mit 18 Pionieren eine zerstörte Spannung in der Hängebrücke bei Jargeau durch Leitern für Infanterie gangbar und stellt eine Passage über das 7 cm starke Eis der Loire durch Auftrag von Stroh &c. her.

9. Dez. Marsch nach Orléans. Statt hier, wie ursprünglich befohlen, Quartier zu beziehen, wird nach kurzem Halt wegen der bei Cravant begonnenen Schlacht sofort nach Meung marschirt.

Die Kompagnie kommt nicht mehr zur Verwendung.

Massenquartier in Aunay.

10. Dez. Marsch nach Beaugency, mit dem Auftrage, statt der zerstörten Hängebrücke in der übrigens intakten massiven Brücke einen Uebergang für Infanterie herzustellen. Die zerstörte Spannung ist 30 m weit, und war schon von den Franzosen durch eine provisorische Bockbrücke ersetzt und letztere mit der hochliegenden Brückenbahn durch eine Holztreppe am ersten Strompfeiler (vom rechten Ufer aus) verbunden. Diese Treppe steht noch, während die Bockbrücke durch die Strömung (2,00—2,50 m Geschwindigkeit) fortgerissen ist. Indem einerseits versucht wird, die Eisstopfung vor den anderen Jochen durch Anzünden der daselbst liegenden Wracks zu beseitigen, beginnt gleichzeitig die Arbeit zur Herstellung der Passage über den zerstörten Theil, während

die Gefechte vorwärts und seitwärts fortdauern. Als Unterstützung der Nothbrücke*) werden 1 Wrack, 2 große und 2 kleine Boote mit 4,30 m Spannung verwendet. Starker Eisgang, weshalb die Ankertaue durch Ketten ersetzt werden müssen.

Nachts $1^1/_2$ Uhr wird die Kompagnie in Beaugency alarmirt, 11. Dez.
weil die Französischen Vorposten in die Stadt schießen; da aber nichts weiter erfolgt, kann die Mannschaft wieder entlassen werden.

Morgens 7—11 Uhr wird die Arbeit an der Brücke beendet, dabei das letzte jenseitige Boot ganz eingedeckt, um von dort aus auf die Treppe zu gelangen.

Die disponiblen Mannschaften der Kompagnie werden angestellt zur Vertheidigungseinrichtung von Beaugency für die 40. Brigade, bezw. als Hülfsmannschaften beim Schlagen der Pontonbrücke über die Loire oberhalb der Stadt.

Marsch bei Glatteis nach Tavers zum Anschluß an die bereits 12. Dez.
gestern vorgerückte 40. Brigade, Vormarsch mit der Avantgarde nach Mer, wo sich ein kleines Gefecht entspinnt, dann durch Mer nach Suèvres, dort in Qartier.

Die Kompagnie bleibt zur Disposition des General-Kommandos, 13. Dez.
um die Vorarbeiten zum Schlagen einer Pontonbrücke über die Loire auszuführen; die Brückenstelle wird bei La Chaussée St. Victor ermittelt, und daselbst Quartier bezogen, nachdem der Brückenschlag aufgegeben ist.

Ruhetag in beständiger Erwartung einer Alarmirung. 14. Dez.

Vormarsch über Blois gegen Vendôme; der Kompagnie wird 15. Dez.
der leichte Feld-Brückentrain überwiesen.

Während des Gefechtes der 20. Division steht die Kompagnie zu einem Brückenschlag über den Loir bereit.

Enge Quartiere in Villeromain, die Trains biwakiren.

Das Armee-Korps besetzt Vendôme. 16. Dez.

Premier-Lieutenant Bertram I rekognoszirt drei vom Feinde mangelhaft gesprengte Loir-Brücken, deren eine sodann durch Infanterie, die anderen beiden, stärker beschädigten, durch die Pionier-Kompagnie hergestellt werden, während das Instandsetzen der zerstörten Holzstege dem Maire auferlegt wird. Die Arbeiten werden begonnen,

---

*) S. Anlage 7, Bl. 3.

ehe noch der nach Westen abziehende Gegner das Gefecht abgebrochen hat.

Auf dem Bahnhofe werden einige Weichen ꝛc. zerstört, dann in der Stadt Quartier bezogen.

Lieutenant Koch III, seit dem 15. v. Mts. krank in Chaumont im Lazareth, meldet sich zur Kompagnie zurück.

17. Dez. Ruhetag.

18. Dez. Nach Abgabe der Schanzzeug-Kolonne und des leichten Feld-Brückentrains an die 3. Feld-Kompagnie, marschirt die Kompagnie in der Avantgarde des Detachements Lüderitz (Infanterie-Regiment Nr. 78, Ulanen-Regiment Nr. 9, 1 Batterie, 2. Feld-Kompagnie) nach St. Amand, woselbst die Eisenbahn und Telegraphenleitung zerstört und der Depeschenwechsel zwischen General Barry und General Chanzy aufgefunden wird.

19. Dez. Marsch nach Villedomer.

In Folge Befehls des General-Kommandos an die Kompagnie, die Bahn Tours-Le Mans jenseits Monnaie, etwa 15 km westlich davon, zu unterbrechen, geht Premier-Lieutenant Bertram I mit 2 Unteroffizieren, 12 Mineuren nebst dem nöthigen Spreng-Material zu den Vorposten nach La grande Vallée.

Alle durch Patrouillen u. s. w. mittlerweile eingehenden Meldungen besagen, daß der Feind auf der ganzen Linie sehr wachsam und im Besonderen Monnaie mit einem Dragoner-Regiment besetzt ist. Gleichwohl wird die Expedition bei Regen, Sturm und Glatteis unter Hauptmann Neumeister durch Premier-Lieutenant Bertram I (die Pioniere auf Wagen) und unter Bedeckung von 1 Zug Ulanen-Regiments Nr. 9 (Lieutenant von Tigerström) begonnen. Die Tête des ganz dicht aufgeschlossenen und scharf trabenden Detachements erhält beim Einreiten in Monnaie auf wenige Schritte eine Salve von der am Eingange postirten Feldwache, durch welche 1 Ulanen-Pferd erschossen wird. Auf Befehl des Hauptmann Neumeister wird die Expedition dann aufgegeben und nach La grande Vallée zurückmarschirt.

(Nach den am anderen Tage eingegangenen Nachrichten war Monnaie mit 300 Dragonern besetzt, welche mehrere Replis hinter sich hatten.)

Das Detachement Lüderitz setzt seinen Vormarsch fort und stößt zwischen Monnaie und Tours auf heftigen Widerstand. 20. Dez.

Die Kompagnie, in der Avantgarde marschirend, zerstört in Monnaie den Telegraphen, räumt dann unter Führung des Lieutenant Lange im feindlichen Feuer zwei starke Verhaue auf, wobei Pionier Schmidt I verwundet wird.

In Monnaie Abends enge Quartiere bezogen.

Inzwischen ist Premier-Lieutenant Bertram I mit 2 Unteroffizieren, 15 Mineuren und dem Pulver-Wagen dem rechten Seiten-Detachement von Wins (Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 78, 3. Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 9, 2 Geschütze) über Monnaie nach L'Angennery gefolgt, um von dort aus den gestern mißglückten Versuch zu wiederholen und die Bahn Tours-Le Mans zu zerstören. In L'Angennery angekommen, wird das Detachement wegen des inzwischen begonnenen Gefechtes zurückgerufen und erhält Befehl, den bereits umfaßten linken feindlichen Flügel anzugreifen.

Der Vormarsch gegen Tours wird fortgesetzt und nochmals der Versuch gemacht, die Bahn zu sprengen. Da aber das Vorrücken starker feindlicher Kräfte gegen die Bahn, sowie das Vorhandensein eines großen Barackenlagers an derselben gemeldet wird, so untersagt das General-Kommando die Sprengung. 21. Dez.

Die Kompagnie schafft durch Anlage von Rampen eine bequemere Verbindung der Chaussee mit den nebenliegenden Feldern und rückt dann mit dem Infanterie-Regiment Nr. 78 bis auf 3 km an Tours vor. Da die Besetzung von Tours indessen aufgegeben wird, so erfolgt der Rückmarsch nach Monnaie, wo die Kompagnie auf und neben dem Bahnhof einquartiert wird und einen dortigen Schuppen zu Pferdeställen für das Ulanen-Regiment einrichtet.

Marsch im Detachement des General von Lüderitz bei starker Kälte über La Richie, woselbst die Kompagnie sich gegen Franktireurs sichern muß, und folgenden Tages über Santhenay und Herbault nach Blois, wo die Kompagnie in der Vorstadt Vienne (auf dem linken Loire-Ufer) Quartiere bezieht. 22.–23. Dez.

Sergeant Herrmann wird bei der Weihnachtsbescheerung das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 24. Dez.

Die Schanzzeug-Kolonne tritt zur Kompagnie zurück.

Die Feier des Weihnachtsfestes verläuft unter den obwaltenden

Umständen in schönster Weise. Die nach den vorangegangenen Strapazen sehr erwünschte Ruhe ist einem Theil der Kompagnie jedoch nur kurz gemessen, da schon am 25. Befehl kommt, daß folgenden Tages ein Detachement nach Herbault zu einer Sprengung abzurücken hat.

26. Dez. Morgens 8 Uhr Abmarsch des Pionier-Detachements, dessen Kommando Premier-Lieutenant Bertram I übernimmt, (Lieutenant Dieckmann, 3 Unteroffiziere, 30 Mineure mit dem Pulver-Wagen) nach Herbault zur 40. Brigade. Quartier in Jussé.

27. Dez. Marsch mit dem Detachement des Oberst von Ehrenberg (2. und Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 17, Ulanen-Regiment Nr. 8, Dragoner-Regiment Nr. 16, 1 Batterie) nach Château Renault, (woselbst Lieutenant Dieckmann mit einigen Pionieren und Ulanen unter lebhaftem Feuer von Franktireurs die am 19. auf dem Bahnhofe ausgeführten Zerstörungen rekognoszirt) von dort unter Bedeckung von 2 Füsilier-Kompagnien nach Villedomer, Anfangs unter schwachem feindlichen Feuer.

Im 4. Pfeiler (vom rechten Ufer aus gerechnet) der Eisenbahnbrücke über die Brenne bei Villedomer*) (Bahnlinie Tours-Vendôme) werden von 4—5 Uhr Nachmittags zwei vorhandene Kammern neben einem Traufschacht mit je 120 kg Pulver geladen und gezündet (Stärke des Pfeilers 4,50 m, Länge 9,40 m, Spannung des 0,95 m starken, etwas gedrückten Bogens 14,50 m; Höhe der 7,00 m breiten Brückenbahn über der Thalsohle 35—50 m; Lage der Minenkammern 5 m unter der Brückenbahn, etwa zwischen den Gewölbefüßen, auf je $1/3$ der Brückenbreite; k. W. = 2,75 m; der ganze Bau ist aus Sandsteinquadern aufgeführt). Die Ueber- und Hintermauerung, sowie der Füllboden zwischen den beiden Gewölbeschenkeln wird in ganzer Breite des Viadukts auf 5,65 m Tiefe und 21,00 m Länge weggesprengt, der Pfeiler und das Gewölbe stark beschädigt.

Während der Arbeit wird aus den benachbarten Wäldern von Franktireurs geschossen und erschallt von Montoire her starker Kanonendonner.

Abends 9 Uhr Rückmarsch nach Château Renault. Die Länge des ganzen Marsches beträgt etwa 40 km.

.—29. Dez. Das Pionier-Detachement marschirt nach Jussé (bei Herbault)

*) Siehe Anlage 7, Blatt 4.

und folgenden Tages über Françay nach Vendôme, wo auch die Kompagnie von Blois her eintrifft (mit Zurücklassung der Schanzzeug-Kolonne bei der 3. Feld-Kompagnie).

Ruhe mit Alarm-Bereitschaft. 30. Dez.

Die 20. Division wird von dem vordringenden Gegner (General de Jouffroy mit der verstärkten 3. Division des 17. Korps) heftig angegriffen, behauptet aber Vendôme. 31. Dez.

Die Kompagnie besetzt die Loir-Brücken in der Stadt und sorgt für Ordnung in derselben während des Gefechtes.

Die Offiziere werden wiederholt zu Ordonnanzritten verwendet.

Ein unter Lieutenant Koch III am 29. d. Mts. nach Meslay entsandtes Pionier-Detachement verbrennt die dortige Loir-Brücke, nachdem die Infanterie des rechten Flügels abgezogen ist.

Die Kompagnie wird Nachmittags von der Besetzung der Brücken abgelöst und bezieht Quartiere in der Vorstadt auf dem rechten Loir-Ufer. 1. Jan. 1871.

Premier-Lieutenant Bertram I reitet auf Befehl der Division die Vorposten-Stellung ab, um über die dort erforderlichen Verstärkungsarbeiten Vorschläge zu machen. 2. Jan.

Ein Detachement (Lieutenant Koch III) geht nach Meslay zur Wiederherstellung der daselbst bis auf den Eisspiegel abgebrannten Brücke (Länge 28,30 m, von den 5 Jochen ist nur der untere Theil bis zu den Zangen unversehrt).

Lieutenant Dieckmann geht mit einem Detachement und dem Pulverwagen nach Orléans, um letzteren wieder zu füllen.

Der rechte Flügel der Stellung vor den Vorstädten von Vendôme (vom Bahnhof bis zum oberen Loir) wird fortifikatorisch verstärkt. 3. Jan.

Dieselben Anordnungen kommen auf dem linken Flügel der Stellung zur Ausführung. 4. Jan.

Nachmittags Alarmirung; die Kompagnie wird zur Besetzung einiger Brücken verwendet. Es kommt jedoch nicht zum Gefecht.

Fortifikatorische Einrichtung des Centrums der Stellung vor Vendôme. 5. Jan.

Das Kommando nach Meslay kehrt bis auf eine Wache von 1 Unteroffizier, 6 Pionieren zurück, nachdem die dortige Brücke*) bis

*) Siehe Anlage 7, Blatt 5.

zum 4. für Infanterie, am 5. für alle Waffen gangbar gemacht und außerdem zum Verbrennen vorbereitet ist. Auf die unversehrt gebliebenen Jochtheile sind je 3 Stempel von 3,10 m Länge aufgestellt, darüber ein Holm verkämmt und über diesen 4 Streckbalken verlegt, mit doppeltem Belag, Geländer ꝛc. Die Joche, welche nach allen Richtungen verstrebt sind, haben 4,70 m Abstand bei einer Brückenbreite von 4 m; Holzstärke 0,25 m.

6. Jan. Der Vormarsch der II. Armee gegen Le Mans beginnt.

Die Kompagnie, zur 39. Brigade kommandirt, vereinigt sich mit derselben in Villarin bei Naveil.

Beim Vormarsch über Varennes wird die Fühlung mit dem Gegner wieder gewonnen und derselbe unter leichtem Gefecht zurückgedrängt.

Vor Les Roches stößt die Brigade auf heftigeren Widerstand, so daß es nicht möglich ist, die vom Feinde verbrannte Loir-Brücke Angesichts desselben wiederherzustellen, da derselbe die Keller und Grotten der jenseitigen Felsen stark besetzt hält.

Außerordentlich beschwerlicher Nachtmarsch über St. Rimay, Houssaye, Lavardin nach Montoire.

7. Jan. Die Kompagnie marschirt nach Les Roches zur Retablirung der schon zum zweiten Male während des Feldzuges abgebrannten Brücke. Die Pfahljochbrücke ist 23,70 m lang zerstört, die Brückenbahn des stehen gebliebenen massiven Theiles der Brücke liegt 3,50 m über dem Wasserspiegel; Wassertiefe 1 m. Nach Aufräumung einer Barrikade wird die Wiederherstellung der Brücke aus theils mitgeführtem und unterwegs requirirtem, theils an Ort und Stelle beschafftem Material (Balkenlage eines neuen Hauses) um $10^1/_2$ Uhr begonnen. Eine von Anfang an für Infanterie eingerichtete Passage (mittelst Leitern und Bretter) wird von mehreren Kompagnien benutzt; um 8 Uhr Abends ist die Brücke für Infanterie, um 10 Uhr für alle Waffen passirbar*). Als Unterstützung sind 5 selbst gezimmerte Mauerböcke von 4,30 m Höhe mit ca. 4 m Abstand verwendet; auf die 0,15 m starken 5 Streckbalken ist ein doppelter Belag, von 3,40 m Breite genagelt. Die beidenEndstrecken haben noch je einen Unterzug auf Stempeln erhalten, die Uferbalken sind wasserwärts verstrebt, desgleichen die Böcke untereinander verschwertet. Trotz des

---

*) Siehe Anlage 7, Bl. 6.

Eisganges ließ es sich nicht vermeiden, daß ein Theil der Pioniere bis an die Brust im Wasser stehend arbeiten mußte.

Der Tag von Les Roches wird stets einer der schönsten Ehrentage der Kompagnie bleiben.

Der zur Brückenwache kommandirten Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 79 werden für 1 Tag Unteroffizier Stellmann (der sich beim vorhergehenden Brückenschlage besonders ausgezeichnet hat) und 6 Pioniere zugetheilt, um die Brücke während des sofortigen Ueberganges großer Munitions- und Bagage-Kolonnen zu beobachten. Die Kompagnie marschirt, nachdem zuvor noch die Bockholme eine Mittelunterstützung erhalten haben, um 9 Uhr von Les Roches ab und dann mit dem Detachement von Lyncker über Montoire nach Ruillé, während vorwärts und in der rechten Flanke gekämpft wird. 8. Jan.

Vormarsch bis La Chartre sur le Loir. 9. Jan.

Das Gefecht in der rechten Flanke dauert fort.

Da die Korps-Artillerie in dem vereisten Engpasse kaum fortzubringen ist, wird sie Mittags unter Bedeckung des Detachements von Lyncker über Le Pont de Braye nach Lavenay zurückgeschickt, um folgenden Tages die bessere Straße über Vancé zu nehmen. Deshalb marschirt das Detachement (bei hohem Schnee) zurück und nimmt Abends Quartier in La Chapelle Gaugain.

Der Vormarsch wird auf der Straße über Vancé und Montreuil le Henri bis Grand Lucé fortgesetzt und ist wegen starken Glatteises in dem sehr gebirgigen Terrain außerordentlich beschwerlich. 10. Jan.

Das Detachement stößt zum Armee-Korps und wird aufgelöst.

Marsch über St. Mars d'Outillé und Teloché nach Mulsanne. 11. Jan.

Die beabsichtigte Sprengung der Bahn Tours-Le Mans bei Monce en Belin innerhalb der Französischen Truppenstellungen unterbleibt auf Befehl wegen der nicht zu überwindenden Schwierigkeiten aller Art.

Vormittags 5½ Uhr Abmarsch von Mulsanne nach Ruaudin; vor letzterem Orte beginnt das Gefecht auf's Neue. 12. Jan.

Die Kompagnie durchsticht mehrere Knicks behuf leichteren Vorbringens der Artillerie und Infanterie und giebt zu gleichem Zweck ein Detachement (Lieutenant Koch III) an General von Schmidt, welches beim Vorgehen bei Les Epinettes einige Gefangene macht.

Beim Sturm auf Le Mans wird die Kompagnie vorgezogen,

um die von den Franzosen im letzten Moment gesprengte, aber nur wenig beschädigte Huisne-Brücke bei Pontlieue vor Le Mans und die Barrikade auf derselben aufzuräumen. Während des dann beginnenden Straßenkampfes in der Stadt rückt die Kompagnie nach dem Bahnhof, zerstört hier die Telegraphen-Leitung und trifft Vorbereitungen zum Sprengen der Eisenbahn-Brücke über die Sarthe (Bahn nach Angers), indem über dem mittleren Bogen 4 Kammern à 75 kg Pulver ausgearbeitet werden. Gleichzeitig schafft sie einen Theil der jenseits der Brücke stehenden Proviant-Züge nach dem Bahnhof zurück und erbeutet dadurch 6 Lokomotiven und circa 200 beladene Waggons.

13. Jan. Die Mineur-Arbeit auf der Brücke wird 9 Uhr Morgens beendet (4 Schächte à 2,50 m tief, nebst Aufhau für die Kammern), die Ladung jedoch nicht eingebracht. (Breite der Brücke 11,25 m, Spannung von Mitte zu Mitte der Pfeiler 20 m.)

Lieutenant Everth wird mit 4 Unteroffizieren, 30 Pionieren zu dem Detachement des General von Schmidt kommandirt, welches die geschlagene Lore-Armee in der Richtung auf Laval verfolgen soll.

14. Jan. Der Rest der 37. Brigade, welchem die Kompagnie zugetheilt wird, verfolgt den Feind über La Milesse nach Conlie, vertreibt dort nach leichten Gefechten die Nachzügler, findet überall Spuren von völliger Auflösung der Französischen Armee und besetzt das verschanzte Lager bei Conlie*) ohne Kampf.

Abends wird nach Conlie zurückmarschirt.

15. Jan. Vormarsch durch das Lager gegen Sillé le Guillaume. Vor diesem Orte hat der Gegner starke Massen (einen Theil des 21. Korps) auf und zu beiden Seiten der terrassenförmig ansteigenden Chaussee entwickelt und bestreicht letztere durch Geschütz- und Mitrailleusenfeuer in zwei Etagen. Das Gefecht dauert bis zum Einbruch der Dunkelheit, ohne daß es bei der Ungangbarkeit des seitlichen Geländes gelingt, den numerisch weit überlegenen Feind aus seiner Stellung zu vertreiben.

Assistenz-Arzt Dr. Baaßen wird durch einen Granatsplitter, Pionier Bick durch eine Mitrailleusenkugel, beide leicht, verwundet.

---

*) Ueber die Einrichtung des Lagers bei Conlie, vergl. Generalstabs-Werk, Theil II, Seite 908.

Links vorwärts wird ebenfalls (vom Detachement Schmidt bei St. Jean herrührend) Kanonendonner vernommen.

Unter Belassung schwacher Vorposten dem Feinde gegenüber und nach Anlage eines Verhaues auf der Chaussee vor der Feldwache wird Abends nach Conlie zurückgegangen.

Vormarsch in der Avantgarde der Kavallerie-Brigade Drigalski gegen Sillé le Guillaume. Unterwegs werden bei einigen durchstochenen Stellen der Chaussee Geländer angebracht. Ohne Widerstand wird Sillé besetzt; auf dem Telegraphen-Bureau wird nach Depeschen gesucht. 16. Jan.

Das Detachement wird zum X. Armee-Korps herangezogen. Demgemäß Marsch in der Avantgarde über Parennes, Neuvillette, la Lune, Joué nach Loué bei anhaltendem Regen und Thauwetter. 17. Jan.

Ruhe. 18.–21. Jan.

Lieutenant Dieckmann, zur Füllung des Pulverwagens am 2. d. Mts. von Vendôme nach Orléans abgeschickt, trifft am 18. d. Mts. wieder ein.

Am 20. Januar Ankunft der Kompagnie-Wagen.

Rückmarsch über Vallon und Souligné nach St. Léonhard, am 23. nach Le Mans. 22.–23. Jan.

Lieutenant Everth trifft mit seinem Detachement wieder bei der Kompagnie ein. Derselbe war am 13. d. Mts. dem Detachement des General von Schmidt attachirt, welcher den Feind auf Laval verfolgen sollte. Der Verlauf der Expedition ist, kurz gefaßt, folgender: Am 13. Marsch nach Chauffour und Gefecht daselbst (Aufräumen einer Wegesperrung). 14. Januar Verfolgungs-Gefecht bis Chassillé (Aufräumen von zwei Wegesperren). 15. Januar Gefecht bei St. Jean sur Erve, welches an diesem Tage noch nicht genommen werden kann; 16. Vormarsch durch das über Nacht geräumte St. Jean bis Vaiges (Aufräumen einer Wegesperre); am 17. Vorrücken über Soulgé bis an den Jouanne-Bach und Rekognoszirung der Französischen Stellung vor Laval (Quartier in Louvigné); am 18. Rekognoszirungsgefecht bis zur Vorstadt von Laval, dann Rückmarsch nach Vaiges, da die Verfolgung nicht weiter ausgedehnt werden soll; 19. bis 21. Januar Vertheidigungseinrichtung von Vaiges unter Mitwirkung des Infanterie-Regiments Nr. 79; am 22. wird das Detachement aufgelöst; die Infanterie, 1 Batterie und das Pionier-Deta- 24. Jan.

chement kehren 22. bis 24. Januar nach Le Mans zurück. Die Pioniere marschirten während der Expedition stets an der Tête der Infanterie, nahmen jedoch an den Gefechten nicht mit der Waffe Theil und hatten auch keine Verluste.

24.–31. Jan. Es tritt eine verhältnißmäßig ruhige Zeit ein, welche zum Instandsetzen der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, sowie der Fahrzeuge 2c. benutzt wird. Mit den disponiblen Mannschaften wird exerzirt. Die während dieser Periode erhaltenen technischen Aufträge beschränken sich auf Instandsetzen bezw. Zerstören von Eisenbahnen und zwar:

25. Jan. Lieutenant Lange richtet mit 2 Unteroffizieren, 17 Pionieren die L'Huisne-Brücke bei Ivré (Bahn nach Paris) zum Sprengen ein (6 Schächte werden, zum großen Theil in Beton, abgeteuft).

Lieutenant Dieckmann vollendet die vom Pionier-Bataillon Nr. 3 angefangenen 4 Schächte auf der Eisenbahnbrücke über die Sarthe bei Le Mans.

27. Jan. Premier-Lieutenant Bertram I und Lieutenant Dieckmann rekognosziren die Eisenbahnstrecke von Le Mans bis La Suze (Bahn nach Angers); bei letzterem Ort werden kleine Reparaturen durch 1 Unteroffizier, 8 Pioniere ausgeführt.

28. Jan. Ein Detachement (Lieutenant Dieckmann), unter Bedeckung von 1 Kompagnie Infanterie und 1 Zug Dragoner, wird mittelst Extrazuges nach La Suze befördert und bereitet die dortige Bahnbrücke*) über die Sarthe zum Sprengen vor (Quartier in La Suze).

29. Jan. Die 4 Oefen (3,50 m tief unter dem Geleise, über dem mittelsten der 5 Bogen, Spannung 14 m) werden unter Leitung von Premier-Lieutenant Bertram I mit je 100 kg Pulver geladen und gezündet. Die Sprengung bewirkt eine Oeffnung von 26,50 m Weite durch Zerstören eines Bogens (bis auf einen etwa 2 m breiten, durchaus nicht tragfähigen Gewölbering) und der Ueber- und Hintermauerung der beiden benachbarten Gewölbschenkel.

Rückkehr des Detachements mittelst Extrazuges nach Le Mans.

30. Jan. Die Kapitulation von Paris wird offiziell bekannt gemacht.

31. Jan. Mittags 12 Uhr beginnt die Waffenruhe.

1.–4. Febr. Marsch mit der 37. Brigade über Mulsanne, Ecommoy la Bougardrève, Château du Loir, Coëmont am Loir, Neuillé, Rou-

---

*) Siehe Anlage 7, Blatt 7.

zières nach Tours. Beim Einzuge daselbst Vorbeimarsch vor dem kommandirenden General.

Uebernahme der Schanzzeug-Kolonne von der 3. Feld-Kompagnie. 6. Febr.

Die Kompagnie wird zur 1. Kavallerie-Division (General-Lieutenant von Baumgart) abkommandirt und marschirt über Montlouis nach Amboise, nach Detachirung einer Bahnhofswache (2 Unteroffiziere, 1 Hornist, 21 Mann) nach Vouvray. 8. Febr.

In Bout-des-ponts (auf dem rechten Loire-Ufer) werden 2 Unteroffiziere, 20 Mann als Wache stationirt, außerdem 4 Pontoniere behufs jederzeitigen Uebersetzens neben der zerstörten Brücke einquartiert. 9. Febr.

An Stelle des am 1. November 1870 wegen Rheumatismus in's Lazareth zu Chélaincourt aufgenommenen und von dort nach Minden evakuirten Feldwebel Zimmer trifft Feldwebel Vogel von der Ersatz-Kompagnie ein (mit 7 Pionieren und 1 Trainsoldat). 13. Febr.

Rückmarsch nach Tours. 14. Febr.

Ankunft von Ersatzmannschaften (1 Unteroffizier, 21 Pionieren) und der vor 3 Monaten beantragten Bekleidungsstücke. 18. Febr.

Unteroffizier Schulte wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 21. Febr.

Die 3 Feld-Kompagnien üben Parademarsch unter Oberstlieutenant Cramer, die 1. und 2. Kompagnie außerdem Brückenschlag mit dem leichten Train über einen Arm des Cher. 22. Febr.

Vorstellung und Parade der 3 Feld-Kompagnien, des leichten Trains und der Schanzzeug-Kolonne vor dem kommandirenden General, hierauf Vorexerziren der 3. Kompagnie, sodann Brückenschlag der 1. und 2. Kompagnie. Zum Schluß werden die Leistungen der 3 Kompagnien während des Feldzuges von Sr. Excellenz mit außerordentlich anerkennenden Worten belobt. 23. Febr.

An allen disponiblen Tagen wird exerzirt, nach der Scheibe geschossen, an der Instandsetzung der Ausrüstung gearbeitet ꝛc. 24. Febr. u. ff.

Abhalten von Uebungsmärschen. 1.–3. März.

Einrichtungen von Waggons zum Transport von Pferden, Anfertigung einiger transportabler Rampen. 5. März.

Die Kompagnie zieht in Tours auf Wache. 7. März.

Mit der 4. Staffel des X. Armee-Korps wird der Rückmarsch 8. März bis 1. April.

angetreten. Derselbe führt über Pocé, Chouzy (Ruhetag), Courbouzon Herbilly, Saint-Ay (Ruhetag), Orléans, Germigny-des-prés, Thimory (Ruhetag, die Quartierverpflegung hört auf), Amilly, Douchy, Béon (Ruhetag); am 22. März, Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, Feldgottesdienst der 4. Staffel bei Joigny, dann Marsch nach Chény, Beaumont, Maligny (Ruhetag), Serrigny, Tanlay, Laignes (Ruhetag), Châtillon sur Seine (Ruhetag) nach Courban, woselbst die Kompagnie mit der Schanzzeug-Kolonne am 1. April Kantonnement bezieht.

17. März. Lieutenant Koch III wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Auf Befehl der 19. Division rekognoszirt Premier-Lieutenant Bertram I während des Marsches vom 27. März an die Bahn Tonnerre-Nuits-Châtillon sur Seine in einem von Deutschen Truppen zum Theil nicht mehr besetzten Gebiet.

31. März. Die Kompagnie tritt wieder unter das Kommando der 19. Division.

3. April bis 12. Mai. Der Dienst in dieser Periode findet nach den vom General-Kommando erlassenen Bestimmungen statt, durch Exerziren, Turnen, Uebungs-Märsche, Unterricht 2c.

3. April. Dem Lazareth-Gehülfen Helms wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

4. Mai. Lieutenant Everth rekognoszirt auf Befehl des General-Kommandos die Festung Langres.

Assistenz-Arzt Dr. Baaßen wird auf 4 Wochen in die Heimath beurlaubt.

13.–14. Mai. Marsch über Clairvaux nach Bar sur Aube, wo alle 3 Feld-Kompagnien vereinigt werden.

14. Mai. Lieutenant Koch III wird auf Befehl des Kommandeurs der Ingenieure und Pioniere der II. Armee zum Pionier-Bataillon Nr. 2 versetzt und geht dorthin ab.

15.–30. Mai. Ueber den Dienstbetrieb in dieser Zeit vergl. 1. Feld-Kompagnie Seite 78.

16. Mai. Besichtigung der Kompagnie und der Schanzzeug-Kolonne durch Oberstlieutenant Cramer.

17. Mai. Lieutenant Ohm wird durch Befehl des Oberstlieutenant Cramer von der 3. zur 2. Kompagnie versetzt.

Es trifft die Mittheilung ein, daß durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. Mai Hauptmann Meyer von dem Kommando der Kompagnie entbunden und Premier-Lieutenant Bertram I zum Hauptmann und Kompagnie-Kommandeur befördert ist. 19. Mai.

Die ältesten Jahrgänge (von 1856 an) des Mannschaftsbestandes (1 Unteroffizier, 19 Mann) werden behufs Entlassung an die Ersatz-Kompagnie überwiesen. 24. Mai.

Marsch mit den beiden anderen Feld-Kompagnien über Arnancourt, Poissons, Gondrecourt (Ruhetag), Vaucouleurs nach Toul (Bürgerquartiere, Pferde in Kaserne 7). 31. Mai bis 5. Juni.

Hauptmann Bertram übernimmt in Toul die Geschäfte als Ingenieur-Offizier vom Platz. Lieutenant Everth wird zu gleichem Zweck nach Montmédy kommandirt. 6. Juni.

Die Kompagnie belegt die Kaserne Nr. 7. 8. Juni.

Lieutenant Dieckmann wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 13. Juni.

Es trifft der Befehl ein, daß die 19. Infanterie-Division, zu welcher die Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne tritt, zur Okkupation in Frankreich verbleiben soll, während die übrigen Theile des Armee-Korps heimkehren.

Unteroffizier Kleine und Gefreiter Bolenz wird die Fürstlich Lippe-Schaumburg'sche Militär-Verdienst-Medaille verliehen. 17. Juni.

Lieutenant Lange übernimmt in Verdun die Geschäfte als Ingenieur-Offizier vom Platz. 19. Juni.

Abgabe von 2 Gefreiten, 3 Mann für das Pionier-Bataillon Nr. 15, sowie der älteren Jahrgänge bis incl. 1866, an die 1. und 3. Feld-Kompagnie behufs ihrer demnächstigen Entlassung, dagegen Uebernahme von Pionier-Mannschaften des Jahrgangs 1867 und junger Trainsoldaten von jenen Kompagnien. 23. Juni.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird Lieutenant Lange zum Premier-Lieutenant befördert. 24. Juni.

Marsch über Bernécourt, Vigneulles, Fresnes en Woëvre nach Verdun (Bürgerquartiere). 25—28 Juni.

Lieutenant Everth mit 1 Unteroffizier, 9 Pionieren bleibt bei der Fortifikation in Toul zurück. 25. Juni.

Die Kompagnie belegt die Kaserne St. Nicolas. 29.—30. Juni.

Beginn der Okkupation unter dem Oberbefehl des General-Feldmarschalls Freiherrn von Manteuffel. 4. Juli.

30. Oct. Hauptmann Bertram übergiebt die seit 10. Juli übernommenen Geschäfte als Ingenieur-Offizier vom Platz an den dazu ernannten Hauptmann Rudloff.

26. Nov. Die Kompagnie sendet eine Deputation (36 Mann) zum Trauer-Gottesdienst zum Andenken an die Gefallenen. Paradeanzug mit Fahnen ꝛc. Derselbe wird, wie überhaupt jeder evangelische Militär-Gottesdienst, durch den Garnisonpfarrer Kleine in einer alten Kirche (bisher als Speicher benutzt) abgehalten. Die katholischen Mannschaften betheiligen sich in der Regel an dem Französischen Gottesdienst in der Eglise du collège, während zur Austheilung des heiligen Abendmahls ab und an der katholische Divisionspfarrer Mumm aus Nancy herüberkommt.

1. Dez. Durch Befehl des General-Kommandos vom 27. v. Mts. wird Sergeant Retzlaff das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Der Dienstbetrieb in der Kompagnie ist analog wie beim Bataillon, jedoch mit den durch die Umstände gebotenen Abweichungen. Es ist eine sogenannte Bataillonsschule eingerichtet, in welcher Premier-Lieutenant Lange und Sekond-Lieutenant Dieckmann den Unteroffizieren Unterricht im Rechnen, Dienst-Instruktion, allgemeinen Pionierdienst, Sappiren, Festungskrieg und Fortifikatorischen Kenntnissen ertheilen*); in der Kompagnieschule werden die Mannschaften in 3 Klassen durch die Unteroffiziere unter Kontrole der Inspektions-Offiziere unterrichtet; den Trainsoldaten wird durch Lieutenant Dieckmann Reitstunde gegeben. Die Verwaltung der Bestände der Schanzzeug-Kolonne und Feldequipage, der Menage ꝛc. ist auf die beiden Offiziere als Mitglieder der Kommission vertheilt.

1872
8. Februar. Der Unterricht findet fortan nur noch Vormittags statt. Es beginnen Fahr- bezw. Marschübungen der Kolonne und Kompagnie.

22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet 10 Uhr Morgens Feldgottesdienst und darauf Parade der Garnison unter Kanonensalut der Festung statt; zur Vorfeier am 21. Abends großer Zapfenstreich, am andern Morgen Reveille aller Spielleute und Hautboisten durch die Stadt. Auf der Kathedrale wird die Deutsche Reichsflagge aufgezogen.

24. März. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. d. Mts. ist Ge-

*) An einzelnen Fächern nehmen auch die Train-Unteroffiziere Theil.

neral-Lieutenant von Treskow, bisher Chef des Militär-Kabinets, zum Kommandeur der 19. Infanterie-Division ernannt.

Die Kompagnie übernimmt die Instandsetzung der Soldatengräber auf dem Kirchhof vor der Porte Etain. 15. April.

Die Kompagnie setzt die Schwimmanstalt für die Garnison wieder in Stand und giebt 1 Offizier zur Aufsicht derselben. 22. Mai.

Bis auf Weiteres werden 2 Unteroffiziere, 24 Mann der Fortifikation zu Ausführung von Schleusen-Manövern gestellt. In gleicher Weise werden öfter Kommandos auf kürzere oder längere Zeit zum Fortifikationsdienst gestellt. 28. Mai.

Bei der Kompagnie trifft ein Infanterie-Kommando (4 Offiziere, 12 Unteroffiziere) der 19. Division ein, um für die Dauer von 8 Wochen im allgemeinen Pionierdienst ausgebildet zu werden. 16. Juni.

Da wegen der erfolgten weiteren Zahlung von Kriegsentschädigungsgeldern an Deutschland einige Departements des bisherigen Okkupationsgebietes geräumt werden müssen, soll die Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne nach Toul quartieren. 10. Juli.

Gefreiter Otto rettet bei der Kirche St. Amand ein Kind aus dem Wasser, wofür derselbe zum Unteroffizier befördert wird und außerdem die Rettungs-Medaille am Bande erhält. 20. Juli.

Ausmarsch zum Manöver mit der 37. Infanterie-Brigade bei Toul; Dauer des Manövers bis zum 28. September. 19. Sept.

Nachts bricht in der Pionier-Kaserne und zwar in einem Stalle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 Feuer aus, welches durch den Sergeant Retzlaff der Kompagnie unter Mitwirkung des Unteroffizier Schulz und einiger Pioniere der 3. Feld-Kompagnie Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 nur mit größter Mühe und Umsicht gelöscht wird. Dieselben werden dieserhalb vom Kommandanten im Parolebefehl belobt. 22. Sept.

Einrücken in die neue Garnison Toul. 28. Sept.

Sekond-Lieutenant Ringe wird zur Kompagnie versetzt, dagegen Lieutenant Dieckmann zur vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule kommandirt.

Premier-Lieutenant Lange wird durch Verfügung des Ober-Kommandos zur etwaigen Vertretung des Platz-Ingenieurs (Hauptmann Hermens) bestimmt. 6. Okt.

Gleichzeitig wird 1 Unteroffizier der Kompagnie als Wallmeister

zur Fortifikation kommandirt. Für mehrere Wochen werden starke Arbeiter-Kommandos (60 Mann und darüber) für die Fortifikation gestellt.

20. Okt. Premier-Lieutenant Degener wird zur Kompagnie versetzt, an Stelle des Premier-Lieutenant Lange, welcher zur Fortifikation Cuxhaven abgeht.

1873
23. März. Sekond-Lieutenant Weber wird zur Kompagnie versetzt.

8. Mai. Nach Mittheilung der 19. Division soll die Kompagnie am 21. Juni zur Theilnahme an Detachements-Uebungen nach Nancy abmarschiren und am 25. zurückkehren.

18. Mai. Die Kompagnie baut die Schwimmanstalt wieder auf, giebt sodann 1 Offizier zur Leitung und Aufsicht der Anstalt.

5. Juni. Die Kompagnie wird durch den General-Lieutenant von Strubberg (Kommandeur der 19. Division) im Pontoniren besichtigt.

21. Juni. Die Kompagnie nebst Schanzzeug-Kolonne marschirt nach Nancy.

22. Juni. Ruhe.

23. Juni. Theilnahme an der Detachements-Uebung der 38. Brigade bei Nancy.

25. Juni. Rückmarsch nach Toul.

2. Juli. Kommandantur-Befehl: Der Unteroffizier Reinecke der 2. Feld-Kompagnie Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 hat sich vorgestern bei dem Wiederbeleben eines in den Kanal gefallenen Franzosen besonders thätig und umsichtig bewiesen. Der Herr Souspräfekt bittet mich, dem ꝛc. Reinecke und andern Soldaten, welche bei der Rettung des Verunglückten geholfen haben, seinen Dank auszusprechen. Ich thue dies, indem ich mein Lob für das menschenfreundliche Benehmen hinzufüge. gez. Schaumann.

18. Juli. Die Desarmirung der Festung beginnt, da in Folge der von Frankreich gezahlten vorletzten Rate der Kriegsentschädigung von total 5 Milliarden Francs die Okkupations-Armee auf 50,000 Mann vermindert und ein Theil des Gebietes geräumt werden muß.

Die 19. Division erhält Befehl zur Rückkehr in die Heimath.

Die Kompagnie stellt zu den Desarmirungs-Arbeiten Kommandos und Gespanne.

30. Juli. Das Kasernement der Kompagnie wird an die Französische Verwaltung abgegeben.

31. Juli. Die Kompagnie marschirt gleichzeitig mit der übrigen Garnison

Morgens 4 Uhr durch das Metzer Thor aus Toul ab, überschreitet am 2. August die neue Deutsche Grenze und erreicht am 8. August Forbach, wo sie in der Stärke von 5 Offizieren, 175 Mann, 49 Pferden, 10 Fahrzeugen auf der Eisenbahn eingeschifft wird.

Morgens $1^1/_2$ Uhr Abfahrt. 9. Aug.

Morgens 7 Uhr 45 Minuten Ankunft in Minden, woselbst der 10. Aug.
Kompagnie ein feierlicher Empfang bereitet ist.

Die Kompagnie wird demobil.

## 3. Feld-Pionier-Kompagnie.

Etat nach der Kriegsrangliste:

Kommandeur: Hauptmann Lindow.

Premier-Lieutenant Gatterman.

Sekond- „ Regis.

„ „ John.

An Stelle des Hauptmann Lindow, welcher zu den Vorbereitungs-Arbeiten behufs Formirung einer Eisenbahn-Kompagnie nach Berlin abkommandirt ist, übernimmt Premier-Lieutenant Bertram I (Feldstelle als Führer des Begleit-Kommandos der Ponton-Kolonne Nr. 10) die Führung der Kompagnie, Premier-Lieutenant Gatterman ist zum Infanterie-Pionier-Kommando abkommandirt.

18. Juli. Abends wird Premier-Lieutenant Bertram I nach Hannover beordert, um dort weitere Befehle über den Bau von Feldbacköfen für die II. Armee zu empfangen.

Am selben Tage trifft Hauptmann Lindow aus Berlin wieder ein und übernimmt die Kompagnie.

20. Juli. Feldwebel Werner wird als Lazareth-Rendant einberufen; Sergeant Lambertin zur Telegraphie abkommandirt; Unteroffizier Worch übernimmt die Feldwebelgeschäfte, ein im Rechnungs- und Kassenwesen ausgebildeter Unteroffizier ist nicht vorhanden.

Zu dem unter Führung des Sekond-Lieutenant Nemitz I nach Bingerbrück abgehenden Kommando giebt die Kompagnie 1 Unteroffizier, 33 Mann.

21. Juli. Die Kompagnie bezieht Kantonnements-Quartier in Leteln und stellt 10 Mann zu Armirungs-Arbeiten.

22. Juli. Die ersten Augmentations-Mannschaften treffen ein und werden in den nächsten Tagen im Gebrauch des Zündnadel-Pionier-Gewehrs unterwiesen.

Dr. Inderfurth, zum Assistenz-Arzt der Kompagnie designirt, trifft ein. 24. Juli.

Ueberweisung von 10 Wagen und 6 Reitpferden.

An Stelle des zur Ersatz-Kompagnie versetzten Sekond-Lieutenant Regis wird Sekond-Lieutenant Tappen (zur Zeit in Wilhelmshaven kommandirt) der Kompagnie zugetheilt. 26. Juli.

Lieutenant John geht mit 1 Unteroffizier, 2 Mann als Fourier nach Bingerbrück ab; Premier-Lieutenant Gatterman wird zum Begleit-Kommando der Ponton-Kolonne versetzt; an seine Stelle tritt Premier-Lieutenant Bertram I, welcher zum Bau von Backöfen nach Bingen kommandirt ist. 27. Juli.

Die Kompagnie ist heute am 12. Mobilmachungstage vollzählig und marschbereit, sie ist stark:

A. Offiziere:

Hauptmann Lindow.
Premier-Lieutenant Bertram I.
Sekond- " Tappen.
" " John.

B. Unteroffiziere und Mannschaften.

| | Unteroffiz., | Hornisten, | Pion., | Trainſ., | Pferde, |
|---|---|---|---|---|---|
| Stamm-Mannschaften: | 7 | 3 | 80 | 5*) | — |
| Augmentations- " | 7 | — | 105 | 6 | — |
| Ausrückestärke: | 14 | 3 | 185 | 11 | 16 |

C. Sanitäts-Personal:

1 Assistenz-Arzt Dr. Inderfurth.
1 Lazareth-Gehülfe.

D. Feld-Equipage:

1 vierspänniger Schanz- und Werkzeug-Wagen,
1 " Pulver-Wagen,
1 zweispänniger Offizier-Equipage-Wagen.

Es trifft der Marschbefehl ein und zwar soll die Kompagnie 28. Juli.

*) Diese Trainsoldaten zum Warten der Offizier-Pferde wurden aus den Pionieren genommen und als Trainsoldaten eingekleidet; sie waren gleichzeitig Offizier-Burschen.

durch Bahntransport Bingerbrück und durch Fußmarsch Neunkirchen erreichen.

29. Juli. Nachdem die Kriegschargirung und eiserne Zwiebacks-Portion ausgegeben, sowie in der letzten Stunde ein Vorschuß von 2300 Thlr. empfangen ist, marschirt die Kompagnie um 5 Uhr Nachmittags von Leteln nach dem Bahnhof Minden, wo die Abfahrt um 6 Uhr 45 Minuten erfolgt. Unterwegs, besonders in Düsseldorf, Mülheim, Bonn, Rolandseck mit Erfrischungen und Liebesgaben reichlich versehen, trifft die Kompagnie am 30. Juli Nachmittags $4^1/_2$ Uhr in Bingerbrück ein, wird auf dem Bahnhof gespeist und bezieht das Kantonnement Büdesheim.

31. Juli. Lieutenant John, 6 Unteroffiziere, 44 Mann bauen unter Leitung des Premier-Lieutenant Neumeister Landungsbrücken in Bingen.

1. Aug. Um 8 Uhr Abmarsch nach Bingerbrück, dort auf der Bahn verladen, fährt die Kompagnie nach Neunkirchen, wo sie um 4 Uhr Nachmittags eintrifft. Da ein Fourier-Offizier nicht hat vorausgehen können, (außer dem Hauptmann ist zur Zeit kein anderer Offizier bei der Kompagnie anwesend) erfolgt die Ausgabe der Quartier-Billets erst Abends 7 Uhr.

Auf Anweisung des Generalstabs-Chefs hat die Kompagnie für ihre Sicherheit selber zu sorgen und giebt 1 Unteroffizier, 30 Mann auf Wache, welche Patrouillen in der Richtung auf Saarbrücken entsendet. Die nächsten Deutschen Truppen stehen in Homburg und Zweibrücken; in Saarbrücken steht 1 Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 40, sowie Ulanen-Regiment Nr. 7.

2. Aug. Um 6 Uhr Morgens betheiligt sich die Kompagnie excl. Wache am Bau von Feldbacköfen, welcher durch den Premier-Lieutenant Bertram I geleitet wird.

Sekond-Lieutenant Tappen trifft aus Wilhelmshaven bei der Kompagnie ein.

Von 11 bis 2 Uhr hört man starken Kanonendonner von Saarbrücken, welches von den Franzosen angegriffen wird; die Deutschen Truppen ziehen sich auf Lebach zurück.

Da die Entfernung von Neunkirchen nach Saarbrücken nur 15 km beträgt, so sichert sich die Kompagnie, welche keine diesseitige Truppen mehr vor sich hat, Abends durch Patrouillen nach Dudweiler

und über St. Ingbert bis Scheidt (2,5 km von Saarbrücken), unterstützt durch den Telegraphen, welcher bis Dudweiler spricht, verladet jedoch die Wagen und Pferde auf der Bahn, um sie im Falle eines nächtlichen Angriffes sofort zurücksenden zu können.

Von 4 Uhr an Fortsetzung der Arbeit an den Backöfen. 3. Aug.

Auf die Nachricht, daß die Franzosen von Saarbrücken anrücken, und da die Bahnlinie ganz frei ist, fährt Hauptmann Lindow mit 25 Mann Nachmittags 2 Uhr bis Dudweiler, um zwischen dort und St. Johann einige Schienenstrecken aufzunehmen: eine Unterbrechung wird 1000 Schritt vor Bahnhof St. Johann, eine zweite 1000 Schritt weiter rückwärts, beide jedoch außerhalb unserer Vorposten, ausgeführt und das Material nach Sulzbach zurückgeschafft. Der Feind, dessen verschanzte Position südlich von Saarbrücken deutlich erkennbar ist, beunruhigt diese Arbeit nicht.

Um 6 Uhr Rückkehr nach Neunkirchen, wo inzwischen auf Befehl des eingetroffenen General-Lieutenant von Rheinbaben (5. Kavallerie-Division) die Kompagnie die Arbeiten eingestellt und südlich von Neunkirchen gegen Spiessen eine durch Feldwachen gedeckte Aufstellung genommen hat. Durch Heranziehen der zum Backofenbau kommandirten 40 Infanteristen und der gerade eingetroffenen ca. 50 Fouriere des Infanterie-Regiments Nr. 48 und von Regimentern des I. Armee-Korps verstärkt sich die Kompagnie auf 300 Köpfe. Für die Nacht wird Alarm-Quartier im Schulhause bezogen, wo 7 Französische Soldaten, die ersten Kriegsgefangenen, bewacht werden; die Feldwachen schicken Patrouillen gegen Saarbrücken vor. Von der 6. Kavallerie-Division ist eine Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 6 vorgezogen und steht mit Feldwachen und Vedetten zwischen Neunkirchen und Saarbrücken.

Eine in der Nacht eingetroffene Kompagnie Jäger-Bataillons 4. Aug.
Nr. 10 löst die Pioniere im Sicherheitsdienst ab.

Um $1^1/_2$ Uhr Nachmittags wird die Arbeit an den Backöfen wieder aufgenommen.

1 Unteroffizier, 5 Pioniere liefern die Kriegsgefangenen in Birkenfeld ab.

Der Kommandeur der 5. Infanterie-Division (General-Lieutenant von Stülpnagel) trifft in Neunkirchen ein, gleichzeitig 2 Bataillone Infanterie-Regiments Nr. 48.

5. Aug. Der Dienst beim Bau der Backöfen dauert, wie auch in den folgenden Tagen, von 4 bis 12 Uhr Vormittags und $1^1/_2$ bis 8 Uhr Nachmittags; außerdem werden Kantonnements-Wachen bei den Wagen ꝛc. gestellt.

Hauptmann Lindow versieht die Geschäfte des noch fehlenden Etappen-Kommandos.

6. Aug. Da die Deutschen Truppen weiter gegen Saarbrücken vorrücken, erbittet und erhält Hauptmann Lindow von dem Kommandeur der 5. Infanterie-Division den Auftrag, die zerstörten Eisenbahnstrecken zwischen Dudweiler und St. Johann wiederherzustellen. Derselbe führt mit den, von der Bahn-Verwaltung gestellten Civil-Arbeitern den Auftrag von 10 bis $12^1/_2$ Uhr aus und schon um 2 Uhr fördern Eisenbahnzüge Theile der 5. Infanterie-Division, sowie einige Batterien des I. Armee-Korps von Neunkirchen nach Saarbrücken, welche dort unmittelbar in das Gefecht eingreifen, welches die 14. Infanterie-Division begonnen hat und welches mit der siegreichen Erstürmung der Spicherer Höhen endet.

7. Aug. Lieutenant Tappen (mit 6 Mineuren) fährt nach Saarbrücken, um die Bahn Saarbrücken-Forbach auf Petarden ꝛc. zu untersuchen, er findet nur bei Stiring ungeladene Minengallerien (1 m breit, 1,30 m hoch, 10 m lang und dann T-förmig nach beiden Seiten je 4 m lang aufgehauen, mit Versatzfalzen ꝛc.).

8. Aug. In Folge eines um 8 Uhr eingetroffenen Befehles stellt die Kompagnie die Arbeit an den Backöfen ein (Premier-Lieutenant Bertram I setzt dieselbe mit dem Infanterie-Kommando fort) und marschirt um $1^1/_2$ Uhr nach St. Ingbert, von dort über Hassel, Aßweiler, Wittersheim, Frauenberg, wo um 8 Uhr Abends auf der Blies-Brücke mit 3maligem Hurrah die Deutsch-Französische Grenze überschritten wird, nach Neunkirchen in's Biwak. Requisitionen in Frauenberg haben nur geringen Erfolg und treffen erst nach Mitternacht ein. Es war ein anstrengender Tag: Morgens von 4 bis 10 Uhr Arbeit beim Backofenbau, dann ein 10stündiger, durch große Hitze und viele Stockungen sehr ermüdender Marsch, Abends ein Biwak im Regen und ohne Verpflegung. Gleichwohl ist die Stimmung ganz vortrefflich.

Es sei hier erwähnt, daß fortan nach dem Einrücken in Französische Dörfer alsbald eine, Französisch gedruckte Proklamation des

kommandirenden Generals angeschlagen wird, welche die den Truppen zu liefernde Quartier-Verpflegung genau festsetzt, nämlich:

1. Für Offiziere:

Mittagessen: Suppe, Gemüse und Fleisch, Braten, 1 Liter Wein;
Frühstück: Kaffee oder Thee mit Brod und Butter;
Abends: Thee mit Brod, Butter und kaltem Aufschnitt oder ein warmes Gericht mit Fleisch.

2. Für Unteroffiziere und Mannschaften:

Mittagessen: Suppe, 500 g Fleisch, Gemüse, $^1/_2$ Liter Wein;
Abends: Suppe, 200 g Fleisch oder Käse;
Morgens: Kaffee mit Zucker, dazu täglich 1 kg Brod, 100 g Butter.

3. Für Pferde:

6 kg Hafer, 3 kg Stroh, 3 kg Heu.

Morgens 6 Uhr Marsch nach Saargemünd, wo die 3 Feld-Kompagnien unter Leitung des Hauptmann Meyer eine Jochbrücke über die Saar bauen*). 9. Aug.

Hauptmann Lindow rekognoszirt indessen einen Kolonnenweg von der Brückenstelle östlich an Neunkirchen vorbei bis zur Bitscher bezw. Zweibrückener Chaussee, derselbe wird jalonirt und durch Abstechen einiger Gräben 2c. für alle Waffen gangbar gemacht.

Abends wird die Kompagnie in Saargemünd einquartiert.

Für den Vormarsch auf der Straße nach Metz zur Avantgarde kommandirt, marschiren die 2. und 3. Feld-Kompagnie hinter der Artillerie der Avantgarde; bei Püttlingen (Puttlange) wird um 11 Uhr Vormittags Biwak bezogen. 10. Aug.

Bei strömendem Regen, welcher schon Abends vorher begonnen hat, formirt sich die 19. Infanterie-Division bei Püttlingen 4 Uhr Morgens in Gefechtsordnung. 11. Aug.

Die 3. Kompagnie marschirt im Vortrupp der Avantgarde, unbelästigt vom Feinde, über Groß-Tännchen (Gros Tenquin) bis Bérig, wo um 11 Uhr Vormittags Biwak bezogen wird, die Kompagnie im Gros der Vorposten.

Um 5 Uhr wird aufgebrochen und mit der Avantgarde über Baronville und Destrich bis Arraincourt marschirt; in Brulange wird 12. Aug.

---

*) Siehe Anlage 7, Blatt 2.

Lieutenant Tappen mit dem 3. und 4. Zuge nach Ticourt detachirt, um diesen Ort zur Vertheidigung einzurichten. Nach 5stündiger Arbeit, deren Zweck durch den Abzug der Franzosen inzwischen hinfällig geworden ist, wird um 5 Uhr Nachmittags von Arraincourt und Ticourt wieder weiter marschirt, und zwar in der Richtung auf Pont-à-Mousson, um sich des dortigen Mosel-Ueberganges zu versichern. Nach sehr anstrengendem Marsch über Lesse, Lucy, Tincry wird um 12 Uhr Nachts bei Delme Biwak bezogen (Marschlänge 50 km).

13. Aug. Um 6 Uhr Fortsetzung des Marsches über Donjeux und Aulnois sur Seille auf Nomény, die Kompagnie in der Tête der Avantgarde. Bei Nomény wird von 12 bis 3 Uhr abgekocht und dann ohne Zwischenfall Abends 6 Uhr Pont-à-Mousson erreicht und besetzt (Alarmquartier).

14. Aug. Die Kompagnie sichert den Nordrand der Stadt und zwar den von der Bahn westlich gelegenen Theil durch Vertheidigungs-Anlagen, wobei ihr eine Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 78 als Hülfsarbeiter zugetheilt ist. Die Arbeiten bestehen in Einrichtung langgedehnter Gartenmauern durch Einbrechen von Scharten und Anbringen von Echaffaudagen, Erdbankettts 2c. zu Etagenfeuer; Herstellung von 2 Geschützständen, Freimachen des Vorterrains.

Premier-Lieutenant Bertram I trifft von Neunkirchen wieder bei der Kompagnie ein.

15. Aug. Es werden die Befestigungs-Arbeiten fortgesetzt und bis Mittag vollendet. Um diese Zeit kommt der Befehl zu schleunigem Weitermarsch der 19. Division, der um 3 Uhr angetreten wird. Auf der Straße nach Verdun wird über Montoville und Regneville bis Thiaucourt marschirt und dort Biwak bezogen, die 2. und 3. Pionier-Kompagnie hinter der Artillerie der Avantgarde.

16. Aug. Schlacht bei Vionville-Mars la Tour.

Morgens 5 Uhr Aufbruch und Vormarsch der 38. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter Nr. 16 und Nr. 57) über St. Benoit, Woël, Doncourt aux Templiers nach St. Hilaire, wo um $11^1/_2$ Uhr behuf Abkochens Halt gemacht wird. Doch schon nach einer halben Stunde, als das Kochen eben beginnt, wird wieder aufgebrochen, um dem bei Vionville im Gefecht stehenden III. Armee-Korps zu Hülfe zu eilen.

Die Brigade marschirt um 12½ Uhr auf das Geschützfeuer los, die Straße und Richtung von Verdun auf Metz nehmend.

Um 3½ Uhr Nachmittags wird östlich von Suzemont von der Chaussee abgebogen und in Gefechtsformation aufmarschirt.

Die Kompagnie erhält den Befehl, zusammen mit der 2. Feld-Kompagnie auf dem rechten Flügel der Brigade neben dem Infanterie-Regiment Nr. 57 gegen die dominirenden Höhen südlich von Bruville vorzugehen, welche die Divisionen Grenier und Cissey des Französischen 4. Korps mit Infanterie, Artillerie und Mitrailleusen besetzt haben.

Die Brigade in der Stärke von 5½ Bataillonen marschirt südlich von Mars la Tour in der Richtung nach Nordosten, überschreitet die Chaussee Verdun-Metz östlich von vorgenanntem Dorfe, wobei die Kompagnie in heftiges Granatfeuer kommt und sich mit der 2. Kompagnie zu einem Halbbataillon vereinigt. Dieselbe bildet dabei rechts abmarschirte Kompagnie-Kolonne, deren 4 Züge der Nummer nach durch Lieutenant Tappen, Feldwebel Worch, Premier-Lieutenant Bertram I und Lieutenant John geführt werden. Der Vormarsch nimmt die Richtung auf den Westrand der nördlichen Parzelle der Tronviller Büsche. Die Kompagnie besetzt, nachdem sie im Mitrailleusen- und Kleingewehrfeuer den Waldrand erreicht hat, eine Blöße in demselben und versucht, durch das dichte Unterholz bis zum Nordrand vorzudringen. Dort angekommen, wird das Feuer auf die gegenüberliegenden Höhen eröffnet, hat aber wegen der weiten Entfernung (5—600 m) keine große Wirkung. Dieserhalb und weil die über das freie Feld vorgehenden Bataillone der 38. Infanterie-Brigade bereits den letzten Hang zur feindlichen Stellung erstürmen, bricht Lieutenant Tappen mit seinem Schützen-Zuge auf und dringt 250 m weit bis zu einer Hecke vor, sieht sich hier aber nach wenigen Schüssen durch den jetzt erfolgenden Gegenstoß der Franzosen zum Zurückgehen genöthigt. Von der Nordwestecke der Tronviller-Büsche sucht dann die Kompagnie dem Vordringen der Franzosen durch ihr Flankenfeuer Einhalt zu thun, aber schon hat der Gegner die Schlucht überschritten und jeden Augenblick steht das Anreiten der hinter seinem rechten Flügel auftauchenden Reitermassen zu gewärtigen. Um nicht abgeschnitten zu werden, muß sich die Kompagnie der Rückwärtsbewegung der Brigade anschließen, sie zieht sich durch den Wald nach

dessen Südrand zurück, überschreitet die Chaussee Metz-Verdun neben der hier stehenden Batterie Kleine und nimmt die Richtung auf Tronville. Nach dem Durchschreiten dieses Dorfes, woselbst die Kompagnie die letzten Französischen Granaten erhält, marschirt sie weiter auf Puxieux zu und macht auf Befehl der Division an der nach Buxières führenden Straße südwestlich von Tronville Abends $7^1/_2$ Uhr Halt, um hier hinter der 37. Brigade zu biwakiren, vollständig erschöpft, ohne die geringste Verpflegung und ohne sonstige Biwaks-Bedürfnisse.

Gleich bei Beginn der Schlacht erhielt Premier-Lieutenant Bertram I eine leichte Kontusion, außerdem sind von der Kompagnie die Pioniere Spiegel, Gehl, Hempelmann I verwundet. Das Pferd des Premier-Lieutenant Bertram I erhielt durch die erste vor der Kompagnie krepirende Granate eine Kontusion.

Zahlreiche Mannschaften, welche im Walde von der Kompagnie abgekommen sind, stoßen erst im Laufe des Abends bezw. am folgenden Tage wieder zur Kompagnie.

Als verloren muß auch das Reitpferd des Assistenz-Arztes Dr. Inderfurth, welcher den Verwundeten in Tronville die ganze Nacht hindurch unermüdlich ärztliche Hülfe leistete, bezeichnet werden, da dasselbe dem Burschen während der Schlacht durch einen Adjutanten zu eigenem Gebrauch abgenommen wurde.

17. Aug. Die Brigade verlegt Morgens früh ihr Biwak an den Südrand von Tronville, woselbst das ganze X. Armee-Korps sich versammelt.

Nachmittags stellt die Kompagnie mehrere Kommandos, um im Verein mit Infanterie Gefallene auf dem gestrigen Schlachtfelde zu beerdigen.

18. Aug. Schlacht bei Gravelotte-St. Privat.

Beim Aufbruch um 6 Uhr Morgens wird die Kompagnie der 20. Infanterie-Division zugetheilt, welche westlich von Tronville sich in Gefechtsformation aufstellt, und zum event. Aufräumen von Hindernissen an die Tête der 40. Brigade genommen.

Einige vor der Front befindliche Hecken werden gemeinsam mit der 1. Feld-Kompagnie sofort beseitigt.

Um 9 Uhr wird die Kompagnie zum Beerdigen von Gefallenen auf der Höhe südlich von Bruville, also in der Stellung, welche

die Franzosen am 16. d. Mts. besetzt hatten, kommandirt. Gegen 1 Uhr wird diese Arbeit, welche nunmehr die Einwohner selbst übernehmen, eingestellt, da die Kompagnie Befehl erhält, der in der Richtung auf St. Ail vorrückenden Division zu folgen. Der Marsch geht östlich an Bruville und Doncourt vorbei; um 3 Uhr stößt die Kompagnie zur Division, welche, wie das ganze X. Armee-Korps, dicht aufgeschlossen, westlich von Batilly Stellung genommen hat. Von hier aus erfolgt gegen 6 Uhr der Vormarsch der Division zur Schlacht, bei der die Kompagnie an der Queue der 40. Brigade, in der Höhe des Jäger-Bataillons Nr. 10 marschirt. Zwischen St. Ail und Ste. Marie aux Chênes hindurch wird die Richtung auf St. Privat la Montagne genommen, da dieser Ort noch im Besitz des Feindes ist. (6. Korps Canrobert.) Nach dem Austritt aus St. Ail werden die Bataillone der Brigade auseinander gezogen:

im 1. Treffen 2. und Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 92, Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 17;

im 2. Treffen 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 92, 6 Kompagnien Infanterie-Regiments Nr. 17 und (auf dem linken Flügel) die 3. Feld-Pionier-Kompagnie.

Die Chaussee Briey-Metz wird östlich von Ste. Marie im Feuer einer Französischen schweren Batterie überschritten.

Beim weiteren Vorgehen der Kolonnen nimmt die Kompagnie an dem linken Flügel einer nördlich der Chaussee aufgestellten Batterie in starkem Granatfeuer vorbeigehend, ihre Richtung auf St. Privat so, daß sie gleichzeitig mit jenen am Nordrand des Dorfes, welches inzwischen durch die Garde genommen ist, ankommt.

Ein weiteres Vorgehen wird durch das Feuer einer bei Roncourt stehenden Sächsischen und einer am Nordrand von St. Privat auffahrenden Preußischen Batterie verhindert, welche beide ihr Feuer gegen die letzte, am Rande des Bois de Saulny aufgefahrene Französische Batterie bis zum Eintritt völliger Dunkelheit unterhalten. Während dieses Geschützkampfes und des Bewerfens von St. Privat mit Französischen Granaten bleibt die Kompagnie an der Nordseite von St. Privat stehen. Sodann rückt die Kompagnie in das Dorf, um aus den brennenden oder vom Feuer bedrohten Häusern, soweit

dies überhaupt möglich ist, die zahlreichen Französischen Verwundeten zu retten. Nach Beendigung dieser Aufgabe, die bis gegen 11 Uhr Abends dauert, bezieht die Kompagnie am Nordrand von St. Privat ein Biwak.

19. Aug. Die Kompagnie giebt mehrere Kommandos zum Löschen der Brände in St. Privat, da diese wegen des Wassermangels immer auf's Neue ausbrechen.

Abends 5 Uhr kommt Befehl, behuf Einleitung der Einschließung von Metz eine vorgeschobene Stellung zu befestigen.

Die Kompagnie bricht demgemäß um $5^1/_2$ Uhr auf und entsendet Lieutenant John mit 25 Pionieren auf der Chaussee St. Privat-Metz, um diese nach Anweisung des Premier-Lieutenant Neumeister bei Norroy zu sperren, Premier-Lieutenant Bertram I mit dem 3. Zuge nach Bronvaux, welches mit dem Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 17 besetzt ist und befestigt werden soll, während Hauptmann Lindow mit Lieutenant Tappen und dem Rest der Kompagnie zu dem gleichen Zwecke nach Marange geht, dort Abends 9 Uhr eintrifft und Biwak bezieht.

20. Aug. Die Befestigungs-Arbeiten werden von den 3 Theilen der Kompagnie in Angriff genommen; in Marange wird unter Mitwirkung von 100 Mann Infanterie-Regiments Nr. 92 der Dorfrand nach Osten und Süden zur Vertheidigung eingerichtet.

21. Aug. Die Arbeiten in Marange dauern fort, während die beiden detachirten Züge zur Kompagnie zurückkehren und unter Leitung des Premier-Lieutenant Bertram I zwischen Semécourt und Marange Kolonnenwege von der Stellung der Korps-Artillerie (auf dem Abhange des Horimont) nach Marange anlegen und bei dem Freimachen des Gesichtsfeldes für die Batterien helfen.

Nachts werden Alarmquartiere in Marange bezogen.

22. Aug. Morgens 6 Uhr rückt die Kompagnie von Marange ab, um an den Befestigungsarbeiten für die Position Fèves-Semécourt Theil zu nehmen*).

Die Hauptarbeit dieses Tages ist das Freimachen des Gesichtsfeldes durch Fällen der Chausseebäume 2c. zwischen Semécourt und Bellevue und die Anlage eines Verhaues zwischen Semécourt und der Bahn.

---

*) In Betreff der generellen Dispositionen wird auf Seite 89 verwiesen.

Lieutenant Tappen rekognoszirt die Verbindungswege von Marange durch den Bois de Jaumont nach Malancourt und Roncourt und versieht dieselben mit Wegweisern.

Abends Alarmquartier in Semécourt; Lieutenant John mit dem 4. Zuge biwakirt bei den Vorposten.

Nachts 2 Uhr wird sämmtliche Bagage zurückbeordert.

Fortsetzung der Befestigungsarbeiten: Es wird ein verstärkter Schützengraben mit 1,30 m hoher und starker Brustwehr vor dem Pappelwäldchen angelegt, das Bahnwärterhaus mit Scharten 2c. versehen, der begonnene Verhau verstärkt. 23. Aug.

Fortsetzung der gestrigen Arbeiten, Vollendung der Halbredoute vor dem Pappelwäldchen, Anlage von Schützengräben zu beiden Seiten derselben. 24. Aug.

Da Alarmquartiere nicht mehr erforderlich sind, werden die Mannschaften in weitere Quartiere verlegt.

Fortsetzung der Befestigungsarbeiten an der Position Fèves-Semécourt-Pappelwäldchen, desgleichen in 2 Gehöften an der Chaussee Semécourt-Metz. 25. Aug.

Während ein Kommando die Einrichtung der beiden Gehöfte beendet, arbeitet die Kompagnie an einem Verhau von Fèves nach Moulin-aux-prés bei Norroy; vor der Mitte des Verhaues wird ein flankirender Schützengraben angelegt. 26. Aug.

Die Kompagnie wird an Stelle der zum IX. Armee-Korps zurückkehrenden 2. und 3. Feld-Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 9 nach Fèves verlegt. 27. Aug.

Fortsetzung der Arbeiten am Verhau und an dem Südrand von Fèves.

Historisches Interesse hat wohl die Notiz, daß heute zum ersten Mal Erbswurst geliefert wird.

Ein Gehöft am Südausgang von Fèves wird zur Flankirung des Verhaues eingerichtet. 28. Aug.

Erster Feldgottesdienst für die evangelischen Mannschaften bei Semécourt. Die Truppen erscheinen zu demselben mit Gewehr und stellen dieselben außerhalb des Vierecks in Pyramiden. Einzelne Kanonenschüsse von den feindlichen Forts tragen dazu bei, die ernste Feier jedem Zuhörer unvergeßlich zu machen.

Fortsetzung der gestrigen Arbeiten. 29. Aug.

1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 36 Mann zum Abwässern der Geschützstände der Korps-Artillerie. Bau einer Baracke (mit Laubwerk eingedeckt), welche der Infanterie als Modell für ihren Hüttenbau dienen soll.

30. Aug. Vollendung der Modell-Baracke. Es werden daselbst die ersten 20 Eisernen Kreuze an Offiziere und Mannschaften der 19. Division ausgehändigt.

Moulin-aux-prés bei Norroy wird zur Vertheidigung eingerichtet, wobei 80 Mann Infanterie-Regiments Nr. 16 mitwirken.

31. Aug. Die Befestigungsarbeiten in der Mühle werden gegen 11 Uhr durch eine Alarmirung in Folge des Ausfalles gegen Noisseville unterbrochen.

Die Kompagnie besetzt den ihr zur Vertheidigung überwiesenen Theil des Südrandes von Fèves und bleibt bis $4^1/_2$ Uhr unter Gewehr, worauf Befehl zum Einrücken erfolgt, jedoch mit der Weisung, zu sofortigem Alarm bereit zu bleiben und Nachts $2^1/_2$ Uhr die Position wieder zu besetzen.

1 Sept. Beim Antreten der Kompagnie früh $2^1/_4$ Uhr geht der Befehl ein, die Position nicht zu besetzen, dagegen möglichst bald abzukochen.

Um 8 Uhr Alarm, die Stellung wird besetzt.

Um $11^1/_2$ Uhr rückt das X. Armee-Korps auf das rechte Moselufer, die Kompagnie bleibt allein als Besatzung in Fèves zurück und besetzt die Ausgänge.

Nachmittags 5 Uhr rücken 3 Kompagnien des Jäger-Bataillons Nr. 3 zur Verstärkung in Fèves ein, ziehen aber Abends wieder ab, da nach der beendeten Schlacht bei Noisseville das X. Armee-Korps in seine alte Stellung zurückkehrt.

2. Sept. Befestigungsarbeiten bei der Mühle und Anlage eines Kolonnenweges hinter dem Verhau entlang.

3. Sept. Zur speziellen Disposition der 19. Infanterie-Division werden fortan täglich 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 20 Mann kommandirt. Dieselben erhalten besondere Aufträge und werden heute als Instruktoren beim Hüttenbau der Infanterie verwendet.

Die Kompagnie beginnt im Walde nördlich von Semécourt die Anfertigung von Strauchmaterial für den Batteriebau für 10 12-cm-Kanonen.

4. Sept. Die Nachricht von den Ereignissen bei Sedan trifft ein.

Fortsetzung der Straucharbeit. 2 Unteroffiziere, 20 Mann stecken Schußdistanzen ab, repariren eine Brücke ꝛc. 5. Sept.

Die am 9. August abgelegten Tornister sind herangezogen und werden an die Mannschaften ausgegeben, gleichzeitig die ersten Liebesgaben (49 Leibbinden, 4000 Cigarren).

Um 8 Uhr Abends wird alarmirt und die Stellung besetzt bis 11 Uhr Nachts.

Von $4^1/_2$—6 Uhr Morgens wird wieder die Stellung besetzt, dann die Straucharbeit und Zimmerung von Hohlbauten für die 12 cm-Batterie fortgesetzt. 6. Sept.

1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 20 Mann sperren die Chaussee bei Semécourt durch einen Pallisaden-Tambour mit Barriere.

Fortsetzung beider Arbeiten, der Tambour wird beendet 7.–8. Sept.

Fortsetzung des Batteriebaues. Abends 7—$9^1/_2$ Uhr wird bei strömendem Regen die Stellung besetzt, indessen die Feldbatterien vorgehen und die Französischen Lagerplätze beschießen. 9. Sept.

Beendigung der Batteriebau-Arbeiten. Bau von Ställen für die biwakirenden Pferde der Kompagnie und einer bei Fèves biwakirenden Batterie. 10. Sept.

Die Kompagnie exerzirt im Detail, soweit Alarmirungen oder sonstige Aufträge dies gestatten. 12.–20. Spt.

Die Kompagnie steht von 9—12 Uhr marschbereit in dem Quartier. 12. Sept.

Premier-Lieutenant Bertram I (mit 1 Unteroffizier, 10 Pionieren) geht nach Moyeuvre, um dort eine Dampf-Schneidemühle in Betrieb zu setzen, welche das Material für Baracken des Armee-Korps liefern soll. 14. Sept.

Sergeant Schmidt erhält das erste der Kompagnie verliehene Eiserne Kreuz 2. Klasse. 15. Sept.

Lieutenant Tappen rückt Nachmittags mit der Kompagnie nach Maizières zum Bau von Ställen für die Artillerie, muß aber infolge Alarmirung sofort zurückkehren, worauf bis gegen 5 Uhr die Stellung besetzt wird. Premier-Lieutenant Bertram I kehrt von Moyeuvre zur Kompagnie zurück. 17. Sept.

Auf Befehl des General-Kommandos rückt Hauptmann Lindow mit Lieutenant Tappen und 100 Mann Nachmittags nach Reichersberg (Richemont), um den gesprengten Bogen in der dortigen Eisen- 21. Sept.

bahnbrücke, welche er Tags zuvor rekognoszirt hat, durch einen Holzbau zu ersetzen, und die Eisenbahn von Ueckingen bis Maizières wieder in Betrieb zu setzen. Gleichzeitig soll rekognoszirt werden, ob diese Linie mit der Bahn nach Fontoy in Verbindung gebracht und auf Letzterer Lokomotiven ꝛc. requirirt werden können. Die andere Hälfte der Kompagnie soll von Fèves aus die schmalspurige Eisenbahnstrecke Maizières-Bronvaux, 7 km lang, wiederherstellen.

22.–30. Sept. Wiederherstellungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke in Reichersberg*). Durch die vom Pionier-Bataillon Nr. 9 ausgeführte Sprengung ist eine Lücke von 16,30 m lichter Weite entstanden, bei 5 m Höhe der Schienen über dem Wasserspiegel. Es wird eine eingeleisige hölzerne Nothbrücke gebaut, deren 5 gezimmerte Böcke (aus 26 cm starkem Bauholz) mit ihren Querschwellen auf 2 durchgehenden 15,70 m langen, 31/26 cm starken Langschwellen ruhen, auf den Holmen 2 ebenfalls durchgehende Streckbalken von 18,80 m Länge und 36/42 cm Stärke tragen und unter sich verstrebt sind. Die oberen Balken sind so hoch gelegt, daß auf ihnen direkt die Schwellen und Schienen gestreckt werden können; zwischen und neben den Schienen werden für Fußgänger Bohlen auf die Schwellen genagelt. Da die Brückenpfeiler bei ca. 10 m Länge nur 1,65 m stark sind und die durch die Sprengung zerstörte Verspannung des letzten Pfeilers, welcher dadurch Endpfeiler geworden ist, ohne darauf berechnet zu sein, durch den Nothbau nur theilweise ersetzt werden kann, so wird dieser Pfeiler zunächst in ganzer Brückenbreite 8 mal gegen ein Schwellwerk verstrebt, sodann aber zur weiteren Sicherheit mit dem nächstfolgenden verankert, der Art, daß an den abgewandten Seiten beider Pfeiler in der Kämpferlinie 8,47 m lange, 29 cm hohe, mit Holz ausgefutterte T-Balken als Streichlatten angelegt und an den Mauerhäuptern vorbei durch 14 m lange, 4 cm starke Zugstangen mittelst Schraubenmuttern zusammen gehalten werden. Um die Tragkraft der oberen Streckbalken zu erhöhen, sind dieselben so auf die Holme aufgekämmt, daß sie eine Wölbung von 5 cm besitzen; sie liegen genau unter den Schienen, ebenso wie die senkrechten Ständer und die Langschwellen. Der ganze Bau geht planmäßig und ohne Unfall von Statten. Besonders schwierig war zunächst das Verlegen der Langschwellen, für welche in den fast 1 m hohen, felsharten

---

*) Anlage 7, Bl. 8.

Trümmern des gesprengten Bogens ein ebenes Lager hergestellt werden mußte, sodann aber das Ueberbringen der beiden langen und schweren Streckbalken mittelst Ketten ꝛc.

Am 27. September, Abends 5 Uhr, ist die Wiederherstellung soweit beendet, daß der Bau auf seine Festigkeit geprüft werden kann, indem erst ein, dann mehrere Waggons hinüber geschoben werden, bezw. länger darauf stehen bleiben; auch als die eben eintreffende Maschine über die Brücke fährt, ergiebt sich keinerlei Veränderung. Die Lokomotive, eine kleine Rangirmaschine, ist in Moyeuvre gefunden, durch 5 Mann der Kompagnie reparirt und gerade zur rechten Stunde fertig geworden. Das Holz, Eisen ꝛc. zum Bau der Brücke ist in Ueckingen (Uckange) bezw. Moyeuvre requirirt und auf Lowrys zur Stelle geschafft.

Nachdem am 28. und 29. September die Verankerung der Pfeiler, die Wiederherstellung der Telegraphenleitung und eine genaue Revision bezw. Reparatur der ganzen Strecke ausgeführt ist, wird am 30. September die Linie Maizières-Ueckingen, 10 km lang, und Hagendingen- (Hagondange) Moyeuvre, 9,5 km lang, durch eine Probefahrt, zu welcher der Zug auf's Beste geschmückt ist, da der kommandirende General sein Erscheinen zugesagt hatte, eröffnet, am 1. Oktober durch Korpsbefehl dem Militär-Verkehr übergeben und zum Transport von Brettern ꝛc. vielfach benutzt. Die Kompagnie, in welcher 2 Lokomotivführer, 2 Heizer ꝛc. stehen, stellt das ganze Betriebspersonal; der Zug geht täglich 2 mal. Als Bahnpersonal sind die Bahnwärter ꝛc. der Französischen Ostbahn-Gesellschaft gegen Bezahlung engagirt. (Die Brücke hat sich so zweckmäßig erwiesen, daß sie noch jahrelang dem Verkehr und auch als Modell für die schon im November desselben Jahres begonnene Wiederherstellung des 2. Geleises gedient hat.)

Die schmalspurige Bahn Maizières-Bronvaux kann erst einige Tage später in Betrieb gesetzt werden.

Hauptmann Lindow, Premier-Lieutenant Bertram I und dem Feldwebeldienst thuenden Sergeant Worch wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 24. Sept.

1 Unteroffizier, 10 Pioniere zerstören unter Infanterie-Bedeckung eine größere Strecke der Bahn vor Diedenhofen (Thionville), um beabsichtigte Lebensmitteltransporte von dort nach Metz zu ver- 27. Sept.

hindern; es erfolgt ein Ausfall gegen das Detachement, welchem dasselbe so lange Widerstand leistet, bis die Zerstörung beendet ist. Die aus gleichem Grunde angeordnete Zerstörung der eben vollendeten Brücke wird bis zum Eintritt der zwingenden Nothwendigkeit verschoben, zumal gleichzeitig ein Bataillon Reichersberg besetzt, um jedem derartigen, von Diedenhofen her versuchten Unternehmen entgegenzutreten und die event. Brückensprengung zu decken.

In Folge des Ausfallgefechtes bei Bellevue und Ladonchamps ist der in Fèves verbliebene 3. und 4. Zug alarmirt und haben die Stellung besetzt, ohne jedoch zu weiterer Thätigkeit zu kommen.

Premier-Lieutenant Bertram I erkrankt am gastrischen Fieber, bleibt jedoch bei der Kompagnie.

28. Sept. bis 30. Okt. 1 Unteroffizier, 6 Pioniere werden nach Moyeuvre detachirt, um auf der dortigen Dampfsäge Bretter zum Barackenbau schneiden zu lassen.

29. Sept. Die Kompagnie erhält 2 Eiserne Kreuze 2. Klasse für die Pioniere Gehl und Hempelmann I, welche am 16. August verwundet sind und sich noch im Lazareth befinden.

4. Okt. Das Detachement in Moyeuvre wird um 30 Pioniere verstärkt.

Abends 6 Uhr rückt Lieutenant Tappen mit 5 Unteroffizieren, 40 Mann nach Maizières zu einer Nachtarbeit (Koupiren der Eisenbahn und Chaussee bei St. Remy und Anlage von Schützengräben daselbst).

Morgens 3 Uhr Rückkehr nach Reichersberg.

5. Okt. Das bisher in Fèves stationirte Detachement rückt nach Maizières und bezieht dort Kantonnements-Quartier. Dasselbe (Lieutenant John) wird Nachts zur Arbeit in Gemeinschaft mit der 3. Festungs-Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 9 verwendet.

6.–7. Okt. Die Kompagnie bearbeitet in Ueckingen die Bauhölzer für 2 Hohltraversen (jede im Lichten 7,50 m lang, 2,50 m breit), welche in der Schanze II aufgestellt werden sollen; in Moyeuvre werden die zur granatsicheren Eindeckung erforderlichen Eisenschienen zugerichtet.

7. Okt. Lieutenant John wird mit einem Pionier-Detachement zu der Sturmkolonne kommandirt, welche das Schloß Ladonchamps wieder nehmen soll, und hat den Auftrag, die Nordseite des Parks zu rasiren und dort Eingänge herzustellen. Der Auftrag kommt nicht zur Aus-

führung, da trotz mehrfachen Sturmes Ladonchamps nicht genommen wird.

Zurichten der 3. Hohltraverse. Transport von Profilirmaterial von Ueckingen nach Maizières. 9. Okt.

Der 3. und 4. Zug werden von Maizières zur Kompagnie nach Reichersberg herangezogen; in Maizières bleibt nur ein Bahnhofs-Kommando von 1 Unteroffizier, 6 Pionieren. Lieutenant Tappen wird auf Befehl des General-Kommados mit 2 Unteroffizieren, 18 Mann zur 20. Infanterie-Division nach Olgy (rechtes Moselufer) detachirt. 10. Okt.

Das Detachement in Moyeuvre wird um 1 Unteroffizier, 10 Mann zur Hülfeleistung beim Bretterschneiden zc. verstärkt.

Zurichten neuer Hohltraversen. 11. Okt.

Nach Maizières wird ein Detachement geschickt, um die ersten Hohltraversen in Schanze II aufzustellen.

Das Detachement in Olgy arbeitet (unter Mitwirkung von Infanterie-Mannschaften) allnächtlich an der Verstärkung der Vorpostenstellung zwischen Malroy und Charly durch Anlage von Schützengräben, Drahthindernissen zc.

Zur schnelleren Herstellung einer noch größeren Zahl von Hohltraversen und Pulver-Magazinen, Zulegen der Bettungen zc. werden der Kompagnie 50 Zimmerleute der 3. Reserve-Division überwiesen und in Reichersberg einquartiert. Das Zurichten und Aufstellen der Hohltraversen wird fortgesetzt, desgleichen das Fällen von Pappeln und Zerschneiden derselben zu Bohlen. 12. Okt.

Lieutenant Tappen wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen, desgleichen dem Unteroffizier Ahlborn, Pionier Spiegel und Donndorf.

Fortsetzung der Arbeiten. Im Ganzen werden 4 Pulver-Magazine und 16 Hohltraversen abgebunden und aufgestellt, außerdem noch 3 Hohltraversen abgebunden. 13.–28. Okt.

Der Bau von Hohltraversen in Schanze II wird beendet. 14. Okt.

Desgleichen in Schanze I. 16. Okt.

Da energische Durchbruchsversuche des Marschall Bazaine erwartet werden, so erhält die Kompagnie Befehl vom General-Kommando, die Orne-Brücken bei Reichersberg, Vitry und Rombach (Rombas) zum Sprengen vorzubereiten und die Fuhrten unfahrbar zu machen. 17. Okt.

17.—20. Okt. Diesen Auftrag bei Rombach und Amnéville auszuführen, wird Lieutenant John mit 2 Unteroffizieren, 20 Mann nach Vieille Forge bei Vitry sur Orne entsandt: es werden die Fuhrten bei Amnéville, Roussange und Vitry ungangbar gemacht, die Brücken bei Rombach (steinerne Pfeiler, hölzerner Oberbau mit Chaussirung) und Vieille Forge (gemauerter Bogen über einem Mühlengraben) zur Sprengung vorbereitet.

Gleichzeitig sind dieselben Vorbereitungen an den Brücken in Reichersberg ausgeführt.

18. Okt. Premier-Lieutenant Bertram I, am 27. September am Fieber erkrankt, meldet sich gesund.

21. Okt. Das Aufstellen der Hohlräume in Schanze III wird vollendet.

21.—25. Okt. Lieutenant John läßt die schmalspurige Bahn Maizières-Bronvaux wiederherstellen und zum Heranfahren von Brennmaterial in Betrieb setzen, ferner den Bahnhof Maizières aufräumen und dort einige Nebengeleise legen.

22. Okt. Für Schanze I wird noch ein Pulver-Magazin angefertigt.

23. Okt. Die Hohltraversen für Schanze IV werden angefertigt.

Premier-Lieutenant Bertram I wird nach Saarlouis kommandirt, um dort Hölzer für eine neue, bei Hauconcourt über die Mosel zu bauende, stehende Brücke anzukaufen.

Lieutenant Zielke, durch Verfügung des Ingenieurstabes beim Ober-Kommando der II. Armee vom 21. Oktober vom Pionier-Bataillon Nr. 3 zur Kompagnie versetzt, trifft ein.

25. Okt. Abbinden der Hohltraversen für Schanze V.

Ein offener Eisenbahnwagen wird für den Personentransport mit einem Dach versehen.

26. Okt. Die Arbeiten werden erst Mittags fortgesetzt, da laut Korps-Befehl von Morgens 6 Uhr an alles gefechtsbereit sein muß.

27. Okt. Kapitulation von Metz.

28. Okt. Für die Biwaks der zu erwartenden Kriegs-Gefangenen soll möglichst viel Brennholz nach Maizières geschafft worden. Dies geschieht mit der Bahn von Bronvaux aus und von Moyeuvre her, wohin Auflade-Kommandos geschickt werden, auch am folgenden Tage.

Premier-Lieutenant Bertram I kehrt von seinem Kommando nach Saarlouis zurück.

Die in Folge der Kapitulation nicht zur Ausführung gekom-

mene Brücke sollte eine Länge von 197,75 m, eine Breite von 7,50 m erhalten, auf 24 achtbeinigen Mauerböcken ruhen, darüber der Länge nach gestreckte Schienen zum Tragen des Oberbaues erhalten. Die Lieferfrist war bis zum 12. November (incl. Fertigstellung der Brücke) kontraktlich vereinbart und der Transport der ersten Böcke 2c. schon begonnen, als die Kapitulation erfolgte.

Auf Befehl des General-Kommandos wird Mittags die Wieder- 29. Okt.
herstellung der Eisenbahnstrecke Maizières-Metz in Angriff genommen.

Um 1 Uhr beginnt das 6. Französische Korps (Canrobert) bei Ladonchamps zu defiliren, woselbst diesserhalb eine kombinirte Brigade mit geladenen Gewehren und entfalteten Fahnen Aufstellung nimmt, während übrigens die bisherige Stellung besetzt bleibt.

Lieutenant Tappen kehrt mit seinem Detachement von Olgy zur Kompagnie zurück.

Das Infanterie-Kommando (50 Zimmerleute) wird zu den Regimentern entlassen.

Die Arbeiten in Moyeuvre werden eingestellt und das dort 31. Okt
stationirte Kommando zur Kompagnie herangezogen.

Die Eisenbahn wird bis Metz (Bahnhof Devant-les-ponts auf 1. Nov.
dem linken Ufer) fertig gestellt, wobei seit 31. Oktober auch 50 Mann der 2. Feld-Kompagnie mitgewirkt haben. Hauptarbeit macht eine 250 Schritt lange Strecke südlich von Maizières, wo nicht nur die Schienen und Schwellen entfernt sind, sondern auch ein Theil des Bahnkörpers abgetragen ist.

Das X. Armee-Korps beginnt den Vormarsch auf Orléans, 2. Nov.
welchem die Kompagnie folgt, unter Zurücklassung des Lieutenants Tappen mit 1 Unteroffizier, 14 Pionieren, dem bisherigen Fahrpersonal, mit dem Auftrage, einstweilen den Eisenbahnbetrieb Ueckingen-Metz fortzuführen.

Von Maison neuve, dem Rendez-vous der 19. Division, geht der Marsch durch Metz, woselbst vor dem kommandirenden General defilirt wird.

Die Kompagnie marschirt in der 37. Brigade über Pournoy- 2.–17. Nov.
la-Chétive, Blénod, Gondreville (die Mosel wird durchfuhrtet, da der Zugang zu der Brücke überschwemmt ist; Ruhetag) Punerot (woselbst die Verpflegung durch die Quartierwirthe beginnt), Ronceux, Chalvraines (statt des bereits befohlenen Ruhetages wird eiligst weiter marschirt) Darmannes,

Chamarande (Ruhetag; die Kompagnie tritt zur 38. Brigade über, in deren Avantgarde sie fortan marschirt), Latrecey, Châtillon sur Seine, Gigny (die Tornister werden gefahren; Ruhetag), Tonnerre (auf dem Marsch dorthin an die Tête der Avantgarden-Infanterie gezogen zur Ueberbrückung der Chaussee-Koupirungen bezw. des Bourgogne-Kanals; einige Sektionen als Tirailleurs zum Absuchen der Wälder zu den Seiten der Chaussee; auf Bahnhof Tanlay Telegraphenleitung zerstört, den Apparat mitgenommen, ebenso in Tonnerre) nach St. Florentin (Zerstörung des Telegraphen).

18. Nov. Der Weitermarsch erfolgt unter Gefechten mit Nationalgarden und Franktireurs.

Mehrere Koupirungen der Chaussee, deren provisorische Ueberbrückung durch den abziehenden Feind verbrannt ist, werden durch Ausfüllen mit Holz, Reisig und Kies bezw. durch Einschneiden von Rampen gangbar gemacht.

In Brienon, Laroche und Joigny werden die Telegraphenleitungen durchschnitten, die Apparate zerstört, in Laroche auch die Schienen der Zweigbahn nach Auxerre aufgerissen.

Eine durch Franktireurs mittelst Nachen hergestellte Ueberbrückung des Bourgogne-Kanals wird zerstört.

Abends 7 Uhr wird Joigny besetzt.

19. Nov. Ruhetag.

Die Kompagnie tritt zur 37. Brigade; es werden derselben 4 Wagen der Schanzzeug-Kolonne attachirt.

Lieutenant Tappen kehrt mit dem in Maizières bei Metz gebliebenen Detachement zur Kompagnie zurück. Nachdem derselbe schon am 5. d. Mts. mit dem Baurath Diercksen die Linie Metz-Ueckingen behufs Uebergabe derselben befahren hatte, so wurde ihm doch erst am 12. November durch den Betriebs-Inspektor Ulrich die Bahn abgenommen. Gleichzeitig mußten wegen Mangel an Betriebs-Personal auf Befehl der Etappen-Inspektion 4 Pioniere (Maschinisten und Heizer) bei der Bahn zurückbleiben. Mit den übrigen Mannschaften fuhr Lieutenant Tappen am 13. mit der Bahn bis Toul, von dort auf Fuhrparks-Wagen ꝛc. über Neufchâteau, Chaumont, Châtillon sur Seine, Crusy, St. Florentin nach Joigny.

20. Nov. Marsch in der Avantgarde der 37. Brigade bis La Motte-des-prés; unterwegs wird an einigen Noth-Brücken (über Chaussee-

Koupirungen) das bereits angelegte Feuer gelöscht, eine bereits abgebrannte Brücke durch Rampen entbehrlich gemacht.

Weitermarsch über Château Renard bis St. Germain-des-prés, folgenden Tages nach Chalette bei Montargis. 21.—22. Nov.

Ruhetag. 23. Nov.

Um zur Ueberbrückung kleiner Wasserläufe etwas Material zur Hand zu haben, werden 4 requirirte einspännige, zweirädrige Wagen mit 3 selbstgefertigten Strecken, (Balken, Bretter und 2 Böcke für 12,50 m Brückenlänge) beladen, welche von jetzt ab mitgeführt werden.

Gefecht bei Ladon. 24. Nov.

Um 8 Uhr wird von Montargis aus der Marsch nach Beaune la Rolande angetreten, die Kompagnie wieder in der Avantgarde und zwar auf derselben Straße, auf welcher Tags zuvor die 38. Infanterie-Brigade nach Beaune marschirt ist. Um 10 Uhr am Fuß der Höhe, östlich von Ladon, geht die Meldung ein, daß dieser Ort vom Feind (20. Französisches Korps) besetzt ist. Während die Infanterie vorgezogen wird, erhält die Kompagnie Befehl, die beiden auf der Höhe auffahrenden Batterien zu decken, und stellt sich auf deren linken Flügel, woselbst sie in Granat- und Gewehrfeuer kommt. Der 1. Zug beseitigt eine Hecke am Rande des links vorwärts liegenden Waldes für die Infanterie, welche denselben besetzt. Die Artillerie behält die zuerst genommene Aufstellung, von der aus Ladon wirksam beschossen werden kann, bis zur Einnahme des Ortes.

Um 2 Uhr wird von Ladon der Weitermarsch auf der Chaussee nach Beaune la Rolande angetreten, bei dem die Kompagnie als Arrieregarde die Artillerie deckt.

Die Verbindung mit der 39. Brigade, welche auf dem Marsche von Panne nach Beaune von Norden her in das Gefecht eingetreten ist und dadurch den Feind aus Maizières auf Bellegarde abgedrängt hat, wird hergestellt und unter fortdauerndem Gefecht in der linken Flanke, wobei mehrere Granaten die Kolonne erreichen, Abends 5 Uhr in Beaune eingerückt.

Die Kompagnie erhält Abends $9^1/_2$ Uhr Quartier in La Leu bei Egry nach einem Marsch von 34 km.

Alles steht marschbereit in den Quartieren. 25. Nov.

Der erwartete Angriff der Französischen Loire-Armee unter

General d'Aurelle, mit deren Tête gestern Fühlung genommen ist, erfolgt nicht.

Nachmittags wird die Kompagnie nach La Rue Boussier verlegt.

26. Nov. Vom General-Kommando geht der Befehl ein, die Eisenbahn Montargis-Paris möglichst nahe an ersterem Ort so zu zerstören, daß zur Herstellung mindestens 3 Tage nöthig sind.

Hauptmann Lindow und Neumeister reiten nach Corbeilles zur Rekognoszirung vor, denen Lieutenant Tappen mit 20 Mineuren und dem Pulverwagen folgt; in Corbeilles schließen sich zur Bedeckung ein Detachement Jäger und Hessische Reiter an.

In der Nähe von Mignerette wird ein geeignetes Sprengobjekt in einem gewölbten Wasserdurchlaß gefunden und dessen Zerstörung durch Anbringen von 100 kg Pulver unter dem Gewölbe vorbereitet, hierauf der Durchlaß nach beiden Seiten mit Telegraphenstangen, Rasen 2c. verdämmt. Gleichzeitig werden in einiger Entfernung davon Schienen aufgerissen und der Telegraph zerstört. Um 4 Uhr erfolgt die Zündung und bewirkt eine 9,50 m weite und 3 m tiefe Oeffnung in dem Bahnkörper. Während der Vorbereitungen entspinnt sich ein Vorposten-Gefecht der zur Deckung vorgeschobenen Jäger und Kavallerie-Patrouillen mit den von Ladon bis Lorcy vorgedrungenen Franzosen; Letztere werden zurückgedrängt. Die Arbeitsstelle ist der direkten Einsicht des Feindes durch ein Gebüsch entzogen.

Abends 9 Uhr trifft das Detachement wieder in La Rue Boussier ein.

27. Nov. Um 11 Uhr Alarmirung; auf dem Marsch zum Rendez-vous kommt Befehl, wieder einzurücken.

28. Nov. Schlacht bei Beaune la Rolande.

In Folge des Befehls des General-Kommandos, die Eisenbahnlinie Montargis-Nemours zu unterbrechen, geht Hauptmann Lindow mit Hauptmann Neumeister Morgens 7 Uhr über Corbeilles, Sceaux nach Château Landon, welches durch ein Detachement der 39. Infanterie-Brigade besetzt ist. Ihnen folgt Lieutenant John mit 20 Mineuren und dem Pulverwagen, eilt im Laufschritt um 10 Uhr Vormittags an den Soutiens der aus Corbeilles zurückgedrängten Infanterie und Jäger vorbei, trifft um 3 Uhr in Château Landon ein und geht nach 1 Stunde Ruhe weiter über Néronville nach Dordives, wo eine über den Bez-Bach führende eiserne Gitter-

brücke*) (Spannung 16,30 m) zum Sprengen vorbereitet wird (Anlage von 2 Schächten an der Rückwand des nördlichen 1,75 m starken Landpfeilers). Die Oefen mit je 60 kg Pulver geladen, werden um $6^3/_4$ Uhr gezündet und bewirken das Umwerfen des Pfeilers, Zersplitterung der Enden der Gitterträger und das Entstehen einer 20 m weiten Oeffnung in der Bahn.

Abends $8^1/_2$ Uhr trifft das Kommando in Château Landon wieder ein und nimmt dort Quartier.

Die in La Rue Boussier unter Führung des Premier-Lieutenants Bertram I zurückgebliebene Kompagnie in der Stärke von 3 Offizieren, 14 Unteroffizieren, 97 Pionieren, dazu 2 Kompagnie-Schanzzeugwagen (nämlich unter Zutheilung desjenigen der 1. Feld-Kompagnie) ist inzwischen Morgens 8 Uhr alarmirt, der 37. Brigade vom Sammelplatz bei Romainville durch Beaune la Rolande zu dem $^1/_2$ Stunde entfernten Bahnhof gefolgt und hat hier Befehl erhalten, den Bahnhof als Repli des linken Flügels zur Vertheidigung einzurichten.

Die Arbeit in dem durch seine massiven Gebäude und dominirende Lage zu einer hartnäckigen Vertheidigung besonders geeigneten Bahnhof wird sofort begonnen, während schon auf der ganzen Front der heftigste Kampf tobt. Die Gebäude werden mit Schießscharten versehen, Thüren und Fenster mit Preßkohle, Hölzern, Betten, Guanosäcken 2c. geblendet, die Umfassungsmauern zur Vertheidigung eingerichtet und an geeigneten Stellen lange Linien von Schützengräben angelegt; die für die Vertheidigung hinderlichen Schuppen, Zäune 2c. werden beseitigt. Um 1 Uhr ist der Auftrag erfüllt. Da in diesem Moment die 37. Brigade zur Unterstützung der bei Juranville kämpfenden 39. Brigade vom Bahnhof aus vorgeht, so schließt die Kompagnie sich derselben an, wird aber auf Befehl des kommandirenden Generals zurückgerufen und mit der Besetzung und event. Vertheidigung der Bahnhofs-Stellung beauftragt, wozu augenblicklich keine andere Truppe verfügbar ist**). Sie kommt hier nicht weiter zur Thätigkeit, da es gelingt, die Stellung bei Long Cour zu behaupten,

---

*) S. Anlage 7, Bl. 9.

**) Die 3. und 4. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 78, wie auch die 5. und 6. schwere Batterie kamen erst später dorthin (vergl. Generalstabs-Werk, S. 471, Anmerkung).

und da ferner das bereits eingeschlossene Beaune unter Mitwirkung des III. Armee-Korps entsetzt wird, so daß die blutige Schlacht mit einem ruhmreichen Siege des X. Armee-Korps endet und fortan dessen schönster Ehrentag genannt werden darf. Mit 11,000 Mann und 70 Geschützen hatte es 60,000 Franzosen mit 138 Geschützen stundenlang widerstanden und bei einem eigenen Verlust von 757 Mann einen solchen von 1300 Mann an Todten und Verwundeten zugefügt. Die Nacht über verbleiben alle Truppen in ihren Stellungen, die Pionier-Kompagnie (nebst einem Halbbataillon Infanterie-Regiments Nr. 78) im Bahnhof.

Da der Feind am Abend des 28. bis Sceaux, auf der Straße Beaune-Château Landon, vorgedrungen ist und diesen Ort besetzt hat, so ist dem über Nacht in Château Landon verbliebenen Detachement der direkte Weg nach Beaune verlegt. Demgemäß nehmen Hauptmann Lindow und Neumeister ihren Rückweg über Mondreville und Beaumont en Gatinais unter Kavallerie-Bedeckung, welche sodann gegen Sceaux aufklärt. Ihnen folgt um 10 Uhr Vormittags Lieutenant John mit seinem Detachement und erreicht (ebenfalls über Mondreville und Beaumont marschirend) Abends spät Beaune.

Die Kompagnie, bei welcher Hauptmann Lindow um 2 Uhr Nachmittags eintrifft, marschirt mit der 37. Brigade nach Corbeilles, welches ohne Gefecht besetzt wird, und erhält dort Quartier.

30. Nov. Die Brigade setzt den Vormarsch auf Montargis, fort um dieses zu besetzen und durch die 1. und 3. Feld-Pionier-Kompagnie mehrere Sprengungen von Eisenbahnbrücken vorzunehmen. Bei Mignerette (auf der Straße Beaumont-Montargis) trifft die Nachricht ein, daß die 39. Brigade bei Maizières angegriffen ist; in Folge dessen kehrt die Brigade sofort über Corbeilles zum Bahnhof Beaune zurück. Von dort wird die Kompagnie vorgeschickt, um südlich von Juranville zu beiden Seiten der Chaussee nach Bellegarde die dort gewählte Stellung durch Anlage von Schützengräben und Geschützständen zu verstärken, wobei Infanterie-Mannschaften mitwirken. Hier stößt Lieutenant John mit seinem Detachement wieder zur Kompagnie. Bei einbrechender Dunkelheit wird nach Montatlon marschirt, wo die Kompagnie Abends 7 Uhr Quartier bezieht.

1. Dez. Die Kompagnie erhält Befehl, die am gestrigen Tage befestigte

Position durch Vorbereitung einer Aufnahmestellung nördlich von les Côtelles (westlich der Chaussee Beaumont-Bellegarde) zu verstärken. Die Arbeit wird bis Nachmittags 4 Uhr beendet (Anlage von 6 Geschützständen und Schützengräben, Vertheidigungs-Einrichtung von 2 Gehöften, Freimachen des Gesichtsfeldes).

Die Kompagnie erhält Quartier in Marcilly.

Um 10 Uhr alarmirt, weil das III. Armee-Korps bei Bellegarde in Gefecht steht, konzentrirt die 19. Division sich beim Bahnhof Beaune, wird jedoch um 2 Uhr in die Quartiere entlassen. 2. Dez.

Abends 10 Uhr trifft der Befehl ein, sofort nach Egry zu rücken, da das Armee-Korps am nächsten Tage rechts abmarschiren und als Reserve hinter dem III. und IX. Armee-Korps Stellung nehmen soll. Das schon übermäßig belegte Egry wird um $12^1/_2$ Uhr Nachts bei bitterer Kälte erreicht. Der Ort ist von Truppen so überfüllt, daß die Offiziere der Kompagnie nur noch auf dem Hausflur beim Dorf-Curé Platz finden und dort Arm an Arm sich lagernd die Füße unter die Stühle strecken müssen, auf welchen der Geistliche und seine Köchin am Herdfeuer die Nacht verbringen. Die Offiziere der 1. Feld-Kompagnie ziehen trotz der Kälte vor, sich in der benachbarten Kirche ein Lager zu suchen.

Die Kompagnie tritt zur 38. Brigade, welche um 7 Uhr Morgens von Egry aufbricht, über Barville (Rendez-vous der 19. Division), Boynes, Ascoux (wo während 2 Stunden abgekocht wird), Laas und Mareau aux Bois auf Chilleurs aux Bois marschirt und dort nach einem Marsch von 30 km Quartier bezieht. 3. Dez.

Abends 10—12 Uhr werden die Eingänge auf der Westseite (da Neuville aux Bois noch vom Feinde besetzt sein soll) durch die Kompagnie verbarrikadirt.

Fortsetzung des Marsches über Neuville, Trinay, Artenay, auf der Straße nach Orléans über Chevilly bis Cercottes (30 km bei scharfer Kälte). 4. Dez.

Das X. Armee-Korps kommt bei den Kämpfen um Orléans fast gar nicht in's Feuer.

Da Orléans in der Nacht bereits durch Deutsche Truppen zum 2. Male besetzt ist, so wird die 19. Division anderweitig dislozirt und zwar die Kompagnie in Gidy einquartiert. 5. Dez.

Premier-Lieutenant Bertram I, an Stelle des zur Fortifikation nach Metz versetzten Hauptmann Meyer mit der Führung der 2. Feld-Kompagnie beauftragt, geht zu dieser Kompagnie ab.

6. Dez. Das X. Armee-Korps wird nach Orléans verlegt und defilirt vor Sr. Königlichen Hoheit Prinz Friedrich Karl.

Die Kompagnie erhält Quartiere am Loire-Quai.

7.—8. Dez. Ruhe in Orléans.

Am 8. Wachtparade der 19. Division auf der Place Martrois.

Das Sprengpulver wird in Chevilly ergänzt.

9. Dez. Das X. Armee-Korps hat den Auftrag erhalten, den Vormarsch auf Bourges anzutreten, wohin das 15., 18. und 20. Korps der zersprengten Loire-Armee zurückgegangen ist.

Die 38. Brigade, die Kompagnie an der Spitze der Avantgarde, marschirt bis La Ferté St. Aubin, wird aber $1/2$ Stunde nach dem Eintreffen in Folge der Schlacht bei Cravant zu sofortigem Rückmarsch beordert. Abends 7 Uhr Eintreffen in Orléans, nach einem Marsch von 38 km fast ohne jede Ruhepause und ohne Verpflegung.

10. Dez. Um 5 Uhr Morgens Ausmarsch aus Orléans in der Avantgarde der Brigade auf der Straße nach Meung; dort angekommen, nimmt die 19. Division Aufstellung auf den Höhen bei Beaumont als Reserve für die im Gefecht stehende Armee-Abtheilung. Bei Einbruch der Dunkelheit verstummt das Feuer.

Die Kompagnie erhält Quartier in Messas.

11. Dez. Die Division nimmt um 9 Uhr Aufstellung bei Cravant.

Um 10 Uhr kommt Befehl für die Kompagnie, nach Beaugency zu rücken, um sich dort am Brückenschlag zu betheiligen. Ankunft daselbst 12 Uhr. Der Brückenschlag, bei welchem die Kompagnie als Trägertrupps, besonders aber zu Rampen- und Wege-Anlagen 2c. verwendet wird, dauert unter Leitung des Oberstlieutenant Cramer bis $7^1/_2$ Uhr Abends, worauf in Beaugency Quartier bezogen wird.

12. Dez. Der 20. Division (40. Brigade) zugetheilt, marschirt die Kompagnie um 7 Uhr aus Beaugency ab, erhält in Tavers Auftrag, mit einem Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 92 als linke Seitenkolonne an dem hohen Ufer der Loire entlang über Hermilly und Mer vorzurücken. Der Marsch erfolgt unter mehrfachen Renkontres mit den sich zurückziehenden feindlichen Abtheilungen.

In Suèvres wird Quartier bezogen.

Marsch in der Avantgarde der 40. Brigade bis Blois, wo die 13. Dez.
Kompagnie um 1 Uhr Nachmittags einrückt, mit dem Auftrage, die von den Franzosen durch Sprengen eines Bogens zerstörte Loirebrücke wieder gangbar zu machen. Seitens des IX. Armee-Korps, dessen Anrücken auf dem linken Ufer den General Peytavin (3. Division des 15. Französischen Korps) zu der Sprengung der Brücke veranlaßt hatte, sind in der Vorstadt Vienne im Verein mit städtischen Baumeistern einige Einleitungen zur Wiederherstellung der Brücke getroffen. In der Nacht werden Materialien mit Hülfe der Gespanne der Hessischen Pionier-Kompagnie herbeigeschafft.

Die Kompagnie wird zum Bau einer Nothbrücke*) angestellt, 14. Dez.
deren Länge am Abend vorher auf 22,50 m bei 10,35 m Höhe der Brückenbahn über dem Wasser ermittelt worden ist. Die Trümmer des gesprengten Bogens ragen soweit aus dem Wasser hervor, daß senkrechte Unterstützungen darauf gestellt werden können. Mit Hülfe von Hebezeugen werden 6 schwere Pappelstämme, welche über die ganze Oeffnung reichen, übergebracht, ein Mittelunterzug angeschnürt und dieser durch 2 starke Pappelstämme von 11,30 m Höhe als Stempel unterstützt. Die Verbindung der Stempel mit dem Unterzuge erfolgt durch eiserne Ketten, in welchen der letztere hängt. Nachdem die Brücke Abends 7 Uhr soweit vorgeschritten ist, wird die Kompagnie entlassen, dagegen werden vom Hauptmann Lindow städtische Zimmerleute angestellt, welche unter militärischer Kontrolle über Nacht 4 Stämme als Stempel für 2 weitere Unterzüge an Ort und Stelle aufstellen und provisorisch an den Ortbalken befestigen.

Morgens 7 Uhr setzt die Kompagnie den Bau der Art fort, 15. Dez.
daß nun die beiden andern Unterzüge angebracht und mit den Stempeln verbunden werden. Die Brückenbahn wird abgeglichen, der Belag aufgenagelt und nach Anbringung der Quer- und Längsverstrebungen durch Herstellen des Geländers die Arbeit vollendet. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags wird dem Oberkommando der II. Armee gemeldet, daß die Brücke für alle Waffen gangbar hergestellt ist. Durch das sofortige Uebergehen von Truppen und langen Proviant-Kolonnen des IX. Armee-Korps wird die Festigkeit der Brücke praktisch erprobt.

Abmarsch aus Blois um $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, um dem am Tage 16. Dez.

*) Siehe Anlage 7, Blatt 10.

vorher nach Vendôme abmarschirten Armee-Korps zu folgen. Um 2 Uhr Nachmittags erreicht die Kompagnie die auf den Höhen südöstlich von Vendôme stehende 19. Division, welche noch im Gefecht mit dem abziehenden Feinde (hauptsächlich Artilleriekampf) steht, und rückt um 4 Uhr an deren Tête in Vendôme ein.

17. Dez. Ruhe in Vendôme.

Lieutenant Tappen geht auf Befehl des General-Kommandos mit 20 Mineuren und dem Pulverwagen nach Blois zurück, um die Eisenbahn Blois-Tours zu unterbrechen.

18. Dez. Kirchgang in Vendôme.

19. Dez. Vormarsch gegen Tours.

Die Kompagnie, in der Avantgarde der 38. Infanterie-Brigade, erreicht Abends Château Renault.

20. Dez. Beim Weitermarsch trifft die Spitze bei Monnaie auf den Feind, welcher nach längerem Widerstand auf Tours zurückgeworfen wird. Zwischen Monnaie und Tours wird bei einbrechender Dunkelheit Stellung genommen; die Kompagnie erhält Kantonnementsquartier im Gehöft Bellevue an der Chaussee.

21. Dez. Um 8 Uhr Morgens wird der Vormarsch auf das nur 9 km entfernte Tours angetreten, alsbald aber ein Detachement zum Sprengen der Brücke am Knotenpunkte der Eisenbahnen Tours-Vendôme und Tours-Le Mans abgeschickt, jedoch schon um $9^1/_2$ Uhr zurückgerufen, da den Meldungen zufolge der Feind aus Tours debouchirt. Dann wird der Vormarsch auf Tours fortgesetzt, die Vorstadt auf dem rechten Ufer besetzt und von dort aus Artillerie-Feuer gegen die Stadt eröffnet. Dasselbe hat nach kurzer Zeit die Wirkung, daß der Feind den Widerstand aufgiebt; von einer Besetzung der Stadt wird jedoch Abstand genommen, vielmehr unter Verzicht auf die beabsichtigten Sprengungen bis Monnaie, am 22. über Reugny bis Autrêche, am 23. bei schneidender Kälte über Herbault nach Blois zurückmarschirt. Daselbst stößt Lieutenant Tappen mit seinem Detachement wieder zur Kompagnie. Derselbe war am 17. Abends in Blois eingetroffen, am 18. unter Bedeckung von 1 Kompagnie Infanterie und 1 Eskadron Dragoner bis Chouzy marschirt, von dort aus mit einer Dragoner-Patrouille vorausgeritten, um auf den Bahnhöfen Onzaine und Veuves die Telegraphenapparate zu zerstören und den zwischen beiden gelegenen Wasserdurchlaß zu rekognosziren; von 1—$2^1/_2$ Uhr

wurden hinter den Widerlagsmauern 4 Schächte 1,25 m tief abgeteuft und mit je 25 kg Pulver geladen, deren Zündung eine 10,30 m lange, 3 m tiefe Lücke im Bahnkörper bewirkte*). Selbigen Abends kehrte das Pionier-Detachement auf requirirten Wagen nach Blois zurück, um am 19. nach Vendôme zur Kompagnie zu marschiren, erhielt auf dem Wege dorthin aber Gegenbefehl und marschirte demgemäß am 20. von Blois aus (nachdem der Pulverwagen frisch gefüllt war) mit dem Detachement von der Decken (2 Kompagnien, 2 Eskadrons, 2 Geschütze, 1 Sanitätsdetachement), um zu dem auf Tours marschirenden X. Armee-Korps zu stoßen, über Chouzy und Limeray bis Pocé (hier, wie auch in Onzaine und Limeray, fanden kleine Renkontres mit Franktireurs statt, in Pocé wiederholten sich dieselben in der Nacht, so daß der Pulver-Wagen aus dem Wagen-Park in den Ort selbst geschafft wurde), am 21. bis Reugny, wo nach längerem Warten Abends der Befehl eintraf, nach Autrêche, am 22. nach Blois zurückzukehren.

Ruhe in Blois, woselbst das Weihnachtsfest in ähnlicher Weise 24.–25. Dez.
gefeiert wird, wie von der 1. Feld-Kompagnie erzählt ist. Auf Befehl des General-Kommandos wird zu demselben jedem Soldaten ein Feststollen, Chokolade ꝛc. geliefert.

Am 1. Festtage findet Kirchgang und Wachtparade statt; nach der Letzteren besichtigt der kommandirende General die von der Kompagnie retablirte Brücke und spricht seine Zufriedenheit mit derselben aus.

Hauptmann Lindow rückt mit Lieutenant Zielke und 20 Mi- 26. Dez.
neuren, begleitet von 1 Bataillon und 1 Eskadron, nach Onzaine, wo eine über die Loire nach Chaumont führende 450 m lange Kettenbrücke**) (6 Spannungen von je 75 m) gesprengt werden soll. Nach dem Durchhauen der 6 die Brücke tragenden Drahtseile (jedes aus ca. 200 Drähten bestehend), was 40 Minuten dauert, stürzt die ganze Brücke in's Wasser, wobei die 5 Pfeiler mit umgerissen werden.

Das Detachement nimmt Quartier in Onzaine.

Inzwischen sichert die Kompagnie in Blois unter Leitung des Lieutenant Tappen die Nothbrücke gegen den beginnenden Eisgang durch Anlage eines Eisbrechers.

---

*) Siehe Anlage 7, Blatt 11, Figur 3.

**) Siehe Anlage 7, Blatt 12.

27. Dez. Hauptmann Lindow kehrt mit dem Detachement nach Blois zurück.

27.–30. Dez. An der Nothbrücke werden unter den Unterzügen 2 starke Ketten angebracht, straff ausgezogen und an 4 auf der massiven Brücke tief eingelassenen und vermauerten Piloten festgelegt; dadurch wird die stehende Brücke gleichzeitig in eine hängende verwandelt, um ihre Gebrauchsfähigkeit zu sichern, falls durch das im Frühjahr zu erwartende Hochwasser die Unterstützungen gefährdet würden.

28. Dez. Auf Befehl des General-Kommandos wird die Brücke zum Sprengen eingerichtet durch Anbringen von 6 Ladungen à 25 kg auf den Unterzügen zwischen den beiden äußern Balken. Daneben wird eine Wache von 6 Mineuren aufgestellt, um jeder Zeit die Sprengung vornehmen zu können, da das Armee-Korps beim event. Vorrücken überlegener feindlicher Streitkräfte sich in der Richtung auf Orléans zurückziehen soll.

31. Dez. Abends rückt die 38. Infanterie-Brigade zur Unterstützung der in Vendôme in heißem Kampf stehenden 20. Division dorthin ab; die Kompagnie bleibt der Brücke wegen in Blois und wird der 37. Brigade zugetheilt.

1871. 1. Jan. Sergeant Worck, welcher die Feldwebel-Geschäfte versieht, wird zum Feldwebel befördert.

4. Jan. Da Blois vom folgenden Tage an nur mit 2 Bataillonen besetzt bleiben soll, wird, um bei einem etwa nöthig werdenden Abbrechen der provisorischen Holzbrücke einen feindlichen Angriff solange abhalten zu können, am Ende der Brücke auf dem linken Ufer (Vorstadt Vienne) ein Pallisaden-Tambour mit Barriere angelegt. Die Pallisaden müssen der harten Makadamisirung und des tiefgefrornen Bodens wegen, die das Ausheben eines Grabens nicht erlauben, durch mehrere übereinander liegende Querschwellen befestigt werden.

5. Jan. Vormarsch der II. Armee gegen Le Mans.

Die Kompagnie marschirt mit der 38. Infanterie-Brigade (unter Kommando des Oberst von Cranach an Stelle des erkrankten General von Wedell) nach Herbault.

Lieutenant Tappen bleibt mit 1 Unteroffizier, 16 Pionieren in Blois zurück, um event. die Loirebrücke ungangbar zu machen.

6. Jan. Um 8 Uhr Morgens wird nach St. Amand abmarschirt und von dort auf Montoire zu. Nach einem Halt zwischen Ambloy und

Sasnières wird das Detachement Cranach, (Infanterie-Regiment Nr. 16, 1 Eskadron, 1 Batterie und die Pionier-Kompagnie) dem weiter südlich im Gefecht begriffenen Detachement des General Baumgarth (Infanterie-Regiment Nr. 57, 2. Kavallerie-Brigade, 1 Batterie) zur Unterstützung geschickt und der Kreuzungspunkt der Straßen St. Amand-Montoire und Vendôme-Château Renault besetzt. Bei einbrechender Dunkelheit wird das Gefecht abgebrochen und, da St. Amand geräumt ist, hinter dem Schnittpunkt der Eisenbahn und Chaussee nach Vendôme bei Huisseau en Beauce Stellung genommen.

Die Kompagnie biwakirt bei Villérable.

Morgens 6 Uhr wird aus dem Biwak aufgebrochen. 7. Jan.

Das Gros, dem die Kompagnie zugetheilt ist, besetzt den Schnittpunkt der Eisenbahn und Chaussee, während die Avantgarde der Brigade in dichtem Nebel auf Château Renault vorgeht; um 9 Uhr folgt das Gros. Unter fortdauernden Gefechten zu beiden Seiten der Chaussee gelingt es im Laufe des Tages bis les Faucheries Terrain zu gewinnen.

Die Kompagnie erhält Quartier in Longpré.

Da die Franzosen in ihrer Stellung verbleiben, wird Villeporcher angegriffen und genommen. 8. Jan.

In Folge des alsdann erhaltenen Befehls, dem X. Armee-Korps zu folgen, läßt General-Lieutenant von Hartmann (1. Kavallerie-Division) das Gefecht abbrechen, die Truppen aber bis zum Abend in ihren Stellungen stehen und erst bei einbrechender Dunkelheit den Rechtsabmarsch nach Montoire antreten.

Die Kompagnie marschirt noch bis Prunay und erhält dort Quartier.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom heutigen Tage werden 3 Pioniere der 2. Klasse des Soldatenstandes in Folge ihrer Auszeichnung vor dem Feind rehabilitirt.

Unter Abänderung des Befehls, nach Montoire zu rücken, wird vom General-Kommando befohlen, daß die 1. Kavallerie-Division und 38. Infanterie-Brigade südlich Vendôme verbleiben, den Gegner entschieden zurückwerfen und, wenn dies nicht gelingt, Vendôme decken sollen. 9. Jan.

Die Brigade, welche der 1. Kavallerie-Division unterstellt ist, sammelt sich bei Le Fresne Château an der Straße Montoire-Château Renault.

Um 10 Uhr wird der Vormarsch angetreten und bei dichtem Schneegestöber, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen, bis Château Renault, welches von den nach Westen abziehenden Franzosen eilig geräumt ist, fortgesetzt.

Nach dem Einrücken um 2 Uhr zerstört die Kompagnie die Telegraphenleitung und einige Weichen auf dem Bahnhof, da der Gegner die Strecke Tours-Château Renault Ende Dezember wieder fahrbar gemacht hat.

10. Jan. Das Aufreißen von Herzstücken und Weichen wird fortgesetzt, die Wasserstation durch Zerstören der Dampfpumpe und Reservoirs unbrauchbar gemacht.

Lieutenant Zielke wird mit 15 Pionieren Nachmittags einem zur Rekognoszirung auf Neuillé vorgehenden Detachement (1 Bataillon, 2 Eskadrons) zugetheilt, um event. die Bahnlinie Tours-Le Mans zwischen Beaumont la Ronde und Neuillé zu unterbrechen.

11. Jan. Zu noch gründlicherer Zerstörung der Bahn Château Renault-Tours wird 4 km südlich von ersterer Stadt der Bahnkörper mittelst Sprengung eines gewölbten Wasserdurchlasses*) (Ladung 90 kg) auf ca. 10 m Länge und 3 m Tiefe unterbrochen. (Die Ladung war unter dem Gewölbe des Durchlasses angebracht und hierauf der Letztere in ganzer Länge verriegelt.) Nördlich von Château Renault werden Rampen von der Chaussee zu dem Alarmplatz der Besatzung angelegt.

12.–14. Jan. Die vom Feinde auf der Chaussee Vendôme-Château Renault angebrachten Hindernißmittel und Koupirungen werden beseitigt. Die Ersteren bestehen hauptsächlich aus Erdaufwürfen, welche die Chaussee auf $^{1}/_{3}$ der Breite einengen und wegen des tiefeingedrungenen Frostes und hohen Schnees mühsam zu entfernen sind.

Lieutenant Zielke kehrt am 12. von seinem Kommando zurück, eine Zerstörung der Eisenbahn hat nicht stattfinden können, da der Feind die betreffende Stelle noch stark besetzt hält.

14. Jan. Abends $11^{1}/_{2}$ Uhr erhält die Brigade Befehl, noch in der Nacht nach Blois zu marschiren, um die dortige Besatzung für Orléans disponibel zu machen.

15. Jan. 4 Uhr Morgens wird aufgebrochen, um $2^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags

*) Siehe Anlage 7, Blatt 12.

Blois erreicht. Der fußhohe Schnee und eine empfindliche Kälte machen den Marsch sehr beschwerlich, so daß für die 36 km fast 11 Stunden erfordert werden.

In Blois zieht die Kompagnie das Detachement des Lieutenant Tappen an sich. Der Letztere, am 5. der Brücke wegen in Blois zurückgelassen, hatte selbigen Tages den Pallisaden-Tambour vollendet und seinen Ausgang durch eine Barrikade traversirt, sodann am 6. begonnen, einen Brückenpfeiler zu miniren, dessen Sprengung eine gründlichere Zerstörung versprach, als von dem Sprengen der grünen Stämme der Nothbrücke zu erwarten war. Bei 15 m Länge (und 6 m Stärke) des Pfeilers erhalten die 3 Minenstollen 5 m Abstand unter sich. Da die auf der Brücke deponirten 3 Centner Pulver für die Ladung des Brückenpfeilers nicht genügten (bei k. W. = 2,75 m sind pro Ofen rund 4 Centner erforderlich) so begann derselbe gleichzeitig, aus vorgefundenen Gewehr-Patronen das Pulver auszuschütten, wozu täglich 30 Hessische Infanteristen gestellt wurden, während 24 Bergleute desselben Regiments (Nr. 4) gemeinsam mit den Pionieren in höchst beschwerlicher Weise an den 3 Minenstollen in dem granitharten Pfeiler arbeiteten. (Durchgehende Tag- und Nachtschichten à 3 Stunden mit 15 Stunden Ruhe, stets 2 Mann pro Stollen; Abmessung der Letzteren 0,75 m hoch, 1 m breit, 3,50 m lang). Die Stadt mußte das Stemmzeug und Nachts die Beleuchtung liefern.

Am 10. Januar waren 8½ Centner Pulver bereit gestellt und wurden neben dem bisherigen Vorrath auf der Brücke deponirt, die noch vorhandenen 25,000 Patronen in die Loire geworfen; am 11. wurde unterhalb der Nothbrücke ein großer Holzstoß (darin 1 Faß Petroleum) aufgeschichtet, welcher im Nothfall angezündet werden und die Zerstörung der Holzbrücke vollenden sollte, wenn der im harten Gestein nur langsam vorrückende Mineur nicht rechtzeitig fertig würde.

Die Kompagnie setzt das Miniren im Brückenpfeiler fort. 16. Jan.

Morgens 6 Uhr trifft Befehl für die 38. Infanterie-Brigade ein, über Herbault auf Monnaie zu marschiren. Aufbruch um 8 Uhr, Ankunft in Dame-Marie Abends 5 Uhr. 17. Jan.

Lieutenant Tappen bleibt wiederum mit 16 Pionieren der Brücke wegen in Blois, dessen Besatzung aus 1 Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 16 und 3 Eskadrons Ulanen Regiments Nr. 8 besteht.

18. Jan. Marsch in der Avantgarde über Autrèche und Neugny nach Monnaie, wo die Brigade wieder unter den Befehl der 1. Kavallerie-Division tritt. Unterwegs fällt den Pionieren die Aufgabe zu, mehrere durch den schmelzenden Schnee angeschwollene Wasserläufe durch an Ort und Stelle geschlagenes bezw. vorgefundenes Holz und Strauchwerk zu überbrücken.

In Neugny wird Lieutenant John mit einem Zuge Pioniere einem nach Vernon bestimmten Detachement (2 Kompagnien, 2 Eskadrons, 2 Geschütze) zugetheilt, um die Eisenbahnbrücke über die Loire bei Montlouis*) zu sprengen. Da nur 3 Centner Pulver vorhanden sind, so wird durch die Abends 6 Uhr erfolgte Sprengung der Bogen nur so zerklüftet, daß die Brücke unfahrbar wird. Das Detachement wird durch Franktireurs während der ganzen Arbeit lebhaft beschossen. Erst nachdem die Geschütze auf die Brücke geschafft sind und ihr Feuer eröffnen, schweigt das feindliche Gewehrfeuer.

19. Jan. Marsch von Monnaie nach Tours in der Avantgarde der 38. Brigade.

Nachdem die Vorstadt auf dem rechten Ufer besetzt worden, erhält die Kompagnie den Auftrag, die 4 über die Loire nach Tours führenden Brücken auf Minen zu untersuchen, event. das Zünden derselben zu verhindern. Die Eisenbahnbrücke, sowie die beiden Kettenbrücken werden ohne Vorbereitungen zum Sprengen gefunden; auf der steinernen Hauptbrücke giebt neue Pflasterarbeit Veranlassung zum Nachgraben und führt zum Auffinden von 2 geladenen Minenöfen. Nachdem die Kompagnie sich der Zuleitungen zu den Oefen versichert hat, erfolgt um 1 Uhr Mittags das Einrücken in Tours ohne Widerstand.

Die Kompagnie wird an dem Quai des rechten Loire-Ufers einquartiert.

20. Jan. Die Minen auf der großen Brücke werden näher untersucht: nach Abbruch des frischen Verdämmungs-Mauerwerks findet sich nur eine ganz schwache Pulver-Ladung vor, der übrige Raum ist mit Sand ausgefüllt (vermuthlich ist ein Gegenbefehl eingetroffen, als man eben mit dem Laden begonnen hatte).

Hauptmann Lindow rekognoszirt die Eisenbahnlinien, Eisenbahnbrücken 2c. in der Nähe von Tours und läßt für das Sprengen

*) Siehe Anlage 7, Blatt 13.

der Eisenbahnbrücke über die Loire bei St. Cyr unterhalb Tours Verdämmungs-Material (das steinerne Geländer derselben) beschaffen und einstweilen in Form von 2 Barrikaden auf der Brücke aufstapeln, das fehlende Pulver wird von Blois requirirt.

Auf dem Bahnhof Tours werden die 3 Wasserstationen durch Zerschneiden der Zuleitung, Zerschlagen der Cylinderansätze der Dampfmaschinen ꝛc. für längere Zeit unbrauchbar gemacht; ebendaselbst und an den Abzweigungen und Schnittpunkten der 6 Linien von Tours nach Angers, Bordeaux, Le Mans, Paris, Orléans und Vièrzon die Herzstücke und Weichen zerstört. 21. Jan.

Lieutenant Zielke rekognoszirt mit einer Kavallerie-Patrouille die Loire-Eisenbahnbrücke bei Cinq-Mars (Linie Tours-Angers).

Aus Blois kommen $8^1/_2$ Centner Sprengpulver an, es wird bestimmt, dieselben zum Sprengen der beiden Loire-Eisenbahnbrücken bei St. Cyr und Cinq-Mars zu verwenden. Die Eisenbahnbrücke über den Cher (Linie Tours-Bordeaux) wird durch Aufreißen der Schienen, Abwerfen einer sich anschließenden, aus Eisen konstruirten Wegeüberführungs-Brücke unbrauchbar gemacht. Gegen einen etwaigen Angriff wird auf dem rechten Cher-Ufer eine Brustwehr auf dem Eisenbahndamm aufgeworfen, das jenseitige Ende der Brücke durch Hindernißmittel (aus Telegraphendrähten) unzugänglich gemacht. 22. Jan.

Lieutenant Zielke geht mit 15 Pionieren unter Bedeckung nach Cinq-Mars zur Zerstörung der dortigen Loire-Brücke*), welche aus 15 Bogen à 22 m Spannung besteht. Ueber den Schenkeln eines Bogens, nahe dem Pfeiler, werden 2 Minenöfen unmittelbar über dem Gewölbe angebracht und mit je 112,50 kg Pulver geladen, durch die Sprengung (um 2 Uhr) fällt der Bogen in seiner ganzen Länge zusammen, in der Brückenbahn entsteht eine Oeffnung von 29 m. 23. Jan.

Auf der Eisenbahnbrücke bei St. Cyr (Linie Tours-Paris und Tours-Le Mans wird die Anlage der Minen begonnen. Diese Brücke**) enthält 15 mit flachen Korbbögen überwölbte Oeffnungen von 24 m Spannung; auf je 2 Korbbögen stützt sich eine kreisbogenförmige Ueberwölbung der Pfeiler. Zwei Ladungen à 100 kg Pulver werden über einem Schenkel eines Korbbogens dicht an dem Punkte, wo der kleine Kreisbogen aufsetzt, angebracht und etwas in den Bogen ein-

*) Siehe Anlage 7, Blatt 11, Figur 2.
**) Siehe Anlage 7, Blatt 14.

gelassen. Der leere Raum unter dem kleinen Kreisbogen (über dem Pfeiler) wird mit Verdämmungsmaterial (in der Mitte Kies, an den Seiten Quadersteine) ausgefüllt.

24. Jan. Abends 5 Uhr, nach 18stündiger, angestrengter Arbeit, sind die Minen zündfertig: in Folge der Sprengung stürzt der Korbbogen mit beiden nächstliegenden Kreisbogen in die Loire, so daß eine Oeffnung von 37,50 m entsteht. In der Nacht vom 5. auf 6. Februar stürzt noch ein Strompfeiler und ein Bogen ein.

Während die Eisenbahnlinie Tours-Vierzon durch Hauptmann Lindow rekognoszirt wird, rückt ein Detachement unter Kommando des Lieutenant John Morgens 7 Uhr ab, um eine Kettenbrücke*) über den Cher bei Savonière zu zerstören. Dieselbe, 62,75 m lang, mit einem Mittelpfeiler im Strom, wird in 20 Minuten mittelst Durchhauen der Drahtseile in ihrer ganzen Länge abgeworfen und vom Strom weggetrieben. Eine weiter stromab befindliche Fähre wird angebohrt und versenkt, das zugehörige Drahtseil über den Cher durchschnitten.

26. Jan. Eine Eisenbahnbrücke der Linie Tours-Orléans bezw. Vierzon (Eisenkonstruktion mit gußeisernen Trägern), welche über den östlich von Tours den Cher mit der Loire verbindenden Kanal führt, wird abgeworfen, die Eisentheile werden in den Kanal versenkt.

Die übrigen über diesen Kanal führenden Brücken werden auf diesseitigem Ufer mit Barrikaden und Vertheidigungs-Einrichtungen versehen.

27. Jan. Die Arbeiten zur vertheidigungsfähigen Einrichtung der Ostseite von Tours werden fortgesetzt.

Zur Empfangnahme eines in Monnaie eingetroffenen Pulvertransportes (10 Centner) wird ein Detachement dorthin abgeschickt mit der Bestimmung, die Hälfte des Pulvers nach Tours, die andere Hälfte nach Vouvray zu schaffen, wohin gleichzeitig ein Kommando unter Lieutenant John (1 Unteroffizier, 16 Pioniere) abgeht, um einen Bogen der Eisenbahnbrücke über die Loire bei Montlouis**) zu sprengen. Es werden 2 Schächte bis auf die Schenkel des bei der ersten Sprengung unfahrbar gewordenen Bogens abgeteuft, mit je 100 kg geladen und Abends 10 Uhr gezündet. Der Bogen wird

*) Siehe Anlage 7, Blatt 11, Figur 1.

**) Siehe Anlage 7, Blatt 13 (2. Sprengung).

nach allen Richtungen zerrissen und zerklüftet und ein gänzliches Einstürzen desselben nur durch die sehr solide Mauerung der Seiten (aus mehr als 1 m hohen, 0,70 m starken Quadern) sowie durch die überaus feste Uebermauerung (Gußmauerwerk) verhindert.

Das Kommando kehrt um Mitternacht nach Tours zurück. 28. Jan.

Zur vollständigen Zerstörung des gestern gesprengten Bogens der Loire-Brücke bei Montlouis*) geht Morgens früh dasselbe Kommando unter Bedeckung (1 Zug Infanterie, $^1/_2$ Eskadron) wieder nach Vouvray, wo unter Leitung des Hauptmann Lindow eine Ladung von 50 kg in der Mittellinie der Brücke nach Durcharbeitung der Uebermauerung so tief angebracht wird, daß sie auf dem Bogen selbst, dicht über dem Ansatz desselben auf dem Pfeiler ihren Platz findet. Wegen der Festigkeit des aus unregelmäßigen Steinen bestehenden Mauerwerks nimmt das Durcharbeiten der Uebermauerung sehr viel Zeit in Anspruch, so daß erst Abends 10 Uhr gezündet werden kann. Der Bogen stürzt jetzt ganz ein, wodurch in der Brücke eine Oeffnung von 25,40 m entsteht.

Inzwischen werden in Tours selbst die Arbeiten zur Vertheidigungseinrichtung der Ostfront fortgesetzt.

Nachts 12 Uhr erhält die Kompagnie Befehl von der Kavallerie-Division, die Mine in der großen Loire-Brücke zu laden 29. Jan. und mit Tagesanbruch zum Zünden derselben, sowie zum Zerstören der beiden Kettenbrücken über die Loire bereit zu sein.

Die um $12^1/_2$ Uhr Nachts aus Vouvray wieder eintreffenden Mineure werden mit der nöthigen Hülfsmannschaft um 1 Uhr zum Laden der Mine angestellt und beenden diese Arbeit bis Morgens $7^1/_2$ Uhr.

Wiewohl die Nachricht von der Kapitulation von Paris und eines 21tägigen, am 31. Januar Mittags beginnenden Waffenstillstandes eingeht, bleibt doch in Erwartung eines Angriffes auf Tours die Besatzung der Stadt während des ganzen Tages konsignirt.

Auf Befehl der Division wird die über den Loire-Cher-Kanal 31. Jan. führende Jochbrücke zum Abbrennen im Falle eines Angriffes vorbereitet; einige Schleusenbrücken werden durch Anlage von Hindernißmitteln ungangbar gemacht.

Die Besatzung von Tours bleibt bis zum Abend konsignirt (die Pferde gesattelt und geschirrt).

*) Siehe Anlage 7, Blatt 13 (3. Sprengung).

Der Waffenstillstand beginnt um Mittags 12 Uhr.

1. Febr. Um 11 Uhr Feldgottesdienst in Tours auf dem Platze vor dem Palais de Justice, darauf Parade.

Während der folgenden Ruhezeit wird am Retablissement der Bekleidung, Ausrüstung 2c. gearbeitet, exerzirt 2c.

4. Febr. Auf Befehl des General-Kommandos wird in der Nacht die Mine in der großen steinernen Brücke von Tours entladen.

9. Febr. Lieutenant Tappen trifft mit seinem Detachement aus Blois bei der Kompagnie ein. Ueber seine Thätigkeit ist Folgendes nachzuholen.

Am 17. Januar mit 16 Mann (und der Schanzzeug-Kolonne) in Blois zurückgeblieben, hatte derselbe das Miniren eines Brückenpfeilers ununterbrochen fortsetzen lassen, wozu vom 18. an dauernd 24 Mann Infanterie-Regiments Nr. 16 (gelernte Bergleute) ihm unterstellt waren. Da am 21. Januar das auf der Brücke lagernde Pulver in Folge erhaltenen Befehls nach Tours abgegeben werden mußte*), so wurde sofort nach Orléans um Ersatz desselben telegraphirt und begab sich Lieutenant Tappen nach erhaltener Zusage am 24. zur Empfangnahme dorthin (die Bahn war inzwischen bis Blois in Betrieb gesetzt). Hier wurden ihm $6^1/_2$ Centner Pulver überwiesen und wegen des zum Laden des Pfeilers noch erforderlichen Mehrbedarfs nach Pithiviers telegraphirt. Am 26. erreichten die Minenstollen im Pfeiler die erforderliche Länge von 3,50 m, es wurde daher sofort begonnen, in die Tiefe zu arbeiten, um die Minenkammern herzustellen. Nachmittags wurden in Folge der Meldung, daß die Ulanenpatrouillen 20 km südlich von Blois auf eine von Vierzon im Anmarsch befindliche Französische Truppe (General Pourcet) gestoßen wären, die zum Sprengen der Holzbrücke vorbereiteten 6 Kasten mit je 25 kg Pulver geladen und zum sofortigen Gebrauch bereit gestellt, im Uebrigen die Mineur-Arbeiten nicht unterbrochen; ferner wurden sämmtliche, am linken Loire-Ufer liegenden Kähne und Waschschiffe angebohrt und versenkt. Am 27. wurde eine Kompagnie nach Celettes vorgesandt, welche die feindliche Avantgarde an der Beuvron-Brücke erfolgreich zurückwarf und, nachdem die verfolgenden Ulanen den Abzug des Feindes gemeldet hatten, nach Blois zurückkehrte. Am 28. wurden die Minenkammern im Pfeiler fertig gestellt,

*) Siehe Seite 151.

Versatzfalze ausgestemmt, die großen Pulverkasten angefertigt und Verdämmungs-Material besorgt, so daß der Pfeiler sofort geladen werden konnte, sobald nur die noch fehlenden 3 Centner Pulver eintreffen würden. Nachmittags 4 Uhr wurde die Vorstadt Vienne von den wieder vorrückenden Franzosen mit Ueberlegenheit angegriffen und von 2 Kompagnien Infanterie-Regiments Nr. 16, sowie 2 Kompagnien des Mittags zur Ablösung in Blois eingetroffenen 2. Hessischen Jäger-Bataillons bis zur Dunkelheit vertheidigt. Inzwischen ließ Lieutenant Tappen in heftigem Granat- und Gewehrfeuer die als Hängewerk dienenden Ketten durchhauen, die Pulverkasten auf die Unterzüge der Holzbrücke stellen (hierbei fiel Pionier Winckler, durch einen Gewehrschuß in den Kopf getroffen, als er eben einen Pulverkasten an seinen Platz gestellt hatte), sodann nach Möglichkeit noch die dicken Streckbalken ansägen. Inzwischen hatten die Sechszehner und Jäger vor der Uebermacht das linke Ufer räumen und sich in den Pallisaden-Tambour am Ausgang der Brücke zurückziehen müssen. Nachdem alle Vorbereitungen zum Sprengen getroffen, wurde die Infanterie vom Pallisaden-Tambour zurückgerufen, der Scheiterhaufen unter der Brücke in Brand gesetzt und die Mine gezündet. Zu ersterem hatte Pionier Tabor sich freiwillig gemeldet, obwohl er die 11,25 m hohe Leiter im feindlichen Feuer ab- und aufklettern mußte, zuletzt im hellen Feuerschein ein deutliches Ziel für die feindlichen Gewehre; beim Anbringen und Zünden der Minen haben Gefreiter Suhlry, Pionier Gessing, Schulze und Heinke sich durch Umsicht und Unerschrockenheit ausgezeichnet. Der Gegner, anfangs durch den Pallisaden-Tambour aufgehalten, stürmte nach Erbrechen desselben gerade auf der Brücke vor, als die Minen aufflogen. Die Explosion machte die Brücke ungangbar (die 3 Unterzüge und ein Streckbalken waren zerschmettert, die 5 andern Balken so gekrümmt, daß die theilweise noch aufliegenden Bohlen eine unpassirbare abschüssige Fläche bildeten). Das Gefecht war damit beendet und nachdem die von Pionieren auf der Brücke schnell errichtete Barrikade mit einer Wache besetzt war, wurden die Truppen in Alarmquartiere entlassen. In der folgenden Nacht räumte der Gegner Vienne, während gleichzeitig die Nachricht von dem abgeschlossenen 21tägigen Waffenstillstand einlief. Gleichwohl mußten die Pioniere auf Befehl des Kommandanten die noch liegenden Streckbalken der Brücke durchsägen. Am 1. Februar wurde

dagegen die Wiederherstellung der Holzbrücke dem städtischen Baumeister unter Oberleitung des Lieutenant Tappen übertragen und bis zum 7. Februar beendet*). Am 8. Februar marschirte das Detachement unter Lieutenant Tappen auf dem linken Ufer nach Chargé und folgenden Tages durch Amboise nach Tours zur Kompagnie.

17. Febr. Es treffen 20 Mann Ersatz bei der Kompagnie ein, da dieselbe, wie alle Truppen, wieder auf volle Etatsstärke gebracht werden soll.

20. Febr. Lieutenant John wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

22. Febr. Exerziren 2c. der 3 Feld-Kompagnien des Bataillons vor Oberst-Lieutenant Cramer.

23. Febr. Besichtigung der 3 Feld-Kompagnien auf dem Exerzirplatz am Cher durch den kommandirenden General. Nach Abnahme der Parade der Kompagnien wird die 3. Kompagnie im Exerziren und Tirailliren vorgestellt. Nach beendetem Brückenschlag der 1. und 2. Kompagnie spricht der kommandirende General den Offizieren und Mannschaften seine Anerkennung für die Leistungen der Pioniere während des Feldzuges in lobender Weise aus.

26. Febr. Nachmittags gehen Lieutenant Tappen und Lieutenant John mit je 30 Mann per Eisenbahn nach St. Maure resp. nach Mont-

---

*) Auf der Mitte der Brücke, dicht neben dem gesprengten Bogen, steht eine Säule mit folgender Inschrift:

Ce pont
commencé en 1717, achevé en 1724,
fut le premier ouvrage public
du règne de Louis XV.
Des ordres imprudents firent commencer
sa démolition
au mois de novembre
1793.
Il a été rétabli par les soins de
Mr. de Corbigny
Préfet de Loir-et-Cher
l'an 1804
le premier du regne de
Napoléon.

Ein zeitgemäßer Zusatz zu dieser Inschrift würde den beredten Stein noch interessanter machen.

richard ab, um nach Ablauf des Waffenstillstandes (Nachts 12 Uhr) daselbst durch Aufreißen von Schienen und Zerschneiden der Telegraphendrähte die Verbindung auf den Eisenbahnlinien Tours-Bordeaux und Tours-Vièrzon zu unterbrechen. (Diese, wie fast alle andere Bahnen sind während der Waffenruhe wieder in Betrieb gesetzt.) In der Nacht bekommen die Kommandos in Folge Abschlusses des Präliminar-Friedens-Vertrages Gegenbefehl und kehren gegen Morgen per Bahn nach Tours zurück.

Assistenz-Arzt Dr. Inderfurth wird vom General-Kommando auf 4 Wochen nach der Heimath beurlaubt; der Urlaub wird späterhin verlängert, so daß Dr. Inderfurth nicht wieder zur Kompagnie zurückkehrt. 6. März.

Die Kompagnie giebt die Haupt- und Thorwachen in Tours, da in Folge Kantonnements-Wechsels den Tag über keine Infanterie zur Stelle ist. 7. März.

Der Rückmarsch hinter die Seine wird angetreten. Die Kompagnie marschirt in der 4. Staffel (General-Lieutenant von Hartmann) von Tours über Le Bout-des-Ponts (Amboise gegenüber), Ville Savoir (Ruhetag), Courbouzon-Herbilly, Saint Ay (Ruhetag), Orléans, Germigny, Thimory (Ruhetag), St. Firmin, Douchy, Chamvres (Ruhetag); am 22. wird während des Marsches bei Joigny zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Feldgottesdienst gehalten, nach demselben vor General-Lieutenant von Hartmann parademäßig vorbei- und dann weiter marschirt über Béon, Cheny, Maligny (Ruhetag), Collan, St. Vinnemer, Laignes (Ruhetag) nach Châtillon sur Seine, woselbst die Kompagnie Abends die Haupt- und Bahnhofswache giebt. 8.–30. März.

Lieutenant Zielke erleidet in Folge Sturzes mit dem Pferde Kontusion des Kniees und geht zur Wiederherstellung nach Orléans. 10. März.

Portepee-Fähnrich Ohm wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 16. März.

Unteroffizier Voß erhält das Eiserne Kreuz 2. Klasse. 24. März.

Lieutenant Tappen rekognoszirt auf Befehl des General-Kommandos die Bahnlinie Chaumont-Neufchâteau. 27. März bis 26. April.

Die Kompagnie tritt wieder unter die Befehle der 19. Infanterie-Division. 31. März.

Der Dienst in dieser Periode wird wie bei der 1. Feld-Kom- 1. April bis 10. Mai.

pagnie betrieben, jeden 5. Tag giebt die Kompagnie 54 Mann auf Wache.

Während den Offizieren mit Beginn des Waffenstillstandes täglich 20 Francs = 16 Mark Zulage gewährt ist, wird dieselbe seit dem 1. April auf 5 Francs = 4 Mark reduzirt, dagegen vom 1. April ab den Unteroffizieren doppelte Löhnung, den Mannschaften täglich 0,25 Mark Zulage gewährt.

14. April. Lieutenant Zielke trifft wieder bei der Kompagnie ein.

Die Kompagnie schmückt die Gräber der beim Ueberfall am 19. November 1870 getödteten Offiziere und Mannschaften des Landwehr-Bataillons Unna und 5. Reserve-Husaren-Regiments und versieht dieselben mit Kreuzen.

11.—14. Mai. Marsch der Kompagnie über Courban, Ville sous la Ferté nach Bar sur Aube, wo sie mit den beiden anderen Feld-Kompagnien vereinigt wird, aus dem geschäftlichen Verbande der 19. Division ausscheidet und unter die direkten Befehle des Kommandeurs der Ingenieure und Pioniere tritt.

15. Mai. Besichtigung der Kompagnie nebst Feld-Equipage durch Oberst-Lieutenant Cramer.

16. Mai. Fähnrich Ohm wird durch Allerhöchste Kabinets-Ordre zum Offizier befördert und durch Befehl des Oberstlieutenant Cramer zur 2. Feld-Kompagnie versetzt.

16.—30. Mai. Ueber den Dienstbetrieb in dieser Periode vergleiche 1. Feld-Kompagnie.

23. Mai. Ankunft von 17 Mann Ersatz.

24. Mai. Abgabe von 20 Mann der ältesten Jahrgänge (von 1856 an) an die Ersatz-Kompagnie behuf ihrer Entlassung.

31. Mai bis 5. Juni. Marsch mit den anderen Feld-Kompagnien über Doulevent-le-Château, Poissons, Gondrecourt (Ruhetag), Vaucouleurs nach Toul.

6.—27. Juni. Ueber den Dienstbetrieb cfr. 1. Feld-Kompagnie.

7. Juni. Nach Abmarsch der Infanterie bilden die Pionier-Kompagnien die alleinige Besatzung von Toul.

Lieutenant Tappen wird zur Uebernahme der Geschäfte als Ingenieur vom Platz nach Verdun abkommandirt.

8. Juni. Die Kompagnie bezieht die Kaserne Nr. 7 (Einrichtung einer Mannschafts-Menage).

Lieutenant Zielke wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Feierlicher Einzug des Garde-Korps und der aus Vertretern der ganzen Armee kombinirten Abtheilungen in Berlin. Zu Letzteren ist als Vertreter des Pionier-Bataillons Pionier Spiegel der 3. Feld-Kompagnie kommandirt*). 16. Juni.

Abgabe von 2 Unteroffizieren, 1 Gefreiten, 13 Mann für das neu zu formirende Pionier-Bataillon Nr. 15 an die 1., sowie der Mannschaften des Jahrganges 1867 an die bei der Okkupation zurückbleibende 2. Feld-Kompagnie gegen Uebernahme der älteren Jahrgänge von der Letzteren. 23. Juni.

Die Kompagnie marschirt von Toul nach Nancy. 24. Juni.

Lieutenant Zielke wird durch Befehl der General-Inspektion zum Pionier-Bataillon Nr. 3 versetzt.

Vorbereitungen für die Eisenbahnfahrt und demnächstige Demobilmachung. Abgabe des Viktualienfuhrwerks an die Etappen-Inspektion zum Verkauf. 26. Juni.

Lieutenant Tappen, von seinem Kommando nach Verdun zurückgekehrt, wird durch Verfügung der General-Inspektion vom 13. d. Mts. zum Pionier-Bataillon Nr. 15 nach Straßburg versetzt und bis zum Abmarsch dorthin der 1. Kompagnie attachirt.

Nachmittags wird die Kompagnie in Nancy auf der Eisenbahn (nebst $^1/_4$ Munitions-Kolonne und $^1/_2$ Feldbäckerei-Kolonne) eingeschifft. Abfahrt von Nancy um $4^1/_4$ Uhr. Ankunft in Saarburg um 8 Uhr Abends. Die Kompagnie übernachtet daselbst. 27. Juni.

Fortsetzung der Eisenbahnfahrt von Saarburg um 5 Uhr Morgens über Weißenburg, Landau (Speisung der Mannschaften) Neustadt, Ludwigshafen, Mainz, Frankfurt, Gießen (Speisung der Mannschaft), Kassel, Kreiensen (Abendessen), Braunschweig nach Hannover, Ankunft daselbst am 30. Juni Morgens $5^1/_2$ Uhr; die Kompagnie wird einquartiert. 28.–30. Juni.

Nachmittags 2 Uhr trifft Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz ein. Vorstellung der Offizier-Korps. 30. Juni.

Morgens 8 Uhr Parade vor Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen in der Herrenhäuser Allee, dann festlicher Einmarsch in die Stadt Hannover und Vorbeimarsch auf dem 1. Juli.

---

*) Am 14. Juli 1871 erhält Pionier Spiegel, wie jeder andere Theilnehmer, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, Allerhöchst dessen Photographie als Erinnerung an diesen Einzug.

Waterloo-Platz. Nach der Parade wird die Kompagnie von den Provinzial-Landständen mit einem Frühstück in Tivoli bewirthet.

2. Juli. Die Kompagnie wird Mittags in Hannover auf der Eisenbahn eingeschifft und fährt nach Minden, wo sie um $4^1/_2$ Uhr Nachmittags eintrifft und in der neuen Kaserne am Bahnhof einquartiert wird.

Die Kompagnie wird demobil.

## 1. Festungs- (Pontonier-) Kompagnie.

Durch den Mobilmachungs-Befehl ist die Aufstellung von drei Festungs-Pionier-Kompagnien angeordnet und zwar soll die 1. Festungs-Pionier-Kompagnie mit dem Etat einer Feld-Kompagnie formirt werden. 17. Juli.

Der Stamm der Kompagnie wird gebildet durch Abgabe von:

je 1 Unteroff. der 1., 3. und 4. Kompagnie
1 Gefr., 1 Horn., 14 Mann der 4. Kompagnie

tot.: 3 Unteroff., 1 Gefr., 1 Horn., 14 Mann,

deren Führung vorläufig Lieutenant Lange übernimmt.

Im Ponton-Wagenhause wird ein Raum als provisorische Kompagnie-Kammer überwiesen.

Empfang der Ausrüstungs- 2c. Gegenstände. 18. Juli.

Nach der eingetroffenen Kriegsrangliste sind die Offizierstellen der Kompagnie besetzt wie folgt:

Hauptmann Pertz (bisher bei der Fortifikation Cüstrin).

Sekond-Lieutenant Theinert (bisher im Hannoverschen Pionier-Bataillon Nr. 10, 4. Kompagnie).

Reserve-Lieutenant Neukirchner (2. Oberschlesisches Landwehr-Regiment Nr. 23).

Demgemäß übernimmt Lieutenant Theinert bis zum Eintreffen des Kompagnie-Kommandeurs die Führung der Kompagnie. 19. Juli.

Es trifft der Befehl ein, daß die Kompagnie nach Beilage 26 des Mobilmachungsplanes mobil gemacht werden und demnächst unter den Befehl der Garde-Landwehr-Division (General-Lieutenant von Loën) treten soll.

Die Stamm-Mannschaften werden eingekleidet. Empfang von Klein-Montirungs-Stücken.

20. Juli. Hauptmann Pertz trifft ein und übernimmt das Kommando der Kompagnie.

Empfang von Waffen (Defensions-Zündnadelbüchsen mit aufgepaßtem Faschinenmesser), Reglements &c.

21. Juli. Es trifft der Befehl ein, daß die Kompagnie am 29. Juli nach Hannover abmarschiren soll.

Empfang von Feld-Equipage-Gegenständen, Bekleidungsstücken &c.

22. Juli. Lieutenant Theinert holt mit 2 Unteroffizieren, 4 Mann aus Magdeburg Kompletirungs-Mannschaften.

23. Juli. Empfang von neuen Waffen und Rückgabe der zuerst erhaltenen an das Artillerie-Depot.

Empfang von Feldflaschen, Schanzzeug &c.

Eintreffen von 20 Augmentations-Mannschaften.

Die Kompagnie wird in Bürgerquartieren untergebracht.

24. Juli. Uebernahme von 25 Mineuren des aktiven Dienststandes von der 3. Festungs-Kompagnie.

Eintreffen von 6 Unteroffizieren, 91 Mann Augmentation.

26. Juli. Unterarzt Dr. Kümmel (vom Ostfriesischen Landwehr-Regiment Nr. 78) trifft ein und wird als stellvertretender Assistenz-Arzt der Kompagnie überwiesen.

Austausch von Mannschaften mit anderen Kompagnien behuf Ausgleiches des Professions-Verhältnisses.

Eintreffen von 7 Unteroffizieren, 28 Mann Augmentation.

Empfang der Kriegs-Chargirung, des Sprengpulvers &c.

27. Juli. Es treffen die letzten Augmentatitions-Mannschaften ein.

Die Kompagnie besteht nunmehr aus:

A. Offiziere:

Hauptmann Pertz, Kommandeur.
Sekond-Lieutenant Theinert.
" " Neukirchner.

B. Unteroffiziere und Mannschaften.

| | Unteroffiz., | Hornisten, | Pion., | Trainf., | Pferde, |
|---|---|---|---|---|---|
| Linien-Mannschaften: | 4 | 1 | 37 | 3 | — |
| Augmentations- " | 13 | 2 | 142 | 7 | — |
| Ausrückestärke: | 17 | 3 | 179 | 10 | 15 |

C. Sanitäts-Personal:
1 Assistenz-Arzt Dr. Kümmel.
1 Lazareth-Gehülfe.

D. Feld-Equipage:
1 vierspänniger Schanz- und Werkzeug-Wagen,
1 zweispänniger Offizier-Equipage-Wagen.

Das Sektions-Verhältniß soll sein (laut kriegsministerieller Verfügung):

| | | | |
|---|---|---|---|
| | 50 Pontoniere, | 50 Sappeure, | 100 Mineure, |
| ist aber | 33 „ | 67 „ | 97 „ |

Da der reglementsmäßige Pulverwagen, welcher Seitens des Kriegsministeriums bei der Handwerkstätte in Spandau bestellt ist, nicht rechtzeitig eintrifft, so wird später von dem Artillerie-Depot in Hannover ein österreichischer Patronenwagen leihweise entnommen und reglementsmäßig beladen.

Das Handwerkszeug für den Schanz- und Werkzeugwagen wird theils aus den Uebungsbeständen des Bataillons entnommen, größtentheils aber freihändig angekauft.

Das Geschirr wird theils vom Hannoverschen Train-Bataillon Nr. 10 geliefert, theils freihändig beschafft.

Die Kompagnie marschirt von Minden nach Beckedorf (34 km). 29. Juli.

Marsch nach Hannover (34 km). 30. Juli.

Die Kompagnie tritt unter den Befehl der Garde-Landwehr-Division.

Die Kompagnie, welche zu $^4/_5$ aus Landwehrleuten der ältesten Jahrgänge (bis 1854) besteht, hat in Folge der langen Märsche viele Fußkranke.

Die Kompagnie exerzirt täglich von $6^3/_4$—9 und 4—$5^1/_2$ Uhr, 1.–17. Aug. läßt die nicht mit dem Zündnadelgewehr ausgebildeten Mannschaften je 11 Patronen nach der Scheibe schießen, instruirt die Pionier-Sektionen der 1. Garde-Landwehr-Brigade im Ausheben von Schützengräben und beaufsichtigt deren Ausführung.

Sergeant Gerber wird zum Feldwebel befördert. 11. Aug.

Die Garde-Landwehr-Division wird auf der kleinen Bult 13. Aug. durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg, kommandirenden General der mobilen Truppen in den Küstenländern,

besichtigt. Hierauf inspizirt Oberst Braun (Kommandeur der Ingenieure und Pioniere beim genannten General-Kommando) die Kompagnie.

19.–21. Aug. Die Kompagnie wird in Hannover um $3^3/_4$ Uhr Nachmittags auf der Eisenbahn eingeschifft und fährt über Köln, Mainz nach Rastatt, wo sie am 21. um 10 Uhr früh eintrifft.

21. Aug. Die Kompagnie überschreitet den Rhein bei Plittersdorf und marschirt bis Beinheim.

22.–24. Aug. Marsch über Rohrweiler und Brumath nach Dossenheim.

24. Aug. Die Garde-Landwehr-Division wird in Dossenheim Nachmittags alarmirt, weil sich in der Nähe Franktireurs gezeigt haben sollen. Die Kompagnie sichert sich durch Aussetzen einer Feldwache und durch Unterbringung der Mannschaften in einem Alarmquartier.

25. Aug. Marsch nach Holtzheim.

26. Aug. Die Kompagnie scheidet aus dem Divisions-Verbande und tritt zum Belagerungs-Korps von Straßburg. (Ingenieur en chef General-Lieutenant von Mertens.)

Die Mannschaften üben den Aufmarsch zur Parallele.

27. Aug. Instruktion der Mannschaften der Division in der Anfertigung von Strauchmaterial.

28. Aug. Marsch nach Oberhausbergen. Die Kompagnie tritt unter der Bezeichnung: „Kompagnie Pertz" zum 2. Bataillon (Major von Quitzow) des Festungs-Pionier-Regiments (Oberst Klotz); zu ersterem gehören außerdem die (2. Festungs-) Kompagnie Mentzel des X. und 3 Festungs-Kompagnien (Oidtmann, Aster und Pflaume) des VII. und VIII. Armee-Korps.

2 Unteroffiziere, 26 Mann marschiren um 2 Uhr Nachmittags zur Requisition von Holz, aus welchem Lieutenant Neukirchner mit 6 Unteroffizieren, 80 Mann von 5—1 Uhr Abends einen Bombenschirm für einen Verbandplatz an der Parquetfabrik anfertigt.

29. Aug. Hauptmann Pertz, Lieutenant Theinert und Neukirchner marschiren mit 10 Unteroffizieren, 20 Mann Nachmittags 3 Uhr nach Suffelweiersheim in das Ingenieur-Depot. Dort übernimmt jeder der Offiziere die Führung von 2 Kompagnien Infanterie, um die linke Hälfte der 1. Parallele*) auszuheben. Der Entwickelungspunkt ist die Nordostecke des Kirchhofes St. Helena; der Aufmarsch

*) Siehe Anlage 7, Blatt 25.

beginnt Abends 10 Uhr und wird $11^3/_4$ Uhr beendet. Da das Pivot wegen beschränkten Raumes sich dicht an der Tracirschnur befindet (statt reglementsmäßig 10 Schritt davon entfernt) und weil ferner alle 6 Kompagnien von dort aus rechts einschwenken müssen, so können die zuerst angestellten Mannschaften erst dann die Gewehre ablegen und die Arbeit beginnen, nachdem alle 6 Kompagnieu vorbeimarschirt sind. Bei sehr dunkler Nacht und günstigem Boden wird die Arbeit, ohne von der Festung bemerkt zu werden, so schnell gefördert, daß die Arbeiter Morgens 2 Uhr entlassen werden können, während die Pioniere die Ablösung bis 6 Uhr früh erwarten.

1 Unteroffizier, 20 Mann werden fortan täglich zum Schanzkorb-Depot gestellt.

Um 7 Uhr Morgens in das Quartier zurückgekehrt, marschiren 30. Aug. dieselben Offiziere und Mannschaften schon um 10 Uhr Morgens wieder nach dem Ingenieur-Depot, übernehmen dort 6 Kompagnien Infanterie und erweitern mit ihnen die Parallele*) bis 8 Uhr Abends. Die übrigen disponiblen Mannschaften arbeiten im Depot.

Die Kompagnie rückt um $6^1/_2$ Uhr Abends nach dem Ingenieur- 1. Sept. Depot und übernimmt dort, unter Oberleitung des Hauptmann Chevalier 3 Kompagnien Infanterie, um mit ihnen die rechte Hälfte der 2. Parallele auszuheben.

Nachdem das Schanzzeug empfangen ist, marschiren Hauptmann Pertz und Lieutenant Theinert mit 8 Pionier-Unteroffizieren und 3 Infanterie-Kompagnien in die 1. Parallele; dieselben debouchiren nach eingetretener Dunkelheit in eingliedriger Reihenkolonne aus derselben und schwenken an der Südspitze des Kirchhofes St. Helena zur 2. Parallele ein, deren Richtung, da ein Tracirband nicht gestreckt war**), Hauptmann Chevalier durch seinen Marsch angiebt.

Ein bald nach Anstellung der Arbeiter unternommener Ausfall gegen den Kirchhof veranlaßt ein heftiges Gewehrfeuer und treibt die Infanterie-Arbeiter, sowie einige beim Debouchiren aus der 1. Pa-

*) Die früheren Bezeichnungen „Parallele", „Approchen" u. s. w. für die Laufgräben sind beibehalten, da sie den meisten Lesern bekannter sein werden, als die jetzt reglementsmäßigen Benennungen.

**) Das Traciren unterbleibt, um die Vertheidiger nicht aufmerksam zu machen. Die 2. Parallele liegt nur 200 m von den ausspringenden Waffenplätzen des gedeckten Weges und nur 100 m von einem durch Französische Schützen besetzten Graben.

rallele unter sie gerathene Pioniere bis zu Letzterer zurück. Die Pionier-Kompagnie verläßt ihren Posten nicht, trotzdem sie in das heftigste Kreuzfeuer geräth, da die Infanterie von der 1. Parallele aus das feindliche Feuer erwidert. Sobald nach Meldung dieses Umstandes das Feuer in der ersten Parallele gestopft ist, dringen die Französischen Schützen wieder vor, finden aber in der Dunkelheit weder die flach auf der Erde liegenden Pioniere, noch die angefangenen Arbeiten, und kehren dann nach der Festung zurück. Es gelingt den Ingenieur-Offizieren, durch die energischsten Anstrengungen die Infanterie-Arbeiter wieder an ihre Plätze heranzuführen, so daß ihnen speziell die Vollendung dieser wichtigen Arbeiten zu verdanken ist.

Ein später nochmals entbrennendes Gewehrfeuer wird von den Infanterie-Arbeitern erwidert, wobei die Arbeit kurze Zeit eingestellt wird. Es werden dabei 3 Mann verwundet.

Bei einem gegen Morgen erfolgenden Ausfall der Franzosen betheiligen sich die als Krankenträger kommandirten Pioniere Koellner und Selten bei einer Infanterie-Kompagnie aktiv an dem Feuergefecht und wird die Tapferkeit und das unerschrockene Benehmen Beider einer besonderen Mittheilung seitens des Infanterie-Hauptmanns an die Pionier-Kompagnie würdig erachtet.

2. Sept. Assistenz-Arzt Dr. Kümmel wird bis auf Weiteres zur 3. Artillerie-Abtheilung kommandirt; der stellvertretende Assistenz-Arzt Dr. Ummethun (2. Festungs-Kompagnie) thut den Dienst beim Bataillon.

3. Sept. Abends Siegesfeier (Viktoriaschießen ꝛc.) in Folge der Kapitulation von Sedan.

Ein wolkenbruchartiges Gewitter und unaufhörliche Regengüsse setzen alle Laufgräben unter Wasser.

4. Sept. Hauptmann Pertz, Lieutenant Theinert und Neukirchner, 14 Unteroffiziere, 121 Mann bessern mit 5 Kompagnien Infanterie die 1. Parallele und die Zickzacks aus, stellen die Abwässerung her und erweitern die 2. Parallele auf dem Kirchhofe.

5. Sept. Lieutenant Theinert und Neukirchner mit 8 Unteroffizieren, 100 Mann stellen in 8stündiger Schicht von Mittags an, 5 Traversen im letzten Schlage der rechten Kommunikation zur 1. Parallele her, um denselben gegen Enfiliren zu sichern, eine Arbeit, welche durch das Feuer der dicht hinter der Kommunikation placirten 15 cm-

Batterie Nr. 29, namentlich durch 2 schon im Rohr krepirende Granaten gefährdet wird.

Die Kompagnie (3 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 118 Mann) erweitert die 1. und 2. Parallele, sappirt durch die Chausseen und räumt die Approchen auf. 7. Sept.

Lieutenant Theinert und Neukirchner mit 12 Unteroffizieren, 100 Mann und 2 Kompagnien Infanterie reguliren die 2. Parallele und vollenden ihren Ausbau (Profil: Sohlenbreite 3,75 m, Tiefe am Revers 1,50 m, an der Berne 1,25 m; an letzterer durchgehends 0,75 m breite Stufen). 9. Sept.

Lieutenant Neukirchner mit 2 Unteroffizieren, 24 Sappeuren treibt 6—12 Uhr Abends die Approche des rechten Flügels incl. Durchbruch aus der 2. Parallele mit der doppelten Erdwalze vor. 10. Sept.

Lieutenant Theinert mit 2 Unteroffizieren, 24 Sappeuren setzt (12—6 Uhr Morgens) die Approche mit flüchtiger Sappe fort. Dieselbe erhält in dieser Nacht die Totallänge von 60 m. 11. Sept.

3 Unteroffiziere, 35 Mann räumen in den Parallelen auf.

Lieutenant Theinert bezw. Lieutenant Neukirchner, jeder mit 2 Unteroffizieren, 24 Mann, treiben in 2 6stündigen Tages-Schichten die Tête einer Erdwalze (rechter Flügel) vor. 12. Sept.

3 Unteroffiziere, 35 Mann werden dauernd zu einer kombinirten Kompagnie abkommandirt und reguliren die Parallelen.

Die Zahl der täglichen Depotarbeiter wird auf 1 Unteroffizier, 25 Mann erhöht.

Lieutenant Theinert, 3 Unteroffiziere, 24 Mann setzen (6 bis 12 Uhr Abends) die Traversensappe (rechter Flügel) vorwärts der Halbparallele fort. 13. Sept.

Lieutenant Neukirchner, 3 Unteroffiziere, 24 Mann (12 bis 6 Uhr Morgens) arbeiten am Uebergang aus der Traversensappe zu der Glaciskrönung vor Lünette 53. 14. Sept.

Reserve-Unteroffizier Bock wird zum Vice-Feldwebel ernannt und thut Offizierdienste.

Gestellung von 2 6stündigen Tages-Schichten à 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 24 Mann zu der Glaciskrönung (rechts vom Saillant Lünette 53). 15. Sept.

Lieutenant Theinert, 2 Unteroffiziere, 24 Mann (Abends 6—12 Uhr) zur Schicht in derselben Tête. 16. Sept.

17. Sept. Lieutenant Neukirchner, 2 Unteroffizieren, 24 Mann (Morgens 12—6 Uhr) zur Schicht ebendaselbst.

Die Kompagnie empfängt 2 noch fehlende Offizier-Reitpferde von den Kompagnien Mentzel und Oidtmann.

18. Sept. Die Kompagnie (3 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 117 Mann) beginnt (Abends 6—12 Uhr) die beiden Grabenniedergänge vor Lünette 52 und 53 vom Kouronnement bis zum Wasser bezw. bis hinter die Kontreskarpenmauer in Form eines offenen Einschnittes bei heftigem feindlichen Feuer.

Die am 12. September zu der kombinirten Kompagnie abgegebenen 3 Unteroffizieren, 35 Mann treten, da erstere aufgelöst wird, zur Kompagnie zurück.

20. Sept. Die Kompagnie (3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 95 Mann) arbeitet (Abends 6—12 Uhr) an der Verbreiterung des Grabenüberganges nach Lünette 53 und stellt eine Rampe an der äußeren Brustwehrböschung und Bresche hinauf, sowie ein Bankett für Schützen 1,30 m unter der äußeren Brustwehr-Krete her.

Auf den Wunsch des Hauptmann Ledebour, für seine im Hofe der Lünette 53 arbeitende Kompagnie eine rückwärtige Kommunikation zu erhalten, stellt Hauptmann Pertz mit 1 Unteroffizier, 20 Mann diese Kommunikation nach der Durchgangstraverse im Saillant flüchtig her, sowie eine zweite Kommunikation von dort nach der Hohltraverse der rechten Schulter für die dortige Infanterie-Besatzung. Bei diesen Arbeiten, welche völlig ungedeckt unter dem heftigsten feindlichen Gewehr- und Geschützfeuer ausgeführt werden, zeichnet sich der Unteroffizier Striepeling, sowie alle dabei beschäftigten Pioniere, durch Muth und Kaltblütigkeit besonders aus.

Pionier Krautwurst wird beim Grabenübergange leicht verwundet.

Für den bei diesen Arbeiten bewiesenen Muth wird die Kompagnie an den nächsten Tagen durch den Oberst Klotz und darauf durch General-Lieutenant von Mertens durch folgende Parolebefehle belobt:

Pionier-Kommando-Befehl vom 21. September.

„Die über die Kompagnie Ledebour seitens des Herrn Ingenieur en chef gezollte Anerkennung sehe ich mich veranlaßt, meinerseits auch auf die beim Grabenübergang und bei der Verbauung im

Werke 53 ebenfalls betheiligten Kompagnien Pflaume und Pertz auszudehnen, wie ich überhaupt in letzterer Zeit mit dem Verhalten der Pioniere vor dem Feinde alle Ursache habe, zufrieden zu sein."

Ingenieur-Stabsbefehl vom 23. September.

„Da es erst jetzt zu meiner Kenntniß gekommen, daß die Kompagnien Pflaume und Pertz bei Herstellung des Grabendammes und der Kommunikation nach Lünette 53 sich im feindlichen Feuer durch Muth und Thätigkeit hervorgethan haben, so will ich auch diesen Kompagnien meine nachträgliche Anerkennung nicht versagen. Daß sich die ganze Truppe auch überall brav vor dem Feinde bewiesen hat, gereicht ihr zur Ehre, und habe ich zu ihr das Vertrauen, daß sie darin nicht nachlassen wird."

3 Unteroffiziere, 20 Pioniere nebst 50 Infanteristen verlängern das Kouronnement nach links auf flüchtigem Wege.

Die Kompagnie (3 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 110 Mann) verbreitert (12—6 Uhr Nachmittags) den Grabenübergang nach Lünette 53, sowie die Schläge im Werke selbst und verlängert das Kouronnement vor Lünette 54. 22. Sept.

Die Kompagnie (3 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 105 Mann) bessert 3 Tage lang in 6stündigen Tagesschichten alle Theile der Parallelen und des Kouronnements aus, theilweise auch in Lünette 52. 24.—26. Spt.

Als Krankenträger kommandirt und zur Zeit unbeschäftigt, schleicht der Gefreite Ehricht um 3 Uhr Nachmittags an die halbzerstörte Brücke der Kontregarde 51; dort rufen ihm etwa 10 hinter der Sandsackbrustwehr des Thores befindliche Franzosen zu, man möge sie abholen, da sie übergehen wollten. 26. Sept.

Als nun mehrere Pioniere zu diesem Zweck an die Brücke laufen, erhalten sie von den Franzosen Feuer, wodurch der Gefreite Ehricht schwer, der Pionier Weber I tödtlich verwundet wird. Dieselben werden unter dem Schutze der Genfer Flagge zurückgeholt, der Pionier Weber I stirbt selbigen Abends zu Schiltigheim im Lazareth. Der Gefreite Ehricht wird für sein tapferes Verhalten später (am 2. Mai 1871) mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt.

Die Kompagnie rückt Abends 5 Uhr zur Nachtschicht ab; in Folge der auf dem Münster aufgehißten weißen Fahne und der fol- 27. Sept.

genden Kapitulationsverhandlungen werden die Arbeiten (excl. Aufräumen ꝛc.) eingestellt.

28. Sept. Die Kompagnie beerdigt um 9 Uhr früh den verstorbenen Pionier Weber I zu Oberhausbergen und marschirt darauf nach dem Nationalthor, um dem Ausmarsch der kriegsgefangenen Besatzung der Festung beizuwohnen.

29. Sept. Vice-Feldwebel Bock führt die Kompagnie nach Straßburg und durch die angegriffenen Festungswerke.

30. Sept. 1 Offizier, 12 Unteroffiziere, 100 Mann räumen die durchsappirten Wege rings um die Festung auf (Morgens 7—12 Uhr).

Die Kompagnie quartiert nach Schiltigheim.

1. Okt. Fortsetzung der Aufräumungsarbeiten.

2. Okt. Hauptmann Pertz geht mit Lieutenant Theinert und 20 Mann nach Kehl, um dort unter Mitwirkung anderer Detachements die Schiffbrücke wieder herzustellen.

3.—4. Okt. Die Kompagnie räumt die Eisenbahn am Zaberner Thor auf (12—6 Uhr Nachmittags).

5. Okt. 2 Unteroffiziere, 1 Hornist, 17 Pioniere werden behufs Formirung der Feld-Eisenbahn-Bauabtheilung Nr. 4 beim XIV. Armee-Korps abgegeben.

6. Okt. Die Kompagnie tritt in den Verband der Garde-Landwehr-Division zurück.

7. Okt. 2 Unteroffiziere, 16 Mann begleiten die Division auf der Fahrt nach Nanteuil, um etwaige Eisenbahn-Hindernisse zu beseitigen.

7.—15. Okt. Die Kompagnie marschirt über Reichsstaedt (Ruhetag am 8.) nach Wendenheim, wird dort am 9. verladen und fährt über Brumath*), Blainville (wo im Wagen übernachtet wird), Nancy, Vitry le Français, Châlons, Nogent nach Nanteuil, verläßt hier am 15. die Eisenbahn, nachdem sie die beiden letzten Nächte wieder im Wagen verbracht hat, und marschirt bis Jouarre.

16.—19. Okt. Marsch über St. Augustin, Chaumes, Corbeil nach Saulx bei Lonjumeau.

20. Okt. 2 Unteroffiziere, 20 Mann bauen eine Kolonnenbrücke über den Bièfre-Bach bei Antony, 5,20 m lang, 3 m breit.

---

*) Die Ortsnamen bezeichnen die täglichen Endstationen.

2 Unteroffiziere, 26 Mann bessern einen Kolonnenweg bis Champlan aus. 21. Okt.

Anlage eines Kolonnenweges von Saulx bis Massy und Bau einer 7,50 m langen, 3,75 m breiten Kolonnenbrücke über einen Mühlgraben bei Saulx (durch 6 Unteroffiziere 60 Mann). 24.–25. Okt.

Marsch nach Versailles. 26. Okt.

Die Kompagnie tritt aus dem Verbande der Garde-Landwehr-Division zum Belagerungs-Korps vor Paris (Ingenieur en chef General-Major Schulz).

Die Kompagnie richtet ihre Quartiere ein (z. B. Bau eines gemauerten Backofens für den eigenen Backbetrieb). 27.–28. Okt.

Die Kompagnie marschirt täglich nach dem 9 km entfernten Ingenieur-Haupt-Depot und arbeitet dort von $8^1/_2$—$2^1/_2$ Uhr. 29. Okt. bis 27. Nov.

Oberst Klotz übernimmt das Kommando der Pioniere vor Paris. 31. Okt.

Die am 7. Oktober detachirten Mannschaften kehren zur Kompagnie zurück. 1. Nov.

Detail-Exerziren. 28. Nov.

Die Kompagnie bessert die Wege zwischen Versailles und Villacoublay aus; ein Detachement baut in Versailles einen Schuppen für die Wagen Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen. 29. Nov. bis 2. Dez.

Wegen starken Frostes fallen die Wegearbeiten aus. 3.–4. Dez.

Vice-Feldwebel Bock wird zum Reserve-Offizier ernannt. 3. Dez.

Die Kompagnie setzt die Depotarbeiten fort. 5.–23. Dez.

Lieutenant Theinert mit 3 Unteroffizieren, 30 Mann marschirt als Begleitung des Fuhrenparks nach Nanteuil, um den Ingenieur-Park heranzuschaffen. 9.–20. Dez.

Zur Staats-Telegraphie werden 5 Pioniere kommandirt, welche beim Bau von Kriegs-Telegraphen-Leitungen (unter Kriegs-Telegraphen-Bauführer Mager) mitwirken. Sie kehren am 5. Februar 1871 zur Kompagnie zurück. 23. Dez.

Auf Requisition der Garde-Landwehr-Division wird die Kompagnie ihr wieder unterstellt und nach Chatou verlegt, um die zur Sicherung der Vorpostenstellung bei Chatou und Carrières als dringend erforderlich erachteten Befestigungsarbeiten zur Ausführung zu bringen. 24. Dez.

Hauptmann Pertz rekognoszirt mit Lieutenant Theinert und Neukirchner Nachmittags die Seine-Insel behufs Anlage von Schützengräben und Kommunikationen auf derselben.

25. Dez. Lieutenant Theinert stellt mit 5 Unteroffizieren, 40 Mann (von 5—12 Uhr früh) einen vertheidigungsfähigen Abschnitt in Form eines Schützengrabens, sowie eine rückwärtige Kommunikation auf der Insel her.

Lieutenant Neukirchner stellt mit 5 Unteroffizieren, 40 Mann (6 Uhr Abends bis 3 Uhr Nachts) einen 120 m langen Schützengraben quer über die Insel für die Feldwache her.

1 Unteroffizier, 16 Mann fertigen in Chatou 4 granatsichere Wallbüchsenstände.

26. Dez. Anfertigung von Schanzkörben; das Feuer der nahen Mühlenschanze beim Mont Valérien macht sonstige Tagesarbeiten unmöglich.

27. Dez. Die Kompagnie baut im Laufe der Nacht 4 Barrikaden in den nach dem Seine-Ufer führenden Straßen von Chatou und macht sie durch Anlage von Banketts vertheidigungsfähig, unter Verwendung der angefertigten Schanzkörbe und vorgefundenen Tonnen.

28. Dez. Bei Tagesanbruch erkennen die Franzosen die Arbeiten und beschießen sie von der Mühlenschanze aus mit Marinegeschützen. Der erste Schuß trifft sofort die Barrikade an der Kirche und zerschmettert zwei Tonnen, die beiden folgenden Schüsse richten an derselbe Stelle weitere Verheerungen an. Die Schäden werden in der folgenden Nacht wieder ausgebessert.

Während der Nacht baut die Kompagnie mit 300 Infanterie-Arbeitern in 3 Schichten einen Schützengraben von Chatou bis Carrières.

29. Dez. Die Kompagnie vollendet den Schützengraben und stellt mit 320 Infanteristen auf der Seine-Insel in 4 dreistündigen Schichten (excl. vierstündigen Hin- und Rückmarsch über St. Germain) eine 400 m lange Kommunikation her.

30. Dez. Hauptmann Pertz meldet der Division die Beendigung der fortifikatorischen Arbeiten in Chatou.

31. Dez. Die Kompagnie marschirt nach Versailles und tritt wieder zum Belagerungs-Korps vor Paris.

1871 2. Jan. Hauptmann Pertz baut mit 7 Unteroffizieren, 38 Mann einen Weg nach Batterie Nr. 17 zum Einbringen der Geschütze.

Lieutenant Neukirchner erweitert mit 7 Unteroffizieren, 38 Mann die Kommunikation nach den Batterien auf Clamart.

6 Pioniere werden zum Bau von Kriegs-Telegraphen-Leitungen abkommandirt und kehren erst am 7. bezw. 9. Februar zurück.

Lieutenant Neukirchner und Bock stehen mit der halben Kompagnie beide Nächte von 6—6 Uhr in Meudon und St. Cloud in Bereitschaft. 4.—5. Jan. 5.—6. Jan.

Die Kompagnie tritt zu dem kombinirten Bataillon des Major May (bis zum 22. Januar).

Lieutenant Bock baut in Batterie Nr. 1 einen bombensicheren Unterkunftsraum.

Lieutenant Theinert wird als Tranchee-Offizier abkommandirt. Seine Aufgabe besteht darin, täglich die in heftigem Feuer stehenden Batterien des Südangriffs abzupatrouilliren, die eingetretenen Veränderungen aufzunehmen, nothwendige Verbesserungen, Neuanlage von Kommunikationen ꝛc. beim Kommandeur des Ingenieur-Angriffs (General Schulz) zu beantragen, die zur Ausführung derselben kommandirten Pionier- und Infanterie-Kompagnien an ihre Arbeitsplätze zu führen und anzustellen, speziell zwischen den Dörfern Clamart, Chatillon, Fontenay und Bagneux; ein durch den täglichen Verkehr in dem von feindlichen Geschossen überschütteten Terrain höchst gefahrvoller Dienst. Nach der Feuereinstellung hat derselbe bis zum 1. März die Französischen Armirungsarbeiten zwischen Seine-Fort Issy-Vanves-Montrouge, speziell die Anschluß- und Zwischen-Batterien aufzunehmen und die betreffenden Skizzen einzureichen. 5. Jan. bis 1. März.

Die Kompagnie (3 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 99 Mann) marschirt 4 Uhr Nachmittags nach Fleury und hebt daselbst bis $11^1/_2$ Uhr Nachts mit 1 Kompagnie Infanterie einen Schützengraben (1,30 m tief, 1 m breit) aus. 9. Jan.

Lieutenant Neukirchner und Lieutenant Bock bezw. Hauptmann Pertz und Lieutenant Bock stehen Nachts mit je $^1/_2$ Kompagnie in St. Cloud in Bereitschaft. Die zweite Schicht bessert eine durch feindliches Granatfeuer beschädigte Scharte, sowie das Revers der Batterien mit Sandsäcken und Hurden aus und verstärkt die Erddecke des Sicherheitsstandes der Telegraphenstationen. Heftiges Granatfeuer während der Arbeit. 11.—12. Jan. 13.—14. Jan.

Hauptmann Pertz, Lieutenant Neukirchner, 15 Unteroffiziere, 88 Mann vertiefen zwischen Le Val und Clamart den Schützengraben und legen in 5stündiger Tagesschicht unter heftigem Gewehr- und Geschützfeuer 200 lfd. m-Bankettstufen. 15. Jan.

16.–17. Jan. Lieutenant Bock leitet zwei 12stündige Schichten von je ½ Kompagnie bei Entwässerung der Kommunikationen nach Batterie Nr. 1. Nachts Bereitschaft (je ½ Kompagnie 6 Stunden) in St. Cloud und Meudon.

1 Unteroffizier, 20 Mann arbeiten an einer neuen Batterie am Bahnhof Le Val.

18.–19. Jan. Lieutenant Neukirchner setzt in zwei 12stündigen Schichten (à ½ Kompagnie) die Entwässerungsarbeiten bei Batterie Nr. 1 fort. Nachts Bereitschaft.

1 Unteroffizier, 17 Mann arbeiten in 2 Schichten à 12 Stunden an der Verstärkung der linken Flanke von Batterie Nr. 33 und bauen dort einen bombensicheren Unterkunftsraum.

Nachmittags exerzirt die Kompagnie.

20.–21. Jan. Lieutenant Bock leitet zwei 12stündige Schichten (à 2 Unteroffiziere, 20 Mann) bei der Verlängerung der Kommunikation nach Batterie Nr. 1. Nachts Bereitschaft.

Zwei 12stündige Schichten (à 1 Unteroffizier, 19 Mann) als Reserve in Meudon arbeiten Nachts am Bahnhofs-Emplacement daselbst.

22. Jan. Die Kompagnie exerzirt Nachmittags.

24. Jan. Nachts 23./24. Januar Bereitschaft.

Morgens 4 Uhr marschirt die Kompagnie (3 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 76 Mann) nach dem Ingenieur-Depot und bleibt dort bis 6 Uhr Abends in Bereitschaft. Ein Theil derselben, 10 Unteroffiziere, 54 Mann heben eine Kommunikation zwischen der Clamartschanze und dem Schützengraben bei Le Val aus.

1 Unteroffizier, 10 Mann beschütten das Pulver-Magazin in Batterie Nr. 23.

26.–27. Jan. Bereitschaftsstellung (3 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 73 Mann) von 6—6 Uhr Nachts im Ingenieur-Depot; 1 Unteroffizier, 35 Mann arbeiten an der Kommunikation zwischen Clamartschanze und Le Val (90 m lang, 1,30 m tief und breit), 3 Unteroffiziere, 36 Mann in der Clamartschanze (Bekleiden des Unterkunftsraumes mit Brettern).

Um Mitternacht tritt Waffenruhe ein.

28. Jan. Paris kapitulirt!

Die Kompagnie exerzirt.

Die Kompagnie steht 12 Stunden im Ingenieur-Depot als Bereitschaft, zum letzten Male.

Ruhe. 30. Jan.

Mittags beginnt der Waffenstillstand, dessen Dauer vorläufig auf 3 Wochen (bis 19. Februar) vereinbart ist. 31. Jan.

Die Kompagnie exerzirt. 31. Jan. bis 4. Febr.

Wegebau neben der Baiernschanze. 6.—9. Febr.

Hauptmann Pertz, zum Platz-Ingenieur des Mont Valérien ernannt, rückt mit der Kompagnie dorthin ab. 3 Unteroffiziere, 20 Mann erhalten Quartier im Fort, der Rest in Rueil. 10. Febr.

Die Kompagnie beantragt bei der Division den erforderlichen Ersatz behufs ihrer Kompletirung, worauf ihr durch kriegsministerielle Verfügung die bei der Ersatz-Kompagnie disponiblen Pioniere der 2. Festungs-Kompagnie als Nachschub überwiesen werden, während wegen Deckung des noch verbleibenden Manquements weitere Bestimmung vorbehalten bleibt. 11. Febr.

Die Kompagnie arbeitet unter Mitwirkung von 400 Mann Infanterie an der fortifikatorischen Einrichtung des Mont Valérien, besonders an Blendung der bombensicheren Hofräume und Pulver-Magazine. 11.—18. Fbr.

Se. Kaiserliche Königliche Hoheit der Kronprinz übergiebt zu Versailles dem Hauptmann Pertz, Lieutenant Theinert, Unteroffizier Striepeling, Winkelmann und Knurr das Eiserne Kreuz 2. Klasse. 12. Febr.

Der Waffenstillstand wird bis zum 24. d. Mts. verlängert. 17. Febr.

Es wird exerzirt. 20.—28. Fbr.

Der Waffenstillstand ist bis zum 26. d. Mts. verlängert. 22. Febr.

Abschluß des Präliminar-Friedens. 26. Febr.

Die Kompagnie (3 Offiziere, 18 Unteroffiziere, 140 Mann) marschirt im Ordonanz-Anzuge von der Neuilly-Brücke nach der Place de la concorde in Paris, dann in den Hof des Louvre, zur Jena-Brücke und durch das Bois de Boulogne nach dem Valérien zurück. 2. März.

Lieutenant Neukirchner wird das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. 3. März.

Instandsetzen der Ausrüstung ꝛc. zum Rückmarsch. 4.—6. März.

Nach erfolgtem Abmarsch der Kompagnie übergiebt Lieutenant Bock um 11 Uhr den geräumten Mont Valérien an die Franzosen. 7. März.

7.–16. März. Die Kompagnie tritt den Rückmarsch an. Dieselbe fährt von Rueil über Montlignon (Ruhetag), Moreil, Dommartin, Forfry (Ruhetag), la Chaussée, Grisolles, Arcy Pousard nach Reims.

12. März. Hauptmann Pertz erleidet in Folge eines Sturzes mit dem Pferde eine starke Fußquetschung und übergiebt die Führung der Kompagnie an Lieutenant Theinert.

19.–22. März. Die Kompagnie wird in Reims auf der Bahn verladen, fährt Morgens 10 Uhr ab, über Bingen und Köln nach Minden, wo sie am 22. März Morgens 3 Uhr eintrifft.

Bei der Abfahrt aus dem Bahnhofe Reims erfaßt ein ankommender Zug den letzten Wagen des Militärzuges, tödtet den Pionier Herrmann, schneidet dem Unteroffizier Flemming beide Beine ab, in Folge dessen dieser im Lazareth Abends stirbt, und verursacht dem Pionier Francke einen doppelten Beinbruch.

29. März. Die Kompagnie wird aufgelöst, indem 107 Mann entlassen werden, Hauptmann Pertz als Kompagnie-Kommandeur zum Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8, Lieutenant Neukirchner und Bock zur Fortifikation Minden, Lieutenant Theinert und der Rest der Mannschaften zur Ersatz-Kompagnie übertreten.

2. Mai. Die Gefreiten Ehricht und Weinberg erhalten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

## 2. Festungs- (Sappeur-) Kompagnie.

Der Stamm zu der laut Allerhöchster Mobilmachungs-Ordre vom 15. Juli befohlenen Aufstellung der 2. Festungs-(Sappeur)-Kompagnie wird gebildet durch Abgabe von 2 Unteroffizieren der 2. Kompagnie, 1 Unteroffizier, 1 Hornist, 1 Gefreiter, 14 Mann der 4. Kompagnie, deren Führung vorläufig Lieutenant Tappen übernimmt. 17. Juli.

Die Stamm-Mannschaften empfangen die Montirungs- und Ausrüstungs- 2c. Gegenstände vom Bataillon. 18.—21. Juli.

Durch die von der General-Inspektion des Ingenieur-Korps 2c. aufgestellte Kriegs-Rangliste sind der Kompagnie zugetheilt: 18. Juli.

Landwehr-Premier-Lieutenant Großmann (Reserve-Landwehr-Bataillons Berlin Nr. 35) als Führer,

Landwehr-Sekond-Lieutenant Krings (Reserve-Landwehr-Bataillons Barmen Nr. 39).

Bis zum Eintreffen des Premier-Lieutenant Großmann übernimmt Lieutenant Lange an Stelle des zur 3. Festungs-Kompagnie versetzten Lieutenant Tappen die Führung der Kompagnie.

Lieutenant Krings trifft ein und übernimmt vorläufig die Führung der Kompagnie, während Lieutenant Lange zur 2. Feld-Kompagnie zurücktritt. 22. Juli.

Gestellung von Armirungs-Arbeitern für die Fortifikation (desgl. in den folgenden Tagen). 24. Juli.

Premier-Lieutenant Großmann trifft ein und übernimmt das Kommando der Kompagnie.

Die Kompagnie wird durch eintreffende Augmentations-Mannschaften (deren ältester Jahrgang von 1854 ist, 1 Unteroffizier von 1847) auf die volle Stärke gebracht; davon sind: 22.—25. Juli.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Linienmannsch.: | 2 Untffz., | 1 Horn., | 17 Pion. | | |
| Augmentation: | 14 „ | — „ | 165 „ | 1 Laz.-Geh., | 7 Trainſ. |
| total: | 16 Untffz., | 1 Horn., | 182 Pion., | 1 Laz.-Geh., | 7 Trainſ. |

Dieſelben erhalten Bürgerquartiere in der Stadt.

26. Juli. Die Kompagnie wird von 6—6 Uhr täglich zu den Armirungsarbeiten der Feſtung Minden, (ſpeziell zum Schanzenbau bei der Luſt) herangezogen, wofür den Unteroffizieren 0,70 Mark, den Mannſchaften 0,50 bezw. 0,30 Mark tägliche Zulage gezahlt wird.

1. Aug. Sekond-Lieutenant a. D. Freiherr von Richthofen, bisher als Civilingenieur in Rietſchen bei Görlitz thätig, jetzt durch Verfügung der General-Inſpektion einberufen und zur Kompagnie verſetzt, trifft ein. Dagegen wird Lieutenant Krings zur 3. Feſtungs-Kompagnie verſetzt.

3. Aug. Der praktiſche Arzt Dr. Ummethun trifft ein und wird als ſtellvertretender Arzt der Kompagnie zugetheilt.

13. Aug. Die Kompagnie exerzirt zum erſten Mal mit dem Zündnadelgewehr, (die meiſten Leute ſind noch mit dem Perkuſſionsgewehr ausgebildet). Die der Kompagnie gelieferten großen Infanterie-Zündnadel-Gewehre werden am 15. Auguſt gegen Defenſions-Zündnadelbüchſen (nebſt aufgepaßten Faſchinenmeſſern) umgetauſcht.

14. Aug. Laut Allerhöchſter Kabinets-Ordre wird die Mobilmachung der Kompagnie befohlen. Dieſelbe ſoll laut kriegsminiſterieller Verfügung nach Beilage Nr. 26 des Mobilmachungsplanes erfolgen, jedoch mit Ausſchluß der in Letzterer für Fahrzeuge vorgeſehenen Trainſoldaten und Pferde. Die Kompagnie macht ſich marſchbereit in einer Stärke von:

3 Offizieren, 17 Unteroffizieren, 3 Horniſten, 183 Pionieren,
1 Aſſiſtenz-Arzt, 1 Lazareth-Gehülfen.

Die Pioniere beſtehen aus 12 Pontonieren,
54 Sappeuren,
117 Mineuren.

Die Feldequipage fehlt*), nur ein überzähliger Offizier-Equipage-Wagen des Bataillons wird der Kompagnie überwieſen.

16. Aug. Hauptmann Mentzel der 2. Ingenieur-Inſpektion, bisher beim Fortifikationsdienſt in Spandau, durch Befehl der General-Inſpektion

*) Die Kompagnie hat auch ſpäterhin eine ſolche nicht erhalten.

zum Kompagnie-Kommandeur ernannt, trifft ein und übernimmt die Kompagnie.

Sekond-Lieutenant Nehmiz II wird von der Ersatz- zur 2. Festungs-Kompagnie, dagegen Premier-Lieutenant Großmann zur Fortifikation Minden versetzt.

Es erfolgt der Befehl für den Ausmarsch. 17. Aug.

Austausch einiger Kranken ꝛc. mit der Ersatz-Kompagnie.

Lieutenant Nehmiz II geht mit 1 Unteroffizier, 2 Mann (Fouriere) nach Ludwigshafen ab, um dort gleichzeitig die von Seiten des stellvertretenden General-Kommandos in Aussicht gestellten 6 Trainsoldaten und 7 Offizier-Reitpferde zu übernehmen.

Die Kompagnie marschirt Mittags zum Bahnhof, woselbst sie 18. Aug.
verladen wird und um $3^1/_2$ Uhr mittelst Militärzuges abfährt*). In Hamm wird Kaffee verabreicht.

Ueber Köln und Rolandseck geht die Fahrt weiter nach Binger- 19. Aug.
brück, wo ein Mittagessen vorbereitet ist; Abends 11 Uhr Ankunft in Ludwigshafen. Dort stößt der Fourier-Offizier mit der Meldung, daß weder Trainsoldaten noch Pferde noch Schanzzeug vorhanden, wieder zur Kompagnie, welche nun die Fahrt über Schifferstadt fort-
setzt und zwischen Winden und Weißenburg, Morgens $6^3/_4$ Uhr, mit 20. Aug.
freudigem Hurrah die Französische Grenze überschreitet. Auf Bahnhof Weißenburg wird Brod geliefert. Weiterfahrt über Sulz, Hagenau und Bischweiler nach der Endstation Wendenheim, wo die Kompagnie 4 Uhr Nachmittags eintrifft und ausgeschifft wird. Marsch zum Kantonnement.

Irrthümlich wird in Niederhausbergen Quartier genommen, spät Abends aber alarmirt und in der Nacht nach Oberhausbergen gerückt.

Aus den dort und in Mittelhausbergen kantonnirenden 5 Festungs-Pionier-Kompagnien wird das 2. Festungs-Pionier-Bataillon formirt und dessen Führung vorläufig Hauptmann Mentzel übertragen, der aber gleichzeitig die Führung der Kompagnie behält.

Es wird Vor- und Nachmittags der Anmarsch an die Pa- 22. Aug.
rallele geübt.

Lieutenant Nehmiz II marschirt mit dem 7. Zuge (die Kom- 23. Aug.

*) An Pferden ist nur das des Hauptmann Mentzel zur Stelle.

pagnie bildet die 4. im Bataillon, ihre Züge haben daher die Nummern 7 und 8 erhalten) nach den Brüchen bei Eckbolzheim, um den Fluß abzudämmen. Da inzwischen der Badener Hauptmann Kirchgäßner und Lieutenant Freiherr von Richthofen die Arbeit als unausführbar rekognoszirt haben, so wird der Zug sofort zurückgesandt und Nachts im Ingenieur-Depot beschäftigt.

Lieutenant Freiherr von Richthofen geht Abends 7 Uhr mit dem 8. Zuge und dem 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 34 gegen die Festung Straßburg vor, um die Schützen und Soutiens der Deckungstruppen einzugraben. Sie rücken bis zu der Linie Kirchhof St. Helena (Ste. Hélène) -Chaussee Oberhausbergen*), bis auf ca. 700 m an die Festungswerke heran und erhalten dabei Granatfeuer. Die Haltung der Leute in dieser Feuertaufe ist gut. Die Arbeit wird um 3 Uhr Nachts beendet.

Hauptmann Mentzel empfängt im Divisions-Stabsquartier zu Mundolsheim nähere Anweisung über die vom General-Kommando befohlene Instruktion der Infanterie (über den Anmarsch an die Parallele).

24. Aug. Abends $8^1/_2$ Uhr rückt die Kompagnie in den Abschnitt westlich der Straßburg-Pariser Eisenbahn. Das heftige Gewehr- und Geschützfeuer von Lünette 44 und dem Hornwerk, hervorgerufen durch das am Abend begonnene Bombardement der Festung, veranlaßt die Kompagnie, zur Vermeidung unnöthiger Verluste bis 12 Uhr Nachts in der gedeckten Stellung des Replis (6. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 34) Schutz zu suchen. Sobald das Feuer nachläßt, beginnt der 7. Zug die gestern aufgeworfene Deckung um 12 m zu verlängern und gegen das Schrägfeuer von der Bahnhofs-Lünette mit einem Haken zu versehen, sowie ferner zwischen dieser Deckung und der Eisenbahn eine zweite Schutzwehr für das Soutien (30 m lang) zu errichten. Gleichzeitig arbeitet der 8. Zug an 2 Schützenlöchern (à 12—16 Mann) auf den beiden Flügeln des Abschnittes. Die Arbeit wird bis 3 Uhr Nachts beendet. Heftiger Regen.

25. Aug. Nachmittags geht die Kompagnie zur Depotarbeit.

Hauptmann Mentzel geht mit 2 Offizieren, 3 Unteroffizieren, 15 Mann nach Dingsheim, um die Infanterie im Anmarsch an die Parallele zu üben, muß aber unverrichteter Sache umkehren, da die qu. Bataillone zum Vorpostendienst kommandirt sind.

*) Siehe Anlage 7, Blatt 25.

Abends werden 2 Unteroffiziere, 20 Mann dem als Trancheeoffizier kommandirten Premier-Lieutenant Frobenius vom Pionier-Bataillon Nr. 8 als Aufseher für die bei Maison rouge durch Infanterie zu erbauende Kommunikation zu der dortigen Batterie beigegeben; sie kehren erst gegen Morgen zurück.

Von Morgens 7 Uhr an Straucharbeit im Depot. 26. Aug.

4 Unteroffiziere, 15 Mann Nachmittags zur Instruktion der Infanterie gestellt, kehren alsbald zurück, da keine Infanterie zum Ueben disponibel ist.

1 Geometer, 2 Zeichner und 1 Schreiber werden dauernd in das Ingenieur-Stabs-Büreau nach Mundolsheim kommandirt.

Die 3 Festungs-Pionier-Bataillone werden zu einem kombinirten Regiment unter Befehl des Oberst Klotz vereinigt. 27. Aug.

Straucharbeit im Depot.

Nachmittags kommt Befehl vom General-Kommando, daß die Kompagnie die Verbindung zwischen den in der letzten Nacht ausgehobenen Laufgräben zwischen Batterie Nr. 3 und Nr. 4 vor dem Zaberner und Weißenthurm-Thor auf 385 m herstellen soll. Abends $7^1/_2$ Uhr marschirt die Kompagnie (14 Unteroffiziere, 128 Mann) zur Ausführung dieses Auftrages ab und kehrt Morgens 4 Uhr zurück. Während der Arbeit fast gar kein Feuer.

Major von Quitzow trifft ein und übernimmt das Kommando des 2. Bataillons, zu welchem der Nummer nach gehören: 28. Aug.

| | | |
|---|---|---|
| Nr. 1 | Kompagnie | Pflaume, |
| „ 2 | „ | von Aster, |
| „ 3 | „ | von Oidtmann, |
| „ 4 | „ | Mentzel, |
| „ 5 | „ | Pertz. |

Lieutenant Nehmiz II rekognoszirt einen Verbandplatz bei Grinlingsborn, welcher gegen Granaten gesichert sein soll.

Straucharbeit im Depot. 29. Aug.

Offizier-Versammlung beim Bataillons-Kommandeur behuf Befehlempfanges über die am Abend bevorstehende Aushebung der 1. Parallele. Die Kompagnie soll stellen 2 Unteroffiziere, 4 Mann dem Hauptmann Herzberg (vom Ingenieurstabe) zum Traciren der Parallele, ferner Hauptmann Mentzel, Lieutenant Freiherr von Richt-

hofen, Lieutenant Nehmiz II mit 10 Unteroffizieren, 20 Mann zum Erweitern in Suffelweihersheim.

30. Aug. Morgens 1 Uhr Abmarsch nach Suffelweihersheim, wo das Detachement die Aufsicht über die Erweiterung des rechten Flügels der Parallele erhält. Die Ausgabe von Handwerkszeug und die Formirung der Arbeiterkolonnen aus der Garde-Landwehr-Infanterie, die hier zuerst zu derartigem Dienst herangezogen wird, hat den Abmarsch nach der Parallele so verzögert, daß der Marsch von Schiltigheim zur Parallele, der Aufmarsch an dieser und der Rückmarsch der abgelösten Truppen bei vollem Tageslicht erfolgt. Es ist schwer auszudenken, welche Verwirrung und wie große Verluste hätten entstehen müssen, wenn auf der ganzen Angriffsfront in Straßburg ein einziger Posten wach gewesen wäre, Lärm geschlagen hätte, und nun die endlosen Arbeiterkolonnen auf 800—1000 m Entfernung mit Feuer überschüttet worden wären. So aber knallt während der ganzen Ablösung kein Schuß, erst gegen 6 Uhr scheint die Besatzung in Straßburg zu erwachen und beginnt die Parallele unter ein ziemlich starkes Feuer zu nehmen, das immerhin bei der Trancheewache und den Arbeitsmannschaften ziemliche Verluste verursacht, während die Pioniere von solchen verschont bleiben.

Nachmittags 3 Uhr Rückkehr in's Kantonnement.

Nachmittags 5 Uhr geht Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 8 Unteroffizieren, 24 Mann wiederum nach Suffelweihersheim und leitet die Erweiterung der linken Kommunikation vorwärts Bischheim, Anfangs im feindlichen Gewehrfeuer. Rückkehr Nachts $3^1/_2$ Uhr.

Sekond-Lieutenant Kraatz, vom Pionier-Bataillon Nr. 11, wird der Kompagnie zugetheilt.

Morgens $1^1/_2$ Uhr geht ein direkter Befehl des General-Kommandos ein, daß Hauptmann Mentzel mit 100 Mann dem General-Major von la Roche (Badische Kavallerie-Brigade) zu einer Rekognoszirung gegen Schlettstadt und gleichzeitigen Fouragirung im Departement Ober-Rhein zur Disposition gestellt ist, und sich in Benfeld dem Expeditions-Korps anschließen soll, mit dem speziellen Auftrage, die Eisenbahnbrücke bei Guémar und die Telegraphen-Leitung daselbst zu zerstören.

Nach Empfang von 100 kg Pulver in Wendenheim (durch Lieutenant Nehmiz II) marschirt das Kommando um 10 Uhr Vor-

mittags ab und gelangt nach einem sehr anstrengenden Marsche bei großer Hitze Abends 6 Uhr in Benfeld an, wo Quartier bezogen wird.

Der Rest der Kompagnie, unter Führung des Lieutenant Freiherr von Richthofen, verbleibt in seinem Kantonnement, wird gegen Mitternacht wegen eines feindlichen Ausfalls alarmirt, darf aber schon nach $^1/_2$ Stunde wieder einrücken.

Das Detachement, in Benfeld auf 7 Wagen verladen, fährt unter Bedeckung von 2 Eskadrons des Badener Leib-Dragoner-Regiments früh 4 Uhr über Hilsenheim, Ohnenheim, Elsenheim nach Guémar, wo es nach 12 Uhr Mittags eintrifft. Alsbald wird die 3 km südlich vom Bahnhof Ostheim befindliche Brücke*) rekognoszirt (Mauerwerk aus festen Sandsteinquadern, bei 14 m Länge und 8 m Breite, mit einem Bogen von 4 m Spannung und 2 m Höhe aus 0,65 m starkem Haustein-Gewölbe über einem z. Z. trocknen Vogesen-Bach) und der Schnelligkeit halber die Ladung unter dem Bogen, gut verspreizt, angebracht. Während dieser Vorbereitungen meldet ein von Patrouille zurückkehrender Dragoner-Wachtmeister das Vorhandensein einer ähnlichen Brücke 2 km nördlich vom Bahnhof. Da die alleinige Zerstörung der südlichen Brücke nur ein unbedeutendes Hinderniß für den Bahnverkehr bereitet, ferner für die Sprengung jeder Brücke 50 kg Pulver ausreichend erscheinen, so wird Lieutenant Rehmiz II um $1^1/_2$ Uhr mit 5 Unteroffizieren, 50 Mann detachirt, um auch die nördliche Brücke**) zu sprengen. (Abmessungen sind dieselben, jedoch ist das Gewölbe bei 2 m Höhe und 4,70 m Durchmesser als Korbbogen konstruirt.) Um $3^1/_2$ Uhr findet die Sprengung der südlichen, um $4^1/_2$ Uhr die der nördlichen Brücke statt; beide werden dadurch so erschüttert, daß sie für den Bahnverkehr unbenutzbar sind, an der südlichen Brücke wird außerdem noch durch Nachhülfe mit Hebebäumen das Zerstörungswerk bis $5^1/_2$ Uhr vollendet. 1. Sept.

In dem Augenblick, wo das Signal zum Sammeln der Mannschaft gegeben wird, meldet ein Pionier im Auftrage des Bürgermeisters von Ostheim, es nahe sich ein Trupp von 400 Franzosen. Ohne daß jedoch von denselben etwas wahrgenommen wird, sammelt sich das Detachement in Guémar und tritt alsbald den Rückmarsch nach Hilsenheim an, wo es um $1^1/_2$ Uhr Nachts eintrifft und in dem schon stark belegten Orte nothdürftig untergebracht wird.

---

*) Siehe Anlage 7, Blatt 15, Figur 1.

**) Siehe Anlage 7, Blatt 15, Figur 2.

2 Unteroffiziere, 20 Mann des in Oberhausbergen verbliebenen Detachements rücken Nachts 1 Uhr ab, um unter Leitung des Lieutenant O'Grady (vom Ingenieur-Stabe) zur Aufsicht beim Ausheben der Kommunikationen rückwärts der 1. Parallele verwendet zu werden.

Der Alarmplatz des Bataillons Quitzow ist auf die Ostseite des Kantonnements verlegt.

Der Stab des Pionier-Regiments quartiert von Mundolsheim nach Schiltigheim.

Die für die Kompagnie bestimmten 5 Trainsoldaten und 7 Pferde, letztere ohne jede Ausrüstung und vollständig roh, treffen von Wendenheim ein.

2. Sept. Da die Tags zuvor ausgeführte Rekognoszirung gegen Schlettstadt ergeben hat, daß die Besatzung der Festung ausreichend stark und wachsam ist, so marschirt das ganze Detachement des General von La Roche Nachmittags 2 Uhr nach Benfeld zurück, wo es um 5 Uhr eintrifft und Quartier bezieht.

Major von Quitzow übernimmt an Stelle des gefallenen Oberstlieutenant von Gayl die Funktion als Tranchee-Major auf dem linken Flügel des Angriffs und übergiebt die Führung des Bataillons bis zur Rückkehr des Hauptmann Mentzel dem nächstältesten Hauptmann (von Aster).

Morgens 5 Uhr Alarmirung wegen feindlicher Ausfälle auf der ganzen Front; um 6 Uhr wird wieder eingerückt.

Die Kompagnie stellt Nachmittags 12—6 Uhr 1 Unteroffizier, 1 Hornist, 24 Mann als Dorfwache in Folge des Ausrückens der Infanterie-Besatzung.

Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 2 Unteroffizieren, 20 Mann steht von 8 Uhr Abends in Batterie Nr. 4 zur Disposition des Major Bayer (Tranchee-Major für den rechten Flügel des Angriffs) und leitet die Aushebung einer Kommunikation rückwärts der 1. Parallele auf Krimlingsbaum zu. Rückkehr $2^1/_2$ Uhr Nachts.

Assistenz-Arzt Dr. Ummethun versieht fortan während der Abkommandirung der übrigen Aerzte den Sanitätsdienst beim ganzen (2.) Bataillon.

3. Sept. Morgens 7 Uhr Rückmarsch des Detachements von Benfeld nach Oberhausbergen, Ankunft daselbst Nachmittags gegen 3 Uhr.

Eintreffen der Nachricht von einem glorreichen Siege des General von Manteuffel vor Metz (Schlacht bei Noisseville), sowie von der Gefangennahme Napoleon's und der Kapitulation der Armee Mac Mahon's. Zur Feier dieser Ereignisse wird auf Befehl des kommandirenden Generals Abends 7 Uhr in Gegenwart Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden von allen Belagerungs- und Feld-Batterien durch 3 Salven (blind) Viktoria geschossen, sodann das Telegramm Sr. Majestät des Königs an die Königin den Truppen vorgelesen, worauf alle disponiblen Infanterie- und Pionier-Truppen ebenfalls 3 Salven (blind) abgeben, die Musik spielt: „Heil Dir im Siegerkranz;" dann dreimaliges Hoch auf den Kriegsherrn; der Choral „Nun danket alle Gott", schließt die Feier, worauf die Truppen mit klingendem Spiel in ihre Quartiere abrücken.

Laut Ingenieur-Stabsbefehl übernimmt Hauptmann Mentzel die Führung des Bataillons und Lieutenant Freiherr von Richthofen die Führung der Kompagnie.

Da die Namhaftmachung solcher Unteroffiziere und Pioniere, welche sich bei den Belagerungsarbeiten durch unerschrockenes Verhalten ausgezeichnet haben, befohlen ist, so werden Sergeant Kackerow, Gefreiter Müller und Leopold und Pionier Wenzlow zur Dekoration vorgeschlagen.

Ruhetage, excl. der 2 Unteroffiziere, 20 Mann, welche ständig 4. u. 5. Sept.
in das Depot kommandirt sind und fortan nicht weiter erwähnt werden.

2 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 100 Mann stehen Abends 8 Uhr 6. Sept.
in der 1. Parallele. Von dort wird Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 2 Unteroffizieren, 70 Mann nach dem rechten Flügel der 2. Parallele gesandt, um das Einschneiden von Rampen in der Parallele, die Anlage von 30 lfd. m Ausfallstufen, das flüchtige Durchsappiren des Eisenbahndammes (der Weißenburger Bahn) und das Entfernen von Signal- und Telegraphenstangen ebendaselbst zu bewirken. Der Rest (3 Unteroffiziere, 30 Mann), unter Leitung des Lieutenant Nehmiz II wird dazu verwendet, um ein Haus in der Kronenburger Vorstadt abzubrennen, das Durchsappiren der Zaberner Straße in einer neu angelegten Approche auf dem rechten Flügel der 2. Parallele fortzusetzen, und die Erweiterungsarbeiten in der rechten Kommunikation zu leiten. Alle Aufträge werden ausgeführt, so daß die

Mannschaften, welche nur während des Wartens in der 1. Parallele (Mörser=) Feuer erhalten haben, Morgens 4 Uhr in das Quartier zurückkehren.

7. Sept. Ruhetag*).

8. Sept. 2 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 100 Mann zum Dienst (4—12 Uhr Morgens).

Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 4 Unteroffizieren, 50 Mann nach dem rechten Flügel der 2. Parallele zur Anlage von 25 lfd. m Ausfallstufen und zur Anleitung der Infanterie im Anlegen von Bankettstufen und bei Erweiterungs= und Entwässerungsarbeiten.

Lieutenant Nehmiz II mit 3 Unteroffizieren, 38 Mann auf dem rechten Flügel der 1. Parallele und in der rechten Flügel=Approche zur 2. Parallele zur Aufsicht bei Erweiterungsarbeiten; 1 Unteroffizier, 12 Mann setzen das Durchsappiren der Zaberner Straße auf dem rechten Flügel der 2. Parallele fort. Die Arbeiter werden ziemlich heftig mit Granaten und Bomben beworfen, erleiden jedoch keine Verluste.

9. Sept. Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 3 Unteroffizieren, 30 Mann zum Dienst (von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens), nämlich:

1 Unteroffizier, 10 Mann als Aufseher beim Aufräumen des ersten Schlages der rechten Approche zur 2. Parallele, 2 Unteroffiziere, 20 Mann zum Erweitern eines neuen Schlages dieser Approche am Bahnhof (trotz sehr beschwerlicher Arbeit, da die Eisenbahn und die

*) Am 7. September erläßt der Ingenieur en chef eine Instruktion über die Ausführung der Sappenarbeiten von der 2. Parallele ab. Demgemäß soll jede Tête mit 2 Unteroffizieren, 24 Sappeurs besetzt werden, in 6 Trupps (à 4 Mann) eingetheilt, welche bei 6stündiger Schichtdauer nach einander je 1 Stunde das Têtenlager (0,90 m tief und breit) um 0,60 m vortreiben, im 2. Lager die Berme mit 0,30 m abböschen und die Sohle um 0,30 vertiefen und verbreitern, das 3., 4. und 5. Lager je 0,60 m verbreitern und endlich durch Anlage der Reversböschung und Abwässerung das Profil fertig stellen (Sohlbreite 2,80 m excl. Abwässerungsgraben), die Krönung erfolgt durch je 3 Faschinen à 1,88 m lang, welche nicht im Verband gelegt werden. Zum Herantragen der Körbe, Faschinen 2c. werden zu jeder Schicht 25 Mann Infanterie kommandirt. Nach Möglichkeit ist die Sappe auf flüchtigem Wege vorzutreiben. Der Wälzkorb kommt nicht zur Anwendung.

Zaberner Straße auf ca. 32 m Länge durchschnitten werden, und trotz vielfacher Störung durch feindliches Mörserfeuer wird der Graben auf 2,80 m Sohlenbreite gebracht).

Lieutenant Nehmiz II mit 2 Unteroffizieren, 24 Mann (zur Sappeurschicht 6—12 Uhr Abends) bricht aus der 2. Parallele durch und setzt die rechte Flügel-Approche an.

Ruhetag. 10. Sept.

Lieutenant Nehmiz II mit 2 Unteroffizieren, 24 Mann von 6—12 Uhr Vormittags, Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 2 Unteroffizieren, 24 Mann von 12—6 Uhr Nachmittags zur Sappeurschicht (durchsappiren der Weißenburger Chaussee in der mittleren Approche vor der 2. Parallele). Trotz schwieriger Ausführung (die provisorische leichte Korbmaske wird mehrfach von feindlichen Granaten durchschossen) wird die Arbeit bedeutend gefördert. Die Haltung der Leute ist musterhaft, jedes Mal wenn die Korbmaske auf der Chaussee fortgefegt wird, ertönen heitere Witze aller Art, und der Unteroffizier Praetorius setzt mit größter Seelenruhe neue Körbe an Stelle der zerschossenen. Pionier Kuring erhält einen leichten Schuß in den Schenkel. 11. Sept.

3 Unteroffiziere, 35 Mann von 12—6 Uhr Nachmittags zu der kombinirten Kompagnie (Lieutenant Fonk, Pionier-Bataillons Nr. 8) gestellt behuf Instandhalten der Laufgräben.

Lieutenant Nehmiz II (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 6 bis 12 Uhr Abends zur Aufsicht beim flüchtigen Ausheben der Halbparallelen unter heftigem Gewehrfeuer von Lünette 53 und 52. 12. Sept.

3 Unteroffiziere, 35 Mann werden dauernd zu der kombinirten Kompagnie Fonk behuf Instandhalten der fertigen Parallelen abkommandirt.

Die Zahl der täglichen Depotarbeiter wird auf 1 Unteroffizier, 25 Mann erhöht.

Lieutenant Freiherr von Richthofen (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 12—6 Uhr Morgens zum Erweitern der Halbparallele und Durchsappiren eines Wegedammes vor Lünette 53 unter mäßigem Feuer. Auch die letztere Arbeit gelangt trotz ihrer Schwierigkeit zur Ausführung. 13. Sept.

Lieutenant Nehmiz II (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 6 bis 12 Uhr Morgens zur Schicht; da wegen des Brescheschießens die 14. Sept.

Sappentête nicht besetzt werden kann, so werden Erweiterungs- und sonstige Arbeiten vorgenommen.

Lieutenant Freiher von Richthofen (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 12—6 Uhr Abends treibt die rechte Traversensappe aus der Halbparallele 5,65 m vor, trotzdem die Arbeit durch die beim Breschiren zurückfliegenden Steine und durch heftiges feindliches Mörserfeuer (eine Bombe fällt in die Sappe und krepirt mitten zwischen den Pionieren, eine andere zerstört die Erdmaske) fortwährend gestört wird.

Unteroffizier König wird durch Pionier-Kommando-Befehl zum etatsmäßigen Feldwebel befördert.

15. Sept. Lieutenant Nehmiz II (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 6 bis 12 Uhr Abends hebt einen weiteren Theil des Kouronnements vor der rechten Face der Lünette 53 aus; die Pioniere dienen als Aufseher bezw. zum Korbsetzen. Bei letzterer Verrichtung wird Pionier Hirsch durch einen Gewehrschuß in die Brust getödtet. Die Arbeit wird trotz heftigen, feindlichen Gewehrfeuers nicht unterbrochen. Pionier Baumgart, zur kombinirten Kompagnie Fonk gestellt, wird beim Trancheedienst durch einen Granatsplitter am Oberschenkel leicht verwundet.

16. Sept. Lieutenant Freiherr von Richthofen (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 12—6 Uhr Morgens erweitert das Kouronnement auf der rechten Face vor Lünette 53 und stellt den von der diesseitigen Breschbatterie eingeschossenen Theil des Kouronnements wieder her, wobei er in den ersten Stunden heftiges, aber unschädliches Gewehrfeuer aus Lünette 53 erhält.

17. Sept. Lieutenant Nehmiz II (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 6 bis 12 Uhr Vormittags leitet die Erweiterung des rechten Flügels der Halbparallele und des Kouronnements vor Lünette 53, sowie das Heranschaffen von Materialien zur Grabendescente.

Lieutenant Freiherr von Richthofen (2 Unteroffiziere, 24 Mann) von 12—6 Uhr Nachmittags legt im Kouronnement vor Lünette 53 Bankettstufen und Sandsackscharten, ferner in der Halbparallele ein Handdepot an. Durch zurückfliegende Spreng- und Steinstücke (vom Breschiren) werden die Arbeiter sehr belästigt, außerdem erhalten sie Gewehrfeuer, wobei eine Kugel durch die Mütze eines Mannes geht, ohne diesen zu verletzen. Mehrere Leute erleiden leichte Kontusionen durch zurückfliegende Steine.

Ruhetag. 18. Sept.

2 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 102 Mann zum Dienst von 6 bis 12 Uhr Vormittags. 19. Sept.

Lieutenant Freiherr von Richthofen mit dem 7. Zuge setzt den Bau des Grabenniederganges (Descente) vor der rechten Face Lünette 53 fort: es werden 4 Felder Blendrahmen eingebaut und damit der Stollen vollendet; die ganze Arbeit geschieht, ohne vom Feinde gestört zu werden.

Lieutenant Nehmiz II mit dem 8. Zuge arbeitet an dem Grabenniedergang vor der rechten Face von Lünette 52, welche mit Eisenbahnschienen eingedeckt wird. Anfänglich unbelästigt, wird die Arbeit durch heftiges Gewehr- und Kartätschfeuer aus Lünette 52 unterbrochen, wobei Lieutenant Nehmiz II durch den Mantel geschossen wird.

Ruhetag. 20. Sept.

2 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 107 Mann zum Dienst von früh bis 12 Uhr Vormittags. 21. Sept.

Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 65 Mann bringt den Faschinendamm zur Bresche in Lünette 53 durch Erhöhung und Verbreiterung desselben auf eine durchgängige Breite von 6,25 m und legt auf der Bresche selbst eine Rampe für Geschütze an, wobei der Pionier Sobbe durch eine Bombe an den Kopf getroffen und getödtet wird. Ein dritter Trupp (1 Unteroffizier, 12 Mann) beaufsichtigt die Erweiterung der noch sehr mangelhaften Verbauung in Lünette 53 unter sehr heftigem feindlichen Gewehrfeuer. Assistenzart Dr. Ummethun erhält hier beim Verbinden von Verwundeten einen Prellschuß am linken Oberarm.

Lieutenant Nehmiz II mit dem Rest der Kompagnie leitet die Erweiterung des verlängerten Kouronnements vor Lünette 54.

Ruhetag. 22. Sept.

2 Offizier, 13 Unteroffizier, 102 Mann zum Dienst von 12 bis 6 Uhr Morgens Lieutenant Frhr. von Richthofen mit dem 7. Zuge setzt das flüchtige Ausheben der Traversensappe auf dem Koffer in der Kehle von Lünette 52 fort. 23. Sept.

Lieutenant Nehmiz II mit dem 8. Zuge vervollständigt die Verbauung auf der Bresche in Lünette 52.

Der Uebergang über die stark mit Bomben und Gewehrfeuer

überschüttete Tonnenbrücke, welche durch Bomben völlig aus der Lage gebracht ist und nur einzeln überschritten werden kann, erfolgt mit Ruhe und ohne Verluste. Das heftige Gewehrfeuer während der Arbeit verursacht der Kompagnie keine, dagegen bei der mit ihr arbeitenden Infanterie mehrfache Verluste.

24. Sept. Ruhetag.

Das Bataillon Quitzow erhält, nachdem der Kommandeur am 23. gefallen ist, die Bezeichnung: Bataillon Mentzel.

25. Sept. Die Kompagnie ist von 6—12 Uhr Vormittags im Dienst.

Lieutenant Freiherr von Richthofen mit dem 7. Zuge schafft Material für den nach Lünette 52 zu erbauenden Korb- und Faschinendamm heran und beginnt alsdann den Bau des Dammes. Es werden Schanzkörbe (mit Sandsäcken beschwert, welche durch eingetriebene Pfähle in den Körben gehalten werden) in horizontaler Lage versenkt, bis der Korbdamm die Oberfläche des Wassers erreicht, dann Faschinen darüber gelegt und nun so lange Erde (durch eine doppelte Kette von Infanterie-Arbeitern mittelst Handkörben zugereicht) darüber geschüttet, bis der Damm sich nicht mehr setzt. Solcher Gestalt wird der Damm bei 4—5 m Breite auf 9,50 m Länge fertig gestellt. Während der Arbeit wird die Fähre, welche inzwischen die Verbindung mit Lünette 52 herstellt, durch eine Bombe zerstört, sofort aber durch Mannschaften der Kompagnie wieder in Stand gesetzt.

Lieutenant Rehmiz II mit dem 8. Zuge erbaut in der neu angelegten linken Flügel-Approche zum Kouronnement vor Lünette 54 einen Damm über ein Wasserfließ (in derselben Weise, wie vorhin angegeben) und deckt zugleich diesen Uebergang durch eine Brustwehr aus Sappenkörben und Sandsäcken.

Durch Muth und Umsicht während der Belagerung haben sich ausgezeichnet und werden dem Pionier-Kommando zur Dekorirung in Vorschlag gebracht: Die Unteroffiziere Höwert, Müller und Klopsch, die Gefreiten Meyer II, Patschke und Bayer, die Pioniere Fessel, Breiting, Westhorn und Wenzlow.

26. Sept. Ruhetag.

27. Sept. Die Kompagnie ist von 2—10 Uhr Morgens im Dienst.

Lieutenant Freiherr von Richthofen mit 70 Mann erbaut trotz heftigen Gewehr- und Bombenfeuers und unter großer Anstrengung der Leute eine Brustwehr von Sappenkörben und Faschinen auf

dem Damm (Grabenübergang) nach Lünette 52, wobei Lieutenant Freiherr von Richthofen und Pionier Kozem durch Holzsplitter Kontusionen im Gesicht erhalten. Den Transport des erforderlichen Materials besorgt Lieutenant Nehmiz II mit dem Rest der Kompagnie.

Nachmittags 5 Uhr erscheint auf dem Straßburger Münster die weiße Fahne; die Feindseligkeiten werden eingestellt.

Die Kompagnie rückt Morgens 6 Uhr zum Dienst in den Laufgräben ab, erhält dort Kenntniß, daß die Festung Straßburg kapitulirt hat, und kehrt sofort zurück. Sie wohnt darauf der Waffenstreckung der Französischen Besatzung (500 Offiziere, 17,000 Unteroffiziere und Soldaten) bei. Mit der eroberten Festung fallen die Baarbestände der Staatsbank, etwa 1200 Geschützrohre, 800 Laffeten, 200,000 Handfeuerwaffen, ansehnliche Munitionsvorräthe und andere reiche Kriegsbeute in die Hände des Siegers. Vor Allem aber, Straßburg, die „wunderschöne Stadt" ist fortan wieder deutsch! 28. Sept.

Mit der Uebergabe von Straßburg hat der erste Abschnitt des denkwürdigen Feldzuges für die Kompagnie sein Ende erreicht. Die Kompagnie ist fast tagtäglich abtheilungsweise im feindlichen Feuer beschäftigt gewesen und hat sich rühmlichst bewährt. Die härtesten Anstrengungen, wie sie das Durchsappiren der breiten Straßenzüge mit sich brachte, die Aufregungen, wie sie die Schanzarbeiten im Feuer der Breschbatterien und in den genommenen Vorwerken bedingten, sind voll Humor getragen, unbedingtes gegenseitiges Vertrauen zwischen Offizieren und Mannschaften ist eingetreten. Die Anfangs so lose aus den verschiedensten Jahrgängen und Bataillonen (4, 6, 7 und 10) zusammengestellte Kompagnie ist zu einem festen Ganzen verwachsen.

Das Glück hat die Kompagnie wunderbar begünstigt, nur zwei Todte und wenige Leichtverwundete hat sie verloren, trotz ihrer häufigen Verwendung an den Sappentêten, und wenn ihr auch die Gelegenheit zu hervorragenden Thaten nicht geboten war, so ist doch Jeder, Offizier wie Pionier, gehoben durch das stolze Bewußtsein der gethanen Pflicht und bereit zu weiterer Arbeit. Sie sollte der Kompagnie nicht fehlen.

Ruhe. 29. Sept.

Lieutenant Nehmiz II geht mit 1 Unteroffizier, 2 Mann als Quartiermacher nach Schiltigheim.

30. Sept. Die Kompagnie marschirt nach Schiltigheim.

1. Okt. Die Kompagnie degarnirt von 7—12 Uhr Vormittags die Laufgräben.

2. Okt. Sonntag, Ruhe.

Abends gehen 2 Unteroffiziere, 20 Mann nach Kehl, um dort beim Brückenbau zu helfen.

3. Okt. Die Kompagnie steht 7—12 Uhr Vormittags zur Verfügung des Baumeisters von Behmelmanns zum Instandsetzen der Bahn.

4.—6. Okt. Die Kompagnie degarnirt (täglich 6 Stunden) die Laufgräben.

6. Okt. Premier-Lieutenant Förster, vom Ingenieur-Stabe, durch Pionier-Kommando-Befehl vom 5. d. Mts. zur Kompagnie versetzt, übernimmt die Führung derselben.

7. Okt. Sämmtliche außerhalb Straßburg liegende Pionier-Kompagnien treten unter den Befehl des Major Bayer. In Folge dessen übernimmt Hauptmann Mentzel wieder das Kommando der Kompagnie.

Die Kompagnie arbeitet von 7—12 Uhr Vormittags an der Instandsetzung der Bahn unter Baumeister von Behmelmanns.

8. Okt. Morgens 7—11 Uhr Einebnen des Kouronnements.

9. Okt. Ruhe.

Premier-Lieutenant Förster wird zum Fortifikationsdienst nach Straßburg versetzt.

10.—11. Okt. Einebnungsarbeiten (täglich 4 Stunden).

12. Okt. Auf Befehl des Ingenieur en chef übernimmt Hauptmann Mentzel an Stelle des Major Bayer wieder das Kommando des Pionier-Bataillons, Lieutenant Freiherr von Richthofen demgemäß die Führung der Kompagnie. Letztere exerzirt von 8—11 Uhr Vormittags.

13. Okt. Die Kompagnie ebnet von 7—11 Uhr ein (3. Parallele), zum letzten Male, da sie an Stelle der Kompagnie Andreae der Fortifikation zur Disposition gestellt ist.

14. Okt. Die Kompagnie geht unter Lieutenant Nehmiz II bezw. Lieutenant Freiherr von Richthofen in 2 Theilen je 4 Stunden zu Aufräumungsarbeiten nach Straßburg: es werden auf dem Hauptwall zwischen Fischerthor und Finkmatt-Kaserne zerschossene Bäume gefällt.

Laut Ingenieur-Stabsbefehl soll die Kompagnie mit einer Bairischen, einer Badischen und der 1. Festungs-Kompagnie VII. Armee-

Korps als kombinirtes Bataillon unter Hauptmann Mentzel am 16. d. Mts. in den Bereich der 4. Reserve-Division (General-Major von Schmeling) zum Belagerungs-Korps von Schlettstadt abrücken.

Ruhe. 15. Okt.

Vorbereitungen ꝛc. Durch Bataillons-Befehl wird Lieutenant Rehmiz II als Adjutant zum Bataillonsstabe kommandirt, an seine Stelle zur Kompagnie der Lieutenant Wenzel der Kompagnie von Oidtmann.

Marsch von Schiltigheim über Erstein*) und Epfig nach Kintzheim (südlich von Schlettstadt). 16.—18. Okt.

Straucharbeit; pro Mann 1 Sappenkorb Akkord. 19.—20. Okt.

Uebung mit der Infanterie im Anmarsch zur Parallele; hierauf Rekognoszirung der Offiziere unter Hauptmann Koch (Ingenieur-Offizier du jour) über die Lage der 1. Parallele. 21. Okt.

Lieutenant Wenzel mit 2 Unteroffizieren, 8 Mann geht nach Guémar zur Instruktion der Infanterie. 22. Okt.

Abends wird die 1. Parallele eröffnet. Die Kompagnie stellt: 5 Unteroffiziere, 30 Mann zu den Tracirtrupps.

Die Lieutenants Freiherr von Richthofen, Wenzel und Kraatz führen die Infanterie-Kolonnen zum Rendez-vous.

Morgens 4—12 Uhr zur Erweiterung der Parallele 7 Unteroffiziere, 24 Mann als Instruktoren für die Infanterie, 9 Unteroffiziere, 101 Mann zum Durchbrechen der Orschwiller und Kintzheimer Chausseen. In Folge des betonähnlichen Kiesbodens ist die Parallele sehr unfertig und bietet sehr wenig Deckung; trotzdem verursacht das sehr heftige Geschütz- und Gewehrfeuer des Feindes, Dank den als Maske vor der Parallele liegenden Reben, nur geringe Verluste. Der Unteroffizier Gutzeit, die Pioniere Winter I und Hornstein erhalten starke Kontusion durch herausspritzende Steine; 2 Gewehre und Mäntel der Kompagnie werden völlig zerschmettert. Die sehr schwierigen Arbeiten werden zu voller Zufriedenheit ausgeführt. 23. Okt.

Von 4—12 Uhr Vormittags zum Dienst in den Laufgräben. Das Anfangs sehr heftige Feuer des Feindes läßt rasch nach. Um 8 Uhr 5 Minuten wird auf dem hohen Kavalier die weiße Fahne aufgezogen, welche die Einstellung der Feindseligkeiten und den Be- 24. Okt.

*) Die Namen bezeichnen die täglichen Marschziele.

ginn von Kapitulations-Verhandlungen zur Folge hat. Nach Abschluß derselben ebnet die Kompagnie die durchbrochenen Chausseen sofort wieder ein.

Nachmittags 3 Uhr wohnen 2 Offiziere (Lieutenant Freiherr von Richthofen und Wenzel) und 50 Mann, zu einer kombinirten Kompagnie kommmandirt, der Waffenstreckung der Garnison bei und marschiren sodann nach Schlettstadt, um die dortigen Pulvermagazine, von denen eins in die Luft gesprengt ist, die andern wegen brennender Lunte stark rauchen, zu untersuchen. Die abziehende Garnison von Schlettstadt hatte den einrückenden Siegern eine Ueberraschung in Form eines großartigen Feuerwerks zugedacht, welche durch die Bemühungen des zur Revision der Munitionsräume befehligten Theiles der Kompagnie glücklich vereitelt wird. Die Pulvermagazine sind nämlich zum Theil mit Zündleitungen versehen und in einem Bastion ist ein Sicherheitsstand von großen Tabaksballen erbaut worden, die von unten angezündet, schwehlten, während obenauf eine ganze Musterkarte geladener Artilleriegeschosse aller Art gruppirt ist. Es galt nicht nur jene Zündleitungen zu zerstören, sondern auch vor Allem diese verderbenschwangere Garnitur zu beseitigen. Ohne Zögern besteigen die eingedrungenen Pioniere, Lieutenant Freiherr von Richthofen an der Spitze, den unheimlichen Scheiterhaufen und in wenigen Minuten ist die Gefahr beseitigt. Die Ruhe der bei diesem unangenehmen Geschäft betheiligten Leute verdient rühmlichst hervorgehoben zu werden.

25. Okt. Auf Befehl der 4. Reserve-Division wird die Kompagnie zum Löschen des Brandes der Kavallerie-Kaserne kommandirt (6—12 Uhr Vormittags).

26.–27. Okt. Degarnirungs- und Depot-Arbeiten.

Lieutenant Kraatz mit 50 Mann requirirt in Breisch Wagen und Pferde zur Fortschaffung des Ingenieur-Parks.

28. Okt. Marsch von Kintzheim nach Wiedensohlen zur Belagerung von Neu-Breisach.

29.–31. Okt. Anfertigen von Sappenkörben ($1^1/_2$ Korb Akkord pro Mann).

1. Nov. 3 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 48 Mann Abends 5 Uhr zur Beaufsichtigung der Infanterie beim Ausheben der Kommunikation von Niederwald am Rhone-Kanal längs der Bisheimer Straße.

Dieselben 3 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 50 Mann haben Morgens die Infanterie im Aufmarsch an der Parallele eingeübt.

1 Offizier, 6 Unteroffiziere, 50 Mann zur Instruktion der Infanterie, 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 30 Mann zur Straucharbeit (Korbflechten), 1 Offizier, 6 Unteroffiziere, 32 Mann Abends 5 Uhr zum Erweitern und Nacharbeiten des ersten Schlages der Kommunikation. 2 Unteroffiziere, 12 Mann zum Ingenieur-Haupt-Depot (fortan täglich). 2. Nov.

Straucharbeit. 3.—4. Nov.

4 Mann werden zum Anlegen einer Telegraphen-Leitung kommandirt.

Ruhe. 5. Nov.

Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahles.

Straucharbeit (1½ Korb Akkord). 6.—9. Nov.

Der Bataillons-Adjutant Lieutenant Nehmiz II, welcher am 4. November bei einem Ritt zum Befehlsempfang in Folge eines Sturzes mit dem Pferde einen Schädel- und Rippen-Bruch erlitten hat und am 9. November in Wiedensohlen gestorben ist, wird in Kühnheim mit militärischen Ehren beerdigt. Dieser junge, brave Offizier sollte eins der letzten Opfer dieser Belagerung sein, denn noch während des Begräbnisses ertönt aus den Batterien und Laufgräben Hurrah-Geschrei: Neu-Breisach hat die weiße Fahne aufgezogen. 10. Nov.

Lieutenant Nehmiz II hatte sich trotz seiner Jugend durch sein kaltblütiges Benehmen im Feuer und sein taktvolles Auftreten schnell die Liebe und das Vertrauen sowohl seiner Kameraden, als der alten Landwehrleute, aus denen die Kompagnie hauptsächlich bestand, erworben; sein früher Tod wurde herzlich von Allen betrauert. Ehre seinem Andenken!

An Stelle des Lieutenant Nehmiz II wird Lieutenant Wenzel als Bataillons-Adjutant abkommandirt.

Die Französische Besatzung (100 Offiziere, 5000 Mann) streckt die Waffen, welchem Akt die Kompagnie beiwohnt. 11. Nov.

Marsch von Wiedensohlen nach Jechtingen mit dem Auftrage, daselbst die über den Rhein führende fliegende Brücke in Stand zu setzen, zu bedienen und zu bewachen. 12. Nov.

Rückmarsch nach Wiedensohlen, da die Kompagnie an der förmlichen Belagerung von Belfort Theil nehmen soll. Letztere ist durch Verfügung des Großen Haupt-Quartiers vom 11. d. Mts. General-Lieutenant von Tresckow I (1. Reserve-Division) übertragen; den 14. Nov.

Ingenieur-Angriff leitet General-Major von Mertens und bestimmt dazu das vor Neu-Breisach thätig gewesene Pionier-Personal, nämlich 5 Offiziere des Ingenieur-Stabes und das kombinirte Festungs-Pionier-Bataillon Mentzel:

1. Festungs-Pionier-Kompagnie VII. Armee-Korps (Hauptmann von Oidtmann).

2. Festungs-Pionier-Kompagnie X. Armee-Korps (Führer Premier-Lieutenant von Richthofen).

2. Badische Festungs-Pionier-Kompagnie (Hauptmann Koch).

4. Bairische Festungs-Genie-Kompagnie (Hauptmann Nagel).

15.–20. Nov. Marsch von Wiedensohlen über Kolmar (Quartier in der Infanterie-Kaserne), Ensisheim, Zillisheim, Dammerkirch, Trétudans nach le Bas-d'Evette.

Beim Debouchiren aus dem Dorfe Sevenans auf dem Marsche nach Trétudans wird die Kompagnie aus der Festung Belfort mit 3 Granaten beschossen.

Die Kompagnie hat den Auftrag erhalten, den Weg von Frahier nach Sermamagny für Belagerungsgeschütz gangbar zu machen. Während die Kompagnie größtentheils ruht und nur die von ihr eingenommenen Gehöfte zur Vertheidigung einrichtet, weil sie in vorderster Linie gegen die Festung steht, wird der zu verbessernde Weg durch die Lieutenants Freiherr von Richthofen und Kraatz rekognoszirt. Es ergiebt sich, daß derselbe, ohne jede Packlage, nur leicht beschottert, in fettem Lehmboden angelegt ist, so daß seine brauchbare Herstellung viel Zeit erfordern muß, worüber dem Oberst Sander sofort Meldung gemacht wird.

22.–23. Nov. Die Verbesserung der Straße nach Frahier wird in Angriff genommen und das Material hierzu mit requirirten Ochsenwagen beigeführt.

Die Ernennung des Unteroffizier Klopsch zum Vice-Feldwebel trifft ein. Derselbe thut fortan Offizierdienste.

24. Nov. Auf Befehl des Ingenieur-Stabes wird die Reparatur des Weges von Frahier nach Sermamagny aufgegeben. Statt dessen soll ein weiterer, aber mit Ausnahme einiger Durchstiche und Verhaue vollständig praktikabler Weg, der über Auxelles-Bas und Plancher-Bas führt, in guten Stand gesetzt werden. Zu diesem Zwecke quartiert die Kompagnie von le Bas-d'Evette nach Auxelles-Bas um.

Die Wegebesserungs-Arbeiten werden begonnen. Wegen mehrfacher Störungen durch Franktireurs unternimmt die Kompagnie Abends einen Vorstoß nach Auxelles-Haut, wo sich die Franktireurs sammeln sollen. Eine unbedeutende Bande Bewaffneter wird ohne Gefecht zersprengt und mehrere Gefangene dem Detachements-Kommando übersandt. (Ein Franktireur, welcher auf den Kompagnieführer, Lieutenant Freiherr von Richthofen, angelegt hatte, wurde rechtzeitig durch einen Bajonettstich schwer verwundet.) 25. Nov.

Die Wegebesserungsarbeiten werden fortgesetzt; Nachmittags wird nach Plancher-Bas umquartiert. 26. Nov

Die Waffen, welche wegen der Vorgänge des vorhergehenden Tages aus den umliegenden Ortschaften requirirt worden sind, werden abgeliefert und vernichtet.

Wegebesserung zwischen Frahier und Plancher-Bas. 27. Nov. bis 1. Dez

Das im November fast anhaltend regnerische Wetter schlägt in Kälte um.

Marsch von Plancher-Bas nach Chenebier. 2. Dez.

Durch den Bau der Bombardements-Batterien und des Deckungsgrabens zwischen Essert und Bavilliers in der vergangenen Nacht ist der artilleristische Angriff eröffnet; Morgens 8 Uhr beginnt das Feuer. 3. Dez.

Die Kompagnie legt im heftigsten feindlichen Geschützfeuer Bankett- und Ausfallstufen in dem Laufgraben bei Essert an. Der Dienst wechselt fortan in 8stündiger Schicht unter den 4 Pionier-Kompagnien.

Ruhetag. 4. Dez.

12—8 Uhr Morgens Ausheben eines Laufgrabens auf dem linken Flügel als Kommunikation vor der Batterie Nr. 7. Der Boden ist bis 25 cm tief gefroren, außerdem von felsiger Beschaffenheit. 5. Dez.

Anlage von Bankett- und Ausfallstufen auf dem rechten Flügel der Kommunikation (8—4 Uhr Mittags). 6. Dez.

Marsch von Chenebier nach Dorans, da die Festungs-Kompagnien Mentzel, Koch und Nagel nach der Südfront verlegt werden, um die Vorbereitungen zum förmlichen Angriff gegen die Perches zu treffen. 7.—8. Dez.

Die Tage vom 2.—8 Dezember waren für die Kompagnie die anstrengendsten des ganzen Feldzuges: der Marsch vom Quartier zu den Trancheen dauerte bei den verschneiten Wegen 2—3 Stunden, der Boden war hart gefroren, die Arbeit also sehr beschwerlich; dabei

herrschte eine sehr heftige Kälte und vielen Leuten erfroren Gliedmaßen. Nichts destoweniger blieb der Geist in der Kompagnie ein ganz vorzüglicher, obwohl auf 12—14 Stunden Dienst in Kälte und im feindlichen Feuer nur 18 Stunden Ruhe kamen.

Eine Württembergische Festungs-Genie-Kompagnie (Hauptmann Schmoller) trifft ein und wird dem Bataillon Mentzel zugetheilt.

9. Dez. Ruhetag.

10. Dez. Die Kompagnie befestigt die Stellung der Vorposten vor Bavilliers, verbarrikadirt die Chaussee bei la Tuilerie (400 m südlich des Forts Bellevue), beginnt daneben Schützendeckungen und gräbt die Feldwache Nr. 3 nordwestlich von la Tuilerie ein (6—10 Uhr Abends). Der Feind hört die Arbeit und hält sie für das Ausheben einer Parallele; die beabsichtigte Störung der Arbeit unterbleibt, da die vorgesandte Eklaireur-Kompagnie den Gehorsam verweigert. Während der Arbeit mäßiges Feuer.

11. Dez. Vice-Feldwebel Klopsch mit 30 Mann zum Ausheben von Schützengräben bei la Tuilerie, um die Feldwache Nr. 2 fortifikatorisch zu verstärken (6—10 Uhr Abends).

Lieutenant Freiherr von Richthofen zu einer Rekognoszirung nach Bavilliers befohlen, hat dort Gelegenheit, mit dem 3. Landwehr-Regiment ein Ausfall-Gefecht mitzumachen.

12. Dez. Ruhetag.

13. Dez. In Folge des gestrigen Ausfalles gegen Bavilliers wird die Kompagnie zur Anlage von Hindernissen und Erweiterung von Schützengräben bei la Tuilerie verwendet. Die Witterung schlägt plötzlich um, die rasche Schneeschmelze macht alle Wege grundlos.

14. Dez. Lieutenant Kraatz mit 4 Unteroffizieren, 40 Mann baut eine Barrikade auf der Chaussee vor Feldwache Nr. 2 und hebt Schützengräben zu beiden Seiten derselben aus.

Lieutenant Wenzel mit 4 Unteroffizieren, 30 Mann legt auf dem linken Flügel der Feldwache Nr. 2 Schützengräben an.

15. Dez. Vice-Feldwebel Klopsch mit 30 Mann legt einen gedeckten Unteroffizier-Posten links von la Tuilerie an.

16. Dez. Lieutenant Freiherr von Richthofen und Vice-Feldwebel Klopsch mit 4 Unteroffizieren, 40 Mann verstärken und verlängern die Schützengräben bei Feldwache Nr. 2.

Lieutenant Kraatz (2 Unteroffiziere, 20 Mann) gräbt die Feld-

wache Nr. 1 (links von der Chaussee Bavilliers=Danjoutin) ein. 1 Unteroffizier, 20 Mann verstärken die Barrikade vor Feldwache Nr. 2.

Marsch von Dorans nach Echenans. 17. Dez.

Lieutenant Freiherr von Richthofen und Kraatz rekognosziren den rechten Flügel der Parallele bei Bavilliers.

Lieutenant Freiherr von Richthofen, Kraatz und Vice-Feldwebel Klopsch (6 Unteroffiziere, 50 Mann) verlängern die rückwärtige Kommunikation von la Tuilerie bis nach Bavilliers. 18. Dez.

1 Unteroffizier 25 Mann ziehen vor der Vorpostenkette der Feldwache Nr. 2 und 3 Drahthindernisse.

In Folge des anhaltenden Regenwetters steigt der Krankenbestand der Kompagnie auf 25 Mann.

1 Unteroffizier, 25 Mann verlängern die Drahthindernisse bis zum rechten Flügel (vor Feldwache Nr. 1) und heben 3 Schützenlöcher aus zwischen Feldwache Nr. 2 und dem links davon liegenden Unteroffizierposten. 19. Dez.

Lieutenant Freiherr von Richthofen und Kraatz rekognosziren und traciren die rechte Flügelkommunikation zu der bei Bavilliers zu bauenden Batteriestellung.

Vice-Feldwebel Klopsch, 6 Unteroffiziere, 34 Mann zum Laufgraben-Dienst (Aufräumen) bei Essert. 20. Dez.

Lieutenant Kraatz (5 Unteroffiziere, 30 Mann) zum Verlängern und Abwässern der Stellung für Feldwache Nr. 1. Eingraben des zurückgezogenen Unteroffizierpostens (rechts davon). Bau einer Barrikade vor Feldwache Nr. 1 und Verlängern des Drahtzaunes bis auf den rechten Flügel. Auf den mit dieser Arbeit betrauten Unteroffizier Rettberg wird von einer Französischen Patrouille dreimal geschossen.

Lieutenant Kraatz mit 5 Unteroffizieren, 30 Mann stellt Traversen in der Vorpostenkommunikation bei la Tuilerie her. 21. Dez.

Vice-Feldwebel Klopsch mit 5 Unteroffizieren, 30 Mann zu Aufräumungsarbeiten in der Batteriestellung bei Essert.

Vice-Feldwebel Klopsch zum Aufräumen der Laufgräben bei Batterie Nr. 6 und 7, wie Tags zuvor. 22. Dez.

Vollständiger Ruhetag. 23. Dez.

Gleichzeitig mit den neu zu erbauenden Batterien Nr. 10—12 vor Bavilliers sollen Deckungs- und Verbindungs-Laufgräben daselbst ausgehoben werden. 24. Dez.

Die Kompagnie stellt (Nachmittags 3 Uhr) Lieutenant Freiherr

von Richthofen und Kraatz, 1 Unteroffizier, 10 Mann zum Traciren. Dieselben beaufsichtigen das Ausheben des rechten Flügels der Laufgräben, nachdem sie die dazu bestimmten Infanterie-Kolonnen an die Arbeitsplätze geführt haben.

25. Dez. 3 Offiziere*), 9 Unteroffiziere, 90 Mann arbeiten von 3—12 Uhr Vormittags an der Erweiterung der Deckungs-Laufgräben vor Bavilliers. Dies wird theils durch felsigen Boden, theils dadurch sehr erschwert, daß der regennasse Boden 0,30 m tief gefroren ist und bei der strengen Kälte auch bei tieferer Ausschachtung sofort gefriert.

26.—27. Dez. 3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 90 Mann von 5—12 Uhr Vormittags setzen die Erweiterungs-Arbeit auf dem rechten Flügel der Bavilliers-Stellung fort, am 26. unter mäßigem, am 27. unter heftigem Geschütz- und Gewehrfeuer.

28. Dez. 3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 90 Mann legen Bankett- und Ausfallstufen auf dem linken Flügel der Bavilliers-Stellung an.

Lieutenant Freiherr von Richthofen, Sergeant Stucke und Unteroffizier Rettberg werden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt.

29. Dez. Marsch von Echenans nach Méroux, da am 26. d. Mts. definitiv die Eröffnung des förmlichen Angriffes gegen die Perches-Forts beschlossen ist.

30. Dez. 1870 bis 6. Jan. 1871. 3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 80 Mann arbeiten täglich von 9—4 Uhr Mittags auf dem Bosmont an der Anlage einer Kommunikation von den Baracken zu den Batterien Nr. 15—18; die Arbeiterzahl wird in den letzten Tagen auf 100 Mann erhöht. Der Boden ist so gefroren, daß bei gutem Boden 10—12, in dem felsigen Boden aber, der fast überall gefunden wird, viel mehr Arbeitsstunden erforderlich sind, um das Profil von 1,25 m Breite und Tiefe auf 1,60 m Länge auszuheben.

Die Kompagnie hat durchschnittlich 15 Prozent Kranke.

8. Jan. 4 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 100 Mann betheiligen sich an dem Sturm auf das Dorf Danjoutin (am Fuße des Forts Basses-Perches, südlich der Eisenbahn Paris-Mühlhausen), wobei

*) Diese 3 Offiziere sind stets Lieutenant Freiherr von Richthofen, Lieutenant Kraatz und Reserve-Vice-Feldwebelel Klopsch, welcher Offizierdienste thut.

| | | |
|---|---|---|
| Vice-Feldwebel Klopsch | den | 1. Zug führt |
| Lieutenant Wenzel, der für diesen Tag zur Kompagnie zurücktritt, | „ | 2. „ „ |
| Lieut. Frh. von Richthofen und Kraatz | „ | 3. u. 4. „ „ |

Der 1. und 2. Zug sind der 5. Kompagnie, der 3. und 4. Zug der 7. Kompagnie Landwehr-Bataillons Schneidemühl zugetheilt, erstere mit dem Auftrage, die Straßen im Dorfe zu verbarrikadiren, während der 3. und 4. Zug den Sturm gegen das Wärterhaus am Eisenbahndamm mitmachen und nach Vertreibung der dortigen Feldwache Bankets zur Vertheidigung des Eisenbahndammes herstellen sollen. Der Sturm beginnt Nachts $12\frac{1}{2}$ Uhr und geht glücklich, für die Pioniere ohne Verlust, von Statten.

Lieutenant Freiherr von Richthofen verbarrikadirt die Eisenbahn auf der Savoureuse-Brücke und die Poterne und stellt da, wo der Damm in den Abfall des Perches-Rückens einschneidet, Schützengräben zu beiden Seiten der Eisenbahn und über diese hinweg her, wobei er durch 2 schwache Französische Ausfälle auf kurze Zeit gestört wird. Die Pioniere betheiligen sich lebhaft an dem Feuergefecht, durch welches die Ausfälle abgeschlagen werden. Gleichzeitig ist die andere Kolonne in Danjoutin eingedrungen, woselbst Lieutenant Wenzel die in den südlichen Theil des Dorfes führenden Ausgänge der Hauptstraße (bei der Kirche) verbarrikadirt. Es gelingt, Danjoutin dauernd zu behaupten, so daß nun an die Eröffnung der 1. Parallele gedacht werden kann. Morgens 6 Uhr Rückkehr in's Quartier.

Im Korps-Befehl vom 9. d. Mts. werden die Leistungen der Kompagnie beim Sturm belobt:

„Ich spreche den bei der Einnahme von Danjoutin betheiligt gewesenen Truppentheilen, speziell dem Bataillon Schneidemühl, der Kompagnie von der Golz und der Pionier-Kompagnie Mentzel meinen Dank aus und werde mich bemühen, sie der Gnade Seiner Majestät zu empfehlen." gez. von Tresckow.

Die Kompagnie ist sehr vom Glück begünstigt worden, da sie keine Verluste erlitten hat, während die Infanterie 3 Offiziere, 91 Mann verlor.

Vice-Feldwebel Klopsch, 10 Unteroffiziere, 96 Mann zum Erweitern resp. Aufräumen der Kommunikationen auf dem Bosmont ($8\frac{1}{2}$—2 Uhr Mittags). 9. Jan.

Lieutenant Freiherr von Richthofen und Kraatz, 11 Unteroffiziere, 96 Mann von 8—12½ Uhr Abends nach Danjoutin, wo sie die Barrikaden vervollständigen, Bankettstufen am Eisenbahndamm anlegen und den Viadukt verbarrikadiren.

10. Jan. Ruhe.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird dem Lieutenant a. D. Freiherrn von Richthofen der Charakter als Premier-Lieutenant verliehen.

11. Jan. Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen, Vice-Feldwebel Klopsch, 6 Unteroffiziere, 101 Mann setzen von 9—4 Uhr Mittags die Arbeiten in den Bosmont-Kommunikationen fort.

Abends 10 Uhr erläßt General-Lieutenant von Werder (XIV. Armee-Korps) den nachstehenden Korps-Befehl: „Ich habe von heute an den Befehl über das bisherige Belagerungs-Korps von Belfort übernommen. Dasselbe gehört mit dem XIV. Armee-Korps zur Süd-Armee unter Befehl des General von Manteuffel."

12. Jan. Lieutenant Kraatz, 8 Mann zum Barrikadenbau bei Danjoutin.

Es ergeht der Befehl, am 13. unter Zurücklassung der Kranken und der Bagage nach Vourvenans zu marschiren, um dort und bei Chatenois mit dem bereitesten Material so viele für alle Truppen brauchbare Uebergänge über die Savoureuse herzustellen, als sich daselbst bis zum Flusse führende Wege vorfinden, und demnächst die sehr verwachsenen Waldwege von Vourvenans und Dambenois nach Bourogne auszuholzen.

13. Jan. Abends 6 Uhr Marsch von Meroux nach Vourvenans.

14. Jan. Die Kompagnie schlägt in der Straße von Vourvenans nach Chatenois über die Savoureuse eine 9,50 m lange Bockbrücke und 4 Uferbrücken (Kolonnenbrücken) von 3—5 m Länge über den Mühlen-Kanal und andere Wasser-Gerinne; ferner im Straßenzuge Dambenois-Nommay fünf 2 m breite Laufbrücken für Infanterie, zu denen das erforderliche Material in der Nacht requirirt ist. Die nebenliegenden flachen Fuhrten werden für Pferde und Fuhrwerk passirbar gemacht. Der Weg Vourvenans-Bourogne wird durch Ausholzen im Walde und Anlage von 13 kleinen Wasserdurchlässen auf dem sehr ungünstigen Wiesenterrain verbessert. Die bei der Kälte spiegelglatten Wege werden mit Asche, Dünger und Erde bestreut, an steilen Stellen der Schnee durch Reisigfeuer weggethaut.

Dreitägige Schlacht an der Lisaine gegen die Französische Ost-Armee (Bourbaki). Während derselben wird die Kompagnie dazu verwendet, daß die eine Hälfte die Uebergänge in Nommay und in der Mühle bewacht und in Stand hält, während die andere Hälfte die beiden Kolonnenwege von Bourogne nach Vourvenans bez. Dambenois weiter ausholzt und fahrbar macht. 15.–17. Jan.

Rückmarsch nach Meroux. 1 Jan.

Es geht ein Telegramm des General von Moltke aus Versailles ein, daß „Seine Majestät der Kaiser befehlen, daß die Belagerung von Belfort mit voller Kraft wieder aufgenommen werde".

Schon während des siegreichen Ausganges der dreitägigen Schlacht sind die Vorbereitungen zur intensiven Weiterführung der Belagerung getroffen.

3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 96 Mann von 9—4 Uhr Mittags legen Ausfallstufen in den Kommunikationen auf dem Bosmont an. 20. Jan.

3 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 96 Mann werden als technisches Personal den Infanterie-Kolonnen zur Eröffnung der 1. Parallele beigegeben, von 4 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr anderen Morgens. Das Hineinarbeiten in den Boden ist außerordentlich schwierig, trotzdem — wegen der 0,35 m starken Frostkruste — pro lfd. m 1 Arbeiter gestellt ist. Mit größter Anstrengung wird bis zur Ablösung das Normalprofil an einigen Stellen, an den meisten nur 0,60 bis 0,70 m Tiefe bei 1 m Breite erreicht. Einzelne Stellen, an denen wegen zu Tage liegender Felsen keine Erde abgeschält werden kann, werden vorläufig mit Körben und Tonnen maskirt. 21. Jan.

Lieutenant Kraatz baut eine am rechten Flügel der Parallele angelegte kleine Redoute.

3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 96 Mann zum Laufgrabendienst. Erweitern und Ausbau der 1. Parallele. Der starke Frost und der Felsboden in den höher gelegenen Theilen derselben erschweren die Arbeit außerordentlich. Der Fels muß zum Theil weggesprengt werden, da ein Umgehen dieser Stellen noch zeitraubender ist. Für einzelne Punkte, an denen es an Erde fehlt, wird der Boden in besonders dazu angefertigten Erdkörben und Sandsäcken mehrere hundert Schritte weit herangetragen. Die Arbeiten werden ziemlich stark unter Gewehrfeuer genommen. 23. Jan.

24. Jan. Ruhetag.

In der Nacht vom 24. zum 25. Januar geht Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen vom Bahnwärterhaus bei Danjoutin zum Rekognosziren gegen das Fort Basses Perches vor. Es gelingt ihm, längs der sich am Westabhang des Perches-Rückens hinaufziehenden Hecke unbemerkt an der rechten Flanke des Werkes vorbei bis in Höhe des rechten Kehlpunktes zu kommen, wo derselbe auf drei auf das Fort zulaufende Schützengräben stößt und aus dem nächsten derselben angerufen wird. Der feindliche Posten giebt, als keine Antwort erfolgt, 2 Schüsse auf den sich zurückziehenden Offizier ab. Nach etwa 10 Minuten geht Premier-Lieutenant von Richthofen gegen das linke Bastion des Forts vor, gegen welches die Annäherung wegen des hier ganz freien Terrains schwieriger ist. Durch Vorwärtskriechen nähert er sich dem Graben bis ca. 50 m. Zur Rechten bemerkt er einen längeren Schützengraben, der sich bis etwa 80 m an die linke Flanke des Forts heranzuziehen scheint.

Nachdem eine feindliche Patrouille, ohne ihn zu entdecken, vorübergegangen ist, wird er bei dem Versuch einer weiteren Annäherung von einer anderen, vor der Front des Werkes vorbeipassirenden Patrouille entdeckt und muß sich eilig zurückziehen.

25. Jan. 3 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 94 Mann legen Bankett- und Ausfallstufen an, verbreitern die Parallele und beaufsichtigen die Infanterie-Arbeiter.

26. Jan. Sturm auf das Fort Basses Perches, an welchem die Kompagnie in der Stärke von 3 Offizieren, 9 Unteroffizieren, 103 Mann Theil nimmt. Dieselbe rückt um 5 Uhr Nachmittags in die 1. Parallele, wo den einzelnen Sturm-Kolonnen Trupps von je 1 Unteroffizier, 10—12 Pionieren zugetheilt werden. Letztere rüsten sich theils mit Brechstangen, Pulversäcken, Tauen ꝛc. zum Oeffnen der Kehle des Werkes, theils mit Schanzzeug aus, um Logements für Schützen in der äußeren Brustwehrböschung herzustellen.

Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen tritt zu der Kolonne, welche gegen die Front, Lieutenant Kraatz zu der, welche von links gegen die Kehle vorgehen soll, während Vice-Feldwebel Klopsch zu der rechten Flügel-Kolonne tritt.

Die Kolonnen erhalten schon kurz nach dem Verlassen der Parallele (7 Uhr) aus dem feindlichen Werke Gewehrfeuer, welches sich von Minute zu Minute steigert.

Auf etwa 50 m Abstand von dem Werk machen die Kolonnen einen kurzen Halt und legen sich auf Kommando des Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen nieder.

Das Halten vor dem Grabenrand des Forts ist geboten, weil bei dem 5—600 m weiten Anlauf bergauf und durch das feindliche Feuer die Mittel-Kolonne ganz auseinander gekommen, die Infanterie (8. Kompagnie Schneidemühl) noch einige hundert Schritt zurück ist, als die Pioniere schon auf dem Glacis des Forts ankommen. Nachdem die Pioniere der Mittel-Kolonne und der Schützenzug der 8. Kompagnie Schneidemühl auf dem Glacis vereinigt sind, springt Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen auf und ruft zum weiteren Angriffe vorwärts. Wahrscheinlich ist, daß in dem Getöse des Geschützfeuers der Ruf von den entfernter liegenden Leuten überhört wird; die in der Nähe befindlichen Pioniere und Infanteristen, von denen mehrere (so der Gefreite Meyer I und Pionier Weber) gleich beim Aufspringen tödtlich getroffen werden, folgen dem Lieutenant Freiherr von Richthofen, der vorwärts eilt und in den Graben des Forts springt, wo sich mit ihm noch der Unteroffizier Höwert und 2 Pioniere zusammenfinden. Nachdem der übrige Theil der Kolonne auf dem Glacis fast 1 Stunde im heftigsten Feuer gelegen, ohne daß es trotz mehrfachen Versuches gelingt, weiter vorzudringen, muß er vor den feindlichen Reserven auf die Parallele zurückweichen. Inzwischen ist es den Flügel-Kolonnen gelungen, an den Flanken vorbei bis in Höhe der Kehlpunkte vorzudringen und die dortigen Schützengräben zu nehmen. Beim Versuch, weiter gegen die Kehle vorzudringen, werden die Kolonnen durch sehr heftiges Gewehrfeuer von den Flanken und dem, den Kehlgraben flankirenden Erdtambour aufgehalten und werfen sich nieder. Nur ein Theil der Schützen und des Pionier-Detachements dringt bis an den Kehlgraben vor und springt hinab. Die Pioniere versuchen vergeblich, die Blockhäuser in Brand zu stecken, und leiden dabei durch das Feuer aus dem Kehltambour erhebliche Verluste. Sie müssen sich schließlich in die im todten Winkel liegenden Theile des Grabens zurückziehen, da die Eskarpen nicht zerstört und so steil sind, daß ein Erklimmen unmöglich ist. Das Ausarbeiten von Stufen durch die Pioniere in der Front wird durch das feindliche Feuer von den Flanken gehindert. Auch die Kontreskarpe ist senkrecht geböscht (2—3 m

hoch), an einzelnen Stellen sogar mit Mauerwerk bekleidet und schwer ersteigbar. Die Lage dieser Mannschaften im Graben wird sehr kritisch, als die feindlichen Reserven vordringen und die Sturm-Kolonnen zurückdrängen; schließlich, von allen Seiten umzingelt, müssen sie sich gefangen geben.

Beim Sammeln der Kompagnie ergiebt sich, daß die beiden Offiziere, 2 Unteroffiziere, 33 Mann vermißt werden, 4 Mann, nämlich die Gefreiten Meyer I und Walther, Pionier Behnsen und Breuer schwer, und 5 Mann, Gefreiter Riedel, Pionier Müller I, Voigt, Koehler und Händler leicht verwundet sind. Außerdem ist Sergeant Stucke, welcher sich, obwohl revierkrank, dennoch freiwillig am Sturm betheiligt hat, leicht verwundet.

Die Verluste der Kompagnie und hauptsächlich die Art und Weise, wie sie entstanden sind, legen ein beredtes Zeugniß ab von dem guten und tapferen Geist, der dieselbe beseelt.

Ganz besonders muß an dieser Stelle eines der bravsten Soldaten der Kompagnie gedacht werden, der bei dem unglücklichen Sturm auf die Perches den Tod fand, des Gefreiten Max Meyer I: in seinem Civilverhältniß Eisenbahn-Ingenieur in Hannover, hatte derselbe jedes gefährliche Unternehmen während des Feldzuges, namentlich Rekognoszirungen und derartige außerordentliche Kommandos freiwillig mitgemacht. Mehrfach zum Eisernen Kreuz eingegeben, sollte er es gerade erhalten, als er den beiden schweren Schußwunden, die er beim Sturm auf die Perches erhalten, einige Tage später erlag. Er verdient einen Ehrenplatz in der Geschichte der Kompagnie.

27. Jan. Ruhetag.

Da die Kompagnie beim Sturm auf die Perches beide Offiziere verloren hat, wird die Führung derselben dem Premier-Lieutenant von Weltzien (bisher im Ingenieurstabe) übertragen.

28. Jan. 1 Offizier, 7 Unteroffiziere, 50 Mann zum Korbflechten, da der förmliche Angriff fortgesetzt wird.

29. Jan. Der heutige Ruhetag wird benutzt, um die Korporalschaften neu zu formiren, Anzug und Waffen zu revidiren und in Stand zu setzen.

30. Jan. 2 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 64 Mann heben mit Infanterie von 6 Uhr Abends an in 12stündiger Schicht 420 lfd. m der 2. Parallele und des letzten Schlages der rechten Flügel-Approche flüchtig

aus. Die Anstellung an den letzten 150 m der 2. Parallele kann des hellen Mondscheins wegen erst um 12 Uhr Nachts erfolgen, da diese Strecke nur wenige hundert Schritte von der, mit einer Französischen Feldwache besetzten Ruine entfernt liegt, und der Feind die Arbeiterkolonne bei dem mehrmals versuchten Vormarsch mit Gewehrfeuer empfängt. Die Arbeiter erreichen hier daher nur 0,75 m Tiefe bei 0,60 m Grabenbreite. Pionier Westhorn wird beim Ausheben der Approche durch einen Granatsplitter im Rücken schwer verwundet.

Da täglich 2 Pionier-Kompagnien zum Laufgrabendienst herangezogen werden, so haben dieselben nach 12stündigem Dienst in den Laufgräben excl. Hin- und Rückmarsch stets 48 Stunden Ruhe. Dieselben werden indeß außerdem bei Tage zur Anfertigung von Sappenkörben im Bosmont kommandirt, wobei als Tagesakkord je 3 Mann 5 Körbe flechten müssen.

Die Kompagnien haben im Durchschnitt 35 Kranke, von denen ein großer Theil an inneren, durch physische und nervöse Ueberanstrengung herbeigeführten Krankheiten im Lazareth behandelt wird.

Ruhetag. 31. Jan.

Mittags 12 Uhr beginnt der zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Waffenstillstand; derselbe findet jedoch auf die in und vor Belfort liegenden Truppen keine Anwendung, so daß die Belagerung ihren ungestörten Fortgang nimmt.

1 Offizier, 6 Unteroffiziere, 68 Mann zur Straucharbeit (es 1. Febr.
werden 91 Körbe gefertigt).

1 Offizier, 5 Unteroffiziere, 58 Mann fertigen 50 Körbe und 2. Febr.
28 Faschinen, 1 Offizier und 10 Mann dienen als Instruktoren der Infanterie.

Sergeant Stucke wird zum etatsmäßigen Feldwebel an Stelle des seit Oktober v. J. erkankten Feldwebel König befördert.

Premier-Lieutenant von Weltzien und Vice-Feldwebel 3. Febr.
Klopsch, 5 Unteroffiziere, 66 Mann treiben (6—6 Uhr) auf dem linken Flügel den letzten Schlag zum Kouronnement um 32 m vor und erweitern das rückwärtige Stück. Behuf beschleunigten Vorrückens wird dabei folgendes Verfahren angewendet. Die Têtensappeure, auf dem Bauche liegend, setzen mit den Händen Korb für Korb, füllen dieselben mit dem, in Sandsäcken und Erdkörben durch lange Arbeiterreihen vorgereichten Boden und schließen ebenfalls die Korblücken

durch Sandsäcke, während als Têtendeckung Sandsäcke nach und nach vorgeworfen werden. Der Sappengraben selbst wird durch andere hinter der gewonnenen Deckung knieende Pioniere gleichmäßig mit dem Vorschreiten der Tête ausgehoben.

Außerdem werden durch die Kompagnie Aufräumungsarbeiten, speziell behuf Entwässerung der 2. Parallele und der rückwärtigen Approchen verrichtet, da dieselben in Folge von Regen und Thauwetter vielfach bis an den Rand gefüllt sind. (Durchstiche im Revers bis zu tieferen Terrainstellen und Bedecken der Sohle mit Strauchbündeln; an vielen Stellen muß das Wasser mit Eimern, Schaufeln oder Pumpen ausgeschöpft werden.)

Premier-Lieutenant von Weltzien tracirt mit 3 Pionieren das Kouronnement durch Aufstellen von Körben, auf 16 m Entfernung vom Grabenrande des Forts Basses Perches.

4. Febr. 2 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 60 Mann zum Laufgrabendienst (6—6 Uhr Nachts).

Der letzte Schlag zur Glaciskrönung vor Basses Perches wird — 11 m weit — völlig vorsappirt, sodann die Krönung durch Aufstellen einer Maske aus Sappenkörben begonnen und 24 m weit hergestellt. Zu Erweiterungs- und Abwässerungsarbeiten sind ihr 2 Kompagnien Landwehr-Regiments Nr. 26 gestellt.

Premier-Lieutenant von Weltzien rekognoszirt gegen Morgen den Graben vor dem rechten Bastion des Forts und nimmt ein Profil desselben auf. Die senkrecht in den Fels gehauenen Skarpen werden noch gut erhalten gefunden.

Pionier Vollmar wird durch einen Gewehrschuß am Kopf leicht verwundet.

5. Febr. Ruhe.

6. Febr. 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 58 Mann zum Tagesdienst von 8—4 Uhr in den Laufgräben: Abwässern und Aufräumen der Parallelen rc., da das ungünstige Wetter noch immer anhält. Heftige Regengüsse und Wind wechseln ab, so daß der Schnee völlig verschwunden, der Boden aber vollständig aufgeweicht ist. Herstellen eines Unterstandes aus Körben in der 2. Parallele.

7. Febr. 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 58 Mann zur Straucharbeit, davon 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 10 Mann als Instruktoren bei den Straucharbeiten der Infanterie.

Zweiter Sturm auf die Basses Perches und Einnahme derselben durch die Kompagnie mit Abtheilungen der Landwehr-Bataillone Oels und Hirschberg. 8. Febr.

Die Kompagnie sappirt Tags über auf dem linken Flügel vor Basses Perches. Als gegen $2^1/_2$ Uhr Nachmittags die Nachricht in den Laufgräben eintrifft, daß die Hautes Perches nur schwach besetzt gefunden und von diesseitigen Truppen genommen sind, macht Premier-Lieutenant von Weltzien im Einverständniß mit dem Tranchee-Offizier, Hauptmann Pflaume, dem Kommandeur der Laufgraben-Wache, Major Brinkmann (Bataillon Hirschberg), den Vorschlag, auch die Basses Perches zu erstürmen.

Premier-Lieutenant von Weltzien begiebt sich sofort mit 3 Pionieren der Kompagnie in den Graben, erklettert die Brustwehr vor der Spitze des rechten Bastions und arbeitet mit denselben, da er keine Besatzung im Werke erblickt, an Herstellung einer Rampe, während nachfolgende Pioniere einen Zugang zum Graben durch Hineinwerfen von Körben u. s. w. herstellen. Nunmehr erklettern auch Mannschaften der Bataillone Oels und Hirschberg die Brustwehr und erwidern das Gewehrfeuer, welches ihnen jetzt aus dem linken Bastion entgegenschlägt.

Premier-Lieutenant von Weltzien wirft sich nun, nachdem auf seinen Antrag Major Brinkmann weitere Verstärkungen geschickt hat, mit 50—60 Pionieren und Infanteristen unter Hurrah-Ruf in den Hof des Werkes, wobei ihn der Vice-Feldwebel Liebeskind (Bataillon Hirschberg) durch muthvolles Verhalten und bereitwillige Befolgung seiner Anordnungen in der schnellen Besetzung des Werkes kräftig unterstützt. Die Kehle wird mit Schützen besetzt, denen die hinter den Traversen und der Brustwehr aufgestellten Trupps als Soutiens dienen, und sodann zu der Untersuchung der Munitions-Reservoirs durch Unteroffizier Rettberg der Kompagnie geschritten, in ihnen aber nur noch wenig Pulver und geladene Munition gefunden. Durch weiteren Nachschub an Infanterie wird die Besetzung der Kehle und der dortigen Blockhäuser so verstärkt, daß nach Verlauf von $^3/_4$ Stunden das Werk zur Vertheidigung gegen einen event. Gegenstoß aus der Festung völlig vorbereitet ist.

Die Französische Besatzung des Werkes hat sich während des Feuergefechtes gleich Anfangs durch die Kehle zurückgezogen, so daß keine Gefangene gemacht, wohl aber 5 Geschütze (mit zerschossenen Laffeten) erbeutet wurden, welche durch Premier-Lieutenant von Weltzien mit dem Namen der Kompagnie beschrieben werden; auch läßt derselbe sofort eine Preußische Fahne auf der Brustwehr aufstecken. Kaum ist das Werk besetzt, so wird gegen das Innere desselben vom Château her aus 20 Geschützen ein sehr heftiges Feuer eröffnet, welches zur Einstellung der Verbauungs-Arbeiten im Innern des Werkes zwingt und erst Abends 6 Uhr verstummt.

Den geschickten Anordnungen des Premier-Lieutenants von Weltzien, welcher im ganzen Werk umhergehend die Infanterie persönlich an geschützten Stellen postirt, ist es zu danken, daß trotzdem nur wenige Verluste zu beklagen sind; von der Kompagnie werden 2 Mann, Pionier Heßler und Dreyer, leicht verwundet.

Gegen Abend beginnen bereits die herbeigeschafften und im Werk aufgestellten 7pfündigen Mörser ihr Feuer gegen die Festung, während für die Infanterie Banketts an der Kontreskarpe des Kehlgrabens und an der äußeren Brustwehrböschung der Front hergestellt sind.

Als die Kompagnie Abends 7 Uhr abgelöst wird, hat sie außerdem drei gangbare Rampen in das Werk hergestellt.

Ueber alles Lob erhaben ist die unvergleichliche Bravour der Kompagnie und ihres Führers, die durch ihr unerschrockenes Vorgehen, wobei Unteroffizier Weise und die Pioniere Scheuer, König und Obloch sich besonders auszeichneten und als die Ersten in das Werk eindrangen, nicht nur den anderen Waffen ein so glänzendes Beispiel gegeben, sondern vor Allem so wesentlich zu den Erfolgen dieses Tages beigetragen haben, der für alle Zeiten ein Ehrentag in der Geschichte dieser Kompagnie bleiben wird.

9.–10. Fbr. Ruhe.

Wegen der bisherigen großen Verluste der Kompagnie verfügt das Kriegsministerium, daß die im Bezirk des X. Armee-Korps vorhandenen, den Garnison-Bataillonen entnommenen 45 Pioniere schleunigst an die Kompagnie abgegeben werden sollen, so daß ihr dann nur noch 8 Mann fehlen.

Durch die übergroßen Strapazen und die Ungunst der Witte-

rung ist der Krankenstand der Kompagnie auf rund 50 Mann gestiegen. Da die anderen Pionier-Kompagnien theilweise noch mehr Kranke und Verwundete haben, so soll fortan täglich nur ein Viertel der Pioniere zum Laufgrabendienst und zur Straucharbeit herangezogen werden, so daß dem 12stündigen Dienst 36 Stunden Ruhe (incl. Hin- und Rückmarsch) folgen.

Straucharbeit: 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 10 Mann als Instruktoren der Infanterie, 1 Feldwebel, 3 Unteroffiziere, 46 Mann zum Korbflechten. 11. Febr.

1 Offizier, 5 Unteroffiziere, 59 Mann zum Tagesdienst (6 bis 6 Uhr). Die beiden Forts Hautes und Basses Perches werden zur Vertheidigung eingerichtet und die in die Werke führenden Kommunikationen erweitert. 12. Febr.

2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 55 Mann zum Nachtdienst (6 bis 6 Uhr). Der Sappenangriff gegen das Château wird eröffnet. Aus dem Graben des Kehltambours des Forts Basses Perches wird mit der flüchtigen Erdsappe vorgegangen; die Kompagnie hebt außerdem den Umgang um die Batterie Nr. 49 rechts des Forts aus. In der ersten Stunde der Arbeit ist das Geschütz- und Gewehrfeuer aus der Festung sehr lebhaft, die Geschosse schlagen jedoch meist rückwärts ein. Um $8^3/_4$ Uhr fällt der letzte Schuß aus der Festung. 13.—14. Fbr.

Ruhe. 14. Febr.

Die am 13. Februar eingeleiteten Verhandlungen haben inzwischen zum vorläufigen Abschluß eines Waffenstillstandes geführt.

Abends 6 Uhr fällt der letzte Schuß aus den Deutschen Batterien vor Belfort.

Der Laufgrabendienst wird am 15. Morgens 4 Uhr eingestellt.

1 Offizier, 7 Unteroffiziere, 56 Mann zum Tagesdienst: Aufräumen in den Laufgräben. 16. Febr.

Nachmittags 4 Uhr wird die Kapitulation von Belfort unterzeichnet.

Ruhe. 17. Febr.

Um 2 Uhr Nachmittags findet der Einzug des General-Lieutenant von Tresckow in Belfort statt, wozu sämmtliche Truppentheile des Belagerungskorps Deputationen stellen; die Kompagnie ist durch 3 Unteroffiziere, 22 Pioniere vertreten. In dem verschanzten 18. Febr.

Lager unterhalb des Forts La Miotte wird ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten. Nach Beendigung desselben bringt General-Lieutenant von Treskow das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und die verbündeten Deutschen Fürsten aus, während gleichzeitig auf dem Château die Preußische Flagge aufgehißt und von dem Donner der eroberten Geschütze salutirt wird. Nach dem Hoch öffnen die Truppen das Karree und rangiren sich zum Einmarsch in die Stadt. Auf dem Platze vor der Kirche nimmt General-Lieutenant von Treskow die Parade ab.

Die Französische Besatzung in der Stärke von etwa 12,000 Mann (Kommandant Oberst Denfert) zieht mit kriegerischen Ehren, mit ihren Fahnen und Waffen nach dem Innern Frankreichs ab.

Die in Belfort befindlichen Deutschen Kriegs-Gefangenen (7 Offiziere, 243 M., hauptsächlich in Folge des ersten mißglückten Sturmes auf die beiden Perches) werden Morgens 10 Uhr in ihren gegenwärtigen Kasernen übergeben.

Premier-Lieutenant von Weltzien übernimmt die der Kompagnie angehörenden Mannschaften, 2 Unteroffiziere, 28 Mann, außerdem Premier-Lieutenant Freiherrn von Richthofen und Lieutenant Kraatz. Es stellt sich dabei heraus, daß dieselben beim Sturm am 26. Januar in den Kehlgraben gesprungen sind, um die dort liegenden Blockhäuser in Brand zu stecken, dann aber, weil die Unterstützung ausblieb und weil andererseits die in Fels gesprengten Gräben keinen Ausweg gestatteten, von der vorgehenden Französischen Abschnitts-Reserve gefangen genommen wurden. Von denselben waren bereits verwundet:

Lieutenant Kraatz durch einen Streifschuß an der Nase, Gefreiter Knauth, Schuß durch den linken Oberschenkel, Pionier Bergmann, Schuß durch die Wade, Pionier Navroth, Schuß durch die Brust, während die Pioniere Kleiß, Weber, Wessing, Uschmann und Tost gefallen sind.

Im Ganzen hat die Kompagnie demnach am 26. Januar verloren: 5 Mann gefallen, 1 Unteroffizier, 9 Mann verwundet, 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 28 Mann kriegsgefangen, darunter 1 Offizier, 3 Mann verwundet. Von den Verwundeten sind später 5 Mann ihren Verletzungen erlegen.

Beim Marsch der Gefangenen in die Stadt wurde Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen durch ein Sprengstück einer Deutschen Granate an der Hand schwer verwundet*).

Ruhetag. 19. Febr.

Nachts 2 Uhr wird die Kompagnie alarmirt, um bis Mittag 20. Febr. beim Löschen eines Brandes in Belfort verwendet zu werden.

Einebnungsarbeiten auf dem Château, bez. in den Forts Hautes 21.–25. Fbr. und Basses Perches.

Die Kompagnie wird nach Belfort verlegt. 23. Febr.

Unteroffizier Höwert erhält das Eiserne Kreuz 2. Klasse. 24. Febr.

Ruhetag behuf Vorbereitung zum Abmarsch. 26. Febr.

Morgens 8 Uhr steht die Kompagnie zum Abmarsch nach Chau- 27. Febr. mont zu der in Aussicht genommenen Belagerung von Langres bereit; in Folge telegraphischer Anfrage unterbleibt derselbe jedoch wegen des am 27. cr. unterzeichneten Friedens.

Die Kompagnie wird zu Aufräumungs-, späterhin zu fortifika- 28. Febr.z.i 26. Junbi torischen Armirungs-Arbeiten auf dem Château verwendet, für welche letzteren vom 6. März an als tägliche Zulage für einen Wallmeisterdienstthuenden Unteroffizier 0,70 M., für 1 Unteroffizier als Aufseher 0,50 M., für jeden Mann 0,30 M. gezahlt wird.

Die Arbeitszeit dauert täglich von 8—4 Uhr. An den Sonntagen ist Ruhe.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom heutigen Tage wird 8. März. der Vice-Feldwebel Klopsch zum Sekond-Lieutenant der Landwehr-Pioniere befördert. (Seit Anfang des Monats krank und in Straßburg im Lazareth.)

Sergeant Prätorius und Pionier Fessel werden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt.

Bei der nahe bevorstehenden Auflösung des Pionier-Bataillons 12. März. des Belagerungs-Korps dankt der Ingenieur en chef, General-Lieute-

---

*) Belin, Le siège de Belfort, pag. 136 sagt hierauf bezüglich: Un lieutenant prussien fait prisonnier aux Perches eut une partie de la main emportée en arrivant à Belfort. „Je connais maintenant,“ dit-il, „l'effet de nos obus.“ Die weiterhin folgende Behauptung, ein Theil der Gefangenen sei völlig betrunken gewesen, ist eine so grundlose und infame Beschuldigung, daß sie keine Widerlegung verdient.

nant von Mertens, in einem besonderen Erlaß „für den Muth, die Thätigkeit und die Ausdauer, welche die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften während dieser schwierigen und denkwürdigen Belagerung stets bewiesen haben".

„Ich habe die Pioniere nicht schonen können, sie sind nicht blos als die Vordersten dem feindlichen Feuer, sondern auch allen Unbilden eines strengen Winters ausgesetzt gewesen, sie haben in Schnee und Eis, in tief gefrorenem Boden, in Morast und Fels, auf anstrengenden Märschen und bei schlechten Quartieren ihre Pflicht rühmlichst erfüllt, und ist es mir eine Freude, meine volle Zufriedenheit gleichmäßig den Preußischen, wie den Bairischen, Württembergischen und Badischen Pionieren aussprechen zu können. Sie alle haben sich unter den schwierigsten Verhältnissen bewährt und dürfen sich dreist den besten Truppen der Deutschen Armee an die Seite stellen."

16. März. Hauptmann Mentzel übernimmt nach Auflösung des Bataillons-Verbandes wieder seine Kompagnie.

22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird festlich gefeiert, zu welchem Zweck jedem Mann 0,50 M. Erquickungsgeld bewilligt wird. Eine besondere Freude, nämlich die Aussicht auf baldige Entlassung bringt dieser Tag den älteren Jahresklassen (1 Unteroffizier, 26 Mann), indem dieselben bei der Kompagnie über den Etat vorhanden, auf Befehl des Ingenieur en chef der Ersatz-Kompagnie überwiesen werden und demgemäß nach Minden abgehen.

5. April. Premier-Lieutenant von Weltzien wird laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 24. März mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekorirt.

14. April. Durch Verfügung der General-Inspektion vom 11. April wird Hauptmann Mentzel vom Kommando der Kompagnie entbunden und zur Fortifikation nach Spandau versetzt.

Premier-Lieutenant von Weltzien übernimmt wieder die Führung der Kompagnie.

17. April. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wird verliehen:

Lieutenant Kraatz, Unteroffizier Weise, Gefreiter Meyer I, Gefreiter Meyer II, Pionier Scheuer, König, Obloch und Walter.

1. Mai. Durch kriegsministerielle Verfügung vom 25. April wird die

Reduzirung der Kompagnie auf die 1. Augmentationsstärke (gemäß Beilage 88 zum Mobilmachungsplan) befohlen. Demgemäß werden 11 Unteroffiziere, 87 Mann (der Jahrgänge 1854—1860 incl.) der Ersatz-Kompagnie zur Entlassung überwiesen; die Kompagnie bleibt jedoch mobil. Dieselbe behält eine Kopfstärke von 114 Mann (incl. 5 als Trainsoldaten eingekleideten Pionieren), von denen jedoch 30 Mann schon länger als 5 Wochen im Lazareth sich befinden. Der für diese letzteren bestimmungsmäßig beantragte Ersatz ist wegen nicht vorhandener Mannschaft bis zur Auflösung der Kompagnie nicht eingetroffen.

Sämmtliche disponiblen Mannschaften (12 Unteroffiziere, 63 Mann) werden nach wie vor zu fortifikatorischen Arbeiten verwendet.

Premier-Lieutenant Freiherr von Richthofen, welcher von seiner schweren Verwundung noch nicht hergestellt ist und in einem Lazareth in der Heimath sich befindet, wird durch Verfügung der General-Inspektion des Ingenieur-Korps vom 15. cr. der Ersatz-Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 6 als krank attachirt. 15. Mai.

Die Pionier-Kompagnien werden laut Kommandantur-Befehl zum Garnison-Wachtdienst herangezogen, wozu jeden 8. Tag 3 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 30 Mann gestellt werden. 21. Mai.

Sonntag. Es findet ein feierlicher Militär-Gottesdienst zur Abhaltung der von Sr. Majestät dem Kaiser angeordneten kirchlichen Friedensfeier statt. 18. Juni.

Durch Verfügung des General-Kommandos XIV. Armee-Korps wird der Feldwebel Stucke als Offizierdienst-thuender Unteroffizier und zwar vom 16. Oktober 1870 bis zum 26. April 1871 nachträglich bestätigt. 20. Juni.

Das Kriegsministerium bestimmt durch Verfügung vom 21. cr., daß nach dem Eintreffen einer nach Belfort verlegten mobilen Feld-Pionier-Kompagnie II. Armee-Korps die beiden Festungs-Pionier-Kompagnien VII. und X. Armee-Korps nach ihren Formationsorten behuf Demobilmachung und Auflösung abrücken sollen. 21. Juni.

Die Kompagnie exerzirt und übt Wachtdienst. 26. Juni. bis 1. Juli.

Vorbereitung zum Abmarsch. 5. Juli.

Die Kompagnie wird in Belfort auf der Bahn eingeschifft und tritt Morgens 6 Uhr die Rückfahrt nach Minden an, woselbst sie 6. Juli.

nach einer 48stündigen Fahrt über Straßburg und Köln am 8. Juli Morgens 8 Uhr eintrifft.

10. Juli. Die Kompagnie wird demobil.

Premier-Lieutenant von Weltzien wird zum Fortifikationsdienst nach Stade, Lieutenant Kraatz zur 4. Kompagnie des Bataillons versetzt.

Die Mannschaften werden entlassen und dadurch die Auflösung der 2. Festungs-Pionier-Kompagnie vollendet.

## 3. Festungs- (Mineur-) Kompagnie.

Die 3. Festungs-Pionier-Kompagnie, deren Aufstellung durch den Mobilmachungsbefehl angeordnet ist, soll als Festungs-Mineur-Kompagnie zusammengesetzt werden und erhält ihre Stamm-Mannschaften von der 4. Kompagnie durch Abgabe der ihr verbliebenen Leute. 17. Juli.

Die Führung derselben übernimmt vorläufig der Kommandeur der 4. Kompagnie, Hauptmann Thelemann II.

Empfang der Montirung ꝛc. für die Kompagnie, Einkleiden der Stamm-Mannschaften. 18.–21. Juli.

Die eingetroffene Kriegs-Rangliste bestimmt für die Kompagnie an Offizieren: 18. Juli.

Landw.-Prem.-Lieut. Heuser (Reserve Landwehr-Bataillons Köln Nr. 40) als Führer.

Landw.-Prem.-Lieut. Altenloh (2. Bataillon 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29).

Sekond-Lieutenant Tappen (bisher Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10, 4. Kompagnie).

Landw.-Sek.-Lieut. Schulz I (2. Bataillon 2. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 28).

Die Führung der Kompagnie übernimmt einstweilen Lieutenant Tappen.

Es trifft der Befehl ein, daß die Kompagnie demnächst Detachements in die Nordsee-Häfen entsenden soll und zwar: 20. Juli.

| | | Pont., | Sapp., | Min. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Prem.-Lieut. Heuser | mit | 10 | 40 | 30 | nach | Wilhelmshaven, |
| Prem.-Lieut. Altenloh | „ | 10 | 40 | — | „ | Kuxhafen, |
| Sek.-Lieut. Tappen | „ | 10 | 15 | — | „ | Emden, |
| Sek.-Lieut. Schulz I | „ | 10 | 25 | 10 | „ | Geestemünde, |
| | total: | 40 | 120 | 40 | = | 200 Mann. |

21. Juli. Landwehr-Lieutenant Schulz I trifft ein.

Nachmittags 2 Uhr geht der Befehl der General-Inspektion ein, schleunigst 2 Unteroffiziere 4 Mann zur Fortifikation nach Geestemünde abzusenden.

Da ferner Nachmittags 5 Uhr eine Depesche des General-Kommandos eingeht, daß auf Befehl des Kriegsministeriums sofort das Detachement für Wilhelmshaven abgehen soll, so werden der Kompagnie 2 Stamm-Unteroffiziere der 1. Festungs-Kompagnie und die am Nachmittage eintreffenden ersten Augmentationsmannschaften überwiesen.

22. Juli. Lieutenant Tappen geht mit allen disponiblen Mannschaften (2 Unteroffiziere, 46 Mann) per Bahn nach Wilhelmshaven, desgleichen ein Kommando von 2 Unteroffizieren, 4 Mann nach Geestemünde ab.

Eintreffen weiterer Klompletirungs-Mannschaften.

23. Juli. Absendung von 2 Unteroffizieren, 2 Pontonieren, 28 Sappeuren nach Wilhelmshaven zur Kompletirung des dortigen Detachements.

24. Juli. Abgabe von 25 Mineuren des aktiven Dienststandes an die 1. Festungs-Kompagnie. Die Kompagnie besteht nunmehr aus:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Linien-Mannsch. | 8 Unteroff., | 1 Horn., | 31 Pion. |
| Augmentations- „ | 7 „ | 3 „ | 171 „ |
| total: | 15 Unteroff., | 4 Horn., | 202 Pion. |

Es trifft der Befehl ein, daß die Kompagnie am 13. Mobilmachungstage (28. Juli) nach Bünde marschiren und dort am folgenden Tage die Detachements nach Emden, Geestemünde und Kuxhafen in Marsch setzen soll.

Premier-Lieutenant Heuser trifft ein und übernimmt das Kommando der Kompagnie.

26. Juli. Durch Befehl der General-Inspektion wird Lieutenant Tappen zur 3. Feld-Kompagnie versetzt.

Premier-Lieutenant Altenloh trifft ein.

28. Juli. Die Kompagnie marschirt nach Bünde.

29. Juli. Die Detachements für Geestemünde, Kuxhafen und Emden rücken nach ihren Bestimmungsorten ab. —

Die Kriegsthätigkeit der 3. Festungs-Kompagnie sollte in ihrer Verwendung bei Vertheidigung der Küste gegen die dieselbe bedrohende Französische Flotte bestehen. Der Umstand, wie die Verhältnisse hier

lagen und sich im Laufe des Krieges gestalteten, macht es erklärlich, daß von dieser Kompagnie nicht so Hervorragendes, wie bei den anderen im Kriege zur Verwendung gelangten Formationen des Bataillons zu berichten ist. Und doch hat auch sie in voller Weise Theil genommen an der Vertheidigung des Vaterlandes und durch ihre Leistungen mitbewirkt, daß kein Feind unsere Gaue und speziell die engere Heimath betreten durfte. Ein kurzer Abriß der Vorgänge an der Küste wird dies sofort erkennen lassen.

Am 18. Juli war das General-Gouvernement der Küstenlande (General der Infanterie Vogel von Falckenstein) gebildet und demselben der Oberbefehl über alle im Bezirk des I., II., IX. und X. Armee-Korps verbleibenden Truppen und Kriegsmittel übertragen. Von diesen standen als Besatzung in den Küstenorten (zur Zeit des Maximums) 50 Bataillone (incl. 10 Ersatz-Bataillone) 7 Eskadrons, 45 Artillerie-Kompagnien, $4^1/_2$ Batterien, 6 Pionier-Kompagnien, total 52,700 Mann. In den rückwärtigen Garnisonen des Küstenlandes standen weitere 43,000 Mann aller Waffen (meist Ersatztruppen) und endlich bildeten 52,000 Mann eine mobile Reserve, nämlich die 17. Infanterie-Division, die Garde-, 1., 2. und 3. Landwehr-Division unter dem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg (53 Bataillone, 24 Eskadrons, 15 Batterien, 5 Pionier-Kompagnien nebst 2 Ponton-*) und leichten Feldbrücken-Trains).

Von der Flotte war eine Nordsee-Eskadre (Vice-Admiral Jachmann, 5 Panzerschiffe, 14—15 Kanonenboote) im Jadebusen stationirt, während die meisten übrigen Schiffe in Kiel (Kontre-Admiral Heldt) blieben.

Die Armirung der Küstenbefestigungen war bei Ausbruch des Krieges angeordnet und mit allen Kräften begonnen, schritt aber wegen des theilweise sehr unvollendeten Bauzustandes der Werke nur langsam voran, speziell an der Nordseeküste, deren Befestigung erst nach den Ereignissen des Jahres 1866 planmäßig begonnen war. Ihr Zustand bei Ausbruch des Krieges sei hier kurz skizzirt, um es verständlich zu machen, wie viel hier zu thun blieb und wie groß demnach auch die Thätigkeit der hierbei verwendeten 3. Festungs-Kompagnie war.

---

*) Der Ponton-Train, X. Armee-Korps, welcher der Garde-Landwehr-Division zugetheilt war, wurde am 16. September 1871 wieder demobil.

a. Emden. An der Ems befanden sich 4 ältere Strandbatterien in permanenter Bauart und gutem Zustande. Dieselben bedurften nur weniger Arbeiten, um völlig in Stand gesetzt und armirt zu werden.

b. Wilhelmshaven. Die zum Schutz der in neuester Zeit begonnenen Hafenetablissements in Aussicht genommenen Befestigungs-Anlagen waren in einem noch sehr unfertigen Zustande und zwar die nach der Seeseite liegenden erst wenig vorgeschritten, die übrigen noch nicht einmal begonnen, so daß der Platz selbst gegen die geringfügigsten maritimen Unternehmungen nicht anders vertheidigt werden konnte, als indem unsere ganze Panzerflotte und die meisten Kanonenboote dort stationirt wurden. Zum Schutze gegen einen schon um Mitte Juli erwarteten Handstreich von Seiten des Französischen Ozean-Geschwaders wurden einige besonders geeignete Bauernhöfe an den Straßenengen im Vorlande nördlich von Heppens zur Vertheidigung eingerichtet und mit Schützengräben unter einander verbunden, auch Batterieständе hergestellt, für welche die Panzerschiffe mehrere Landungsgeschütze abgaben.

Nach angestrengtester Bauthätigkeit in der Heppenser-, der Zwischen-, Dauenfelder-, Vorhafen-, Nord-, Süd-, Mörser- und Banterdeich-Batterie konnten Mitte August die ersten 30 schweren Geschütze auf Bettung gestellt und schußbereit gemacht werden, während über und neben denselben das Einwölben der Kasematten &c. rüstig fortgesetzt wurde. Gegen Ende November wurden die Deichbatterien vollständig fertig und belegbar. Auf der Landseite wurde zum besseren Schutz gegen einen Angriff von Landungstruppen ein Gürtel von 7 Schanzen (à 150 Mann und 3 Geschütze) in passagerem Charakter 1500 m hinter der Made-Linie abgesteckt und unter Mitwirkung der 18. Infanterie-Division gebaut.

Das Fahrwasser wurde (Monat August) bei der Genius-Bank, 7 km nördlich des Hafens, gesperrt und zwar westlich der Bank durch Torpedos, östlich durch eine Tausperre.

c. Geestemünde. An der Weser-Mündung war die Batterie Brinkamahof zwar fertig gestellt, aber kaum artilleristisch armirt.

Auf Langlütjensand war ein permanentes Fort (Nr. IV) im Bau begriffen und wurde in den Brustwehren (excl. Panzerung) so weit gefördert, daß dasselbe (Mitte August) mit 15 cm-Geschützen

(24=Pfündern) armirt werden konnte; später trafen auch mehrere 21 cm=Geschütze (72=Pfünder) ein und kamen (das erste am 1., das achte oder letzte am 20. September) hier zur Aufstellung. Die Mauerarbeiten gelangten erst später zur Vollendung.

Gleichzeitig wurde auf dem anderen Ufer bei Fedderwardersiel ein provisorisches Fort begonnen und im September armirt.

Die Sperrung des Fahrwassers erfolgte durch 26 in 2 Reihen versenkte Schiffe, vor denselben durch eine vorgeschobene Tausperre, sowie durch (116) Torpedos; sie war am 16. September fertig.

d. Kuxhafen. Zur Sicherung der Elbe war ein permanentes Werk bei Grauerort vorhanden, aber bisher nur mit leichten Geschützen armirt; bei Kuxhafen fehlte noch jede Armirung und nur das Panzerschiff „Adalbert" und einige Kanonenboote bewachten die Einfahrt. Erst am 6. August kamen hier die ersten Geschütze an; am 14. August standen im Ganzen 12 15cm= und 18 12cm= und 9cm=Geschütze oben auf den Deichen; erst Mitte September wurden die ersten 3 21cm=Geschütze bei der Kugelbaake aufgestellt.

Die fortifikatorischen Anlagen bei Kuxhafen bestanden in 5 geschlossenen Schanzen, welche bis Ende September fertig gestellt und mit provisorischen Mitteln sturmfrei gemacht wurden. Diese Werke, die sogenannten Cuxhafener Schanzen: Kugelbaake, Batterie Grimmerhörn, Osterhörner Stak, Grodener Stak und alte Grodener Schanze, lagen von der äußersten Landspitze (der Kugelbaake) bis 6500 m oberhalb am linken Ufer vertheilt.

Neben der alten Schanze bei Grauerort (Nr. I) wurde noch eine zweite (Nr. II) begonnen und wie auch die Cuxhafener Schanzen, so gefördert, daß Ende September die Hälfte der Geschütze aufgestellt, die ganze Armirung bis Ende November vollendet werden konnte.

Nachdem die Anlage einer Sperre bei der Kugelbaake sich als unausführbar erwiesen hatte, auch Torpedos dort nicht festzuhalten gewesen und daher gefährlich geworden waren, blieb für die Sperrung der Elbe nur eine Schiffssperre bei Grauerort übrig. Dieselbe wurde aus mehreren großen Seeschiffen hergestellt, indem diese verankert, angehauen und stets mit Matrosen besetzt wurden, also auf Kommando in wenigen Minuten versenkt werden konnten. Das beabsichtigte Legen von Torpedos unterblieb späterhin.

Von den Küsten-Befestigungen der Ostsee, welche sich im Großen und Ganzen in einem fertigeren Zustande befanden, interessirt für den vorliegenden Zweck nur:

e. Wismar. Für diesen schönen Hafen war bislang nichts geschehen, es wurden daher zu seinem Schutz 2 Batterien auf der Hohen-Wischendorfer Landzunge gebaut und mit 16 15cm-Kanonen armirt.

Trotzdem dieselben gegen Panzerschiffe keine große Wirkung versprachen, genügte wohl ihr Vorhandensein, um die Franzosen, denen die Hafenverhältnisse aus einem längeren Aufenthalte des Prinzen Napoléon mit seiner Yacht im Frühjahr 1870 genau bekannt waren, dauernd fernzuhalten. Eine dritte Batterie wurde am Westufer der Wohlenberger Wieck erbaut, später aber als zu sehr exponirt aufgegeben. Eine Sperre wurde nicht angelegt.

f. Kiel. Die Befestigung von Friedrichsort, besonders die Seefront, war tief im Umbau begriffen und erforderte daher viel Arbeit, um einen vertheidigungsfähigen Zustand zu schaffen. Gleichwohl wurde die Armirung so gefördert, daß am 6. August die Werke geschlossen und durch Eisenbahnen verbunden, ferner 23 21cm-, 27 15cm-Geschütze aufgestellt wurden. Zu den vorhandenen Werken, (nämlich Fort Friedrichsort, Fort Brauneberg, Schanze Möltenort, Batterie Rode, Schanze Jägersberg) wurden dann im Laufe der nächsten Wochen noch neue Batterien und Werke errichtet und im Laufe des Herbstes fertig gestellt, mit Ausnahme der Laboratorien-Redoute und der Redoute Heidberg, an denen noch im Januar 1871 gearbeitet wurde.

Gleichzeitig wurde eine Sperre aus 2 Reihen, mit dicken Tauen und Ketten überspannter Schiffe und davor eine zweite aus Netzen bezw. (da die Netze sich nicht bewährten) aus Flößen hergestellt, weiterhin wurden Torpedos gelegt. Die Aufstellung eines elektrischen Beleuchtungs-Apparates bezweckte, feindliche Annäherungs-Versuche bezw. Beseitigung der Hindernisse auch bei Nacht rechtzeitig erkennen und unter wirksames Feuer nehmen zu können.

Die 3 Sperren wurden späterhin noch um eine vierte aus Holzwerk und Tauen und um eine fünfte aus Tauwerk vermehrt, so daß dieselben schließlich eine Ausdehnung von 2000 m hatten. (Sie kosteten gegen 3 Millionen Mark.)

Während solcher Gestalt die wichtigsten Punkte gegen einen Angriff gesichert wurden, ließ das General-Gouvernement alle Leuchtfeuer auslöschen, die Landmarken und gesammte Betonnung der Fahrwasser entfernen, längs der Küste Signalstationen errichten, organisirte einen ausgedehnten Wachtdienst, sowie eine freiwillige Küstenwacht und dislozirte die mobilen Reserven der Art, daß sie in kürzester Frist nach jedem, von einer Landung bedrohten Punkt der Küste konzentrirt werden konnten.

Diese erste Periode der Konzentrirung und Armirung verlief ungestört, da erst am 24. Juli die Französische Flotte (Admiral Bouët-Willaumez, 7 Panzerschiffe, einige Avisos u. s. w.) aus Cherbourg auslief und in der Nordsee, sodann am 28. Juli in der Ostsee erschien, ohne weder hier noch dort irgend anzugreifen. Der Gegner beschränkte sich vielmehr auf Rekognoszirungsfahrten an der Küste entlang und auf eine allgemeine Blokade der Letzteren und verhielt sich so passiv, daß ihm am 17. August die „Grille“ mit 3 Kanonenbooten bei Rügen und am 22. August die „Nymphe“ bei Neufahrwasser (im Putziger Wiek) Ausfallgefechte liefern konnte.

Am 11. August erschien eine zweite Französische Flotte (Admiral Fourichon, 8 Panzer, 2 Korvetten 2c.) in der Nordsee, ging bei Helgoland vor Anker und blokirte von hier aus die Nordseeküste, ohne daß es zu einer kriegerischen Thätigkeit kam.

In Folge dieses Verhaltens, sowie auf Grund anderweitiger Nachrichten, schwand auf Deutscher Seite jede Besorgniß vor einer Landung des Feindes im Rücken der Feldarmee, zumal das zu diesem Unternehmen erforderliche Landungs-Korps der Französischen Flotte nicht gefolgt, sondern bereits anderweitig im Innern Frankreichs verwendet war. Demgemäß wurde Deutscher Seits über die mobile Reserve, welche seit dem 3. August vollständig bereit stand, anderweitig verfügt: Die 3. Landwehr-Division ging schon Anfangs August nach der Deutschen Westgrenze ab; um Mitte des Monats (20.—24) wurden auch die übrigen 4 Divisionen nach dem Kriegsschauplatz in Bewegung gesetzt; an ihrer Stelle wurden Anfang September 8 Schlesische Landwehr-Bataillone zum Küstenschutz herangezogen.

Am 11. September ging die Französische Nordsee-Flotte nach Cherbourg zurück, während die ebenfalls zurückgerufene Französische Ostsee-Flotte am 24. September Skagen passirte und am 26. an der

Jademündung vorbeidampfte. Als das General-Gouvernement von der Ankunft der Flotten in Cherbourg Gewißheit erlangt hatte, ließ es die Schifffahrt wieder eröffnen und zur Erleichterung derselben die inneren Leuchtfeuer und Betonnungen am 3. Oktober wieder herstellen, löste die freiwillige Küstenwacht auf und beschränkte den Wachtdienst, jedoch mit der Vorsorge, jeden Augenblick wieder in den Kriegszustand übergehen zu können. Und dies trat ein, als am 28. Oktober abermals das Auslaufen einer großen Französischen Flotte (20—30 Schiffe) aus Cherbourg gemeldet wurde. Dieselbe kehrte zwar in der Ostsee um, dafür erschien aber schon am 6. November ein Panzergeschwader vor Borkum und am 9. eine große Transportflotte in der Nordsee; beide kehrten am 1. Dezember nach Cherbourg zurück.

Seitdem befolgten die Franzosen das System, alle 3—4 Tage bald das frühere Ostsee-, bald das Nordsee-Geschwader in ziemlich regelmäßigem Wechsel in die Nordsee zu senden, wo dasselbe sich so lange aufhielt, bis seine Vorräthe an Kohlen ꝛc. aufgezehrt waren, um dann zurückzugehen. Ihre einzige Thätigkeit bestand in dem Kapern deutscher Handelsschiffe, welche wegen der mangelhaften Blokade sich hinaus gewagt hatten, dann aber wegen der beim Erscheinen der Französischen Flotten ebenso oft wieder gelöschten Leuchtfeuer doppelte Gefahr liefen. In der angegebenen Art kreuzten die Französischen Flotten bis Ende Dezember, wo das Eis sich in den Häfen setzte und sie zur Umkehr veranlaßte. Im Frühjahr 1871 erschien die Französische Flotte nicht wieder in den Deutschen Gewässern, verblieb vielmehr im Kanal, bis die Unterzeichnung des Präliminarfriedens am 26. Februar jeder kriegerischen Thätigkeit ein Ende machte.

Am 27. März wurde die Desarmirung der Küsten befohlen, am 8. April das General-Gouvernement der Küstenlande aufgelöst.

Von der speziellen Thätigkeit der Kompagnie bei den vorstehend skizzirten Ereignissen ein vollständiges Bild zu geben, ist nicht möglich, da ein Kriegstagebuch nicht geführt ist. Aus den vorhandenen Akten hat nur das Nachstehende entnommen werden können.

### 1. Detachement Emden.

(1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 23 Mann.)

1. Aug. Landwehr-Sekond-Lieutenant Krings (Reserve-Landwehr-Bataillons Barmen Nr. 39) wird von der 2. zur 3. Festungs-Kompagnie versetzt und übernimmt die Führung dieses Detachements.

Das Detachement wird, da die Batterien in Emden völlig in Stand gesetzt sind, durch Befehl des General-Gouvernements nach Wismar dislozirt und geht dorthin ab (Quartier in Beckerwitz). Dort wird das Detachement unter Leitung des Lieutenant Krings beim Bau und der Armirung der Küstenbatterie bei Hohen Wischendorf verwendet. Mitte Oktober sind die Arbeiten so weit gediehen, daß die Pioniere halbe Tage im Exerziren geübt werden können. 26.–27. Aug.

Das Detachement wird auf Befehl des General-Gouvernements von Wismar nach Friedrichsort verlegt, wo Lieutenant Krings u. A. auch das Beleuchtungs-Detachement zu leiten hat. Letzteres wird im März 1871 aufgelöst. 28. Dez.

Das General-Gouvernement beabsichtigt für den Fall der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten nach Ablauf des Waffenstillstandes die Batterie an der Ems wieder herzustellen. Die Kompagnie wird angewiesen, gegebenen Falles den Lieutenant Krings zu diesem Zwecke sofort nach Emden zu senden und sein Detachement an einen der in Friedrichsort zurückbleibenden Ingenieur-Offiziere zu übergeben. Es kommt jedoch nicht dazu. 1871 27. Februar.

Das Detachement kehrt nach Geestemünde zur Kompagnie zurück. 11. April.

2. Detachement Wilhelmshaven.

(1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 76 Mann.)

Alarmirung, da von dem außerhalb der Rhede auf Wache liegenden Panzerschiff „Kronprinz" „Feind in Sicht" signalisirt ist. Die Armirungsarbeiten, speziell der Heppenser Batterie, werden mit verdoppelten Kräften fortgesetzt, wozu das gerade eintreffende 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 91 sofort herangezogen wird. Das Detachement (bereits am 22. eingetroffen und am 23. auf 4 Unteroffiziere, 76 Mann verstärkt) ist als Aufseher bei den Inundations-Arbeiten, der Armirung der Küstenbatterien, den Beleuchtungs-Einrichtungen, sowie später bei dem Schanzenbau (speziell dem Anfertigen und Setzen von Pallisaden) zugetheilt. Da ein Theil der Leute mit dem Zündnadelgewehr noch nicht ausgebildet ist, so muß zu diesem Zweck an einigen Sonntagen exerzirt werden, während die Ausbildung im Schießen durch Verfeuern von 10 Patronen erst im Oktober erfolgt. 24. Juli.

Die Feldschanze Nr. 1 der Landbefestigung wird abgesteckt. 27. Juli.

Von den Besatzungs-Bataillonen Graefrath und Essen werden

1 Feldwebel, 1 Unteroffizier, 17 Landwehr-Pioniere dem Detachement überwiesen. Dieselben werden einrangirt, können jedoch nur nothdürftig eingekleidet, aber nicht bewaffnet werden, da die Ersatz-Kompagnie die erforderlichen Ausrüstungsstücke nicht liefern kann. Diese Mannschaften werden später (am 12. September) an die Ersatz-Kompagnie für die Formation der Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 7 abgegeben.

28. Juli. Lieutenant Tappen geht zur 3. Feld-Kompagnie ab, nachdem Premier-Lieutenant Altenloh eingetroffen ist und das Detachement übernommen hat.

22.—29. Dez. Premier-Lieutenant Horn (bei der Fortifikation) vertritt den beurlaubten Premier-Lieutenant Altenloh in der Führung des Detachements.

### 3. Detachement Kuxhafen.

(1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 47 Mann.)

30. Juli. Das Detachement trifft unter Führung des Lieutenant Schulz I mittelst Fußmarsches von Geestemünde ein. Dasselbe betheiligt sich als Aufsichtspersonal an dem Bau von 3 Feldschanzen, (Groden, Osterhörn und Grimmerhörn), bei der Mörserbatterie und an der permanenten Befestigung von Kugelbaake, sowie an dem Bau der 10 km langen Eisenbahn, welche diese Werke mit dem Hafen von Kuxhafen verbindet.

Ferner werden die Pioniere beim Legen von Torpedos durch die Torpedo-Kompagnie (Hauptmann Vincenz) verwendet.

31. Juli. 1 Unteroffizier, 15 Mann werden dauernd nach Grauerort abkommandirt, wo dieselben für die untere Elbbefestigung beim Bau der beiden provisorischen Batterien Nr. I und II Verwendung finden. (Faschinenbinden, Anlegen von Hindernißmitteln.) Selten nur kann an einem Vormittage exerzirt werden.

Desgleichen geht ein kleineres Kommando nach Wismar, kehrt aber nach 3 Wochen zurück.

Erst im Oktober ist es in Kuxhafen möglich, dem Detachement so viel freie Zeit zu lassen, nämlich Abends 1 Stunde nach dem Fortifikationsdienst (6—12 und 1—5 Uhr), sowie wöchentlich an 2 Nachmittagen von 4—6 Uhr, daß die Mannschaften in der Handhabung des Gewehrs ausgebildet werden, sowie pro Mann 10 Patronen verschießen können.

Das Kommando in Grauerort wird um 3 Mann (im folgenden Monat um fernere 9 Mann) verringert, dagegen werden 1 Unteroffizier, 2 Mann nach Ritzebüttel kommandirt. 20. Dez.

Lieutenant Schulz, während dieser Zeit beurlaubt, wird in der Führung des Detachements durch Lieutenant von Massow, Adjutant im 1. Pommerschen Landwehr-Regiment Nr. 2, vertreten. Sämmtliche Arbeiten an der unteren Elbe sind fertig. 1871 4.—17. Febr

Pionier Sagake, auf Batterie Groden kommandirt, stürzt nach dem Aufhissen der Flagge so unglücklich eine Löschungsleiter hinab, daß er in Folge Leistenbruches dienstuntauglich wird. 5. März.

Rückkehr des Detachements zur Kompagnie nach Geestemünde. 31. März.

4. Detachement Geestemünde.

Das Detachement in der Stärke von 1 Offizier (Kompagnie- und Detachements-Führer Premier-Lieutenant Heuser) 3 Unteroffizieren, 42 Mann trifft ein und giebt Kommandos als Aufseher nach Fedderwardersiel zum Bau des provisorischen Forts (1 Unteroffiziern, 9 Mann) und zum Batteriebau nach Brinkamahof (10 Mann), sowie (11 Mann) zur Verstärkung des Torpedo-Detachements, während die übrigen Mannschaften bei dem Bau des Fort IV auf Langlütjensand beschäftigt werden. 29. Juli.

Premier-Lieutenant Heuser vertritt den Premier-Lieutenant Keißner während dessen Erkrankung auf Bauposten Fort IV.

Beim Legen von Torpedos durch das Detachement der Torpedo-Kompagnie enzündet sich eine Mine vorzeitig und zerschmettert das Boot, in Folge dessen Ingenieur-Lieutenant Jacoby, Unteroffizier Schmidt (der diesseitigen 3. Festungs-Kompagnie) Pionier Wegner (vom Garde-Bataillon), sowie Steuermann Stille und 4 Matrosen ihren Tod finden, während nur 6 Matrosen lebend davon kommen. 14. Aug.

Landwehr-Premier-Lieutenant Goebbels (Reserve-Landwehr-Bataillons Berlin Nr. 35) bisher bei der 2. Festungs-Pionier-Kompagnie VII. Armee-Korps, trifft ein und übernimmt die Führung der Kompagnie, wogegen Premier-Lieutenant Heuser, in Folge seines Antrages, zur 2. Festungs-Pionier-Kompagnie VII. Armee-Korps nach Köln abgeht. 16. Aug.

Assistenz-Arzt Dr. Meyer, bisher bei der 2. Festungs-Kompagnie und durch Befehl des stellvertretenden General-Arztes des X. Armee-Korps vom 9. d. Mts. zur Kompagnie versetzt, trifft ein.

Das in Geestemünde stationirte Torpedo-Detachement wird, wegen Todes seines Führers, der Kompagnie attachirt und auch in seinem Dienst von derselben angeleitet.

Diese vielfache Verwendung des Kompagnie-Führers im Fortifikationsdienst läßt ihm nicht die erforderliche Zeit zur Erledigung seiner eigentlichen Geschäfte als Kompagnie-Führer, welche nicht nur wegen der mehrfachen Theilung und Anfangs recht unvollständigen Ausrüstung der Kompagnie eine sehr starke Korrespondenz nöthig machen, sondern auch wegen des im Rechnungswesen nicht ausgebildeten Feldwebels eine besondere Arbeitslast in Betreff des Kassenwesens enthalten. Erst in Folge mehrerer Reklamationen erhält er die hierzu erforderliche freie Zeit; als 2. Mitglied der Kassen-Kommission wird der Zeug-Lieutenant Schneider kommandirt.

21. Aug. Die Wachtmannschaft auf Langlütjensand wird Abends 11 Uhr alarmirt, weil sich der Batterie verdächtige Boote nähern. Sie werden angerufen, antworten aber nicht, worauf gegen das nächste Boot ein Kartätschschuß abgefeuert wird. Dieser bewirkt den eiligen Rückzug der Boote, von denen man nie wieder etwas erfahren hat. Es ist höchst wahrscheinlich, daß es Französische Boote oder Spionierboote gewesen sind, die sich in der Absicht, zu rekognosziren, oder Torpedos zu sprengen, bei Nacht in die Weser gewagt hatten. Unmittelbar vor dem Anrufen der Boote war ein Torpedo in die Luft gegangen.

27. Aug. Beerdigung des Unteroffizier Schmidt, welcher zu dem Torpedo-Detachement kommandirt, am 14. mit einem Theil der übrigen Bootsmannschaft verunglückt ist; seine Leiche wurde erst am 24. am Außendeich bei Bremen gefunden.

2. Sept. Assistenz-Arzt Dr. Meyer wird zur Wahrnehmung des ärztlichen Dienstes bei den Kriegsgefangenen und am 8. September zu gleicher Funktion bei dem Torpedo-Detachement kommandirt.

24. Okt. Das Detachement quartiert von Geestemünde nach Geestendorf.

4. Nov. Da das Französische Blokade-Geschwader die Nordsee anscheinend definitiv verlassen hat, so hört die Besetzung von Langlütjensand und Brinkamahof auf; die Pionier-Kommandos kehren (bis auf je 2 Mann) zur Kompagnie zurück.

6. Nov. Die Rückkehr der Französischen Flotte veranlaßt die erneute Besetzung der Forts (bis zum 13. d. Mts.).

2.—9. Dez. Premier-Lieutenant Goebbels ist nach Berlin beurlaubt (um

im auswärtigen Amte seine Projekte zu dem deutschen Botschafts-Hotel in Konstantinopel vorzulegen) und wird durch Premier-Lieutenant Keißner vertreten.

Assistenz-Arzt Dr. Meyer übernimmt gleichzeitig den ärztlichen Dienst bei dem Detachement des Reserve-Husaren-Regiments Nr. 6. 10. Dez.

Auf Befehl des stellvertretenden General-Kommandos X. Armee-Korps werden 35 Mann der ältesten Jahrgänge (1854—1858) entlassen und dafür 35 Mann der Jahrgänge 1860—1867 von der Ersatz-Kompagnie übernommen. 13. Dez.

Die Kompagnie fordert die Detachements auf, fortan, da die Befestigungs-Arbeiten nahezu vollendet sind, die Mannschaften täglich mindestens 1 Stunde exerziren zu lassen, ferner Instruktion im allgemeinen Pionier- und Sektionsdienst, Uebungsmärsche und dergleichen abzuhalten. Die Ausführung dieses Befehles stößt nur in Kuxhafen auf Schwierigkeiten. Die Schießübung ist überall im Laufe des Monats November beendet. 15. Dez.

Da bei der Formirung der Kompagnie jeder Mann nur einen einzigen und noch dazu stark gebrauchten Anzug erhalten hat, so ist es begreiflich, daß derselbe jetzt völlig abgenutzt und theilweise so zerrissen ist, daß einzelne Mannschaften dieserhalb nicht mehr zum Dienst kommen können. Die Kompagnie erbittet daher beim General-Kommando einen zweiten Anzug, damit der Dienst nicht darunter leidet. 19. Dez.

Assistenz-Arzt Dr. Meyer wird zu dem mobilisirten Torpedo-Detachement versetzt. 28. Dez.

Zur Wahrnehmung der ärztlichen Funktionen bei der Kompagnie wird Dr. Lang in Geestemünde kommandirt.

Das Detachement quartiert von Geestendorf nach Geestemünde. 1871. 21. Jan.

Es werden bis auf Weiteres 6 Mann zum Torpedo-Detachement kommandirt, um beim Lichten der Torpedos zu helfen. 30. Jan.

In Folge kriegsministerieller Verfügung, daß die Kompagnie auf den Etat der 1. Augmentation (100 Köpfe) verringert werden soll, werden 97 Mann an die Ersatz-Kompagnie überwiesen. 29. März.

Auf Verfügung des stellvertretenden General-Kommandos IX. Armee-Korps (General-Lieutenant von Etzel) werden die Pionier-Detachements der Küstenpunkte (am 9. Januar ist dazu gekommen: Lockstedter Haide 1 Unteroffizier, 6 Mann, Sonderburg 1 Unter-

offizier, 10 Mann) durch Mannschaften der jüngsten Jahrgänge abgelöst und dabei wesentlich verringert, nämlich auf:

| | | |
|---|---|---|
| Detachement in Sonderburg | 1 Unteroffizier, | 5 Pioniere, |
| " " Friedrichsort | — " | 2 " |
| " " Kuxhafen incl. " " Grauerort | 1 " | 7 " |
| " " Geestemünde | — " | 2 " |
| " Lockstedter Haide (Barackenlager) | 1 " | 6 " |
| " " Wilhelmshaven | 1 " | 4 " |
| | 4 Unteroffiz., | 26 Pioniere. |

Gleichzeitig ist die Zusammenziehung der Kompagnie nach Geestemünde befohlen.

31. März. Eintreffen der Detachements aus Kuxhafen (Lieutenant Schulz) und Wilhelmshaven (Premier-Lieutenant Altenloh).

4. April. Desgleichen des Detachements aus Friedrichsort (Lieutenant Krings).

Premier-Lieutenant Altenloh wird beurlaubt und tritt, wie auch Lieutenant Krings, am 6. April laut Verfügung der General-Inspektion in das Beurlaubten-Verhältniß zurück.

6. April. Hauptmann Becker I, bisher Führer der 3. Festungs-Pionier-Kompagnie VIII. Armee-Korps, durch Verfügung der General-Inspektion vom 27. März zur Führung der Kompagnie an Stelle des vom Bundeskanzler reklamirten Premier-Lieutenant Goebbels kommandirt, trifft ein und übernimmt das Kommando der Kompagnie bis zu ihrer Auflösung.

7. April. Lieutenant Schulz erkrankt und wird zu seiner Wiederherstellung auf 14 Tage in seine Heimath beurlaubt.

8. April. Premier-Lieutenant Goebbels tritt in das Beurlaubten-Verhältniß zurück.

Lieutenant O'Grady von der 1. Festungs-Pionier-Kompagnie VIII. Armee-Korps, welcher seit dem 1. April zur Kompagnie versetzt ist, um den reklamirten Premier-Lieutenant Altenloh in Wilhelmshaven abzulösen, aber gleichzeitig zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bis zum 16. beurlaubt ist, erhält von der General-Inspektion Nachurlaub zu demselben Zweck und zwar auf unbestimmte Zeit; derselbe ist deshalb gar nicht bei der Kompagnie eingetroffen.

Das Kriegs-Ministerium verfügt, daß die Kompagnie nach Minden zurückkehren und dort aufgelöst werden soll; die von derselben gestellten Kommandos hat die Ersatz-Kompagnie zu übernehmen. 10. April.

Die Kompagnie wird in Geestemünde eingeschifft und kehrt nach Minden zurück. 16. April.

Die Kompagnie wird aufgelöst. 17. April.

Hauptmann Becker I wird bis zur Eröffnung der Kriegsschule in Kassel zur Fortifikation Geestemünde versetzt.

Lieutenant Schulz I tritt mit den noch dienstpflichtigen Mannschaften zur Ersatz-Kompagnie, während die übrigen entlassen werden.

## Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 7.

2. Sept. Das Kriegs-Ministerium befiehlt, daß bei der Ersatz-Kompagnie des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 in Minden eine Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 7 formirt werden soll, zu deren Kommandeur Hauptmann von Woyna (bisher bei der Fortifikation Koblenz) ernannt wird. Dieser, wie auch der zur Abtheilung kommandirte Premier-Lieutenant Fischer (bisher bei der Fortifikation Stralsund), werden angewiesen, sich am 15. September in Minden einzufinden.

15. Sept. Hauptmann von Woyna und Premier-Lieutenant Fischer treffen in Minden ein.

21. Sept. Das Pionier-Detachement der Abtheilung wird formirt durch Abgabe von

3 Unteroffizieren, 47 Mann der Ersatz-Kompagnie und
5 „ 35 „ der am 16. d. Mts. demobilisirten Ponton-Kolonne X. Armee-Korps.

Dem stellvertretenden General-Kommando X. Armee-Korps wird die Marschbereitschaft des Detachements gemeldet, worauf letzteres angewiesen wird, am 27. nach Berlin abzugehen.

27. Sept. Fahrt des Pionier-Detachements nach Berlin. Dort trifft ebenfalls die beim Hannoverschen Train-Bataillon Nr. 10 mobil gemachte Train-Kolonne ein.

28. Sept. Die zur Abtheilung versetzten Telegraphen-Beamten melden sich.

29. Sept. Die Uebernahme der Fahrzeuge, Geschirre ꝛc. von der Ersatz-Kompagnie des Garde-Pionier-Bataillons wird beendet.

Die Abtheilung besteht nunmehr aus:

A. Offiziere:

Hauptmann von Woyna, Kommandeur,
Premier-Lieutenant Fischer,
Landwehr-Lieutenant a. D. Gründler, (Bataillon Brieg, Landwehr-Regiments Nr. 11), Führer der Train-Kolonne.

B. Pionier-Detachement:

8 Unteroffiziere, 82 Pioniere, 11 Trainsoldaten.

C. Train-Detachement:

4 Unteroffiziere, 30 Trainsoldaten, 5 Reit-, 58 Zugpferde.

D. Telegraphen-Beamte.

1 Feld-Telegraphen-Inspektor (Salomon),
6 " " Sekretäre (Goetsch, Rohde, Dreyer, Tiemann, Wichmann, Einfeld).

E. Fahrzeuge:

2 zweispännige Beamten-Transportwagen,
1 vier- " Leiterwagen,
6 sechs- " Requisitenwagen,
3 zwei- " Stationswagen,
1 zwei- " Offizier-Equipagewagen.

Detail-Ausbildung der Pioniere, Uebungsmärsche 2c. 30. Sept. bis 3. Okt.

Abends trifft der Befehl ein, am folgenden Nachmittage zum Kriegsschauplatz abzurücken. 3. Okt.

An Stelle des erkrankten und zurückbleibenden Sekretär Tiemann tritt der Feld-Telegraphen-Sekretär Lindenberg zur Abtheilung. 4. Okt.

Nachmittags 1—3 Uhr Verladen der Pferde und Fahrzeuge auf dem Anhalter Bahnhof. Abfahrt der Abtheilung um 3 Uhr 30 Minuten.

Fahrt über Nordhausen, Gießen, Weißenburg*), Brumath, Nancy, Vitry le Français nach Châlons sur Marne, wo Quartier bezogen wird. 4.—10. Okt.

Durch Verfügung des Chefs der Militär-Telegraphie (Oberst

*) An diesem u. ff. Orten bleibt der Zug Nachts liegen.

Meydam) wird die Abtheilung dem XIII. Armee-Korps (Kommandirender General Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg, Hauptquartier Reims) zugetheilt.

11.–12. Okt. Marsch über Les Grandes Loges nach Reims.

13.–20. Okt. Fortsetzung der Detail-Ausbildung.

Eine am 19. d. Mts. hergestellte telegraphische Verbindung zwischen dem General-Kommando (im erzbischöflichen Palais), der Telegraphen-Station und dem Bahnhof wird wegen des Abmarsches gleich wieder abgebaut.

21.–24. Okt. Das XIII. Armee-Korps wird näher an die Einschließungslinie von Paris herangezogen.

Fahrt über Châlons nach Nanteuil und Fußmarsch über La Ferté sous Jouarre, Jossigny nach Ferrières. Rekognoszirung der Linie von Ferrières (Hauptquartier des XIII. Armee-Korps) nach La Lande Château (Stab der Württembergischen Feld-Division).

25.–27. Okt. Bau einer Leitung von La Lande nach Le Piple Château (wohin das Hauptquartier des Korps verlegt wird) und nach Gros-Bois Château (17. Infanterie-Division).

Die Abtheilung wird der 17. Infanterie-Division (General-Lieutenant von Schimmelmann) unterstellt und in Yéres einquartiert.

28. Okt. Bau einer Leitung von Gros-Bois nach Yéres zum Anschluß an die Leitungen der Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 6.

8. Nov. Verlegung der Abtheilung nach Villeneuve le Roi (Hauptquartier des VI. Armee-Korps) an Stelle der nach St. Germain abgerückten Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 6.

Auf Befehl des Oberst Meydam werden die Sekretäre Lindenberg und Einfeld nach Orléans detachirt, um die dortige Station zu übernehmen.

Station Yéres geht ein, Station le Piple und Gros-Bois behalten nur je 1 Beamten.

10.–11. Nov. Die nach Orléans detachirten Beamten gelangen nur bis Toury, da Orléans vom I. Bairischen Korps wieder geräumt ist, müssen sich dann aber nach Etampes zurückziehen und etabliren hier eine Station.

11. Nov. Bau der Leitung Villeneuve le Roi-Wissous, im Anschluß an die Leitungen des II. Bairischen Korps.

Wiewohl die Feld-Telegraphen-Abtheilungen grundsätzlich nur

mit dem mitgeführten Feld-Gestänge arbeiten, dagegen vorhandene Staatsleitungen nicht benutzen sollen, da die Instandsetzung der letzteren prinzipiell Aufgabe der Etappen-Telegraphen-Abtheilungen ist, so muß dennoch oft davon abgewichen und auch jetzt die Abtheilung mit der Ueberwachung nachstehender Kriegs-Telegraphen-Leitungen beauftragt werden, zu deren Instandsetzung ein Detachement (2 Unteroffiziere, 24 Pioniere) nach Boissy St. Leger gesandt wird:

1. Stabile Leitung Boissy-Villeneuve St. Georges-Brunoy-Gretz;
2. Feld- „ Le Piple-Gros Bois-Yères;
3. Bahn- „ Yères-Villeneuve St. Georges-Ablon-Villeneuve le Roi (letzteres Stück ist Feld-Leitung);
4. Stabile „ Villeneuve le Roi-Lonjumeau.

Die todtliegende Leitung Yères-Gretz (von der Bairischen Abtheilung gebaut) wird abgebrochen und behuf Konsolidirung der stabilen Leitung Lonjumeau-Epinay-Villeneuve-Brunoy-Brie Comte Robert-Gretz diese Linie durch Premier-Lieutenant Fischer und Telegraphen-Inspektor Salomon rekognoszirt.

Beschaffung von Stahldraht und Porzellan-Isolatoren zur Konsolidirung der genannten Strecke und Transport des Materials von Lagny nach Gretz, wohin gleichzeitig 3 Unteroffiziere, 44 Mann mit 4 Requisiten-Wagen abgehen. 13. Nov.

Konsolidirung der Leitung Gretz-Brie Comte Robert-Yères. 14.–19. Nov.

Rückkehr des Kommandos nach Villeneuve le Roi.

Nach Verlegung des Hauptquartiers des II. Armee-Korps von Gros Bois nach Palaiseau wird dieser Ort durch eine Schleife in die Omnibus-Leitung eingeschaltet, während die Station in Gros Bois eingeht. 18. Nov.

Die Station le Piple wird an Württembergische Beamte abgegeben. 19. Nov.

Das am 11. d. Mts. nach Boissy gesandte Detachement wird nach Yères verlegt.

Konsolidirung der Strecke Epinay-Villeneuve St. Georges. 21. Nov.

Errichtung einer Station in Brie Comte Robert. 22. Nov.

In Folge Befehls vom Oberst Meydam, die beiden Leitungen von Epinay nach Etampes auf der Eisenbahn nach Orléans in Stand zu halten, werden 2 Kommandos (à 1 Unteroffizier, 6 Mann) nach 26. Nov.

den beiden Orten detachirt, während Hauptmann von Woyna und Inspektor Salomon die Leitungen rekognosziren.

30. Nov. Premier-Lieutenant Fischer übernimmt auf Befehl der General-Inspektion die Führung der Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 3; für ihn tritt Premier-Lieutenant Jaeckel (bisher bei der Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 4) zur Abtheilung.

2. Dez. In Folge der Dislokation des II. Armee-Korps wird Station Palaiseau geschlossen, Station Gros Bois wieder hergestellt.

3. Dez. Auf Befehl des Oberkommandos der III. Armee wird in Wissous (Stabsquartier der 12. Infanterie-Division) eine Station errichtet.

Rückkehr des Inspektor Salomon von Etampes nach Wiederherstellung der schadhaften Leitungen.

2 Sergeanten, 1 Gefreiter Infanterie-Regiments Nr. 33 und Nr. 63 werden als Hülfs-Telegraphisten der Abtheilung überwiesen.

9. Dez. 1 Gefreiter, 7 Pioniere gehen nach Etampes zur Verstärkung des dortigen Detachements, da letzteres auch die Strecke Etampes-Toury in Stand halten soll.

Es trifft die Verfügung ein, daß die Abtheilung der III. Armee unterstellt und in administrativer und disziplinarer Beziehung dem VI. Armee-Korps zugetheilt ist.

17.–18. Dez. Konsolidirung der Strecke Villeneuve le Roi-Wissous.

Der bereits am 12. d. Mts. begonnene, aber wegen Glatteises unterbrochene Abbau der Leitung la Lande-le Piple wird beendet.

20.–24. Dez. Konsolidirung der Schleife Villeneuve-Ablon.

Retablirungsarbeiten für den Train, dessen Feld-Leitungs-Material fast wieder vollzählig bereit gestellt ist.

26.–27. Dez. Herstellung der durch Eisgang auf der Seine bei Villeneuve zerstörten 4 Kriegsleitungen, sowie der beschädigten Leitungen Villeneuve le Roi-Gros Bois.

28. Dez. Herstellung einer zweiten Linie Wissous-Villeneuve.

29. Dez. An Stelle des auf 8 Tage nach Orléans beurlaubten Premier-Lieutenant Jaeckel wird Sekond-Lieutenant Wilke vom Schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 6 zur Dienstleistung kommandirt.

30. Dez. Bau einer Leitung von Chatenay nach Fontenay aux Roses.

Die Arbeitertrupps erhalten Granatfeuer von der Schanze Hautes Bruyères.

Herstellung der Station in einem, durch Bairische Pioniere 31. Dez.
granatsicher eingedeckten Keller in Fontenay (hinter Batterie Nr. 12).

Der Bau der stabilen Leitung Wissous-Jurissy wird beendet, 1871 1.–2. Jan.
in letzterem Ort eine Station errichtet.

Leitungsbau von Wissous nach La Rue (Kommando der Vor- 3. Jan.
posten).

Die Stationen Brie Comte Robert und Etampes werden an
Staats-Beamte übergeben.

Station Gros Bois wird an die 1. Bairische Feld-Telegra- 4. Jan.
phen-Abtheilung übergeben.

Beginn des Bombardements. 5. Jan.

Aufstellen eines zweiten Apparates in Jurissy.

Inspektor Salomon stürzt mit dem Pferde und kommt nach 6. Jan.
Villeneuve in's Lazareth.

Die Abtheilung wird von dem bevorstehenden Abmarsch benach- 8. Jan.
richtigt.

Ergänzung der Bestände durch Rückbau der Leitung Yères-le 9.–10. Jan.
Piple bez. durch die Etappen-Telegraphen-Abtheilung Nr. 1 in Ver-
sailles; Abgabe der Stationen an die letztere, Einziehung des Kom-
mandos von Etampes.

Hauptmann von Woyna erkrankt an einer Fußwunde, Pre- 10. Jan.
mier-Lieutenant Jaeckel übernimmt das Kommando der Abtheilung.

Befehl, am 11. d. Mts. nach Lagny zu marschiren, um von
dort am 12. mittelst Bahn zu der, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre
vom 11. Januar aus dem II., VII. und XIV. Armee-Korps neu
gebildeten Süd-Armee (General der Kavallerie von Manteuffel)
nach Châtillon sur Seine befördert zu werden.

Marsch nach Lagny, nach schwierigem Passiren der Seine, deren 11. Jan.
Eisdecke für schweres Fuhrwerk nicht mehr stark genug ist.

Eisenbahnfahrt von Lagny über Dormans, Chaumont nach 12.–14. Jan.
Châtillon sur Seine.

Die Abtheilung beginnt den Bau einer Feldleitung nach Lenglay. 15. Jan.
Wegen starker Kälte (— 10° R.) und felsigen Bodens wird die Auf-
stellung von Stangen fast unmöglich und daher die Verwendung von
isolirtem Draht geboten. Zur Bedeckung der Arbeiter werden 60
Mann Infanterie und 10 Kavalleristen kommandirt.

Nachricht, daß Sekond-Lieutenant Steinhauer, bisher bei der Fortifikation Mainz, zur Abtheilung versetzt ist.

16. Jan. Auf Befehl des Ober-Kommandos wird die gestern bis Rainy fertiggestellte Leitung wieder abgebaut, die Abtheilung auf der Bahn wieder eingeschifft und Abends $5^1/_2$ Uhr die Fahrt nach Epinal angetreten.

17.–18. Jan. Fahrt über Blesmes und Nancy nach Epinal.

19. Jan. Mittags soll die Abtheilung nach Xertigny marschiren, um dort am 20. eine Leitung bis St. Loup herzustellen. Da aber in Folge eingegangener Meldung St. Loup noch von den Franzosen besetzt ist, so unterbleibt der Abmarsch, die Fouriere werden zurückgerufen.

Mittags $1^1/_2$ Uhr Befehl vom Ober-Kommando, sofort mittelst Bahn nach Nuits sous Ravières zurückzukehren, um dort Verbindung mit Dijon herzustellen, während die Feld-Eisenbahn-Abtheilung Nr. 4 die Strecke Nuits-Dijon fahrbar machen soll.

Abends 6 Uhr ist Alles verladen, die Abfahrt erfolgt jedoch erst am anderen Morgen 7 Uhr.

20. Jan. Fahrt bis Blesmes, da die Weiterfahrt bei Nacht nicht gestattet wird.

21. Jan. Abends 5 Uhr Ankunft in Nuits, Quartier in Ravières.

22. Jan. Ausladen der Fahrzeuge.

Nachmittags Marsch bis Montbard.

23. Jan. Ruhetag in Montbard, während ein Detachement die Strecke Nuits-Montbard herstellt.

24. Jan. Beginn des Leitungsbaues nach Dijon unter Bedeckung von 2 Unteroffizieren, 30 Infanteristen und 2 Dragonern. Beim Bahnhof Les Laumes werden ausgedehnte Zerstörungen der Telegraphen gefunden, deren Wiederherstellung fast 2 Stunden dauert, so daß der Bau nur bis Grésigny vorrückt.

25. Jan. Fortsetzung desselben bis Boux.

26. Jan. Fortsetzung des Baues, während ein Trupp (Sekretär Rohde) zurückgeht, um die rückwärtige Leitung nach Montbard, welche sich stromlos zeigt, zu revidiren.

Mittags 2 Uhr bis Blaisy-Bas vorgerückt, erhält die Abtheilung Nachricht, daß Dijon noch nicht durch Preußische Truppen besetzt ist, (die Angriffe der 8. Infanterie-Brigade [von Kettler] auf Dijon am 21. und 23. Januar hatten die Besetzung der Stadt nicht

zur Folge gehabt, vielmehr waren die Truppen nach großen Verlusten auf Is sur Tille zurückgegangen) giebt daher das weitere Vordringen auf und biegt seitwärts nach St. Seine ab. Dort erfährt dieselbe durch einen Ersatz-Transport des II. Armee-Korps, daß Montbard Nachts zuvor geräumt und durch Französische Mobilgarden besetzt ist; die Stromlosigkeit der Leitung ist dadurch aufgeklärt.

Marsch nach Lamargelle, um die Verbindung mit der Brigade von Kettler aufzusuchen. 27. Jan.

Dort trifft Sekretär Rohde mit seinem Trupp ein, welcher in Grésigny die Räumung von Montbard erfahren hat. Dort hatten sich 1 Unteroffizier, 23 Mann Infanterie-Regiments Nr. 21, welche in der vorhergehenden Nacht (25./26.) bei der Brücke von Buffon von Franktireurs überfallen und versprengt waren, dem Detachement angeschlossen, sowie ferner auf dem Durchmarsch durch St. Seine 6 Unteroffiziere, 26 Mann Rekonvaleszente.

Marsch nach Is sur Tille zum Anschluß an die 8. Infanterie-Brigade. 28. Jan.

Marsch nach Mirebeau. 29. Jan.

Die Brigade von Kettler geht wieder gegen Dijon und zwar bis zur Linie Savigny le Sec-St. Julien vor, während die übrigen Truppen des General-Lieutenant Hann von Weyhern (4. Infanterie-Division) sich bei Essertenne-Mirebeau sammeln.

Ruhe, um die Besetzung von Dijon abzuwarten. 30.—31. Jan.

Morgens $8^1/_2$ Uhr Abmarsch in der Richtung auf Dijon. In 1. Febr. Folge eines bald darauf eintreffenden Befehls der 4. Infanterie-Division, sofort nach Dijon zu kommen, welches nach eiligem Abzuge des Gegners Morgens durch die Brigade von Kettler besetzt ist, trabt die Kolonne voraus und besetzt Mittags 1 Uhr in Dijon die Telegraphen-Station, aus welcher jedoch sämmtliche Apparate entfernt sind.

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr trifft das Pionier-Detachement ein.

Untersuchung der Staatsleitungen. 2. Febr.

Die Franzosen sind auf das in den Waffenstillstand eingeschlossene Gebiet zurückgegangen, so daß jede kriegerische Thätigkeit auch hier aufhört.

Entsendung von 3 Detachements, um die Leitungen nach Beaune, 3. Febr. Gray und Montbard herzustellen, und zwar:

1. Sekretär Dreyer (2 Unteroffiziere, 16 Pioniere) mit 30

Infanteristen als Bedeckung nach Mirebeau, von wo aus am 4. bis Essertenne, am 5. bis Gray gebaut wird;

2. Sekretär Einfeld nach Mirebeau, um von dort die zerstörte Leitung nach Dijon herzustellen;
3. Sekretär Rohde (3 Pioniere) mit 30 Infanteristen Bedeckung nach Beaune, welches er am 5. erreicht.

In Dijon wird die Stadtleitung revidirt und gleichzeitig dem Sekretär Einfeld bis Varois entgegen gearbeitet.

6. Febr. Die Leitungen nach Beaune und Gray treten in Funktion, Beaune spricht sogar mit Lyon, ein Beweis, daß die Leitungen dorthin erhalten sind.

Sekretär Wichmann (1 Unteroffizier, 8 Pioniere) revidirt die vielfach zerstörte Leitung längs der Bahn nach Montbard bis Blaisy-Bas, am 7. bis Vaux, am 8. bis Grésigny, wohin ihm von Montbard aus entgegen gearbeitet ist.

8. Febr. In Beaune meldet sich Mittags die Französische Station Châlon sur Saône und bittet um Vermittelung von Wahldepeschen.

9. Febr. Hauptmann von Woyna und Inspektor Salomon, beide von ihren Verletzungen hergestellt, treffen bei der Abtheilung ein, deren Kommando ersterer wieder übernimmt.

10. Febr. Lieutenant Steinhauer trifft ein.

Lieutenant Gründler wird Seitens der 4. Infanterie-Division als Bahnhofs-Stations-Vorsteher in Dijon abkommandirt und dafür am 14. d. Mts. Sekond-Lieutenant Oppitz des Reserve-Ulanen-Regiments Nr. 5 mit Führung der Train-Kolonne der Abtheilung beauftragt.

13. Febr. Detachirung von 1 Unteroffizier, 9 Pionieren nach Mirebeau zur Instandhaltung der Strecke Dijon-Gray.

14. Febr. Station Beaune geht ein, dagegen wird in Nuits eine solche eröffnet.

Beginn der Konsolidirung der Eisenbahnleitung von Dijon an Auxonne vorbei auf Gray, um die noch bestehende Feldleitung über Mirebeau und Essertenne einziehen lassen zu können.

23.–24. Feb. Lieutenant Steinhauer vollendet die Eisenbahnleitung Dijon-Gray, in welcher 2 Leitungen betriebsfähig gemacht werden.

24.–27. Feb. Premier-Lieutenant Jaeckel mit Sekretär Lindenberg (2 Unteroffiziere, 20 Mann) fährt mittelst Bahn nach Gray, wohin die

Kolonne mittelst Fußmarsch vorangegangen ist, und baut die Strecke Gray-Fontaine Française.

Rückkehr der Kolonne von Fontaine Française zur Abtheilung nach Dijon, unter gleichzeitigem Abbau der Land-Leitung Dijon-Mirebau-Gray. 28. Febr. bis 2. März.

Inspektor Salomon beseitigt einige schlechte Stellen in der Leitung Dijon-Gray. 25. Febr.

Retablirung des Trains. 3.—7. März.

Die Strecke Fontaine-Gray wird durch 2 Detachements zurückgebaut; Station Nuits wird geschlossen (die dort bei Abwesenheit der Garnison gestohlenen 2 Pferde des Stationswagens werden durch ein Exekutions-Kommando wieder zur Stelle geschafft). 7.—10. März.

Detachirung eines kleinen Kommandos nach Gray zur Unterstützung des dortigen Telegraphen-Beamten. 11. März.

Lieutenant Oppitz tritt zu seinem Regiment zurück; an seine Stelle wird Lieutenant von Blumenthal vom Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 kommandirt. 13. März.

In Beaune wird wieder eine Station errichtet. 14. März.

Der Französischen Verwaltung ist die Telegraphie auf der Strecke Lyon-Paris freigegeben; sie etablirt ihr Bureau in Dijon neben dem der Abtheilung.

Sekretär Wichmann (mit 1 Unteroffizier, 10 Mann) geht nach Gray und macht die durch Sturm und Schnee gestörten Leitungen wieder betriebsfähig. 15.—17. März.

Parade der Garnison zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 22. März.

Station Beaune wird wegen Räumung der Stadt geschlossen; es bleibt nur die in Dijon besetzt. 23. März.

Die der Abtheilung überwiesenen 3 Hülfs-Telegraphisten kehren zu ihren Regimentern zurück. 25. März.

Exerziren, Instandsetzen der Ausrüstung 2c. 1.—7. April.

Der Verband der Süd-Armee wird aufgelöst; General von Manteuffel übernimmt das Ober-Kommando der II. Armee, zu welcher die Abtheilung übertritt. — Uebungsmarsch. 8. April.

Sekond-Lieutenant Gründler scheidet in Folge Requisition der Betriebs-Kommission in Straßburg aus. 17. April.

Besichtigung der Abtheilung durch den Kommandeur der In-

genieure und Pioniere beim Ober-Kommando der II. Armee (Oberst Leuthaus).

18. April. Hauptmann von Woyna, Premier-Lieutenant Jaeckel, Feldwebel Dreyer, Pionier Bartels, sowie Feld-Telegraphen-Inspektor Salomon und Sekretär Lindenberg erhalten das Eiserne Kreuz 2. Klasse, letztere beide am weißen Bande.

19.—26. April. Instandsetzungs-Arbeiten.

28. April. Entlassung von 2 Gefreiten, 4 Pionieren, 7 Trainsoldaten in die Heimath.

2. Mai. Premier-Lieutenant Jaeckel übernimmt an Stelle des auf 30 Tage beurlaubten Hauptmann von Woyna die Führung der Abtheilung.

4. Mai. Station Dijon wird an die Etappen-Telegraphen-Abtheilung Nr. 5 abgegeben.

14. Mai. Einkleiden der Train-Kolonne in neuerhaltene Bekleidungsstücke.

15. Mai. Premier-Lieutenant Jaeckel wird durch Verfügung des Ober-Kommandos zum Mitglied der Kommission für Kontrole der Französischen Telegraphen-Stationen im Bereich des II., V. und IX. Armee-Korps ernannt.

30. Mai. Vice-Wachtmeister Goetze (am 2. Mai von der Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 5 übernommen) wird zum Lieutenant der Reserve des Brandenburgischen Train-Bataillons Nr. 3 befördert und übernimmt an Stelle des zu seinem Regiment zurücktretenden Lieutenant von Blumenthal die Führung der Train-Kolonne.

31. Mai. Der Befehl, nach Nancy zu rücken, wird dahin geändert, daß die Abtheilung behuf ihrer Auflösung am 7. Juni nach Berlin befördert werden soll.

1. Juni. Hauptmann von Woyna trifft wieder ein; Premier-Lieutenant Jaeckel, zum Adjutant der 2. Ingenieur-Inspektion ernannt, geht ab.

6. Juni. 2 Unteroffizier, 22 Pioniere der jüngsten Jahrgänge (bis incl. 1867) werden an die in Frankreich verbleibenden Telegraphen-Abtheilungen der III. Armee abgegeben*).

*) Die an die Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 3 (Hauptmann Kauffmann, später Premier-Lieutenant Fischer bez. Klauer) abgegebenen Mannschaften treten von dieser am 20. Juni zur Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 2 (Hauptmann Herrfahrdt, später Premier-Lieutenant Degener) über und kehren am 14. August zum Bataillon zurück, während das an die Etappen-Telegraphen-Abtheilung Nr. 4 abgegebene Detachement am 12. August wieder in Minden eintrifft, ohne noch besondere Verwendung gefunden zu haben.

Abfahrt (mit der Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 5) Morgens 8 Uhr von Dijon über Vesoul, Mühlhausen. 8. Juni.

Fahrt über Straßburg, Aschaffenburg, Lichtenfels, Hof, Leipzig nach Berlin. Ankunft daselbst Abends 10 Uhr; das Ausladen dauert bis 1½ Uhr Nachts. 9.–11. Juni.

Entladen der Kolonnen-Fahrzeuge, Abgabe des Materials an das Garde-Pionier-Bataillon. 13. Juni.

Abgabe der Pferde und Geschirre an das Garde-Train-Bataillon. Entlassung der Mannschaften. 14. Juni.

Abmeldung der Telegraphen-Beamten der Abtheilung. 15. Juni.

Gefreiter Jaenicke der Abtheilung nimmt als Deputirter an dem Einzuge der Truppen in Berlin Theil. 16. Juni.

Entlassung des Sekond-Lieutenant Goetze. 19. Juni.

Sekond-Lieutenant Steinhauer, Feldwebel Dreyer und 2 Unteroffiziere treten nach Abwickelung der Demobilmachungs-Geschäfte zur Ersatz-Kompagnie des Garde-Pionier-Bataillons über. 20. Juni.

Hauptmann von Woyna wird zur Fortifikation Koblenz versetzt.

# Begleit-Kommando der Ponton-Kolonne X. Armee-Korps.

16. Juli. Die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre befohlene Mobilmachung erstreckt sich auch auf die Ponton-Kolonne des X. Armee-Korps, zu welcher bestimmungsmäßig das Pionier-Bataillon das Begleit-Kommando, dagegen das Train-Bataillon das Fahrpersonal und die Gespanne stellt.

Die Leitung der Mobilmachung dieser Kolonne wird bis zum Eintreffen ihres Kommandeurs dem Hauptmann Kleist (1. Kompagnie), die Führung des Begleit-Kommandos vorläufig dem Sekond-Lieutenant Theinert (4. Kompagnie) übertragen.

17. Juli. Der Stamm des Begleit-Kommandos wird durch Abgabe von 3 Unteroffizieren, 1 Hornist, 12 Pionieren der Friedens-Kompagnien gebildet.

18. Juli. Die Stamm-Mannschaften empfangen für sich und die Ponton-Kolonne die Augmentations-Gegenstände und kleiden sich ein.

Durch die eingetroffene Kriegsrangliste wird Premier-Lieutenant Bertram I zum Führer des Begleit-Kommandos bestimmt und übernimmt derselbe alsbald die Führung desselben; als zweiter Offizier ist Sekond-Lieutenant Maraun kommandirt. Letzterer trifft von der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule ein und übernimmt Abends die Führung, da Premier-Lieutenant Bertram I durch eine Depesche des General-Kommandos nach Hannover beordert wird und sofort dorthin abreist.

Ausgabe von Zündnadel-Pionier-Gewehren nebst Zubehör und angeschärften Faschinenmessern seitens der Waffen-Reparatur-Kommission an das Begleit-Kommando.

Das Anschleifen des portativen und des an den Hakets befindlichen Schanzzeugs beginnt. 19. Juli.

Eintreffen der Bestimmung, daß die Ponton-Kolonne zur Garde-Landwehr-Division übertreten soll. 20. Juli.

Verlegung der Kolonne und des Begleit-Kommandos nach Wietersheim und Frille (5 bezw. 8 km von Minden entfernt). 21. Juli.

Eintreffen und Einkleiden der Augmentations-Mannschaften. 21.—25. Juli.

Der Kommandeur der Kolonne, Landwehr-Premier-Lieutenant von Borries (4. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 30), trifft ein und übernimmt das Kommando. Als 2. Offizier der Kolonne ist Landwehr-Sekond-Lieutenant Gohlke (7. Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 54) kommandirt. 22. Juli.

Die ersten Pferde für die Kolonne treffen ein.

Assistenz-Arzt Dr. König (Reserve-Landwehr-Bataillons Köln Nr. 40) trifft ein und wird der Kolonne zugetheilt. 23. Juli.

Lieutenant Maraun übernimmt von der 1. Kompagnie die normalmäßig beladenen Hakets. 24. Juli.

Eintreffen des Befehls, daß die Ponton-Kolonne nach beendeter Formation nach Hannover marschiren und zur Garde-Landwehr-Division übertreten soll.

Die letzten Kompletirungs-Mannschaften treffen ein. Empfang der Kriegs-Chargirung. 25. Juli.

Die Mannschaften exerziren mit dem Gewehr und erhalten Instruktion über dasselbe.

Das Begleit-Kommando ist — 11. Mobilmachungstag — fertig formirt und ausgerüstet. 26. Juli.

Dasselbe ist nunmehr stark:

A. Offiziere:

Premier-Lieutenant Bertram I (abkommandirt).
Sekond- „ Maraun.

B. Unteroffiziere und Mannschaften:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stamm: | 3 Untffz., | 1 Hornist, | 13 Pioniere, | 1 Trainsold. |
| Augment.: | 2 „ | — „ | 40 „ | 1 „ |
| | 5 Untffz., | 1 Hornist, | 53 Pioniere, | 2 Trainsold. |

Unter den Pionieren sind 36 Pontoniere.

Die Ponton-Kolonne enthält im Ganzen 41 Fahrzeuge, nämlich:

2 sechsspännige Reserve-Bockhakets,
32 „ Pontonhakets
mit durchaus tadellosem Material für rund
150 lfd. m Brückenlänge; ferner
3 Werkzeug-Wagen,
3 Leiter-Wagen,
1 Offizier-Equipage-Wagen.

Dazu gehört ein Train-Personal von

2 Offizieren, 17 Unteroffizieren, 3 Trompetern, 136 Trainsoldaten mit 268 Pferden, ferner
1 Assistenz-Arzt,
1 Zahlmeister (Bergen),
1 Lazareth-Gehülfe,
1 Roß-Arzt.

27. Juli. Kirchgang der disponiblen Mannschaften in Folge des Allerhöchst angeordneten außerordentlichen Bettages.

Da nach Mittheilung des General-Kommandos auf eine Rückkehr des Premier-Lieutenant Bertram I vorläufig nicht zu rechnen und demgemäß seine Stelle anderweitig zu besetzen ist, so übernimmt auf Befehl des Bataillons Premier-Lieutenant Gatterman (3. Feld-Kompagnie) die Führung des Begleit-Kommandos.

Eintheilung des Begleit-Kommandos in 4 Korporalschaften — entsprechend den 4 Halbzügen der Kolonne — und eine Handwerker-Abtheilung (5. Korporalschaft).

28. Juli. Revision der Fahrzeuge.

29. Juli. Verlegung des mobilen 2. Zuges nach Frille.

Die rechtzeitige Mobilmachung auch des 1. Zuges, welche am 15. Mobilmachungstage, also am 30. Juli, beendet sein soll, wird dadurch verzögert, daß 129 in Lingen gestellte Pferde nicht mehr mit der Bahn nach Minden transportirt werden können, sondern mit Fußmarsch kommen müssen.

31. Juli. Der 2. Zug der Kolonne (unter Lieutenant Gohlke) mit dem halben Begleit-Kommando (unter Lieutenant Maraun) marschirt nach Hannover ab; über Scheie und Nenndorf trifft derselbe am 2. August in Seelze, seinem vorläufigen Kantonnement ein.

Die letzten Pferde für die Kolonne treffen ein. 1. Aug.

Der 1. Zug mit dem Rest des Begleit-Kommandos wird in Minden eingeschifft (Zeitdauer 2 Stunden) und fährt nach Wunstorf, wo er Abends gegen 8 Uhr eintrifft und binnen $3^1/_2$ Stunden ausgeschifft wird. Hierauf tritt die Halbkolonne den Fußmarsch an und trifft $12^3/_4$ Uhr Nachts im Kantonnement Luthe ein. 2. Aug.

Ruhetag. 3. Aug.

Marsch der 1. Halbkolonne nach Harenberg und Döteberg. Der 2. Zug verbleibt in Seelze. 4. Aug.

Nachmittags Zielübungen und Gewehr-Instruktion.

Appell im Gehölz zwischen Harenberg und Seelze behuf Mittheilung des Sieges bei Weißenburg und Vorlesung der Kriegsartikel. 5. Aug.

Nachmittags wird zur Uebung alarmirt; beide Züge stehen binnen $^1/_2$ Stunde in ihren Parks zum Abmarsch bereit.

Exerziren, Wachtdienst und Marschübungen, Haketiren und Vorübungen zum Brückenbau. 6.—10. Aug.

Die Division überweist der Kolonne 5 vierspännige Fuhrparks-Wagen (incl. Fahrer und Pferde) behufs Transportes von Verpflegungsbedürfnissen 2c. 8. Aug.

Theilnahme an der Vorparade in Hannover. 11. Aug.

Morgens 5 Uhr Marsch nach Hannover zur Parade der Garde-Landwehr-Division vor dem kommandirenden General der mobilen Truppen für den Küstenschutz, Se. Königliche Hoheit Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zu welchem Zweck die Kolonne in der Königstraße aufgestellt, daselbst um 8 Uhr durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog inspizirt und hierauf eingehend von dem Oberst Braun, Kommandeur der Ingenieure und Pioniere bei genanntem General-Kommando, besichtigt wird. 13. Aug.

Mittags Rückkehr in die Kantonnements.

Die Freude über die Nachricht, daß die Garde-Landwehr-Division nach dem Oberrhein abrücken wird, ist nicht von langer Dauer, da die Bestimmung eintrifft, daß die Ponton-Kolonne zurückbleiben soll und dem stellvertretenden General-Kommando (General-Lieutenant von Lehwaldt) unterstellt wird. 14. Aug.

Die taktischen und technischen Uebungen des Begleit-Kommandos werden fortgesetzt, speziell wird auch das Pontonieren auf der Leine bei Seelze eifrig betrieben, wozu stets einige Hakets nebst 15. Aug. bis 13. Sept.

Werkzeug- und Leiter-Wagen mitgenommen werden. Um unabhängig von einer Pontonier-Kompagnie zu sein und mit dem Begleit-Kommando allein kriegsmäßig eine Brücke schlagen zu können, werden die Mannschaften, unter Heranziehung von 20 Trainsoldaten, dauernd eingetheilt in

| | Utffz., | Ponton., | Sapp., | Trainſ. |
|---|---|---|---|---|
| Fahr- und Anker-Trupp: | 1 | 12 | — | — |
| Einbau-Trupp: | 1 | 10 | — | — |
| Tauanlege-Trupp: | 1 | 8 | — | — |
| Balken-Trupp: | 1 | — | 10 | — |
| Bretter-Trupp: | 1 | 2 | — | 20 |
| Rödelbalken- und Rödel-Trupp: | — | 2 | 4 | — |
| Depot-Trupp: | 1 | 2 | 3 | — |
| | 6 | 36 | 17 | 20 |
| | | 53 Pioniere. | | |

Dabei muß der Tauanlege-Trupp auch als Bockträger-Trupp dienen; die 2 Pontoniere im Bretter-Trupp sind die Belag-Eindecker.

Da wegen beschränkten Depotplätzes die Hakets nur einzeln abgeladen werden können, so dauert die Formirung des Depots $1^1/_2$ Stunden; während dessen wird jedoch der Uferbalken gelegt und das Garniren der Pontons besorgt. Sodann beginnt der Brückenschlag und ist nach 55 Minuten beendet: eingebaut sind 2 Böcke und 9 Pontons, mithin 12 Strecken (à 4,40 m Spannung) mit total 52,75 lfd. m Brückenlänge; zur Verankerung sind 3 Strom- und 3 Windanker geworfen. Nach Schluß der Brücke wird dieselbe von den Hakets ꝛc. passirt und darauf wieder abgebrochen ($^1/_2$ Stunde) und sodann das Material verladen ($1^1/_2$ Stunden).

21. Aug. Kirchgang. Beim Apell Mittheilung der Siegesnachrichten von Metz.

22. Aug. Vereinigung des Wagen-Parkes bei Harenberg, behuf Erleichterung des Wachtdienstes.

1. Sept. Brückenschlag über die angeschwollene Leine bei Seelze
mit 2 Offizieren, 6 Unteroffizieren, 49 Pionieren und
— „ 2 „ 24 Trainsoldaten.

Das Begleit-Kommando, in 4 Ablade-Trupps formirt, ladet die 2 Bock- und 25 Ponton-Hakets ab ($1^1/_2$ Stunden) und garnirt die Pontons.

Der Bau der Brücke erfolgt streckenweise und dauert $1^1/_4$ Stunde bei 89 m Länge, eingebaut werden 2 Böcke und 17 Pontons (mit 4,40 m Spannung) an 6 Strom- und 4 Windankern. Stromgeschwindigkeit 0,95 m.

Nach vollendetem Brückenschlag wird das Ab- und Eindecken über Kopf geübt, ein Ponton ausgewechselt, das Heben und Senken der Böcke ausgeführt.

Die Brücke bleibt unter dem Schutze einer Wache bis zum Nachmittag stehen, wird von mehreren beladenen Fahrzeugen passirt und dann abgebrochen ($^3/_4$ Stunden). Das Beladen der Hakets durch die 4 Trupps dauert $2^1/_2$ Stunde.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30. August ist die Demobilmachung der Kolonne befohlen. Dieselbe soll am 15 cr. in Minden eintreffen und die Fahrzeuge daselbst an die Ersatz-Kompagnie abgeben. 13. Sept.

Die Kolonne marschirt über Stadthagen nach Minden, wo sie Mittags 1 Uhr eintrifft. 14.–15. Sept.

Die Kolonne wird demobil. Der Detachementsführer übergiebt die Mannschaften des Begleit-Kommandos nebst Fahrzeugen an die Ersatz-Kompagnie, während das Train-Personal nebst Pferden zur Deckung des qu. Bedarfs für die mobil zu machenden Munitions-Kolonnen, Trains ꝛc. des unter dem Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin neu gebildeten kombinirten XIII. Armee-Korps verwendet werden und zu diesem Zwecke am 18. September per Bahn nach Küstrin abgehen. 16. Sept.

In Folge Verfügung der General-Inspektion tritt Premier-Lieutenant Gatterman zur Fortifikation Koblenz, Sekond-Lieutenant Maraun zur Ersatz-Kompagnie über.

Da das Ponton-Wagenhaus zur Unterbringung von Kriegsgefangenen Verwendung gefunden hat, so werden die Fahrzeuge außerhalb desselben im Park aufgefahren, nur die Leiter-, Werkzeug- und Packwagen im Schuppen des Brückenkopfes untergebracht.

## Ersatz-Kompagnie.

16. Juli. Da durch den Mobilmachungs-Befehl die Aufstellung der Stämme für die 3 Festungs-Kompagnien aus der bisherigen 4. (Mineur-) Kompagnie angeordnet ist, wird der Stamm der Ersatz-Kompagnie zunächst nur aus den, von den anderen Kompagnien überwiesenen abkommandirten, kranken oder schwächlichen Leuten gebildet.

Die Führung übernimmt (bis zum Eintreffen des Kommandeurs) Premier-Lieutenant Gattermann (bisher 3. Kompagnie), außerdem wird Lieutenant Maraun der Kompagnie zugetheilt.

Ferner treten zu derselben:

Zahlmeister Günther, Zahlmeister-Aspirant Fischer,
Stabshornist Stolte, 3 Hornisten (1 von jeder Feld-Kompagnie),
Büchsenmacher Görler,
1 Lazareth-Gehülfe (der 4. Kompagnie),
6 Unteroffiziere (dauernd zu Fortifikationen bezw. als Schreiber bei der General- und Ingenieur-Inspektion abkommandirt),
1 Bataillons-Kammer-Unteroffizier,
1 Uebungs-Depot-Unteroffizier,
4 Unteroffiziere (1 von jeder Friedens-Kompagnie),
3 Gefreite (von der 1., 2., 4. Kompagnie),
Die Handwerker-Abtheilung (2 Unteroffiziere, 12 Mann).

17. Juli. Die Stamm-Mannschaften werden übernommen.

18. Juli. Durch die Kriegs-Rangliste werden zur Kompagnie versetzt:

Hauptmann Thelemann II als Kommandeur.
Landwehr-Sekond-Lieutenant Meißner (2. Hannoverschen Landwehr-Regiments Nr. 77).
Sekond-Lieutenant Nehmiz II. Letzterer trifft von der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule ein.

Hauptmann Thelemann II übernimmt das Kommando der Kompagnie.

Premier-Lieutenant Gatterman und Sekond-Lieutenant Maraun treten zum Begleit-Kommando der Pontonkolonne.

Die Kompagnie stellt das ganze Personal der Schwimmbahn und dergleichen Kommandos. 19. Juli.

Der Kompagnie-Kommandeur übernimmt die Uebungs-Depots, Turngeräthe, Schulutensilien und Schwimmbahn. 20. Juli.

Die Kompagnie (nebst Handwerker-Abtheilung) quartiert nach Fort A und übernimmt die Menage. 21. Juli.

Das bisherige Revier in der Marienthorwall-Kaserne Nr. 2 wird an die Garnison-Verwaltung abgegeben.

Die ersten Kompletirungs-Mannschaften treffen ein.

Gestellung von 2 Unteroffizieren, 20 Mann zu den Armirungsarbeiten.

Landwehr-Lieutenant Meißner trifft ein. 23. Juli.

Uebernahme der Musik-Instrumente, Musikalien 2c. 24. Juli.

Es treffen 92 Rekruten ein, darunter 5 Einjährig-Freiwillige. 24.–26. Juli.

Uebernahme der Kassen-Kommission durch Hauptmann Thelemann II und Lieutenant Meißner. 26. Juli.

Uebernahme der Pulverbestände, des Ponton-Wagenhauses, des Bataillons-Bureaus und der Bataillons-Kammern, der Büchsenmacherwerkstatt 2c.

Durch Befehl der General-Inspektion wird Lieutenant Regis (von der 3. Feld-Kompagnie) zur Kompagnie versetzt.

Sämmtliche Mannschaften des Bataillons, welche früher dem Torpedo-Detachement angehört haben (1 Unteroffizier, 6 Mann) treten zur Kompagnie, werden eingekleidet und nach Kiel an das Torpedo-Detachement (Hauptmann Vincenz) gesendet*).

---

*) Ueber das Torpedo-Detachement sei bemerkt, daß es zunächst die Sperren in den Häfen der Ost- und Nordsee ausführte und auf Befehl des großen Hauptquartiers Ende Dezember 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 50 Pioniere, 26 Matrosen behufs Sperrung der Seine gegen Havre nach Rouen detachirte. Zu diesem mobilisirten Detachement gehörten 3 Mann des Bataillons, während die anderen, 1 Unteroffizier, 3 Mann, an der Küste verblieben. Nach Beendigung des Krieges kehrten diese Kommandirten nicht zum Bataillon zurück, sondern verblieben beim Torpedo-Detachement.

Auswechselung einzelner Mannschaften mit den anderen Kompagnien behuf Ausgleichs des Sektions-Verhältnisses.

27. Juli. Die Kompagnie übernimmt den gesammten Garnison-Dienst des Bataillons.

Nach erfolgtem Abgang des Bataillons-Stabes nach Hannover tritt die Kompagnie unter den direkten Befehl der 4. Pionier-Inspektion (Oberst Braun) in Magdeburg.

28. Juli. General-Lieutenant von Lehwaldt tritt in die Funktionen des stellvertretenden kommandirenden Generals X. Armee-Korps.

Untersuchung der Rekruten, hierauf Vereidigung derselben.

Der Dienst der alten Mannschaften (6—11 Uhr und $3^1/_2$—6 Uhr) besteht im Planiren des Landübungsplatzes, Ausgraben bezw. Zurückbauen der eingebauten Minenhölzer 2c. und Schwimmen.

29. Juli. Die Rekruten exerziren täglich von 6—9 Uhr und $3^1/_2$—6 Uhr, schwimmen um $9^1/_2$ Uhr und erhalten Abends, $6^1/_2$—$7^1/_2$ Uhr, Instruktion.

1. Aug. Assistenz-Arzt Dr. Helmsen trifft bei der Kompagnie ein und übernimmt gleichzeitig den Revier-Dienst bei der 2. Festungs-Kompagnie.

Die Kompagnie ist jetzt stark:

4 Offiziere (Hauptmann Thelemann II, Sekond-Lieutenant Meißner, Regis und Nehmiz II).

23 Unteroffiziere, 10 Spielleute, 267 Mann, 1 Lazareth-Gehülfe.

(Etat: 4 Offiziere, 26 Unteroffiziere, 4 Hornisten, 177 Mann, 1 Lazareth-Gehülfe.)

Ferner: 1 Arzt, 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher.

Handwerker-Abtheilung:

2 Unteroffiziere, 45 Mann (9 zu wenig).

8. Aug. Uebergabe des Ponton-Wagenhauses an die Festungs-Artillerie.

11. Aug. Assistenz-Arzt Dr. Helmsen übernimmt gleichzeitig den Revier-Dienst beim Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 15.

15. Aug. Die Kompagnie stellt bis auf Weiteres täglich 18 Pioniere als Aufseher für die Fortifikation.

16. Aug. Lieutenant Nehmiz II wird zur 2. Festungs-Kompagnie versetzt.

19. Aug. 7 Unteroffiziere, 83 Mann werden zur Reserve entlassen.

21. Aug. Durch Verfügung des stellvertretenden General-Kommandos des

VII. Armee-Korps findet vom 17. an die Verpflegung der Garnison in den armirten Festungen, also auch in Minden, nach den für das Feld-Verhältniß geltenden Bestimmungen statt. Den Offizieren ꝛc. ist die halbe Feldzulage bewilligt.

Das Ponton-Wagenhaus wird auf Kommandantur-Befehl 1. Sept.
wieder übernommen und dessen Benutzung den anderen Truppen untersagt.

Die alten Mannschaften richten nach Anweisung der Fortifi- 6. Sept.
kation den Land-Uebungsplatz zu einem Zeltlager für 3000 Kriegsgefangene ein.

Auch im Ponton-Wagenhause werden Gefangene untergebracht.

Es gehen 3 Detachements von je 1 Unteroffizier, 10 Mann nach Papenburg, Emmeln (bei Lingen) und Hanekenfähr, um die in den dortigen Kriegsgefangenen-Lagern auszuführenden Erdarbeiten zu leiten. Dieselben kehren Ende Oktober zurück.

Strauchübung auf dem Pontonirplatz. 8. Sept.

Einstellung von 8 Unteroffizieren, 86 Mann aus der Reserve 15.—23. Spt.
und Landwehr, größten Theils aus den Bezirken des III., IV. und VI. Armee-Korps, da der Bezirk des X. Armee-Korps kaum die Feld-Kompagnien zu kompletiren vermag.

Die Ponton-Kolonne nebst Begleit-Kommando treffen in Min- 15. Sept.
den ein, um demobil zu werden.

Durch Verfügung der General-Inspektion vom 14. d. Mts. 16. Sept.
wird Lieutenant Maraun vom Begleit-Kommando der Ponton-Kolonne zur Kompagnie versetzt und tritt über.

Entlassung von 9 Unteroffizieren, 93 Mann zur Reserve, da 18.—25. Spt.
laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 4. September die Ersatz-Truppentheile auf ihre Etats zurückgeführt werden sollen.

Die Kompagnie ist nunmehr stark:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 Offz., | 26 Unteroff., | 181 Mann, | davon sind: |
| 3 „ | 18 „ | 60 „ | aus dem aktiven Dienststande, |
| 1 „ | 8 „ | 51 „ | aus der Reserve bezw. Landwehr, |
| — „ | — „ | 70 „ | Rekruten der Ersatz-Reserve. |

Die Sektionsübung beginnt und zwar leitet 19. Sept.

Sekond-Lieutenant Meißner das Sappiren,
„ „ Maraun „ Miniren,
Vice-Feldwebel Hesse „ Pontoniren.

Außerdem findet Abends eine Stunde Instruktion statt.

Die Kompagnie übernimmt den demobilisirten Ponton-Train, sowie die Mannschaften des Begleit-Kommandos (5 Unteroffiziere, 56 Mann).

20. Sept. Die Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 7 wird durch Abgabe von 3 Unteroffizieren, 47 Pionieren der Ersatz-Kompagnie, 5 Unteroffizieren, 35 Pionieren des bisherigen Begleit-Kommandos der Ponton-Kolonne formirt und folgenden Tages an ihren Kommandeur, Hauptmann von Woyna, übergeben. Dieselbe quartiert nach Wietersheim. Die Kompagnie belegt dagegen Fort A.

27. Sept. An den Nachmittagen beginnt der allgemeine Pionier-Dienst.

3. Okt. Das Ponton-Wagenhaus wird von Gefangenen geräumt und der Kompagnie zurückgegeben.

Die Hakets der Ponton-Kolonne werden abgeladen.

12.–15. Okt. Die Pontoniere werden als Hülfsarbeiter im Sappeurdienst und die Sappeure als Hülfsarbeiter beim Pontoniren ausgebildet.

12. Okt. Hauptmann Thelemann II wird als Stellvertreter des Wahlvorstandes des 2. Wahlbezirks, welchem die Kompagnie zugetheilt ist, für die Wahl von 6 Wahlmännern zum Abgeordnetenhause kommandirt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Oktober ist Hauptmann Thelemann II nach Versailles zum Ingenieur-Stabe der III. Armee behufs Verwendung beim Ingenieur-Angriff gegen die Südfront von Paris kommandirt; Hauptmann Sachse (bisher bei der Fortifikation Wilhelmshaven) wird mit Führung der Kompagnie beauftragt.

14. Okt. Als Stellvertreter des Wahlvorstandes des 2. Wahlbezirks wird Hauptmann Sachse kommandirt.

16. Okt. Uebergabe der Kompagnie an Hauptmann Sachse.

17.–28. Okt. Gemeinsames Pontoniren sämmtlicher Pontoniere und Sappeure.

20. Okt. Durch kriegsministerielle Verfügung vom 12. d. Mts. ist die fortifikatorische Armirung der Festung Minden mit heute als beendet zu betrachten.

Lieutenant Maraun, durch Befehl der General-Inspektion zur 2. Festungs-Kompagnie XI. Armee-Korps versetzt, geht dorthin ab.

26. Okt. Die Familien aller ausmarschirten Unteroffiziere und Mann-

schaften des Friedensstandes erhalten eine einmalige Unterstützung von 15 Mark für die Frau und von 6 Mark für jedes Kind.

Zahlmeister Günther begleitet einen größeren Bekleidungs-transport für das X. Armee-Korps zum Kriegsschauplatz. 30. Okt. bis 11. Nov.

Die von den Infanterie-Ersatz-Bataillonen noch benutzten Räume des Ponton-Wagenhauses werden geräumt und der Kompagnie übergeben. 31. Okt.

Durch Inspektions-Befehl vom 30. v. Mts. wird Sergeant Vogel zum Feldwebel befördert. 1. Nov.

Uebungs-Märsche. 2.—3. Nov.

Aufräumungs- und Einebnungsarbeiten. 4.—16. Nov.

An Stelle des zeitweilig beurlaubten Assistenz-Arzt Dr. Helmsen übernimmt bis zu dessen Rückkehr der Unterarzt Dr. Kreite der Festungs-Artillerie den Revier-Dienst bei der Kompagnie. 8. Nov.

Wahl der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus. 9. Nov.

Exerziren, Wachtdienst-Uebungen, Tirailliren &c. 17.—19. Nov.

Beginn des Winter-Schulunterrichts (Bataillons- und Kompagnie-Schule). 21. Nov.

Das Kriegs-Ministerium genehmigt, daß wegen des erschwerten Dienstbetriebes und mit Rücksicht auf die herrschende Theuerung den Offizieren und Beamten der in Minden (und Wesel) stationirten immobilen Truppentheile (mithin auch der Ersatz-Kompagnie) vom 1. September an die ganze Feldzulage gewährt werde. 24. Nov.

Absendung von 1 Unteroffizier, 9 Pionieren als Ersatz-Mannschaften an die 3 Feld-Kompagnien. 6. Dez.

Desgleichen 1 Unteroffizier, 9 Pioniere an die 1. und 2. Festungs-Kompagnie, wogegen 10 Mann von dort eintreffen. 10. Dez.

Desgleichen 35 Pioniere zur 3. Festungs-Kompagnie. 13. Dez.

Dieser Austausch von Mannschaften mit den Festungs-Kompagnien erfolgt auf Befehl des stellvertretenden General-Kommandos, um die ältesten Jahrgänge der Kompletirungsmannschaften (1854 bis 1859) der Festungs-Kompagnien entlassen zu können.

Beginn der Ausbildung der Tags zuvor neueingestellten 70 Rekruten unter Leitung des Lieutenant Regis. 15. Dez.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. d. Mts. sind die Vice-Feldwebel Arenberg und Kirch zu Sekond-Lieutenants der Reserve befördert. Dieselben werden zum Fortifikationsdienst nach Diedenhofen bezw. Metz versetzt.

12.—20. Dez. Die Hakets, welche bisher im Freien parkirt haben, werden revidirt, die Pontons im Wagenhaus untergebracht.

Jan. 1871. Die Kompagnie stellt 1 Unteroffizier, 10 Mann Wache für das Kriegsgefangenen-Lager.

12. Jan. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird den Offizieren (vom Hauptmann 2. Klasse abwärts) bei den zum Küstenschutz verwendeten immobilen Truppen eine Equipirungsbeihülfe in Höhe des Chargen-Mobilmachungs-Geldes bewilligt.

14. Jan. Absendung von 5 Unteroffizieren, 1 Hornisten, 24 Pionieren, 6 Trainsoldaten als Ersatz an die 3 Feld-Kompagnien.

20. Jan. Die Proklamation Sr. Majestät des Kaisers an das Deutsche Volk wird den Truppen bei der Parole vorgelesen.

22. Jan. An die Feldeisenbahn-Bau-Abtheilung des XIV. Armee-Korps (Detachements-Führer Premier-Lieutenant Walter) bei Epinal werden Bekleidungsstücke für die von der 1. Festungs-Pionier-Kompagnie dorthin abgegebenen Mannschaften (zur Zeit noch 1 Unteroffizier, 16 Mann) abgesandt.

26. Jan. Schluß des Winter-Schulunterrichts.

27. Jan. Beginn der Exerzierperiode.

29. Jan. Die Kapitulation von Paris und der Abschluß des Waffenstillstandes wird durch einen großen Zapfenstreich gefeiert.

30. Jan. Der Schulunterricht wird unter den veränderten Verhältnissen wieder fortgesetzt.

4. Febr. Absendung von 1 Unteroffizier, 11 Pionieren, 1 Trainsoldat als Ersatz an die 3 Feld-Kompagnien.

7. Febr. Unterarzt Dr. Helmsen wird für den Monat Februar zur gleichzeitigen Wahrnehmung des assistenzärztlichen Dienstes bei 3 Kompagnien der Kriegsgefangenen kommandirt.

11. Febr. 1 Unteroffizier, 73 Pioniere, Ersatz-Mannschaften für die Feld-Kompagnien, gehen unter Führung des Lieutenant Regis nach Tours ab. Unter ihnen befindet sich auch Feldwebel Vogel, für den der Feldwebel Zimmer bei der Kompagnie bleibt.

Lieutenant Regis kehrt am 26. Februar zur Kompagnie zurück.

Da die Ersatz-Kompagnie nur für die Feld-Kompagnien den erforderlichen Ersatz auszubilden und zu gestellen hat, so wird in Folge der von den Festungs-Kompagnien geforderten Kompletirung auf Kriegsstärke vom stellvertretenden General-Kommando angeordnet,

daß alle bei den Garnison-Bataillonen vorhandenen felddienstfähigen und mit der Waffe ausgebildeten Pioniere an die Ersatz-Kompagnie zur weiteren Veranlassung abgegeben werden sollen. Es treffen daher 2 Unteroffiziere, 43 Reservisten ein und werden am 16. d. Mts. an die 2. Festungs-Kompagnie nach Belfort abgesandt. Die Kompletirung der 1. Festungs-Kompagnie stößt auf dieselben Schwierigkeiten und veranlaßt das Kriegsministerium zu der Verfügung, daß die bei der Ersatz-Kompagnie befindlichen disponiblen Pioniere der 2. Festungs-Kompagnie an die 1. Festungs-Kompagnie abgegeben werden sollen, während über die Deckung des verbleibenden Manquements weitere Bestimmung vorbehalten bleibt. Zu einer vollen Kompletirung der Kompagnie ist es nicht mehr gekommen. Es erhellt hieraus, wie groß der Kriegsbedarf an Pionieren ist und wie viele Schwierigkeiten dessen Deckung bei dem jetzigen schwachen Friedensetat bereitet.

Stabshornist Stolte, welcher bislang schon die gemeinsamen Uebungen der Artillerie- und Pionier-Musiker geleitet hat, bildet daraus unter Zuweisung geeigneter Individuen des Garnison-Bataillons Nr. 15 ein Garnison-Musik-Korps. 21. Febr.

Strauchübung der Rekruten (mit öfteren Unterbrechungen durch Exerziren ꝛc.). 27. Febr. bis 20. April.

Friedensfeier der Bürgerschaft durch Fackelzug u. s. w., woran sich die Garnison betheiligt. 3. März.

Für den Zu- und Abgang bei der Ersatz-Kompagnie während der Dauer des Feldzuges giebt umstehende Tabelle eine klare Uebersicht. 9. März.

Lieutenant Meißner wird zur Reserve entlassen. 20. März.

In Folge der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. d. Mts. angeordneten Desarmirung der Festung fällt auf Befehl des stellvertretenden General-Kommandos die Feld-Verpflegung für die Garnison fort, und wird an deren Stelle die große Friedens-Viktualienportion geliefert. 21. März.

1 Unteroffizier, 26 Pioniere von der 2. Festungs-Kompagnie treffen, weil dort überzählig, bei der Ersatz-Kompagnie ein.

Abends $10^3/_4$ Uhr tritt die Kompagnie im Ordonanz-Anzuge am Fort A an, um die heimkehrende 1. Festungs-Pionier-Kompagnie zu empfangen. In Folge des verspäteten Eintreffens findet die eigentliche Empfangsfeier erst am 23. d. Mts. Abends auf der Grille durch Abhaltung eines Balles statt.

# Uebersicht

der Zusammensetzung, sowie des Zu- und Abganges der Ersatz-Kompagnie des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 seit ihrer Formation (16. Juli 1870) bis zum 9. März 1871 (incl. Lazareth-Gehülfen, aber excl. Handwerker-Abtheilung, Reconvaleszente und Attachirte der mobilen Formationen).

| Bezeichnung des Truppentheils. Ersatz-Kompagnie Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10. | Offiziere: des aktiven Dienststandes. | Offiziere: der Reserve. | Offiziere: der Landwehr. | Offiziere: inaktiv. | Offiziere: Summa der Offiziere. | Unteroffiziere, incl. Stabshornist und Musiker: des aktiven Dienststandes. | Unteroffiziere: der Reserve. | Unteroffiziere: der Landwehr. | Unteroffiziere: Kapitulanten auf Kriegsdauer. | Unteroffiziere: Summa der Unteroffiziere. | Gemeine incl. Hornisten, vor dem 16. Juli 1870 eingestellt: Einjährig-Freiwillige. | vor dem 16. Juli 1870: Dreijährig-Freiwillige. | vor dem 16. Juli 1870: Ersatz vom Jahre 1867 und früher. | vor dem 16. Juli 1870: Ersatz vom Jahre 1868 bis 1869. | vor dem 16. Juli 1870: Ersatz vom Jahre 1869 bis 1870. | nach dem 16. Juli 1870 eingestellt: Einjährig-Freiwillige. | nach dem 16. Juli 1870: Dreijährig-Freiwillige. | nach dem 16. Juli 1870: Kapitulanten auf Kriegsdauer. | nach dem 16. Juli 1870: Ersatz-Reserve I. Klasse. | nach dem 16. Juli 1870: Rekruten 1870 bis 1871. | nach dem 16. Juli 1870: Anderweitiger Zugang. | Gemeine: der Reserve. | Gemeine: der Landwehr. | Summa Gemeine, incl. Hornisten. | Summa der Unteroffiziere und Gemeinen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stand nach beendeter Formation . . | 3 | — | 1 | — | 4 | 20 | — | 4 | — | 24 | — | 3 | 31 | 10 | 22 | — | — | — | — | — | — | 64 | 70 | 200 | 224 |
| **I. Zugang.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| a) durch Neueinstellung . . . . . . . . | — | — | — | — | — | — | — | 11 | — | 11 | — | — | — | — | — | 7 | 6 | — | 72 | 70 | — | 4 | 107 | 266 | 277 |
| b) durch Ueberweisung von mobilen Truppentheilen, Lazarethen 2c. 2c. als dienstfähig . . . . . . . . . . | 3 | — | — | — | 3 | 4 | 6 | 3 | — | 13 | — | — | 1 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | — | 17 | 63 | 87 | 100 |
| c) durch Beförderung im Ersatz-Truppentheil. . . . . . . . . . . | — | 1 | — | — | 1 | — | 7 | — | — | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| Summa incl. Zugang . . | 6 | 1 | 1 | — | 8 | 24 | 13 | 18 | — | 55 | — | 3 | 32 | 15 | 23 | 7 | 6 | — | 72 | 70 | — | 85 | 240 | 553 | 608 |
| **II. Abgang.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| a) durch Nachschub in die mobilen Formationen. . . . . . . . . . . . | 3 | — | — | — | 3 | 6 | 5 | — | — | 11 | — | 3 | 22 | 12 | 19 | 5 | — | — | 48 | — | — | 59 | 54 | 222 | 233 |
| b) durch Beförderung im Ersatz-Truppentheil . . . . . . . . . . . | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | — | 7 | 8 |
| c) anderweitiger Abgang . . . . . . | 1 | 1 | — | — | 2 | 2 | — | 16 | — | 18 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 | — | — | 14 | 183 | 201 | 219 |
| Summa des Abgangs . . | 4 | 1 | — | — | 5 | 8 | 6 | 16 | — | 30 | — | 3 | 22 | 12 | 19 | 5 | — | — | 52 | — | — | 80 | 237 | 430 | 460 |
| Bleibt Bestand am 9. März 1871 . | 2 | — | 1 | — | 3 | 16 | 7 | 2 | — | 25 | — | — | 10 | 3 | 4 | 2 | 6 | — | 20 | 70 | — | 5 | 3 | 123 | 184 |

Lieutenant Theinert, 5 Unteroffiziere, 1 Lazareth-Gehülfe, 1 Hornist, 81 Mann der jüngeren Jahrgänge der demobilisirten 1. Festungs-Kompagnie treten zur Ersatz-Kompagnie über. 29. März.

Die Zahlung der ganzen Feldzulage an Offiziere und Beamte in der Festung hört auf und wird fortan nur die halbe Feldzulage gezahlt. 1. April.

Unterarzt Dr. Helmsen übernimmt für diesen Monat die Lazareth-Wache im Garnison-Lazareth, neben dem assistenzärtlichen Dienst bei 4 Kompagnien Kriegsgefangener.

Hauptmann Sachse übergiebt die Kompagnie wieder an Hauptmann Thelemann II. 11. April.

Letzterer war am 10. Oktober 1870 durch telegraphischen Befehl zum Ingenieur-Stabe der III. Armee kommandirt und hatte sich demgemäß am 18. Oktober in Versailles beim General Schulz gemeldet. Daselbst erhielt er zunächst den Auftrag, unter Assistenz des Premier-Lieutenant Otten den Abschnitt Meudon-Clamart (südlich der Forts Issy-Vanves) genau zu rekognosziren. Später nach Beginn der Beschießung wurde ihm die Leitung der Befestigung des Abschnitts Meudon-Fleury übertragen. Bei der Vertheidigungs-Einrichtung des Bahndammes und Viadukts zwischen Meudon und Fleury mußte ein ca. 300 Schritte davonliegender, vom Feinde stark besetzter Abschnitt genommen werden. Ein Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 80, welchem Hauptmann Thelemann als Führer diente, sowie ein Pionier-Detachement nahm die Barrikade im Sturm, zerstörte dieselbe und vertrieb den Feind nach kurzem Gefecht aus dem Abschnitt, so daß der erwähnte Bahndamm und Viadukt ohne nennenswerthe Störung befestigt werden konnten. Hierfür wurde Hauptmann Thelemann das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Derselbe erhielt sodann nach abgeschlossenem Waffenstillstande das Kommado, den Ingenieur-Belagerungspark zu verladen und nach Magdeburg überzuführen. Nach erfolgter Uebergabe desselben an die dortige Fortifikation kehrte Hauptmann Thelemann am 9. April 1871 nach Minden zurück, um die Ersatz-Kompagnie wieder zu übernehmen, während Hauptmann Sachse zur Festungs-Bau-Direktion in Wilhelmshaven zurücktrat.

Durch Verfügung des stellvertretenden General-Kommandos VII. Armee-Korps werden die für den Kriegszustand gegebenen Gesetze im Korps-Bereich außer Kraft gesetzt. 12. April.

16. April. Die 3. Festungs-Pionier-Kompagnie trifft aus Geestemünde ein, um folgenden Tages aufgelöst zu werden.

17. April. Landwehr-Lieutenant Schulz I, sowie 12 Unteroffiziere, 2 Hornisten, 81 Mann der 3. Festungs-Kompagnie werden der Ersatz-Kompagnie attachirt.

21. April bis 15. Mai. Die Kompagnie exerzirt auf dem Simeonsplatz, schießt ꝛc.

28. April. Sämmtliche Landwehrleute und die Reservisten der Jahrgänge 1863, 1864 und 1865 werden entlassen.

30. April. Lieutenant Schulz I wird entlassen, desgleichen die Mannschaften des Jahrganges 1866.

1. Mai. Unterarzt Dr. Helmsen übernimmt die Lazareth-Wache im Ponton-Wagenhause neben seinen bisherigen Funktionen.

5. Mai. Von der 2. Festungs-Kompagnie treffen 10 Unteroffiziere, 73 Mann ein und werden entlassen.

15. Mai. Die Sektionsdienst-Uebungen werden begonnen. Zu den Planirungsarbeiten auf dem Pionier-Uebungsplatze werden täglich 1 Unteroffizier, 6 Mann, sowie als Patrouilleure bei den Kriegsgefangenen 1 Unteroffizier, 10 Mann gestellt.

Premier-Lieutenant Gatterman, durch Befehl der General-Inspektion vom 9. Mai von der Fortifikation Longwy wieder zur Kompagnie versetzt, trifft ein.

19. Mai. Absendung von 2 Unteroffizieren, 60 Mann jüngerer Jahrgänge (1867—1869), welche als letzter Ersatz an die Feld-Kompagnien abgegeben werden.

27. Mai. Behufs ihrer Entlassung treffen von den Feld-Kompagnien 4 Unteroffiziere 61 Mann ein.

1. Juni. Unterarzt Dr. Helmsen behält die ärztlichen Funktionen wie im verflossenen Monat (jetzt jedoch bei 5 Gefangenen-Kompagnien).

14. Juni. Auf Befehl der Pionier-Inspektion soll die Kompagnie zu der 3. (Sappeur-)Kompagnie des neu zu formirenden Pionier-Bataillons Nr. 15 abgeben: 2 Sergeanten, 3 Unteroffiziere, 3 Gefreite, 31 Pioniere, 1 Hornist, 1 Handwerker. Da die Kompagnie nicht so viele geeignete Individuen abgeben kann, wird vom Bataillon angeordnet, daß die Feld-Kompagnien 2 Unteroffiziere, 3 Gefreite, 17 Mann dazu stellen.

17. Juni. Die Kompagnie sendet eine Deputation zu dem von Sr. Majestät angeordneten Dankgottesdienst.

An Stelle der großen Friedens-Viktualien-Portion tritt die gewöhnliche Friedens-Verpflegung. 21. Juni.

Es werden 4 Unteroffiziere, 64 Mann entlassen, welche zu diesem Zweck von der 2. Feld-Kompagnie überwiesen sind. 27. Juni.

3 Unteroffiziere, 16 Mann für das Pionier-Bataillon Nr. 15 gehen per Bahn nach Straßburg i. E. ab. 28. Juni.

Die Kompagnie übernimmt den linken Flügel der Bahnhofs-Kaserne für die Feld-Kompagnien.

Premier-Lieutenant Gatterman geht nach Emden, um Dynamitsprengungen an altem Pfahlwerk in der Ems zur Verbesserung des Fahrwassers vorzunehmen. 29. Juni.

Der Bataillonsstab und die 3. Feld-Kompagnie treffen Nachmittags ein und werden auf dem Bahnhofe durch die Kompagnie empfangen. 2. Juli.

Es treffen 78 Rekruten für die Kompagnie ein, deren taktische Ausbildung am 5. d. Mts. beginnt.

Es trifft die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Juni ein, durch welche Premier-Lieutenant Gatterman unter Ernennung zum Kompagnie-Kommandeur im Hannoverschen Pionier-Bataillon Nr. 10 zum Hauptmann, und Sekond-Lieutenant Theinert zum Premier-Lieutenant befördert ist.

Die Kompagnie tritt wieder unter den direkten Befehl des Bataillons. 3. Juli.

Morgens früh trifft die 1. Feld-Kompagnie nebst leichtem Feldbrücken-Train wieder in Minden ein. 4. Juli.

Premier-Lieutenant Theinert geht nach Emden ab, um den Hauptmann Gatterman abzulösen.

Die Stadt Minden giebt Abends den aus Frankreich zurückgekehrten Pionier-Kompagnien ein Ball-Fest in der Grille, sowie am 6. d. Mts. den Offizieren ein Festessen in der Tonhalle.

Alle älteren Mannschaften bis incl. Jahrgang 1867 werden entlassen.

Die Ersatz-Kompagnie nebst Handwerker-Abtheilung belegt Fort A, die 1. und 3. Kompagnie die Bahnhofs-Kaserne (in letzterer 2 Offizier-, 2 Feldwebel-Wohnungen, 2 Unteroffizier- und 15 Mannschaftsstuben, 2 Montirungs-Kammern). 6. Juli.

Bataillons-Appel behufs Formirung von drei Friedens-Kom- 7. Juli.

pagnien aus der Ersatz-, 1. und 3. Feld-Kompagnie durch Vertheilung der Unteroffiziere und Mannschaften (laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8. Juni und kriegsministerieller Verfügung vom 11. Juni 1871). Die Ueberweisung derselben erfolgt bis zum 10 d. Mts.

8. Juli. Die Kompagnie übernimmt von der Morgens 8 Uhr aus Frankreich heimgekehrten 2. Festungs-Kompagnie die Waffen ꝛc. behufs vorläufiger Asservirung.

10. Juli. Abends 6 Uhr wird die Ersatz-Kompagnie aufgelöst und dafür die 4. (Mineur-) Kompagnie wieder formirt.

Hauptmann Thelemann II übernimmt das Kommando der 1., Hauptmann Gatterman das der 4. Kompagnie; zu letzterer treten Premier-Lieutenant Theinert, Sekond-Lieutenant Riedel und Kraatz, während Lieutenant Regis zur 3. Kompagnie tritt.

Die Rekruten verbleiben bis zur Vollendung ihrer Ausbildung bei der 4. Kompagnie.

# Dritter Theil.

# Die Friedensjahre 1871—1885.

## 1. Die Formation des Bataillons, bezw. die Veränderungen derselben.

Nach Rückkehr der Truppen aus dem soeben glorreich beendeten Feldzuge wurden am 10. Juli 1871 aus den dem aktiven Dienststande angehörenden Mannschaften aller Kriegs-Formationen des Bataillons (mit Ausnahme der 2. Feld-Kompagnie, welche bei der Okkupations-Armee in Frankreich verblieb) auf's Neue die 1., 3. und 4. Friedens-Kompagnie formirt und mit den erforderlichen Chargen an Offizieren und Unteroffizieren besetzt, unter gleichzeitiger Auflösung der bisherigen Verbände. Zum Kommandeur der 1. Kompagnie wurde Hauptmann Thelemann II, zu dem der 4. Kompagnie Hauptmann Gatterman ernannt, während Hauptmann Lindow die 3. Kompagnie behielt. Die älteren Mannschaften der Kriegs-Formationen wurden entlassen, die Kriegstagebücher, die Kriegsstammrollen, Rechnungs-Legung u. s. w. abgeschlossen, die Pferde, soweit sie nicht an andere Waffen abgegeben wurden, verkauft, die Fahrzeuge, die überzähligen Waffen, Ausrüstungsstücke 2c. an das Bataillon zurückgeliefert und damit die Auflösung der Feld-Kompagnien 2c. beendet. Die 1. und 3. Kompagnie belegten die Bahnhofs-Kaserne, die 4. Kompagnie nebst Handwerker-Abtheilung das Fort A, wohin im Jahre 1872 noch eine halbe Kompagnie aus der Bahnhofs-Kaserne verlegt wurde.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 8. April 1872 wurde die 2. Feld-Kompagnie auf 150 Mann (excl. Train- und Lazareth-Gehülfen) reduzirt; die Mannschaften der ältesten Jahrgänge wurden entlassen.

Für den Ersatz der Pionier-Bataillone bestimmte das Kriegs-Ministerium am 23. Mai 1873 eine Minimalgröße von 1,67 m*), sowie daß die Mannschaften von kräftigem Körper und zu anstrengender Arbeit im Freien geeignet sein müßten. Das Professions-Verhältniß wurde wie folgt festgestellt, mit dem Bemerken, daß für fehlende Professionisten einer Art in erster Linie Schiffer und Zimmerleute und nächstdem Metallarbeiter oder „sonstige Mannschaften" ausgehoben werden sollen.

Es sind jährlich zu gestellen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flußschiffer | | 40 | Mann |
| Zimmerleute und Schiffbauer | | 36 | " |
| Bergleute und Erdarbeiter | | 24 | " |
| Andere Professionisten: | | | |
| und zwar Holzarbeiter | 8 | | |
| Metallarbeiter | 16 | 36 | " |
| Steinarbeiter | 4 | | |
| Lederarbeiter | 8 | | |
| Sonstige Mannschaften (Seiler, Bäcker, Schlachter, Schneider, Geometer) | | 24 | " |
| total: | | 160 | Rekruten. |

Durch Verfügung der General-Inspektion vom 27. Oktober 1872 wurde versuchsweise, dann durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Februar 1874 (mitgetheilt durch kriegsministeriellen Erlaß vom 18. Februar 1874) endgültig die Formation des Bataillons dahin geändert, daß fortan keine Fach-Kompagnien mehr bestehen, sondern die ersten 3 Kompagnien als „Feld-Kompagnien" in gleicher Weise zusammengesetzt und ausgebildet werden sollten; (die 4. oder Mineur-Kompagnie wurde davon nicht berührt). Zur Vorbereitung dieser neuen Organisation hatten die 1. und 3. Kompagnie schon am 26. November 1872 durch Austausch von Mannschaften ihr Professions-Verhältniß ausgeglichen.

*) Später durch die Rekrutirungs-Ordnung vom Jahre 1875 auf 1,62 m vermindert.

Der Ergänzungs-Bezirk des Bataillons wird insofern erweitert, als seit 1872 auch ein Theil der im Elsaß ausgehobenen Rekruten dem Bataillon überwiesen wird.

Am 10. August 1873 kehrte die 2. Feld-Kompagnie in der Stärke von 5 Offizieren, 175 Unteroffizieren und Mannschaften mit 49 Pferden, 10 Fahrzeugen aus Frankreich zurück, wurde am 11. August demobil, gab am 11. und 12. die Pferde an die reitende Abtheilung der Korps-Artillerie bezw. durch Verkauf ab, am 13. die Augmentationswaffen und nahm vom 14. August an wieder an dem Dienst und den Uebungen wie die anderen Kompagnien Theil. Sie wurde im Fort B einquartiert*).

Am 29. September 1873 wurden nach Entlassung der Reservisten die Altersklassen und Professions-Verhältnisse in den 3 Feld-Kompagnien durch entsprechende Versetzungen ausgeglichen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. Februar 1874 wurde, wie früher schon für die Infanterie, nun auch für die Pionier-Bataillone die Bezeichnung Kompagnie-Kommandeur in Kompagnie-Chef geändert.

Als durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. Juli 1880 die Neuformation des Pionier-Bataillons Nr. 16 in Metz befohlen war, und das Kriegsministerium (10. Dezember 1880) angeordnet hatte, daß von 4 Bataillonen je eine ganze Kompagnie dorthin abgegeben werden sollte, wurde durch das Loos die 4. Kompagnie des Hannoverschen Pionier-Bataillons hierzu bestimmt. Sie ging mit sämmtlichen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften am 12. April 1881 nach Metz ab, während an demselben Tage in Minden

| | Off., | Untoff., | Horn., | Lazgeh., | Pion. |
|---|---|---|---|---|---|
| vom Westfäl. Pion.-Bat. Nr. 7 | 1 | 4 | — | — | 35 |
| „ Rhein. „ „ Nr. 8 | 1 | 3 | — | — | 36 |
| „ Hannov. „ „ Nr. 10 | 1 | 9 | 4 | 1 | 29 |

(sowie 1 Zahlmeister-Aspirant)

*) Im Jahre 1880 wurde noch eine halbe Kompagnie aus der Bahnhofs-Kaserne dorthin verlegt; seitdem kasernirt das Bataillon mit je $1^1/_2$ Kompagnien in den Forts A und B und mit 1 Kompagnie in der Bahnhofs-Kaserne (in Letzterer gemeinsam mit dem Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande, 2. Westfälischen, Nr. 15).

Wegen der beständigen Theilung einer Kompagnie wechselt deren Revier alle Jahre die übrigen, geschlossenen Reviere alle 2 bezw. 3 Jahre unter den Kompagnien.

zusammentraten, um die neue 4. Kompagnie zu bilden. Zu ihrem Chef wurde Hauptmann Ringe ernannt und gleichzeitig zum Bataillon versetzt.

Im Mai 1876 wurden zum ersten Mal beim Bataillon 2 Landwehr-Kompagnien formirt, um eine 12tägige Uebung abzuhalten.

Gemäß kriegsministerieller Verfügung vom 10. Dezember 1881 finden vom Jahre 1882 an auch bei den Pionieren Uebungen der Ersatz-Reservisten 1. Klasse statt und zwar, wie bei den übrigen Fußtruppen, in der Dauer von 10 Wochen im ersten und 4 Wochen im zweiten Jahr, von welcher Zeit nach Anordnung der General-Inspektion je die Hälfte auf die taktischen und auf die technischen Uebungen verwendet wird.

Im Jahre 1873 wurden die Kriegs-Trains des Bataillons umgeformt in:

1. einen Korps-Brückentrain von
   2 sechsspännigen Bockhakets,
   26 " " Pontonhakets,
   2 " " Werkzeugwagen,
   2 vier " Leiterwagen,
   1 zwei " Packwagen,
   mit Material für 122 m Brückenlänge.
2. zwei Divisions-Brückentrains von je
   2 sechsspännigen Bockhakets,
   6 " " Pontonhakets,
   1 " " Werkzeugwagen,
   1 vier " Leiterwagen,
   3 " " Schanzzeugwagen,
   1 zwei " Packwagen,
   mit Material für je 36,50 m Brückenlänge.

Die bisherige schwere Ponton-Kolonne lieferte die Fahrzeuge für den Korps-Brückentrain und den Brückentrain der 19. Infanterie-Division, während der ganze Train der 20. Division, sowie die 2 Bockhakets der 19. Division von dem Fabrikanten Wein in Hannover, die 6 Schanzzeugwagen beider Divisions-Trains von der Artillerie-Werkstatt in Straßburg angefertigt wurden.

Im Jahre 1880 wurde im Feldgeräth der Pionier-Kompagnien statt des Pulverwagens ein vierspänniger Feldmineurwagen eingestellt.

Am 11. Dezember 1873 verlor das Armee-Korps seinen kommandirenden General, unter dessen Führung es so denkwürdige Thaten vollbracht hatte, den General der Infanterie von Voigts-Rhetz, welcher Allerhöchsten Orts den Abschied erbeten hatte und zur Disposition gestellt wurde. An seiner Stelle wurde durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1873 Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, bisher Kommandeur der 20. Division, mit der Führung des X. Armee-Korps Allerhöchst beauftragt, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. September 1874 zum kommandirenden General desselben ernannt.

Schon vorher hatte auch der oberste Ingenieur-Befehlshaber des Bataillons gewechselt, indem der bisherige Chef des Ingenieur-Korps, General-Lieutenant von Kameke durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Januar 1873 zum Kriegsminister ernannt und dafür General-Lieutenant von Biehler, bisher Inspekteur der 3. Ingenieur-Inspektion, mit Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion des Ingenieur-Korps Allerhöchst beauftragt wurde. Derselbe wurde am 6. März 1873 zum Chef des Ingenieur-Korps und der Pioniere, General-Inspekteur der Festungen ernannt.

In dieser Stellung verblieb derselbe bis zum 3. November 1884, an welchem Tage er durch Allerhöchste Kabinets-Ordre den erbetenen Abschied erhielt, während gleichzeitig General-Lieutenant von Brandenstein, bisher Kommandeur der 31. Division, zum Chef des Ingenieur-Korps und der Pioniere, General-Inspekteur der Festungen ernannt wurde.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. Juli 1877 trat das X. Armee-Korps in den Verband der III. Armee-Inspektion (Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen, General-Feldmarschall).

In Erweiterung der Bestimmungen der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 16. Juni 1871, speziell laut Allerhöchsten Befehls vom 25. Januar 1872 und Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. April 1872 wurde der Fahne des Bataillons die Auszeichnung für den Feldzug 1870—1871 verliehen,. fortan das Eiserne Kreuz in der Spitze zu führen, an Stelle der bisherigen Spitze mit dem Allerhöchsten Namenszuge FW. Die neudekorirte Fahne wurde am 30. Juni 1872 in Minden geweiht.

Gegenwärtiger Zustand der Fahne:

Stange schwarz, 3,21 m lang,

das Fahnentuch ist ziemlich gut erhalten,

Banderole: Silber und schwarz.

Die Nagelung besteht aus 100 weißen Nägeln, von denen 69 in einer Reihe längs der Stange, 9 in einem Kranze oberhalb und 22 in 2 Kränzen von je 11 Stück unterhalb des Tuches rings um die Stange eingeschlagen sind.

Der Fahnenring trägt die Inschrift: P. B. № 10.

Die Kappe des Ueberzuges führt auf der vorderen Seite das Eiserne Kreuz von 1870 (Ordre vom 27. November 1871), auf der anderen Seite den Namenszug FR mit der Königskrone.

---

## 2. Ausrüstung, Bewaffnung, Ausbildung.

An der Bekleidung traten folgende Aenderungen in Kraft:

1871 (Kr. M. O. 23. November 71.)

Neue Proben von

Helm (Hinterschiene),

Mantelkragen mit Kapotte,

Tuchhose.

Die bisherigen Kapotten und Ohrenklappen fallen fort.

1874 (Kr. M. O. 17. Dezember 74.)

Leibriemen mit verschiebbarer Tasche.

1878 (Kr. M. O. 28. Februar 78.)

Neuer Gewehrriemen (mit Knopf zur Verlängerung beim Umhängen).

Hinsichtlich der Bewaffnung wurde durch kriegsministerielle Verfügung vom 5. Oktober 1875 das Bataillon an Stelle des Zündnadel-Pionier-Gewehres mit der Jäger-Büchse M/71 ausgerüstet, zu welcher am 25. November ej. a. ein aufgepaßtes Pionier-Faschinenmesser M/71 geliefert wurde. Die alten Gewehre blieben bis zum 7. Februar 1876 in den Händen der Kompagnien, um einen Theil der vorräthigen Zündnadel-Platzpatronen im Interesse der Ausbildung

in der Feuerdisziplin zu verwerthen, während nach diesem Termin die neuen Gewehre ausschließlich in Gebrauch genommen wurden. Dies wurde dadurch vorbereitet, daß Lieutenant Regensburger, nach seiner eigenen Ausbildung auf der Schießschule, den Subaltern-Offizieren, Unteroffizieren und Rekruten-Gefreiten vom 2. Oktober 1875 an Instruktion über die Büchse ertheilte, und dieselben im Schießen ausbildete, worauf dann die Ausbildung in den Kompagnien erfolgte.

Der Ausbildungsgang wurde mehrfach erheblich geändert. Zunächst bildete die im Jahre 1873 durchgeführte Formirung von 3 Feld-Kompagnien unter Beseitigung der bisherigen Fach-Kompagnien den ersten Schritt zu einer künftig vielleicht gänzlichen Trennung des Ingenieur-Korps und der Pioniere in Feld- und Festungs-Formationen, welche durch die heutigen Tages an jede der beiden Branchen zu stellenden, bedeutend gesteigerten Anforderungen geboten erscheint.

Die 3 Feld-Kompagnien werden jetzt ganz gleichmäßig ausgebildet, sowohl im Pontoniren, wie im Sappiren und im allgemeinen Pionierdienst.

Mit dem Pontoniren Hand in Hand geht eine ausgedehntere Uebung im Rudern, welches nach den darüber gegebenen Vorschriften exerzirmäßig geübt und in größeren Abtheilungen ausgeführt wird.

Gleichzeitig ist den Uebungen im Allgemeinen Pionier-Dienst durch das Erscheinen des Pionier-Handbuches eine festere Grundlage gegeben. Dieselben werden seitdem weitgehender und, ihrer Wichtigkeit entsprechend, von allen 4 Kompagnien gleichmäßig abgehalten. Einen für die Feld-Kompagnien neuhinzutretenden Uebungszweig bildete der Feldmineur-Dienst, durch welchen jede Kompagnie in den Stand gesetzt wird, alle im Feldkriege vorkommenden Sprengungen ausführen zu können. Dies ist um so wichtiger, da nach Einführung der brisanten Sprengstoffe (Dynamit, später Schießbaumwolle) die mitgeführte Sprengmunition eine weit größere Kraftentfaltung möglich macht.

Andererseits ergab sich eine Herabminderung der Sappeur-Uebungen für die 2. und 3. Kompagnie, welche, wie auch die 1. Kompagnie, fortan nur 10—12 Tage sappiren und zwar nach dem 1872 erschienenen, 1883 geänderten Entwurf eines neuen Sappeur-Reglements, nach welchem, unter Fortfall der völligen Korbsappe (der Wälzkorb ist seit 1868 nur noch instruktionshalber angefertigt worden), die erforderlichen Deckungen hauptsächlich durch die Erdwalze

(mit stärkeren Erdbrustwehren und tieferen Gräben) gewonnen werden sollen.

Für alle Kompagnien erwuchs außer durch diese Neuerungen noch dadurch eine große, wenn auch nur einmalige Aufgabe, daß in Folge der Einführung des Metermaßes, welche bereits durch Verfügung vom 17. August 1868 angeordnet war, jetzt in sämmtlichen Reglements ꝛc. die in Zahlen angegebenen Abmessungen umgerechnet wurden und neu gelernt werden mußten.

Seit dem Jahre 1878 wurde dem Bataillon ein besonderer Uebungsgegenstand in der Handhabung des Seeminen-Wesens übertragen. Nachdem schon 1875—1877 von der 4. Kompagnie Detachements zu diesem Zweck nach Kiel gesandt worden, wurde seit 1878 definitiv die 3. Kompagnie damit beauftragt und hält seitdem jährlich eine 3wöchige Uebung in der Nordsee ab (gemeinsam mit der 3. Kompagnie des Schleswig-Holsteinschen Pionier-Bataillons Nr. 9).

Durch kriegsministeriellen Erlaß vom 17. Dezember 1879 wurde angeordnet, daß alljährlich eine zweitägige Waldübung, verbunden mit taktischen und technischen Uebungen und einem Biwak des ganzen Bataillons abgehalten werden soll.

Für die taktische Ausbildung erließ die General-Inspektion durch Verfügung vom 25. Januar 1870 neue Bestimmungen, welche das Exerziren der Kompagnie nur wenig veränderte, das Bataillons-Exerziren dagegen beschränkte. Dieselben wurden, als 1876 das Infanterie-Exerzir-Reglement geändert und neu gedruckt wurde, ebenfalls entsprechend geändert.

Auf die Ausbildung im Schießen wurde ein, der vervollkommneten Waffe entsprechendes, größeres Gewicht gelegt und auch dieser Dienst zum Gegenstand der Besichtigung gemacht.

Die Letzteren fanden in derselben Weise, wie früher, durch den Inspekteur der 4. Ingenieur-Inspektion (Oberst Klotz, später General-Major Leuthaus, General-Major Stoltz, General-Major von Gaertner, General-Major von Oppermann und General-Major Sandkuhl), bezw. durch den Inspekteur der 4. Pionier-Inspektion (Oberst Klotz, später Oberst Schulz, Oberst Mäntell, Oberst Crüger, Oberst, später General-Major von Adler, Oberstlieutenant Herrfahrdt und Oberstlieutenant Eckert) statt.

## 3. Kommandos.

1. Die Uebungen des Infanterie-Kommandos im Feld-Pionier-Dienst beim Bataillon sind seit 1882 von 8 auf 6 Wochen abgekürzt; sie beginnen stets am 1. Juni und wird dazu vom Bataillon dasselbe Lehrpersonal, wie früher gestellt.

2. Das Bataillon hat 1871 auch die, bis dahin vom Schleswig-Holsteinschen Pionier-Bataillon Nr. 9 gestellten Kommandos an Unteroffizieren und Mannschaften zu Fortifikationen 2c. übernehmen müssen und stellte demnach im Ganzen 7 Unteroffiziere, 15 Mann (und zwar je 1 Unteroffizier zu der General-Inspektion, dem Militär-Reit-Institut, zu den Fortifikationen Wesel, Koblenz, Kosel, Wilhelmshaven und zur Torpedo-Kompagnie; ferner je 2 Mann zu den Fortifikationen Wilhelmshaven, Geestemünde, Sonderburg, Friedrichsort, Stade, der Torpedo-Kompagnie, zu den Beleuchtungs-Apparaten, sowie 1 Ordonnanz zum Ingenieur-Komitee).

Mit dem 1. Oktober 1872, an welchem Tage das Pionier-Bataillon Nr. 9 von Metz nach Rendsburg zurückkehrte, wurde die Gestellung der Kommandirten für Sonderburg, Friedrichsort und Stade wieder von ersterem übernommen.

Nach Auflösung des Torpedo-Detachements, (Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. Septbr. 71) kehrte das zu demselben kommandirte Personal Ende Oktober, nachdem die Sprengung der in der Weser bei Geestemünde versenkten Schiffe beendet war, zum Bataillon zurück.

Trotzdem blieben und zwar in Folge anderweitiger, dem Bataillon auferlegten Kommandirungen seit Ende 1871 7 Unteroffiziere, 2 Mann nach außen und 11 Unteroffiziere, 26 Mann in der Garnison dauernd kommandirt und dem Front-Dienst entzogen.

3. Zu dieser Zahl traten 1875 von der 4. Kompagnie 1 Unteroffizier, 5 Mann, welche vom 24. Mai bis 31. August nach Kiel kommandirt wurden, um im Torpedo-Wesen (jetzt Seeminen genannt) ausgebildet zu werden (desgleichen im Jahre 1876 vom 30. Juni bis 31. August).

Auf Befehl der General-Inspektion vom 26. August 1871 gab das Bataillon 2 Unteroffiziere, 2 Mann zu dem am 1. Oktober 1871 gebildeten Eisenbahn-Bataillon nach Berlin ab; desgleichen 1 Unteroffizier, 8 Mann am 30. Oktober 1871 zu dem auf 4 Kom-

pagnien zu vermehrenden Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 nach Straßburg.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 8. Juni 1875 wurden von jedem Pionier-Bataillon für die Zeit vom 1. bis 28. Juli d. J. 1 Offizier, 2 Unteroffiziere zur Militär-Schießschule nach Spandau kommandirt behufs Ausbildung als Instruktions-Personal in der Handhabung der Jägerbüchse M/71.

Am 19. August 1877 traf eine Spreng-Versuchs-Kommission (5 Offiziere) in Minden ein, zu welcher vom Bataillon Hauptmann Degener und 4 Unteroffiziere der 4. Kompagnie kommandirt wurden (bis 25. August).

Mit Allerhöchster Ermächtigung bestimmte das Kriegsministerium 1884 (A. K. O. 13. 3. 84), daß fortan neben der Ausbildung der Kavallerie im Zerstören von Schienen-Geleisen und Telegraphenleitungen auch eine solche in den einfachsten Verrichtungen des Feld-Pionier-Dienstes stattfinden sollte. Das Bataillon erhielt den Auftrag, ein entsprechendes Lehrpersonal (1 Hauptmann, 2 Lieutenants, 8 Unteroffiziere, 8 Gefreite) zu dem Militär-Reit-Institut nach Hannover zu entsenden, um die daselbst kommandirten Offiziere und Unteroffiziere der Kavallerie im Feld-Pionier-Dienst zu unterweisen. Diese Uebungen finden jährlich in der 2. Hälfte des Juni statt und umfassen 8 Uebungstage.

---

## 4. Anderweitige Ereignisse.

### Jahr 1871.

16. Juni. Zu dem Sieges-Einzuge in Berlin wird als Vertreter des Bataillons der Pionier Spiegel der 3. Kompagnie kommandirt, welcher mit dem kombinirten Bataillon an dem Einzuge Theil nimmt und auf Allerhöchsten Befehl als Erinnerung daran am 14. Juli cr. eine Photographie Sr. Majestät des Kaisers und Königs erhält.

29. Juni. bis 4. Juli Premier-Lieutenant Gatterman geht nach Emden, um die Sprengung eines alten Pfahlwerks im Fahrwasser der Ems vorzubereiten.

Die Stadt Minden giebt den aus Frankreich heimgekehrten Kompagnien ein Ballfest in der Grille. 4. Juli.

Premier-Lieutenant Theinert löst den Premier-Lieutenant Gatterman in Emden ab. 4.–20. Juli

Hauptmann Thelemann II wird Kommandeur der 1. Kompagnie, Premier-Lieutenant Gatterman, unter Beförderung zum Hauptmann, Kommandeur der 4. Kompagnie. 10. Juli.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wird die Verleihung der Kriegsdenkmünze an die Armee befohlen. 15. Juli.

Stabsarzt Dr. Schünemann, welcher während des Feldzuges zum Westfälischen Küirassier-Regiment Nr. 4 kommandirt war, übernimmt wieder seine Funktion als Bataillons-Arzt. 17. Juli.

Lieutenant von Kaup bringt 2 Hornisten, 72 Mann, 1 Lazareth-Gehülfen zur 2. Feld-Kompagnie nach Verdun behuf Entlassung älterer Jahrgänge. 21. Juli.

7 Mann von der Etappen-Telegraphen-Abtheilung Nr. 4, welche bei Formirung derselben vom Bataillon abgegeben sind, kehren zurück. 13. Aug.

Hauptmann Lindow wird zum Eisenbahn-Bataillon versetzt, Hauptmann von Scheven Kommandeur der 3. Kompagnie. 22. Aug.

Lieutenant Regis (mit 1 Unteroffizier, 8 Mann) geht nach Emden, um mit der Sprengung des alten Pfahlwerks in der Ems zu beginnen, da der Lithofrakteur inzwischen eingetroffen ist. 26. Aug. bis 17. Sept.

Premier-Lieutenant Theinert löst den Lieutenant Regis in Emden ab. Nachdem im Ganzen 16 Centner Lithofrakteur verbraucht sind, müssen die Sprengungen wegen der eintretenden Kälte und Stürme eingestellt werden. (Im nächsten Jahr wird zu demselben Zweck wiederum ein Kommando requirirt, kann aber wegen des geringen Personal-Bestandes nicht gestellt werden; schließlich wird Lieutenant Theinert kommandirt, um an Ort und Stelle ein Civilpersonal auszubilden, wird aber, ehe er nach Emden abgehen kann, versetzt.) 17. Sept. bis 18. Nov.

Lieutenant Riedel bringt 40 Mann zur 2. Feld-Kompagnie nach Verdun behuf Entlassung der Mannschaften des Jahrganges 1868. 11.–21. Nov.

Die Mannschaften des Jahrganges 1868 werden zur Reserve entlassen. 14. Nov.

Die Rekruten werden eingestellt. 15. Nov.

26. Nov. Auf Allerhöchsten Befehl findet eine kirchliche Feier zur Erinnerung an die Gefallenen statt: Die Offiziere erscheinen in Trauer; die Fahnen sind mit Flor verhüllt. Der Gottesdienst findet in der Martinikirche statt, woselbst sämmtliche Offiziere und Mannschaften an demselben Theil nehmen.

## Jahr 1872.

18. Jan. Der Bataillons-Kommandeur, Oberstlieutenant Cramer, erhält den Charakter als Oberst.

18. Juni. Dem Bataillons- und Stabs-Arzt Dr. Schünemann wird das Ehrenritter-Kreuz 2. Klasse mit Schwertern des Oldenburgschen Verdienstkreuzes verliehen.

30. Juni. Nachdem durch Allerhöchste Verfügungen den Fahnen das Eiserne Kreuz verliehen ist, findet die Weihe derselben im Dom statt: Die Offiziere und Mannschaften erscheinen vollzählig, erstere im Paradeanzuge, worauf die Fahnen unter Führung eines Majors, jede von 2 Offizieren begleitet, vor den Altar gebracht und zu beiden Seiten desselben aufgestellt werden. Nach dem einleitenden Gesange „Lobe den Herrn" u. s. w. hält Kaplan Diekmann eine Ansprache von der Kanzel, worauf der Gesang „Sammle um den Thron die Treuen" u. s. w. gesungen und dann die Weihe der Fahnen durch Garnisonpfarrer Antze vom Altar aus vorgenommen wird. Mit dem Liede „Herr Gott, dich loben wir" schließt die Feier.

29. Juli bis 17. Aug. Hauptmann Thelemann II nimmt an der großen Pontonir-Uebung bei Neuwied Theil.

15. Aug. Dem Bataillons-Kommandeur, Oberst Cramer, wird die Schaumburg-Lippische Verdienstmedaille mit Schwertern verliehen.

24. Aug. Lieutenant Kraatz überbringt der 2. Feld-Kompagnie nach Verdun Mannschaften als Ersatz für den zu entlassenden ältesten Jahrgang.

30. Aug. Entlassung des Jahrganges 1869 zur Reserve.

4. Nov. Stabsarzt Dr. Schünemann wird als Regiments-Arzt zum Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 (Divisions-Artillerie) versetzt.

27. Nov. Einstellung der Rekruten.

Ein Manöver findet auch in diesem Jahre nicht statt.

24. Dez. Stabsarzt Dr. Kley wird zum Bataillons-Arzt ernannt.

## Jahr 1873.

Allerhöchster Armee-Befehl. 19. Jan.

Soldaten Meiner Armee!

Ich habe den heutigen Tag, durch das rühmliche Gefecht vor Paris und die Schlacht bei St. Quentin einer der neuen Ehrentage der Armee, gewählt, um die Siegeszeichen des letzten Krieges denen hinzuzufügen, welche aus früheren glorreichen Kriegen in der Garnison-Kirche zu Potsdam aufgestellt sind.

Gott war bei uns und hat Großes an uns gethan.

Die Vertreter der ganzen Armee, welche der heutigen Feier beiwohnen, werden wie Ich vor Allem das Gefühl des tiefsten Dankes gegen den Allmächtigen empfunden haben. Nächst diesem Danke aber gedenke Ich mit Stolz und Rührung Meiner Armee, ihrer Tapferkeit, ihrer ausdauernden Hingebung und tief bewegt ihrer Opfer. Die dankende Erinnerung an Alles, was die Armee in diesem Feldzuge geleistet, wird in Meinem Herzen bis zu seinem letzten Schlage fortleben. Der Nachwelt aber werden die Siegeszeichen, welche wir heute aufgestellt, ein redendes Zeugniß immerhin bleiben. Mögen die kommenden Generationen das Erbe unserer Väter, den alten Ruhm und die Waffenehre der Armee ebenso treu hüten, wie ihr es gethan.

Potsdam, den 19. Januar 1873.

gez. Wilhelm.

Dem Hauptmann Neumeister wird in Anerkennung für seine 19. Jan. Thätigkeit im Kriege als 2. Ingenieur-Offizier beim General-Kommando des X. Armee-Korps der Orden Pour le mérite verliehen.

Die 2. Feld-Kompagnie kehrt von der Okkupations-Armee in 9.–10. Aug. Frankreich nach Minden zurück und wird auf dem Bahnhof durch das Offizier-Korps und die Musik des Bataillons, sowie durch den Kommandanten empfangen.

Die Stadt Minden überweist dem Bataillon die Mittel zur Arrangirung eines Festes für die 2. Kompagnie, welcher demgemäß am 10. ein Ball in der Tonhalle gegeben wird, zu welchem sämmtliche Mannschaften des Bataillons erscheinen.

Die 2. Feld-Kompagnie wird demobil.

Die 2. Kompagnie (Hauptmann Bertram) tritt wieder in 11. Aug. den Verband des Bataillons.

28. Aug. bis 15. Sept. Der Stab, die 1. und 3. Kompagnie nehmen am Manöver der 20. Division Theil.

16. Okt. Hauptmann Becker II wird Kommandeur der 1. Kompagnie, Hauptmann Thelemann II nach Friedrichsort versetzt.

3. Dez. Die Rekruten treffen ein.

## Jahr 1874.

9. April. Major Golz wird mit der Führung des Bataillons Allerhöchst beauftragt und am 8. Mai zum Kommandeur des Bataillons ernannt, wohingegen Oberst Cramer als Kommandant nach Pillau versetzt wird.

8. Mai. Hauptmann Gatterman wird zur Fortifikation Wilhelmshaven versetzt, Premier-Lieutenant Degener unter Beförderung zum Hauptmann zum Chef der 4. Kompagnie ernannt.

18. Juli bis 14. Aug. Der Stab (Major Golz, Adjutant Lieutenant Ringe), die 1. Kompagnie (Hauptmann Becker II, Lieutenant Beseler und Hartmann) und die 2. Kompagnie (Hauptmann Bertram, Lieutenant Genêt und Riedel) nehmen an der größeren Pontonir-Uebung bei Harburg Theil.

29. Aug. bis 19. Sept. Der Stab und alle 4 Kompagnien mit der Fahne und einem Divisions-Brückentrain nehmen an dem Manöver des Armee-Korps vor Sr. Majestät dem Kaiser und an der am 14. September stattfindenden großen Parade bei Bemerode Theil.

19. Sept. Hauptmann von Scheven wird der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

18. Okt. Feldwebel Braatz (2. Kompagnie) wird vom Bataillon nach Straßburg deputirt zur Enthüllung des Denkmals für die im Feldzuge 1870/71 gefallenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Ingenieur-Korps. Bei Gelegenheit derselben sendet Se. Majestät der Kaiser dem Chef des Ingenieur-Korps, General-Lieutenant von Biehler, nachstehende telegraphische Ordre:

„Empfangen Sie Meinen Dank, aufrichtigen Dank für das Andenken, welches von der Versammlung der Kameraden Mir durch Ihr Telegramm zugeht. Das Denkmal, welches das Ingenieur-Korps seinen gefallenen Mitgliedern setzt, ist zugleich eine Erinnerung an die ehrenvollen Leistungen des ganzen Korps im

letzten Kriege, da es ihm vergönnt war, nicht nur der Zahl nach, sondern auch der Wichtigkeit nach die größesten und festesten Plätze mit erobern zu helfen. Dafür hier nochmals den Betheiligten Meine Königliche Anerkennung."

gez. Wilhelm.

Dem Zahlmeister Günther wird der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen. 20. Okt.

Morgens $8^1/_2$ Uhr findet Militär-Gottesdienst in der Simeonskirche statt, in welchem die Gedenk-Tafel für die Gefallenen des Bataillons in der Kirche feierlich aufgestellt wird. Dazu sind sämmtliche Offiziere der Garnison (mit Schärpe), sowie das ganze Bataillon erschienen. Die Feier verläuft in der Weise, daß der Domprobst Diekmann eine Ansprache, der Garnisonpfarrer Poetter die Predigt hält. 25. Okt.

Hauptmann Bertram wird zur Dienstleistung im Kriegsministerium kommandirt, Hauptmann Neumeister zum Chef der 2. Kompagnie ernannt. 24. Nov.

Die Rekruten werden eingestellt. 12. Dez.

## Jahr 1875.

Lieutenant Regensburger (mit 2 Unteroffizieren) wird zur Militär-Schießschule nach Spandau kommandirt behuf Ausbildung als Instruktions-Personal in der Handhabung der Jägerbüchse M/71. 1.—28. Juli.

Hauptmann Neumeister nimmt an der Generalstabs-Uebungsreise des X. Armee-Korps Theil. 29. Juli bis 18. Aug.

Der Bataillons-Kommandeur (Major Golz) und die 4. Kompagnie (Hauptmann Degener, Lieutenant von Pampus, Portepee-Fähnrich Woeste) gehen zur größeren Belagerungs-Uebung nach Koblenz. 30. Juli bis 13. Sept.

Theilnahme der 1., 2. und 3. Kompagnie an den Herbstübungen der 19. und 20. Division. 20. Aug. bis 13. Sept.

Major Golz wird zur Dienstleistung beim Eisenbahn-Regiment kommandirt und Major Schmid mit Führung des Bataillons Allerhöchst beauftragt. 14. Sept. 12. Okt.

Die Rekruten werden eingestellt. 3. Okt.

18. Okt. Hauptmann Neumeister, Lieutenant Appelius, 1 Feldwebel, 1 Vice-Feldwebel, 1 Sergeant und die Musik gehen als Deputation des Bataillons nach Pr. Oldendorf, um daselbst der Einweihung des Kriegerdenkmals beizuwohnen, welches u. A. auch zu Ehren des am 16. August 1870 bei Mars la Tour gefallenen Portepee-Fähnrich Rothert errichtet worden ist.

## Jahr 1876.

23. Jan. Major Schmid wird der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

12. Febr. Major Schmid wird zum Kommandeur des Bataillons ernannt.

12.—31. Mai. Beim Bataillon werden 2 Reserve-Kompagnien formirt und üben unter Leitung der Hauptleute Becker II und Degener.

1. Juli bis 31. Aug. Lieutenant Tenckhoff (mit 2 Unteroffizieren, 15 Mann der 4. Kompagnie) geht nach Wilhelmshaven behuf Ausbildung im Torpedo- oder (wie es jetzt heißt) Seeminen-Wesen.

7. Aug. bis 6. Sept. Lieutenant Weber I nimmt an der größeren Belagerungs-Uebung bei Graudenz Theil.

30. Aug. bis 20. Sept. Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien am Manöver.

4. Nov. Einstellung der Rekruten.

7. Dez. Dem Gefreiten Bodenhaupt und Pionier Siebum der 3. Kompagnie wird die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

## Jahr 1877.

1. Jan. Die Armee feiert das 70jährige Militär-Dienstjubiläum ihres Kriegsherrn, Sr. Majestät des Kaisers.

10. Febr. Hauptmann Neumeister wird unter Beförderung zum Major zum Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9, Hauptmann Castendyck zum Chef der 2. Kompagnie ernannt.

1. März bis 1. Aug. Lieutenant Mellin II wird zur Central-Turn-Anstalt kommandirt.

30. April bis 19. Mai. Eine Reserve-Kompagnie, deren Führung Hauptmann Becker II übertragen wird, wird zur Uebung einberufen.

12. Juni. Hauptmann von Scheven wird unter Beförderung zum Major

als Festungs-Bau-Direktor nach Friedrichsort versetzt, Hauptmann Berndt zum Chef der 3. Kompagnie ernannt.

Lieutenant Engstfeld nimmt an der größeren Pontonir-Uebung bei Schönebeck Theil. 22. Juli bis 11. Aug.

Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien am Manöver. 27. Aug. bis 18. Sept.

Stabsarzt Dr. Kley wird zum Operationskursus nach Berlin kommandirt. 23. Sept. bis 13. Okt.

Hauptmann Degener, Lieutenant Schulze II, Giersberg I und Riedel (mit 4 Unteroffizieren, 46 Mann aller 4 Kompagnien) gehen zur Seeminen-Uebung nach Geestemünde. 1.–20. Okt.

Lieutenant Mellin II wird als Hilfslehrer zum Winterkursus bei der Central-Turn-Anstalt nach Berlin kommandirt. 1. Okt. bis 28. Feb. 1878.

Die Rekruten werden eingestellt. 6. Nov.

## Jahr 1878.

Hauptmann Becker II wird der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. 20. Jan.

Die 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Lieutenant Giersberg I und Lüning, Portepee-Fähnrich Mertens), welche fortan den Seeminen-Dienst in der Nordsee (zusammen mit einer Kompagnie des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9) handhaben soll, geht zur Seeminen-Uebung nach Geestemünde. 2.–30. Aug.

Sergeant Hüsing, Gefreiter Kauzleben und Pionier Terluch der 4. Kompagnie verunglückten durch Explosion von Schießwolle beim Zulöthen einer Sprengbüchse. 11. Aug.

Major Schmid besichtigt die Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie in Geestemünde. 24.–30. Aug.

Theilnahme der 1., 2. und 4. Kompagnie an den Manövern der 19. bez. 20. Division, welche in Gegenwart Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen abgehalten werden. Die 2. Kompagnie nimmt einen Brückentrain (8 Hakets) mit. 26. Aug. bis 14. Sept.

Hauptmann Becker II wird nach Friedrichsort versetzt, Hauptmann Tappen zum Chef der 1. Kompagnie ernannt. 12. Okt.

Die Rekruten werden eingestellt. 6. Nov.

## Jahr 1879.

16. April bis 6. Mai. Uebung einer Reserve-Kompagnie unter Leitung des Hauptmann Berndt.

4.—30. Aug. Die 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Lieutenant Prigge, Brügmann und Friedrich) geht zur Seeminen-Uebung nach Geestemünde.

11. Aug. bis 20. Sept. Major Schmid und die 4. Kompagnie (Hauptmann Degener, Lieutenant Riedel, Brune, Müller IV) nehmen an der größeren Belagerungs-Uebung bei Koblenz Theil.

25. Aug. bis 16. Sept. Theilnahme der 1., 2. und 3. Kompagnie am Manöver der 19. bez. 20. Division.

16. Okt. Hauptmann Degener wird nach Friedrichsort versetzt, Hauptmann Hanisch zum Chef der 4. Kompagnie ernannt.

4. Nov. Die Rekruten werden eingestellt.

## Jahr 1880.

15. März bis 1. Juli. Premier-Lieutenant Bünger (mit 2 Unteroffizieren) wird zur Militär-Schießschule nach Spandau kommandirt.

13. April. Major Schmid wird zum Inspekteur der 8. Festungs-Inspektion, Major Junker zum Kommandeur des Bataillons ernannt.

27. April. Stabs-Arzt Dr. Kley wird als Oberstabs- und Regiments-Arzt zum 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25, dafür Stabs-Arzt Dr. Weber zum Bataillon versetzt.

30. Mai bis 11. Juni. Uebung einer Landwehr-Kompagnie unter Leitung des Hauptmann Berndt.

18. Juli bis 7. Aug. Der Bataillonsstab (Major Junker, Lieutenant und Adjutant Mellin II) und die 2. Kompagnie (Hauptmann Castendyck, Premier-Lieutenant Kemmerich, Lieutenant Brune und Mertens) nehmen an der größeren Pontonir-Uebung bei Harburg Theil.

2.—28. Aug. Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Premier-Lieutenant Runge, Lieutenant Wohlers und Lüning) bei Geestemünde.

16.—21. Aug. Major Junker besichtigt die Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie bei Geestemünde.

9.—11. Aug. Hauptmann Tappen wird zur Belagerungs-Uebung nach Stralsund kommandirt.

Zahlmeister Günther wird unter Ernennung zum Rechnungs-Rath verabschiedet. 23. Aug.

Sturm-Uebung der 38. Infanterie-Brigade auf das Fort B bei Minden, unter Mitwirkung des Bataillons, in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, kommandirenden General des X. Armee-Korps, des Ingenieur-Inspekteurs und anderer hoher Stäbe. 30.—31. Aug.

Hauptmann Hanisch verunglückt bei dieser Uebung durch Explosion eines Landtorpedos. 30. Aug.

Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien am Manöver. 1.—16. Sept.

Zahlmeister Horst wird zum Bataillon versetzt. 23. Sept.

Die Rekruten werden eingestellt. 5. Nov.

Premier-Lieutenant Runge wird unter Beförderung zum Hauptmann zum Chef der 4. Kompagnie ernannt. 16. Nov.

## Jahr 1881.

Täglich geht ein kleines Kommando nach Salzufflen, welches dort unter Leitung des Hauptmann Castendyck die Fundamente &c. der abgebrannten Stärkefabrik durch Sprengen beseitigt. 17.—22. Fbr.

Premier-Lieutenant Bünger (mit 4 Unteroffizieren, 26 Mann) wird nach Bremen kommandirt, um dort die Eisstopfung der Weser durch Sprengen zu beseitigen. 17.—22. Fbr.

Die 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Premier-Lieutenant Engstfeld, Lieutenant Lüning) baut eine Nothbrücke an Stelle der durch Hochwasser zerstörten Werre-Brücke bei Steinlake. 25.—26. März.

Die 4. Kompagnie tritt (mit allen Chargen) aus dem Verbande des Bataillons zu dem neuformirten Pionier-Bataillon Nr. 16 über; an ihrer Stelle wird eine neue 4. Kompagnie formirt und zu ihrem Chef Hauptmann Ringe ernannt. 12. April.

Uebung einer Landwehr-Kompagnie beim Bataillon unter Leitung des Hauptmann Castendyck. 19. Juni bis 1. Juli.

Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Premier-Lieutenant Engstfeld, Lieutenant Lüning) bei Geestemünde. 4.—30. Juli.

Premier-Lieutenant Bünger wird zur größeren Belagerungs-Uebung bei Graudenz kommandirt. 17. Juli bis 6. Aug.

12. Aug. bis 7. Sept. Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien in voller Friedensstärke und unter Mitnahme der Fahne an dem Manöver des Armee-Korps vor Sr. Majestät dem Kaiser, sowie an der Parade am 2. September bei Bemerode. Bei Schluß des Manövers erfolgt die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre an den kommandirenden General, Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht:

„Es gereicht Mir zur lebhaften Befriedigung und besonderen Freude, Ew. Königlichen Hoheit bei Beendigung der großen Herbst-Uebungen des X. Armee-Korps Meine vollste Zufriedenheit, sowohl mit der Anlage und Leitung der Uebungen, wie mit dem Zustande der Truppen aussprechen zu können. Der sehr günstige Eindruck, den Mir das Korps am Paradetage gemacht, hat sich in den folgenden Manövertagen durchaus und in jeder Hinsicht bestätigt und Ich scheide heute vom X. Armee-Korps mit der erfreulichen Ueberzeugung, daß sich dasselbe in einem sehr lobenswerthen, jeder Aufgabe gewachsenen Zustande befindet. Nachdem Ew. Königliche Hoheit das Korps jetzt fast 8 Jahre kommandiren, sprechen diese günstigen Resultate zunächst zu Meiner lebhaften Freude für Ew. Königliche Hoheit persönliche verdienstliche Einwirkung und bestätigen Uns die Erfüllung der günstigen Erwartungen, mit denen Ich Ihnen dieses wichtige Kommando übertrug. Ich spreche Ew. Königlichen Hoheit Meinen warmen Dank dafür aus und wünsche sowohl Meiner Anerkennung, wie insbesondere auch Meiner Befriedigung über Ew. Königlichen Hoheit angemessene Stellung zu den Truppen und zu der Provinz noch dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß Ich Sie hierdurch zum Chef des Hannoverschen Füsilier-Regiments Nr. 73 ernenne. Zugleich beauftrage Ich Ew. Königliche Hoheit, den sämmtlichen Generälen, Regiments-Kommandeuren und Offizieren Meinen Königlichen Dank für die Hingebung und die erfolgreiche Thätigkeit auszusprechen, mit welcher Sie die Ausbildung der Truppen geleitet haben, sowie auch den Mannschaften Meine Zufriedenheit mit den Leistungen zu erkennen zu geben und die aus den Anlagen ersichtlichen Beförderungen und sonstigen Gnadenbeweise bekannt zu machen. Ueber die Ausführung des Feldmanövers behalte Ich Mir noch vor, Ihnen Meine spezielle Beurtheilung zugehen zu lassen. gez. Wilhelm."

7. Sept. Hauptmann Castendyck wird der Rothe Adler-Orden 4. Klasse,

dem Zahlmeister-Aspiranten Fischer das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Hauptmann Castendyck wird nach Küstrin versetzt, Hauptmann Münster zum Chef der 2. Kompagnie ernannt. 16. Sept.

Stabsarzt Dr. Weber wird zum Operationskursus nach Berlin kommandirt. 26. Sept. bis 15. Okt.

Die Rekruten werden eingestellt. 10. Nov.

## Jahr 1882.

Lieutenant Müller III wird zur Militär-Turn-Anstalt nach Berlin kommandirt. 1. März bis 2. Aug.

Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Premier-Lieutenant Engstfeld, Lieutenant Lüning und Stark) bei Brunshausen. 23. Juli bis 20. Aug.

Major Bertram wird mit der Führung des Bataillons beauftragt und am 15. August zum Kommandeur des Bataillons ernannt, während Major Junker unter Ernennung zum Oberstlieutenant den Abschied erhält. 6. Juli.

Major Bertram besichtigt die Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie. 7.—12. Aug.

Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien an den Herbst-Uebungen der 19. bez. 20. Division. 24. Aug. bis 9. Sept.

Es wird zum ersten Mal die Ersatz-Reserve I. Klasse zur Uebung (10 Wochen) einberufen und die Führung der Kompagnie dem Premier-Lieutenant Bünger, nach dessen Versetzung dem Premier-Lieutenant Engstfeld übertragen. 23. Aug. bis 3. Nov.

Die Rekruten werden eingestellt. 10. Nov.

## Jahr 1883.

Premier-Lieutenant Engstfeld wird zum Ingenieur-Komitee nach Berlin kommandirt. 13. Jan. bis 12. Mai.

Hauptmann Münster wird verabschiedet, Hauptmann Walther II zum Chef der 2. Kompagnie ernannt. 15. Mai.

Uebung einer Reserve-Kompagnie unter Führung des Hauptmann Tappen. 28. Mai bis 16. Juni.

22. Juli bis 12. Aug. Seeminen-Uebung der 3. Kompagnie (Hauptmann Berndt, Premier-Lieutenant Engstfeld, Lieutenant Lüning) bei Geeste-
2.—7. Aug. münde; Besichtigung derselben durch Major Bertram.

24. Juli. Unterarzt Kreyßern wird zum Assistenz-Arzt ernannt und
9. Aug. zum 2. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 15 versetzt.

1. Aug. bis 4. Sept. Premier-Lieutenant Marcard wird zur größeren Belagerungs-Uebung bei Graudenz kommandirt.

22. Aug. bis 11. Sept. Theilnahme des Stabes und der 4 Kompagnien am Manöver.

23. Aug. bis 2. Nov. Uebung der Ersatz-Reserve I. Klasse unter Führung des Premier-Lieutenant Engstfeld.

24. Sept. bis 13. Okt. Stabsarzt Dr. Weber wird zum Operationskursus nach Berlin kommandirt.

9. Nov. Einstellung der Rekruten.

13. Dez. Hauptmann Berndt wird in das Ingenieur-Komitee versetzt, Premier-Lieutenant Marcard unter Beförderung zum Hauptmann zum Chef der 3. Kompagnie ernannt.

## Jahr 1884.

10. Mai. Zur Enthüllungsfeier des Denkmals in Hannover, welches die Provinz den aus derselben stammenden und im Feldzuge 1870—1871 gebliebenen Kriegern errichtet hat, entsendet das Bataillon eine Deputation, bestehend aus Hauptmann Tappen, Premier-Lieutenant Engstfeld, 1 Feldwebel, 1 Unteroffizier, 1 Gefreiter und 1 Pionier. An dem Denkmal sind 17 Angehörige des Bataillons namhaft gemacht.

16.—26. Juni. Es geht zum ersten Mal ein Kommando, bestehend aus Hauptmann Ringe, den Lieutenants Frhr. von Schrötter und Stark, 8 Unteroffizieren, 8 Gefreiten als Instruktionspersonal zum Militär-Reit-Institut nach Hannover.

16.—28. Juni. Uebung einer Landwehr-Kompagnie unter Leitung des Hauptmann Tappen.

3.—15. Juli. 26.—31. Okt. Lieutenant Müller III wird zur Abnahme von Schießwolle nach Walsrode kommandirt.

13. Juli bis 3. Aug. Die 3. Kompagnie (Hauptmann Marcard, Premier-Lieutenant Engstfeld, Lieutenant Stark und Breusing) geht zur Seeminen-Uebung nach Geestemünde.

Major Bertram und die 4. Kompagnie (Hauptmann Ringe, Premier-Lieutenant Praetorius, Lieutenant Müller III und von Winckler) nehmen an der größeren Belagerungs-Uebung bei Koblenz Theil. 2. Aug. bis 6. Sept. 2. Aug. bis 14. Sept.

Theilnahme der 1., 2. und 3. Kompagnie an den Herbstübungen des Armee-Korps, unter zeitweiser Mitnahme von 9 Brücken-Fahrzeugen. 22. Aug. bis 11. Sept.

Uebung der Ersatz-Reservisten I. Klasse unter Führung des Premier-Lieutenant Engstfeld. 23. Aug. bis 31. Oct.

Das Bataillon nimmt auf dem Bahnhofe Aufstellung, weil Se. Majestät der Kaiser auf der Reise zu den Manövern des VII. und VIII. Armee-Korps Minden passiren, und hat die große Freude, daß Se. Majestät beim Einlaufen des Zuges an das Fenster treten und das Bataillon Allergnädigst begrüßen, wie auch während des kurzen Aufenthaltes den Bataillons-Kommandeur durch einige huldvolle Worte auszeichnen. 18. Sept.

Einstellung der Rekruten. 8. Nov.

Hauptmann Tappen wird zur Fortifikation Thorn versetzt, Premier-Lieutenant Genêt unter Beförderung zum Hauptmann zum Chef der 1. Kompagnie ernannt. 11. Dez.

---

## 5. Stiftungen.

1. Aus Ersparnissen an der Menage und Fourage der 2. Feld-Kompagnie des Bataillons während der Okkupation in Frankreich 1871—73 ist ein Fonds „Ersparnisse aus der Okkupations-Zeit“ mit einem Stammkapital von 6000 M. gestiftet, dessen Zinsen zu einem Theil für die Musik, hauptsächlich aber zu Unterstützungs- und Belohnungszwecken an Unteroffiziere, Unterbeamte und Mannschaften des Bataillons bezw. deren Familien, sowie nach Umständen zur Feier besonderer Feste (Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs) verwendet werden.

2. Von sämmtlichen, durch Vermittelung des Bataillons abge-

setzten Exemplaren dieser Geschichte (sowohl des ganzen Bataillons, wie der einzeln käuflichen Kompagnie-Geschichten) gewährt der Verleger an Stelle des Autor-Honorars 25 Prozent des Ladenpreises dem Bataillon zur Bildung eines Kapitals, dessen Zinsen als Prämien für besonders gute Dienstleistungen im Schießen, Turnen, Schwimmen u. s. w. an Unteroffiziere und Mannschaften behuf Beförderung einer immer vollkommeneren Ausbildung im Allerhöchsten Dienst bestimmt sind.

# Namentliches Verzeichniß

## der Offiziere, Aerzte, welche dem Hannoverschen Pionier-Bataillon Nr. 10 angehört haben.

(NB. Die mit * Bezeichneten haben dem Bataillon mehrmals angehört, die mit ** Bezeichneten sind aus dem Bataillon hervorgegangen.)

## I. Bataillons-Kommandeure.

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorherige Stellung. | Beim Bataillon (Kommandos 2c.). | Nachherige Stellung. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Cramer | Major. 26. 7. 70 Oberstlieut. 18. 1. 72 Oberst. | Kommandeur des Ostpreuß. Pionier-Bat. Nr. 1. | 7. 11. 66 Bataillons-Kommandeur. 27. 7. 70 zum Stabe des mobilen General-Kommandos X. Armee-K. Feldzug gegen Frankreich 1870—71. 2. 7. 71 Bataillons-Kommandeur. | 16. 4. 74 Kommand. v. Pillau, à la suite des Stabes des Ingenieur-Korps. | Als Oberst z. D. † 13. 9. 83 in Oeynhausen. |
| 2 | Golz | Major. | Im Kriegsministerium. | 9. 4. 74 mit der Führung beauftragt. 8. 5. 74 Kommandeur. 18. 7.—14. 8. 74 Pont.-Uebung bei Harburg. 30. 7. — 13. 9. 75 Belagerungs-Uebung bei Koblenz. 14. 9. 75—12. 2. 76 zur Dienstleist. b. Eisenbahn-Bataillon. | 12. 2. 76 Bataillons-Kommandeur im Eisenbahn-Regiment. | |
| 3 | Schmid | Major. | Ingenieur vom Platz in Glatz. | 12. 10. 75 mit der Führung beauftragt. 12. 2. 76 Kommandeur. 24.—30. 8. 78 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. 11. 8. — 20. 9. 79 Belagerungs-Uebung bei Koblenz. | 13. 4. 80 Inspekteur d. 8. Fest.-Inspektion. | Als Oberstlieutenant verabschiedet. |
| 4 | Junker | Major. | Ingenieur vom Platz in Geestemünde. | 13. 4. 80 Kommandeur. 18. 7.—7. 8. 80 Ponton.-Uebung bei Harburg. 16.—21. 8. 80 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. 22.—29. 7. 81 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 15. 8. 82 Abschied mit d. Charakter als Oberstlieut. | |
| 5 | Bertram * (s. S. 3 u. 8) | Major. | Fortifikation Metz. | 6. 7. 82 mit der Führung beauftragt. 15. 8. 82 Kommandeur. 7. 8.—12. 8. 82 Seeminen-Uebung bei Brunshausen. 2. 8.—7. 8. 83 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. 23. 7.—29. 7. 84 Seeminen-Uebung bei Geestemüde. 2. 8.—7. 9. 84 Belager.-Uebung bei Koblenz. | | |

# II. Kompagnie-Chefs (Hauptleute).

## 1. Kompagnie.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Zwenger | Führer der 5. Kompagnie Rhein. Pion.-Bat. Nr. 8. | 7. 11. 66 Kompagnie-Kommandeur. | 17. 6. 67 Ingenieur vom Platz in Kosel. |
| 2 | Sommer | Festungsbau in Memel. | 17. 6. 67 Kommandeur. 17. 7.—16. 8. 69 Ponton.-Uebung bei Lauenburg. | 13. 10. 69 als Garnison-Baudirektor des IX. Armee-Korps kommandirt, 7. 11. 69 versetzt. |
| 3 | Kleist | 4. Kompagnie. (s. Seite 5) | 9. 12. 69 Kommandeur. 18. 7. 70 Kommandeur der 1. Feld-Kompagnie. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 24. 6. 71 als Kompagnie-Kommandeur zum Pionier-Bat. Nr. 15 nach Straßburg i. Els. |
| 4 | Thelemann II. | Ersatz-Kompagnie. (s. Seite 7) | 10. 7. 71 Kommandeur. 29. 7.—17. 8. 72 Pontonir-Uebung bei Neuwied. | 16. 10. 73 Festungsbau Friedrichsort. |
| 5 | Becker II. * (s. Seite 8) | Festungsbau Friedrichsort. | 16. 10. 73 Kommandeur. 18. 7.—14. 8. 74 Pontonir-Uebung bei Harburg. | 30. 10. 78 Fortifikation Friedrichsort. |
| 6 | Tappen * (s. Seite 11) | Fortifikation Metz. | 12. 10. 78 Chef. 9.—11. 8. 80 Belagerungs-Uebung bei Stralsund. | 11. 12. 84. Fortifikation Thorn. |
| 7 | Genêt* (s. Seite 15) | Westf. Pion.-Bat. Nr. 7. | 11. 12. 84 Chef. | |

## 2. Kompagnie.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Pirscher | Adjutant der 2. Ingenieur-Inspektion. | 7. 11. 66 Kommandeur. | 13. 8. 67 Lehrer der Kriegsschule zu Engers. |
| 2 | Meyer | Fortifikation Stralsund. | 3. 9. 67 Kommandeur. 17.8.—27.9.68 Belagerungs-Uebung bei Koblenz. 18. 7. 70 Kommandeur der 2. Feld-Kompagnie. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 8. 12. 70 zur Fortifikation Metz kommandirt. 6. 5. 71 dorthin versetzt. |
| 3 | Bertram | 3. Feld-Kompagnie. (s. Seite 8) | 8. 12. 70 Führer der 2. Feld-Kompagnie. 6. 5. 71 Kommandeur derselben. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. Okkupation in Frankreich 1. 7. 71—10. 8. 73. 11. 8. 73 Kommandeur der 2. Kompagnie. 18. 7.—14. 8. 74 Pontonir-Uebung bei Harburg. | 24. 11. 74 zur Dienstleistung im Kriegs-Ministerium kommandirt. (s. Seite 1) |
| 4 | Neumeister* (s. Seite 6.) | Im Kriegs-Ministerium. | 24. 11. 74 Chef. 29.7.—18.8.75 Generalstabs-Uebungsreise X. Arm.-K. | 10. 2. 77 Major u. Kommandeur des Schlesw.-Holst. Pionier-Bataill. Nr. 9. † 29. 7. 79 in Wiesbaden. |
| 5 | Castendyck | Fortifikation Köln. | 10. 2. 77 Chef. 18. 7.—7. 8. 80 Pontonir-Uebung bei Harburg. | 16. 9. 81 Fortifikation Küstrin. |
| 6 | Münster * (s. Seite 9) | Fortifikation Straßburg. | 16. 9. 81 Chef. | 15. 5. 83 Abschied. |
| 7 | Walther II. | Fortifikation Mainz. | 15. 5. 83 Chef. | |

## 3. Kompagnie.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Lindow | Führer der 5. Kompagnie Magdeburg. Pionier-Bat. Nr. 4. | 7. 11. 66 Kommandeur.<br>9. 5.—4. 6. 67 Kommando nach Luxemburg.<br>17. 8.—27. 9. 68 Belagerungs-Uebung bei Koblenz.<br>1. 4.—18. 7. 70 Kommando zur Eisenbahn-Kompagnie.<br>18. 7. 70 Kommandeur der 3. Feld-Kompagnie.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.<br>3. 7. 71. Kommandeur der 3. Kompagnie. | 22. 8. 71 Eisenbahn-Bataillon (Berlin). |
| 2 | v. Scheven | Fortifikation Straßburg. | 22. 8. 71 Kommandeur. | 12. 6. 77 Major und Festungs-Bau-Direktor in Friedrichsort. |
| 3 | Berndt | Fortifikation Mainz. | 12. 6. 77 Chef.<br>2. 8.—30. 8. 78 Seeminen-Uebung bei Geestemünde.<br>4. 8.—30. 8. 79 desgleichen.<br>2. 8.—28. 8. 80 "<br>4. 7.—30. 7. 81 "<br>23. 7.—20. 8. 82 Seeminen-Uebung bei Brunshausen.<br>22. 7.—12. 8. 83 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 13. 12. 83 Ingenieur-Komitee (Berlin). |
| 4 | Marcard | Prem.-Lieut. im Bataillon (s. Seite 14) | 13. 12. 83 Chef.<br>13. 7.—3. 8. 84 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | |

## 4. Kompagnie.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Vincenz | Führer der 5. Kompagnie Westfälischen Pionier=Bat. Nr. 7. | 7. 11. 66 Kommandeur. | 14. 1. 68 Torpedo=Versuchs=Kommission (Friedrichsort). |
| 2 | Kleist | Schlesisches Pionier=Bat. Nr. 6. | 14. 1. 68 Kommandeur. | 9. 12. 69 Kommandeur der 1. Kompagnie. (s. Seite 2) |
| 3 | Thelemann II. | Westfälisches Pionier=Bat. Nr. 7. | 9. 12. 69 Kommandeur. | 18. 7. 70 Kommandeur der Ersatz-Kompagnie. (s. Seite 7) |

Am 18. Juli 1870 wurde die 4. Kompagnie in Anlaß der Mobilmachung aufgelöst und am 10. Juli 1871 nach beendetem Feldzuge neu formirt.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 4 | Gatterman * | Ersatz=Komp. (s. Seite 8) | 10. 7. 71 Kommandeur. | 28. 3. 74 zum Festungsbau in Wilhelmshaven kommandirt, 8. 5. 74 dorthin versetzt. |
| 5 | Degener | Prem.=Lieut. 8. 5. 74 Hauptmann. (s. Seite 9) | 28. 3. 74 Führer der Komp. 8. 5. 74 Chef. 30. 7.—13. 9. 75 Belagerungs=Uebung bei Koblenz. 1. 10.—20. 10. 77 Seeminen=Uebung in Geestemünde. 11. 8.—20. 9. 79 Belagerungs=Uebung bei Koblenz. | 16. 10. 79 Fortifikation Friedrichsort. |
| 6 | Hanisch | Schlesw.=Holst. Pion.=Bat. Nr. 9. | 16. 10. 79 Chef. | 30. 8. 80 verunglückt durch Explosion eines Landtorpedo. |
| 7 | Runge | Prem.=Lieut. 16. 11. 80 Hauptmann. (s. Seite 12) | 30. 8. 80 Kompagnie=Führer. 16. 11. 80 Chef. | 12. 4. 81 Komp.=Chef im Pionier=Bat. Nr. 16 (Metz). |

Am 12. April 1881 trat die ganze 4. Kompagnie zum Pionier=Bataillon Nr. 16 über; es wurde eine neue 4. Kompagnie gebildet.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 8 | Ringe * | Schlesw.=Holst. Pion.=Bat. Nr. 9. (s. Seite 13) | 12. 4. 81 Chef. 16. 6.—26. 6. 84 Militär=Reit=Institut Hannover. 2. 8.—14. 9. 84 Belagerungs=Uebung bei Koblenz. | |

## Sonstige Formationen.

| Lauf. Nr. | Name u. Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Feldzüge 2c.). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Neumeister, Prem.-Lieut. 9. 10. 70 Hauptmann. | Adjutant der 4. Ingenieur-Inspektion. | 16. 7. 70: 2. Ingenieur-Offizier b. General-Kommando X. Armee-Korps. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 19. 6. 71 Fortifikation Metz. (s. Seite 3) |
| 2 | Pertz, Hauptmann. | Fortifikation Küstrin. | 18. 7. 70 Kommandeur der 1. Festungs-Kompagnie. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | Fortifikation Küstrin. † 28. 9. 81 als Major a. D. |
| 3 | Großmann, Prem.-Lieut. | Reserve-Landwehr-Bataill. (Berlin) Nr. 35. | 18. 7. 70 Führer der 2. Festungs-Kompagnie. | 16. 8. 70 Fortifikation Minden. |
| 4 | Mentzel, Hauptmann. | Fortifikation Spandau. | 16. 8. 70 Kommandeur der 2. Festungs-Kompagnie. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. 21. 8.—28. 8. 70 Führer des 2. Festungs-Pionier-Bat. 3. 9. 70—16. 3. 71 desgleichen. | 11. 4. 71 Ingenieur vom Platz in Spandau. |
| 5 | Frhr. v. Richthofen* Sekond-Lieut. 10. 1. 71 Prem.-Lieutenant. (s. Seite 8) | Sekond-Lieut. a. D., Civil-Ingenieur. | 3. 9. 70 Führer der 2. Festungs-Kompagnie. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 26. 1. 71 verwundet und kriegsgefangen. 15. 5. 71 zur Ersatz-Kompagnie Schles. Pion.-Bat. Nr. 6. |
| 6 | v. Weltzien, Prem.-Lieut. | 1. Fest.-Komp. VII. Armee-Korps. | 27. 1. 71 Führer der 2. Fest.-Kompagnie. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 11. 7. 71 Fortifikation Stade. † 9. 3. 83 als Hauptmann. |
| 7 | Heuser, Prem.-Lieut. | Reserve-Landwehr-Bat. (Köln) Nr. 40. | 18. 7. 70 Führer der 3. Fest.-Kompagnie. | 16. 8. 70: 2. Fest.-Komp. VII. Arm.-K. |
| 8 | Goebbels, Prem.-Lieut. Reserve-Landwehr-Bataills. (Berlin) Nr. 35. | 2. Fest.-Komp. VII. Armee-Korps. | 16. 8. 70 Führer der 3. Fest.-Kompagnie. | 8. 4. 71 entlassen. 20. 7. 71 Hauptmann der Landwehr. |
| 9 | Becker I., Hauptmann. | Führer der 3. Fest.-Komp. VIII. Armee-Korps. | 6. 4. 71 Führer der 3. Festungs-Kompagnie. | 17. 4. 71 Fortifikation Geestemünde. |

| Lauf. Nr. | Name u. Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Feldzüge 2c.) | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | Thelemann II., Hauptmann. | Kommandeur der 4. Komp. (s. Seite 5) | 18. 7. 70 Kommandeur der Ersatz-Kompagnie. 16. 10. 70—11. 4. 71 zum Ingenieurstabe der III. Armee kommandirt. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 10. 7. 71 Kommandeur der 1. Komp. (s. Seite 2) |
| 11 | Sachse, Hauptmann. | Festungsbau-Direktion Wilhelmshaven. | 16. 10. 70 Führer der Ersatz-Kompagnie. | 11. 4. 71 Festungsbau-Direktion Wilhelmshaven. |
| 12 | v. Woyna, Hauptmann. | Fortifikation Koblenz. | 21. 9. 70 Kommandeur der Feld-Telegraphen-Abtheil. Nr. 7. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 20. 6. 71 Fortifikation Koblenz. |
| 13 | v. Borries, Prem.-Lieut. | Prem.-Lieut. der Kavallerie 4. Rhein. Landw.-Rgts. Nr. 30. | 18. 7. 70 Kommandeur der Ponton-Kolonne. | 16. 9. 70 nach Küstrin zu neuformirten Kolonnen des XIV. Armee-Korps. |
| 14 | Gatterman * Prem.-Lieut. | 3. Feld-Komp. (s. Seite 8) | 26. 7. 70 Führer des Begleit-Kommandos der Ponton-Kolonne. | 16. 9. 70 Fortifikation Koblenz. |
| 15 | Arnold, Sekond-Lieut. 10. 11. 70 Prem.-Lieut. | Sekond-Lieut. der Kavallerie, 2. Ostpreuß. Landw.-Rgts. Nr. 3. | 18. 7. 70 Führer des leichten Feldbrücken-Trains. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 21. 5. 71 entlassen zum 1. Bataillon 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49. |

## III. Subaltern-Offiziere.

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | v. Holleben | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Spandau. | 7. 11. 66: 1. Kompagnie. | 25. 9. 67: 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28. |
| 2 | Bertram I. | Premier-Lieutenant.<br>6. 5. 71 Hauptmann. | Festungsbau Königsberg. | 19. 9. 68: 1. Kompagnie.<br>17. 7.—16. 8. 69 Pontonir-Uebung bei Lauenburg.<br>16. 3. 70 Führer der 3. Kompagnie.<br>18. 7. 70 Kommando nach Bingen.<br>28. 7. 70: 3. Feld-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 8. 12. 70 Führer der 2. Feld-Kompagnie.<br>(s. Seite 3) |
| 3 | Becker II. | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Torgau. | 7. 11. 66: 4. Kompagnie.<br>11. 9.—24. 10. 67 Kommando nach Emden.<br>1. 10. 67: 1. Kompagnie. | 1. 2. 68 Adjutant der 4. Pionier-Inspektion.<br>(s. Seite 2) |
| 4 | Gatterman | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Swinemünde. | 1. 10. 68: 3. Kompagnie.<br>16. 3. 70: 1. Kompagnie.<br>18. 7. 70: 3. Feld-Komp.<br>26. 7. 70: Begleit-Kommando der Ponton-Kolonne. | 16. 9. 70 Fortifikation Koblenz. |
| | | 24. 6. 71 Hauptmann. | Ingenieur vom Platz in Longwy. | 9. 5. 71: Ersatz-Komp.<br>29. 6. 71: Kommando nach Emden. | 10. 7. 71 Kommandeur der 4. Komp.<br>(s. Seite 5) |
| 5 | Frhr. v. Richthofen | Sekond-Lieutenant. | Magdeb. Pionier-Bataill. Nr. 4. | 7. 11. 66: 3. Kompagnie. | 18. 8. 67 Fortifikation Koblenz. |
| | | 10. 1. 71 Premier-Lieut. | Sekond-Lieut. a. D. | 1. 8. 70: 2. Festungs-Kompagnie.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 15. 5. 71 Ers.-Kompagnie Schles. Pion.-Bat. Nr. 6.<br>(s. Seite 6) |
| 6 | Vopelius | Sekond-Lieutenant. | Rhein. Pion.-Bataill. Nr. 8. | 7. 11. 66: Bataillons-Adjutant. | 1. 4. 69 Fortifikation Erfurt.<br>Abschied. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 7 | Förster | Premier-Lieutenant. | Ingenieurstab der Belager.-Armee vor Straßburg. | 5. 10. 70: 2. Festungs-Kompagnie. | 9. 10. 70 Fortifikation Straßburg. |
| 8 | Degener | Premier-Lieutenant.<br>8. 5. 74 Hauptmann. | Fortifikation Magdeburg. | 1. 10. 72: 4. Kompagnie.<br>20. 10. 72: 2. Feld-Komp. Okkupation in Frankreich 1872—1873.<br>11. 8. 73: 3. Kompagnie. | 8. 5. 74 Chef der 4. Komp. (s. Seite 5) |
| 9 | Kuehnel | Sekond-Lieutenant. | Adjutant im Schleswig-Holst. Pionier-Bat. Nr. 9. | 16. 4. 68: 1. Kompagnie. | 1. 10. 68 Befestigung der unteren Elbe. |
| 10 | Fischer | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Stralsund. | 21. 9. 70: Feld-Telegraph.-Abtheilung Nr. 7. | 30. 11. 70 Führer der Feld-Telegraphen-Abth. Nr. 3. |
| 11 | Jaeckel | Premier-Lieutenant. | Feld-Telegr.-Abtheil. Nr. 4. | 30. 11. 70: Feld-Telegraph.-Abtheilung Nr. 7. | 1. 6. 71 Adjutant der 2. Ing.-Inspekt. |
| 12 | Erfling | Sekond-Lieutenant. | Rhein. Pionier-Bat. Nr. 8. | 23. 8. 67: 3. Kompagnie.<br>1. 10. 67—1. 4. 68 Central-Turn-Anstalt. | 16. 4. 68 Adjutant d. Schleswig-Holstein. Pionier-Bat. Nr. 9. |
| 13 | v. Ziegler | Sekond-Lieutenant. | Magdeburg. Pionier-Bat. Nr. 4. | 7. 11. 66: 2. Kompagnie. | † 17. 4. 67 in Minden. |
| 14 | Münster | Sekond-Lieutenant. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 7. 11. 66: 4. Kompagnie.<br>8. 7. 67: 2. Kompagnie.<br>16. 8.—27. 9. 68 Belager.-Uebung bei Koblenz. | 1. 4. 69 Fortifikation Torgau. (s. Seite 3) |
| 15 | Nemitz I. | Sekond-Lieutenant.<br>22. 12. 70 Premier-Lieut. | Fortifikation Spandau. | 18. 7. 70: 1. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 4. 7. 71 Fortifikation Spandau.<br>† 4. 11. 81. |
| 16 | Dieckstahl | a. e. Sekond-Lieutenant.<br>15. 8. 72 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 30. 6. 72: 4. Kompagnie. | 1. 11. 72 Abschied. |

| Lauf Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 17 | Rothenberger | a. c. Sekond-Lieutenant.<br>13. 9. 67 Ing.-Offizier.<br>24. 6. 71 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 8. 7. 67: 4. Kompagnie.<br>1. 4. 69: Adjutant.<br>27. 7. 70 Ingenieurstab b. General-Kommando X. Armee-Korps.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 24. 6. 71 Fortifikation Metz. |
| 18 | Theinert | a. c. Sekond-Lieutenant.<br>13. 9. 67 Ing.-Offizier.<br>24. 6. 71 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 8. 7. 67: 1. Kompagnie.<br>5. 11. 67: 2. Kompagnie.<br>18. 4. 68: 3. Kompagnie.<br>17. 8.—27. 9. 68 Belager.-Uebung bei Koblenz.<br>1. 4. 69: 4. Kompagnie.<br>23.—30. 6. 69 Kommando nach Hannover.<br>1. 10. 69—1. 4. 70 Central-Turn-Anstalt.<br>18. 7. 70: 1. Fest.-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.<br>29. 3. 71: Ersatz-Komp.<br>10. 7. 71: 4. Kompagnie.<br>4. 7.—20. 7. 71 } Kommando<br>17. 9.—18. 11. 71 } nach Emden.<br>4. 9. 71: 3. Kompagnie. | 20. 4. 72 Fortifikation Geestemünde. |
| 19 | v. Rentzel | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Köln. | 21. 11. 74: 1. Kompagnie.<br>24. 8.—11. 9. 75 Wachtdetachement. | † 21. 1. 76 in Potsdam. |
| 20 | Schwartze | a. c. Sekond-Lieutenant. | Rhein. Pionier-Bat. Nr. 8. | 7. 11. 66: 1. Kompagnie. | 1. 10. 67 Art.- u. Ingenieur-Schule. |
| 21 | Lange | a. c. Sekond-Lieutenant.<br>11. 9. 68 Ing.-Offizier.<br>24. 6. 71 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 19. 7. 68: 1. Kompagnie.<br>29. 8.—16. 9. 68: Wachtdetachement.<br>17. 7.—16. 8. 69 Ponton.-Uebung bei Lauenburg.<br>13. 10. 69: 2. Kompagnie.<br>18. 7. 70: 2. Feld-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.<br>Okkupation in Frankreich 1871—1872. | 20. 10. 72 Fortifikation Kuxhaven. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 22 | Tappen | a. e. Sekond-Lieutenant. 11. 9. 69 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 13. 7. 69: 4. Kompagnie. 28. 8.—18. 9. 69 Wacht-detachement. 18. 7. 70: 3. Fest.-Komp. 22.—26. 7. 70 Detachement Wilhelmshaven. 26. 7. 70: 3. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 30. 6. 71 Pionier-Bataill. Nr. 15. (s. Seite 2) |
| 23 | Freiherr zu Putlitz | a. e. Sekond-Lieutenant. | Brandenb. Pionier-Bat. Nr. 3. | 7. 11. 66: 2. Kompagnie. | 1. 10. 67 Art.- u. Ingenieur-Schule. |
| 24 | Liebheit | a. e. Sekond-Lieutenant. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 7. 11. 66; 3. Kompagnie. | 1. 10. 67 Art.- u. Ingenieur-Schule. † 4. 5. 75. |
| 25 | Regis | a. e. Sekond-Lieutenant. 25. 7. 70 Ing.-Offizier. 21. 9. 71 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 13. 7. 69: 2. Kompagnie. 18. 7. 70: 3. Feld-Komp. 26. 7. 70: Ersatz-Komp. 10. 7. 71: 3. Kompagnie. 26. 8.—17. 9. 71 Kommando nach Emden. 10. 11. 71: 1. Kompagnie. | 1. 10. 72 Fortifikation Magdeburg. |
| 26 | Everth | a. e. Sekond-Lieutenant. 5. 11. 70 Ing.-Offizier. 18. 10. 71 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 12. 7. 68: 2. Kompagnie. 1. 10. 69—18. 7. 70 Artill.- u. Ingenieur-Schule. 18. 7. 70: 2. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. 10. 7. 71: Adjutant. | 1. 12. 73 Adjutant der 4. Pionier-Inspektion. |
| 27 | Zachariae | Portepee-Fähnrich. 9. 11. 67 a. e. Sekond-Lieutenant. | Brandenb. Pionier-Bat. Nr. 3. | 18. 8. 67: 3. Kompagnie. 5. 11. 67: 1. Kompagnie. | 1. 10. 68 Art.- u. Ingenieur-Schule. |
| 28 | Krebs | Portepee-Fähnrich. 9. 11. 67 a. e. Sekond-Lieut. | Brandenb. Pionier-Bat. Nr. 3. | 18. 8. 67: 2. Kompagnie. 5. 11. 67: 3. Kompagnie. 17. 8.—27. 9. 68 Belager.-Uebung bei Koblenz. | 1. 10. 68 Art.- u. Ingenieur-Schule. |
| 29 | Wilke | a. e. Sekond-Lieutenant. | Schlesisches Pionier-Bat. Nr. 6. | 29. 12. 70 Feld-Telegraph.-Abtheilung Nr. 7. | 4. 1. 71 Schles. Pionier-Bat. Nr. 6. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 30 | Kollm | Sekond=Lieut. 12. 4. 73 Premier=Lieut. | Schleswig=Holst. Pionier=Bat. Nr. 9. | 1. 10. 72: 3. Kompagnie. 4. 1. 73: 4. Kompagnie. | 22. 6. 74 Befestigung der unteren Elbe. |
| 31 | Maraun | a. e. Sekond=Lieutenant. | Artillerie= u. Ingenieur=Schule. | 18. 7. 70 Begleit=Kommando der Ponton=Kolonne. 14. 9. 70 Ersatz=Komp. | 20. 10. 70: 2. Fest.=Komp. XI. Arm.=K. |
| 32 | Worms | Portepee=Fähnrich. 6. 2. 68 a. e. Sekond=Lieut. | Westfälisches Pionier=Bat. Nr. 7. | 7. 12. 67: 4. Kompagnie. | 1. 10. 68 Artill. u. Ingenieur=Schule. |
| 33 | Steindorff | a. e. Sekond=Lieutenant. | Westfälisches Pionier=Bat. Nr. 7. | 15. 4. 68: 2. Kompagnie. 17. 8.—27. 9. 68 Belager.=Uebung bei Koblenz. | 1. 10. 68 Artill. u. Ingenieur=Schule. † 28. 10. 78. |
| 34 | Schulze II. | Premier=Lieutenant. | General=Telegraphen=Direktion. | 1. 4. 76: 2. Kompagnie. 1. 10.—20. 10. 77 Seeminen=Uebung bei Geestemünde. | 1. 5. 78 Fortifikation Geestemünde. |
| 35 | Runge | Premier=Lieutenant. | Schleswig=Holst. Pion.=Bat. Nr. 9. | 14. 7. 74: 2. Kompagnie. | 17. 2. 75 Fortifikation Koblenz. |
| | | 16. 11. 80 Hauptmann. | Fortifikation Koblenz. | 31. 3. 77: 3. Kompagnie. 24. 10. 77: 4. Kompagnie. 27. 7. 79: 1. Kompannie. 5. 5. 80: 3. Kompagnie. 2.—28. 8. 80 Seeminen=Uebung bei Geestemünde. 30. 8. 80: 4. Kompagnie. | 16. 11. 80 Chef der 4. Komp. (s. Seite 5) |
| 36 | Mellin I. ** | Avantageur. 5. 5. 68 Portepee=Fähnr. 6. 2. 69 a. e. Sekond=Lieut. | — | 1. 10. 67: 1. Kompagnie. 14. 6.—23. 12. 68 Kriegsschule Erfurt. 13. 2. 69: 3. Kompagnie. | 1. 10. 69 Artill. u. Ingenieur=Schule. |
| 37 | Nehmiz II. * ** | Avantageur. 5. 5. 68 Portepee=Fähnr. 6. 2. 69 a. e. Sekond=Lieut. | — | 1. 10. 67: 1. Kompagnie. 16. 5. 68: 2. Kompagnie. 14. 6.—23. 12. 68 Kriegsschule Erfurt. 26. 1. 69: 4. Kompagnie. | 1. 10. 69 Artill. u. Ingenieur=Schule. |
| | | | Artillerie= u. Ingenieur=Schule. | 18. 7. 70 Ersatz=Kompagnie. 16. 8. 70: 2. Fest.=Komp. 15. 10. 70 Adjutant des komb. 2. Festungs=Pion.=Bataillons. Feldzug gegen Frankreich 1870. | † 9. 11. 70 in Wiedensohlen durch Sturz mit d. Pferde. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 38 | Ringe | a. e. Sekond-Lieutenant. 15. 8. 72 Ing.-Offizier. 12. 1. 75 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 30. 6. 72: 1. Kompagnie. 28. 9. 72: 2. Feld-Komp. Okkupation in Frankreich 1872—1873. 11. 8. 73: 2. Kompagnie. 23. 10. 73: 3. Kompagnie. 1. 12. 73: Adjutant. 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. | 1. 4. 76 Befestigung der unteren Elbe. (s. Seite 5) |
| 39 | v. Kaup | a. e. Sekond-Lieutenant. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 18. 7. 70: 1. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. 10. 7. 71: 1. Kompagnie. | Ver. Art.- u. Ing.-Schule. |
| 40 | Koch II. | a. e. Sekond-Lieutenant. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 18. 7. 70: 2. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 14. 5. 71 Pommersches Pionier-Bataill. Nr. 2. |
| 41 | Wenzel | Sekond-Lieut. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 15. 10. 70: 2. Fest.-Komp. 4. 11. 70: Adjutant des komb. 2. Festungs-Bataillons. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 16. 3. 71 1. Fest.-Komp. VII. Armee-Korps. |
| 42 | Beseler | a. e. Sekond-Lieutenant. 26. 9. 74 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 10. 7. 74: 1. Kompagnie. 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. | 21. 11. 74 Fortifikation Köln. |
| 43 | Riedel | a. e. Sekond-Lieutenant. | Garde-Pion.-Bataillon. | 13. 10. 69: 1. Kompagnie. 18. 7. 70: 1. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. 10. 7. 71: 4. Kompagnie. 13. 9. 71: 3. Kompagnie. | 1. 10. 72 Artill. u. Ingenieur-Schule. † 1. 2. 74. |
| 44 | John | a. e. Sekond-Lieutenant. | Schleswig-Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. | 13. 10. 69: 3. Kompagnie. 18. 7. 70: 3. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. 3. 7. 71: 3. Kompagnie. 13. 9. 71: 1. Kompagnie. 22. 4. 72: 4. Kompagnie. | 1. 10. 72 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 45 | Gerhardt | Portepee-Fähnrich. 9. 10. 69 a. e. Sekond-Lieut. | Rheinisches Pionier-Bat. Nr. 8. | 16. 10. 68: 4. Kompagnie. 2. 10. 69: 3. Kompagnie. (blieb dauernd beim Rhein. Pionier-Bataillon Nr. 8 kommandirt.) | 13. 10. 69 Rhein. Pionier-Bataill. Nr. 8. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 46 | Regensburger | Portepee-Fähnrich.<br>9. 10. 69 a. e. Sekond-Lieut. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 16. 10. 68: 3. Kompagnie.<br>1. 2.—7. 8. 69 Kriegsschule Engers.<br>2. 10. 69: 1. Kompagnie. | 10. 10. 69 Westfäl. Pionier-Bataill. Nr. 7. |
| | | 26. 9. 74 Ing.-Offizier.<br>12. 2. 76 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 10. 7. 74: 4. Kompagnie.<br>25. 9. 74: 3. Kompagnie.<br>8. 5. 75: 4. Kompagnie.<br>1.—28. 7. 75 Mil.-Schießschule.<br>17. 3. 76: 1. Kompagnie. | 1. 8. 76 Fest.-Bau Wilhelmshaven. |
| 47 | Bünger | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Köln. | 24. 10. 79: 3. Kompagnie.<br>5. 5. 80: 1. Kompagnie.<br>15. 3.—1. 7. 80 Militär-Schießschule.<br>17. 2.—22. 2. 81 zum Eissprengen nach Bremen.<br>17. 7.—6. 8. 81 Pontonir-Uebung bei Graudenz.<br>26. 8.—21. 10. 82 Führer der Ersatz-Reserve-Komp. | 21. 10. 82 Westfäl. Pionier-Bataill. Nr. 7.<br>† 16. 8. 84 als Hauptmann. |
| 48 | Kraatz | a. e. Sekond-Lieutenant. | Hessisches Pionier-Bat. Nr. 11. | 30. 8. 70: 2. Festungs-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.<br>10. 7. 71: 4. Kompagnie.<br>11. 2. 72: 1. Kompagnie. | 1. 10. 72 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 49 | Marcard | Premier-Lieutenant.<br>13. 12. 83 Hauptmann. | Adjutant der 7. Fest.-Inspektion. | 29. 10. 82: 2. Kompagnie.<br>1. 1. 83 Führer der 2. Komp.<br>1. 8.—4. 9. 83 Belager.-Uebung bei Graudenz. | 13. 12. 83 Chef der 3. Komp. (s. Seite 4) |
| 50 | Rothert ** | Avantageur.<br>7. 8. 69 Portepee-Fähnr.<br>8. 9. 70 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 10. 68: 1. Kompagnie.<br>17. 8. 69: 2. Kompagnie.<br>1. 10. 69—16. 7. 70 Kriegsschule Erfurt.<br>16. 7. 70: 2. Feld-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870. | 16. 8. 70 gefallen in der Schlacht bei Mars la Tour. |
| 51 | Gerding ** | Avantageur.<br>7. 8. 69 Portepee-Fähnr.<br>8. 9. 70 a. e. Sekond-Lieut.<br>26. 9. 74 Ing.-Offizier. | — | 1. 10. 68: 1. Kompagnie.<br>1. 10. 69—16. 7. 70 Kriegsschule Erfurt.<br>16. 7. 70: 1. Feld-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871.<br>10. 7. 71: 1. Kompagnie. | 1. 10. 71 Eisenbahn-Bataillon. |
| 52 | Zielke | a. e. Sekond-Lieutenant. | Brandenb. Pionier-Bat. Nr. 3. | 21. 10. 70: 3. Feld-Komp.<br>Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 24. 6. 71 Brandenb. Pion.-Bat. Nr. 3. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 53 | Tenckhoff** | Avantageur. 7. 8. 69 Portepee-Fähnr. | — | 1. 1. 69: 1. Kompagnie. 1. 10. 69—16. 7. 70 Kriegsschule Erfurt. | 1. 10. 69 Schweswig-Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. |
| | | a. e. Sekond-Lieutenant. 12. 10. 75 Jng.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 15. 7. 75: 3. Kompagnie. 1. 7.—31. 8. 76 Torpedo-Uebung in Wilhelmshaven 1. 9. 76: 4. Kompagnie. | 9. 3. 77 Fest.-Bau-Direktion Wilhelmshaven. |
| 54 | Dieckmann | a. e. Sekond-Lieutenant. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 13. 10. 70: 2. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. Okkupation in Frankreich 1871—1872. | 1. 10. 72 Artill. u. Ingenieur-Schule. Abschied. |
| 55 | Genêt | a. e. Sekond-Lieutenant. 26. 9. 74 Jng.-Offizier. 11. 12. 77 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 17. 7. 74: 2. Kompagnie 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. 1. 4. 76 Adjutant. | 1. 8. 78 Fortifikation Koblenz. |
| 56 | Kemmerich | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Koblenz. | 24. 10. 79: 2. Kompagnie. 18. 7.—7. 8. 80 Pontonir-Uebung bei Harburg. | 14. 5. 81 ausgeschieden. 15. 4. 84 Abschied. |
| 57 | Weber I. * | a. e. Sekond-Lieutenant. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 23. 1. 72: 4. Kompagnie. 23. 3. 72: 2. Feld-Komp. Okkupation in Frankreich 1872—1873. 11. 8. 73: 2. Kompagnie. | 1. 10. 73 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 12. 10. 75 Jng.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 15. 7. 75: 4. Kompagnie. 7. 8.—6. 9. 76 Belager.-Uebung bei Graudenz. 1. 10. 76: 3. Kompagnie. | 31. 3. 77 Fortifikation Köln. |
| 58 | Ohm * ** | Avantageur. 25. 7. 70 Portepee-Fähnr. 16. 5. 71 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 10. 69: 1. Kompagnie. 25. 7. 70: 3. Feld-Komp. 17. 5. 71: 2. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 15. 2. 72 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Wilhelmshaven. | 9. 8. 80: 2. Kompagnie. 13. 4. 81: 4. Kompagnie. | 16. 8. 81 Abschied. |
| 59 | Roos I. | a. e. Sekond-Lieutenant. | Kadettenhaus. | 10. 11. 71: 3. Kompagnie. 1. 10. 72: 1. Kompagnie. | 1. 10. 73 Artill. u. Ingenieur-Schule. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 60 | Engstfeld * | Sekond-Lieut. | Schleswig-Holst. Pionier-Bat. Nr. 9. | 23. 4. 76: 1. Kompagnie.<br>22. 7.—11. 8. 77 Ponton.-Uebung bei Schönebeck. | 19. 10. 77 Fortifikation Friedrichsort. |
| | | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Friedrichsort. | 28. 9. 80: 3. Kompagnie.<br>4.—30. 7. 81 Seeminen-Uebung bei Geestemünde.<br>23. 7.—20. 8. 82 Seeminen-Uebung b. Brunshausen.<br>21. 10.—3. 11. 82 Führer der Ersatz-Reserve-Komp.<br>13. 1.—12. 5. 83 Ingenieur-Komitee.<br>22. 7.—12. 8. 83 Seeminen-Uebung bei Geestemünde.<br>23. 8.—2. 11. 83 Führer der Ersatz-Reserve-Komp.<br>13. 7.—3. 8. 84 Seeminen-Uebung bei Geestemünde.<br>23. 8.—31. 10. 84 Führer der Ersatz-Reserve-Komp. | |
| 61 | Appelius * ** | Avantageur.<br>5. 3. 71 Portepee-Fähnr.<br>9. 3. 72 a. c. Sekond-Lieut. | — | 23. 8. 70: Ersatz-Komp.<br>19. 2. 71: 1. Feld-Komp. Feldzug gegen Frankreich 1871.<br>4. 7. 71: 1. Kompagnie.<br>1. 7.—23. 12. 71 Kriegsschule Hannover.<br>14. 1. 72: 4. Kompagnie.<br>1. 10. 72: 3. Kompagnie. | 1. 10. 73 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 15. 9. 75 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 15. 7. 75: 1. Kompagnie. | 23. 4. 76 Schleswig. Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. |
| 62 | Praetorius * | Portepee-Fähnrich.<br>9. 3. 72 a. c. Sekond-Lieut. | Magdeburg. Pionier-Bat. Nr. 4. | 10. 7. 71: 3. Kompagnie.<br>1. 10. 72: 4. Kompagnie. | 1. 10. 73 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 15. 8. 74: 4. Kompagnie. | 1. 10. 74 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Sonderburg. | 21. 9. 83: 4. Kompagnie.<br>18. 2.—17. 3. 84 Gewehrfabrik Spandau.<br>2. 8.—14. 9. 84 Belager.-Uebung bei Koblenz. | |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 63 | Giersberg I. | Sekond-Lieut. | Schleswig-Holst. Pionier-Bat. Nr. 9. | 19. 10. 77: 1. Kompagnie.<br>1.—20. 10. 78 Seeminen-Uebung bei Geestemünde.<br>26. 7. 78: 3. Kompagnie.<br>2.—30. 8. 78 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 1. 10. 78 Fortifikation Köln.<br>Abschied. |
| 64 | Wedekind *<br>** | Avantageur.<br>6. 1. 72 Portepee-Fähnr.<br>12. 12. 72 a. e. Sekond-Lieut. | — | 10. 2. 71: Ersatz-Komp.<br>10. 7. 71: 1. Kompagnie.<br>24. 4.—4. 10. 72 Kriegsschule Metz.<br>27. 10. 72: 3. Kompagnie.<br>24. 2. 74: 4. Kompagnie. | 1. 10. 74 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 15. 9. 76 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 22. 7. 76: 3. Kompagnie. | 12. 9. 77 Westf. Pionier-Bat. Nr. 7. |
| 65 | Hartmann* | Portepee-Fähnrich.<br>12. 12. 72 a. e. Sekond-Lieut. | Magdeburg. Pionier-Bat. Nr. 4. | 6. 1. 72: 2. Kompagnie.<br>25. 1. 72: 3. Kompagnie.<br>27. 10. 72: 1. Kompagnie.<br>18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. | 1. 10. 74 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 27. 4. 75: 2. Kompagnie. | † 22. 7. 75 in Goerbersdorf. |
| 66 | Bingener** | Avantageur.<br>10. 2. 72 Portepee-Fähnr.<br>12. 4. 73 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 71: Ersatz-Komp.<br>10. 7. 71: 1. Kompagnie.<br>28. 2. 72: 4. Kompagnie.<br>5. 8. 72—30. 1. 73 Kriegsschule Potsdam. | 20. 4. 73 Rhein. Pionier-Bataill. Nr. 8. |
| 67 | Köhler I. | a. e. Sekond-Lieutenant. | Magdeburg. Pionier-Bat. Nr. 4. | 20. 4. 73: 4. Kompagnie.<br>24. 2. 74: 3. Kompagnie. | 1. 10. 74 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 68 | Rambohr | Sekond-Lieut. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 21. 9. 77: 3. Kompagnie.<br>2. 7. 78: 2. Kompagnie. | 1. 10. 79 Fortifikation Kuxhaven. |
| 69 | Mellin II. | a. e. Sekond-Lieutenant.<br>15. 9. 76 Ing.-Offizier.<br>22. 3. 81 Premier-Lieut. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 7. 7. 76: 1. Kompagnie.<br>1. 3.—1. 8. 77 Central-Turn-Anstalt.<br>1. 10. 77—28. 2. 78 Hülfslehrer daselbst.<br>28. 2. 78: 2. Kompagnie.<br>1. 8. 78: Adjutant.<br>2.—16. 9. 79 Wachtdetachement.<br>18. 7.—7. 8. 80 Pontonir-Uebung bei Harburg. | † 27. 10. 81 in Minden. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 70 | Riedel * | Portepee-Fähnrich. 16. 10. 73 a. c. Sekond-Lieut. | Kriegsschule Engers. | 14. 12. 72: 1. Kompagnie. 23. 10. 73: 2. Kompagnie. 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. | 1. 10. 74 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 15. 9. 76 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 22. 7. 76: 4. Kompagnie. 1.—20. 10. 77 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. 24. 10. 77: 1. Kompagnie. 27. 7. 79: 4. Kompagnie. 11. 8.—20. 9. 79 Belager.-Uebung bei Koblenz. | 1. 10. 79 Westfälisches Pionier-Bataill. Nr. 7. |
| 71 | Sturm I. | Portepee-Fähnrich. 16. 10. 73 a. c. Sekond-Lieut. | Schleswig-Holst. Pionier-Bat. Nr. 9. | 26. 9. 73: 3. Kompagnie. | 20. 10. 73 Pionier-Bataill. Nr. 15. |
| 72 | Dollberg | a. c. Sek.-Lieut. 15. 9. 76 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 28. 8. 76: 3. Kompagnie. 27. 9. 76: 2. Kompagnie. | † 23. 9. 78 in Hannover. |
| 73 | v. Pampus | a. c. Sekond-Lieutenant. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 19. 10. 74: 3. Kompagnie. 30. 5. 75: 4. Kompagnie. 30. 7.—13. 9. 75 Belager.-Uebung bei Koblenz. | 1. 10. 75 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 74 | Prigge * | Portepee-Fähnrich. 15. 10. 74 a. c. Sekond-Lieut. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 21. 8. 73: 2. Kompagnie. 1. 10. 73—6. 8. 74 Kriegsschule Engers. 25. 9. 74: 1. Kompagnie. | 1. 10. 75 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 15. 9. 77 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 22. 7. 77: 4. Kompagnie. 25. 8.—14. 9. 78 Wachtdetachement. 18. 9. 78: 3. Kompagnie. 4.—30. 8. 79 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. 1. 11. 79: 4. Kompagnie. | 12. 4. 81 Pionier-Bataill. Nr. 16. |
| 75 | Fellinger | Portepee-Fähnrich. 15. 10. 74 a. c. Sekond-Lieut. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 21. 8. 73: 3. Kompagnie. 1. 10. 73—6. 8. 74 Kriegsschule Engers. | 19. 10. 74 Westf. Pion.-Bat. Nr. 7. |
| 76 | Lichnock | Premier-Lieutenant. | Fortifikation Wesel. | 24. 10. 84: 1. Kompagnie. | |
| 77 | Wohlers | a. c. Sekond-Lieutenant. 16. 9. 79 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 22. 7. 78: 2. Kompagnie. 1. 11. 79: 3. Kompagnie. 2.—28. 8. 80 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 26. 9. 80 Fortifikation Koblenz. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 78 | Kuhl | a. e. Sekond-Lieutenant. 12. 9. 78 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 22. 7. 78: 1. Kompagnie. 5. 5. 80: 4. Kompagnie. | 26. 9. 80 Fortifikation. Kuxhaven. † 21. 5. 83. |
| 79 | Hink ** | Avantageur. 12.11.74 Portepee-Fähnr. 12. 10. 75 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 74: 3. Kompagnie. 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. 25. 9. 74: 2. Kompagnie. 1.10.74—29.7.75 Kriegsschule Engers. | 20. 10. 75 Schleswig-Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. |
| 80 | Rhenius ** | Avantageur 12.11.74 Portepee-Fähnr. 12. 10. 75 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 74: 3. Kompagnie. 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. 25. 9. 74: 1. Kompagnie. 1.10.74—29.7.75 Kriegsschule Engers. 25. 10. 75: 2. Kompagnie. | 1.10.76 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 81 | Brune * ** | Avantageur. 12.11.74 Portepee-Fähnr. 12. 10. 75 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 74: 3. Kompagnie. 18. 7.—14. 8. 74 Ponton.-Uebung bei Harburg. 1.10.74—29.7.75 Kriegsschule Engers. | 1.10.76 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 12. 9. 78 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 21. 7. 78: 2. Kompagnie. 19. 8. 78: 4. Kompagnie. 11. 8.—20. 9. 79 Belager.-Uebung bei Koblenz. 5. 5. 80: 2. Kompagnie. 18. 7.—7. 8. 80 Pontonir-Uebung bei Harburg. | 23. 10. 80 Eisenbahn-Regiment. |
| 82 | Freiherr v. Schrötter | Sekond-Lieut. 14. 10. 84 Premier-Lieut. | Fortifikation Geestemünde. | 20. 10. 82: 1. Kompagnie. 16. 6.—26. 6. 84 Militär-Reit-Institut Hannover. | 21. 10. 84 Fortifikation Friedrichsort. |
| 83 | Diederichs | Sekond-Lieut. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 12. 4. 81: 2. Kompagnie. 19. 9. 82: 1. Kompagnie. | 17. 10. 82 Fortifikation Geestemünde. |
| 84 | Giersberg II. | a. e. Sekond-Lieutenant. 14. 9. 80 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 79: 1. Kompagnie. 1.—16. 9. 80 Wachtdetachement. 15. 8.—7. 9. 81 desgl. 25. 10. 81: 4. Kompagnie. 19. 2. 83: 2. Kompagnie. 6. 9. 83 Ersatz-Reserve-Kompagnie. | 21. 9. 83 Fortifikation Köln. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 85 | Brügmann * ** | Avantageur. 11. 3. 76 Portepee-Fähnr. 10. 2. 77 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 75: 3. Kompagnie. 6. 7. 75: 4. Kompagnie. 30. 7.—13. 9. 75 Belager.-Uebung bei Koblenz. 14. 9. 75: 2. Kompagnie. 25. 9. 75: 3. Kompagnie. 1. 3.—13. 12. 76 Kriegsschule Hannover. 1. 3. 77: 1. Kompagnie. | 1. 10. 77 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 16. 9. 79 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 23. 7. 79: 3. Kompagnie. 4.—30. 8. 79 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 14. 9. 80 Abschied. |
| 86 | Woeste | Portepee-Fähnrich. 12. 10. 75 a. e. Sekond-Lieut. | Rhein. Pionier-Bat. Nr. 8. | 20. 9. 74: 4. Kompagnie. 1. 10. 74—26. 7. 75 Kriegsschule Engers. 30. 7.—13. 9. 75 Belager.-Uebung bei Koblenz. | 20. 10. 75 Westf. Pion.-Bat. Nr. 7. |
| 87 | Bölsche ** | Avantageur. 16. 8. 76 Portepee-Fähnr. 13. 10. 77 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 10. 75: 1. Kompagnie. 10. 7. 76: 2. Kompagnie. 1. 10. 76—22. 7. 77 Kriegsschule Engers. | 20. 10. 77 Schleswig-Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. |
| 88 | Lüning * ** | Avantageur. 16. 8. 76 Portepee-Fähnr. 13. 10. 77 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 10. 75: 1. Kompagnie. 10. 7. 76: 4. Kompagnie. 1. 10. 76—22. 7. 77 Kriegsschule Engers. 24. 10. 77: 3. Kompagnie. 2.—30. 8. 78 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 1. 10. 78 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 14. 9. 80 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 80: 3. Kompagnie. 2.—28. 8. 80 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. 4.—30. 7. 81 desgleichen. 23. 7.—20. 8. 82 desgl. bei Brunshausen. 22. 7.—12. 8. 83 desgl. bei Geestemünde. | 21. 9. 83 Fortifikation Koblenz. |
| 89 | Schmidt III. ** | Avantageur. 16. 8. 76 Portepee-Fähnr. 13. 10. 77 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 10. 75: 1. Kompagnie. 1. 10. 76—22. 7. 77 Kriegsschule Engers. | 20. 10. 77 Rhein. Pionier-Bataill. Nr. 8. |
| 90 | Sieckel ** | Avantageur. 11. 11. 76 Portepee-Fähnr. | — | 1. 4. 76: 3. Kompagnie. 30. 9. 76 Kriegsschule Engers. | 22. 11. 76 Schleswig-Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 91 | Meyer I. | a. e. Sekond-Lieutenant.<br>14. 9. 80 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 80: 1. Kompagnie.<br>8. 8. 80: 2. Kompagnie.<br>28. 10. 81: Adjutant.<br>22. 8.—14. 9. 84 Wachdetachement. | 28. 10. 84 Fortifikation Köln. |
| 92 | Friedrich | a. e. Sekond-Lieutenant. | Rhein. Pionier-Bat. Nr. 8. | 20. 10. 78: 3. Kompagnie.<br>4.—30. 8. 79 Seeminen-Uebung bei Geestemünde. | 1. 10. 79 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 93 | Müller III. * ** | Avantageur.<br>7. 8. 77 Portepee-Fähnr.<br>12. 10. 78 a. e. Sekond-Lieut. | — | 28. 10. 76: 2. Kompagnie.<br>20. 8. 77: 3. Kompagnie.<br>1. 10. 77—8. 8. 78 Kriegsschule Engers.<br>8. 8. 78: 1. Kompagnie.<br>1. 11. 78: 2. Kompagnie.<br>1. 6. 79: 4. Kompagnie.<br>11. 8.—20. 9. 79 Belager.-Uebung bei Koblenz. | 1. 10. 79 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 16. 9. 81 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 24. 7. 81: 1. Kompagnie.<br>1. 3.—2. 8. 82 Militär-Turn-Anstalt.<br>19. 9. 82: 2. Kompagnie.<br>19. 2. 83: 4. Kompagnie.<br>6. 10.—2. 11. 83 Ersatz-Reserve-Kompagnie.<br>3. 7.—15. 7. 84 Schießwollfabrik Walsrode.<br>2. 8.—14. 9. 84 Belager.-Uebung bei Koblenz.<br>25. 9. 84: 2. Kompagnie.<br>26.—31. 10. 84 Schießwollfabrik Walsrode. | |
| 94 | Stolte * ** | Avantageur.<br>12. 3. 78 Portepee-Fähnr.<br>11. 2. 79 a. e. Sekond-Lieut. | — | 11. 4. 77: 4. Kompagnie.<br>1. 3.—10. 12. 78 Kriegsschule Hannover.<br>15. 10. 78: 2. Kompagnie.<br>10. 12. 78: 1. Kompagnie. | 15. 2. 79 Rhein. Pionier-Bataill. Nr. 8. |
| | | 16. 9. 81 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 24. 7. 81: 3. Kompagnie.<br>19. 2. 82: 1. Kompagnie. | 13. 1. 83 Abschied. |
| 95 | Mertens ** | Avantageur.<br>15. 8. 78 Portepee-Fähnr.<br>16. 10. 79 a. e. Sekond-Lieut. | — | 6. 10. 77: 3. Kompagnie.<br>2.—30. 8. 78 Seeminen-Uebung bei Geestemünde.<br>1. 10. 78—15. 7. 79 Kriegsschule Engers.<br>8. 8. 79: 2. Kompagnie.<br>18. 7.—7. 8. 80 Pontonir-Uebung bei Harburg. | 1. 10. 80 Artill. u. Ingenieur-Schule. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 96 | Stark * | a. e. Sekond-Lieutenant. | Ostpreuß. Pionier-Bat. Nr. 1. | 24. 10. 79: 4. Kompagnie. 5. 5. 80: 1. Kompagnie. | 1. 10. 80 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 1. 82: 3. Kompagnie. 23. 7.—20. 8. 82 Seemin.-Uebung bei Brunshausen. | 1. 10. 82 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 11. 9. 83 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 83: 4. Kompagnie. 21. 9. 83: 3. Kompagnie. 16. 6.—26. 6. 84 Militär-Reit-Institut Hannover. 13. 7.—3. 8. 84 Seemin.-Uebung bei Geestemünde. 4. 9. 84: 4. Kompagnie. | |
| 97 | Ax | a. e. Sekond-Lieutenant. 13. 9. 82 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 82: 2. Kompagnie. | |
| 98 | Fiedler I. | a. e. Sekond-Lieutenant. | Westfälisches Pionier-Bat. Nr. 7. | 12. 4. 81: 4. Kompagnie. | 12. 12. 82: 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29. |
| 99 | Breusing * | Portepee-Fähnrich. 13. 4. 80 a. e. Sekond-Lieut. | Rhein. Pionier-Bat. Nr. 8. | 6. 11. 79: 2. Kompagnie. 5. 5. 80: 4. Kompagnie. | 1. 10. 80 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 13. 9. 82 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 82: 3. Kompagnie. 3. 10. 83 Ersatz-Reserve-Kompagnie. 2. 11. 83: 3. Kompagnie. 13. 7.—3. 8. 84 Seemin.-Uebung bei Geestemünde. | |
| 100 | v. Winckler * | a. e. Sekond-Lieutenant. | Kadetten-Anstalt. | 17. 4. 80: 3. Kompagnie. | 1. 10. 80 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | 13. 9. 82 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 82: 4. Kompagnie. 2. 8.—14. 9. 84 Belager.-Uebung bei Koblenz. | |
| 101 | Peters ** | Avantageur. 13. 11. 79 Portepee-Fähnr. 14. 10. 80 a. e. Sekond-Lieut. | — | 2. 4. 79: 1. Kompagnie. 1. 10. 79—7. 8. 80 Kriegsschule Engers. | 24. 12. 80 Schleswig-Holst. Pion-Bat. Nr. 9.. Abschied. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 102 | Kipp | a. e. Sekond-Lieutenant. 11. 9. 83 Ing.-Offizier. | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 25. 7. 83: 1. Kompagnie. 23. 8. 83: Ersatz-Reserve-Kompagnie. 2. 11. 83: 1. Kompagnie. | |
| 103 | Peterson | Sekond-Lieut. | Rhein. Pionier-Bat. Nr. 8. | 12. 10. 84 Adjutant. | |
| 104 | Sinzig ** | Avantageur. 13.11.79 Portepee-Fähnr. 14. 10. 80 a. e. Sekond-Lieut. | — | 24. 4. 79: 1. Kompagnie. 1. 10. 79—7. 8. 80 Kriegsschule Engers. 27. 11. 79: 4. Kompagnie. | 12. 4. 81 Pionier-Bataill. Nr. 16. |
| 105 | Meyer II. ** | Avantageur. 16.11.80 Portepee-Fähnr. 18. 10. 81 a. e. Sekond-Lieut. 13. 9. 84 Ing.-Offizier. | — | 1. 4. 80: 2. Kompagnie. 1. 10. 80—19. 7. 81 Kriegsschule Engers. 23.11.80: 4. Kompagnie. 18. 10. 81: 2. Kompagnie. | 1.10.82 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| | | | Artillerie- u. Ingenieur-Schule. | 23. 8. 84: Ersatz-Reserve-Kompagnie. 1. 11. 84: 2. Kompagnie. | |
| 106 | Ruhstrat ** | Avantageur. 16.11.80 Portepee-Fähnr. 18. 10. 81 a. e. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 80: 2. Kompagnie. 1. 10. 80—19. 7. 81 Kriegsschule Engers. | 24. 10. 80 Westf. Pionier-Bataill. Nr. 7. |
| 107 | Siemens ** | Avantageur. 15.11.81 Portepee-Fähnr. 13. 9. 82 a. e. Sekond-Lieut. | — | 17. 3. 81: 3. Kompagnie. 4.—30. 7. 81 Seemin.-Uebung bei Geestemünde. 1. 10. 81—8. 8. 82 Kriegsschule Metz. 19. 10. 82: 1. Kompagnie. | 1.10.83 Artill. u. Ingenieur-Schule. |
| 108 | Hagenberg ** | Avantageur. 16.11.82 Portepee-Fähnr. 11. 9. 83 a. e. Sekond-Lieut. | — | 28. 3. 82: 1. Kompagnie. 1. 10. 82—9. 7. 83 Kriegsschule Metz. | 15. 9. 83 Schleswig-Holst. Pion.-Bat. Nr. 9. |
| 109 | Gurlitt ** | Avantageur. 16.11.83 Portepee-Fähnr. 11. 9. 83 a. e. Sekond-Lieut. | — | 15. 4. 82: 1. Kompagnie. 1. 10. 82—9. 7. 83 Kriegsschule Metz. 10. 7. 83: 4. Kompagnie. 21. 9. 83: 2. Kompagnie. | 1.10.84 Artill. u. Ingenieur-Schule. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Vorher. | Beim Bataillon (Kommandos). | Nachher. |
|---|---|---|---|---|---|
| 110 | Franke ** | Avantageur. 13.11.83 Portepee-Fähnr. 13. 9. 84 a. c. Sekond-Lieut. | — | 1. 4. 83: 1. Kompagnie. 1. 10. 83 Kriegsschule Anclam. 25. 9. 84: 3. Kompagnie. | |
| 111 | Frühling | Unteroffizier der Reserve. 1. 8. 84 Vize-Feldwebel. 11.11.84 Portepee-Fähnr. | Polytechniker. | 6. 7. 84: 1. Kompagnie. | |
| 112 | Rauterberg ** | Avantageur. 11. 12. 84 Portepee-Fähnrich. | — | 22. 4. 84: 3. Kompagnie. 1. 10. 84 Kriegsschule Engers. | |
| 113 | Wolff ** | Avantageur. | — | 1. 10. 84: 2. Kompagnie. | |
| 114 | Krenzlin** | Avantageur. | — | 1. 10. 84: 2. Kompagnie. | |

# IV. Reserve- u. Landwehr-Pionier-Offiziere.

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Beim Bataillon. | Civil-verhältniß. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Goebbels | Premier-Lieutenant der Landwehr Res.-Landw.-Bats. (Berlin) Nr. 35. | 16. 8. 70—7. 4. 71: 3. Festungs-Komp. (Detachement Geestemünde.) | Kgl. Baumeister und Hülfsarbeiter im Ministerium. | Hauptmann a. D. † |
| 2 | Großmann | Premier-Lieutenant der Landwehr Res.-Landw.-Bats. (Berlin) Nr. 35. | 18. 7.—16. 8. 70: 2. Festungs-Komp. | Königl. Baumeister. | Hauptmann a. D. |
| 3 | Heuser | Premier-Lieutenant der Landwehr Res.-Landw.-Bats. (Köln) Nr. 40. | 18. 7.—16. 4. 70: 3. Festungs-Komp. (Detachement Geestemünde.) | Architekt. | Hauptmann a. D. |
| 4 | Altenloh | Premier-Lieutenant der Landwehr 2. Bat. 3. Rhein. L.-Regts Nr. 29. | 18. 7. 70—6. 8. 71: 3. Festungs-Komp. (Detachement Wilhelmshaven.) | Regierungs-Rath u. Vorstand des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamtes zu Koblenz. | Premier-Lieutenant a. D. |
| 5 | Krings | Sekond-Lieutenant der Landwehr Res.-Landw.-Bats. (Barmen) Nr. 39. | 22. 7.—1. 8. 70: 2. Festungs-Komp. 1. 8. 70—6. 4. 71: 3. Festungs-Komp. (Detach. Emden.) | Techniker. | Premier-Lieutenant a. D. |
| 6 | Schulz I. | Sekond-Lieutenant der Landwehr 2. Bat. 2. Rhein. L.-Regts. Nr. 28. | 18. 7. 70—17. 4. 71: 3. Festungs-Komp. (Detachement Kurhaven.) 17.—30. 4. 71: Ersatz-Kompagnie. | Bergassessor u. Hülfsarbeiter beim Königl. Oberbergamt in Bonn. | Premier-Lieutenant a. D. |
| 7 | Neukirchner | Sekond-Lieutenant der Reserve 2. Bat. 2. Oberschl. L.-Regts. Nr. 23. | 18. 7. 70—29. 3. 71: 1. Festungs-Komp. Feldzug geg. Frankreich 1870—1871. | Hüttenbeamter. | 29. 3. 71 zur Fortifikation Minden. |
| 8 | Meißner | Sekond-Lieutenant der Reserve 2. Hannov. Landw.-Regts. Nr. 77. | 18. 7. 70—20. 3. 71: Ersatz-Kompagnie. | Königl. Baumeister. | Sekond-Lieut. a. D. |
| 9 | Bock | Sekond-Lieutenant der Reserve Res.-Landw.-Bats. Breslau Nr. 38. | 18. 7. 70—29. 3. 71: 1. Festungs-Komp. Feldzug geg. Frankreich 1870—1871. | Dr. phil. Chemiker. | 29. 3. 71 zur Fortifikation Minden. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Beim Bataillon. | Civil-verhältniß. | Be-merkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | Kirch | Sekond-Lieutenant der Reserve 1. Bat. 2. Hann. L.-Regts. Nr. 77. | 17. 9.—15. 12. 70: Ersatz-Kompagnie. | Bauführer. | 15. 12. 70 zur Fortifikation Metz. |
| 11 | Steinhauer | Ingenieur-Lieut. a. D. 31. 7. 70 wieder angestellt. | 10. 2.—20. 6. 71: Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 7. | unbekannt. | 15. 8. 71 in das Inaktivitätsverhältniß zurückgetreten. |
| 12 | Arenberg | Sekond-Lieutenant der Reserve Res.-Landw.-Bats. (Berlin) Nr. 35. | 17. 9.—15. 12. 70: Ersatz-Kompagnie. | Architekt. | 15. 12. 70 Fortifikation Diedenhofen. |
| 13 | Klopsch | Sekond-Lieutenant der Landwehr 2. Bat. 2. Hann. L.-Regts. Nr. 77. | 21. 7. 70—10. 7. 71: 2. Festungs-Komp. Feldzug geg. Frankreich 1870—1871. | Bauführer. | |
| 14 | Mannhard | Sekond-Lieutenant der Reserve Res.-Landw.-Bats. (Hannover) Nr. 73. | 22. 4.—31. 5. 76: 1. Kompagnie. | Königl. Bauführer. | |
| 15 | Erpelt | Sekond-Lieutenant der Reserve 2. Bat. 4. Rhein. L.-Regts. Nr. 30. | 22. 4.—31. 5. 76: 3. Kompagnie. | Baumeister. | |
| 16 | Ließem | Sekond-Lieutenant der Reserve 2. Bat. 4. Westf. L.-Regts. Nr. 17. | 22. 4.—31. 5. 76: 4. Kompagnie. | Rechts-Anwalt. | |
| 17 | Hohenstein | Sekond-Lieutenant der Landwehr 1. Bat. Oldenb. L.-Regts. Nr. 91.<br>Premier-Lieutenant 11. 11. 84. | 22. 7. 70—7. 7. 71: 3. Feld-Komp. Feldzug geg. Frankreich 1870—1871. 1. 7.—25. 8. 75: 3. Kompagnie. 30. 5.—11. 6. 80: Landwehr-Komp. 30. 4.—27. 5. 82: 4. Kompagnie. 15. 6.—27. 6. 84 Landwehr-Komp. | Baumeister. | |
| 18 | Rogge | Sekond-Lieutenant der Reserve Hannov. Pionier-Bats. Nr. 10. | 2. 4.—28. 5. 76: 2. Kompagnie. 10. 4.—19. 5. 77: 1. Kompagnie. | Architekt. | Sekond-Lieut. a. D. |

| Lauf. Nr. | Name. | Charge. | Beim Bataillon. | Civil-verhältniß. | Be-merkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| 19 | Canaris | Sekond-Lieutenant der Reserve Westfälischen Pion.-Bats. Nr. 7. | 3. 4.—12. 5. 77: 4. Kompagnie. | Betriebs-Assistent und Chemiker. | |
| 20 | Klücher | Sekond-Lieutenant der Landwehr Res.-Landw.-Bats. (Hannover) Nr. 73. | 15. 4.—25. 5. 77: 2. Kompagnie. 7. 4.—18. 5. 78: 3. Kompagnie. | Direktor des Technikums in Hannover. | |
| 21 | Hopp | Sekond-Lieutenant der Reserve Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10. | 1. 7.—25. 8. 76: 4. Kompagnie. 24. 3.—4. 5. 78: 1. Kompagnie. 14. 4.—25. 5. 79: Reserve-Komp. | Bautechniker. | |
| 22 | Kunz | Sekond-Lieutenant der Reserve Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10. | 1. 7.—25. 8. 76: 1. Kompagnie. 24. 4.—4. 6. 81: 3. Kompagnie. | Bauführer. | |
| 23 | Klüsche ** | Sekond-Lieutenant der Reserve Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10. | 1. 10. 77—30. 9. 80: 2. Kompagnie. 29. 3.—23. 5. 80: 2. Kompagnie. 19. 2.—1. 4. 82: 1. Kompagnie. | Königl. Bauführer. | |
| 24 | Kullmann** | Sekond-Lieutenant der Reserve Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10. | 1. 10. 79—30. 9. 80: 4. Kompagnie. 27. 2.—23. 4. 81: 1. Kompagnie. 5. 3.—15. 4. 82: 3. Kompagnie. 2. 3.—12. 4. 84: 2. Kompagnie. | Regierungs-Baumeister. | |
| 25 | Junghann | Sekond-Lieutenant der Reserve | 15. 4.—13. 5. 79: Reserve-Komp. 30. 5.—26. 6. 80: 1. Kompagnie. | Berg-Referendar. | |
| 26 | Kemper | Sekond-Lieutenant der Landwehr. | 8. 5.—2. 7. 81: 2. Kompagnie. | Lehrer. | Premier-Lieutenant a. D. |
| 27 | Kunze | Sekond-Lieutenant der Reserve. | 24. 4.—4. 6. 81: 3. Kompagnie. | Regierungs-Baumeister. | |
| 28 | Woas | Sekond-Lieutenant der Landwehr. | 2. 3.—12. 4. 84: 1. Kompagnie. | Baumeister. | |
| 29 | Hesse | Sekond-Lieutenant der Reserve. | 16. 3.—26. 4. 84: 3. Kompagnie. | | |

# V. Aerzte.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon. | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Dr. Schünemann | 3. Inf.-Regt. der ehemalig. Hannoversch. Armee. | 16. 3. 67 Bataillons- und Stabsarzt. | 22. 7. 70—17. 7. 71 Westfäl. Kür. - Regt. Nr. 4. (Feldzug gegen Frankreich.) |
| | | Westfäl. Kür.-Regt. Nr. 4. | 17. 7. 71 Bataillons- und Stabsarzt. | 4. 11. 72 Bad. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 14. (Regimentsarzt.) |
| 2 | Dr. Kley | Füsilier-Bat. 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27. | 24. 12. 72 Bataillons- und Stabsarzt. 23. 9.—13. 10. 77 zum Operationskursus in Berlin. | 27. 4. 80 Oberstabs- u. Regimentsarzt bei dem 1. Rhein. Infanterie-Regt. Nr. 25. |
| 3 | Dr. Weber | Hohenzollernſ. Füsilier-Reg. Nr. 40. | 27. 4. 80 Bataillons- und Stabsarzt. 26. 9.—15. 10. 81 Operationskursus in Berlin. 24. 9.—13. 10. 83 desgl. | |
| 4 | Dr. Tersteſſe | Gefreiter der Reserve des Res.-Landw.-Regt. (Berlin) Nr. 35. | 30. 9. 77: Unterarzt. 1. 10. 77—3. 4. 79 zum Charité-Krankenhause. | 18. 4. 79 Assistenzarzt bei dem 1. Bat. Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78. |
| 5 | Kreyſern | Laz. - Gehülfe der Reserve des Reserve-Ldw. - Regts. (Berlin) Nr. 35. | 1. 10. 81 Unterarzt. 1. 10. 81—4. 6. 83 zum med. - chirurg. Friedr.-Wilh.-Institut. 24. 7. 83 Assistenzarzt. | 9. 8. 83 Assistenz-Arzt bei dem 2. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 15. |
| 6 | Dr. Leuchert | Unterarzt. | 11. 9. 84 Unterarzt. 11. 9. 84 zum med.-chirurg. Friedr.-Wilh.-Institut. | |
| 7 | Dr. Vonderbank | 2. Bat. 2. Rhein. Ldw.-Regts. Nr. 28. | 18. 7. 70: 1. Feld-Komp., Assistenz - Arzt. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 4. 7. 71 zur Reserve entlassen. |
| 8 | Dr. Vaaßen | Reserve-Ldw.-Bat. (Köln) Nr. 40. | 18. 7. 70: 2. Feld-Komp., Assistenzarzt. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 4. 5. 71 zur Reserve entlassen. |
| 9 | Dr. Inderfurth | 2. Bataill. 2. Rhein. Ldw.-Regts. Nr. 28. | 18. 7. 70: 3. Feld-Komp., Assistenzarzt. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 6. 3. 71 zur Reserve entlassen. |

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon. | Nachher. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | Dr. Kümmel | 1. Bat. Ostfr. Landw.-Rgts. Nr. 78. | 26. 7. 70: 1. Festungs-Kompagnie, Unterarzt. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. | 29. 3. 71 zur Reserve entlassen. |
| 11 | Dr. Ummethun | Student. | 3. 8. 70: 2. Fest.-Komp., Einj.-Freiwill. Arzt. Feldzug gegen Frankreich 1870—1871. 10. 7. 71: 1. Komp., Einj.-Freiwill. Arzt. | 28. 7. 71 Unterarzt bei dem Hannov. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 10. |
| 12 | Dr. Meyer | Praktizirend. Arzt in Berlin. | 2. 8. 70: 2. Fest.-Komp., Unterarzt. 16. 8. 70: 3. Fest.-Komp., Unterarzt. | 28. 12. 70 Torpedo-Detachement. |
| 13 | Dr. Helmsen | Wundarzt 1. Klasse in Braunschweig. | 1. 8. 70 Ersatz-Kompagnie. | 10. 7. 71 Praktizirender Arzt in Berlin. |
| 14 | Dr. König | Reserve-Ldw.-Bataill. (Köln) Nr. 40. | 23. 7.—16. 9. 70: Ponton-Kolonne, Assistenz-Arzt. | |

## VI. Zahlmeister.

| Lauf. Nr. | Name. | Vorher. | Beim Bataillon. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Günther | Füsilier-Bat. 4. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 67. | 7. 11. 66—23. 8. 80. | Rechnungs-Rath a. D. |
| 2 | Horst | 3. Bat. Hannov. Füsilier-Regts. Nr. 73. | 23. 9. 80. | |
| 3 | Bergen Zahlm.-Aspirant. | 8. Westf. Infanterie-Regts. Nr. 57. | 23. 7.—16. 9. 70 Feldzahlmeister der Ponton-Kolonne. | |
| 4 | Fischer Zahlm.-Aspirant. | Königl. Hannoverschen Ingenieur-Korps. | 12. 2. 67. | |

## VII. Militär-Seelsorger.

| Lauf. Nr. | Name. | Civil-Stellung. | Militär-Seelsorger. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|
| | | A. Evangelische Geistliche. | | |
| 1 | Antze | Pastor der St. Simeons-Kirche. | 7. 11. 66—23. 12. 73. (Derselbe war länger als fünfzig Jahre Garnison-Pfarrer.) | † 21. 12. 73 in Minden. |
| 2 | Poetter | Superintendent und Pastor an St. Simeon. | 1. 3. 74. | |
| | | B. Katholische Geistliche. | | |
| 1 | Kopp | Dompropst u. Regierungs-Rath. | 7. 11. 66 bis Ende 1867. | |
| 2 | Dickmann | Kaplan, später Domprobst. | 1. 1. 68—6. 10. 80. | † 6. 10. 80 in Minden. |
| 3 | Réen | Domprobst. | 6. 10. 80. | |

# Namentliches Verzeichniß

der im Feldzuge 1870—1871 gefallenen, verwundeten und in Folge der Anstrengungen gestorbenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10.

| Charge. | Name. | Zeit. | Ort. | Art der Verwundung. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **I. Es fielen vor dem Feind:** | | |
| | | | 1. Feld-Kompagnie. | | |
| Pionier | Heinrich Lücke | 18.Aug.70. | Schlacht bei St. Privat | unbekannt | Verwundet in das Lazareth zu Tronville gebracht, seitdem verschollen. |
| | | | 2. Feld-Kompagnie. | | |
| Portepee-Fähnrich | August Rothert | 16.Aug.70. | Schlacht bei Mars la Tour | Mitrailleusenschuß durch d. Kopf | Am 8. Sept. 1870 zum Sec.-Lieut. befördert. |
| | | | 3. Feld-Kompagnie. | | |
| Pionier | Julius Winkler | 28.Jan.71. | Gefecht bei Vienne | Gewehrschuß d. den Kopf. | |
| | | | 1. Festungs-Kompagnie. | | |
| Pionier | Wilhelm Weber I. | 26.Sept.70 | Belagerung v. Straßburg | Gewehrschuß d. die Brust | starb Abends im Lazareth Schiltigheim. |
| | | | 2. Festungs-Kompagnie. | | |
| Pionier | Albert Hirsch | 15.Sept70. | Vor Straßburg | Gewehrschuß durch die Brust. | |
| „ | Heinrich Sobbe | 21.Sept70. | „ | Bombenwurf an den Kopf | |
| „ | Wilh. Kleiß | 26.Jan.71. | Sturm auf das Fort Basses Perches v. Belfort | Schuß durch den Kopf | Von den Franzosen auf dem Schlachtfelde aufgelesen und nach Belfort gebracht. Ob und event. wie lange sie noch am Leben gewesen sind, ist unbekannt. |
| „ | Georg Hnr. Weber | „ | „ | Schuß in den Unterleib. | |
| „ | Anton Wessing | „ | „ | unbekannt. | |
| „ | Friedr. Uschmann | „ | „ | „ | |
| „ | August Tost | „ | „ | „ | |
| Gefreiter | Max Meyer I. | „ | „ | Gewehrschuß in die Brust und das rechte Knie. | † 4. Februar 71 in Morvillars. |

| Charge. | Name. | Zeit. | Ort. | Art der Verwundung. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Gefreiter | Gottfried Walter | 26.Jan.71. | Sturm auf das Fort Basses Perches b. Belfort | Gewehrschuß durch Brust und Schulter. | † 13. Febr. 1871 in Mühlhausen in Thür. |
| Pionier | Friedrich Behnsen | „ | „ | Schuß in die rechte Schulter. | † 12. Febr. 1871 in Fulda. |
| „ | Wilhelm Breuer | „ | „ | Schuß durch den Leib. | † 30. Januar 1871 in Morvillars. |
| „ | Louis Bergmann | „ | „ | Schuß durch die Wade. | † 17. März 1871 in Cottbus am Typhus. |

## II. Es wurden verwundet.

### 1. Feld-Kompagnie.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Unteroffiz. | Traupe | 28.Nov.70. | Schlacht bei Beaune la Rolande. | Gewehrschuß in den Oberschenkel. | schwer. Invalide geworden. |
| Pionier | Wilh. Westedt I. | „ | „ | Gewehrschuß in den Kopf. | schwer. |
| „ | Völlink | „ | „ | Gewehrschuß. | leicht. |
| „ | Wiechmann | „ | „ | „ | „ |
| „ | Polesche | 11.Jan.71. | Schlacht bei le Mans. | Mitrailleusenschuß i. d. Gesicht. | schwer. |

### 2. Feld-Kompagnie.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aſſ.-Arzt | Dr. Baaßen | 15.Jan.71. | Gefecht bei Sillé le Guillaume. | Granatsplitter im Rücken. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| Sergeant | Braatz | 16.Aug.70. | Schlacht bei Mars la Tour. | Granatsplitter. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| Pionier | Chr. Schmidt III. | „ | „ | Granatsplitter an d. rechte Schulter. | leicht (nachdem Mantel u. Kochgeschirr durchschlagen). |
| „ | Hoffmeister | „ | „ | Gewehrschüsse in rechte Seite und linken Fuß. | schwer. |
| „ | Chr. Meyer III. | „ | „ | Gewehrschuß an die rechte Hand. | |
| „ | Krips | „ | „ | Gewehrschuß in den linken Oberschenkel. | |
| „ | Kowalewsky | 3. Dez. 70. | Schlacht bei Orléans. | Gewehrschuß in den link. Oberarm | |
| „ | Peter Schmidt I. | 20.Dez.70. | Gefecht bei Monnai. | Gewehrschuß in die linke Schulter. | |
| „ | Biek | 15.Jan.71. | Gefecht bei Sillé le Guillaume. | Mitrailleusenschuß an den linken Daumen. | leicht. |
| Gefreiter | Bodendieck | 23.Nov.70. | i. Chatillon s./S. | Beim Löschen e. Brandes durch d. Brechen einer Leiter verletzt. | |
| Pionier | Kowalewsky | „ | i. Chatillon s./S. | Beim Löschen e. Brandes durch d. Brechen einer Leiter verletzt. | |

### 3. Feld-Kompagnie.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Pr.-Lieut. | Bertram I. | 16.Aug.70. | Schlacht bei Mars la Tour. | Kontusion des rechten Daumens | leicht, blieb bei der Truppe. |
| Pionier | Kühler | 17.Juli 70. | Minden. | Armwunden d. Pulver-Expl. | später zur Erſ.-Komp. u. Feld-Telegr.-Abt. Nr. 7. |

| Charge. | Name. | Zeit. | Ort. | Art der Verwundung. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Pionier | Spiegel | 16.Aug.70. | Schlacht bei Mars la Tour. | Granatsplitter an den linken Fuß | leicht. |
| " | Gehl | " | " | Gewehrschuß d. die linke Hand. | leicht. |
| " | Hempelmann | " | " | Gewehrschuß in den linken Fuß. | leicht. |
| | | | **1. Festungs-Kompagnie.** | | |
| Pionier | 3 Mann | 1.Sept. 70. | Vor Straßburg. | ? | Die Namen sind nicht mehr zu ermitteln. |
| " | Krautwurst | 20.Sept70. | " | Bombensplitter a. die linke Schulter. | leicht. |
| Gefreiter | Ehricht | 26.Sept70. | " | Gewehrschuß i. d. link. Oberschenkel. | schwer. |
| " | Christ. Franke II. | 19.März71 | in Reims. | Armbruch u. doppelter Beinbruch. | durch Eisenbahnzusammenstoß. |
| | | | **2. Festungs-Kompagnie.** | | |
| Pr.-Lieut. | Frhr.v.Richthofen | 27.Sept70. | Vor Straßburg. | Kontusion im Gesicht. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| " | Derselbe. | 26.Jan.71. | Vor Belfort (Sturm). | Granatsplitter an die rechte Hand. | schwer, kriegsgefangen. |
| Sek.-Lieut. | Kraatz | " | " | Streifschuß ins Gesicht. | leicht, kriegsgefangen. |
| Ass.-Arzt | Dr. Ummethun | 21.Sept70. | Vor Straßburg. | Prellschuß am linken Oberarm. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| Feldwebel | Stucke | 26.Jan.71. | Vor Belfort (Sturm). | Granatsplitter an d. recht. Oberarm. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| Unteroffiz. | Gutzeit | 23. Okt.70. | Vor Schlettstadt. | Kontusion durch Steinsplitter. | schwer. |
| Sergeant | Kakerow | 25. Okt.70. | In Schlettstadt. | Doppelbruch. | beim Löschen eines Brandes. |
| Unteroffiz. | Rettberg | 23.April71 | In Belfort. | schwere Körperverletzung. | |
| Pionier | Kuring | 11.Sept70. | Vor Straßburg. | Schuß i. d. linken Oberschenkel. | leicht. |
| " | Baumgart | 15.Sept70. | " | Granatsplitter an d.link.Oberschenk. | leicht. |
| " | Kotzem | 27.Sept70. | " | Kontusion im Gesicht. | leicht. |
| " | Paul Winter I. | 23. Okt.70. | Vor Schlettstadt. | Kontusion durch Steinsplitter. | schwer. |
| " | Hornstein | " | " | Kontusion durch Steinsplitter. | schwer. |
| Gefreiter | Knauth | 26.Jan.71. | Vor Belfort (Sturm). | Gewehrschuß d. d.link.Oberschenk. | leicht. |
| " | Riedel | " | " | Gewehrschüsse in Hand und linken Oberarm. | leicht. |
| Pionier | Leonh. Müller I. | " | " | Schuß d. rechten Oberschenkel und link. Unterschenk. | leicht. |
| " | Voigt | " | " | Streifschuß an der Hand. | leicht, blieb bei der Truppe. |

| Charge. | Name. | Zeit. | Ort. | Art der Verwundung. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Pionier | Koehler | 26.Jan.71. | Vor Belfort (Sturm). | Streifschuß am Kinn. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| " | Händler | " | " | Bajonettstich d. die linke Hand. | leicht, blieb bei der Truppe. |
| " | Nabroth | " | " | Gewehrschuß durch die Brust. | schwer, kriegsgefangen. |
| " | Westhorn | 30.Jan.71. | " | Granatsplitter in den Rücken. | schwer. |
| " | Vollmar | 4. Febr.71. | " | Streifschuß am Kopf. | leicht. |
| " | Dreyer | 8.Febr.71. | " | Kontusion d. rechten Schienbeines. | leicht. |
| " | Heßler | " | " | Streifschuß am linken Auge. | leicht. |
| " | Kullmann | 3.März 71. | In Belfort. | Rechte Zeigefinger und linkes Fußgelenk verletzt. | durch Sturz vom Chateau. |
| | | | **3. Festungs-Kompagnie.** | | |
| Pionier | Sagafe | 5.März 71. | Kuxhaven. | Leistenbruch erlitten. | durch Sturz von einer Böschungsleiter im Dienst. |
| | | | **Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 7.** | | |
| Pionier | Strauß | 4. Jan. 71. | bei La Rue. | Kontusion der recht. Kniescheibe. | durch Sturz von einer Mauer b. Leitungsbau. |

## III. Es starben in Folge von Anstrengung und Unfällen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Ingenieur-Stab beim X. Armee-Korps.** | | |
| Sergeant | Gerhard Herm. Neukäther | | Cernirung von Metz. | erkrankt am Typhus. | † 14. Oktober 1870 in Marange. |
| | | | **1. Feld-Kompagnie.** | | |
| Unteroffiz. | Robert Wangerin | | Vor Metz. | erkrankt an Schwindsucht. | † 28. April 1870 in Minden. |
| Pionier | Bernh. Hölscher | | " | erkrankt durch unvorsichtigen Genuß von Schwefelsäure. | † 27. August 1870 in Reichersberg. |
| " | Karl Chr. Friedr. Mecke | | " | erkrankt am Typhus. | † 20. Oktober 1870 in Tremery. |
| " | Christian Kittel | | " | erkrankt an der Ruhr. | † 1. November 1870 in Ennery. |
| " | Heinr. Pinowsky | | " | erkrankt an der Ruhr. | † 27. Nov. 1870 in Toul. |
| | | | **2. Feld-Kompagnie.** | | |
| Gefreiter | Heinr. Sagemann | | Vor Metz. | erkrankt an der Ruhr. | † 8. Nov. 1870 in Trier. |
| " | Christ. Winterhoff | | " | erkrankt am Typhus | † 20. Nov. 1870 in Hagendingen. |
| Pionier | Christoph Witte | | " | erkrankt am Typhus. | † 21. Oktober 1870 in Hagendingen. |
| " | Heinrich Fasking | | " | erkrankt an der Ruhr. | † 29. Oktober 1870 in Saarlouis. |

| Charge. | Name. | Zeit. | Ort. | Art der Krankheit. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Pionier | Herm. auf dem Brinke | | Vor Metz. | erkrankt am Typhus. | † 2. November 1870 in Chélaincourt. |
| „ | Albert Wacker | | „ | erkrankt am Typhus. | † 8. November 1870 in Chélaincourt. |
| „ | Friedrich Nolte | | „ | erkrankt am Typhus. | † 28. November 1870 in Hessange. |
| | | | **3. Feld-Kompagnie.** | | |
| Gefreiter | Anton Miarka | | Vor Metz. | erkrankt am Typhus. | † 8. November 1870 in Moyeuvre. |
| „ | Robert Zirkler | | auf dem Rückmarsche. | erkrankt an Unterleibsentzündg. | † 6. Juli 1871 in Minden. |
| Pionier | Anton Röters | | Vor Metz. | erkrankt am Typhus. | † 3. Okt. 1870 in Ay. |
| „ | Joh. Heinr. Schulz | | „ | erkrankt am Typhus. | † 4. Okt. 1870 in Reichersberg. |
| „ | Joh. Ahrends Gerdes | | „ | erkrankt am gastrischen Fieber | † 28. Okt. 1870 in Reichersberg. |
| „ | Karl Eichhorn | | „ | erkrankt am Typhus. | † 9. November 1870 in Moyeuvre. |
| Hornist | Joh. Wilhelm Sieckmeyer | | „ | erkrankt am Typhus. | † 26. Dezember 1870 in Neuenkirchen. |
| | | | **1. Festungs-Kompagnie.** | | |
| Unteroffiz. | Emil Flemming | 19. März 71 | in Reims. | verunglückt durch einen Eisenbahnzusammenstoß auf der Rückfahrt. | † 19. März 1871 in Reims. |
| Pionier | Heinr. Herrmann | „ | „ | desgleichen. | † 19. März 1871 in Reims. |
| | | | **2. Festungs-Kompagnie.** | | |
| Sek.-Lieut. | Herm. Nehmiz II., Adjut. des kombin. Festungs-Pionier-Batls. Mentzel | 4. Nov. 70. | Vor Neubreisach. | Schädelverletzung durch Sturz mit dem Pferde. | † 9. November 1870 in Wiedensohlen. |
| Unteroffiz. | Wilhelm Müller | | Vor Belfort. | erkrankt am Typhus. | † 16. März 1871 in Darmstadt. |
| Pionier | Wilh. Neumärker | | „ | erkrankt an Lungenentzündg. | † 26. März 1871 in Mühlhausen. |
| | | | **3. Festungs-Kompagnie.** | | |
| Unteroffiz. | Wilhelm Schmidt | 14. Aug. 70. | Bei Geestemünde. | zerschmettert bez. ertrunken. | durch Explosion eines Torpedos beim Minenlegen. |
| | | | **Etappen-Telegraphen-Abtheilung Nr. 3.** | | |
| Pionier | Joh. Landerts | | In Rouen. | erkrankt am Typhus. | † 20. Dezember 1870 in Rouen. |
| | | | **Leichter Feld-Brücken-Train.** | | |
| Train-Unteroffiz. | Wilh. Wulfekötter | | Vor Metz. | erkrankt am Typhus. | † 29. November 1870 in Pont-à-Mousson. |
| Train-Soldat | Heinr. Fiedeldey | | „ | erkrankt am Typhus. | † 25. November 1870 in Talange. |
| „ | Heinr. Hinnerichs | | „ | erkrankt am Typhus. | † 29. September 1870 in Hagendingen. |

# Namentliches Verzeichniß

## der im Feldzuge 1870—1871 dekorirten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10.

### I. Mit dem Orden pour le mérite.

Hauptmann Neumeister, 2. Ingenieur-Offizier beim General-Kommando des X. Armee-Korps, laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. Januar 1873.

### II. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse.

Hauptmann Neumeister, laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 5. November 1870.
Premier-Lieutenant von Weltzien, Führer der 2. Festungs-Kompagnie, laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 24. März 1871.

### III. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse.

Ingenieurstab beim General-Kommando X. Armee-Korps.

Oberstlieutenant Cramer, Kommandeur der Ingenieure und Pioniere.
Premier-Lieutenant Neumeister, zweiter Ingenieur-Offizier.
Sekond-Lieutenant Rothenberger, Adjutant.

1. Feld-Kompagnie.

Hauptmann Kleist.
Sekond-Lieutenant Nemitz I.
" von Kaup.
" Riedel.
" Gerding.
Feldwebel Bongard.
Sergeant Plath.
" Hoffmann.
Unteroffizier Traupe.
Gefreiter Dittfeld.
Pionier Ahrend.
" Schenk.
" Held III.
" Westedt I.
(Außerdem wurden vorgeschlagen: Assistenz-Arzt Dr. Vonderbank, Sergeant Jansing, Gefreiter Schaper, Pionier Polesche.

2. Feld-Kompagnie.

Hauptmann Meyer.
Sekond-Lieutenant Lange.
" Everth.
" Koch III.
" Dieckmann.
Feldwebel Zimmer.
Sergeant Braatz.
" Herrmann.
" Retzlaff.
Unteroffizier Schulte.
" Kleine.
Lazarethgehülfe Helms.
Gefreiter Meinders.
" Bodendieck.
Pionier Engelbrecht.
" Engler.
" Hoffmeister.
" Klippe.
(Außerdem wurden vorgeschlagen: Assistenz-Arzt Dr. Vaaßen, Gefr. Ehrenbrink, Schubarth, Bertram, Pionier Husmann, Backer, Jansen.)

3. Feld-Kompagnie.

Hauptmann Lindow.
Premier-Lieut. Bertram I.
Sekond-Lieutenant Tappen.
" John.
" Zielke.
Port.-Fähnrich Ohm.
Feldwebel Worch.
Sergeant Schmidt.
" Jens.
Unteroffizier Ahlborn.
" Voß.
Pionier Gehl.
" Hempelmann I.
" Spiegel.
" Donndorf.
" Tabor.
(Außerdem wurde vorgeschlagen: Assistenz-Arzt Dr. Inderfurth.

1. Festungs-Kompagnie.

Hauptmann Pertz.
Sekond-Lieut. Theinert.
" Neukirchner.
" Bock.
Feldwebel Gerber.
Unteroffizier Knurr.
" Winckelmann.
" Striepling.
Gefreiter Ehricht.
" Weinberg.
Pionier Sasse.

(Außerdem wurden vorgeschlagen: Pionier Linde, Clemenz, Selten, Franke, Köllner.)

2. Festungs-Kompagnie.

Hauptmann Mentzel.
Sekond-Lieut. Freiherr von Richthofen.
" Kraatz.
Assist.-Arzt Dr. Ummethun (am Bande für Nicht-Kombatt.).
Feldwebel Stucke.
Sergeant Prätorius.
Unteroffizier Rettberg.
" Hoewert.
" Weise.
Gefreiter Meyer I.
" Meyer II.
Pionier Fessel.
" Scheuer.
" König.
" Obloch.
" Walter.

(Außerdem wurden vorgeschlagen: Serg. Kakerow, Gefreiter Müller, Leopold, Pionier Wenzlow, Unteroff. Klopsch, Gefreiter Patschke, Bayer, Pionier Breiting, Westhorn).

Anm. Prem.-Lieut. v. Weltzien erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse vor seiner Versetzung zur Kompagnie und zwar zweimal (am 21. Nov. 1870 u. am 10. Jan. 1871).

Feld-Telegr.-Abth. Nr. 7.

Hauptmann von Woyna.
Prem.-Lieut. Jaeckel.
Feldwebel Dreyer.
Pionier Bartels.

Am Nichtkombattanten-Bande:

Feld-Telegraphen-Inspektor Salomon.
Feld-Telegraphen-Sekretär Lindenberg.

Ersatz-Kompagnie.

Hauptmann Thelemann II.

Leichter Feld-Brückentrain.

Prem.-Lieutenant Arnold.
Wachtmeister Witte.

(Vorgeschlagen: Gefreiter Aßhauer.)

## IV. Mit dem Großherzoglich Oldenburgischen Verdienstkreuz für Aufopferung und Pflichttreue in Kriegszeiten.

Hauptmann Neumeister, 2. Klasse mit Schwertern.
Train-Unteroffizier Innecken (2. Feld-Kompagnie, Schanzzeug-Kolonne), 3. Klasse mit Schwertern.
Pionier-Gefreiter Lühring (2. Feld-Kompagnie), dasselbe.
Pionier Gehl (3. Feld-Kompagnie), dasselbe.

## V. Mit dem Großherzoglich Oldenburgischen Haus- u. Verdienstorden.

Hauptmann Neumeister, Ehrenritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

## VI. Mit dem Großherzoglich Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuz.

Hauptmann Meyer (2. Feld-Kompagnie), 2. Klasse.

## VII. Mit der Fürstlich Lippe-Schaumburgischen Militär-Verdienst-Medaille.

Hauptmann Meyer (2. Feld-Kompagnie).
Unteroffizier Kleine (2. Feld-Kompagnie).
Gefreiter Bolenz (2. Feld-Kompagnie).

## VIII. Mit der Rettungs-Medaille am Bande.

Unteroffizier Otto (2. Feld-Kompagnie).
Pionier Klugkist (2. Feld-Kompagnie).
Unteroffizier Steinbrück (1. Festungs-Kompagnie).

# Gefechts-Kalender.

## 1870.

| | | |
|---|---|---|
| Nacht zum 16. Juli | Mobilmachungs-Ordre | für das gesammte Norddeutsche Heer. |
| 27. Juli bis 18. Aug. | Ausmarsch aus Minden. | Stab, 1.—3. Feld-, 1.—3. Fest.-Komp.; Ponton-Kolonne. |
| 26. Aug. bis 28. Sept. | Belagerung von Straßburg. | 1. Festungs-Kompagnie. |
| 20. Aug. bis 28. Sept. | Belagerung von Straßburg. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 16. August | Schlacht bei Vionville — Mars la Tour. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 18. August | Schlacht bei Gravelotte — St. Privat. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 19. Aug. bis 27. Okt. | Einschließung von Metz. | Stab, 1.—3. Feld-Komp. und leichter Feld-Brückentrain. |
| 31. Aug. bis 3. Sept. | Rekognoszirung geg. Schlettstadt. | Halbe 2. Festungs-Kompagnie. |
| 1. September | Ausfall-Gefecht am Kirchhof St. Helena vor Straßburg. | 1. Festungs-Kompagnie. |
| 9. September. | Beschießung von Metz. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 27. September | Ausfall-Gefecht bei Bellevue u. Franclonchamps (Metz). | Stab, 1., 2. und halbe 3. Feld-Kompagnie. |
| 28. September | Kapitulation und Besetzung von Straßburg. | 1. und 2. Festungs-Kompagnie. |
| 2. Oktober. | Vorposten-Gefecht bei Ladonchamps und St. Remy (Metz). | Stab. |
| 7. Oktober | Gefecht bei Bellevue (Metz). | Stab, 2. und ein Theil der 3. Feld-Kompagnie. |
| 15. Oktbr. 1870 bis 28. Januar 1871. | Einschließung und Belagerung von Paris. | 1. Festungs-Kompagnie u. Feld-Telegraphen-Abth. Nr. 7. |
| 16. bis 24. Oktober | Belagerung von Schlettstadt. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 24. Oktober | Kapitulation und Besetzung von Schlettstadt. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 27. Oktober | Kapitulation von Metz. | Stab, 1., 2. und 3. Feld-Komp. |
| 28. Okt. bis 10. Nov. | Belagerung von Neu-Breisach. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 29. Oktober | Besetzung von Metz | |
| 10. November | Kapitulation von Neu-Breisach. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 11. November | Besetzung von Neu-Breisach. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 15. Novbr. 1870 bis 18. Febr. 1871. | Belagerung von Belfort. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 15. bis 20. Novbr. | Beobachtung von Langres. | Theil des Stabes, 2. Feld-Komp. |
| 18. November | Gefecht bei Joigny. | Stab und 3. Feld-Kompagnie. |
| 24. November | Gefecht bei Ladon u. Maizières. | Stab, 1. u. 3. Feld-Komp. |

| | | |
|---|---|---|
| 26. November | Vorposten-Gefecht bei Lorcy u. Chevenelle. | Theil des Stabes u. der 3. Feld-Kompagnie. |
| 28. November | Schlacht bei Beaune la Rolande. | Stab, 1. und 3. Feld-Komp. |
| 30. November | Gefecht bei Maizières. | Detachement der 1. Feld-Komp. |
| 3. u. 4. Dezember. | Schlacht bei Orléans. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 8., 9. und 10. Dezbr. | Schlacht bei Beaugency-Cravant. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 11. Dezember. | Verfolgungs-Gefechte bei Serquen Château u. Mortais. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 12. Dezember | Gefecht bei Mer. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 15. Dezember | Gefecht bei Vendôme. | Stab u. 2. Feld-Kompagnie nebst leichtem Feld-Brücken-train. |
| 16. Dezember | Verfolgungs-Gefechte bei Vendôme, Tuileries u. Courtiras. | Stab, 2. u. 3. Feld-Kompagnie. |
| 19. Dezember | Renkontre in Monnaie. | Stab u. Theil der 2. Feld-Komp. |
| 20. Dezember | Gefecht bei Monnaie. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 21. Dezember | Scharmützel vor Tours. | Stab, 1., 2. u. 3. Feld-Komp. |
| 27., 28. und 29. Dez. | Gefechte bei Château Renault. | Eine Abtheilung der 2. Feld-Komp. |
| 31. Dezember | Gefecht bei Vendôme. | 2. Feld-Kompagnie. |

## 1871.

| | | |
|---|---|---|
| 5. bis 27. Januar | Beschießung der Südfront von Paris. | 1. Festungs-Komp. und Feld-Telegraphen-Abth. Nr. 7. |
| 6. Januar | Gefecht bei Montoire-Les Roches. | Stab, 1. und 2. Feld-Komp. |
| 6. Januar | Gefecht bei St. Amand. | 3. Feld-Kompagnie. |
| 7. und 8. Januar | Gefecht bei Villechauve-Villeporcher. | 3. Feld-Kompagnie. |
| 8. Januar | Gefecht bei La Chartre sur le Loir. | Stab und 1. Feld-Kompagnie. |
| 8. Januar | Ueberfall von Danjoutin. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 9. Januar | Gefechte bei Chahaignes und Brives. | Stab, 1. und 2. Feld-Komp. |
| 9. Januar | Gefecht bei Château Renault. | 3. Feld-Kompagnie. |
| 10., 11. u. 12. Januar | Schlacht vor Le Mans. | Stab, 1. und 2. Feld-Komp. |
| 11. Januar | Gefecht bei La Tuilerie. | Stab, 1. und 2. Feld-Komp. |
| 12. Januar | Gefecht bei Les Epinettes. | Stab, 1. und 2. Feld-Komp. |
| 12. Januar | Straßenkamp in Le Mans. | Stab, 1. und 2. Feld-Komp. |
| 13. Januar | Verfolgungsgefecht b. Chauffour. | Theil der 2. Feld-Kompagnie. |
| 14. Januar | Gefecht bei Chassillé. | Theil der 2. Feld-Kompagnie. |
| 15. Januar | Gefecht bei Sillé le Guillaume. | 2. Feld-Kompagnie. |
| 15. Januar | Gefecht bei St. Jean sur Erve. | Abtheilung der 2. Feld-Komp. |
| 15., 16. u. 17. Jan. | Schlacht an der Lisaine. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 17. und 18. Januar | Rekognoszirungsgefecht b. Laval. | Abtheilung der 2. Feld-Komp. |
| 18. Januar | Gefecht bei Montlouis. | 3. Feld-Kompagnie. |
| 18. Januar | Kaiser-Proklamation zu Versailles. | |
| Nacht zum 27. Jan. | Sturm auf die Forts Hautes u. Basses Perches (Belfort). | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 24. Jan. bis 1. Febr. | Gefechte vor Dijon. | Feld-Telegraphen-Abth. Nr. 7. |
| 28. Januar | Gefecht bei Vienne. | Abtheilung der 3. Feld-Komp. |
| 28. Januar | Kapitulation von Paris. | 1. Festungs-Kompagnie. |

| | | |
|---|---|---|
| 29. Januar | Besetzung der Forts von Paris. | 1. Festungs-Kompagnie. |
| 31. Januar | Beginn des 21tägigen Waffenstillstandes unter Ausschluß der Departements Côte d'Or, Doubs, Jura u. der Festung Belfort. | |
| 8. Februar | Besetzung der Forts Hautes u. Basses Perches. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 13. Februar. | Ausdehnung des Waffenstillstandes auf die bisher ausgeschlossenen Gebietstheile. | |
| 16. Februar | Kapitulation von Belfort. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 18. Februar | Besetzung von Belfort. | 2. Festungs-Kompagnie. |
| 21. Februar | Verlängerung des Waffenstillstandes. | |
| 26. Februar | Abschluß der Friedenspräliminarien. | |
| 1. bis 3. März | Besetzung eines Theiles von Paris. | 1. Festungs-Kompagnie. |
| 3. März | Beginn des Rückmarsches des Deutschen Heeres. | |
| 10. Mai | Unterzeichnung des definitiven Friedens zu Frankfurt a./M. | |
| 1. Juni | Beginn der Demobilmachung. | |
| 4. Juli 1871 bis 10. August 1873. | Okkupation. | 2. Feld-Kompagnie. |

# Tagesbefehle,

welche, von Allerhöchster und hoher Stelle erlassen, Bezug nehmen auf die Kriegsthätigkeit des X. Armee-Korps und solcher Gestalt auch für das Hannoversche Pionier-Bataillon Nr. 10 ehrenvolle Erinnerungszeichen an jene denkwürdige Zeit bilden.

---

Nr. 1. An die Armee!

Ganz Deutschland steht einmüthig in Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eignen Heerdes. Ich übernehme heute das Kommando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter einst ruhmvoll bestanden.

Mit Mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch.

Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein.

H.-Q. Mainz, den 2. August 1870.

gez. Wilhelm.

Nr. 2. Armee-Befehl.

Soldaten! Die Verfolgung des nach blutigen Kämpfen zurückgedrängten Feindes hat bereits einen großen Theil unserer Armee über die Grenze geführt. Mehrere Korps werden heute und morgen den Französischen Boden betreten. Ich erwarte, daß die Mannszucht, durch welche Ihr Euch bisher ausgezeichnet habt, sich auch besonders auf feindlichem Gebiete bewähren werde.

Wir führen nicht Krieg gegen die friedlichen Bewohner des Landes; es ist vielmehr die Pflicht jedes ehrliebenden Soldaten, das

Privateigenthum zu schützen, und nicht zu dulden, daß der gute Ruf unseres Heeres auch nur durch einzelne Beispiele von Zuchtlosigkeit angetastet werde. Ich baue auf den guten Geist, der die Armee beseelt, zugleich aber auch auf die Strenge und Umsicht aller Führer.

H.=Q. Homburg, den 8. August 1870.

gez. Wilhelm.

Nr. 3. Armee=Befehl.

Nachdem nunmehr alle 3 Armeen Gelegenheit gehabt haben, in einer Reihe von blutigen, aber stets siegreichen Kämpfen dem Feinde entgegen zu treten, ist es Mir Bedürfniß, sämmtlichen dem großen Armee=Verbande angehörenden Truppen=Korps für die dabei überall an den Tag gelegte ausgezeichnete Bravour und Hingebung Meinen tiefgefühltesten Königlichen Dank auszusprechen. Wir haben mit Gottes Hülfe in kurzer Zeit große Erfolge errungen, doch stehen uns noch ernste Kämpfe bevor. An der Spitze solcher Truppen sehe Ich indeß allen ferneren kriegerischen Ereignissen mit vollster Zuversicht und mit der Ueberzeugung entgegen, daß wir das uns vorgesteckte Ziel, die Erkämpfung eines dauerhaften Friedens für das Vaterland, erreichen werden.

H.=Q. Pont=à=Mousson, den 21. August 1870.

gez. Wilhelm.

Nr. 4. H.=Q. Corny vor Metz, den 27. Oktober 1870.

Armee=Befehl.

Soldaten der I. und II. Armee!

Ihr habt Schlachten geschlagen und den von Euch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Eure Regimenter an Ruhm und Ehre reicher, keiner sie daran ärmer machte! Keinen Ausweg ließet Ihr dem tapfern Feinde, bis er die Waffen strecken würde. Es ist so weit.

Heute endlich hat diese Armee von noch voll 150,000 Mann, die beste Frankreichs, über 5 ganze Armee=Korps, darunter die Kaiser=Garde, mit 3 Marschällen von Frankreich, mit über 70 Generalen und 4000 Offizieren kapitulirt und mit ihr Metz, das niemals zuvor genommene!

Mit diesem Bollwerk, das wir Deutschland zurückgeben, sind

unermeßliche Vorräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugefallen.

Diesen blutigen Lorbeer, Ihr habt ihn gebrochen durch Eure Tapferkeit in der 2tägigen Schlacht von Noisseville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind, als die es rings umgebenden Oertlichkeiten, nach denen Ihr diese Kämpfe benennt!

Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit an, aber nicht sie allein. Beinahe höher stelle ich Euren Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art.

Das kennzeichnet den guten Soldaten.

Vorbereitet wurde der heutige, große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen, ehe wir Metz einschlossen, und — erinnern wir uns dessen in Dankbarkeit — durch den König selbst, durch die mit Ihm darnach abmarschirten Korps und durch alle diejenigen theuren Kameraden, die den Tod am Schlachtfelde starben oder ihn sich durch hier geholte Leiden zugezogen. Dies ermöglichte erst das große Werk, daß Ihr heute mit Gott vollendet sehet, nämlich, daß Frankreichs Macht gebrochen ist!

Die Tragweite des heutigen Ereignisses ist unberechenbar. Ihr aber, Soldaten, die zu diesem Ende unter meinen Befehlen vor Metz vereinigt waret, Ihr geht nächstens verschiedenen Bestimmungen entgegen.

Mein Lebewohl also den Generalen, Offizieren und Soldaten der I. Armee und der Division von Kummer und ein „Glück auf" zu ferneren Erfolgen!

Der General der Kavallerie
gez. Friedrich Karl.

Nr. 5. Armee-Befehl.

Soldaten der verbündeten Deutschen Armeen! Als wir vor drei Monaten in's Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegen tratet, bis heute, wo Ich die Meldung der Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von

Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris u. s. w.; jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist und Ich spreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverleugnung bei Krankheit und Entbehrung.

Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden.

Diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen, vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarschällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann, und daß wir unsere bis hierher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden.

H.-Q. Versailles, den 28. Oktober 1870.

gez. Wilhelm.

Ich habe den General der Infanterie, Frhrn. von Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, heute in den Grafenstand erhoben.

H.-Q. Versailles, den 28. Oktober 1870.

gez. Wilhelm.

Nr. 6. Armee-Befehl.

Soldaten der verbündeten Deutschen Armee! Wir stehen abermals an einem Abschnitt des Krieges. Als Ich zuletzt zu Euch sprach, war mit der Kapitulation von Metz die letzte der feindlichen Armeen vernichtet worden, welche uns beim Beginn des Feldzuges gegenüber-

standen. Seitdem hat der Feind durch die außerordentlichen Anstrengungen uns neugebildete Truppen entgegengestellt; ein großer Theil der Bewohner Frankreichs hat seine friedlichen, von uns nicht gehinderten Gewerbe verlassen, um die Waffen in die Hand zu nehmen. Der Feind war uns an Zahl oft überlegen, aber dennoch habt Ihr ihn wieder geschlagen, denn Tapferkeit und Mannszucht und das Vertrauen auf eine gerechte Sache sind mehr werth, wie die Ueberzahl. Alle Versuche des Feindes, die Cernirungslinie von Paris zu durchbrechen, sind mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden, oft zwar mit vielen blutigen Opfern, wie bei Champigny und bei le Bourget — aber auch mit einem Heldenmuth, wie Ihr ihn überall beweiset. Die Armeen des Feindes, welche zum Entsatz von Paris von allen Seiten heranrückten, sind sämmtlich geschlagen. Unsere Truppen, die zum Theil noch vor wenig Wochen vor Metz und Straßburg standen, sind heute schon über Rouen, Orléans und Dijon hinaus und neben vielen kleinen siegreichen Gefechten sind zwei neue große Ehrentage — Amiens und die mehrtägige Schlacht von Orléans — den früheren hinzugetreten. Mehrere Festungen sind erobert und vieles Kriegsmaterial ist genommen worden. Somit habe Ich nur Anlaß zur größten Zufriedenheit und es ist Mir eine Freude und ein Bedürfniß, Euch dies auszusprechen. Ich danke Euch Allen, vom General bis zum gemeinen Soldaten. Beharrt der Feind bei einer weiteren Fortsetzung des Krieges, so weiß ich, daß Ihr fortfahren werdet, dieselbe Anspannung aller Kräfte zu bethätigen, welcher wir unsre bisherigen großen Erfolge verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht werden.

H.-Q. Versailles, den 6. Dezember 1870.

gez. Wilhelm.

Nr. 7. H.-Q. Blois, den 31. Dezember 1870.

Mit dem bevorstehenden Jahreswechsel schließt für die Armee ein ruhmreicher Abschnitt, auf welchen auch das X. Armee-Korps mit Stolz zurückblicken kann.

In den Schlachten am 16. und 18. August hat es zum Siege entscheidend beigetragen. In der langen und schwierigen Aufgabe der Cernirung von Metz hat es Entbehrungen und Strapazen mannhaft

erduldet und in verschiedenen, stets siegreichen Gefechten Muth und Ausdauer bewiesen.

Große Anstrengungen sind von ihm auf dem Marsch von Metz bis Orléans gefordert und geleistet worden.

Die Versuche des Feindes, das Korps hierbei getrennt von der Armee zu schlagen, sind in einer Reihe siegreicher Gefechte gegen an Zahl weit überlegene Streitkräfte abgewiesen worden, unter welchen der Tag von Beaune la Rolande stets eine der schönsten Thaten in der Geschichte des X. Armee-Korps bleiben wird. Nachdem die Loire-Armee bei Orléans geschlagen, ist das Korps dem Feinde, ohne sich Ruhe zu gönnen, gefolgt, hat ihm vielfach Abbruch gethan, Vendôme nach siegreichem Gefecht genommen und schließlich Tours, nachdem auch hier der Feind geworfen, gezwungen, die weiße Fahne aufzuziehen.

Im Rückblick auf solche Thaten sehe ich mich veranlaßt, den Offizieren und Soldaten des X. Armee-Korps meine volle Anerkennung, meinen Dank auszusprechen. Wie ich die schweren Opfer tief beklage, welche der Krieg von uns gefordert hat, so bin ich überzeugt, daß das X. Armee-Korps mit gewohnter Ausdauer und Tapferkeit auch die Aufgabe erfüllen wird, welche das Vaterland noch von ihm fordert.

Möge das kommende Jahr unsern Waffen den Sieg, den Offizieren und Soldaten des X. Armee-Korps das Wohlergehen bringen, welches ich ihnen aus vollem Herzen wünsche.

Der kommandirende General
(gez.) v. Voigts-Rhetz.

Nr. 8. Armee-Befehl.

Mit dem heutigen, für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme Ich im Einverständniß mit allen Deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller Deutschen Völker neben der von Mir durch Gottes Gnade ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines Deutschen Kaisers an.

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung aussprach, hat das Werk der innern Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer, wie heute, mit Stolz auf Euch blicken und Ihr werdet immer sein starker Arm sein.

H.-Q. Versailles, den 18. Januar 1871.

gez. Wilhelm.

Nr. 9.

An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta. (Depesche).

Soeben habe ich den Friedensschluß ratifizirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der National-Versammlung angenommen worden ist. Soweit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde, Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes.

Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre! Der Armee und dem Vaterlande mit tief erregtem Herzen Meinen Dank.

H.-Q. Versailles, den 2. März 1871.

gez. Wilhelm.

Nr. 10. Armee-Befehl.

Soldaten der Deutschen Armee!

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem Deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehre erwachsen, auf dem aber auch so viel theueres Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, — daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem Deutschen Reich jetzt Länder wiedererobert worden sind, die es vor

langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegen sehen!

Nancy, den 15. März 1871. gez. Wilhelm.

Nr. 11. Korps-Befehl.

Indem das X. Armee-Korps nach siegreich beendetem Feldzug den Rückzug in die Heimath antritt, spreche ich den Offizieren und Mannschaften desselben meinen Dank aus. Wie es für jeden Einzelnen ein erhebendes Gefühl ist, zu den großartigen Erfolgen beigetragen und die neu entfaltete Macht des Vaterlandes mitgeschaffen zu haben, so kann auch das X. Armee-Korps mit Stolz auf diese Zeit zurückblicken, welche für dasselbe so reich an schwierigen Aufgaben und glänzenden Siegen war. Muth im Gefecht und Ausdauer in dem Ertragen von Entbehrungen und Strapazen haben es möglich gemacht, diese Aufgaben zu lösen und spreche ich den Truppen, die diese Eigenschaften in so reichem Maaße bewiesen haben, nochmals meine Anerkennung, meinen Dank aus.

Während dieselben in ihre frühere Garnison zurückkehren, treten das 4. Westphälische und das Braunschweigische Infanterie-Regiment aus dem Korps-Verband und verbleiben in den für Deutschland neu erworbenen Landestheilen. Mit aufrichtigem Bedauern und den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen sehe ich diese Regimenter scheiden, welche dem X. Armee-Korps seit dessen Bestehen angehört und bis heute seine Mühen und seinen Ruhm getheilt haben. Nicht nur in meinem Namen, sondern in dem des Korps gebe ich daher dem Wunsche Ausdruck, daß auch sie ihre Waffenbrüder nicht vergessen mögen und daß ihnen ihre neue Aufgabe gelingen möge, eine Pflanzstätte zu sein auf dem neu gewonnenen Boden für den alten Ruhm unserer Waffen.

H.-Q. Tours, den 6. März 1871.

gez. von Voigts-Rhetz.

Nr. 12. H.-Q. Chaumont, den 3. Mai 1871.

Korps-Befehl.

Nachdem es nun feststeht, daß Seine Königliche Hoheit, der Prinz Friedrich Karl, nicht mehr zur Armee zurückkehrt, haben Höchstdieselben

in einem an mich gerichteten Schreiben Folgendes geäußert, das zur Kenntniß des Korps zu bringen mir zur Ehre und Freude gereicht:

„Ich spreche den Generalen und Truppen meinen kameradschaftlichen Gruß aus und bitte, sich davon überzeugt zu halten, daß ich trotz meines bisherigen Schweigens, nach wie vor, ganz voll der Anerkennung bin für dasjenige, was das Ihnen untergebene tapfere Armee-Korps im vergangenen Feldzuge geleistet hat. Ich hänge dem Korps mit voller Seele an und würde mich glücklich schätzen, wenn meine Gefühle einige Erwiederung fänden."

gez. von Voigts-Rhetz.

Nr. 13. Depesche. Bad Gastein, den 16. August 1871.

Dem General der Infanterie von Voigts-Rhetz. Hannover.

Ich spreche Ihnen und Ihrem Armee-Korps am heutigen ersten Jahrestage des Kampfes bei Mars la Tour, wo das X. Armee-Korps und die 5. Kavallerie-Division durch siegreiches Eingreifen in den Kampf des III. Armee-Korps Entscheidendes, Ehrenvolles leisteten, Meine Königliche Anerkennung erneuert aus.

gez. Wilhelm.

Nr. 14. Depesche. Berlin, den 28. November 1871.

An den General von Voigts-Rhetz. Hannover.

Ich spreche Ihnen und den Truppen Ihres Korps im Kriege Meine dankbarste Anerkennung aus am heutigen ersten Jahrestage des Ehrentages von Beaune la Rolande.

gez. Wilhelm.

Nr. 15. Depesche. Berlin, den 12. Januar 1872.

An den General von Voigts-Rhetz. Berlin.

Ich gedenke mit erneuter Anerkennung und Dankbarkeit der Jahrestage von Le Mans, wo Sie in den letzten entscheidenden Kämpfen mit Ihren braven Truppen so viel zum Schluß des siegreichen Feldzuges von 1870—1871 beitrugen.

gez. Wilhelm.

Nr. 16. An meinen General-Adjutant, General der Kavallerie, Frhrr. von Manteuffel, Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee in Frankreich.

An die Truppen der Okkupations-Armee ist nach ihren großen Leistungen während des Krieges, durch ihre Belassung in Frankreich die Anforderung eines besonderen militärischen Taktes und einer musterhaften Disziplin gestellt worden. Diese Aufgabe ist von den Truppen in einer Weise erfüllt worden, die Mir zu Meiner lebhaften Freude Veranlassung giebt, den jetzt aus dem Bereich der Okkupations-Armee abrückenden Truppen Meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies den Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften der betreffenden Truppen bekannt zu machen und insbesondere auch den Kommandeuren der abrückenden Divisionen Meine Befriedigung über ihre Kommandoführung in oft schwieriger Lage und Meinen Dank für die musterhafte Ordnung in ihren Truppen zu erkennen zu geben.

Koblenz, den 27. Juli 1873. gez. Wilhelm.

Nr. 17. Korps-Befehl.

Als Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz an der Spitze der General-Feldmarschälle und kommandirenden Generale Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am Neujahrstage zu Allerhöchst Dessen 70jährigem Dienstjubiläum die Glückwünsche der Armee ausgesprochen hatten, geruhten Se. Majestät zu erwidern:

„Wenn alle die Herren, deren Anwesenheit Mich hier und am heutigen Tage besonders erfreut, mit den Gefühlen übereinstimmen, denen Mein Sohn soeben Worte gegeben, so kann ich Mich nur um so glücklicher schätzen und spreche daher zunächst Ihnen Meinen Dank dafür aus.

Wenn ich auf den Tag zurückblicke, an welchem Ich vor jetzt 70 Jahren in die Armee eintrat, muß Ich ja auch der Verhältnisse gedenken, unter denen es geschah; dann ist es aber auch von dem Augenblicke an, wo mich die Hand Meines in Gott ruhenden Vaters in die Armee einführte, Meinen ganzen Lebenslauf hindurch bis zu der heute Mir vergönnten Freude Mein erstes Gefühl, dem Lenker unserer Geschicke demüthigen Dank zu sagen.

Meine Stellung brachte es mit sich, daß der größte Theil meines Lebens der Armee gewidmet war. Darum gebührt aber auch allen

Denen, welche Mich auf Meiner militärischen Laufbahn begleitet und Meine Bemühungen unterstützt haben, Meine Erkenntlichkeit, deren Ich Mich stets gern erinnere. Denn der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer der Armee verdanke ich die Stellung, die Ich jetzt einnehme. Von Fehrbellin an bis auf die meisten glorreich beendeten Kriege stehen die Thaten der brandenburgisch-preußischen Armee unauslöschlich in den Annalen der Weltgeschichte und was Preußen geworden ist, ist es hauptsächlich durch seine Armee geworden.

Sie, Meine Herren! die heute Mir gegenüber Meine Armee repräsentiren, bitte Ich, allen denen, welche Sie vertreten, Meinen persönlichen Dank zu sagen, einen Dank, der um so verdienter ist, als Ich Mich eine so lange Zeit von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres, stets in engster Berührung mit ihm, überzeugen konnte, ein Geist, der mit Ihr Werk ist und dem, in Verbindung mit dem der Deutschen Truppen, der große Erfolg gelang, ein einiges Deutschland und ein Deutsches Heer zu schaffen." —

Ich bringe diese Worte hiermit zur Kenntniß des X. Armee-Korps in dem Bewußtsein, daß so wie Ich jeder Einzelne, der demselben angehört, sich hochbeglückt durch diesen erneuten Beweis Allerhöchster Gnade fühlen und einen Antrieb suchen wird zu treuester Pflichterfüllung und freudigster Aufopferung, sei es, wenn es verlangt wird, bis zum letzten Blutstropfen.

Hannover, den 4. Januar 1877.

gez. Albrecht,
Prinz von Preußen.

Nr. 18. Soldaten des Deutschen Heeres!

Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfniß, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den Deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe Denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle Deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des Deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Sieges-Nachrichten, an Weißenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und ich erinnere endlich an die schweren, schmerzlich betrauerten Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hoch schlagen, und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für Alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde — dann wird das Deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit so, wie vor zehn Jahren der feste Hort des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

gez. Wilhelm.

# Bau von Feld-Backöfen

## für die II. Armee durch den Premier-Lieutenant Bertram I.

---

Am 18. Juli 1870, Abends 7½ Uhr, reiste Premier-Lieutenant Bertram I in Folge telegraphischen Befehls nach Hannover, woselbst der kommandirende General ihm auf dem Bahnhofe Kenntniß von der kriegsministeriellen Verfügung gab, daß sofort in Bingen 20 Feld-Backöfen gebaut werden sollten, wobei §. 25 der Beilage Nr. 8 der Dienstordnung für die Feld-Proviant-Aemter (Berlin 1859) als Anhalt zu dienen hätte; gleichzeitig ertheilte derselbe ihm den Auftrag, umgehend über Mainz nach Bingen abzureisen, indem alles Uebrige seinem Ermessen überlassen würde.

Am 19. Nachmittags in Bingen eingetroffen, stieß Premier-Lieutenant Bertram I auf erhebliche Schwierigkeiten, da einerseits die Behörden ohne Einwilligung des Hessen-Darmstädtischen Ministeriums nichts thun konnten, andererseits Arbeiter wegen der Mobilmachung und der ausgedehnten Armirungsarbeiten in den rheinischen Festungen fast gar nicht zu haben waren. Sein erster Schritt war daher, den Bauplatz festzustellen und die dortigen Meister zum Abschluß von Kontrakten für den nächsten Tag zu bestellen, sodann aber nach Darmstadt zu reisen, wo er an maßgebender Stelle alsbald die zur Beseitigung aller Schwierigkeiten erforderlichen Vollmachten 2c. erhielt.

Am 20. Juli erfolgte dann in Bingen der Abschluß der nöthigen Kontrakte und die Bestimmung der speziellen Plätze für die einzelnen Bauten. An diesem Tage traf zur Unterstützung des Premier-Lieutenant Bertram I der Proviantamts-Assistent Schönewolff ein, der sowohl in Bingen, wie auch später in Neunkirchen namentlich

bei der schließlichen Vollendung der Bauten und bei der Rechnungslegung die wesentlichsten Dienste geleistet hat.

Am 21. Juli waren alle in Bingen und Nachbarschaft disponiblen Arbeiter in voller Thätigkeit; aus Hannover, dem Odenwald u. s. w. waren telegraphisch berufene Arbeiter unterwegs, darunter 2 Unteroffiziere, 40 Infanteristen (gelernte Maurer) des X. Armee-Korps.

Die Anlagen*) wurden so projektirt, daß ein zwischen der linksrheinischen Bahn und dem Stromufer liegendes Zollamtsgebäude als Mehlmagazin dienen und daneben Gruppen von je 5 Oefen, mit einem Holzdach darüber, angelegt werden sollten, ferner 2 Schuppen errichtet und zu leichterem Transport mit 2 provisorischen Geleisen versehen werden sollten.

Die Oefen wurden zur Holzfeuerung eingerichtet.

Die Etablissements erhielten Gasbeleuchtung; auf die Anlage der erforderlichen Brunnen, Latrinen 2c. war Bedacht genommen.

Am 24. Juli besichtigte Se. Excellenz General-Lieutenant von Stosch, General-Intendant der Armee, die Arbeiten und war mit denselben durchaus zufrieden. Es waren jetzt bei denselben außer den 40 Militär-Maurern noch 70 Civilmaurer mit 30 Handlangern, 60 Zimmerleute 2c. angestellt.

Am 25. Juli wurde das erste Backofengewölbe vollendet.

Vom 26. Juli an störten durch einige Tage Sturm und Regen außerordentlich den Fortgang der Arbeiten. Es mußte das neue Mauerwerk schleunigst mit Nothdächern aus Schiffskleidern bedeckt werden. Trotzdem konnte am 28. Juli mit dem Backen des Brodes begonnen werden, nachdem die Oefen gehörig angeschmaucht waren.

Am 30. Juli waren alle 20 Oefen gebrauchsfähig, auch die Zimmerarbeiten 2c. soweit gediehen, daß der Backbetrieb nicht weiter gestört wurde. Von großem Einfluß auf diese günstigen Resultate war in erster Linie das außerordentliche Entgegenkommen der Behörden, sodann die bequeme telegraphische Verbindung nach allen Richtungen, das zahlreiche Fuhrwerk und die Dampfschiffverbindung. Daß auf der andern Seite Störungen eintreten mußten, weil die Eisenbahn die von Stuttgart, Köln u. s. w. verschriebenen Baumaterialien

---

*) Siehe Anlage 7, Blatt 17—23.

aller Art gegen Ende des Monats nicht immer rechtzeitig heranschaffen konnte, lag in den Verhältnissen.

Am 31. Juli erhielt Premier-Lieutenant Bertram I durch das General-Kommando Befehl vom Ober-Kommando der II. Armee, nach Neunkirchen zu gehen und dort noch 30 Backöfen zu bauen.

Am 1. August übergab derselbe dem dieserhalb eingetroffenen Lieutenant Everth der 2. Feld-Kompagnie die nahezu vollendeten Bauten und fuhr mit der ihm für den Bau zur Disposition gestellten 3. Feld-Pionier-Kompagnie und den 40 Infanterie-Maurern des X. Armee-Korps nach Neunkirchen, wo sogleich die Baustelle ausgesucht und mit den Meistern Kontrakt geschlossen wurde, so daß schon am 2. August Vormittags die Arbeit an 20 Oefen begann, während von Saarbrücken her der Donner der Französischen Geschütze erschallte.

Die Wahl des Bauplatzes war hier wegen des überall vorhandenen Wassermangels recht schwierig und fiel endlich auf das Terrain nördlich von Neunkirchen zwischen der nach Wiebelskirchen führenden Chaussee und der Rhein-Nahe-Bahn und zwar in unmittelbarer Nähe der letzteren, nicht weit vom Bahnhof*). Dem Wassermangel wurde durch die Anlage einer großen Wasserleitung (filtrirtes Wasser aus der Blies) abgeholfen, für An- und Abfuhr von Material ꝛc. wurden Schienengeleise, Wege, Rampen, Brücken ꝛc. angelegt; endlich fehlte es auch an benutzbaren größeren Gebäuden in der Nähe.

Bei der Bauausführung der 30 Oefen wurden je 10 zu einem Block vereinigt, mit einem überdachten Vorraum versehen und ferner mit je 1 Mehl-, 1 Teig- und 1 Brodschuppen ausgerüstet, welche ebenso wie die Oefen mit Wasser- und Gasleitung versehen wurden. Einige dieser Schuppen wurden in Bingen in Bestellung gegeben, im Uebrigen der Bau, wie bereits erwähnt, durch die 3. Feld-Pionier-Kompagnie, 40 Infanteristen und durch Civilarbeiter aus Bingen und Neunkirchen ausgeführt. Baumaterial war in der Umgegend genügend vorhanden, jedoch schwierig zur Stelle zu schaffen, da fast alles Fuhrwerk von den marschirenden Truppen requirirt wurde. Eine fernere Störung erlitt der Bau dadurch, daß wegen des nahen und angeblich vorrückenden Feindes am 3. August die Pioniere und

---

*) Siehe Anlage 7, Blatt 24.

Infanteristen alarmirt wurden und auf Feldwache ziehen mußten und erst am 4. August Mittags wieder zur Arbeit kamen, welche fortan von 4—12 Uhr Vormittags und $1\frac{1}{2}$—8 Uhr Nachmittags dauerte. Endlich bleiben als störende Momente die heftigen und anhaltenden Regengüsse zu nennen, welche besonders am 8. August und den folgenden Tagen fielen.

Am 8. August marschirte die 3. Feld-Pionier-Kompagnie zum X. Armee-Korps ab; die 40 Infanteristen verblieben aber zur Stelle.

Am 11. August erhielt Premier-Lieutenant Bertram I Befehl, möglichst bald sich der Kompagnie wieder anzuschließen und übergab daher am 12. die Leitung dem Assistent Schönewolff. Es waren 15 Oefen fast fertig, 15 noch einzuwölben, von den Schuppen 5 fertig, die anderen in Arbeit; die Eisenbahn-Anlage und Wasserleitung war fertig, die Gasbeleuchtung der Vollendung nahe. Beschäftigt waren zu dieser Zeit noch etwa 100 Zimmerleute und 100 Maurer.

Am 13. August reiste Premier-Lieutenant Bertram I von Neunkirchen ab und erreichte die 3. Feld-Kompagnie am 15. August früh in Pont-à-Mousson.

## Detail-Anordnung der Backöfen.

Erdarbeiten. Die Backöfen zu versenken, war in Bingen aus mehrfachen Gründen unthunlich. Der Füllboden für dieselben wurde aus dem Rhein durch Dampfbagger geholt und von diesen auf Kähnen bis in die Nähe des Ufers befördert, von wo der weitere Transport durch einspännige Karren erfolgte.

In Neunkirchen wurden die Oefen in den Bergabhang (Lehm) eingegraben und dadurch der erforderliche Füllboden gewonnen. Letzterer wurde stets schichtweise (à 15 cm) festgestampft; die oberste Schicht bildete eine gehörig abgestampfte Lage von Kopfsteinen.

Der Transport des zu den Eisenbahnbauten erforderlichen Bodens bot keine Schwierigkeiten.

Maurerarbeiten. Die Oefen (im Lichten 3,90 m breit, 4,75 m lang [Achsenlänge der Ellipse], 10 Oefen total = 47 m lang, 6 m breit, mit Schuppen 12 m breit) wurden in Ziegelmauerwerk mit Lehmmörtel ausgeführt; zu den Fundamenten und als Füll-

material sind Bruchsteine verwendet. Die 30 cm ansteigende Herdsohle bestand aus 7—10 cm starken Mendiger Platten aus Andernach. Die Widerlagshöhe beträgt in der Mitte 45 cm. Das Gewölbe war einen Stein stark (über Lehrbögen ohne Verschaalung gewölbt); um es nicht zu sehr zu belasten, wurden die 13—15 cm weiten Rauchzüge aus leichten, porösen Steinen gemauert. Ueber dem Gewölbe und den Rauchzügen war ein Lehmüberzug angebracht.

Zimmerarbeiten. Die Größe der Backofen-Schuppen war so bemessen, daß die Oefen den Witterungseinflüssen vollständig entzogen und vor ihnen noch genügender Raum für alle nöthigen Manipulationen blieb. Die Umfassungswände wurden später bei Beginn des Herbstes verschaalt.

Die Schuppen für Mehl und Salz, sowie die für das Brod hatten dieselbe Konstruktion, waren zweietagig und 18,80 m à 6,70 m groß. Die Teigschuppen (26,40 m à 10 m groß) boten genügenden Raum für Aufstellung der Backtröge u. s. w.

Bei den Schuppen waren die Ständer je nach den Umständen entweder eingegraben oder auf Schwellen gestellt.

Dachdeckerarbeiten. Die Holzdächer waren mit Theerpappe gedeckt.

Die Brunnenarbeiten waren weder in Bingen, noch in Neunkirchen mit Schwierigkeiten verbunden.

Schmiede- und Schlosserarbeiten. Um einen lebhaften Zug zu erzielen, wurde bei jedem Ofen ein eisernes Rohr mit starker Steigung angebracht. Auf dem 25 cm weiten Schornstein ward oberhalb des Daches noch ein Rohr aufgestellt. Die Rauchröhren wurden an ihrer Mündung im Schornstein durch Thüren, der Rauchmantel ward durch einen Schieber geschlossen. Die 57 à 36 cm große Thür am Mundloch war aus starkem Eisenblech und hatte einen eisernen Rahmen. Für je 2 Oefen wurde ein heizbarer Wasserkessel angebracht.

In Neunkirchen war es zweckmäßig, einzelne Konstruktionen an den Dächern 2c. aus Eisen herzustellen.

Klempnerarbeiten. Zur Ableitung des Wassers von den Dächern waren überall Rinnen nebst Abfallröhren angebracht.

Die Wasserleitungen waren aus Gasröhren hergestellt.

Die 50 Oefen in Bingen und Neunkirchen hätten bei 8 mali-

gem Backen innerhalb 24 Stunden 800. 50. 8. = 320,000 Kriegsportionen liefern können. Diese Leistung wurde jedoch später nicht verlangt, da die Armeen so schnell vordrangen und außerdem die II. Armee vor Metz einen Theil des Brotbedarfs in den Kantonnements selbst backte. Die Oefen wurden übrigens auch vielfach zum Backen von Zwieback benutzt und dienten als Modell für 3 in Kreuznach gebaute Backöfen.

Im Allgemeinen haben sich Anlage und Einrichtung der sämmtlichen Etablissements als zweckentsprechend erwiesen.

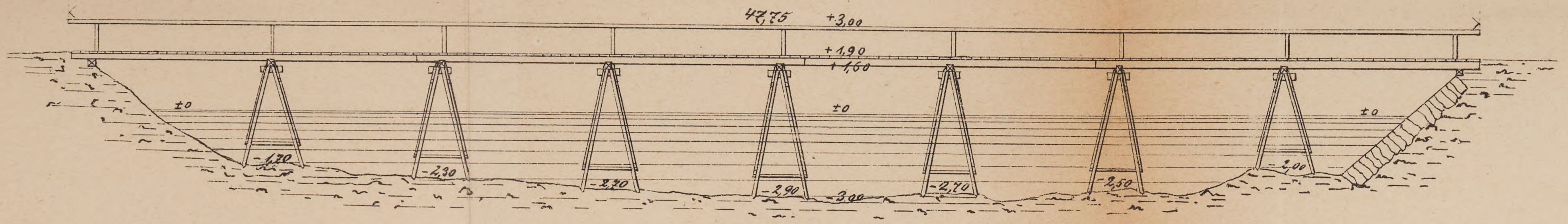
Die Kosten eines Ofens mit Allem, was dazu gehört, werden unter mittleren Verhältnissen auf etwa 6000 M. veranschlagt.



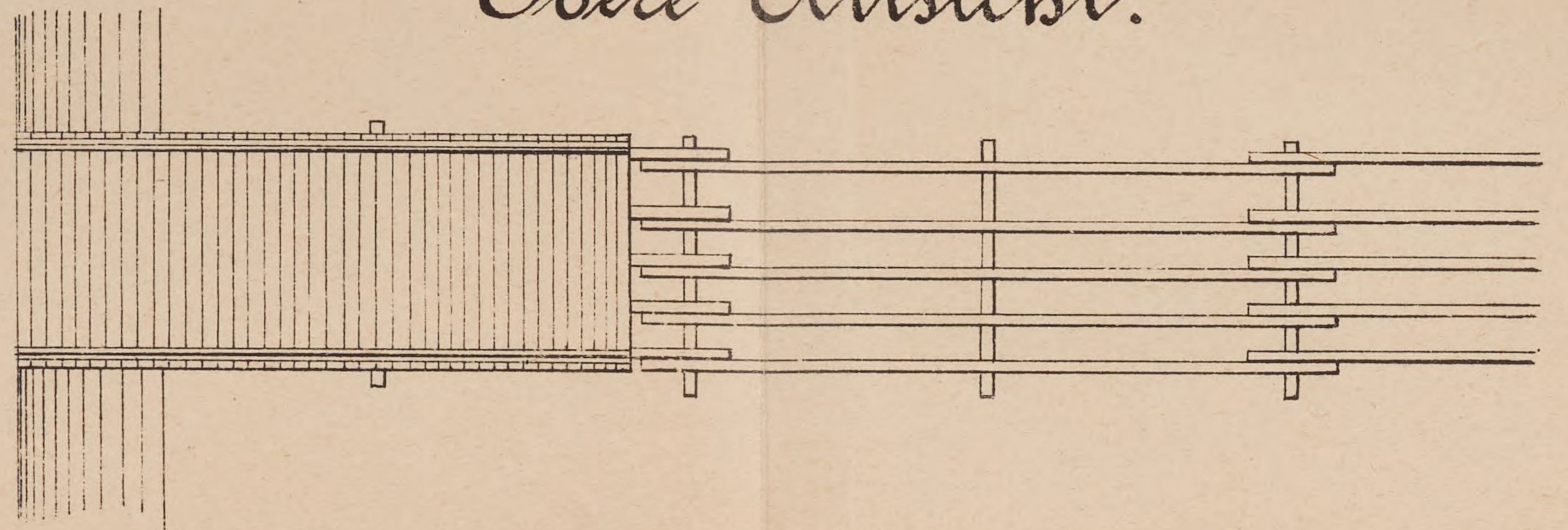
Zur Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons No 10.
Cernirungs-Stellung des X. Armee-Korps vor Metz.
Maaßstab 1: 20000.
Anlage 7, Blatt 1.
Renvoi
Geschütz-Emplacement mit 6 Geschützen
Schützengräben resp. eingerichtete Lisieren
Stützpunkt
Verhau
Schützenlöcher
beseitigt
Drahthinderniß.
Talange
Mancourt Chau
von Thionville
Ennery
Silvange
Hauconcourt
von Rombas
von Maudelange
von Thionville
von Pierrevillers
Marange
Bois de Silvange
Maizières
Rugy
Brieux Chau
Bois Brulé
Amelange Fe
Argancy
Buy Chau
Antilly
Sch. I.
Sch. II.
Sch. III.
Sch. IV. (nicht gebaut)
Sch. V.
Netze Schwimmbäume
Olgy
Fèves
Semécourt
Malroy
Charly
Kalenbourg
Norroy le Veneur
les Pts Tapes
les Gdes Tapes
Bois de la Julière
St Remy
St Catherine
Belle vue
Franclonchamp
le Point du jour
Tournebride
Plesnois
Villers
Tuilerie
Bois de Woippy
St Agathe
Ladonchamps Chau
Gde Maxe
Pte Maxe
Rupigny
Saulny
nach Woippy
nach Metz
n. Metz
Buch- u. Steindruckerei von J.C.C. Bruns i. Minden.

# Bockbrücke bei Saargemünd

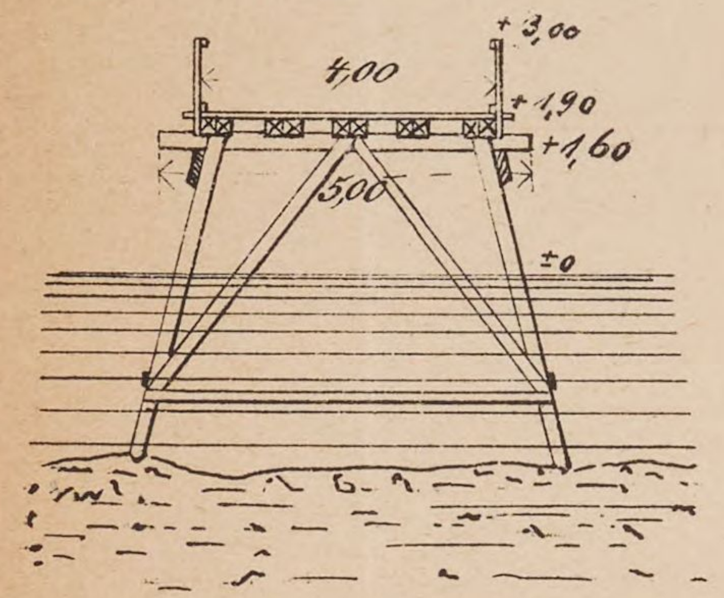
## gebaut durch die 3 Feld-Kompagnien am 9. August 1870.



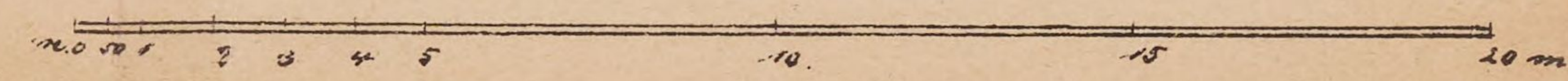

## Obere Ansicht.



## Querprofil.



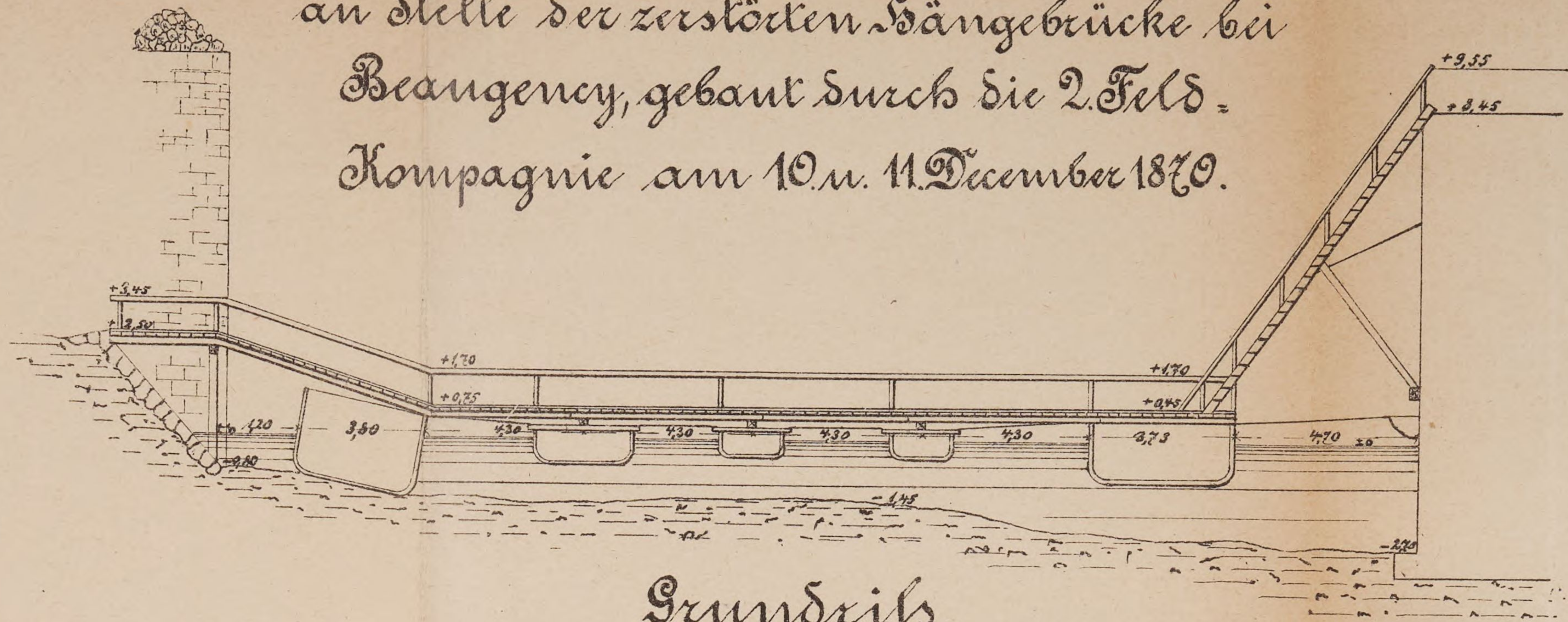

Maaßstab 1: 200, 0,01= 2,00 m.



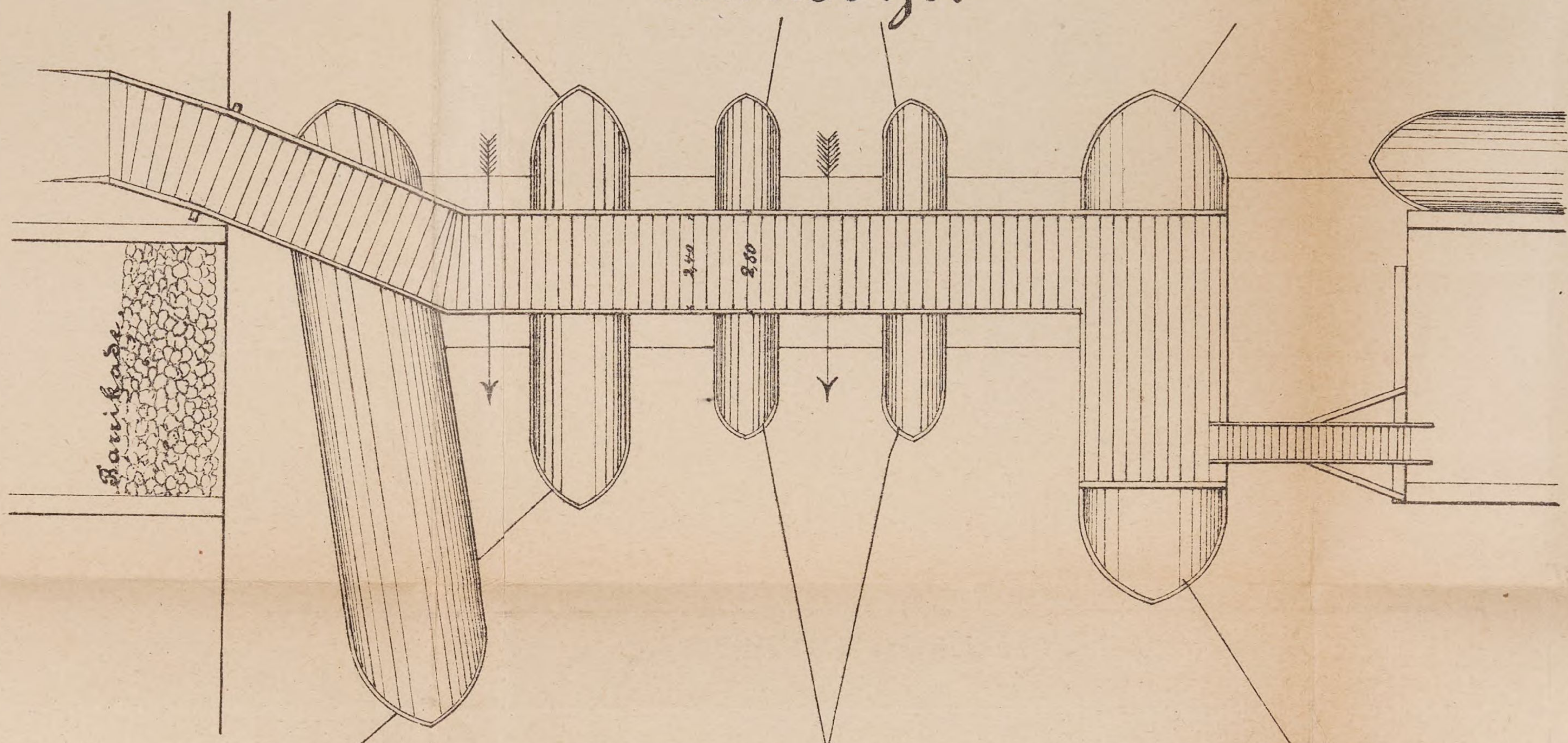

Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

# Schiff-Brücke

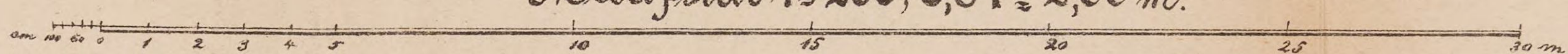
## an Stelle der zerstörten Hängebrücke bei Beaugency, gebaut durch die 2. Feld-Kompagnie am 10. u. 11. December 1870.




## Grundriss.




Maaßstab 1:200; 0,01 = 2,00 m.



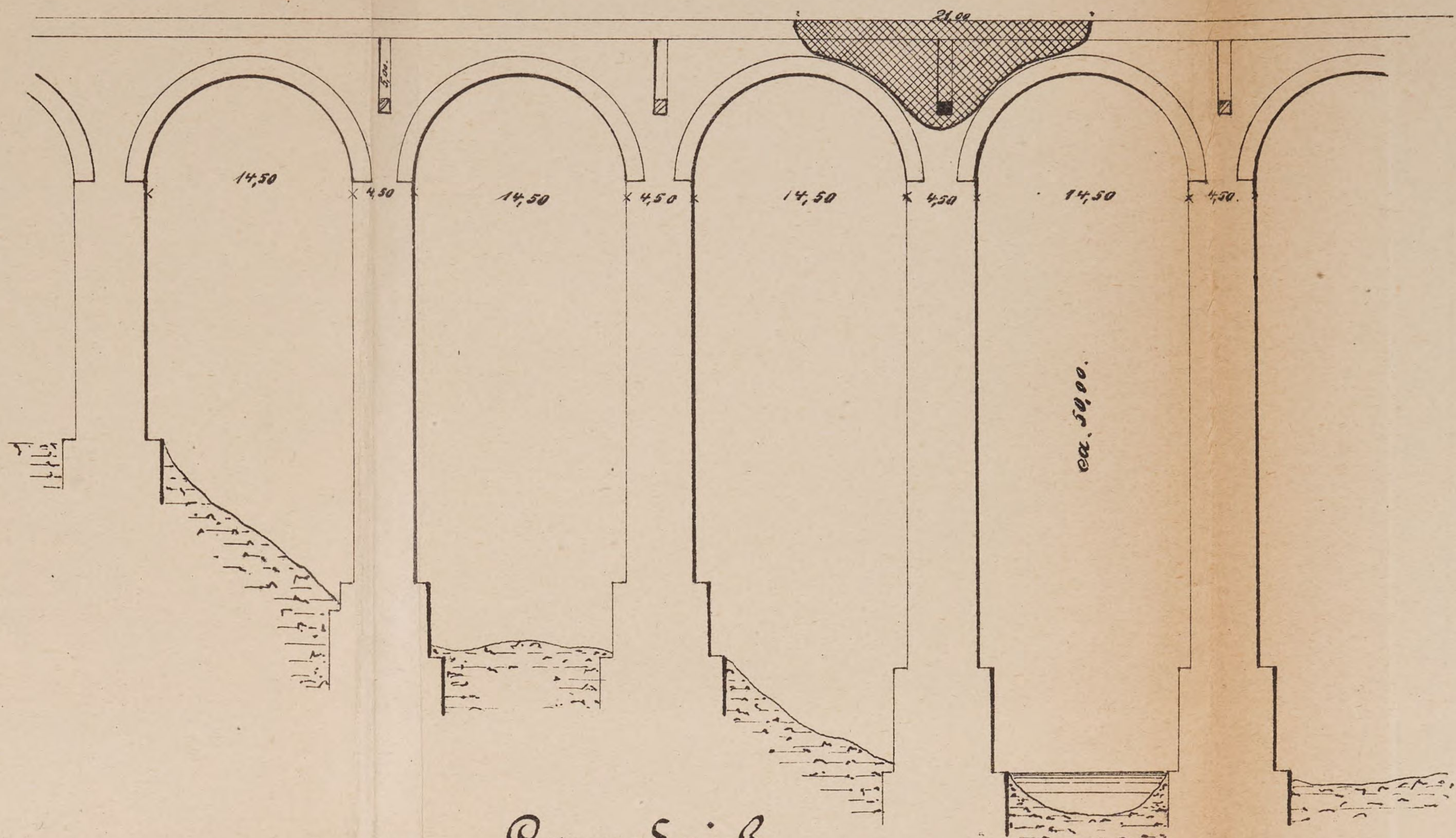

Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

Zur Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nº 10.

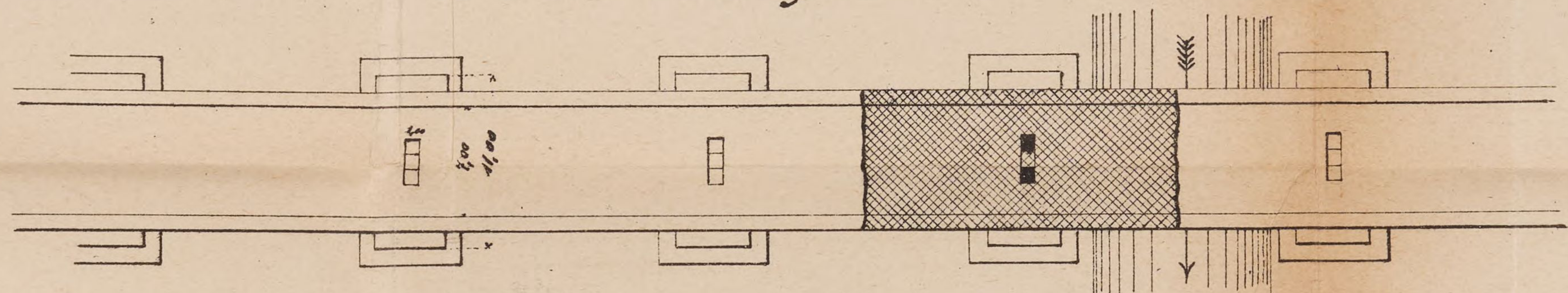
Anlage 7, Blatt 4.

# Eisenbahnviaduct bei Villedomer

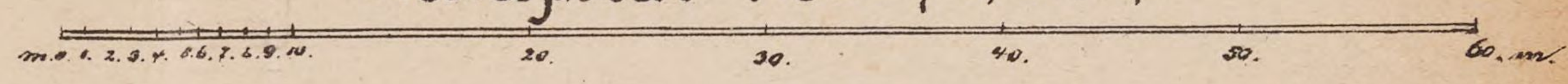
## gesprengt durch die 2. Feld-Kompagnie am 27. Dezember 1870.




## Grundriß.



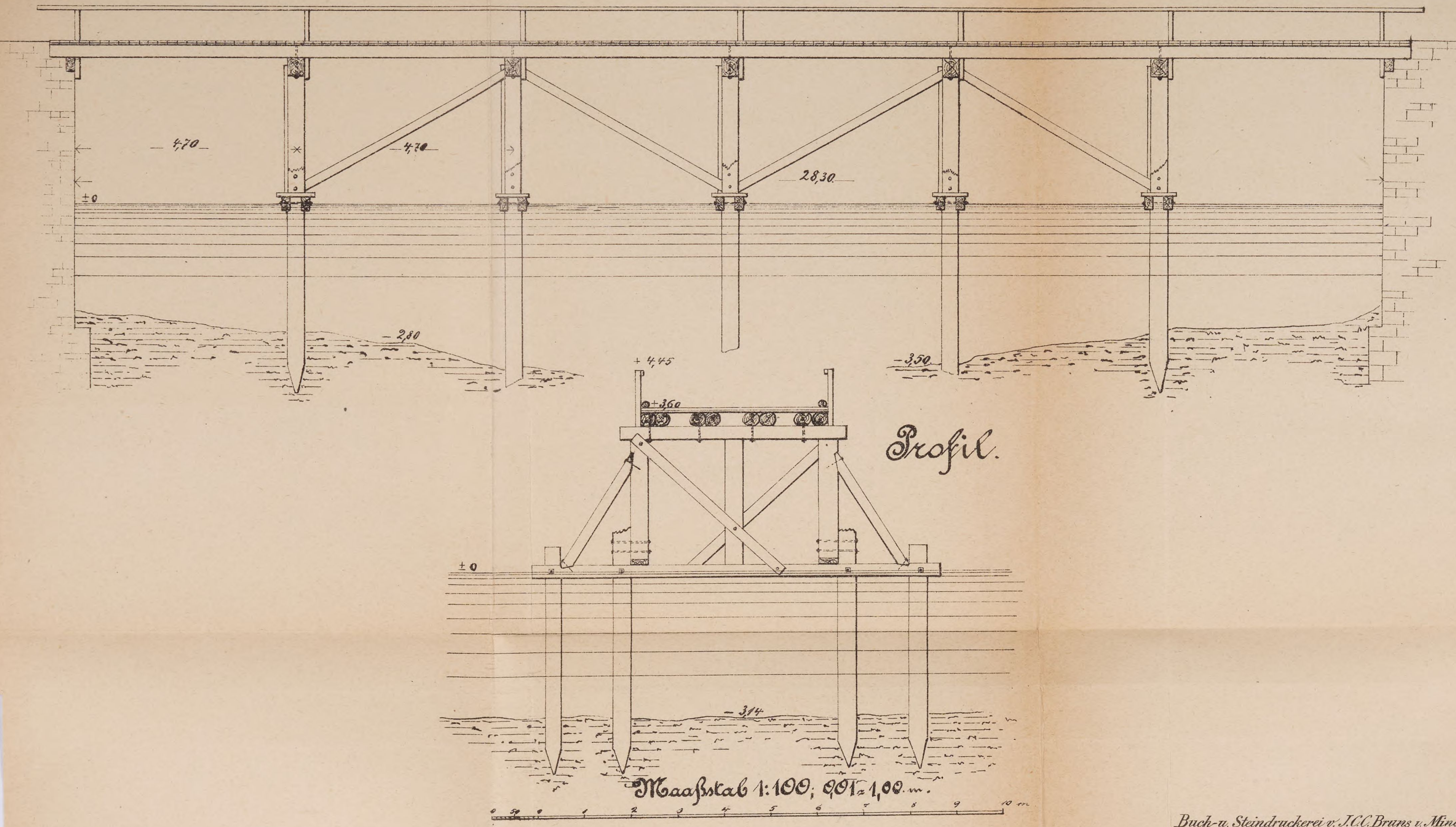
Maaßstab 1:500 ; 0,002 = 1,00 m.




Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns u. Minden.

# Bockbrücke bei Meslay

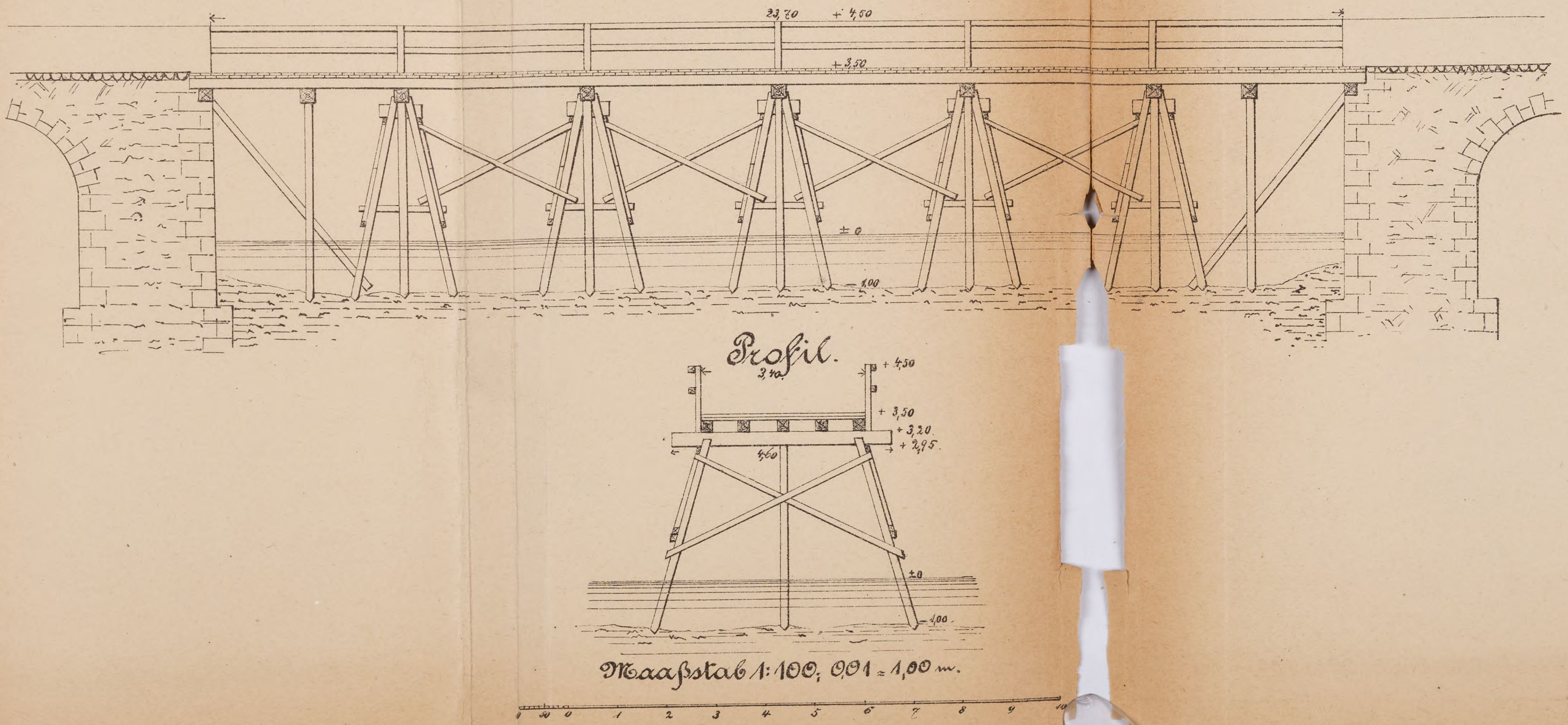
wiederhergestellt durch die 2. Feld-Kompagnie am 3.-5. Januar 1871.




Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

# Brücke bei Les Roches

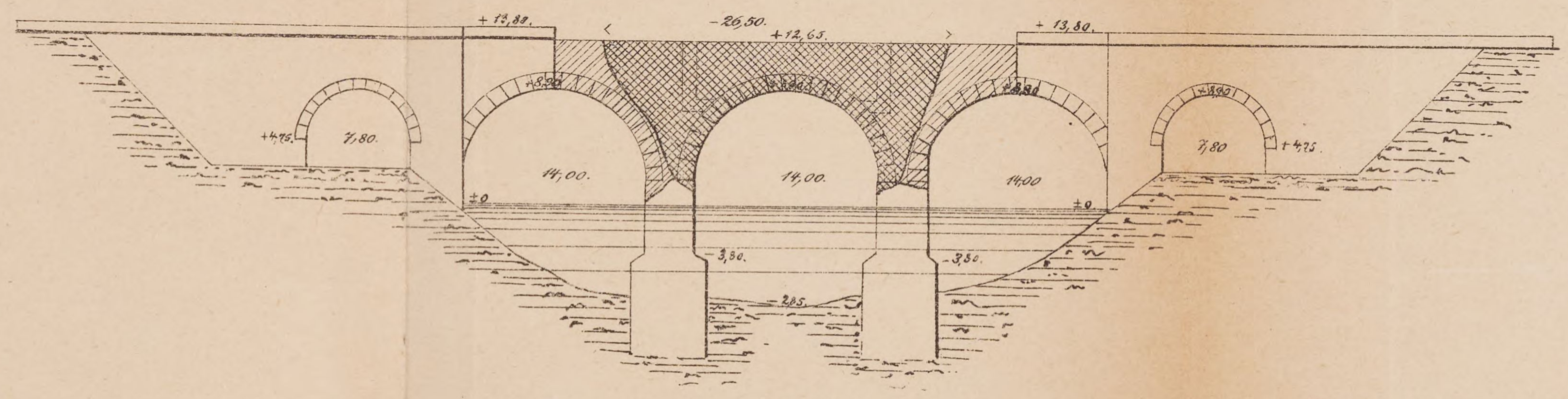
## hergestellt durch die 2. Feld-Kompagnie am 7. Januar 1871.



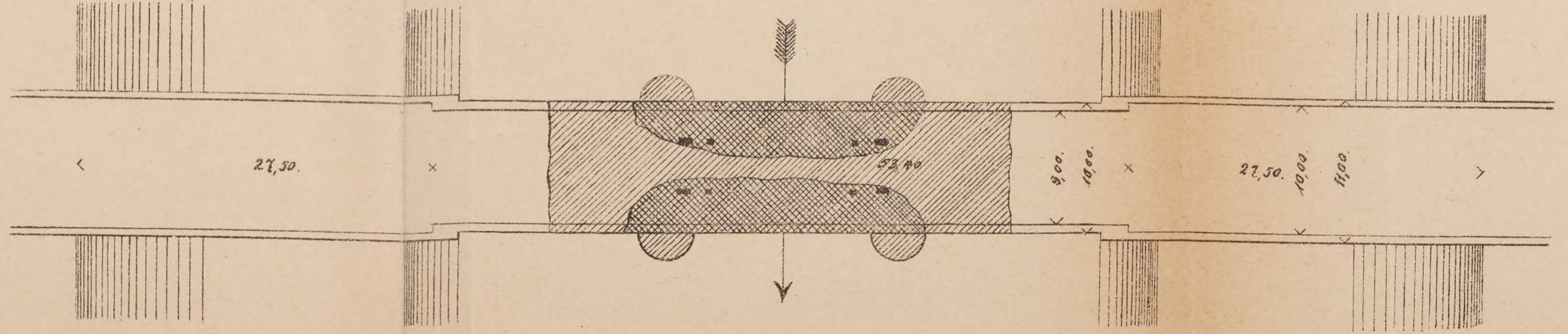

Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

# Eisenbahnbrücke bei La Suze

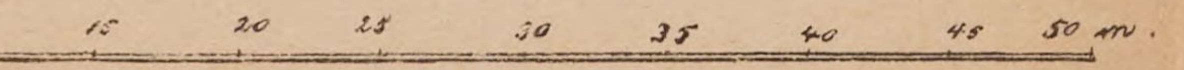
## gesprengt durch die 2. Feld-Kompagnie am 29. Januar 1871.




## Grundriß.




Maaßstab 1: 500; 0,01 = 5,00 m.

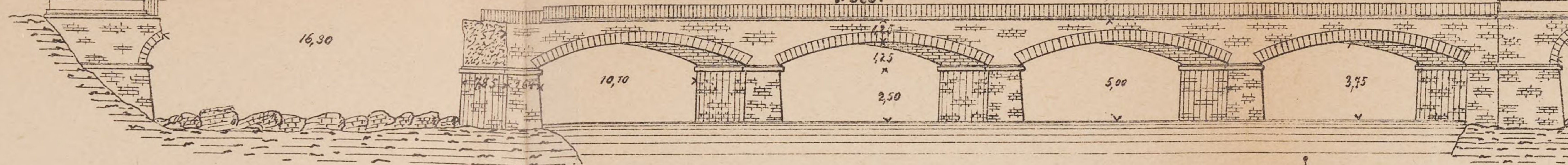



Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

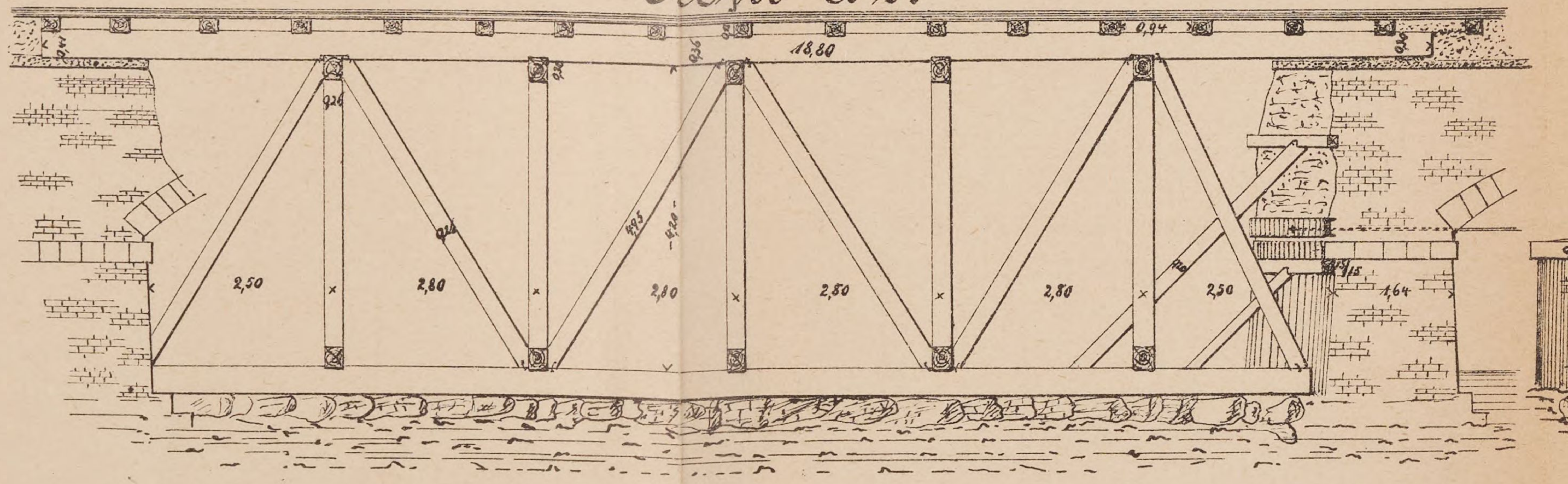
# Eisenbahnbrücke bei Richemont

hergestellt durch die 3. Feld-Kompagnie am 22–27. September 1870.

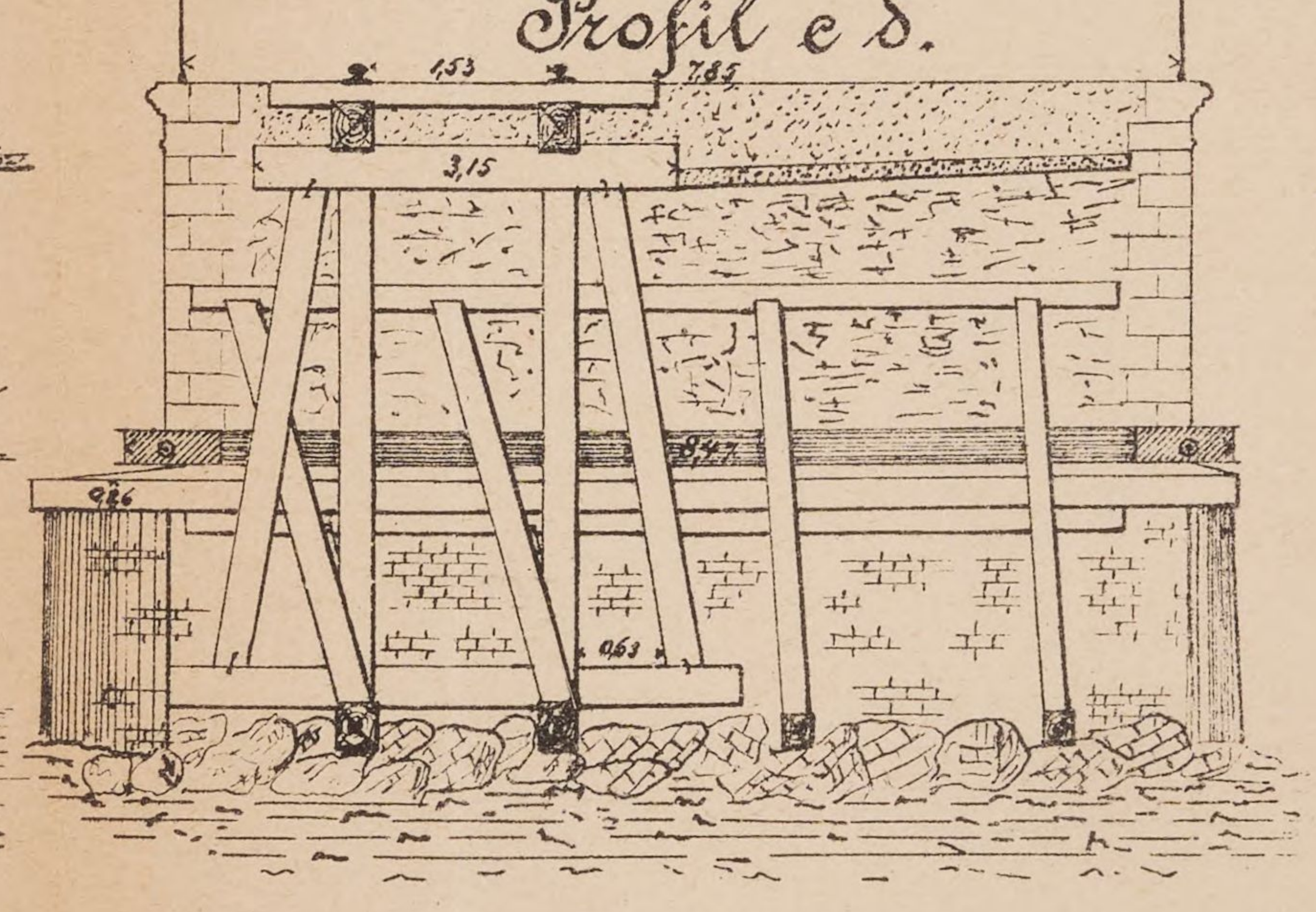
1:300.




## Profil a b.

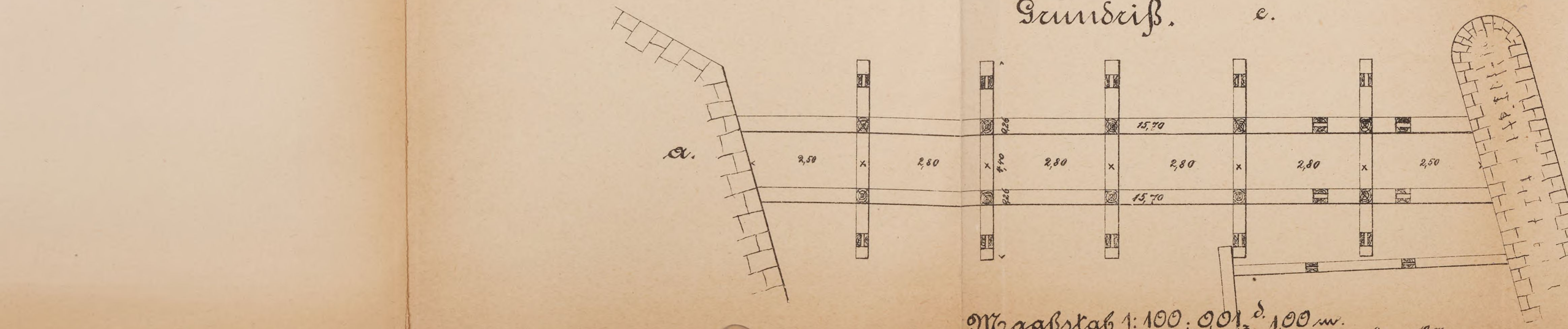



## Profil c d.



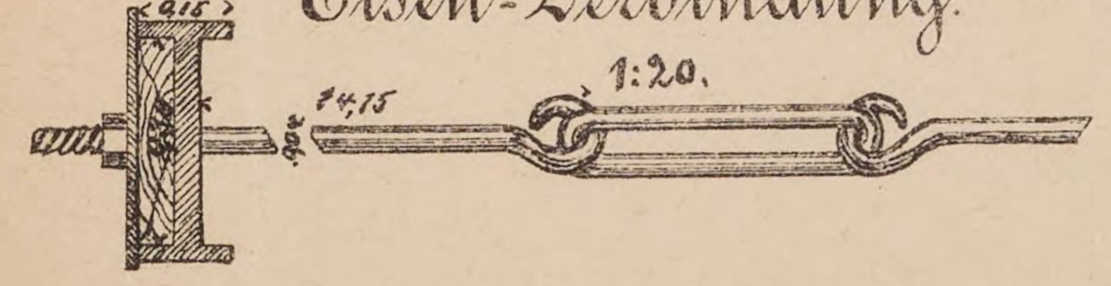

## Grundriß.

c.




## Eisen-Verbindung.

1:20.

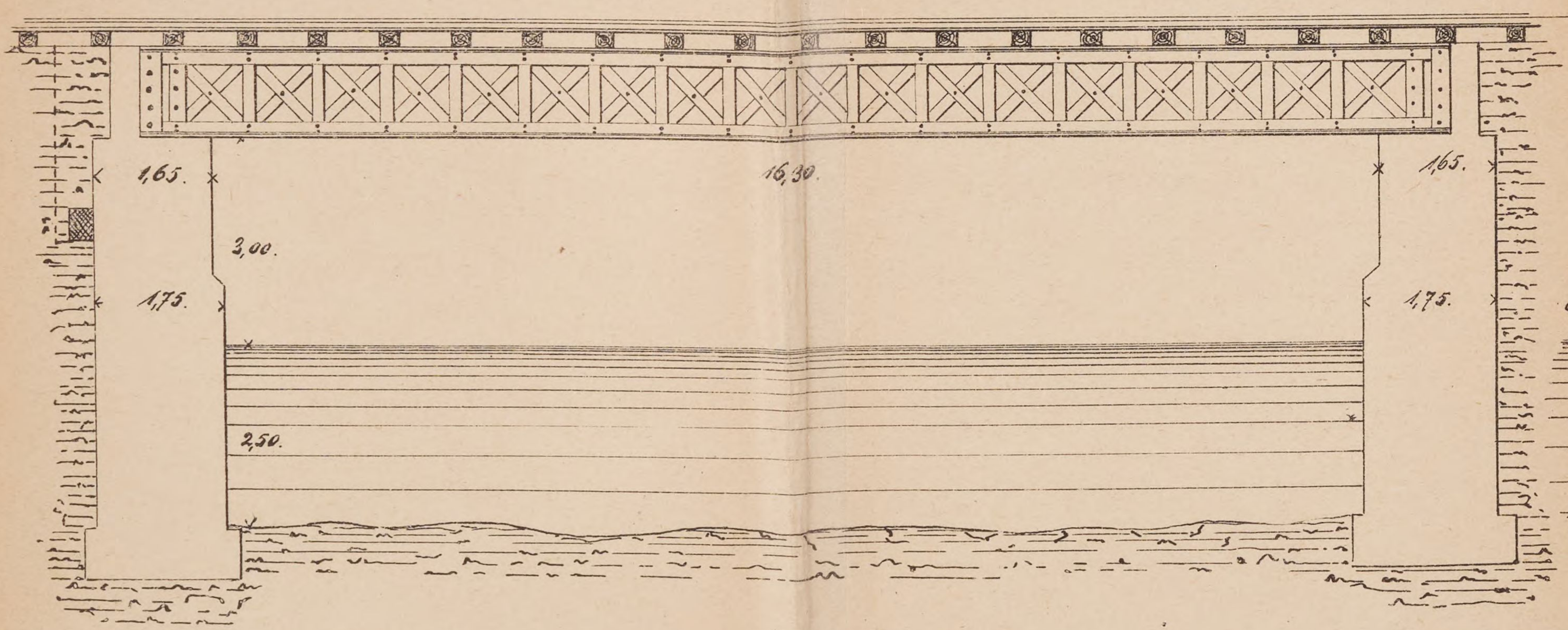


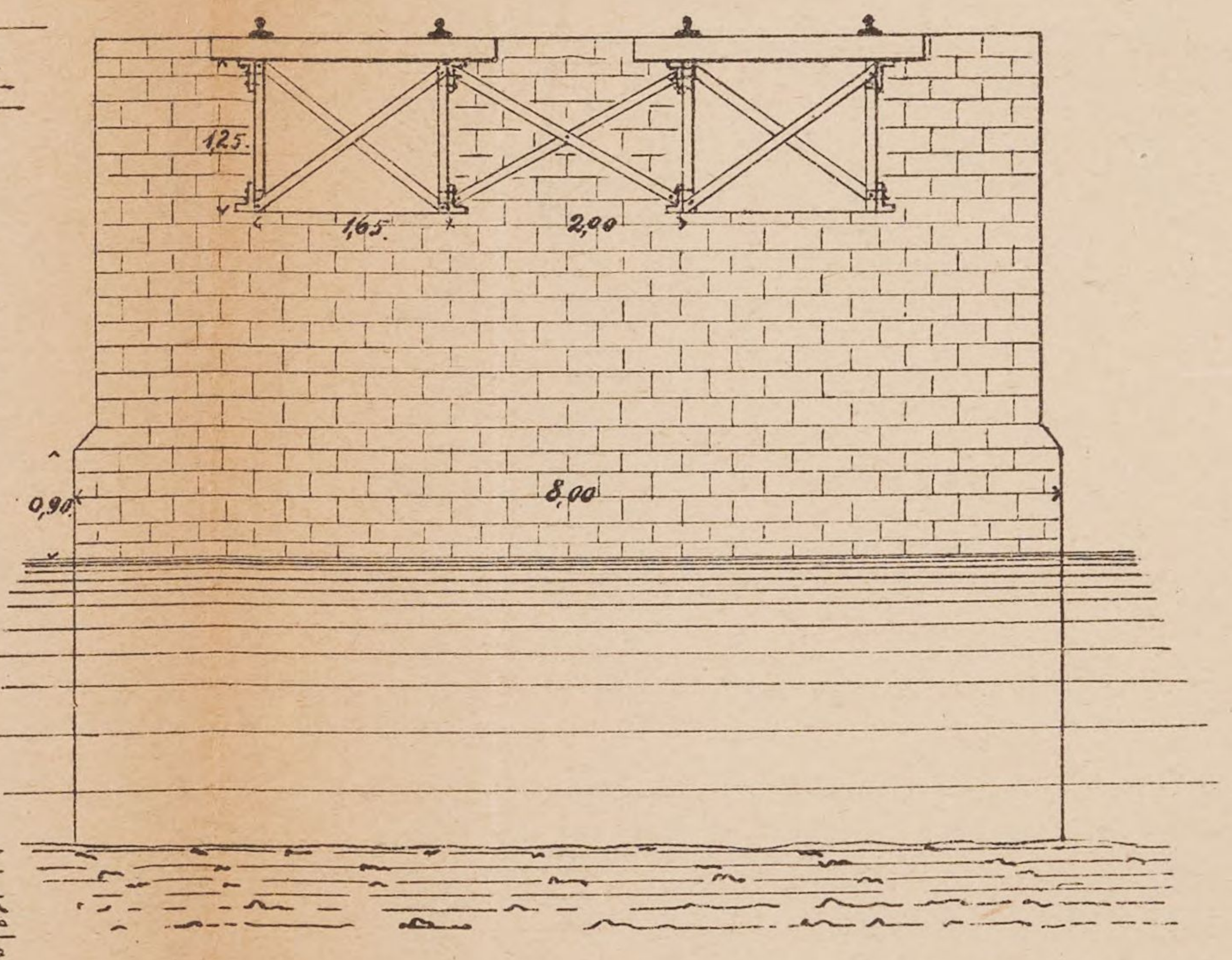

d.

Maaßstab 1:100; 0,01 = 1,00 m.

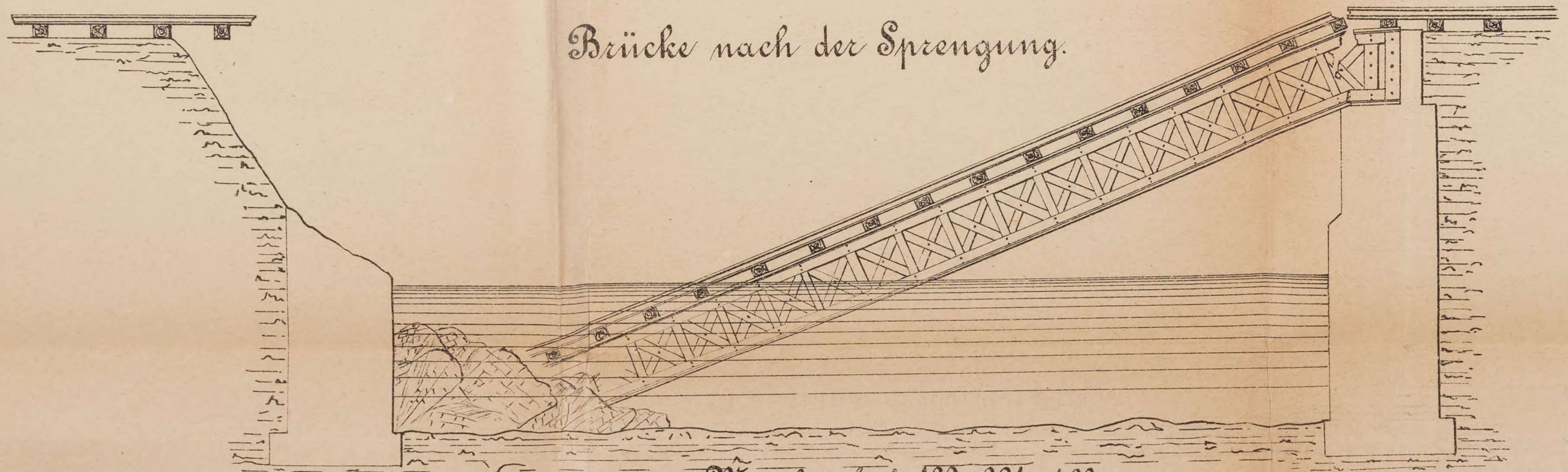
# Eisenbahnbrücke bei Dordives

## gesprengt durch die 3. Feld-Kompagnie am 28. November 1870.




Brücke nach der Sprengung.

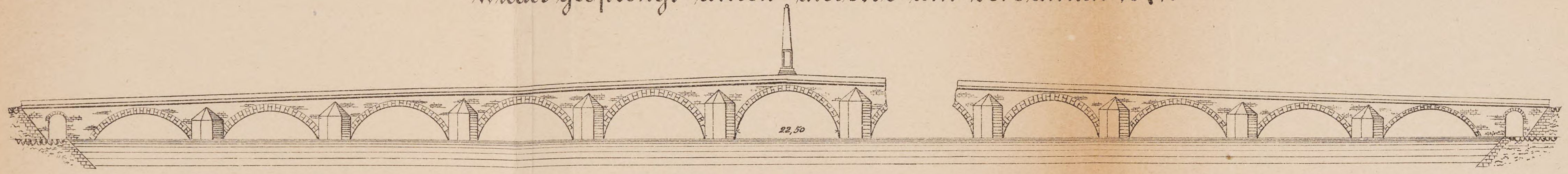


Maaßstab 1: 100; 0,01 = 1,00 m

Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

# Gesprengte Brücke in Blois

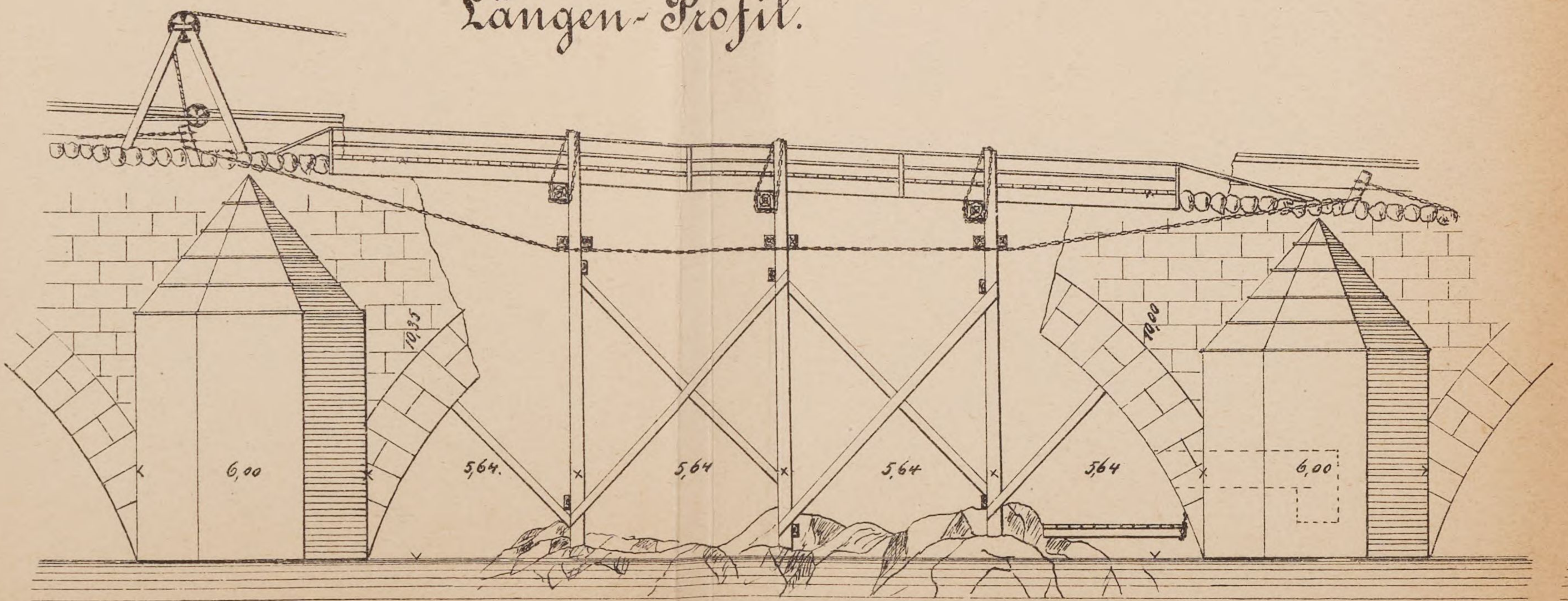
hergestellt durch die 3. Feld-Kompagnie am 14-15. Dezember 1870,
wieder gesprengt durch dieselbe am 28. Januar 1871.



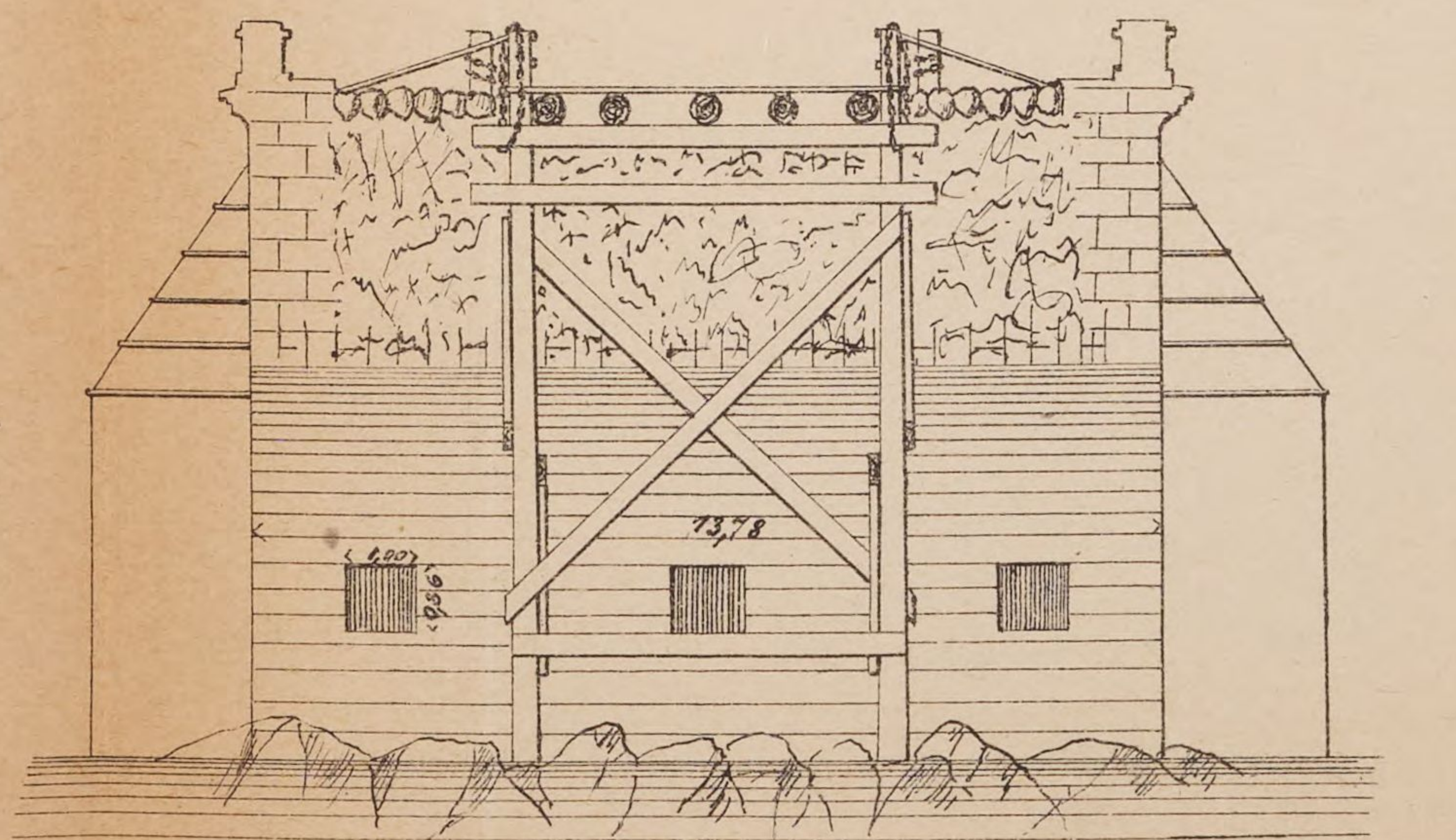

Maaßstab 1: 1000; 0,001 = 1,00 m.

m 10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 m.

## Längen-Profil.




## Quer-Profil.



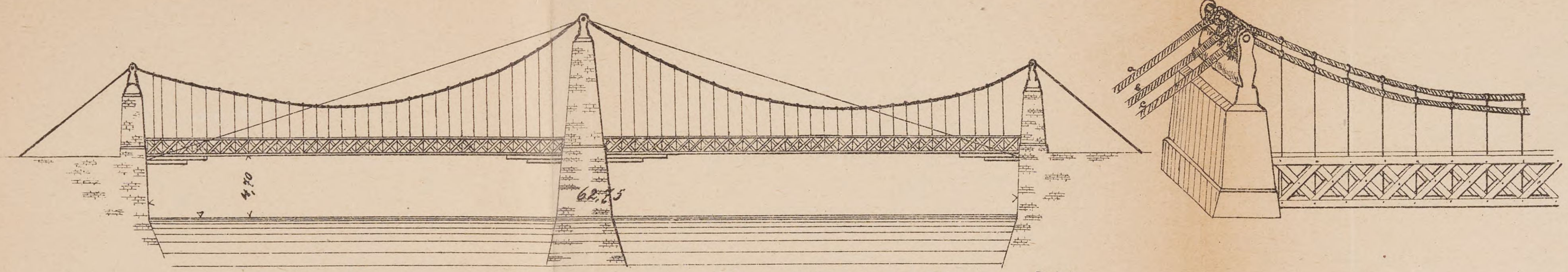

Maaßstab 1: 200; 0,005 = 1,00 m.

m 1,0 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

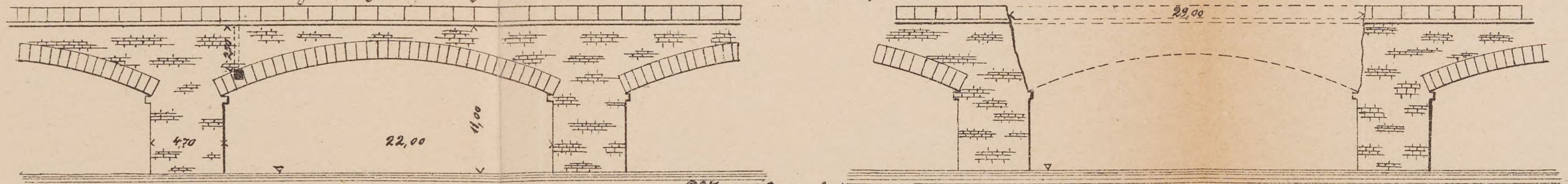
# I Hängebrücke bei Savoniere

zerstört durch die 3. Feld-Kompagnie am 25. Januar 1871.




# II Eisenbahnbrücke bei Cinq Mars

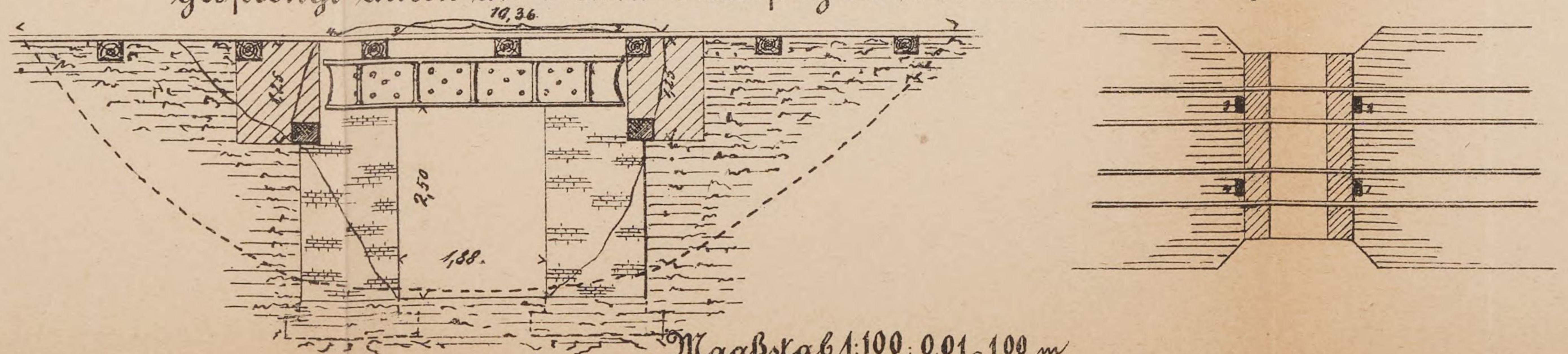
gesprengt durch die 3. Feld-Kompagnie am 23. Januar 1871.




Maaßstab 1:400, 0,0025 = 1 m.

# III Eisenbahndurchlass bei Onzaine

gesprengt durch die 3. Feld-Kompagnie am 18. Dezember 1870.



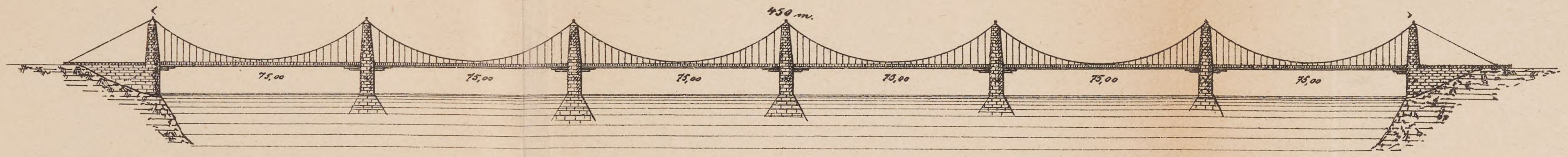

Maaßstab 1:100; 0,01 = 1,00 m.

Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

# Kettenbrücke bei Chaumont

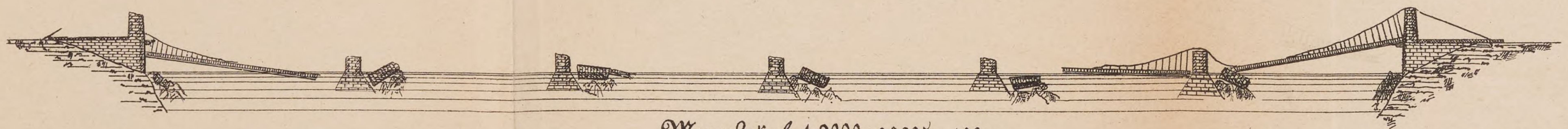
I

zerstört durch die 3. Feld-Kompagnie am 26. Dezember 1870.




II

## Ansicht nach der Zerstörung.

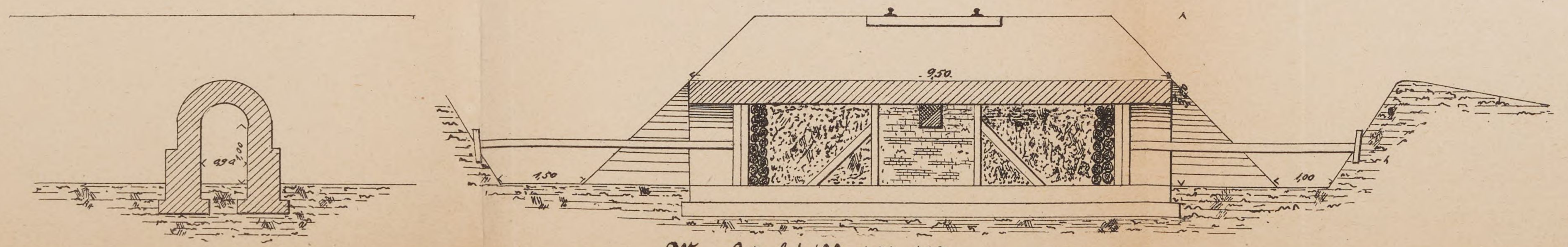


Maaßstab 1:2000; 0,0005 = 1,00 m

III

# Eisenbahndurchlass bei Château-Renault

gesprengt durch die 3. Feld-Kompagnie am 11. Januar 1871.

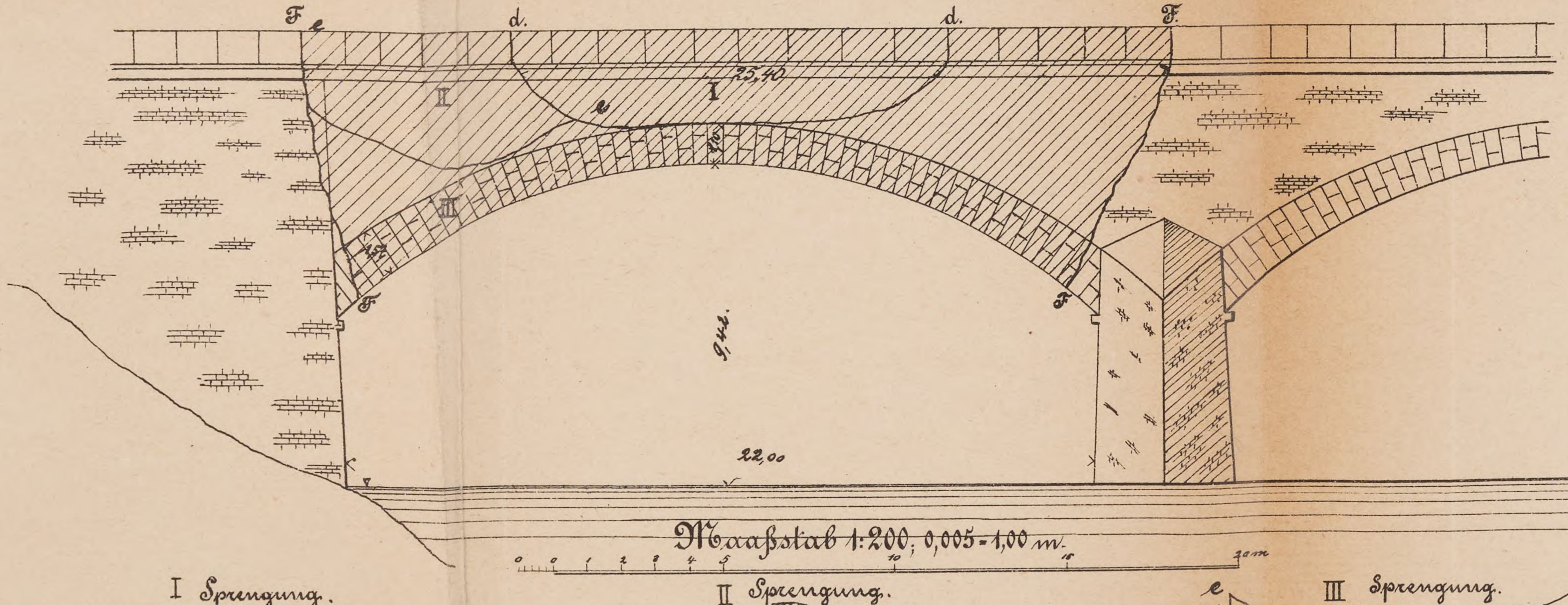



Maaßstab 1:100; 0,01 = 1,00 m.

Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

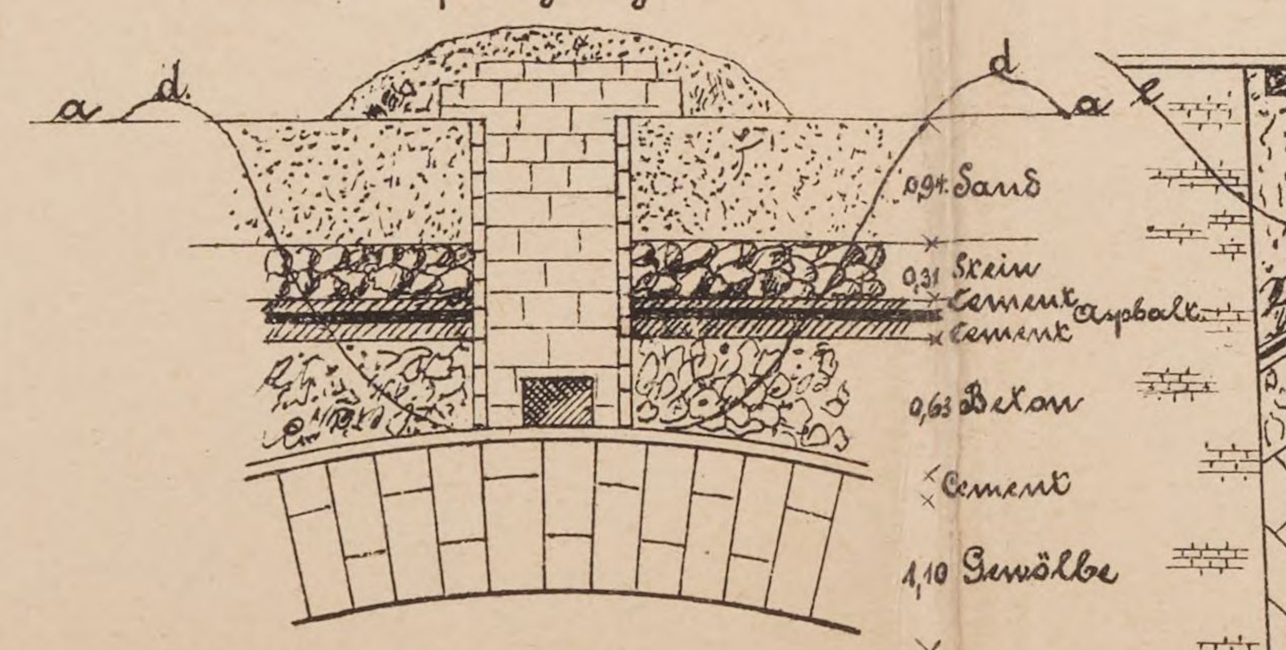
# Eisenbahnbrücke bei Montlouis

## 3 mal gesprengt durch die 3. Feld-Kompagnie am 18, 27. und 28. Januar 1871.

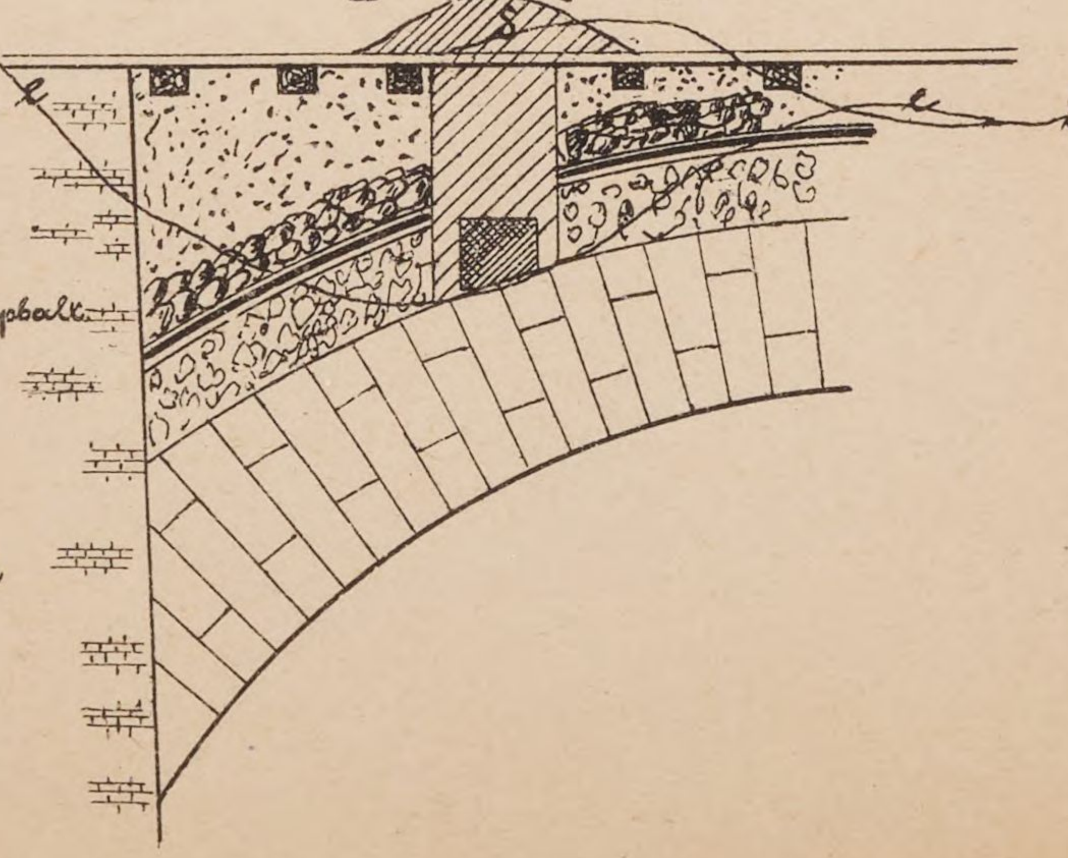



Maaßstab 1:200; 0,005 = 1,00 m.

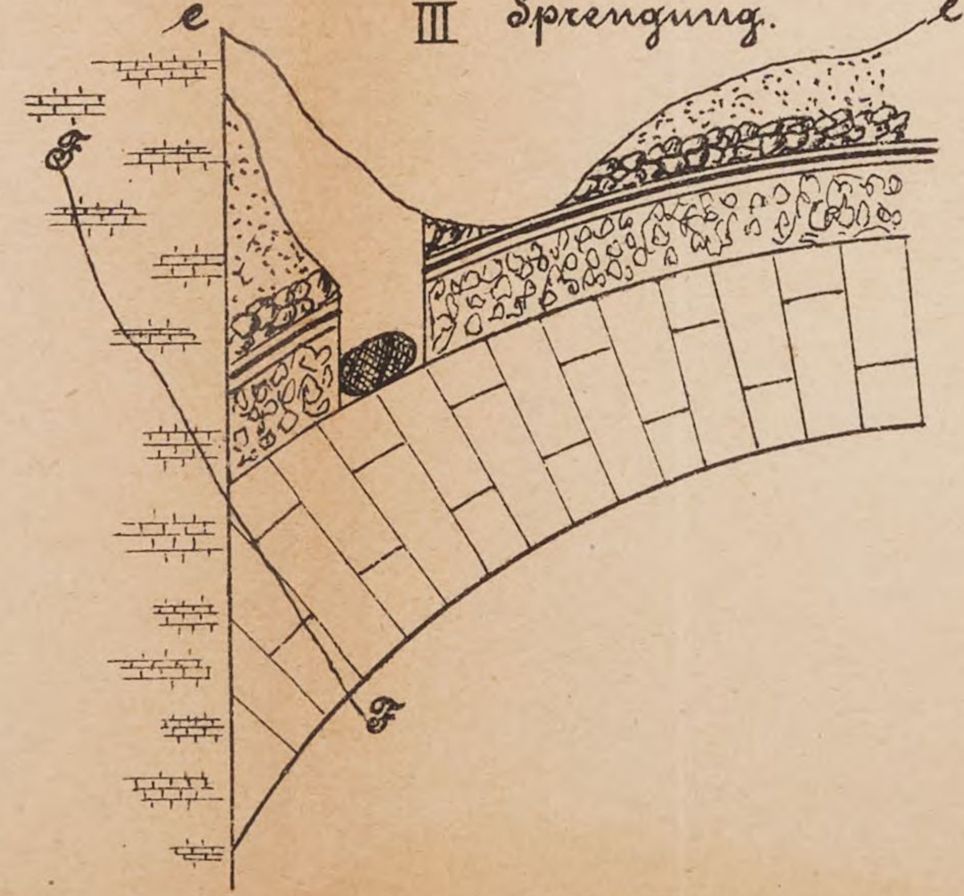
I Sprengung.




II Sprengung.




III Sprengung.



Maaßstab 1:100; 0,01 = 1,00 m.

... J.C.C. Bruns i. Minden.

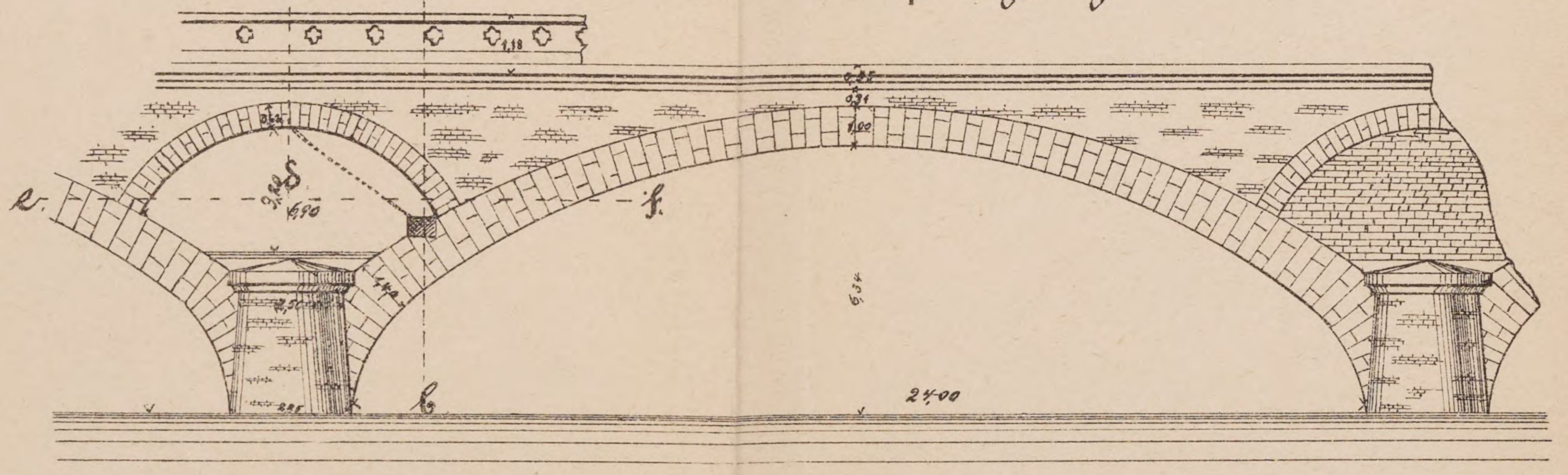
# Eisenbahnbrücke bei St. Cyr. Tours

gesprengt durch die 3. Feld-Kompagnie am 24. Januar 1871.

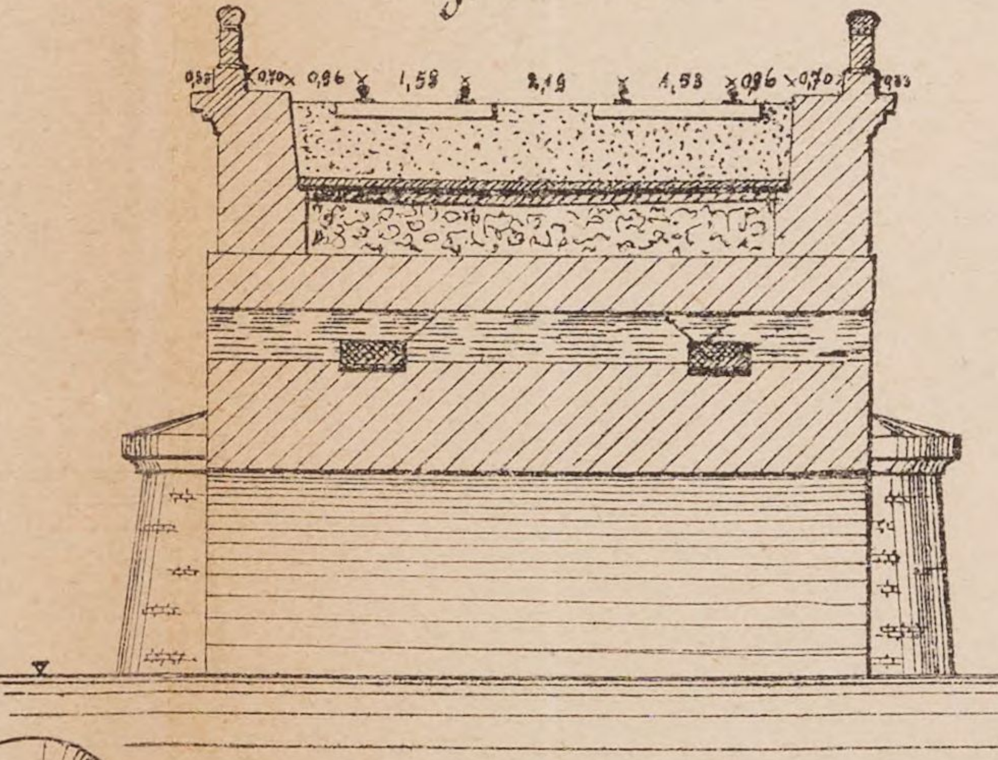




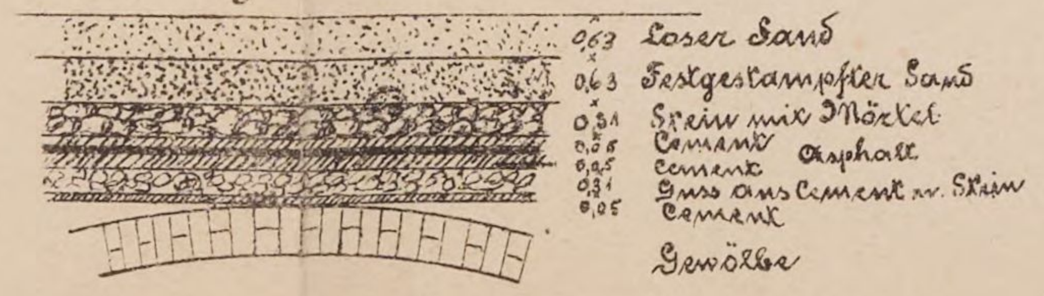

## Brücke vor der Sprengung.



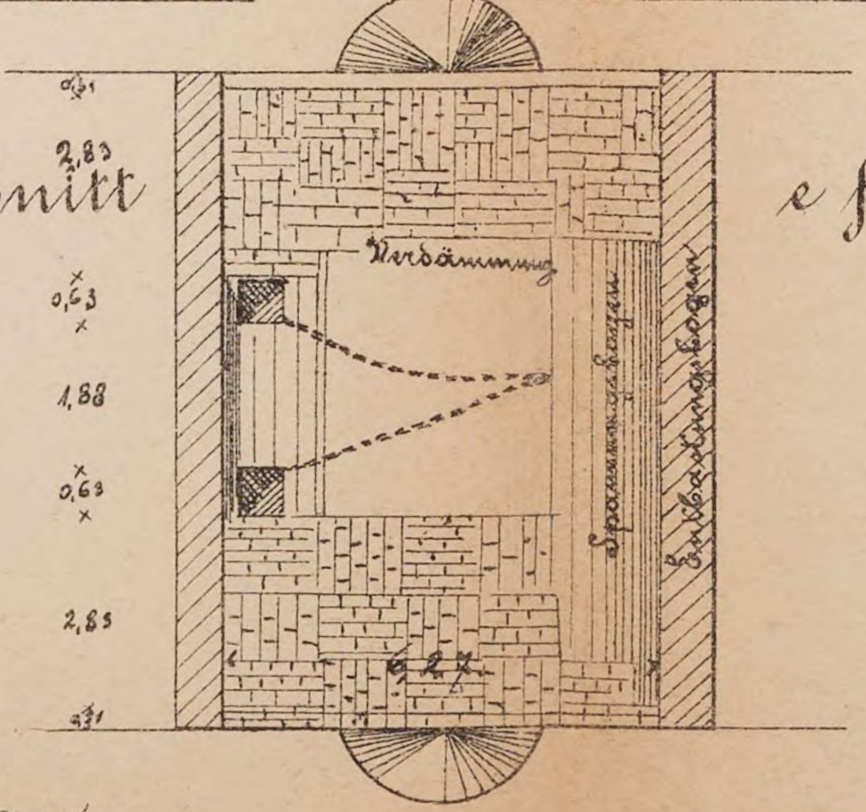

## Profil a b.



## Profil c d.




## Schnitt e f.



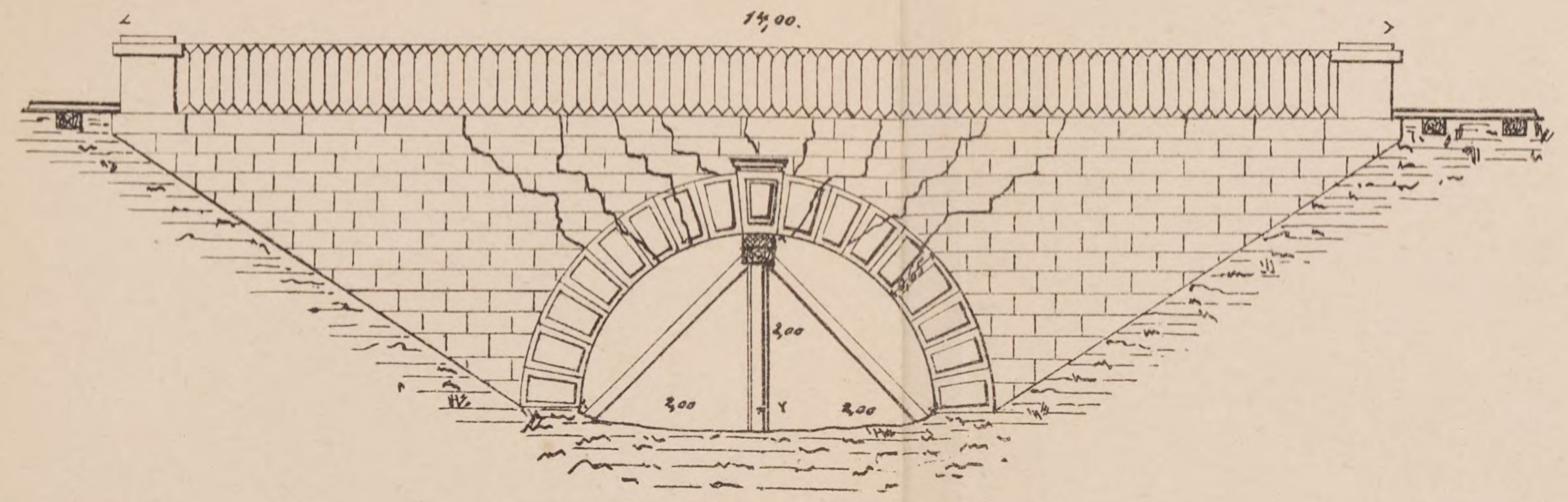

Maaßstab 1:200; 0,005 = 1,00 m.

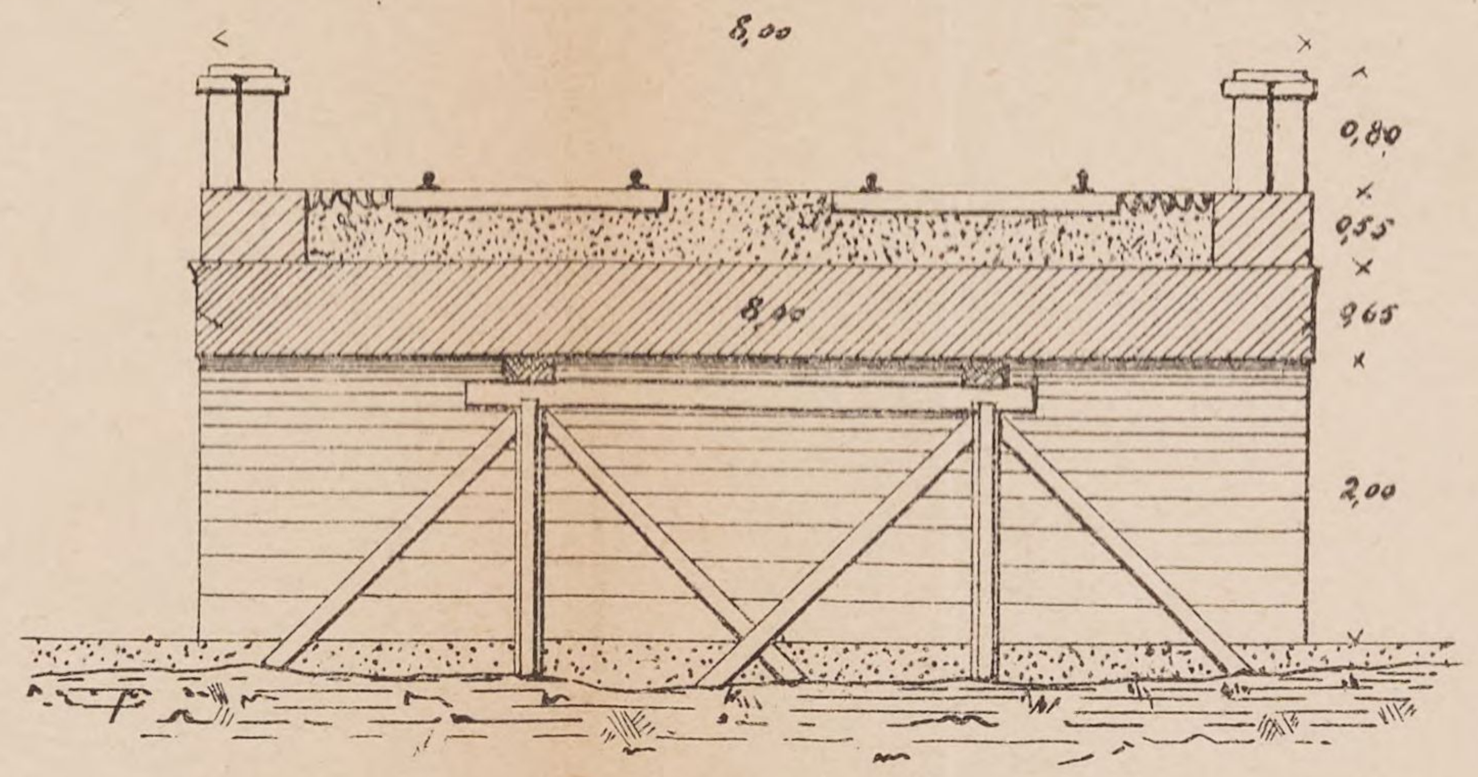
Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

# Eisenbahnbrücke bei Guémar

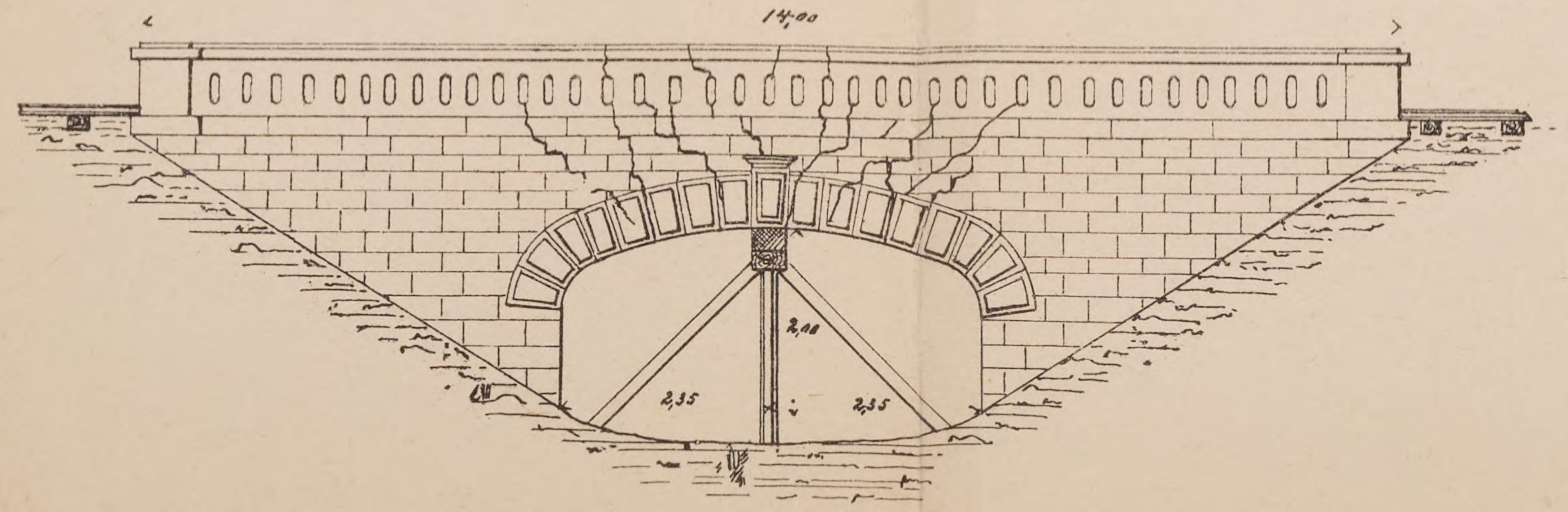
gesprengt durch die 2. Festungs-Kompagnie am 1. September 1870.

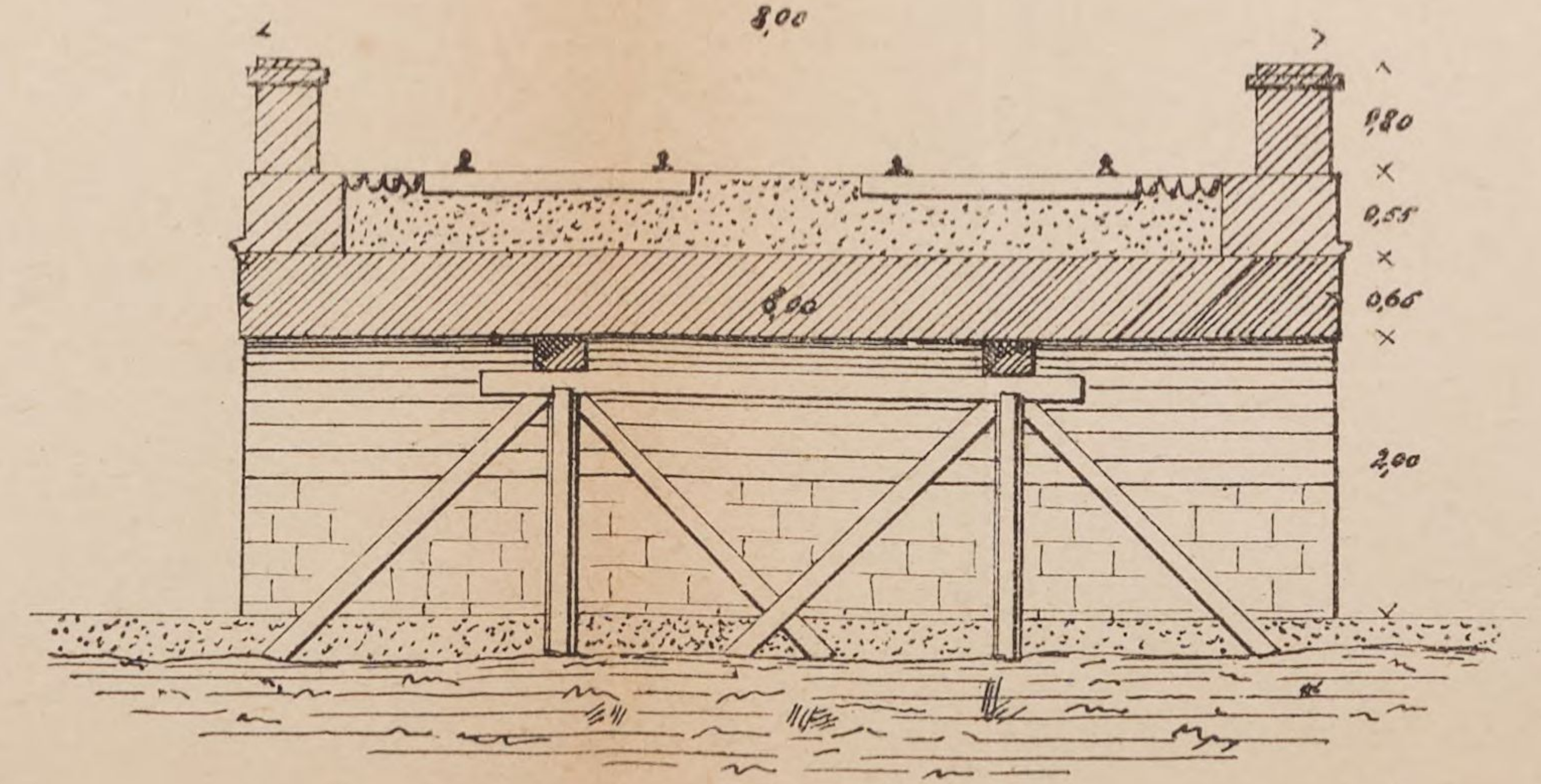
a. südlich vom Bahnhof Ostheim.




b. nördlich vom Bahnhof Ostheim.




Maaßstab 1:100. 0,01 = 1,00 m.

Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

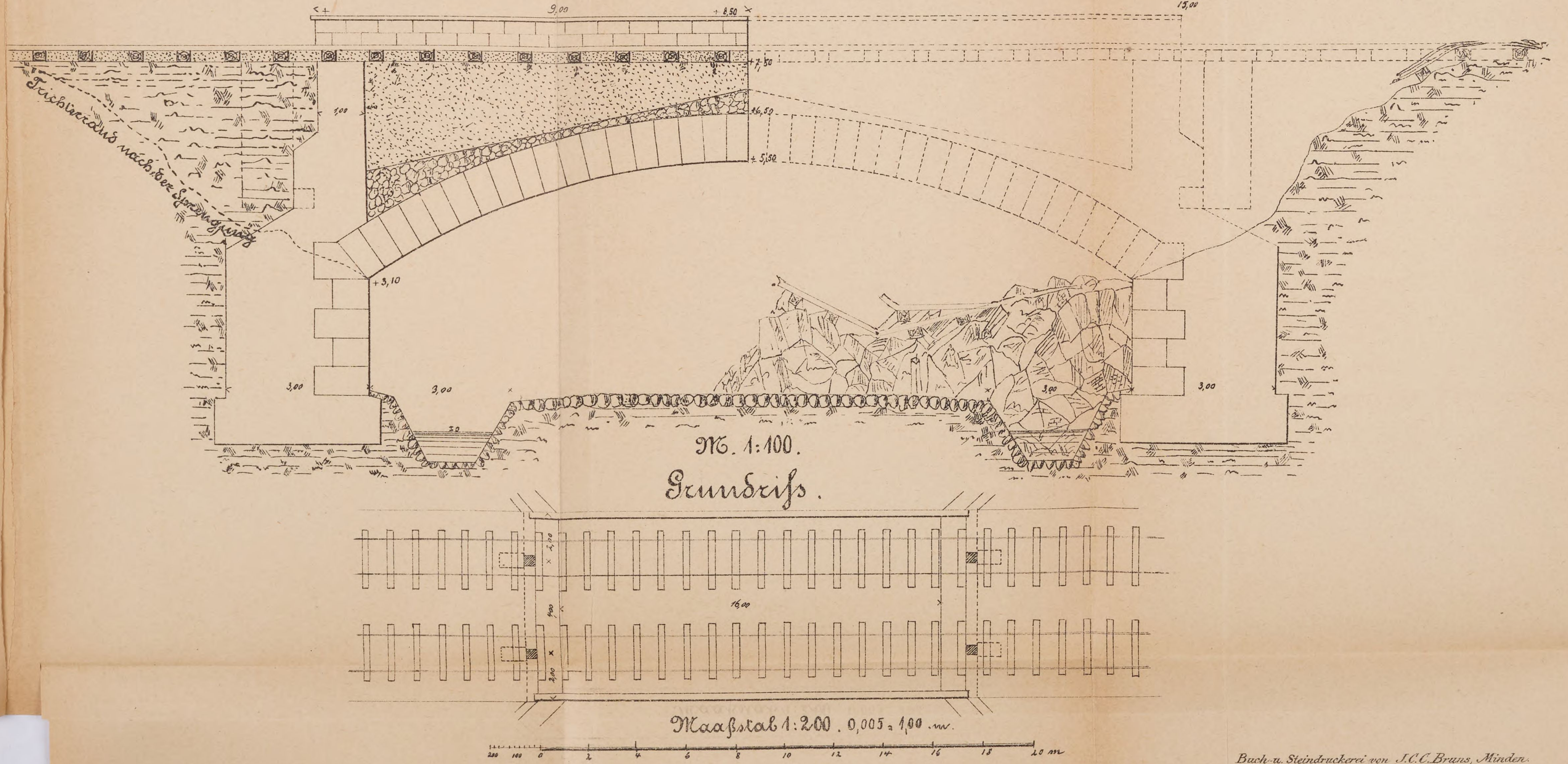
Zur Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10.

Anlage 7, Blatt 16.

# Eisenbahn-Ueberführung bei Suzanne

## gesprengt durch die 1. Feld-Kompagnie am 18 Januar 1871.

Vor der Sprengung. Nach der Sprengung.




Buch- u. Steindruckerei von J. C. C. Bruns, Minden.

Zur Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons No. 10.

# Feldbäckerei-Anlage in Bingen a/R.

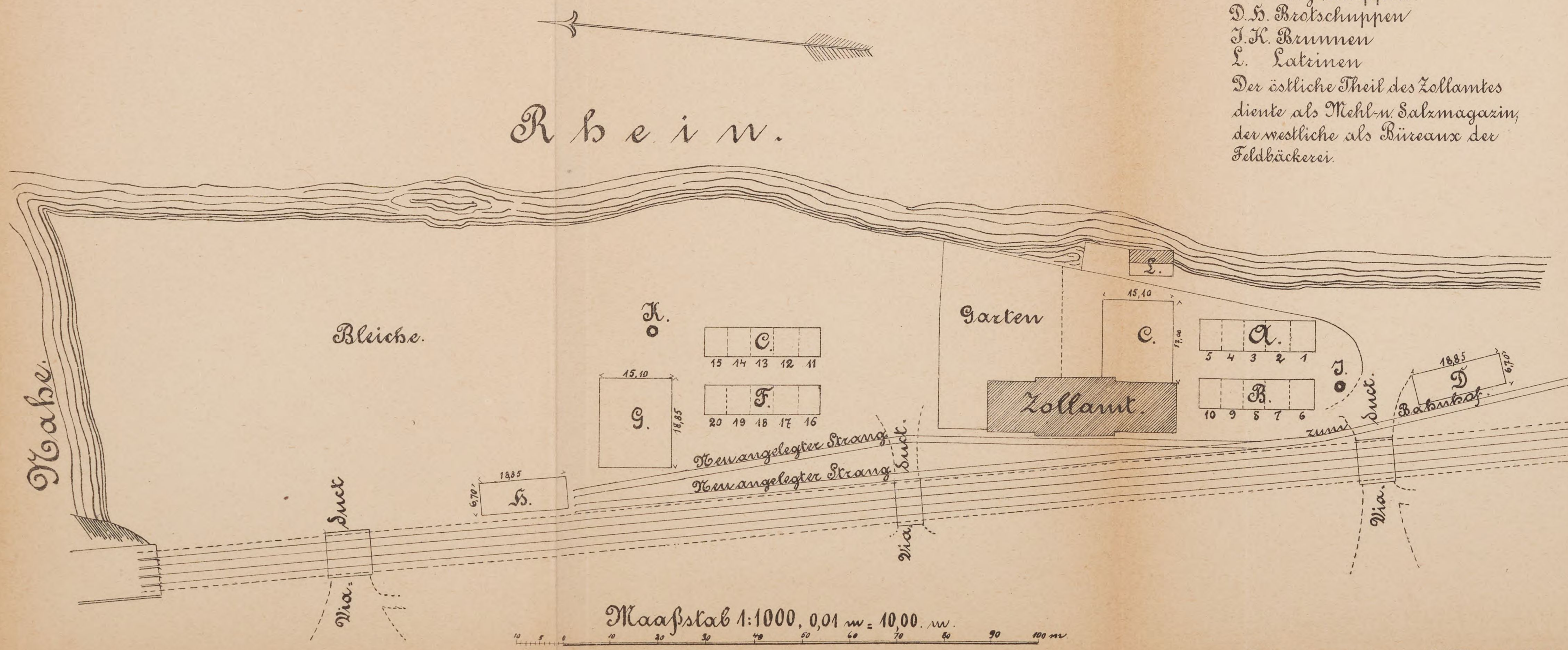
## 1870.

Anlage 7, Blatt 17.

**Renvoi.**

A. Backofen No. 1–5
B. " 6–10
E. " 11–15
F. " 16–20
C. G. Teigschuppen
D. H. Brotschuppen
J. K. Brunnen
L. Latrinen

Der östliche Theil des Zollamtes diente als Mehl- u. Salzmagazin; der westliche als Büreaux der Feldbäckerei.

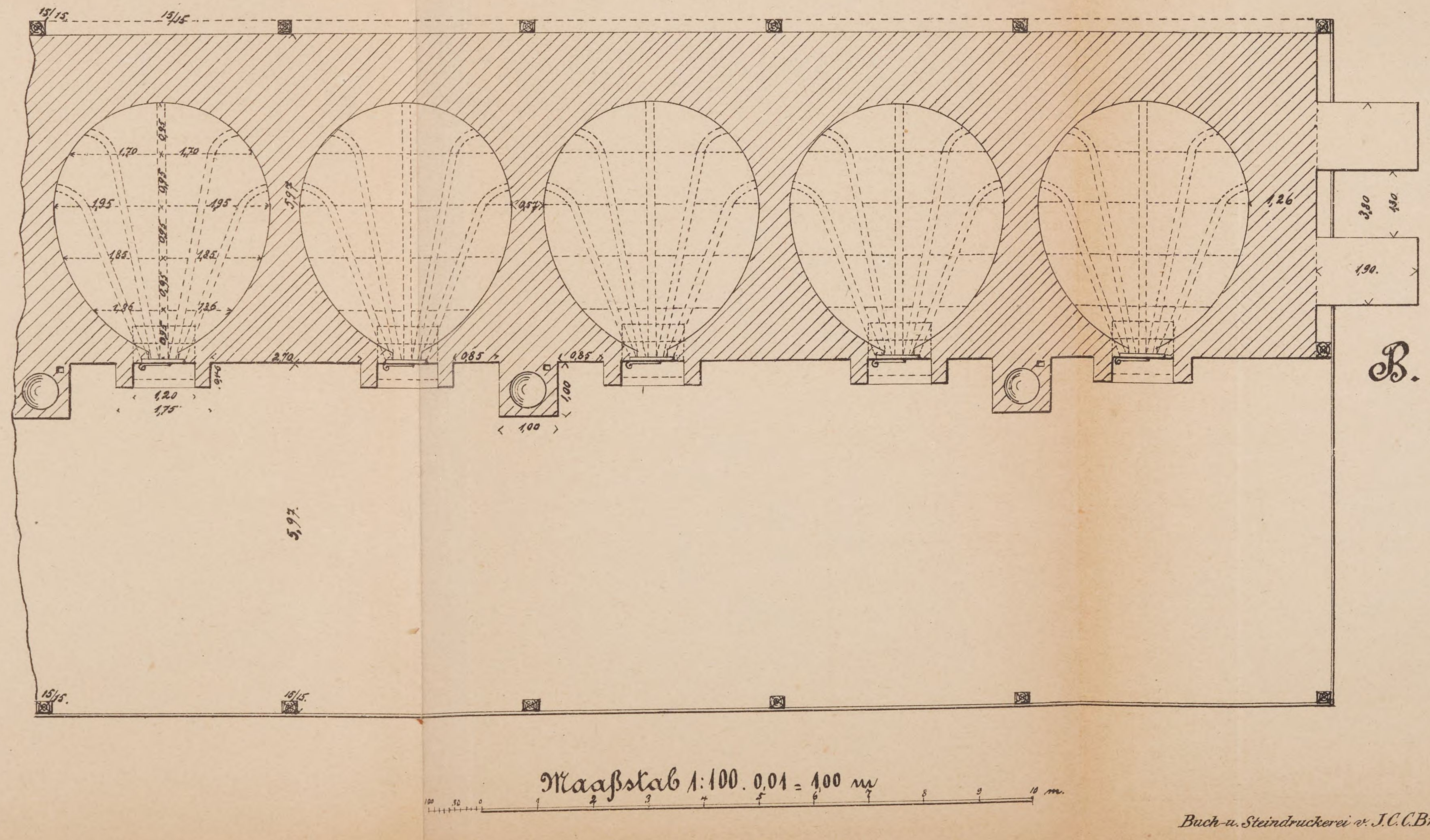



Buch- u. Steindruckerei v. J.C.C. Bruns i. Minden.

# Feldbacköfen in Bingen und Neunkirchen.



## Grundriß.




Maaßstab 1:100. 0,01 = 1,00 m.

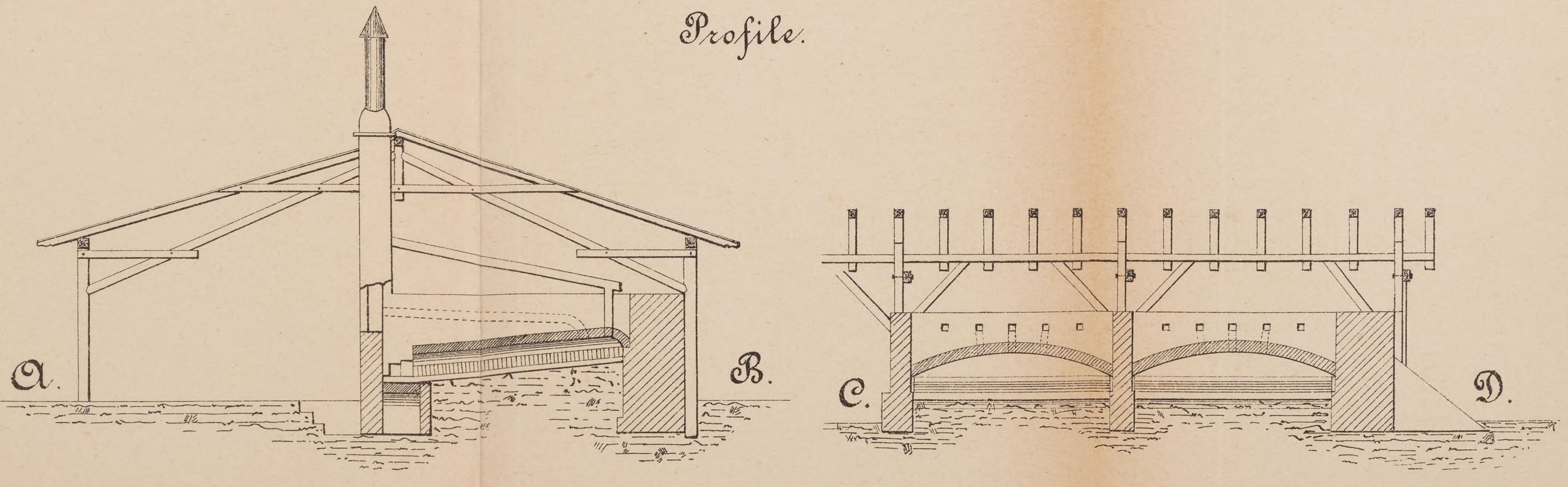
Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

Zur Geschichte des
Hannoverschen Pionier-Bataillons
Nr. 10.

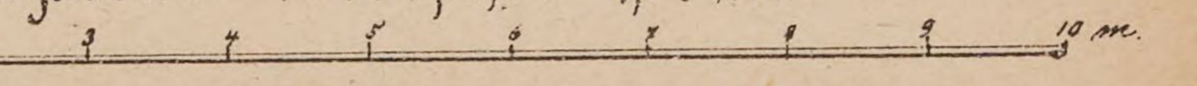
Anlage 7, Blatt 19.

# Feldbacköfen
# in Bingen und Neunkirchen.

## Profile.




Maaßstab 1:100; 0,01 = 1,00 m.

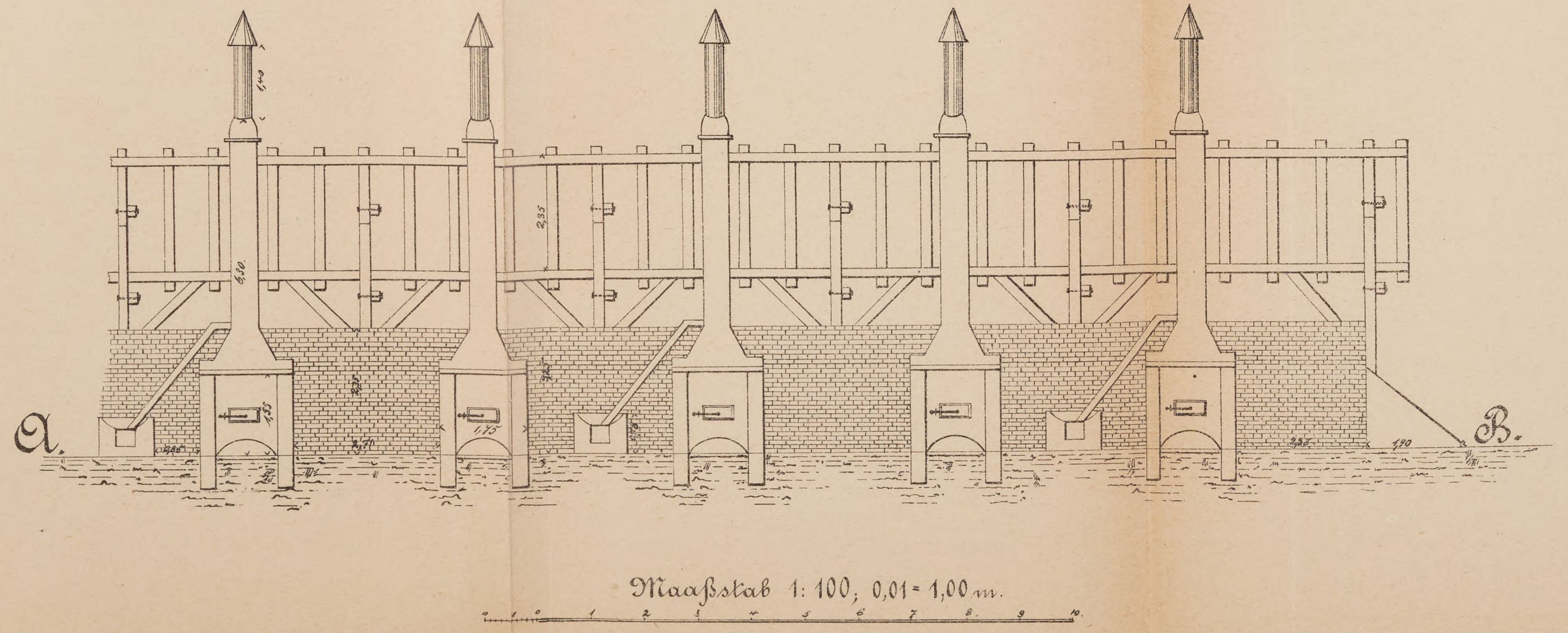


Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

Zur Geschichte des
Hannoverschen Pionier-Bataillons
No 10.

Anlage 7, Blatt 20.

# Feldbacköfen
# in Bingen und Neunkirchen.
## Ansicht und Profil A B.


Maaßstab 1: 100; 0,01 = 1,00 m.

Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

# Teig-Schuppen.

## Grundriß.



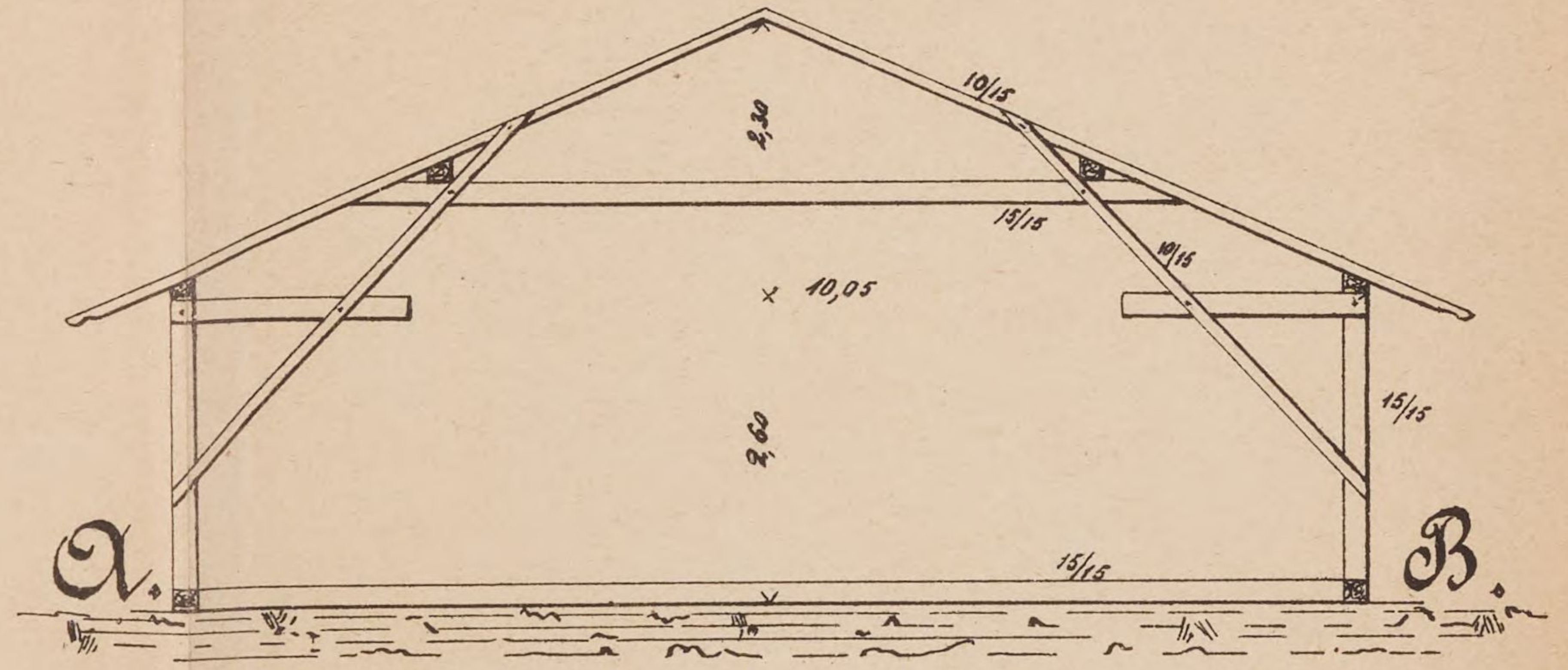

Maaßstab 1: 100; 0,01 = 1,00 m.

Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

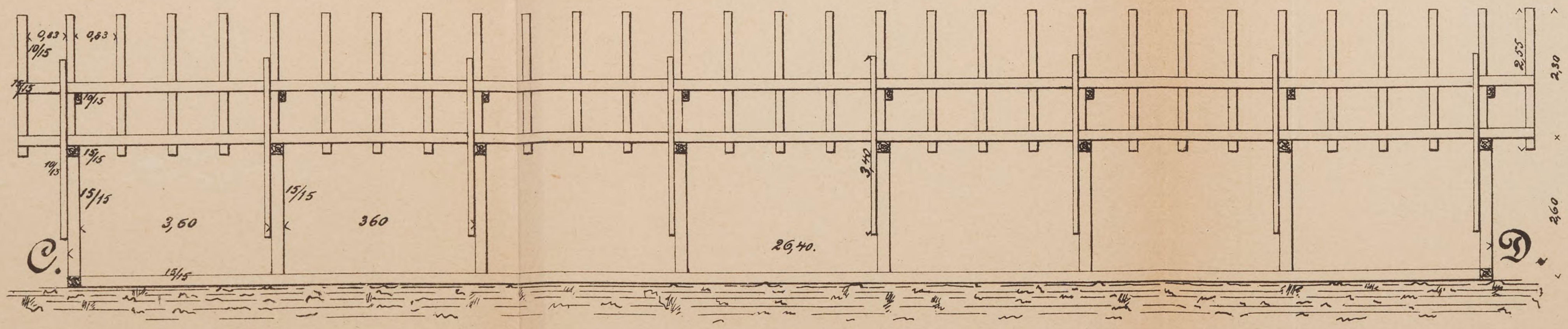
# Teig-Schuppen.



## Profil.




## Längenprofil.



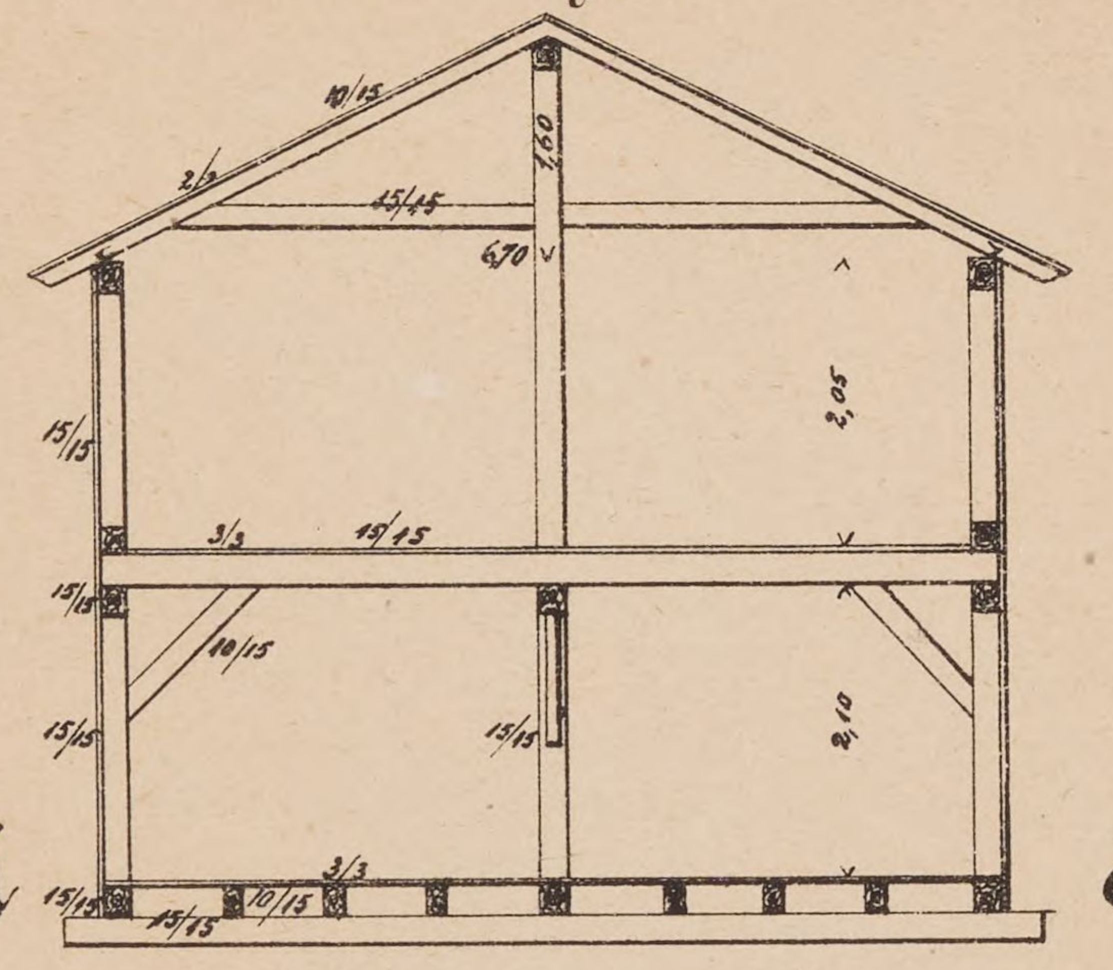

Maaßstab 1: 100; 0,01 = 1,00 m

Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

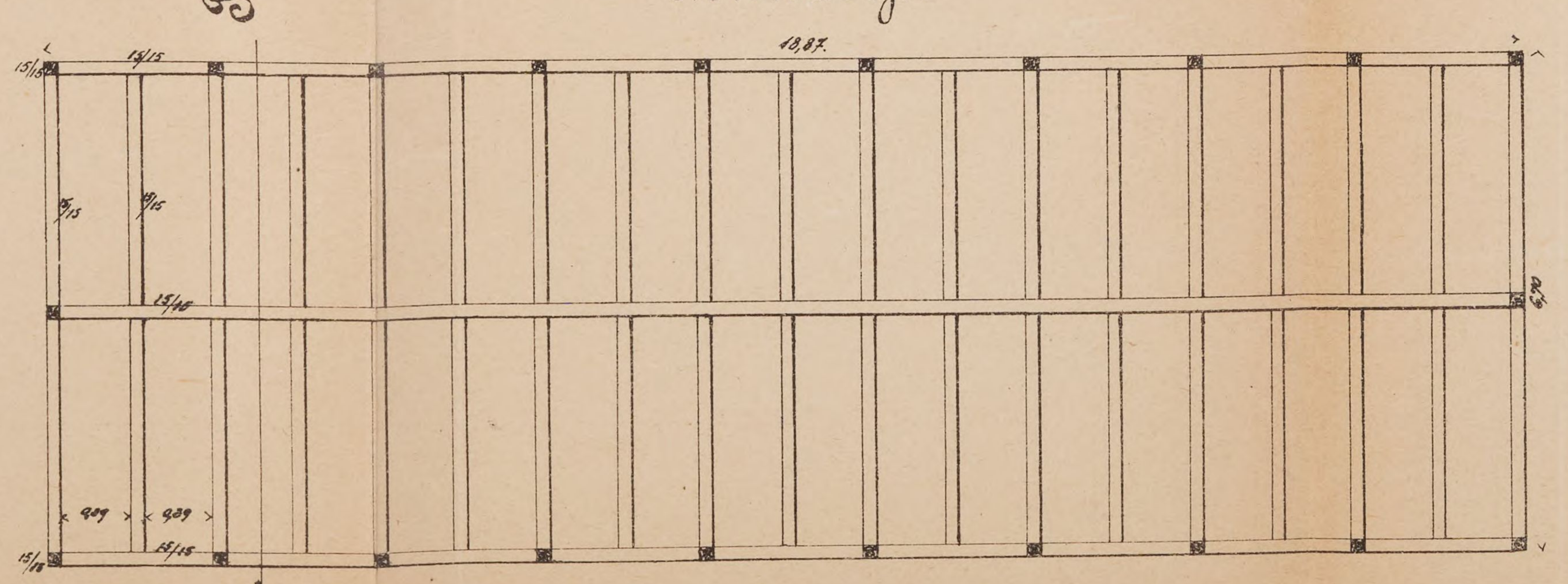
# Schuppen für Mehl, Salz und Brot.



## Profil.




## Grundriß.



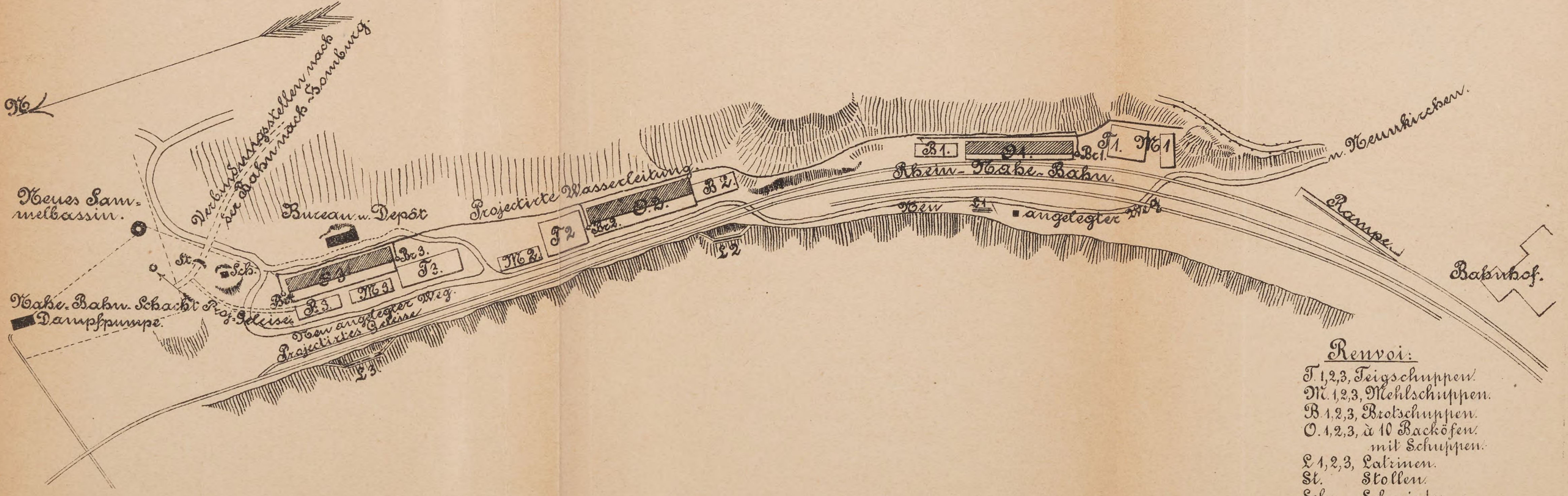

Maaßstab 1: 100; 0,01 = 1,00 m

Buch- u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

Zur Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nº 10.

Anlage 7, Blatt 24.

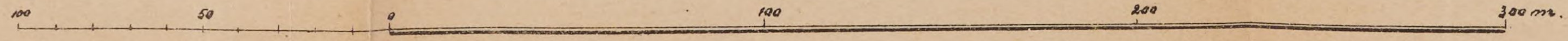
# Situations-Plan der Feld-Bäckerei-Anlage Neunkirchen.




**Renvoi:**

T. 1,2,3, Teigschuppen.
M. 1,2,3, Mehlschuppen.
B. 1,2,3, Brotschuppen.
O. 1,2,3, à 10 Backöfen mit Schuppen.
L 1,2,3, Latrinen.
St. Stollen.
Sch. Schmiede.
Br. 1,2,3,4, Brunnen.

Maaßstab 1: 2000; 0,005 = 10,00 m.




Buch-u. Steindruckerei v. J. C. C. Bruns i. Minden.

Zur Geschichte des
Hannoverschen Pionier-Bataillons
Nº 10.

Anlage 7, Blatt 25.

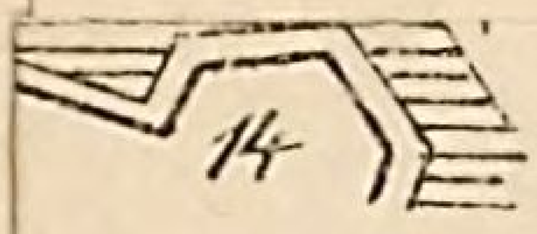


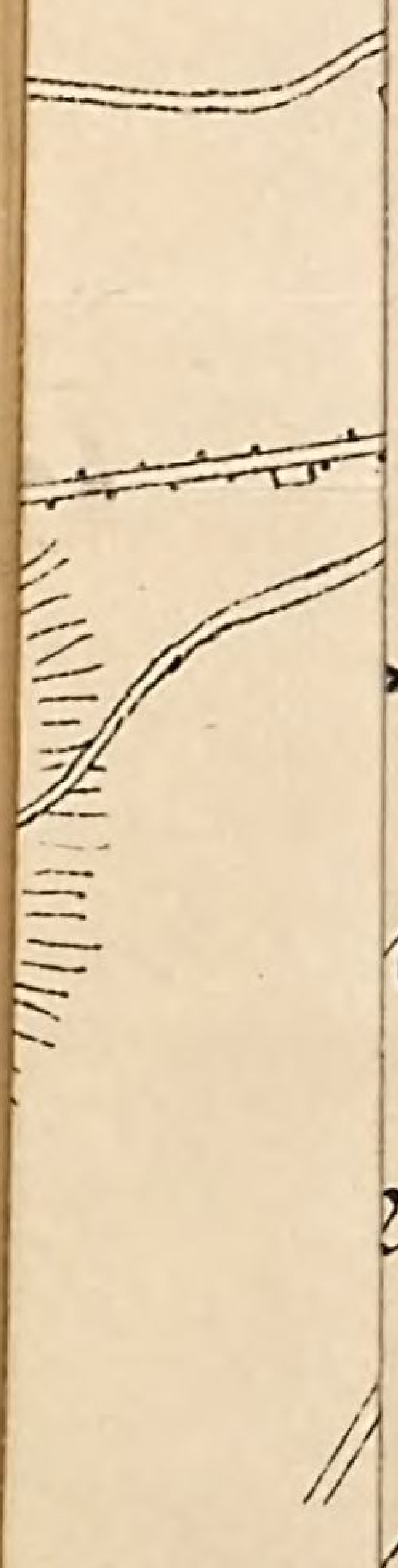

# Plan
## der Belagerungsarbeiten
## bei
# Strassburg
## 1870.


Zur Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10.
Anlage 7, Blatt 26.
Plan der Belagerungsarbeiten vor Belfort 1870/71.
Maaßstab 1: 10,000.
Renvoi.
Deutsche Angriffsarbeiten.
Französische Vertheidigungsarbeiten.
Buch- u. Steindruckerei von J.C.C. Bruns, Minden.
Belfort.
le Château
Fort la Miotte
Fort la Justice
Fort des Barres
Fort de Bellevue
les Fourches
Bois de la Miotte
Hautes Perches
Basses Perches
1te Parallele
2te Parallele
3te Parallele
Danjoutin
Bavilliers
Bois de Bavilliers
Essert.
le Mont.
le Grand Bois
le Bosmont
Pérouse
Perchewald
Taillisgehölz
Fbg. de France
Fbg. des Ancêtres
Fbg. de Montbéliard
la Forge



Anlage 7, Blatt 25.



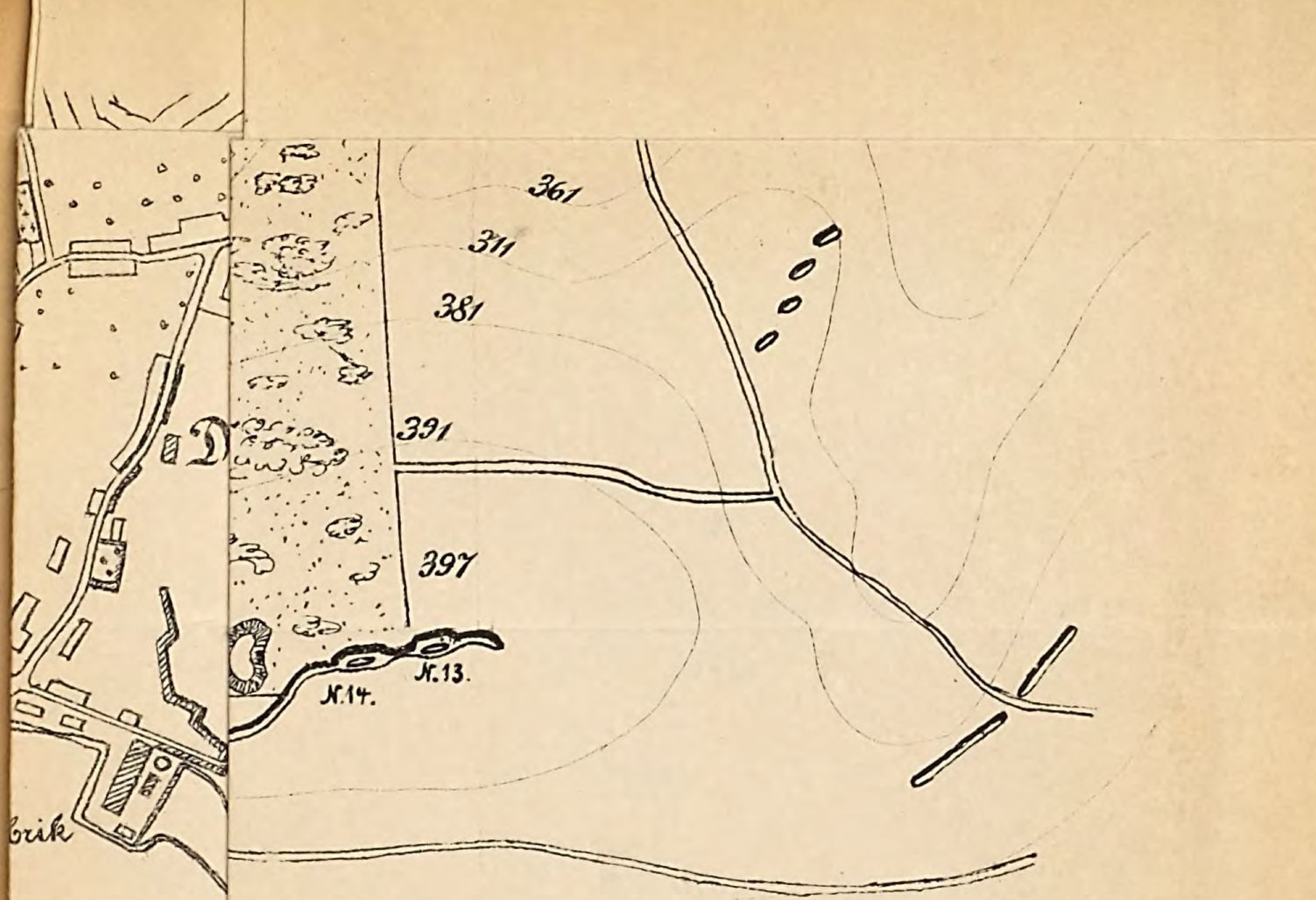
an

ungsarbeiten

ei

sburg

o.




# Renvoi.

Deutsche Angriffsarbeiten.

Französische Vertheidigungs-arbeiten.

Buch- u. Steindruckerei von J. C. C. Bruns, Minden.

Tappen, Ad.

Geschichte des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 von seiner Formation bis zum Jahre 1885 nach offiziellen Quellen

Minden i. W. 1885